

Kurznachrichten 175

Textteil

Die Umstellung der Indizes im Produzierenden
Gewerbe auf Basis 1991 181

Auswirkungen der NACE-Verordnung und der
PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen
Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden
Gewerbe 192

Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außen-
handelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer
geschichtlichen Entwicklung 201

Neuberechnung der Indizes der Außenhandels-
preise auf Basis 1991 207

Einnahmen und Ausgaben des Staates
1991 bis 1994 215

Insolvenzen 1994 225

Konjunkturelle Entwicklung
im Einzelhandel 231

Adoptionen 1993 234

Wohngeld in den neuen Ländern
und Berlin-Ost 1993 243

Preise im Februar 1995 250

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 255

Tabellenteil

Übersicht 157*

Statistische Monatszahlen 158*

Ausgewählte Tabellen 190*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.
Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.
Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents

News in brief 175

Texts

Readjustment of the indices in production industries, base year 1991 181

Impact of NACE and PRODCOM on the short-term statistics in mining and manufacturing 192

Present organization of foreign trade statistics against the background of its historical development 201

New computation of the indices of foreign trade prices, base year 1991 207

Receipts and expenditure of general government, 1991 to 1994 215

Insolvencies, 1994 225

Economic trend in retail trade 231

Adoptions, 1993 234

Housing allowances in the new Länder and Berlin-East, 1993 243

Prices in February 1995 250

List of the contributions published in the current year 255

Tables

Summary 157*

Monthly statistical figures 158*

Selected tables 190*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières

Informations sommaires 175

Textes

Rajustement des indices dans les industries productrices sur base 1991 181

Effets des règlements NACE et PRODCOM sur les statistiques à court terme dans les industries extractives et manufacturières 192

Organisation actuelle de la statistique du commerce extérieur à l'arrière de son développement historique 201

Nouveau calcul des indices des prix au commerce extérieur sur base 1991 207

Recettes et dépenses du gouvernement de 1991 jusqu'à 1994 215

Insolvabilités en 1994 225

Développement conjoncturel dans le commerce de détail 231

Adoptions en 1993 234

Allocations de logement dans les nouveaux Länder et Berlin-Est en 1993 243

Prix en février 1995 250

Liste des contributions publiés dans l'année en cours 255

Tableaux

Résumé 157*

Chiffres statistiques mensuels 158*

Quelques tableaux sélectionnés 190*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen



Vom 27. Februar bis 3. März 1995 fand in New York am Sitz der Vereinten Nationen eine Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen statt.

Am ersten Sitzungstag gab es eine kurze Festveranstaltung zum 50jährigen Jubiläum dieses höchsten Statistikgremiums der Vereinten Nationen. Hierbei wurden die Verdienste und Erfolge der Kommission, insbesondere bei der Erarbeitung weltweiter Statistikstandards und der Förderung der Entwicklung der amtlichen Statistik in den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, gewürdigt.

Die Konferenz behandelte die folgenden Schwerpunkte: Implementierung des 1993 von der Statistischen Kommission verabschiedeten revidierten Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (SNA); Koordinierung der Programme der internationalen Organisationen im Bereich der Umweltstatistik; Sachstand und Weiterentwicklung der Bevölkerungs- und Sozialstatistiken im Zusammenhang mit der kommenden weltweiten Volkszählungsrunde um das Jahr 2000 und vor dem Hintergrund des Sozialgipfels in Kopenhagen und der bevorstehenden Weltfrauenkonferenz in Peking; Koordinierung und Intensivierung der weltweiten technischen Zusammenarbeit im Bereich der Statistik.

Als Ergebnis der Sitzung sind folgende Punkte festzuhalten:

Die Implementierung des SNA muß durch die Entwicklung einer konkreten Umsetzungsstrategie, die nach dem Bedarf an technischer Hilfe und den Rahmenbedingungen in den verschiedenen Weltregionen differenziert, zügig vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang sollen die Regionalkommissionen der Vereinten Nationen eine wichtige Koordinierungsrolle spielen. Die Implementierung des SNA wird als ein Arbeitsschwerpunkt der Statistik auf Weltebene der kommenden Jahre betrachtet.

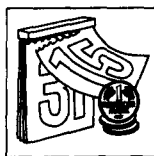
Die Koordinierung der zahlreichen Programme und Projekte der internationalen Organisationen im Bereich der Umweltstatistik und die Weiterentwicklung der konzeptionellen und methodischen Arbeiten auf den Gebieten Umweltindikatoren und Umweltgesamtrechnung sowie die Verbesserung der Basisstatistiken stellen den zweiten Schwerpunkt der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen für die nächsten Jahre dar.

Die Weiterentwicklung der Bevölkerungs- und Sozialstatistiken und die Ausrichtung der praktischen und methodisch-konzeptionellen Arbeiten am Informationsbedarf weltweiter, regionaler und nationaler Entwicklungs- und Sozialpolitik wurde von der Kommission als dritter Arbeitsschwerpunkt festgelegt.

Hinsichtlich der weltweiten Koordinierung und Intensivierung der technischen Zusammenarbeit im Bereich der Statistik stellte die Kommission einen wachsenden Hilfsbedarf bei auf allen Ebenen stagnierenden bzw. sogar reduzierten Mitteln und Kapazitäten fest. Die Entwicklungsländer und die Übergangsländer appellierten an die internationalen Organisationen, ihre Aktivitäten besser zu koordinieren, die Regionalkommissionen der Vereinten Nationen noch stärker in die Koordinierung einzubeziehen und die Mittel für dringend erforderliche methodische und infrastrukturelle Arbeiten und Aufbaumaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Die technische Hilfe auf bilateraler Ebene wurde allgemein als unerläßliche Komponente der weltweiten technischen Zusammenarbeit im Bereich Statistik angesehen.

Aus dem Inland

Umstellung der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel auf die WZ 93



Aufgrund der Verordnung (EWG) des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 9. Oktober 1990 ist für alle nach dem 1. Januar 1995 erhobenen Statistiken, die eine Wirtschaftszweiggliederung enthalten, eine in allen EU-Mitgliedstaaten einheitliche Klassifikation der Wirtschaftszweige — NACE Rev. 1 — anzuwenden, in Deutschland in der Fassung der sogenannten WZ 93. Zum Berichtsmonat Januar 1995 erfolgt die Umstellung des repräsentativ ausgewählten Berichtskreises der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel auf die WZ 93. Eine Teil-Neuauswahl der Betriebe ist zum Berichtsmonat Oktober 1995 für die neu in den Berichtskreis aufzunehmenden Bereiche „Verlagsgewerbe“ und „Recycling“ sowie für den „Handel“ vorgesehen.

Durch Doppelaufbereitung der Angaben der berichtspflichtigen Betriebe nach der WZ 79 und der WZ 93 für alle Berichtsmonate des Jahres 1995 soll für nationale Zwecke die Veröffentlichung der Daten der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel für die Berichtsmonate des Jahres 1995 nach

Kurznachrichten

der WZ 79 und der WZ 93 sichergestellt werden. Aus einer rückwirkend vorgesehenen zusätzlichen Aufbereitung für den Berichtsmonat Oktober 1994 nach der WZ 93 werden Ergebnisse für diesen Berichtsmonat sowie Umrechnungsfaktoren (WZ 79/WZ 93) ermittelt und veröffentlicht. Anhand dieser Umrechnungsfaktoren können für ausgewählte Wirtschaftszweige die nach der WZ 79 veröffentlichten Ergebnisse für die Berichtsmonate Januar, April und Juli 1994 auf die WZ 93 durch die Benutzer der Daten der laufenden Verdiensterhebung — vergleichbar mit dem bei einer Neuauswahl üblichen Verfahren — umgerechnet werden.

Der Nachweis nach der WZ 93 erfolgt in der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel im wesentlichen auf der Ebene der Dreisteller der WZ 93 — zum Teil unter Zusammenfassung mehrerer (aufeinanderfolgender) Dreisteller — sowie für wenige ausgewählte Vier- und Fünfsteller der WZ 93. Dem Nachweis nach der WZ 79 lag dagegen eine Klassifikation der Wirtschaftszweige in einer Fassung für die laufende Verdiensterhebung in Industrie und Handel zugrunde, in der noch — unter fachlichen Gesichtspunkten erwünschte — sogenannte asystematische Zusammenfassungen von Drei- und Vierstellern der WZ 79 möglich waren, die nach der o. g. Verordnung künftig ausgeschlossen sind. Insofern sind der Zeitvergleich und die Rückrechnung langer Reihen nach der neuen Abgrenzung eingeschränkt.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIB, Telefon (06 11) 75-24 42, erhältlich.

Kompakt

Im Blickpunkt: Familien heute



„Im Blickpunkt: Familien heute“ ist im März 1995 erschienen. Die Veröffentlichung, die das Statistische Bundesamt arbeitsteilig mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung erstellt hat, zeichnet auf rund 200 Seiten in

Tabellen, Schaubildern und ausführlichen Texten ein Bild der aktuellen Familienstrukturen in Deutschland und in der Europäischen Union.

Die Familie — das Zusammenleben von Eltern und Kindern — ist nach wie vor die in Deutschland am weitesten verbreitete Lebensform. Doch „Familie“ wird heute anders gelebt als vor dreißig Jahren. Der typische Familienzyklus — Familiengründung, anschließende Elternschaft und die Phase des „leeren Nestes“ nach dem Auszug der Kinder aus dem elter-

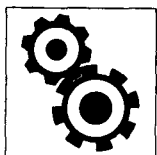
lichen Haushalt — verändert sich im Zeitverlauf. Diese Veränderungen äußern sich unter anderem in der Tendenz zu späterer Eheschließung und niedrigeren Kinderzahlen, zu vermehrten Scheidungen und Wiederverheiratungen sowie zu einer stärker ausgeprägten Erwerbsbeteiligung von Ehefrauen und Müttern. Dabei existieren noch deutliche Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost.

In Teil I des Bandes, der über die Situation in Deutschland informiert, werden nicht nur die demographischen Haushaltsstrukturen dokumentiert, hier wird auch speziell die Situation Alleinerziehender analysiert. Darüber hinaus werden — soweit es die Datenlage erlaubt — Informationen über die wachsende Zahl nichtehelicher Partnerschaften gegeben. Dieser Teil enthält ebenfalls eine Darstellung der typischen Phasen des Familienzyklus und einen Vergleich der Strukturen deutscher und ausländischer Familien. Des weiteren finden sich hier Angaben über Kinderzahlen und die Phase des sich LöSENS der Kinder vom Elternhaus. Die soziale Lage von Familien wird vor allem von den Einkommensstrukturen geprägt, die wiederum in enger Beziehung zur Zahl der Einkommensbezieher stehen. Auf diese hat nicht zuletzt das Alter der Kinder entscheidenden Einfluß. Heiratsalter und Kinderzahlen der heutigen mittleren Generation im Alter von 35 bis 55 Jahren dokumentiert das vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung erstellte Kapitel dieses Abschnitts für die einzelnen Geburtsjahrgänge.

Teil II informiert über Familien im europäischen Vergleich. Hier hat das Statistische Bundesamt die Haushalts- und Familienstrukturen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union verglichen, während das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung auf europaweite familiendemographische Trends hinweist sowie eine Bevölkerungsprognose für Europa auf der Grundlage von Vorausschätzungen der Vereinten Nationen wiedergibt.

Aus diesem Heft

Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991



Mit dem Berichtsmonat Januar 1995 werden die Indizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 1991 umgestellt. Nach dem Vollzug der deutschen Vereinigung ist 1991 das erste Jahr, in dem für das gesamtdeutsche Wirtschaftsgebiet vollständige statistische

Kurznachrichten

Daten zur Berechnung von Auftragseingangs-, Produktions- und Umsatzindizes zur Verfügung stehen.

Die statistischen Klassifikationen, die den für die Indizes notwendigen Erhebungen zugrunde liegen, werden allerdings mit Beginn des Jahres 1995 substantiell geändert. Diese grundlegenden Neufassungen der Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen prägen deshalb die methodischen Verfahren zur Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf das neue Basisjahr.

An die Stelle der bisher für die Erhebung institutioneller Wirtschaftsdaten gültigen „Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979), Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ tritt ab Januar 1995 die neue „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“.

Die Indizes im Produzierenden Gewerbe beschränken sich auf die Verwendung von Ergebnissen für die „Viersteller“ (= Klassen) der WZ 93; diese Aggregationsstufe ist identisch mit der vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) für die nationalen Erhebungen der Mitgliedstaaten ab 1995 verbindlich vorgeschriebenen Erhebungsklassifikation NACE Rev. 1. Auf diese Weise sind in Zukunft die nationalen Indizes mit den von Eurostat für die Europäische Union und den anderen Mitgliedstaaten publizierten Indizes inhaltlich deckungsgleich.

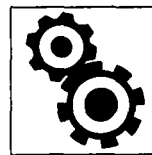
Auf der Seite der Güterstatistiken wird das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“ durch das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)“ abgelöst. Der zur Fortschreibung der Produktionsindizes notwendige Produktions-Eilbericht als aus dem GP abgeleitete Klassifikation war ebenfalls an diese Änderung anzupassen.

Der Übergang auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation führt bei den Produktionsindizes zwangsläufig zu Abstrichen am Berechnungsverfahren. Das seit der Umstellung der Produktionsindizes auf Basis 1980 = 100 grundlegend neugefaßte methodische Konzept von Unternehmensindizes, aufgebaut aus Indizes für fachliche Unternehmensteile, muß für die Laufzeit des Basisjahres 1991 ausgesetzt werden. Die Bildung von Unternehmensindizes für die einzelnen Wirtschaftszweige ist wegen des fehlenden Datenmaterials nicht möglich. So gibt es für das Basisjahr 1991 = 100 nur einen Produktionsindex als „Methoden-Mix“ aus Komponenten für fachliche Unternehmensteile und Unternehmen. Auch die Berechnung des bisherigen Bruttoproduktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter wird eingestellt, da die Klassen der WZ 93 und die vierstelligen Gütergruppen des GP 95 grundsätzlich identisch

sind und die geänderte Bildung der neuen Hauptgruppen zu einer trennscharfen Unterscheidung der Absatzrichtung der Produktion führt.

Die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Auftragseingangs- und Auftragsbestandsindizes für das Bauhauptgewerbe bleiben in der Indexkonstruktion methodisch unverändert. In ihrer Auswirkung weniger bedeutsam ist die konzeptionelle Revision bei der Berechnung von Produktivitätsindizes.

Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Mit der Einführung des europäischen Binnenmarktes und dem Zusammenwachsen des Europäischen Wirtschaftsraumes ist der Bedarf an europaweit vergleichbaren Wirtschaftsdaten gestiegen. Nationale Statistiksysteme haben sich bisher auf die Darstellung der eigenen Märkte konzentriert und den Aspekt der internationalen Vergleichbarkeit allenfalls am Rande beachtet. Durch eine Reihe von Ratsverordnungen soll Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, in die Lage versetzt werden, ein konsistentes europäisches Statistiksystem aufzubauen, das eine solide Informationsbasis in dem neuen politischen Umfeld bietet. Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips vollzieht sich die Harmonisierung der wirtschaftsstatistischen Systeme der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) in drei Bereichen: Vereinheitlichung der Klassifikationen, Harmonisierung der Erhebungsmethoden und Vorgabe geeigneter Qualitätsstandards.

Vor diesem Hintergrund sind auch die „Verordnung (EWG) des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft“ (NACE-Verordnung) und die „Verordnung (EWG) des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern“ (PRODCOM-Verordnung) zu sehen. Die NACE-Verordnung verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten zu einer einheitlichen Klassifizierung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in ihren Betriebs- und Unternehmensstatistiken. Die PRODCOM-Verordnung ordnet für alle Mitgliedstaaten Produktions- bzw. Güterstatistiken nach klar definierten Qualitätsstandards an. Die Erzeugnisgliederung hat im Einklang mit der sogenannten PRODCOM-Liste zu erfolgen.

Kurznachrichten

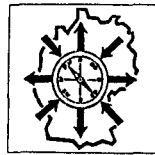
Beide Verordnungen haben nachhaltige Auswirkungen auf Erhebung und Darstellung der kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Zwar sind die Verordnungen schon seit geraumer Zeit in Kraft; durch die Ausschöpfung der in den Verordnungen eingeräumten Übergangsfristen werden ihre Auswirkungen für Auskunftspflichtige und für Nutzer der deutschen Statistiken allerdings erst mit Beginn des Berichtsjahres 1995 spürbar. Der Aufsatz stellt die Auswirkungen auf den Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, auf die Vierteljährliche Produktionserhebung sowie auf den monatlichen Produktions-Eilbericht dar.

Während Erhebungsmerkmale, Erfassungsgrenzen und Periodizität des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe unverändert beibehalten werden können, muß die bisherige „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ durch die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ ersetzt werden. Dieses hat Auswirkungen auf den Berichtskreis, weil einige Tätigkeiten innerhalb des Produzierenden Gewerbes umgruppiert werden, andere hinzukommen oder ausgegliedert werden. Außerdem müssen die Branchenzuordnungen der Betriebe anhand des Schwerpunktes der wirtschaftlichen Tätigkeit neu bestimmt werden. Die neue WZ 93 beeinflusst darüber hinaus die Darstellung der Ergebnisse in entscheidender Weise. Infolge der strukturellen Änderungen werden die Ergebnisse für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe selbst auf recht hoher Aggregationsebene nicht mehr ohne weiteres mit den bisher veröffentlichten Daten vergleichbar sein.

Auch in der Vierteljährlichen Produktionserhebung stellt sich die PRODCOM-Umstellung in der Hauptsache als Umstellung auf eine andere Erhebungs- und Darstellungsklassifikation dar. Das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“ muß durch das neue, auf der PRODCOM-Liste aufbauende „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)“ ersetzt werden. In der Folge muß auch die „Erzeugnisliste für den monatlichen Produktions-Eilbericht“ der neuen Klassifikation angepaßt werden. Bei beiden Änderungen geht es allerdings um mehr als eine der routinemäßigen Anpassungen der Erhebungsklassifikation an veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen. Die Orientierung der PRODCOM-Liste an den Klassen der NACE sowie die Harmonisierung mit der Kombinierten Nomenklatur der Außenhandelsstatistik führen weg von den traditionellen Branchenstrukturen der deutschen Wirtschaft. Aufgrund der gravierenden strukturellen Unterschiede zwischen GP 89 und GP 95

sind auch die neuen Ergebnisse der Produktionserhebungen nur noch sehr bedingt mit den früheren vergleichbar. Es wird zu prüfen sein, inwieweit für die Jahre 1992 bis 1994 mit GP 95 vergleichbare, veröffentlichungsfähige Produktionsdaten geschätzt werden können.

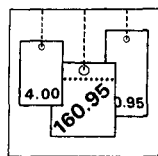
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung



Durch den Beitritt Schwedens, Finnlands und Österreichs zur Europäischen Union hat für Deutschland die Bedeutung des Außenhandels innerhalb des Binnenmarktes weiter zugenommen. Der mögliche Beitritt weiterer Länder zur Union in der nächsten Dekade sowie die noch für dieses Jahrzehnt ins Auge gefaßte Wirtschafts- und Währungsunion stellt auch an den Statistikproduzenten neue Anforderungen, um den Nutzern auch künftig konsistente Außenhandelsergebnisse zur Verfügung zu stellen.

Um diesen Anforderungen zu genügen, müssen bei allen notwendigen Entscheidungen im Rahmen dieser Statistik auch in Zukunft historische Entwicklungen berücksichtigt werden. Im vorliegenden Beitrag werden daher ein Überblick über diese historische Entwicklung gegeben sowie vor diesem Hintergrund Fragen zu ihrer gegenwärtigen Ausgestaltung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Ergebnisse dargestellt.

Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991



Mit dem Monatsbericht Januar 1995 werden nach dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und den Baupreisindizes nun auch die Indizes der Außenhandelspreise auf der neuen Basis 1991 nachgewiesen. Gleichzeitig wird ihr Geltungsbereich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland seit dem 3. Oktober 1990 ausgedehnt. Die bis zum Monatsbericht Dezember 1994 veröffentlichten Indizes bezogen sich nur auf das frühere Bundesgebiet. Ansonsten hat sich an den Berechnungsmethoden und konzeptionellen Grundlagen im Vergleich zur vorangegangenen Indexreform nichts Wesentliches geändert.

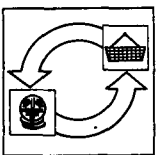
Wie bei früheren Basisumstellungen erfolgte eine grundlegende Überarbeitung der Wägungsschemata sowie eine eingehende Überprüfung der Liste der

Kurznachrichten

Waren, die die Preisentwicklung der deutschen Ein- und Ausfuhr repräsentieren sollen. Gegenüber 1985 haben sich 1991, dem ersten Jahr nach der deutschen Vereinigung, erhebliche Verschiebungen in der deutschen Außenhandelsstruktur, insbesondere bei der Einfuhr, ergeben. Entsprechend deutliche Änderungen sind auch in der Wägungsstruktur im Vergleich zum alten Basisjahr festzustellen. Um die in ihrer relativen Bedeutung gestiegenen Warenbereiche preisstatistisch ausreichend abzubilden, wurde die Zahl der Einzelpreisreihen sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr deutlich erhöht. Damit wird auch der Ausdehnung der Preisbeobachtung auf die neuen Länder und Berlin-Ost Rechnung getragen.

Ein Vergleich der Indexverläufe auf alter und neuer Basis für den überlappenden Zeitraum von Januar 1991 bis Dezember 1994 zeigt sowohl bei den Gesamtindizes als auch bei den meisten Teilindizes mehr oder weniger deutliche Abweichungen. So weist der auf der neuen Basis berechnete Einfuhrpreisindex mit einer Veränderungsrate von $-2,1\%$ während des genannten Zeitraums einen weniger starken Rückgang als der Index auf der alten Basis nach ($-3,5\%$). Beim Ausfuhrpreisindex geht die Abweichung in die entgegengesetzte Richtung: Der neu berechnete Index steigt mit $+3,0\%$ weniger deutlich an als der Index auf der alten Basis ($+3,9\%$). Beim Ausfuhrpreisindex ist also der infolge der Aktualisierung der Gewichtung allgemein erwartete Laspeyres-Effekt zu beobachten, beim Einfuhrpreisindex dagegen für den Gesamtindex nicht, wohl aber für eine Reihe von Teilindizes.

Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991 bis 1994

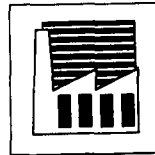


Dieser Aufsatz berichtet über die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Staates insgesamt, der Teilsektoren Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung sowie der Sozialversicherungszweige

im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. 1994 waren die Einnahmen des Staates um $6,2\%$, die Ausgaben um $4,4\%$ höher als im Vorjahr. Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ergab sich ein Finanzierungsdefizit des Staates von 82,4 Mrd. DM, das um 22,8 Mrd. DM geringer ausfiel als im Vorjahr. Damit machte das Defizit mit $2,5\%$ wieder weniger als 3% des Bruttoinlandsprodukts aus. 1993 waren es $3,3\%$ gewesen. Auf der Einnahmenseite nahmen die Steuern um $5,1\%$ und die Sozialbeiträge um $7,2\%$ zu. Von den Ausgaben stiegen die vom Staat zu zahlenden Zinsen um $9,1\%$, die sozialen

Leistungen um $6,6\%$ und der Staatsverbrauch um $2,7\%$ gegenüber 1993.

Insolvenzen 1994

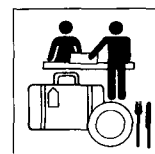


In Deutschland wurden 1994 insgesamt 24 928 Insolvenzfälle verzeichnet; 20 092 im früheren Bundesgebiet und 4 836 in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Besonders stark fiel der Anstieg der Insolvenzfälle mit 75% erneut in den neuen Länder aus. Aber auch in den alten Bundesländern wurden 15% mehr Insolvenzfälle gemeldet als im Vorjahr.

Im früheren Bundesgebiet hatten nach dem Höchststand im Jahr 1985 die Insolvenzzahlen sechs Jahre lang ununterbrochen abgenommen. Dieser Trend ging 1992 zu Ende. 1993 und 1994 setzte sich die Zunahme der Insolvenzen fort, wobei 1994 mit 20 092 Insolvenzfällen der Höchststand von 1985 (18 876) noch deutlich übertroffen wurde. Die diesen Insolvenzfällen zugrundeliegenden Forderungen wurden von den Gerichten mit knapp 29 Mrd. DM beziffert, nach 23,5 Mrd. DM im Vorjahr. Da die voraussichtlichen Forderungen stärker zugenommen haben als die Zahl der Insolvenzen, stieg die durchschnittliche Forderungshöhe um rund 100 000 DM auf 1,5 Mill. DM. Bei der Beurteilung dieses Durchschnittswertes ist jedoch zu beachten, daß die Verbindlichkeiten der Schuldner bei drei Viertel aller eröffneten oder mangels Masse abgelehnten Insolvenzverfahren unter 500 000 DM je Einzelfall lagen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost, wo noch die Gesamtvollstreckungsordnung gilt, war die Zunahme zwar nach wie vor gravierend, sie fiel jedoch deutlich schwächer aus als in den beiden Vorjahren, als sich die Zahl der Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens gegenüber dem Vorjahr jeweils verdreifacht bzw. verdoppelt hatte. Die Forderungen der Gläubiger im Osten wurden von den Gerichten 1994 mit 6,1 Mrd. DM angegeben, gegenüber 5,5 Mrd. DM im Vorjahr. Die durchschnittliche finanzielle Bedeutung der Insolvenzen je Fall hat im Osten, wie schon im Vorjahr, damit weiter abgenommen.

Konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel

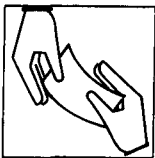


In dem Beitrag wird über die konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel im Jahr 1994 berichtet. Die Umsatzveränderung — nominal — belief sich in Deutschland auf $+0,3\%$, im früheren Bundesgebiet auf $-0,5\%$ und in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf $+8,2\%$ ge-

Kurznachrichten

genüber dem Vorjahresergebnis. Im Hinblick auf die Umstellung der Abgrenzung des Einzelhandels ab dem 1. Januar 1995 enthält der Bericht auch Konjunkturergebnisse in der neuen Gliederung nach der NACE Rev. 1.

Adoptionen 1993



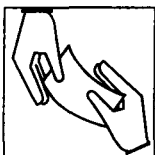
Eine Adoption stellt eine einschneidende und bedeutende Fürsorgemaßnahme für Kinder und Jugendliche dar, deren Eltern nicht in der Lage sind, für sie zu sorgen. Seit dem Berichtsjahr 1991 liegen für das gesamte

Bundesgebiet nach einheitlichen Vorgaben erhobene Daten vor.

1993 wurden 8687 Kinder und Jugendliche — 4408 Jungen und 4279 Mädchen unter 18 Jahren — in Deutschland adoptiert. Damit ist die Zahl der Adoptionen gegenüber 1992 um 284 gestiegen. Bis 1991 war die Zahl im früheren Bundesgebiet fast stetig zurückgegangen. In den beiden folgenden Jahren haben die Adoptionen im Osten deutlich und im Westen leicht zugenommen.

Fast die Hälfte der Fälle des Jahres 1993 waren Adoptionen durch den Stiefvater oder die Stiefmutter, 4% erfolgten durch Verwandte und 47% durch familienfremde Adoptionsbewerber. Während Stiefeltern überwiegend ältere Kinder adoptierten — nur 3% waren jünger als drei Jahre —, haben familienfremde Bewerber zu 60% Kinder unter drei Jahren angenommen. Knapp ein Drittel der familienfremd adoptierten Kinder war zuvor in einem Heim untergebracht, etwa ein Viertel besaß eine ausländische Staatsbürgerschaft. Die meisten dieser ausländischen Kinder waren extra zum Zwecke der Adoption — viele aus Rumänien, Indien oder Brasilien — nach Deutschland geholt worden. Denn für Adoptionswillige sind die Aussichten, in näherer Zukunft ihr Wunschkind im Inland zu finden, nicht sehr günstig: Zum Jahresende 1993 gab es 15mal so viele Adoptionsbewerber als zur Adoption vorgemerkte Kinder.

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993



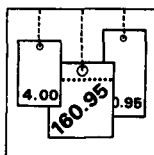
Am 31. Dezember 1993 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 1,37 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 20% der privaten Haushalte. Nach den Zuwächsen in den beiden vorangegangenen Jahren

nahm die Zahl der Wohngeldempfänger gegenüber 1992 um 31,7% ab. Dieser Rückgang ist überwiegend darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Emp-

fänger infolge von Einkommenserhöhungen die dafür festgelegten Höchstbeträge überschritten hat und aus der Förderung herausgewachsen ist.

Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 1,31 Mill. Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Darüber hinaus gab es noch rund 54000 Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegssopferfürsorgeempfängern, die pauschaliertes Wohngeld erhielten. Beim spitz berechneten Wohngeld belief sich die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschußempfänger im Dezember 1993 auf 5,64 DM je m² Wohnfläche; für die Lastenzuschußempfänger ergab sich ein Wert von 3,92 DM je m². Der durchschnittliche Wohngeldanspruch (spitz berechnetes Wohngeld) je Haushalt lag monatlich bei 127 DM.

Preise im Februar 1995



Insgesamt gesehen verlief die Preisentwicklung für das frühere Bundesgebiet im Februar ruhiger als noch im Januar 1995. Allerdings zeigen sich Unterschiede bei der Entwicklung der Veränderungsraten im monatlichen Vergleich und im Vergleich mit dem Vorjahresmonat. Der Index der Großhandelsverkaufspreise wies im Februar 1995 die gleiche monatliche Veränderungsrate (+ 0,7%) auf wie im Januar 1995. Beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ging sie dagegen von + 0,5% im Januar auf + 0,2% zurück, und beim Index der Einzelhandelspreise sowie beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war sie um jeweils 0,1 Prozentpunkte rückläufig auf + 0,3 bzw. + 0,4%. Die Veränderungsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat sanken nur beim Index der Einzelhandelspreise (von + 1,2% im Januar auf + 1,1% im Februar 1995). Um jeweils 0,1 Prozentpunkte erhöhten sie sich beim Erzeugerpreisindex (auf + 1,8%) und beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (auf + 2,4%). Der Abstand zum Vorjahresmonat erhöhte sich beim Index der Großhandelsverkaufspreise von + 3,2% im Januar auf + 3,4% im Februar 1995. Dieses ist der stärkste durchschnittliche Preisanstieg im Großhandel innerhalb Jahresfrist seit Dezember 1989 (+ 3,5%).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost setzte sich im Februar 1995 — verglichen mit dem früheren Bundesgebiet — die relativ günstige Preisentwicklung für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte fort: Innerhalb eines Monats stieg der Preisindex um 0,5%; damit hatten die Arbeitnehmerhaushalte für ihre Lebenshaltung durchschnittlich 2,0% mehr aufzuwenden als im Februar 1994.

Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991

Vorbemerkung

Nach dem Vollzug der deutschen Vereinigung ist 1991 das erste Jahr, in welchem für das gesamtdeutsche Wirtschaftsgebiet vollständige statistische Daten zur Berechnung von Auftragseingangs-, Produktions- und Umsatzindizes zur Verfügung stehen. Die statistischen Klassifikationen, die diesen Erhebungen zugrunde liegen, werden aber mit Beginn des Jahres 1995 substantiell geändert. Die grundlegenden Neufassungen der Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen prägen deshalb die methodischen Verfahren zur Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf das neue Basisjahr.

1 Neue Wirtschaftszweigklassifikation WZ 93

An die Stelle der bisher für die Erhebung institutioneller Wirtschaftsdaten gültigen „Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979), Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ tritt ab Januar 1995 die neue „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“. Auf der tiefsten Gliederungsebene der WZ 93 sind im Bereich „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe“ 384 fünfstellige Wirtschaftszweige definiert. Für eine monatliche Erhebung und Darstellung der konjunkturstatistischen Merkmale ist diese Aggregationsstufe jedoch zu detailliert. Die Indizes im Produzierenden Gewerbe beschränken sich deshalb auf die Verwendung von Ergebnissen für die „Viersteller“ (= Klassen) der WZ 93; auf dieser Ebene umfaßt die Klassifikation 257 Gliederungspositionen. Gleichzeitig ist die Aggregationsstufe identisch mit der vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) für die nationalen Erhebungen der Mitgliedstaaten ab 1995 verbindlich vorgeschriebenen Erhebungsklassifikation¹⁾ NACE Rev. 1²⁾. Auf diese Weise sind in Zukunft die nationalen Indizes mit den von Eurostat für die Europäische Union (EU) und den anderen Mitgliedstaaten publizierten Indizes inhaltlich deckungsgleich.

¹⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, ABl. EG Nr. L 293, S. 1, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993, ABl. EG Nr. L 83, S. 1.

²⁾ Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes, siehe auch Mai, H.: „NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweig-systematik“ in WiSta 1/1991, S. 7 ff.

Die Neuordnung der Wirtschaftszweigklassifikation zieht auch eine geänderte Abgrenzung aller Wirtschaftsbereiche nach sich. So gehören nach der WZ 93 die Tätigkeiten „Recycling“, „Verlagsgewerbe“, „Herstellung von Bauteilen aus Beton und Holz für Fertigteilbauten im Hochbau“ sowie die „Schlachthöfe“ künftig zum Verarbeitenden Gewerbe. Einige teilweise recht bedeutende Bereiche werden nach der WZ 93 nicht mehr zum Verarbeitenden Gewerbe gerechnet. Zum Baugewerbe gehören ab 1995 die „Montage von Nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, Lautsprecheranlagen, Lichtreklame“, die „Montage von Fahrleitungen, Freileitungen“ und die „Installation von Kabeln (auch verbunden mit Verlegen)“, der Abschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern) übernimmt dann die „Reparatur, Instandsetzung und Lackierung von Kraftfahrzeugen“, die „Reparatur von Gebrauchsgütern“ und die „Augenoptiker“, und zum Dienstleistungssektor werden schließlich die „Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“ sowie „Fotografische Laboratorien“ gerechnet.

Die Bildung der Hauptgruppen erfolgt, im Gegensatz zur bisherigen Verfahrensweise bei der SYPRO, durch die direkte Zuordnung der Klassen (= Viersteller) der WZ 93 zu den Hauptgruppen des Produzierenden Gewerbes. Damit wird einer seit langem geäußerten Forderung, den Aussagegehalt der aggregierten Indizes zu verbessern³⁾, Rechnung getragen.

Die Bezeichnung der Hauptgruppen

- Vorleistungsgüterproduzenten
- Investitionsgüterproduzenten
- Gebrauchsgüterproduzenten
- Verbrauchsgüterproduzenten

unterstreicht den institutionellen Charakter einer Wirtschaftsgliederung, die auf die Beschreibung von Tätigkeiten abstellt. Die Hauptgruppenbildung bei der SYPRO erfolgte durch die Zuordnung jeder Hierarchiestufe entsprechend dem Schwerpunkt des übergeordneten Zweistellers; der nachteilige Effekt war, daß zum Beispiel im Investitionsgüterbereich Wirtschaftszweige enthalten waren, in denen überwiegend für den Verbrauchsgütersektor bestimmte Erzeugnisse produziert wurden. Die SYPRO-Viersteller „Herstellung von Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten“ sowie die „Herstellung von Elektrohaushaltsgeräten“ waren wegen der schwerpunktmäßigen Zugehörigkeit des SYPRO-Zweistellers „Elektrotechnik“ im Investitionsgütersektor enthalten.

In der Klassifikation der WZ 93 gibt es keine Zuordnung der höheren Aggregate (Gruppen, Abteilungen, Unterabschnitte und Abschnitte) zu diesen Hauptgruppen, vielmehr werden die WZ-Viersteller entsprechend ihrem Schwerpunkt den Hauptgruppen zugeordnet. Die in der neuen Abteilung „Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-

³⁾ Siehe Erhard, U.: „Der Index des Auftragseingangs in der Industrie“ in WiSta 5/1970, S. 240 ff.

technik“ enthaltenen drei Wirtschaftsklassen werden beispielsweise jeweils verschiedenen Hauptgruppen zugeordnet

Das geänderte Verfahren der Hauptgruppenbildung hat daher auch eine substantielle Neufassung der Veröffentlichungsgliederung zur Folge. In den Tabellen werden die Indizes für die vier genannten Hauptgruppen den Ergebnissen für die übrigen Kategorien der Wirtschaftszweikklassifikation vorangestellt. Anschließend folgen dann im hierarchischen Aufbau die Indizes für die Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen und Klassen der WZ 93⁴⁾

2 Neue Güterklassifikation GP 95

Zur monatlichen Fortschreibung der Produktionsindizes werden für rund 1 000 Erzeugnisse Produktionsmengen und -werte nach der Nomenklatur des „Produktions-Eilberichts“ erhoben, einer aus dem „Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“ abgeleiteten Klassifikation. Durch die PRODCOM-Verordnung⁵⁾ ist die Verpflichtung entstanden, spätestens ab 1995 die nationale Produktion EU-einheitlich nach einer geänderten Vorschrift zu erfassen. Zu diesem Zweck wurde durch die Ergänzung der achtstelligen EU-Erzeugnis-klassifikation um eine weitere Stelle das neue nationale „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)“ geschaffen. Der Produktions-Eilbericht als abgeleitete Klassifikation muß daher zwangsläufig ebenfalls an diese Änderung angepaßt werden und umfaßt künftig (einschließlich der Fachstatistiken) 946 nunmehr sechsstellig verschlüsselte Güterpositionen. Dabei ist an den ersten vier Stellen einer Eilberichtsposition direkt abzulesen, welcher Wirtschaftsklasse sie zugeordnet ist.

3 Umstellung auf die neuen Klassifikationen

3.1 Rückrechnung nach den neuen Klassifikationen

Für die Indizes stellt sich nun das Problem, die bis einschließlich Dezember 1994 nach den bisher gültigen Abgrenzungen SYPRO und GP 89 ermittelten Daten für den gesamten Rückrechnungszeitraum aller Monate von 1991 bis 1994 auf die neuen Klassifikationen umzurechnen.

Der kleinste Baustein in der Gegenüberstellung ist die Zuordnung der im allgemeinen sechsstelligen Güterarten des GP 89 zu den Positionen des GP 95 in tiefster Gliederungsebene auf der Grundlage der bewerteten Produktionsstatistik. Dabei wird, falls die Aufteilung einer Güterposition notwendig ist, der Bruttoproduktionswert dieses Erzeugnisses proportional auf alle in Frage kommenden neuen Positionen verteilt.

⁴⁾ Die Gewichtungskoeffizienten für die Aggregation der Klassen der WZ 93 sowie die Zuordnungsvorschriften für die Bildung der Hauptgruppen sind auf Anfrage vom Statistischen Bundesamt, Gruppe IV A, erhältlich.

⁵⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern, Abl. EG Nr. 374, S. 1.

3.2 Umsetzung des Produktions-Eilberichts

Die Bruttoproduktionswerte aller Erzeugnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung sind die Ausgangsdaten für die Konstruktion monatlicher Ergebnisse in der Abgrenzung des ab Januar 1995 gültigen Produktions-Eilberichts (EB 95). Da die Eilberichts-nomenklatur aus dem GP abgeleitet ist, können über die Zuordnung GP 95 — GP 89 bereits Jahreseckwerte für die neuen Eilberichtspositionen gebildet werden.

Der unterjährige Verlauf dieser EB 95-Jahresdaten muß nun durch ein geeignetes Schätzverfahren approximiert werden. In aller Regel setzt sich die neue EB-Position inhaltlich aus zwei Teilbereichen zusammen: zum einen aus jenen Erzeugnissen, die in einer EB 89-Position enthalten waren, und zum anderen aus den GP 89-Erzeugnissen, die bisher noch nicht im Eilbericht enthalten waren. Für jeden Jahreswert des erstgenannten Bereichs kann über die monatliche Verteilungsstruktur der zugehörigen EB 89-Position ein unterjähriger Verlauf geschätzt werden. Die so erzeugten Monatsergebnisse werden aufsummiert und ergeben ihrerseits eine neue Verteilungsstruktur, die auf den obengenannten Jahreswert des zweiten, nicht mit dem EB 89 korrespondierenden Teilbereich angelegt wird. Auf diese Weise wird eine bestmögliche Schätzung des saisonalen Verlaufs aller Positionen des neuen Eilberichts erzielt. Diese Schätzung orientiert sich somit allein an der saisonalen Entwicklung der Erzeugnisse einer EB 95-Position, die schon im EB 89 enthalten waren.

Die Ergebnisse für den EB 95 werden aus den Informationen des bisherigen, auf die vierstelligen Wirtschaftszweige der SYPRO abgestimmten Eilberichts gewonnen. Deshalb sind einige Klassen der WZ 93 nur unzureichend, 65 Klassen überhaupt nicht durch den EB 95 repräsentiert. Auf der Ebene der Abteilungen (= Zweisteller der WZ 93) wird jedoch ein ausgewogener Repräsentationsgrad von rund 70% erreicht.

Um eine optimale Fortschreibung der WZ 93-Viersteller zu erzielen, ist eine völlige Neukonstruktion des Produktions-Eilberichts erforderlich. Diese Auswahl der Erzeugnisse kann aber erst getroffen werden, wenn die Ergebnisse der nach dem GP 95 gegliederten Produktionserhebung vorliegen, also erst auf der Grundlage von Ergebnissen für das Jahr 1995. Dann kann aus den GP 95-Positionen eine Neufassung der Eilberichts-nomenklatur abgeleitet werden, die für alle Wirtschaftszweige eine ausgewogene Repräsentation sicherstellt.

3.3 Umsetzung der Wirtschaftszweige der SYPRO

Die Überführung der nach der SYPRO gegliederten Monatsdaten stützt sich auf die Gegenüberstellung der Erzeugnisse in der Abgrenzung nach dem GP 89 zu den neuen Wirtschaftszweigen nach der WZ 93. Dabei wurde unterstellt, daß die meldenden Betriebe ihr jeweiliges Erzeugnisprogramm ebenfalls entsprechend der neuen WZ 93 strukturieren müssen. Es ist davon auszugehen, daß hierbei jedes bisher gemeldete Erzeugnis voll inhaltlich und textlich synonym einer neuen WZ 93-Gliederungsposition zugeordnet wird. Auf diese Weise entstehen die fachlichen Betriebsteile nach der WZ 93, definiert durch die

Erzeugnisse nach dem GP 89⁶⁾ Da die SYPRO ebenfalls durch das GP 89 erklärt wird, können so Faktoren (aus den Bruttoproduktionswerten des GP 89) gebildet werden, mit deren Hilfe die institutionellen Daten der SYPRO auf die WZ 93 umgesetzt werden können

Die schematische Darstellung in Übersicht 1 zeigt die Vorgehensweise am Beispiel der Umsetzung von zwei Wirtschaftszweigen der SYPRO auf drei Viersteller der WZ 93.

Übersicht 1: Bildung von Aufteilungsfaktoren für die SYPRO

S _i	GP _{ij}	BPW _{ij} (DM)	BPW _i (DM)	A _{ij}	W _k anteilig	W _k gesamt	BPW _k (DM)
S ₁	GP ₁₁	150		0,3	W ₁	W ₁	650
	GP ₂₁	100		0,2	W ₃		
	GP ₃₁	250		0,5	W ₂		
Summe S ₁	GP ₁	500	500	1,0		W ₂	350
S ₂	GP ₁₂	100		0,1	W ₂	W ₃	500
	GP ₂₂	400		0,4	W ₃		
	GP ₃₂	500		0,5	W ₁		
Summe S ₂	GP ₂	1000	1000	1,0			

mit

- S_i = Wirtschaftszweig (Viersteller) der SYPRO
- W_k = Wirtschaftszweig (Viersteller) der WZ 93
- GP_{ij} = dem Wirtschaftszweig j zugeordnete Erzeugnisse (nach GP 89)
- BPW_{ij} = Bruttoproduktionswerte der dem Wirtschaftszweig j zugeordneten GP-Positionen (in DM)
- BPW_i = Bruttoproduktionswerte des Wirtschaftszweigs i (SYPRO)
- BPW_k = Bruttoproduktionswerte des Wirtschaftszweigs k (WZ 93)
- A_{ij} = Faktoren zur Aufteilung der Bruttoproduktionswerte der SYPRO auf die WZ 93

Die Faktoren A_{ij} werden zur Umrechnung aller in den Indizes enthaltenen absoluten Werte herangezogen; bei den Produktionsindizes sind dies die für die Gewichtung benötigten Wertschöpfungsdaten, bei den Auftragseingangs- und Umsatzindizes werden damit die Abgrenzungen nach der WZ 93 erzeugt. Schließlich sind die Faktoren A_{ij} auf die Indikatoren des Arbeitsinputs bei den Produktivitätsindizes anzuwenden.

3.4 Bildung langer Reihen

Für die Überführung der bisherigen Indizes in die neue Wirtschaftszweiggliederung müssen ebenfalls geeignete Umsteigefaktoren U_{jk} gebildet werden. Die in Übersicht 2 dargestellte Fortsetzung des schematischen Beispiels zeigt, wie diese Faktoren U_{jk} zur Umsetzung der Indizes von der SYPRO (Wirtschaftszweige j) auf die WZ 93 (Wirtschaftszweige k) erzeugt werden.

⁶⁾ Diese methodische Unterstellung entspricht der Vorgehensweise bei der Umsetzung des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Betriebe des Monatsberichts von SYPRO auf WZ 93, siehe auch Nowack, M/Weisbrod, J. „Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“ in diesem Heft auf S. 192 ff

Übersicht 2: Bildung von Umsteigefaktoren für die SYPRO

W _k	GP _{ij}	BPW _{ij} (DM)	S _i anteilig	U _{jk}
W ₁	GP ₁₁	150	S ₁	0,231
	GP ₃₂	500	S ₂	0,769
Summe W ₁		650		1,000
W ₂	GP ₃₁	250	S ₁	0,714
	GP ₁₂	100	S ₂	0,286
Summe W ₂		350		1,000
W ₃	GP ₂₁	100	S ₁	0,200
	GP ₂₂	400	S ₂	0,800
Summe W ₃		500		1,000

Der gesamte Produktionswert eines Wirtschaftszweigs der WZ 93 setzt sich aus Teilproduktionswerten verschiedener SYPRO-Zweige zusammen. Deshalb läßt sich für jeden Zweig der neuen Klassifikation eine „Gewichtungsstruktur“ für die Aggregation der jeweils in Frage kommenden SYPRO-Zweige berechnen.

In Übersicht 3 ist als Beispiel die Bildung der SYPRO-Umsteigefaktoren am konkreten Fall des neuen Wirtschaftszweigs „35.42 Herstellung von Fahrrädern“ dargestellt. In diese Klasse der WZ 93 fällt der SYPRO-Zweig „3324 Herstellung von Fahrrädern“ und ein Teil des SYPRO-Zweigs „3327 Herstellung von Kraftrad- und Fahrradteilen“.

Übersicht 3: Beispiel zur Berechnung von Umsteigefaktoren

Wirtschaftszweig		Auf den Wirtschaftszweig 35.42 entfallender Produktionswert (1 000 DM)	Umsteigefaktoren U _{jk}
WZ 93	SYPRO		
35.42 Herstellung von Fahrrädern	3324 Herstellung von Fahrrädern	1 059 322	0,669
	3327 Herstellung von Kraftrad- und Fahrradteilen	524 115	0,331
Summe		1 583 437	1,000

Vom gesamten Produktionswert des SYPRO-Zweigs 3324 werden 1,06 Mrd. DM der WZ 93-Klasse 35.42 zugerechnet; vom gesamten Produktionswert des SYPRO-Zweigs 3327 gehen 0,5 Mrd. DM in diese Klasse. Die Entwicklung des Produktionsindex für den WZ 93-Viersteller 35.42 wird nun repräsentiert durch die beiden mit den Umsteigefaktoren U_{jk} zusammengefaßten Indizes für fachliche Unterneh-

Übersicht 4: Anwendung der Umsteigefaktoren
1. Schritt Umbasieren der SYPRO-Indizes

Wirtschaftszweige der SYPRO	Zeitraum	Produktionsindizes (kalendermonatlich) auf	
		Basis 1985 = 100	1991 = 100 umbasiert
3324 Herstellung von Fahrrädern	1988	110,3	70,1
	1989	136,0	86,4
	1990	161,2	102,4
	1991	157,4	100,0
3327 Herstellung von Kraftrad- und Fahrradteilen	1988	77,8	95,5
	1989	123,0	150,9
	1990	98,6	121,0
	1991	81,5	100,0

mensteile der SYPRO-Zweige 3324 und 3327. Bevor die langen Indexreihen gebildet werden, sind aber die SYPRO-Indizes auf die neue Basis 1991 = 100 umzustellen. Im nächsten Schritt werden diese umbasierten SYPRO-Indizes mit den Umsteigekoeffizienten U_{jk} zum WZ 93-Index der Klasse 35.42 aggregiert.

Übersicht 5: Anwendung der Umsteigefaktoren
2. Schritt: Verknüpfung der umbasierten SYPRO-Indizes

Wirtschaftszweige		Umsteigefaktoren U_{jk}	Produktionsindex (kalendermonatlich) 1991 = 100		
SYPRO	WZ 93		1988	1989	1990
3324		66,9	70,1	86,4	102,4
3327		33,1	95,5	150,9	121,0
	35.42		78,5	107,7	108,6

In den Segmenten des Statistischen Informationssystems des Bundes (STATIS-BUND) sind alle Viersteller der SYPRO verfügbar. Mit den Umsteigefaktoren U_{jk} , die in den Sonderheften der Index-Rückrechnungen veröffentlicht sind, läßt sich so jeder gewünschte Wirtschaftszweig der Klassifikation WZ 93 konstruieren.

4 Neuberechnung der Indizes auf Basis 1991 = 100

Der Übergang auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation führt bei den Produktionsindizes zwangsläufig zu Abstrichen am Berechnungsverfahren. Die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Auftragseingangs- und Auftragsbestandsindizes für das Bauhauptgewerbe bleiben in der Indexkonstruktion methodisch unverändert. In ihrer Auswirkung weniger bedeutsam ist die konzeptionelle Revision bei der Berechnung von Produktivitätsindizes.

4.1 Produktionsindizes

Das seit der Umstellung der Produktionsindizes auf Basis 1980 = 100 grundlegend neugefaßte methodische Konzept von Unternehmensindizes, aufgebaut aus Indizes für fachliche Unternehmensteile⁷⁾, muß für die Laufzeit des Basisjahres 1991 ausgesetzt werden. Nur in der Klassifikation der SYPRO ist für das Jahr 1991 bekannt, wie sich die Verteilung der Wertschöpfung der Unternehmen auf die sie konstituierenden fachlichen Teile darstellt. Um diese Informationen auch für die WZ 93 zu erhalten, müßten die Unternehmensangaben aus der Kostenstrukturerhebung für 1991 in dieser neuen Abgrenzung vorliegen. Die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung wären entsprechend nach dem GP 95 erforderlich, da nur aus der Zusammenführung dieser beiden Statistiken die Schätzung der Gewichtungsmatrix des Census-Value-Added möglich ist.

Die Aufteilung der SYPRO-Wertschöpfungsgrößen auf die WZ 93 ist aber nur für die Randverteilung der Census-

Value-Added-Matrix zu schätzen. Für die einzelnen Elemente innerhalb der Gewichtungsmatrix ist auch schätzungsweise nicht zu ermitteln, in welcher Größenordnung der Census-Value-Added eines fachlichen Teils der SYPRO auf die Felder der fachlichen Teile in der WZ 93 aufzuspalten ist.

Die Produktionsindizes auf Basis 1991 = 100 können deshalb nur in vereinfachter Form konstruiert werden (siehe Formeldarstellung in Abschnitt 5.1). Zunächst werden aus dem Datenmaterial des Produktions-Eilberichts Meßzahlen der (Brutto-) Produktion gebildet. Von den in die Berechnung einbezogenen 946 Reihen sind 924 Werte der Produktion; diese müssen im weiteren Rechengang noch mit geeigneten, auf die jeweilige Eilberichtsposition zugeschnittenen Indizes der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte deflationiert werden. Wie bereits erwähnt, besteht für 65 Klassen keine Fortschreibungsmöglichkeit aus dem Eilbericht; hier werden preisbereinigte Umsätze zur Beschreibung des Wirtschaftsverlaufs herangezogen. In den Wirtschaftszweigen „Schienenfahrzeugbau“, „Schiffbau“, „Luft- und Raumfahrzeugbau“ sowie dem in die Bereiche „Hochbauleistungen“ und „Tiefbauleistungen“ untergliederten Bauhauptgewerbe werden Informationen über geleistete Stunden herangezogen; bei dieser Fortschreibungsart ist zusätzlich die Produktivitätsentwicklung in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

Die zweite Berechnungsstufe der Produktionsindizes ist die Zusammenfassung der jeder Klasse der WZ 93 zugeordneten Fortschreibungselemente zu Indizes für Wirtschaftszweige. Für jede Eilberichtsposition wird der Anteil des Bruttoproduktionswerts am gesamten Bruttoproduktionswert im Basisjahr für alle zum jeweiligen Wirtschaftszweig gehörenden Fortschreibungsreihen gebildet. Mit dieser „Einzelgewichtungsstruktur“ werden die Fortschreibungsmeßzahlen aggregiert. Diese Berechnungsstufe entspricht dem bisherigen Verfahren bei der Konstruktion von Indizes für fachliche Unternehmensteile.

Die dritte Stufe der Indexberechnung faßt die Indizes der Klassen zu höheren Aggregaten zusammen. Hierzu wird die Verteilung der Wertschöpfung herangezogen, da bei der Aggregation ausschließlich die eigene Leistung des jeweiligen Wirtschaftsbereichs zum Ausdruck kommen soll. Im Vorgriff auf die von der EU vorgesehene Regelung in der geplanten Verordnung zu den kurzfristigen Industrieindikatoren wird für diese „Zweiggewichtung“ an Stelle der bisher verwendeten Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen jetzt die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten verwendet. Schaubild 1 zeigt am Produktionskonto, wie diese Wertschöpfungsgröße ausgehend vom Bruttoproduktionswert bestimmt wird.

Die verwendeten Wertschöpfungsgrößen stammen aus den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebung 1991 und sind auf den Berichtskreis „Alle Unternehmen“ hochgerechnet worden.

Die Indizes für die Teilgebiete ziehen die Nettoproduktionswerte zur Aggregation der Wirtschaftszweige heran; diese Konstruktion entspricht dem methodischen Vorgehen der statistischen Ämter der Länder und erlaubt so einen konsistenten Vergleich der regionalen Wirtschafts-

⁷⁾ Siehe Bald, Ch./Herbel, N. „Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1980“ in WiSta 12/1983, S. 931 ff.

Schaubild 1 Ableitung der Wertschöpfungsgrößen der Produktionsindizes

Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ohne Umsatzsteuer			Brutto- produktions- wert ohne Umsatzsteuer
Einsatz an Handelsware ohne Umsatzsteuer			
Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten ohne Umsatzsteuer			
Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) ohne Umsatzsteuer			
Mieten und Pachten ohne Umsatzsteuer			
Sonstige Kosten ohne Umsatzsteuer			
Verbrauchssteuern		Brutto- wert- schöpfung ohne Umsatzsteuer	Netto- produktions- wert ohne Umsatzsteuer
Sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion			
Abschreibungen	Brutto- wert- schöpfung zu Faktorkosten		
Nettowert- schöpfung zu Faktorkosten			

entwicklung mit den Gebietsständen „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Länder und Berlin-Ost“.

Die vorgenannte Berechnungsstufe ist mit der im Basisjahr 1985 = 100 angewendeten Methode der Zusammenfassung von Unternehmensindizes für Wirtschaftszweige zu höheren Aggregaten konzeptionell identisch. Die Bildung von Unternehmensindizes für die einzelnen Wirtschaftszweige ist aber, wie anfangs ausgeführt, wegen des fehlenden Datenmaterials nicht möglich. So gibt es für das Basisjahr 1991 = 100 nur einen Produktionsindex, als „Methoden-Mix“ aus Komponenten für fachliche Unternehmensteile und Unternehmen.

Die Bildung der Hauptgruppen führt — wie in Abschnitt 1 bereits erwähnt — zu einer trennscharfen Unterscheidung der Absatzrichtungen der Produktion. Die Klassen der WZ 93 und die vierstelligen Gütergruppen des GP 95 sind grundsätzlich identisch, deshalb ist es nicht mehr notwendig, den bisherigen Bruttoproduktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter weiterzuführen. Der Produktionsindex für die WZ 93 liefert adäquate Informationen; der einzige konzeptionelle Unterschied ist, daß die Aggregation jetzt mit Wertschöpfungsanteilen erfolgt, während beim früheren Bruttoproduktionsindex hierfür Werte der Bruttoproduktion herangezogen wurden.

Der Wegfall der Bruttoproduktionsindizes und die methodische Vereinfachung durch die Ersetzung der beiden früher berechneten Nettoproduktionsindizes hat zur Folge, daß es auf Basis 1991 = 100 zur Beschreibung der industriellen Entwicklung nur noch einen als „Produktionsindex“ bezeichneten Indextyp gibt. Dieser Produktionsindex wird als kalendermonatlicher Originalindex und in arbeits-täglich bereinigter Form angeboten⁸⁾. In der Veröffentlichung der Fachserie 4, Reihe 2.1 sind die Daten für die gesamte Bundesrepublik für einen Großteil der verfügbaren Klassen der WZ 93 enthalten; Ergebnisse für die Teilgebiete stehen für die wichtigsten ausgewählten Gliede-

rungspositionen zu Verfügung⁹⁾. Für den Zeitraum von 1991 bis 1993 werden rückgerechnete Indizes in einem Sonderheft dieser Fachserie veröffentlicht.

4.2 Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe

Absolute Daten über Auftragseingänge und Umsätze werden im Rahmen des Monatsberichts im Verarbeitenden Gewerbe statistisch erfaßt. Die mit der WZ 93 durchgeführte Erhebung ermittelt bei den in Frage kommenden Betrieben die Merkmale für die jeweiligen fachlichen Betriebsteile.

Die Auftragseingänge in einem Berichtsmonat beziehen sich definitionsgemäß auf die selbst hergestellten oder in Lohnarbeit von anderen Firmen (auch im Ausland) gefertigten Erzeugnisse. In die Wertsumme für die fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung dieser Erzeugnisse sind auch zur Produktion gehörende Dienstleistungen¹⁰⁾, die Kosten für Verpackung, Porto oder Fracht sowie die Verbrauchsteuern einzubeziehen.

Fallen Auftragserteilung und Auslieferung zusammen (Verkäufe ab Lager), so ist dieser Wert in der Meldung zu berücksichtigen. Für solche Aufträge, die zum Zeitpunkt des Eingangs nur als Leistung und nicht als Wert erfaßbar sind¹⁰⁾, ist der nach der Leistungserbringung in Rechnung gestellte Umsatz zu melden. Umsatzsteuerbeträge, die möglicherweise in den Auftragsbestätigungen enthalten sind, sind vom Orderwert abzusetzen, ebenso wie gewährte Rabatte, Skonti oder ähnliche Preisnachlässe.

Auftragsstornierungen und aus Preisgleitklauseln resultierende Wertänderungen sind grundsätzlich nicht in der aktuellen Auftragseingangsmeldung zu berücksichtigen. Umbestellungen oder Änderungen sind als Neuaufträge zu melden.

Als Umsatz für den Berichtsmonat gilt die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) der mit Dritten abgerechneten Lieferungen und Leistungen. Wie beim Auftragseingang sind auch hier die Verbrauchsteuern einzubeziehen und die Preisnachlässe abzusetzen. Zur Berechnung der Umsatzindizes werden die für fachliche Betriebsteile gemeldeten Umsätze aus eigenen Erzeugnissen und gewerblichen Dienstleistungen herangezogen.

Lieferungen und Leistungen an Empfänger im Bundesgebiet (einschl. der hier stationierten ausländischen Streitkräfte) gelten als Inlandsumsatz. Alle Lieferungen und Leistungen, die direkt oder über Zollfreigebiete an im Ausland ansässige Empfänger gehen, rechnen zum Auslandsumsatz, ebenso die Lieferungen an inländische Firmen (Exporteure), die die bestellten Erzeugnisse ohne weitere Be- und Verarbeitung ins Ausland exportieren. Diese definitio-

⁸⁾ Im Informationssystem STATIS-BUND sowie im Mailboxsystem BASIS-BUND liegen Ergebnisse für alle Klassen der WZ 93 vor, für die Produktionsindizes berechnet werden können.

¹⁰⁾ Lohnarbeiten (einschl. Lohnveredelung), Reparaturen, Instandhaltungen, Installationen, Montagen u. ä.

⁸⁾ Zur unveränderten Methode der arbeitstäglichen Bereinigung siehe Herbel, N. „Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985“ in WiSta 3/1988, S. 182 ff.

rische Abgrenzung zwischen Inland und Ausland gilt sinngemäß auch für die Untergliederung der zu meldenden Auftragseingänge

Auftragseingänge werden nicht in allen Wirtschaftszweigen der WZ 93 erhoben. Nur die Zweige, bei denen die Auftragsfertigung von Bedeutung ist, werden in die Indexberechnung einbezogen. Um die statistische Vergleichbarkeit der kurzfristigen Indikatoren zu ermöglichen, werden Umsatzindizes auch nur für die Wirtschaftszweige berechnet, für die Auftragseingangsindizes vorliegen

Die Indexberechnung¹¹⁾ erfordert zuerst die Meßzahlenbildung — nach In- und Ausland getrennt — aus den Werten der Umsätze bzw. Auftragseingänge (siehe Formelteil in Abschnitt 5.2). Die Deflationierung mit institutionell gegliederten Erzeugerpreisindizes und (für die Exportindikatoren) geeignet abgegrenzten Ausführpreisindizes führt zu Volumenindizes auf der untersten Stufe der Indexberechnung. Die Verdichtung dieser für die Viersteller der WZ 93 ermittelten Elementarindizes zu höheren Aggregaten erfolgt mit Gewichtungskoeffizienten, die den Auftragseingangs- oder Umsatzwertanteilen des jeweiligen Zweiges am gesamten Wert aller in die Berechnung einbezogenen Wirtschaftszweige im Basisjahr entsprechen

Bei der Bildung dieser Gewichtungsstruktur und der Basiswerte für die Auftragseingangsindizes ist eine Besonderheit zu beachten. Die aus dem Jahr 1991 stammenden Werte liegen nur in der Abgrenzung nach Vierstellern der SYPRO vor. Wie an anderer Stelle bereits ausgeführt, werden diese Werte mit Faktoren auf die WZ 93 umgesetzt. In aller Regel setzt sich dann eine (vierstellige) Klasse der neuen WZ 93 anteilig aus mehreren vierstelligen Wirtschaftszweigen der SYPRO zusammen, und zwar teilweise auch aus solchen Wirtschaftszweigen, für die bisher keine Auftragseingänge erhoben wurden.

Ab 1995 ist nun für alle einem solchen Viersteller der WZ 93 — gemäß systematischer Vorschrift — zugeordneten Erzeugnisse die Wertsumme des Auftragseingangs zu melden. In dieser Wertsumme sind dann auch Elemente enthalten, für die bisher kein Auftragseingang angefallen war. Die Basiswerte für die Bildung der Auftragseingangs-Meßzahlen müssen inhaltlich diesem neuen Meldeumfang angepaßt werden, ebenso wie die für die Laufzeit des Basisjahres geltende einheitliche Wirtschaftszweigengewichtung der WZ 93. Die in der SYPRO für das Jahr 1991 fehlenden Auftragseingangswerte wurden deshalb durch die Umsatzdaten ersetzt. Damit setzt sich der Auftragseingangsbasiswert in der Abgrenzung nach WZ 93 grundsätzlich aus einem Teil SYPRO-Auftragseingang (aus Zweigen, für die es bisher Auftragseingänge gab) und einem Teil SYPRO-Umsatz (nämlich aus Zweigen, in denen bisher kein Auftragseingang erhoben wurde) zusammen

In der Veröffentlichung der Fachserie 4, Reihe 2.2 sind die Daten für Deutschland insgesamt für alle verfügbaren Klassen der WZ 93 enthalten; Ergebnisse für die Teilgebiete

stehen für die wichtigsten ausgewählten Gliederungspositionen zur Verfügung¹²⁾ Für den Zeitraum von 1991 bis 1993 werden rückgerechnete Indizes in einer Sonderheft dieser Fachserie veröffentlicht.

4.3 Auftragseingang und Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe

Der Bedeutung des Bauhauptgewerbes für die allgemeine Konjunkturentwicklung wird durch die Berechnung der Indikatoren „Auftragseingang“ und „Auftragsbestand“ Rechnung getragen. Im Rahmen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe werden diese beiden Merkmale bei den berichtspflichtigen Betrieben¹³⁾ erhoben; der Auftragsbestand wird allerdings nur vierteljährlich zum jeweiligen Quartalsende erfragt. Die Wertsumme aller im Berichtszeitraum fest akzeptierten Aufträge für bauhauptgewerbliche Leistungen (gemäß der Verdingungsordnung für Bauleistungen, ohne Umsatzsteuer) ist als Auftragseingang definiert, wobei zu beachten ist, daß die bei den Arbeitsgemeinschaften angefallenen Auftragswerte von den beteiligten Firmen nicht doppelt gemeldet werden.

Der Auftragsbestand saldiert die kumulierten Auftragseingangswerte mit den in der Berichtsperiode bereits erbrachten Bauleistungen. Grundsätzlich ist der Preisstand zum Zeitpunkt der Hereinnahme des Auftrags zur Bewertung des Auftragsbestandes heranzuziehen. Zwischenzeitlich erfolgte Preisanpassungen durch vertraglich vereinbarte Gleitklauseln sind jedoch zu berücksichtigen.

Zur Erfassung und Darstellung der Auftragsdaten wird die im nachstehenden Schaubild 2 aufgezeigte Gliederung nach Bauarten und Art der Auftraggeber verwendet.

Schaubild 2: Grunddaten zur Berechnung der Auftragsindizes im Bauhauptgewerbe

Werte für Auftragseingang und -bestand nach Art der Bauten und Auftraggeber		Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Rohbauarbeiten)
HOCH-BAU	Wohnungsbau	Wohngebäude Einfamiliengebäude ²⁾
	Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen, landwirtschaftlicher Bau Bauten für Bahn und Post ¹⁾ Bauten für Öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	Bürogebäude Landwirtschaftliche Betriebsgebäude Gewerbliche Betriebsgebäude
TIEF-BAU	Straßenbau	Straßenbau insgesamt
	Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen Bauten für Bahn und Post ¹⁾ Bauten für Öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	Brücken im Straßenbau insgesamt

¹⁾ Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG und Postbank AG (Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundesbahn/Deutschen Reichsbahn bzw. der Deutschen Bundespost) — ²⁾ In vorgefertigter Bauart mit Unterkellerung.

¹¹⁾ Zur unveränderten Methode der Berechnung siehe Schaff-Bohinger, A. „Indexneuberechnung auf Basis 1985. Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und -bestand im Bauhauptgewerbe“ in WiSta 8/1989, S. 475 ff

¹²⁾ Im Informationssystem STATIS-BUND sowie im Mailboxsystem BASIS-BUND liegen Ergebnisse für alle Klassen der WZ 93 vor, für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes berechnet werden können

¹³⁾ Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche und Arbeitsgemeinschaften im Bauhauptgewerbe

Zur Berechnung der Volumenindizes müssen zu dieser Gliederung passende Preisindizes verwendet werden. Die verfügbaren Preisindizes für Bauwerke lassen sich — wie das Schaubild 2 zeigt — für die Bauartenabgrenzungen adäquat aggregieren; lediglich für die unterschiedlichen Abnehmergruppen gibt es keine speziellen Preisdaten.

Eine Besonderheit ist bei der Preisbereinigung der Wertmeßzahlen des Auftragsbestands zu beachten. Die in dieser Größe enthaltenen Bestellungen setzen sich aus dem Orderwert der Berichtsperiode und den noch nicht abgearbeiteten Aufträgen der Vorperioden zusammen. Deshalb müssen adäquate, aus diesen Perioden stammende Preisindizes zur Deflationierung verwendet werden. Zu diesem Zweck wird über die Division des Auftragsbestandswerts durch den Wert des baugewerblichen Umsatzes die Reichweite der Bestände für den aktuellen Zeitraum berechnet (siehe Formelteil in Abschnitt 5.3). Dieser auf die nachstkleinere ganze Zahl abzurundende Quotient gibt an, über wieviele Perioden der Preisdurchschnitt zu bilden ist.

Analog dem Vorgehen bei den Auftragseingangsindeizes im Verarbeitenden Gewerbe werden auch bei den Auftragsindeizes im Bauhauptgewerbe zunächst die Meßzahlen für Werte und Volumen berechnet. Die Aggregation dieser Elementarindeizes zu den einzelnen Gruppen der Bauarten und dem gesamten Bauhauptgewerbe zieht die Wertanteile der jeweiligen Bauart am Gesamtwert für das Bauhauptgewerbe heran.

4.4 Produktivitätsindizes

Das Verhältnis des Produktionsindex zu dem eingesetzten Arbeitsvolumen wird als „Arbeitsproduktivität“ bezeichnet. Der Verlauf der Output-Komponente des Produktionsprozesses wird allerdings auch von der Veränderung des Produktionsfaktors „Kapital“ bestimmt, der sich wiederum auf Organisation und Zusammensetzung des Produktionsfaktors „Arbeit“ auswirkt. Die durch die Produktivitätsquotienten gemessenen Veränderungsraten stellen daher nur bedingt die Entwicklung der reinen Arbeitsproduktivität dar, was bei der Interpretation der Ergebnisse stets zu beachten ist.

Der Index der Arbeitsproduktivität wird als „Produktionsergebnis je Input-Komponente des Arbeitsvolumens“ definiert. Vier verschiedene Ausprägungen des Arbeitsvolumens werden für die Indexberechnung herangezogen:

- Arbeiter (für fachliche Betriebsteile),
- geleistete Arbeiterstunden (für Betriebe),
- Beschäftigte (für fachliche Betriebsteile),
- geleistete Beschäftigtenstunden.

Bis auf die letztgenannte Input-Komponente werden alle Merkmale des Arbeitseinsatzes im Rahmen des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhoben. Die Beschäftigtenstunden werden geschätzt; die aus den Betriebsangaben errechnete durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe wird herangezogen, um für die Angestellten in den einzelnen Wirtschaftszweigen eine näherungsweise Zahl der geleisteten Stunden zu ermitteln. Zusammen mit den in den Wirt-

schaftszweigen erhobenen und auf fachliche Betriebsteile umgerechneten geleisteten Arbeiterstunden ergeben sich auf diese Weise Schätzwerte für die Beschäftigtenstunden.

Im Gegensatz zu der bisherigen Vorgehensweise werden die Produktivitätsquotienten auf jeder Aggregationsstufe gebildet. Bei den Produktivitätsindizes des vorherigen Basisjahres wurden ausschließlich auf der untersten Ebene der Wirtschaftsgliederung (Viersteller) die Quotienten aus Output und jeweiligem Indikator des Arbeitsvolumens berechnet. Die Produktivitätsentwicklung für die höheren Aggregationsstufen wurde gewonnen, indem die Produktivitätsindizes der Wirtschaftszweige mit den Wertschöpfungsgewichten der Produktionsindizes aus dem Basisjahr zusammengefaßt wurden.

Mit der Einführung des Basisjahrs 1991 = 100 wird die vorgenannte, an das Laspeyres-Konzept angelehnte Berechnung der „standardisierten“ Produktivität geändert. Für jede Periode und jede Aggregationsstufe werden die Komponenten des jeweils benötigten Arbeitsinputs zu der erbrachten Produktionsleistung — repräsentiert durch den Produktionsindex — in Beziehung gesetzt. Die stundenabhängigen Produktivitäten verwenden zur Quotientenbildung den kalendermonatlichen Produktionsindex. Die Zahlen der Beschäftigten und Arbeiter sind stichtagsbezogen; daher werden für die Berechnung dieser Produktivitätsindizes die arbeitstäglich bereinigten Produktionsindizes herangezogen.

5 Formeldarstellung zur Berechnung der Indizes im Produzierenden Gewerbe

5.1 Produktionsindizes

Auf der ersten Stufe der Indexberechnung werden Meßzahlen für die einzelnen, die Entwicklung eines Wirtschaftszweiges repräsentierenden Fortschreibungsreihen gebildet. In den meisten Fällen werden Bruttoproduktionswerte zur Fortschreibung herangezogen, die noch einer entsprechenden Preisbereinigung zu unterziehen sind. Die einzelne Fortschreibungsreihe entspricht dabei einer Gruppe von möglichst homogenen Einzelerzeugnissen.

Dem Wirtschaftszweig k seien $j(k)$ Erzeugnisgruppen (= Fortschreibungsreihen) zugeordnet. Jede dieser $j(k)$ Erzeugnisgruppen wird aus der Summe der Produktionswerte von n_j einzelnen Erzeugnissen gebildet:

- $i = 1, \dots, n_j$ Erzeugnisse in der Erzeugnisgruppe j
- $j = 1, \dots, n_k$ Erzeugnisgruppen im Wirtschaftszweig k
- $k = 1, \dots, n$ Anzahl der Wirtschaftszweige

$$(1.1) \quad w_{j(k)} = \sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)} q_{ij(k)} \quad \begin{array}{l} \text{Bruttoproduktionswert} \\ \text{der Erzeugnisgruppe } j \\ \text{im Wirtschaftszweig } k \end{array}$$

Für die Indexbildung werden die Daten aus der Berichtsperiode ($T = t$) zu den Ergebnissen der Basisperiode ($T = 0$) in Beziehung gesetzt und Wertmeßzahlen gebildet:

$$(1.2) \quad W_{j(k)}(t) = \frac{w_{j(k)}(t)}{w_{j(k)}(0)} \cdot 100 = \frac{\sum_{i=1}^{n_{j(k)}} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(t)}{\sum_{i=1}^{n_{j(k)}} p_{ij(k)}(0) q_{ij(k)}(0)} \cdot 100$$

Die zur methodisch einwandfreien Deflationierung eigentlich notwendigen Preisindizes vom Typ Paasche sind nicht verfügbar. Es muß deshalb auf analog gebildete Preisindizes vom Typ Laspeyres zurückgegriffen werden:

$$(1.3) \quad P_{j(k)}(t) = \frac{\sum_{i=1}^{n_{j(k)}} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(0)}{\sum_{i=1}^{n_{j(k)}} p_{ij(k)}(0) q_{ij(k)}(0)} \cdot 100$$

Die Division der Wertmeßzahlen $W_{j(k)}(t)$ durch den Preisindex $P_{j(k)}(t)$ führt auf der ersten Berechnungsstufe zu Volumenmeßzahlen vom Typ Paasche:

$$(1.4) \quad V_{j(k)}(t) = \frac{W_{j(k)}(t)}{P_{j(k)}(t)} \cdot 100 = \frac{\sum_{i=1}^{n_{j(k)}} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(t)}{\sum_{i=1}^{n_{j(k)}} p_{ij(k)}(0) q_{ij(k)}(0)} \cdot 100$$

Wegen der besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf werden jedoch — wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — auch für die Produktionsindizes Volumenindizes vom Typ Laspeyres angestrebt.

Der Einfluß der Preisverhältnisse des Basisjahres — der das Laspeyres-Konzept prägt — wird erst auf der zweiten Berechnungsstufe bei der Zusammenfassung der rund 1 000 Volumenmeßzahlen zu den das Produzierende Gewerbe bildenden 257 Indizes für Wirtschaftszweige relevant. Hierfür wird jeweils der Produktionswertanteil der einzelnen Fortschreibungsreihe j an der Summe der Produktionswerte aller dem Wirtschaftszweig k zugeordneten $j(k)$ Fortschreibungsreihen im Basisjahr (Jahreswerte) gebildet:

$$(1.5) \quad g_{j(k)} = \frac{w_{j(k)}(0)}{\sum_{j=1}^{n_k} w_{j(k)}(0)}, \text{ wobei gilt } \sum_{j=1}^{n_k} g_{j(k)} = 1$$

Die $g_{j(k)}$ sind die „Einzelgewichte“ zur Zusammenfassung der $j(k)$ Fortschreibungsmeßzahlen des Wirtschaftszweiges k . Auf diese Weise werden Indizes für die unterste Gliederungsstufe der anzuwendenden Wirtschaftszweigklassifikation gebildet:

$$(1.6) \quad I_k(t) = \sum_{j=1}^{n_k} g_{j(k)} V_{j(k)}(t)$$

Die erste und zweite Stufe der Indexberechnung sind mit der im Basisjahr 1985 = 100 angewendeten Methode zur

Bildung von Indizes für fachliche Unternehmensteile identisch

Die dritte Berechnungsstufe der Produktionsindizes verdichtet die Indizes der untersten Gliederungsebene zu den höheren Aggregaten gemäß der Gliederung der Wirtschaftszweigklassifikation. Für diese Zusammenfassung wird bei den Produktionsindizes der Anteil einer Wertschöpfungsgröße B_k an der Wertschöpfung aller zur Indexbildung notwendigen Wirtschaftszweige im Basisjahr 0 gebildet:

$$(1.7) \quad b_k = \frac{B_k(0)}{\sum_{k=1}^n B_k(0)}$$

Mit diesen Koeffizienten der „Zweiggewichtung“ werden die Indizes I_k zu Teilaggregaten bzw. dem Gesamtindex $I(t)$ verdichtet:

$$(1.8) \quad I(t) = \sum_{k=1}^n b_k I_k(t)$$

Diese Berechnungsstufe entspricht methodisch der im Basisjahr 1985 = 100 praktizierten Konstruktion des Gesamt-Unternehmensindex aus den Einzelindizes für Unternehmen. Der für das Basisjahr 1991 = 100 berechnete Indextyp stellt eine wegen unzureichenden Datenmaterials notwendige „Vermischung“ der beiden Indexkonzepte vergangener Basisjahre dar. Er wird nur als „Produktionsindex“ bezeichnet; auf einen die Berechnungsmethodik beschreibenden Zusatz wird verzichtet, da auch der bisher berechnete Bruttoproduktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter mit Ablauf des Basisjahres 1985 eingestellt wird.

Der Produktionsindex entspricht in seiner Konzeption nur annähernd dem Idealtyp Laspeyres-Index. Doch scheint es gerechtfertigt, aufgrund der relativ homogenen Güterstruktur auf der ersten Berechnungsstufe, bei der ein Laspeyres-Index den eigentlich benötigten Paasche-Preisindex noch relativ gut repräsentiert, den Produktionsindex durchaus als angenäherten Laspeyres-Index zu bezeichnen.

5.2 Auftragseingangs- und Umsatzindizes

Bei den Auftragseingangs- und Umsatzindizes baut die Fortschreibung auf institutionellen, für Wirtschaftszweige¹⁴⁾ ermittelten Wertangaben auf. Diese Werte repräsentieren daher die Auftragseingänge respektive Umsätze für die gesamten, einem Wirtschaftszweig gemäß der systematischen Vorschrift zugeordneten Erzeugnisse. Es werden dabei für jeden Wirtschaftszweig sowohl für den Inlands- als auch für den Auslandsmarkt die Wertangaben erhoben.

¹⁴⁾ Beim Auftragseingangsindex für das Bauhauptgewerbe entsprechen die Wirtschaftszweige den Untergliederungen nach Bauarten, eine Aufteilung nach Inland und Ausland kommt für diesen Indextyp nicht in Betracht.

$j = 1, \dots, m_k$ Erzeugnisse des Wirtschaftszweigs k
 $k = 1, \dots, m$ Anzahl der Wirtschaftszweige

$$(2.1) \quad w_k^I = \sum_{j=1}^{m_k} p_j^I q_j^I \quad \begin{array}{l} \text{Werte für Umsätze oder} \\ \text{Auftragseingänge aus dem} \\ \text{Inland (w}^I\text{) und dem} \\ \text{Ausland (w}^A\text{)} \\ \text{im Wirtschaftszweig } k \end{array}$$

$$w_k^A = \sum_{j=1}^{m_k} p_j^A q_j^A$$

Der weitere Rechengang entspricht der Bildung von Wertmeßzahlen analog Formel (1.2):

$$(2.2) \quad W_k^I(t) = \frac{w_k^I(t)}{w_k^I(0)} \cdot 100 \quad W_k^A(t) = \frac{w_k^A(t)}{w_k^A(0)} \cdot 100$$

Die Zusammenfassung des Inlands- und Auslandsmarkts (horizontale Aggregation) für jeden Wirtschaftszweig k erfolgt über die wertmäßigen Marktanteile im Basisjahr (Jahreswerte des Auftragseingangs oder des Umsatzes, je nach Indextyp):

$$(2.3) \quad g_k^I = \frac{w_k^I(0)}{w_k^I(0) + w_k^A(0)} \quad g_k^A = \frac{w_k^A(0)}{w_k^I(0) + w_k^A(0)} = 1 - g_k^I$$

Mit diesen beiden Gewichten erfolgt die Aggregation zum Gesamtindex für den Wirtschaftszweig k :

$$(2.4) \quad W_k(t) = g_k^I W_k^I(t) + g_k^A W_k^A(t)$$

Die vertikale Verdichtung der Wirtschaftszweigindizes zu den Teilaggregaten und zum Gesamtindex verwendet die Wertanteile (für Umsatz oder Auftragseingang) des Wirtschaftszweiges k am gesamten Wert aller m in die Indexberechnung einbezogenen Wirtschaftszweige (Jahreswerte):

$$(2.5) \quad h_k = \frac{w_k(0)}{\sum_{k=1}^m w_k(0)} = \frac{w_k^I(0) + w_k^A(0)}{\sum_{k=1}^m (w_k^I(0) + w_k^A(0))}$$

$$h_k^I = \frac{w_k^I(0)}{\sum_{k=1}^m w_k^I(0)} \quad h_k^A = \frac{w_k^A(0)}{\sum_{k=1}^m w_k^A(0)}$$

Der Wertindex für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt sowie in der Untergliederung nach den Absatzrichtungen wird mit den Gewichten h_k gebildet:

$$(2.6) \quad W(t) = \sum_{k=1}^m h_k W_k(t)$$

$$W^I(t) = \sum_{k=1}^m h_k^I W_k^I(t) \quad W^A(t) = \sum_{k=1}^m h_k^A W_k^A(t)$$

Die Bildung der Volumenindizes erfolgt über die Deflationierung der Wertmeßzahlen je Wirtschaftszweig und jeweiliger Absatzrichtung mit den zugehörigen institutionell gegliederten Preisindizes¹⁵⁾. Da diese nach der Laspeyres-Formel berechnet sind, führt die Preisbereinigung auf der untersten Stufe der Berechnung zu Volumenmeßzahlen vom Typ Paasche (siehe auch Formel [1.4]). So ergibt sich beispielsweise für die Volumensentwicklung von Auftragseingang respektive Umsatz im Wirtschaftszweig k getrennt nach Inland und Ausland:

$$(2.7) \quad V_k^I(t) = \frac{W_k^I(t)}{P_k^I(t)} \cdot 100 = \frac{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^I(t) q_j^I(t)}{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^I(t) q_j^I(0)} \cdot 100$$

$$V_k^A(t) = \frac{W_k^A(t)}{P_k^A(t)} \cdot 100 = \frac{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^A(t) q_j^A(t)}{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^A(t) q_j^A(0)} \cdot 100$$

Entsprechend der Aggregation der Wertmeßzahlen werden auch die Volumenindizes für den Inlands- und den Auslandsabsatz unter Verwendung der Wertanteile nach der Absatzrichtung des Basisjahres (Gewichte nach Formel [2.3]) horizontal zum Volumenindex des jeweiligen Wirtschaftszweiges verdichtet:

$$(2.8) \quad V_k(t) = g_k^I V_k^I(t) + g_k^A V_k^A(t)$$

Die vertikale Aggregation der Volumenindizes bedient sich der (aus den Wertanteilen im Basisjahr gebildeten) Zweiggewichtungsstruktur (siehe Formel [2.5]) für Inland, Ausland und den zusammengefaßten Wert:

$$(2.9) \quad V(t) = \sum_{k=1}^m h_k V_k(t)$$

$$V^I(t) = \sum_{k=1}^m h_k^I V_k^I(t) \quad V^A(t) = \sum_{k=1}^m h_k^A V_k^A(t)$$

Da bei den Volumenindizes für die Auftragseingänge und Umsätze die Laspeyres-Gewichte nur bei der Zusammenfassung von Inlands- und Auslandsumsatz und bei der anschließenden Aggregation der einzelnen Wirtschaftszweige zu Teilaggregaten und zum Gesamtindex zum Zuge kommen, wird der gewünschte Laspeyres-Index vermutlich weniger gut angenähert als beim Produktionsindex.

¹⁵⁾ Inländische Erzeugerpreise bzw. Ausführpreise, bei der Deflationierung des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe werden für die Bauarten repräsentative Preisindizes für Bauwerke herangezogen

5.3 Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe

Die Berechnung der Wertindizes für den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe erfolgt nach demselben Prinzip wie die Bildung der Auftragseingangs- und Umsatzindizes. Lediglich bei der Preisbereinigung der Werte ist darauf zu achten, daß im Auftragsbestand auch die noch nicht abgearbeiteten Auftragseingangswerte früherer Perioden enthalten sind

Der Wertindex berechnet sich aus den Auftragsbestandswerten wie folgt:

$$(3.1) \quad w_k^{AB} = \sum_{j=1}^{m_k} p_j q_j \quad \begin{array}{l} \text{Wert des Auftragsbestands} \\ \text{in der Bauart } k \\ k = 1, \dots, m \quad \text{Anzahl der Bauarten} \\ j = 1, \dots, m_k \quad \text{Anzahl der Gebäude} \\ \text{der Bauart } k \end{array}$$

Aus diesen Werten des Auftragsbestands werden die Meßzahlen gebildet:

$$(3.2) \quad W_k^{AB}(t) = \frac{w_k^{AB}(t)}{w_k^{AB}(0)} \cdot 100 \quad \begin{array}{l} \text{Meßzahl des Auftrags-} \\ \text{bestands werts der} \\ \text{Bauart } k \end{array}$$

Die Gewichtungsstruktur beruht auf den Auftragsbestandswerten des Basisjahres:

$$(3.3) \quad g_k^{AB} = \frac{w_k^{AB}(0)}{\sum_{k=1}^m w_k^{AB}(0)}$$

Mit diesen Gewichten werden die Wertmeßzahlen in den einzelnen Bauarten zum Wertindex für den Auftragsbestandsindex für das Bauhauptgewerbe zusammengefaßt:

$$(3.4) \quad W^{AB}(t) = \sum_{k=1}^m g_k^{AB} W_k^{AB}(t)$$

Für die Berechnung des Deflators DP_k^{AB} muß zunächst die jeweilige Reichweite des Auftragsbestands festgestellt werden. Hierzu wird der Auftragsbestand im Berichtsmonat $w_k^{AB}(t)$ zu dem in diesem Monat abgearbeiteten (durch den Umsatz in diesem Monat repräsentierten) Bestand $w_k^U(t)$ in Beziehung gesetzt:

$$(3.5) \quad R_k(t) = \left\lceil \frac{w_k^{AB}(t)}{w_k^U(t)} \right\rceil \quad \begin{array}{l} \text{Reichweite}^{16)} \text{ des Auftrags-} \\ \text{bestands im Monat } t \end{array}$$

Unter Verwendung des für die Bauart k repräsentativen Preisindex $^{17)} P_k^{AB}$ wird über die Reichweite ein repräsentativer Preisdurchschnitt als arithmetisches Mittel der letzten R_k Perioden berechnet:

$$(3.6) \quad DP_k^{AB}(t) = \frac{1}{R_k(t)} \sum_{r=0}^{R_k(t)-1} P_k^{AB}(t-r)$$

Mit diesem Preisdurchschnitt ergibt sich als Volumenmeßzahl für die Bauart k :

$$(3.7) \quad V_k^{AB}(t) = \frac{w_k^{AB}(t)}{DP_k^{AB}(t)} \cdot 100$$

Die Gewichte aus Formel (3.3) werden zur Aggregation der Teilbereiche zum Volumenindex für das Bauhauptgewerbe herangezogen:

$$(3.8) \quad V^{AB}(t) = \sum_{k=1}^m g_k^{AB} V_k^{AB}(t)$$

5.4 Produktivitätsindizes

Für die Produktivitätsberechnungen werden die folgenden Meßzahlen des Arbeitsvolumens zur Charakterisierung der verschiedenen Input-Komponenten herangezogen:

$$A(t) = \frac{a(t)}{a(0)} \quad \begin{array}{l} a(T) = \text{Zahl der Arbeiter in der Berichts-} \\ \quad (T = t) \text{ bzw. in der Basisperiode} \\ \quad (T = 0) \end{array}$$

$$AS(t) = \frac{as(t)}{as(0)} \quad \begin{array}{l} as(T) = \text{geleistete Arbeiterstunden in der} \\ \quad \text{Berichts- } (T = t) \text{ bzw. in der} \\ \quad \text{Basisperiode } (T = 0) \end{array}$$

$$B(t) = \frac{b(t)}{b(0)} \quad \begin{array}{l} b(T) = \text{Zahl der Beschäftigten in der} \\ \quad \text{Berichts- } (T = t) \text{ bzw. in der} \\ \quad \text{Basisperiode } (T = 0) \end{array}$$

$$BS(t) = \frac{bs(t)}{bs(0)} \quad \begin{array}{l} bs(T) = \text{geleistete Beschäftigtenstunden} \\ \quad \text{in der Berichts- } (T = t) \text{ bzw. in} \\ \quad \text{der Basisperiode } (T = 0) \end{array}$$

Die geleisteten Beschäftigtenstunden für jeden Wirtschaftszweig k und für jedes höhere Aggregationsniveau s werden mit der aus den Arbeiterstunden as_{VG} und den Arbeitern im Verarbeitenden Gewerbe a_{VG} ermittelten durchschnittlichen Arbeitszeit geschätzt:

$$(4.1.1) \quad bs_k(T) = \frac{as_{VG}(T)}{a_{VG}(T)} \cdot (b_k(T) - a_k(T)) + as_k(T)$$

$k = 1, \dots, n_k$ Wirtschaftszweige

¹⁶⁾ Die Funktion $y = [x]$ wird als Gauß'sche Klammer bezeichnet. Der Funktionswert y ist hier gleich der größten ganzen Zahl kleiner oder gleich x .

¹⁷⁾ Diese Preisindizes entsprechen den Deflatoren für den Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.

$$(4.1.2) \quad bs_s(T) = \frac{as_{VG}(T)}{a_{VG}(T)} (b_s(T) - a_s(T)) + as_s(T)$$

$s = 1, \dots, n_s$ Aggregationsstufen

Die Produktivitätsindizes $IP(t)$ setzen das Produktionsergebnis eines Wirtschaftszweiges k bzw. der Aggregationsstufe s — repräsentiert durch einen adäquaten Index der Produktion — zu den verschiedenen Input-Komponenten in Beziehung. Die von der Zahl der Arbeitstage unabhängigen Pro-Kopf-Produktivitätsindizes verwenden die arbeitstäglichen bereinigten Produktionsindizes I^{ab} , die kalendermonatlichen Produktionsindizes I^{km} repräsentieren die Output-Komponente der von der Arbeitstagezahl beeinflussten Stunden-Produktivitätsindizes.

Produktionsergebnis je Arbeiter

$$(4.2.1) \quad IP_k^A(t) = \frac{I_k^{ab}(t)}{A_k(t)} \cdot 100 \quad IP_s^A(t) = \frac{I_s^{ab}(t)}{A_s(t)} \cdot 100$$

Produktionsergebnis je Beschäftigten

$$(4.2.2) \quad IP_k^B(t) = \frac{I_k^{ab}(t)}{B_k(t)} \cdot 100 \quad IP_s^B(t) = \frac{I_s^{ab}(t)}{B_s(t)} \cdot 100$$

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

$$(4.3.1) \quad IP_k^{AS}(t) = \frac{I_k^{km}(t)}{AS_k(t)} \cdot 100 \quad IP_s^{AS}(t) = \frac{I_s^{km}(t)}{AS_s(t)} \cdot 100$$

Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde

$$(4.3.2) \quad IP_k^{BS}(t) = \frac{I_k^{km}(t)}{BS_k(t)} \cdot 100 \quad IP_s^{BS}(t) = \frac{I_s^{km}(t)}{BS_s(t)} \cdot 100$$

Dr. Christiane Bald-Herbel/Dr. Norbert Herbel

Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Vorbemerkung

Der vorliegende Aufsatz beschreibt die wesentlichen Veränderungen in den kurzfristigen Statistiken des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes, die ihre Ursache in zwei Verordnungen des Rates der Europäischen Union haben:

- Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Abl. EG Nr. L 293, S. 1), geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 (Abl. EG Nr. L 83, S. 1), kurz: **N A C E - V e r o r d n u n g** ¹⁾,
- Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern (Abl. EG Nr. L 374, S. 1), kurz: **P R O D C O M - V e r o r d n u n g** ²⁾.

Beide Verordnungen sind zwar schon seit geraumer Zeit in Kraft; durch die Ausschöpfung der in den Verordnungen zugestandenen Übergangsfristen werden ihre Auswirkungen für auskunftspflichtige Unternehmen und für Statistikenutzer in der Bundesrepublik Deutschland allerdings erst in diesem Jahr spürbar.

Dieser Beitrag befaßt sich nur mit den Veränderungen im „Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“, in der „Vierteljährlichen Produktionserhebung“ sowie im monatlichen „Produktions-Eilbericht“. Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe ist Gegenstand eines eigenen Beitrages in dieser Zeitschrift. ³⁾

Europaweite Harmonisierung der Unternehmensstatistiken

Mit der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes und dem Zusammenwachsen des Europäischen Wirtschaftsraumes hat die Nachfrage nach europaweit vergleichbaren Wirtschaftsdaten bei allen Nutzern der Statistik in den letzten Jahren stark zugenommen.

Nationale wirtschaftsstatistische Systeme haben sich bisher auf die Darstellung der eigenen Märkte konzentriert und waren damit an den jeweiligen nationalen Besonderheiten ausgerichtet. Dies ging zu Lasten der internationalen Vergleichbarkeit. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ist seit geraumer Zeit bestrebt, aus der Vielzahl unterschiedlicher einzelstaatlicher Berichtssysteme unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips ein konsistentes europäisches Statistiksystem zu formen. Dabei bestimmen drei Arbeitsfelder das Harmonisierungsziel:

- die Vereinheitlichung der Klassifikationen,
- die Harmonisierung der Erhebungsmethoden und
- die Vorgabe geeigneter Qualitätsstandards.

Auch der Grad der Rechtsverbindlichkeit für Regelungen im Statistikbereich nimmt stetig zu. Waren es bisher vorwiegend EG-Richtlinien, die die Datenlieferung an Eurostat bestimmten, so sind es nun fast ausnahmslos Ratsverordnungen, die in den Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht sind und die im Zweifelsfalle sogar nationales Recht außer Kraft setzen können.

NACE- und PRODCOM-Verordnung sind Meilensteine auf diesem vorgezeichneten Weg.

NACE-Verordnung

Die NACE-Verordnung aus dem Jahr 1990 verpflichtet alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zu einer einheitlichen Gliederung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in ihren Statistiken und ist damit eindeutig dem Ziel „Vereinheitlichung der Klassifikationen“ zuzurechnen. Die europaweit einheitliche Wirtschaftszweigklassifikation ist die NACE Rev. 1, die spätestens 1995 die alte NACE aus dem Jahr 1970 ablöst. Dabei muß die NACE Rev. 1 oder eine direkt aus ihr abgeleitete nationale Wirtschaftszweigklassifikation, die im übrigen der Genehmigung durch die Kommission bedarf, sowohl zu Erhebungs- wie zu Darstellungszwecken verwendet werden. ⁴⁾

Erste Überlegungen zur Revision der NACE wurden in den 80er Jahren angestellt. Neben der Anpassung an veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen bestand ein wichtiges Ziel in der Integration der NACE in die ISIC Rev. 3 ⁵⁾ der Vereinten Nationen. Damit sollte ein Vorstoß in die Richtung weltweiter Harmonisierung der statistischen Klassifikationen unternommen werden. Von

¹⁾ NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes

²⁾ PRODCOM = Products of the Community

³⁾ Siehe Bald-Herbel, Ch./Herbel, N. „Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991“ in diesem Heft auf S. 181 ff.

⁴⁾ Ziel und Inhalt der NACE-Verordnung siehe Mai, H. „NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik“ in WiSta 1/1991, S. 7 ff.

⁵⁾ International Standard Industrial Classification of all Economic Activities

Anfang an war geplant, die NACE Rev. 1 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften als allein gültige Wirtschaftszweigklassifikation zu installieren. Die Erfahrungen mit der alten NACE hatten gezeigt, daß dieses nur im Verordnungswege realisierbar war.

1986 wurde bei Eurostat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die Revision der NACE betreiben und einen entsprechenden Verordnungsentwurf erarbeiten sollte. Die Arbeiten wurden 1990 abgeschlossen; die NACE-Verordnung konnte im Oktober 1990 vom Rat verabschiedet werden.

PRODCOM-Verordnung

Die PRODCOM-Verordnung aus dem Jahr 1991 ordnet in allen Mitgliedstaaten der EU eine einheitliche Erzeugnisgliederung in den Produktionsstatistiken an. Anders als die NACE-Verordnung fordert die PRODCOM-Verordnung jedoch darüber hinaus auch die Einhaltung bestimmter Qualitätsstandards in diesen Statistiken. Die Verordnung ist das Ergebnis eines langen Ringens um einheitliche und innergemeinschaftlich vergleichbare Produktionsdaten.⁶⁾

Zu Beginn hatte man versucht, die bestehenden Statistiken der Mitgliedstaaten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das Ergebnis war eher entmutigend. Nach 15 Jahren intensiver Diskussion konnte man sich gerade auf eine Liste von etwa 500 Produkten einigen, wobei die einzelnen nationalen statistischen Ämter aus ihren bestehenden Statistiken nur zwischen 40 und 50% der Positionen bedienen konnten. Der Durchbruch gelang erst, als man sich im Zuge der Entstehung des einheitlichen Binnenmarktes entschloß, für die Produktionsstatistiken keine eigene Nomenklatur zu schaffen, sondern diese aus der bereits bestehenden Kombinierten Nomenklatur der Außenhandelsstatistik abzuleiten.

Im Hintergrund standen dabei ganz praktische Fragen: Produktspezifische Informationen gibt es vor allem aus zwei Quellen, nämlich den Produktions- oder Verkaufsstatistiken und aus der Außenhandelsstatistik. Sie werden vor allem für Zwecke der Marktanalyse und der Strukturpolitik benötigt. Interessante Kenngrößen für die Versorgung oder die Importabhängigkeit bestimmter Märkte lassen sich dann ermitteln, wenn die Produktionsstatistiken mit den Außenhandelsstatistiken vergleichbar sind. Von daher lag es nahe, die Klassifikationen beider Statistiken miteinander zu verbinden. Nach den bisherigen Erfahrungen war auch klar, daß die Harmonisierung nur dann zügig vorangetrieben werden konnte, wenn sie für die Mitgliedstaaten verpflichtend in einer Verordnung festgeschrieben wurde.

Ende 1988 wurde bei Eurostat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die innerhalb von zwei Jahren den Entwurf für eine entsprechende Ratsverordnung vorlegen sollte. In der Arbeitsgruppe waren neben Eurostat auch die nationalen statistischen Ämter vertreten. Außerdem hatten die euro-

päischen Industrieverbände an entscheidenden Stellen immer wieder Gelegenheit, Stellung zu beziehen. Das Ergebnis dieser Arbeit war die sogenannte PRODCOM-Liste mit rund 5500 Positionen, die als Grundlage der Produktionsstatistiken in den Mitgliedstaaten der EU dienen sollte. Der Verordnungstext wurde im Dezember 1991 vom Rat verabschiedet, so daß die Verordnung im Jahr 1992, noch vor Beginn des einheitlichen Binnenmarktes, in Kraft treten konnte.

Die PRODCOM-Verordnung enthält Elemente aller drei Harmonisierungsziele. Sie sorgt für die Vereinheitlichung der Produktgliederung, definiert Erhebungs- und Darstellungsmerkmale und gibt Qualitätsstandards vor. Im einzelnen sieht dies wie folgt aus:

- In den Mitgliedstaaten ist die jährliche, für die Bereiche Chemische Erzeugnisse (Güterabteilung 24), Textilien (Güterabteilung 17) und Bekleidung (Güterabteilung 18) sogar die vierteljährliche Erfassung der Produktion zu gewährleisten.
- Die Gliederungstiefe folgt den Vorgaben der PRODCOM-Liste. Sie enthält die gütermäßige Beschreibung der Abschnitte C, D und E der NACE Rev. 1 (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeiten des Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung). Die Positionen der PRODCOM-Liste sind grundsätzlich durch Verweis auf die Kombinierte Nomenklatur (KN) definiert. Die PRODCOM-Liste wird jährlich an die Veränderungen der KN angepaßt.
- Die Verordnung kennt drei Produktionsbegriffe. In der überwiegenden Zahl der Positionen soll die „abgesetzte Produktion“ nach Menge und Wert erfaßt werden. Für bestimmte Positionen soll anstatt der abgesetzten die „zum Absatz bestimmte Produktion“ erfragt werden. Diese umfaßt im Unterschied zu jener auch die Produktion, die auf Lager produziert wird. Für einen Teil der Positionen wird auch die Menge der „Gesamtproduktion“ erfaßt. Sie enthält über die zum Absatz bestimmte Produktion hinaus noch die zur Weiterverarbeitung im selben Unternehmen bestimmte Produktion.
- Erhebungseinheiten sind alle Unternehmen, die die in der PRODCOM-Liste aufgeführten Erzeugnisse herstellen.
- Als Repräsentanzanforderung schreibt die Verordnung vor, alle Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einzubeziehen. Es ist jedoch sicherzustellen, daß die Ergebnisse mindestens 90% der Produktion einer NACE Rev. 1-Klasse (Viersteller) repräsentieren.
- Datenlieferungen an Eurostat sollen spätestens sechs Monate nach Abschluß des Berichtszeitraumes erfolgen.
- Die Übergangsfrist endet 1994, das heißt spätestens ab 1995 müssen alle Mitgliedstaaten die Produktion nach der PRODCOM-Liste oder einer direkt daraus abgeleiteten Klassifikation erheben.
- Für die Jahre 1992 bis 1994 können auch auf PRODCOM umgerechnete Daten an Eurostat geliefert werden.

⁶⁾ Siehe dazu auch Byk, D./Roussel, P. „PRODCOM. Nach Billigung von seiten des Rates tritt eine neue Verordnung in Kraft“ in Sigma, Bulletin des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, Nr. 1 (Jan./Febr.) 1992, S. 30ff.

- Die Festlegung der Durchführungsmodalitäten werden einem Verwaltungsausschuß übertragen, in dem die Mitgliedstaaten vertreten sind und in dem die Europäische Kommission (vertreten durch Eurostat) den Vorsitz hat

Die Auswirkungen, die die NACE- und die PRODCOM-Verordnung bei ihrer vollen Anwendung ab 1995 auf den Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie auf die Produktionserhebungen haben, werden in den folgenden Abschnitten dargestellt

Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Die Neuerung im Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrifft ausschließlich die Umsetzung der sogenannten NACE-Verordnung. Nationale Rechtsgrundlage für die Durchführung der Erhebung bleibt weiterhin das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewG)⁷⁾ in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG)⁸⁾.

Dementsprechend ändert sich an den Erhebungsmerkmalen, der Erfassungsgrenze und der Periodizität der Erhebung nichts. Geändert wird lediglich die Erhebungs-klassifikation. Die „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ wird auf nationaler Ebene von der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ abgelöst. Letztere ist direkt aus der NACE Rev. 1 abgeleitet.⁹⁾ Die Änderung der Wirtschaftszweigklassifikation hat Auswirkungen auf den Berichtskreis, weil einige Tätigkeiten innerhalb des Produzierenden Gewerbes umgruppiert werden, andere hinzukommen oder ausgegliedert werden. Infolgedessen war der Kreis der in die Erhebung einzubeziehenden Betriebe bzw. Unternehmen zu überprüfen bzw. neu festzulegen.

Schwerpunktbestimmung der Betriebe nach der WZ 93

Da die Auskunftspflichtigen nicht gleichzeitig nach ihren Monatsberichtsergebnissen in der Gliederung nach der bisherigen Klassifikation (also der SYPRO) und der neuen Klassifikation (also der WZ 93) befragt werden, mußte ein Verfahren entwickelt werden, das die Umsetzung der Betriebe von der SYPRO auf den Schwerpunkt nach der WZ 93 ermöglicht. Dabei handelt es sich nicht um eine einfache Umschlüsselung, sondern um ein recht kompliziertes Verfahren, da die wenigsten SYPRO-Positionen vollständig in eine neue WZ 93-Position überführt werden. Im Statistischen Bundesamt ist ein maschinelles Pro-

gramm — das sogenannte „Schwerpunktbestimmungsprogramm“ — entwickelt worden, mit dessen Hilfe die statistischen Ämter der Länder in die Lage versetzt werden, die Umsetzung der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Betriebe in arbeitssparender Weise vorzunehmen. Ausgangspunkt für dieses Verfahren sind die fachlichen Betriebsteile eines Betriebes; sie werden einerseits repräsentiert durch die Erzeugnisstruktur aus der Produktionsstatistik nach dem bisher gültigen „Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“, für die tiefgegliederte Produktionswerte vorliegen, andererseits durch die Monatsberichtsmerkmale, die in der Wirtschaftszweiggliederung der SYPRO zur Verfügung stehen. Die Beschäftigtenzahl eines fachlichen Betriebsteils, die aus praktischen Erwägungen für die Neubestimmung des Schwerpunkts herangezogen werden soll, kann über die Produktionswertanteile faktisch auf die Ebene der Sechssteller des GP 89 verteilt werden. Gleichmaßen kann mit den Umsätzen verfahren werden, so daß (gemäß der Produktionsstruktur) aufgeteilte Merkmale eines SYPRO-Zweiges zur Verfügung stehen.

Das Statistische Bundesamt hat ein Leitband für die Zuordnung der GP 89-Positionen zu den Wirtschaftszweigen der WZ 93 aufgebaut, über diese Zuordnungsvorschrift werden die aufgeteilten Merkmale eines SYPRO-Zweiges den entsprechenden Wirtschaftszweigen der WZ 93 zugewiesen. Die Schwerpunktfestlegung für den jeweiligen Betrieb erfolgt in der Weise, daß die Ergebnisse für die fachlichen Betriebsteile über alle Hierarchiestufen der WZ 93 (Unterklasse, Klasse, Gruppe, Abteilung, Abschnitt) aufsummiert werden (Top-down-Methode). Ausgehend von der obersten Hierarchieebene wird immer das Merkmalsmaximum bestimmt; dabei darf aber der von der jeweils übergeordneten Hierarchiestufe festgelegte Bereich nicht mehr verlassen werden.

Auf diese Weise werden u.a. die Betriebe ermittelt, die aufgrund der Änderung der Klassifikation aus der Berichtspflicht für den Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zu entlassen sind. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um alle Betriebe mit dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in den Bereichen „Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“, „Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“, „Montage von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, Lautsprecheranlagen, Neonlichtreklame“, „Installation von Beleuchtungs- und Signalanlagen für Straßen, Flughäfen und Häfen; Montage von Fahrleitungen, Freileitungen, Installation von Kabeln (auch verbunden mit Verlegen)“, „Augenoptiker“ sowie „Fotografische Laboratorien“, die künftig dem Dienstleistungsbereich, dem Handel oder dem Baugewerbe zugeordnet werden (siehe Übersicht 1).

Schwieriger gestaltet sich die Ermittlung der neu in den Berichtskreis aufzunehmenden Betriebe bzw. Unternehmen, insbesondere mit dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit im Verlagsgewerbe und im Recycling. Zur Festlegung der Berichtspflicht der fraglichen Unternehmen und Betriebe haben die statistischen Ämter der Länder Kartenumfragen durchgeführt, sofern die notwendigen Informationen nicht anderweitig zu gewinnen waren. Ins-

⁷⁾ Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846)

⁸⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 1994 I S. 2439)

⁹⁾ Siehe Fußnote 4

Übersicht 1 · Wesentliche strukturelle Veränderungen zwischen den Wirtschaftszweigklassifikationen WZ 79 und WZ 93 betreffend den Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe“

WZ 79	Bezeichnung	WZ 93
Bergbau (B) 110 15 ex 111 00 ex 118 50	H v Steinkohlenskoks H v Braunkohlenskoks und Braunkohlenrohteer (oh Torfkoks) H v Torfkoks	23 10 1 (VG) ex 23 10 2 ex 23 10 2
Verarbeitendes Gewerbe (VG) 221	Gewinnung v. Steinen und Erden	14 1 (B) 14 2 ex 14 30 2 ex 14 50
ex 243 50	Instandhaltung und Reparatur v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	72 50.0 (DI)
249, 259, 269, ex 276 12, ex 276 16, ex 276 22, ex 276 28, ex 276 44, 279	Reparatur v. Kraftfahrzeugen u. Gebrauchsgütern	ex 50.20.1 (H) 50.20.2 50 20 3 50 40 4 52 7
ex 250 80	Montage v. nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, Lautsprecheranlagen, Neonlichtreklame	ex 45 31.0 (BAU)
ex 250 80	Installation von Beleuchtungs- und Signalanlagen für Straßen, Flughäfen und Häfen; Montage v. Fahrlösungen, Freileitungen, Installation von Kabeln (auch verbunden mit Verlegen)	ex 45.34 0 (BAU)
ex 252 15 257 75	Augenoptiker Fotografische Laboratorien	ex 52 48.4 (H) 74.81.2 (DI)
Baugewerbe (BAU) ex 300 51	H. v. Bausätzen f. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	26 61.1 (VG)
300 55 300 56	H. v. Bausätzen f. Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau sowie v. Fertigteilbauten daraus	20 30 2 (VG)
Handel (H) ex 408	Recycling	37 (VG)
Dienstleistungen (DI) ex 76	Verlagsgewerbe	22.1 (VG)
Gebietskörperschaften 909 3	Kommunale Schlachthöfe	ex 15.11.1 (VG) ex 15.12.0

besondere im Verlagsgewerbe war eine Reihe von Detailfragen zu klären. Zum einen ging es um die Abgrenzung zwischen Verlags- und Druckereisektor, da letzterer bislang schon zu den Statistiken des Produzierenden Gewerbes zu melden hatte. Zum anderen unterliegen Unternehmen, die Zeitungen und Zeitschriften verlegen, der Auskunftspflicht im Rahmen der jährlichen Pressestatistik. Hier waren Vorkehrungen zu treffen, daß die entsprechenden Unternehmen nicht durch eventuelle Doppelbefragungen unverhältnismäßig belastet werden.

Wirtschaftszweiggliederung

Zu klären war ferner die Frage, auf welcher Ebene der WZ 93 in Zukunft die Daten erhoben bzw. bereitgestellt werden sollen. Die SYPRO sah bislang als tiefsten Detaillierungsgrad für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe insgesamt 213 vierstellig numerisch verschlüsselte Positionen vor. Die unterste Ebene der NACE Rev. 1 besteht ebenfalls aus vierstellig numerisch verschlüsselten Klassen. Die hieraus abgeleitete nationale Klassifikation, also die WZ 93, hat eine weitere Gliederungsebene, nämlich die fünfstellig numerisch verschlüsselte Unterklasse,

eingeführt. Für den Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe gibt es in der WZ 93 257 Viersteller und 384 Fünfsteller. Trotz der höheren Zahl der Viersteller und des daraus folgenden formal höheren Detaillierungsgrades werden die nationalen Besonderheiten der Organisationsstruktur der Industrieverbände bei der Darstellung nach WZ 93-Vierstellern gegenüber der früheren SYPRO-Gliederung weniger treffend ausgewiesen. Eine Erhebung auf Fünfstellerebene hätte jedoch einerseits eine nicht unerhebliche Mehrbelastung der Unternehmen/Betriebe zur Folge. Andererseits wären die erfragten Ergebnisse vielfach ungenau, weil eine monatliche Aufteilung der Merkmale „Beschäftigte“, „Umsätze“ und „Auftragseingänge“, untergliedert nach „Arbeitern und Angestellten“ bzw. „Inland, Ausland“, in so tiefer Untergliederung bei vielen Unternehmen bzw. Betrieben nicht ohne weiteres möglich ist und hier zu Schätzungen gegriffen werden müßte. Darüber hinaus könnte eine Reihe der erfragten Ergebnisse aus Geheimhaltungsgründen nicht bekanntgegeben werden. Die statistischen Ämter von Bund und Ländern einigten sich daher mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) auf einen Kompromiß, der vorsieht, daß die laufenden Erhebungen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes nur für WZ 93-Viersteller durchgeführt und die Ergebnisse des Monatsberichts entsprechend aufbereitet und veröffentlicht werden. Es werden jedoch zusätzlich Betriebsergebnisse für 52 ausgewählte Fünfsteller monatlich und jährlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Dies ist möglich, da künftig einmal jährlich mit Hilfe des maschinellen „Schwerpunktbestimmungsprogramms“ der wirtschaftliche Schwerpunkt der Betriebe fünfstellig festgelegt und in der Kartei verschlüsselt wird. Werden über eine entsprechende Vorlaufinformation die Betriebe, die den Fünfstellern der WZ 93 zugeordnet sind, angesprochen, so können monatliche und jährliche Ergebnisse für bestimmte Merkmale auf der fünfstelligen Ebene aufbereitet und dargestellt werden. Mit dieser Lösung ist ein Kompromiß gefunden worden, der weder die Betriebe und Unternehmen noch die statistischen Ämter übermäßig belastet, andererseits aber dem Informationsbedarf der Verbände weitgehend Rechnung trägt.

Ausnahmen von der Erfassungsgrenze

Wie bereits erwähnt, ändert sich durch die Einführung der neuen Klassifikation an der Erfassungsgrenze der berichtspflichtigen Betriebe/Unternehmen nichts. Das heißt, daß der Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weiterhin bei Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen und deren Betrieben erhoben wird. Neu zu definieren waren in diesem Zusammenhang die Ausnahmen von der Erfassungsgrenze, die zur besseren Darstellung des Konjunkturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs- und Unternehmensgrößen gemacht werden. Im Zuge der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation waren die Ausnahmeregelungen für die Erfassungsgrenze entsprechend der Bildung der Viersteller der WZ 93 möglichst deckungsgleich umzusetzen. Dieses Ziel konnte weitgehend erreicht werden (siehe Übersicht 2).

Übersicht 2 Überführung der Ausnahmeregelung für die Erfassungsgrenze des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von der Wirtschaftszweigklassifikation SYPRO auf WZ 93

SYPRO-Nr.	Bezeichnung	WZ 93-Nr.	Bezeichnung
2512	Gewinnung von Natursteinen, a n.g.	14 11	Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a n.g.
2516	Gewinnung von Sand, Kies	14 21	Gewinnung von Kies und Sand
2591	Herstellung von Transportbeton	26 63	Herstellung von Transportbeton
5311	Säge- und Hobelwerke	20 10	Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke ¹⁾
6816	Herstellung von Kartoffelerzeugnissen, a n.g.	15 31	Verarbeitung von Kartoffeln
6825	Obst- und Gemüseverarbeitung	15 32	Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften
		15 33	Verarbeitung von Obst und Gemüse a n.g.
6847	Talgschmelzen, Schmalzsiedereien	—	entfällt, da nunmehr Fusteller
6856	Fischverarbeitung	15 20	Fischverarbeitung
6872	Mälzerei	15 97	Herstellung von Malz
6873	Alkoholbrennerei	15 92	Alkoholbrennerei
6875	Herstellung von Spirituosen	15.91	Herstellung von Spirituosen
6879	Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser, Limonaden	15.98	Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetranken
6889	Herstellung von Futtermitteln	15.71	Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere
		15 72	Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere

¹⁾ Im Wirtschaftszweig 20.10 „Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke“ gilt für Sägewerke die Erfassungsgrenze „Jahreseinschnitt von mindestens 5000 m³ Rundholz“.

Neue Hauptgruppen

Bisher werden die Ergebnisse des Verarbeitenden Gewerbes für die vier Hauptgruppen „Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe“, „Investitionsgüter produzierendes Gewerbe“, „Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe“ und „Nahrungs- und Genußmittelgewerbe“ nachgewiesen.

Im Zuge der Einführung der NACE Rev. 1 wurde von Eurostat unter Beteiligung der EU-Mitgliedstaaten eine „end-use-characterization“ der Klassen, Gruppen und Abteilungen der Abschnitte C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), D (Verarbeitendes Gewerbe) und E (Energie- und Wasserversorgung) der neuen Wirtschaftszweigklassifikation vorgenommen. Wird der Abschnitt E außer acht gelassen, so sind diese Endverwendungskategorien — künftig ebenfalls als Hauptgruppen bezeichnet —, nämlich „Vorleistungsgüterproduzenten“, „Investitionsgüterproduzenten“, „Gebrauchsgüterproduzenten“ und „Verbrauchsgüterproduzenten“, vergleichbar mit den bisherigen Hauptgruppen für das Verarbeitende Gewerbe, schließen allerdings den Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit ein.

Die neuen Hauptgruppen finden in den Nachweisungen im Rahmen des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ab dem Berichtsjahr 1995 Anwendung. Im Unterschied zu bisherigen Zuordnungen in der SYPRO werden nunmehr die Viersteller eines Zweistellers der NACE Rev. 1 bzw. der WZ 93 häufig verschiedenen Hauptgruppen zugeordnet. Auch strukturell gesehen wurde die Zusammenfassung der einzelnen Wirtschaftszweige zu den neuen Hauptgruppen im Vergleich zum bisherigen

System zum Teil gravierend verändert (siehe die Übersicht über die Zuordnung der Klassen nach der WZ 93 zu den Hauptgruppen im Anhangteil auf S. 198*ff.)

Bereitstellung von Ergebnissen des Monatsberichts

Infolge der strukturellen Änderungen durch die Einführung der neuen Klassifikation werden die Ergebnisse für den Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe selbst auf recht hoher Aggregationsebene nicht mehr ohne weiteres mit den bisher veröffentlichten Daten vergleichbar sein. Die Harmonisierung der Klassifikation und die dadurch erreichte Vergleichbarkeit der Statistiken der einzelnen Mitgliedstaaten der EU geht zu Lasten der Kontinuität, also zu Lasten der zeitlichen Vergleichbarkeit der nationalen Statistiken. In welchem Umfang die strukturellen Änderungen zahlenmäßig zu Buche schlagen, wird man wissen, sobald die Ergebnisse der sogenannten Doppelaufbereitung für die Jahre 1991 bis 1994 vorliegen. Unter Einsatz des bereits erwähnten „Schwerpunktbestimmungsprogramms“ ermitteln die statistischen Ämter der Länder zunächst für das Jahr 1994 die Ergebnisse des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in der Gliederung nach der WZ 93. Damit wird sichergestellt, daß mit der Bekanntgabe der ersten Ergebnisse nach der neuen Klassifikation wie gewohnt auch die Veränderungsraten zum Vormonat bzw. Vorjahresmonat vorliegen. Die Ergebnisse der Doppelaufbereitung für die Jahre 1991 bis 1993 werden voraussichtlich erst Ende 1995 bereitstehen, da das Verfahren sehr arbeits- und zeitaufwendig ist. Eine Rückrechnung für die Jahre vor 1991 ist nicht geplant. Neben dem hohen Zeitaufwand für die Ermittlung qualitativ zufriedenstellender Ergebnisse spricht insbesondere die Gebietsstandsänderung dafür, vergleichbare Ergebnisse nur bis 1991 zu ermitteln. Für 1991 stehen nämlich erstmals Monatsberichtsdaten für „Deutschland insgesamt“ zur Verfügung, also Daten, die infolge des Zusammenwachsens der alten und der neuen Bundesländer künftig im Mittelpunkt des Interesses stehen werden.

Die Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) bringt für die statistischen Ämter von Bund und Ländern eine nicht unerhebliche Mehrbelastung mit sich, die aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der öffentlichen Haushalte mit gleichbleibenden oder gar rückläufigen personellen Kapazitäten bewältigt werden muß. So waren nicht nur eine Reihe von Detailfragen im Zusammenhang mit der neuen Abgrenzung zu klären, sondern es mußten u.a. die gesamten Erhebungs-, Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramme neu konzipiert und neue Geheimhaltungsschemata entwickelt werden. Einen erheblichen Umstellungsaufwand haben auch die auskunftspflichtigen Betriebe und Unternehmen zu bewerkstelligen. Zwar sind sie frühzeitig von den statistischen Ämtern der Länder, die die Erhebung durchführen, unterrichtet worden, dennoch wird die Umstellung auf die neue Klassifikation vermutlich nicht ganz reibungslos verlaufen. Zu groß ist die Gewöhnung an das vertraute Schema. Die Erfahrung aus der 1976 vollzogenen Umstellung der Klassifikation lehrt, daß in der Anfangsphase Unplausibilitäten

auftreten, die in muhsamer Kleinarbeit und direkter Nachfrage bei den Betrieben und Unternehmen aufgespürt, abgeklärt und bereinigt werden müssen. Als Konsequenz wird daher nach der Umstellung mit einer Verzögerung der Veröffentlichung der Monatsberichtsergebnisse von etwa zwei Monaten gerechnet. Zudem wird die Qualität der Ergebnisse in der Anfangsphase vermutlich nicht den gewohnten Standard erreichen und die (ohnehin erforderliche) Jahreskorrektur wahrscheinlich stärker als sonst üblich von den zunächst veröffentlichten Ergebnissen abweichen.

Produktionsstatistiken

Während die NACE-Verordnung lediglich die Verwendung einer europaweit einheitlichen Wirtschaftszweiggliederung regelt, ordnet die PRODCOM-Verordnung direkt Produktionserhebungen an. Die Bestimmungen der Verordnung treffen in Deutschland auf eine etablierte und differenzierte Produktionsstatistik, bestehend aus der Vierteljährlichen Produktionserhebung und dem monatlichen Produktions-Eilbericht. Beide Erhebungen werden auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe seit langem durchgeführt.¹⁰⁾ Sie waren am Bedarf der wichtigsten Nutzergruppen orientiert und in vielfältiger Weise in das gesamte wirtschaftsstatistische Berichtssystem eingebunden.

Die Ausgangssituation für die PRODCOM-Umstellung stellt sich in Kürze wie folgt dar:

Die deutsche Produktionsstatistik umfaßt schon bisher alle Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen aus den übrigen Wirtschaftsbereichen. In einigen Bereichen mit vorwiegend kleinbetrieblichen Strukturen ist diese Abschneidegrenze auf 10 und mehr Beschäftigte abgesenkt.

Erhebungsmerkmale sind bisher durchgehend Menge und Wert der zum Absatz bestimmten Produktion, die Lohnarbeit nach Menge und Wert, bei speziell gekennzeichneten Meldenummern die Menge der zur Weiterverarbeitung im selben Unternehmen bestimmten Produktion sowie die Veredlung, Reparaturen und Montagen (i. d. R. wertmäßig). Die Gliederungstiefe richtet sich bisher nach dem „Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“, das in seiner tiefsten Untergliederung rund 6100 Güterarten umfaßt. Der Produktions-Eilbericht ist per Gesetz auf 1000 Warenarten begrenzt. Die Eilberichtsnumenklatur ist direkt aus dem GP 89 abgeleitet.

Die deutsche Produktionsstatistik trägt also schon bisher die wesentlichen Züge der von der PRODCOM-Verordnung geforderten Berichtssysteme. Außerdem wurden Deutschland von Eurostat im Zuge der Vorbereitung der

PRODCOM-Verordnung einige Sonderkonditionen zugestanden.

Obwohl der PRODCOM-Statistik das Unternehmenskonzept zugrunde liegt, bildet in Deutschland nach wie vor der Betrieb die Erhebungseinheit. Dadurch ist auch künftig eine exakte Regionalisierbarkeit der Produktion nach Ländern möglich. Dieser Gesichtspunkt hat in einem föderalen Staat wie der Bundesrepublik Deutschland besonderes Gewicht. Anders als bisher wird jedoch auf der nationalen wie auf der internationalen Ebene das Unternehmen als Darstellungseinheit erscheinen. Die Einheit „Unternehmen“ wird auch für die statistische Geheimhaltung ausschlaggebend sein.

Im Rahmen einer Protokollnotiz wurde Deutschland zugestanden, auch nach 1994 anstatt der „abgesetzten Produktion“ generell die „zum Absatz bestimmte Produktion“ zu erheben.

Als Erhebungsmerkmal wird in Deutschland nicht das Merkmal „Gesamtproduktion“ erhoben. Vielmehr wird für die mit einem „*“ gekennzeichneten Meldenummern neben der „zum Absatz bestimmten Produktion“ auch die Menge der „Weiterverarbeitungsproduktion“ erhoben. Die „Gesamtproduktion“ wird als Summe aus den beiden Größen rechnerisch ermittelt.

Daneben wird für jede Meldenummer getrennt die Lohnarbeit erfaßt. Lohnarbeit liegt vor, wenn ein Unternehmen Materialien oder Teile, die von fremden Unternehmen kostenlos bereitgestellt werden, zu einem anderen Produkt verarbeitet. Diese Lohnarbeit wird wie bisher vom Lohnauftragnehmer gemeldet.

Nach ersten Schätzungen gewährleisten die bisherigen, oben erwähnten Abschneidegrenzen auch den von der PRODCOM-Verordnung geforderten Repräsentationsgrad von 90% der Produktion einer NACE Rev. 1-Klasse. Sie werden deshalb vorerst beibehalten. Eine exakte Überprüfung des Repräsentationsgrades ist möglich, wenn erste gesicherte PRODCOM- und NACE-Ergebnisse vorliegen.

In Deutschland wird auch weiterhin, basierend auf der nationalen Rechtsgrundlage, vierteljährlich die Produktion durchgehend in der tiefsten Gliederung erhoben. Die Jahresergebnisse werden aus den Quartalsdaten aufaddiert.

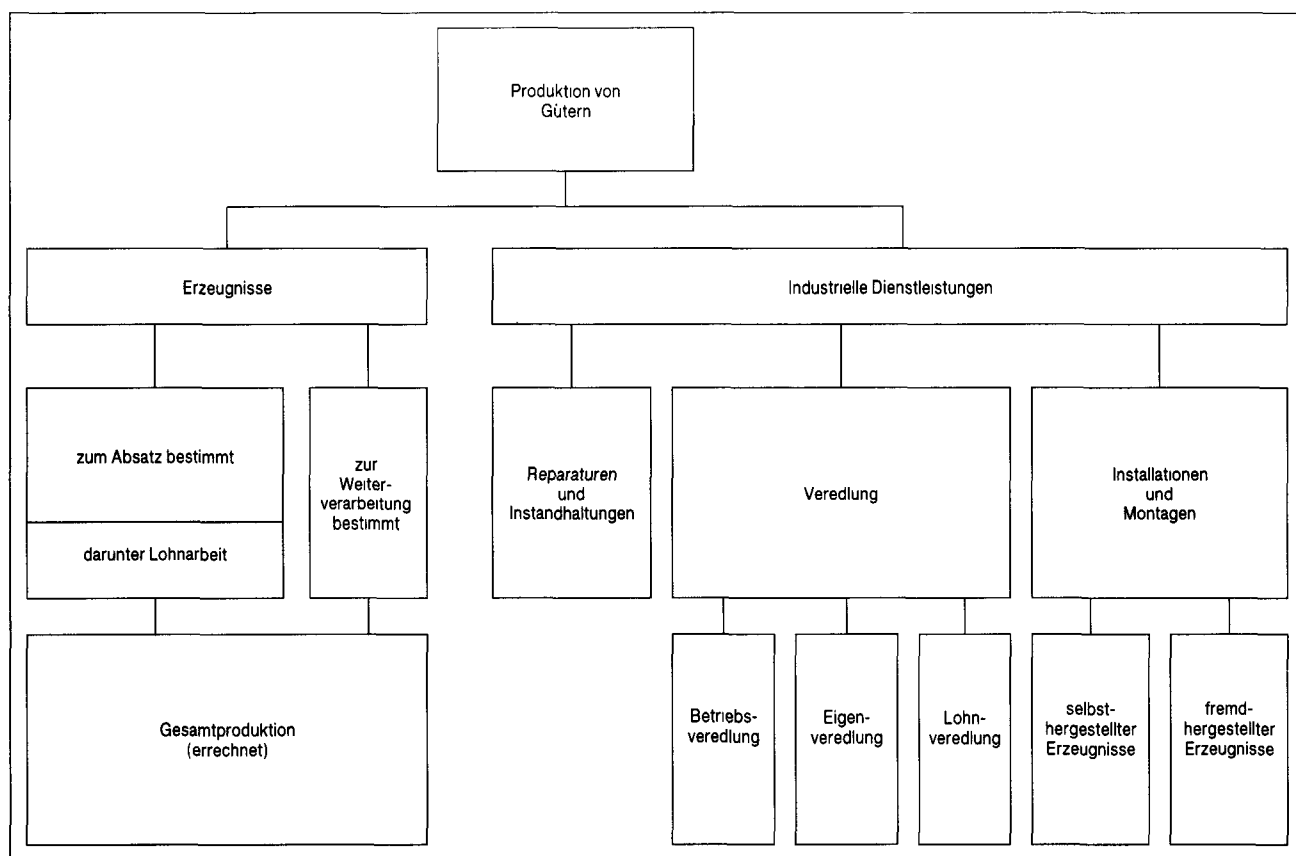
Die genannten Besonderheiten beeinträchtigen grundsätzlich nicht die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen der anderen Mitgliedstaaten der EU. Sie ermöglichen jedoch dem Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder, das bisherige Berichts- und Aufbereitungssystem im wesentlichen unverändert beizubehalten. Übersicht 3 auf S. 198 gibt einen Überblick über die zu erhebenden und darzustellenden Merkmale in der Bundesrepublik Deutschland.

Das neue Güterverzeichnis

Kernstück der PRODCOM-Verordnung ist die Harmonisierung der Produktgliederung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Aus diesem Grund muß das bisherige deutsche „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989“ durch ein neues ersetzt

¹⁰⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewG), a. a. O., in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG), a. a. O.

Übersicht 3: Merkmale der Produktionsstatistik



werden, das mit den Vorgaben der PRODCOM-Verordnung in Einklang steht.

Statistiker und Statistiknutzer in Deutschland waren sich einig, daß eine einfache Übernahme der PRODCOM-Liste, da sie nur einen — wenn auch wesentlichen — Ausschnitt der gesamten Erzeugnispalette der berichtenden Betriebe bzw. Unternehmen abdeckt, als Grundlage der Produktionserhebung nicht ausreicht. Vielmehr wurde es als zweckmäßiger angesehen, der Erhebung eine auf den PRODCOM-Vorgaben aufbauende neue Güterklassifikation zugrunde zu legen und durch Ausschöpfung der verbleibenden Spielräume weitergehende nationale Bedürfnisse abzudecken. Darüber hinaus sollte das neue Güterverzeichnis als Beschreibungsklassifikation für die Abschnitte C, D und E der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ dienen, die es ermöglicht, die Tätigkeiten in den entsprechenden Unterklassen der WZ 93 durch die Produkte zu beschreiben, die von den Unternehmen oder Betrieben dieser Unterklassen überwiegend hergestellt werden. Über die Entstehung des neuen Güterverzeichnisses wurde an anderer Stelle bereits ausführlich berichtet ¹¹⁾

In enger Zusammenarbeit mit den Ministerien, den statistischen Ämtern der Länder und den nationalen Industrieverbänden entstand die neue Güterklassifikation, die die genannten Anforderungen erfüllt. Sie trägt die Bezeichnung

„Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)“ und baut auf der PRODCOM-Liste, Version 1994 0, auf. ¹²⁾ Das neue GP 95 umfaßt 6431 Meldenummern, von denen 4749 unverändert aus der PRODCOM-Liste übernommen werden konnten. 1682 entstanden durch weitere Untergliederungen von PRODCOM-Positionen oder durch Ergänzungen der PRODCOM-Liste. Die Meldenummern des neuen GP 95 weisen neun Stellen auf, wobei die ersten vier Stellen die WZ 93-Klasse angeben. Die ersten acht Stellen entsprechen dem europaweit einheitlichen PRODCOM-Code, und die nationalen Unterteilungen kommen in der neunten Stelle zum Ausdruck. Übersicht 4 geht mehr ins Detail und zeigt für jede Güterabteilung (Zweisteller), wie viele Positionen direkt aus der PRODCOM-Liste übernommen und wie viele Positionen aufgrund nationaler Anforderungen neu geschaffen wurden.

Zwar hat sich die Zahl der Meldenummern gegenüber dem GP 89 nur unwesentlich erhöht, im Gegensatz zu früheren Revisionen geht es jedoch bei der PRODCOM-Umstellung nicht nur um die Anpassung der Erhebungsklassifikation an veränderte technische und wirtschaftliche Bedingungen, sondern um ihre völlige Umstrukturierung. Hatte sich das GP 89 parallel zur Branchenstruktur der deutschen Wirtschaft entwickelt und war damit bestens zur Abbildung nationaler Produktionsstrukturen geeignet, so

¹¹⁾ Siehe Stock, G. „Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“ in WiSta 3/1994, S. 181 ff.

¹²⁾ Die Bezeichnung GP 95 leitet sich vom Jahr ihrer erstmaligen Verwendung als Erhebungsklassifikation her.

Übersicht 4. Anzahl der Meldenummern des Guterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (GP 95) sowie der Erzeugnislisten zum Produktions-Eilbericht (EB 95) und zu den Fachstatistiken¹⁾

Abteilung	GP 95			EB 95
	insgesamt	PRODCOM	national	
10 Kohle und Torf	21	0	21	(4)
11 Erdöl und Erdgas, Dienstleistungen bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas	8	0	8	(2)
12 Uran- und Thoriumerze	1	0	1	—
13 Erze	13	12	1	(2)
14 Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	94	75	19	12
15 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	484	347	137	63 (1)
16 Tabakerzeugnisse	15	1	14	3
17 Textilien	481	245	236	57
18 Bekleidung	215	213	2	27
19 Leder und Lederwaren	89	77	12	19
20 Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel)	102	90	12	18
21 Papier	156	146	10	24
22 Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	99	68	31	1
23 Kokerei-erzeugnisse, Mineralöl-erzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	50	0	50	(11)
24 Chemische Erzeugnisse	875	732	143	141
25 Gummi- und Kunststoffwaren	258	194	64	18
26 Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	253	176	77	46
27 Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse	251	195	56	38 (17)
28 Metallerzeugnisse	501	322	179	55
29 Maschinen	1 081	704	377	190
30 Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	44	32	12	4
31 Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. a.	316	313	3	59
32 Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	139	122	17	19
33 Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren	308	253	55	59
34 Kraftwagen und Kraftwagenteile	101	82	19	30
35 Sonstige Fahrzeuge	145	123	22	11
36 Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	282	227	55	13
37 Sekundärrohstoffe	7	0	7	—
40 Energie	27	0	27	—
41 Erzeugnisse und Dienstleistungen der Wasserversorgung	15	0	15	—
Zusammen	6 431	4 749	1 682	917 (37)

¹⁾ Die Zahlen in Klammern geben die aus den Fachstatistiken übernommenen Positionen an.

statistiken Güter erfaßt werden, die in der Regel transportiert werden, und die Gewichte der transportierten Güter bekannt sind, dominieren dort die Gewichtseinheiten. Anders ist dies in den Produktionserhebungen. Hier sind Gewichtsangaben in der Regel nur dann verfügbar, wenn in diesen Einheiten auch abgerechnet wird. Darüber hinaus sind sie oft für die Beantwortung produktionsrelevanter Fragestellungen ungeeignet

Die Unterschiede zwischen beiden Statistiken können zwar teilweise dadurch überbrückt werden, daß auf nationaler Ebene in der Produktionsstatistik die Mengen noch in einer weiteren geeigneten Maßeinheit erhoben werden. Wegen der damit verbundenen zusätzlichen Belastung der Unternehmen muß jedoch die Zahl der Positionen, bei denen zwei Mengenangaben gefordert werden sollen, so gering wie möglich gehalten werden. Bei nationalen Untergliederungen des PRODCOM-Achtstellers mußte außerdem darauf geachtet werden, daß alle Untergliederungen (Neunsteller) die gleichen Maßeinheiten aufweisen wie der Achtsteller, da sonst für diese Positionen keine Mengenangaben an Eurostat geliefert werden könnten.

Die neue Erzeugnisliste für den Produktions-Eilbericht

Mit dem neuen Güterverzeichnis (GP 95) mußte auch die Erzeugnisliste für den monatlichen Produktions-Eilbericht neu gefaßt werden. Diese unterliegt vom Gesetz her der Beschränkung auf maximal 1 000 Warenarten. Der Produktions-Eilbericht liefert die Datenbasis für die Berechnung von Produktionsindizes, die als wichtige Indikatoren verlässliche Aussagen über die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft ermöglichen sollen. Der Auswahl repräsentativer Eilberichtsreihen kommt also große Bedeutung zu.

Die Neugestaltung des Eilberichts stieß im Rahmen der PRODCOM-Umstellung auf ein Problem. Die neue Erzeugnisliste für den Produktions-Eilbericht kommt zeitlich vor dem neuen Güterverzeichnis zum Einsatz, das heißt, es wird bereits für den Monatsmonat Januar 1995 nach der neuen Erzeugnisliste erhoben, obwohl erste Ergebnisse, gegliedert nach dem GP 95, frühestens im Juli 1995 vorliegen werden. Da die strukturellen Verwerfungen zwischen GP 89 und GP 95 sehr stark sind, gab es keine aktuelle Basis für eine Neuauswahl repräsentativer Eilberichtsreihen. Für eine Übergangszeit mußte deshalb nach anderen Lösungen gesucht werden.

Deshalb wurde versucht, die alten Eilberichtsreihen so gut wie möglich in eine neue Erzeugnisliste für den monatlichen Produktions-Eilbericht zu übersetzen. Dies geschah in der Weise, daß die alten Eilberichtsnummern in ihre GP 89-Positionen aufgelöst und über einen Umsteigeschlüssel in die entsprechenden GP 95-Positionen überführt wurden. Für die Menge der so entstandenen GP 95-Positionen mußten nun wieder geeignete Zusammenfassungen vorgenommen werden, um auf die vorgeschriebene Anzahl von maximal 1 000 Warenarten zu kommen. Da ab 1995 die Indizes nach der neuen WZ 93-Gliederung nachgewiesen werden, wurde die Zusammenfassung im Hinblick auf die Repräsentation der WZ-Viersteller gewählt. Vorteilhaft wirkt sich dabei aus, daß grundsätzlich

führt die Ausrichtung der PRODCOM-Liste an NACE Rev. 1 und Kombinierte Nomenklatur von den bestehenden Branchenstrukturen weg. Der Fortschritt, der auf dem Gebiet der internationalen Vergleichbarkeit sowie der Vergleichbarkeit zwischen Produktions- und Außenhandelsdaten erzielt wird, hat auch hier seinen Preis in der mangelnden zeitlichen Vergleichbarkeit der nationalen Reihen sowie in der erschwerten Ermittlung von Ergebnissen für die traditionelle Branchenstruktur

Probleme gibt es auch bei den physischen Maßeinheiten. Um die Vergleichbarkeit zwischen Produktions- und Außenhandelsdaten auch für Mengenangaben so weit wie möglich zu gewährleisten, wurden von Eurostat in der überwiegenden Zahl der PRODCOM-Positionen die Maßeinheiten der Kombinierten Nomenklatur übernommen. Die Festlegung von Mengeneinheiten in den Außenhandelsstatistiken folgt jedoch anderen Gesichtspunkten als in den Produktionserhebungen. Da in den Außenhandels-

die ersten vier Stellen der GP 95-Meldenummer die zugehörigen WZ-Viersteller angeben

Die Beschreibung des Verfahrens hört sich zwar einfach an, stieß aber in der Praxis wegen der Komplexität des Umsteigers häufig auf erhebliche Schwierigkeiten

Die neue Erzeugnisliste für den Produktions-Eilbericht weist insgesamt 917 Positionen auf. Nicht eingerechnet sind diejenigen Positionen, die aus speziellen Fachstatistiken, wie etwa der Eisen- und Stahlstatistik oder den Energiestatistiken, in den Eilbericht übernommen werden. Die letzte Spalte der Übersicht 4 zeigt die Verteilung der Eilberichtspositionen auf die einzelnen Guterabteilungen des GP 95. Diese Erzeugnisliste ist in Ermangelung besserer Alternativen nur für eine Übergangszeit konzipiert worden. Sobald gesicherte Zahlen nach dem GP 95 vorliegen, wird eine echte Neugestaltung des Eilberichts erfolgen, die mit allen wichtigen Nutzergruppen abgestimmt werden wird.

Praktische Auswirkungen der Umstellung

Die beschriebenen Änderungen wirken sich auf die Meldepraxis jedes einzelnen Betriebes aus. Die Betriebe und Unternehmen müssen ihre Produkte den neuen Meldenummern zuordnen. Sie müssen unter Umständen die Mengenangaben in anderen Maßeinheiten melden. Dies alles ist mit erheblichem Aufwand für die Betriebe und Unternehmen verbunden.

Auch die statistischen Ämter hatten und haben noch erhebliche Umstellungsarbeiten zu bewältigen. Das Güterverzeichnis wurde in Abstimmung mit den wichtigsten Nutzergruppen entwickelt. Die Kartei im Produzierenden Gewerbe mußte auf die Berichtskreisänderungen vorbereitet werden. Die Betriebe mußten über die Veränderungen informiert werden. Für die auskunftspflichtigen Unternehmen und Betriebe wurden Umstellungshilfen bereitgestellt. Die Aufbereitungsprogramme mußten angepaßt werden. Soweit wie möglich sollten Vergleichsdaten für Plausibilitätsprüfungen bereitgestellt werden. Neue Veröffentlichungsprogramme unter Einschluß weitgehend automatisierter Geheimhaltungsverfahren mußten konzipiert werden. Methodische und technisch-organisatorische Fragen der Ermittlung und des Transfers von PRODCOM-Ergebnissen waren gänzlich neu zu regeln.

Da dies alles sehr viel Zeit erforderte, waren sich die Fachleute in Deutschland einig, daß die endgültige PRODCOM-Umstellung erst nach der vollen Ausschöpfung der Übergangsfrist zu Beginn des Jahres 1995 erfolgen sollte, so daß das GP 95 erstmals für das erste Quartal 1995 als Erhebungsklassifikation Verwendung findet und die neue Erzeugnisliste für den Produktions-Eilbericht erstmals für Januar 1995 zum Einsatz kommt.

Die Vorbereitungsarbeiten hierfür sind weitgehend abgeschlossen. Etwa Mitte 1994 wurde damit begonnen, die Unternehmen und Betriebe zu informieren. Dies geschah einmal über die Verbände, die in ihren Verbandsorganen auf die Umstellung hinwiesen. Zum anderen gab es Vorabinformationen durch die statistischen Ämter der Länder. Unter Verwendung der letztjährigen Datenlieferung sowie einer Gegenüberstellung der Meldenummern des GP 89 mit den Meldenummern des GP 95 konnte jedem Betrieb

mitgeteilt werden, welche Positionen des GP 95 und welche neuen Eilberichtsnummern theoretisch für ihn in Frage kommen. Gleichzeitig wurde ein entsprechender Auszug aus dem neuen Güterverzeichnis übersandt, der außer den Meldenummern, den Texten, den Maßeinheiten sowie methodischen Erläuterungen auch eine Gegenüberstellung des GP 95 zum Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) enthält. Die Betriebe wurden gebeten, sich in Zweifelsfällen an die zuständigen statistischen Ämter der Länder zu wenden, um Melde- und Zuordnungsprobleme so weit wie möglich im Vorfeld abzuklären. Mittlerweile sind die neuen Erhebungsvordrucke versandt. Für den Eilbericht werden die ersten Ergebnisse erwartet.

Bereitstellung von Ergebnissen der Produktionserhebungen

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionsstatistik werden ab dem ersten Quartal 1995 und die Ergebnisse des Produktions-Eilberichts werden monatlich in der tiefsten Gliederung veröffentlicht. Die Datenlieferung an Eurostat erfolgt auf der Ebene der Achtsteller. Eurostat beabsichtigt, die Ergebnisse für alle Mitgliedstaaten und für die Europäische Union insgesamt bereitzustellen. Angesichts der oben beschriebenen Änderungen ist in der Übergangsphase allerdings mit einigen Umstellungsproblemen zu rechnen. Für Eilbericht und Vierteljährliche Produktionserhebung wird aufgrund anfänglicher Umstellungsschwierigkeiten mit Verzögerungen von rund vier Wochen gerechnet. Das Statistische Bundesamt wird versuchen, ab dem Berichtsmonat April 1995 im Eilbericht und ab dem zweiten Quartal in der Vierteljährlichen Produktionserhebung wieder zu den üblichen Veröffentlichungsterminen zurückzukehren.

Nach der PRODCOM-Verordnung sind für die Jahre 1992 bis 1994 auch geschätzte Ergebnisse in der PRODCOM-Gliederung an Eurostat zu liefern. Diese werden derzeit aus den nach GP 89 erhobenen Daten der Vierteljährlichen Produktionserhebung mit Hilfe eines quantitativen Umsteigeschlüssels gewonnen. Angesichts der Komplexität dieses Umsteigers wurden zunächst einmal diejenigen GP 95- bzw. PRODCOM-Positionen (Achtsteller) ermittelt, die sich unproblematisch aus alten GP 89-Positionen errechnen lassen. Rund 54% der GP 89-Positionen können eindeutig in GP 95-Positionen überführt werden. Die restlichen Meldenummern des GP 89 müssen schätzungsweise auf die Güterarten der neuen Produktionsklassifikation aufgeteilt werden. Plausibilitätsprüfungen müssen noch zeigen, wie weit diese Schätzungen veröffentlichtungsfähige Ergebnisse liefern.

*Dipl.-Ökonom Marlene Nowack/
Dipl.-Volkswirt Joachim Weisbrod*

Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung

Vorbemerkung

Mit der Vollendung des Binnenmarktes und der damit verbundenen Einführung eines neuen Erhebungsverfahrens zur Erfassung des Außenhandels Deutschlands mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat die Außenhandelsstatistik eine in ihrer Entwicklung bedeutsame Neuorientierung vollzogen. Mit dem Beitritt von Schweden, Finnland und Österreich zur Union sowie im Hinblick auf mögliche weitere Beitritte, insbesondere von Ländern in Mittel- und Osteuropa, in der nächsten Dekade nimmt die Bedeutung des Außenhandels für Deutschland innerhalb des einheitlichen integrierten Marktes stetig zu. Dies stellt auch an den Statistikproduzenten neue Anforderungen, um den Nutzern sowohl auf nationaler wie auf supranationaler Ebene auch in Zukunft konsistente Außenhandelsergebnisse zur Verfügung zu stellen. Um diesen Anforderungen zu genügen, wird es nötig sein, bei allen künftigen Überlegungen und Maßnahmen die historischen Entwicklungsprozesse zu berücksichtigen.

Der vorliegende Beitrag liefert einen Überblick über diese historische Entwicklung, um vor diesem Hintergrund Fragen zu ihrer gegenwärtigen Ausgestaltung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Ergebnisse darzustellen. Zunächst wird jedoch kurz auf den Gegenstand sowie die Aufgabe der Statistik eingegangen.

Gegenstand und Aufgabe der Außenhandelsstatistik

Gegenstand der Außenhandelsstatistik ist der grenzüberschreitende Warenverkehr mit dem Ausland.¹⁾ Insoweit ist die Bezeichnung „Außenhandelsstatistik“ nicht ganz korrekt, da Handelsgeschäfte, denen kein Warenverkehr über die Grenze zugrunde liegt, nicht berücksichtigt, hingegen grenzüberschreitende Warenverkehre, die nicht Folge eines Handelsgeschäftes sind, mit erfaßt werden. Die genauere Bezeichnung wäre eigentlich „Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs“, die sich in dieser oder

ähnlicher Form auch in den hier einschlägigen Rechtsvorschriften auf nationaler und supranationaler Ebene wiederfindet.²⁾

Da die Außenhandelsstatistik im Regelfall nur Warenbewegungen und keine Dienstleistungstransfers berücksichtigt, entspricht sie auch nicht den in anderen Wirtschaftsstatistiken üblichen Abgrenzungen des Außenhandels.³⁾ Mit der Beschränkung auf die Erfassung tatsächlicher Warenbewegungen erfüllt sie aber sehr gut die Aufgabe, die Verflochtenheit der Volkswirtschaften durch ihren wechselseitigen Warenaustausch transparent zu machen, das heißt die warenmäßige Abhängigkeit eines Landes von der übrigen Welt darzustellen. Solche Daten sind für Handelsvertragsvereinbarungen, für Untersuchungen supranationaler Organisationen über den Welthandel (z. B. der Vereinten Nationen), für die Überprüfung der Wirksamkeit der Zollpolitik (z. B. auf EU-Ebene), aber auch für Wirtschaftsverbände und einzelne Unternehmen im Rahmen von Marktanalysen von großer Bedeutung. Daß die Beschränkung auf Warenverkehre aber auch historische Hintergründe hat, ist insoweit nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß sich die Außenhandelsstatistik in ihrer geschichtlichen Entwicklung aus einer reinen Zollstatistik heraus entwickelt hat.

Anfänge der heutigen Außenhandelsstatistik

Erste vollständige Aufzeichnungen über den Außenhandel wurden für Frankreich durch Colbert im Jahr 1665 angeordnet⁴⁾, in England wurde damit 1679 begonnen. Erste gemeinsame und gleichmäßige statistische Anschreibungen über den Warenverkehr des Deutschen Zollvereins mit dem Ausland fanden im Jahr 1836 statt.⁵⁾ Grundlage für diese Aufzeichnungen bildeten sogenannte „Kommerzialnachweisungen“ der Zollbehörden⁶⁾, die von einzelnen Vereinsstaaten bereits vor 1833 erstellt wurden. Zunächst dienten diese Statistiken rein fiskalischen Zwecken, das heißt es wurden die finanziellen Ergebnisse der Zollgesetzgebung veranschaulicht bzw. die Wirkung dieser auf die Ergebnisse. Erst in den weiteren Jahren wurden sie dann zu echten Warenverkehrsstatistiken umgestaltet. Ein erster Versuch in dieser Richtung war die Einführung einer neuen Anleitung zum Führen der Kommerzialregister und zur Aufstellung von Kommerzialübersichten im Jahr 1858. Sie hatte zum Ziel, einen vollständigen Überblick über die

²⁾ Siehe Fußnote 1 sowie Verordnung (EWG) Nr. 3330/91 des Rates über die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten, ABl. EG Nr. L 316 S. 1 vom 16. November 1991.

³⁾ In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen z. B. umfaßt der Außenbeitrag sowohl Sachgüter wie auch Dienstleistungen. Daß Dienstleistungen oder Eigentumsübertragungen aber auch der Außenhandelsstatistik nicht ganz fremd sind, kommt u. a. in den Regeln für die Bewertung der ein- und ausgeführten Waren zum Ausdruck sowie auch dadurch, daß bei der statistischen Erfassung von Seeschiffen die Tatsache der Eigentumsübertragung und nicht der Grenzübergang die statistische Erfassung auslöst.

⁴⁾ Siehe Schmidt, P. „Handwörterbuch der Sozialwissenschaften“, 1. Band, Stuttgart, Tübingen und Göttingen 1956, S. 499.

⁵⁾ Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts verliefen in Europa neben Frankreich und England auch Belgien, Rußland, Österreich, Norwegen, Dänemark, Spanien, Italien und die Schweiz über Außenhandelsstatistiken, die modernen Anforderungen im Grundsatz entsprachen.

⁶⁾ Der Begriff der „Nachweisung“ hat sich bis heute in der Außenhandelsstatistik erhalten. Nach wie vor sind die Zollstellen gehalten, bei Übergängen von Waren aus einer Einfuhrart in eine andere, z. B. Anmeldung von Waren aus Lagern zur Eigenveredelung, Nachweisungen auf Basis der Zolldokumente zu erstellen und dem Statistischen Bundesamt zu übersenden.

¹⁾ Siehe hierzu Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz — AHStatGes) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 7402-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 9 des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

Warenverkehre der Zollvereinsstaaten zu erhalten. Da aber auch diese Anleitung nicht zu der gewünschten Verbesserung der Warennachweise führte, entschloß man sich 1872, kurz nach Gründung des Deutschen Reichs und der Einrichtung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die Statistik von Grund auf neu zu organisieren. Obwohl ab dieser Zeit ein eigenes statistisches Warenverzeichnis angewendet und auch Werte (geschätzt)⁷⁾ ermittelt wurden, war bald deutlich, daß ohne eine gesetzliche Meldepflicht brauchbare Ergebnisse nicht zu erwarten waren. Diese Verpflichtung wurde dann mit dem „Gesetz, betreffend die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande“ vom 20. Juli 1879⁸⁾ eingeführt. Man kann rückblickend wohl mit Recht sagen, daß erst ab diesem Zeitpunkt eine wirklich brauchbare Außenhandelsstatistik erstellt werden konnte. Weitere Neuregelungen erfolgten 1906 (Erweiterung des Erhebungsgebietes um die Freizonen, Abgrenzung des Generalhandels vom Spezialhandel, Ermittlung des Wertes bei der Ausfuhr)⁹⁾, 1928 und 1939, ohne daß die beiden letzten Anpassungen von größerer methodischer Bedeutung gewesen wären.

Interessant ist, daß während dieser gesamten Zeit in Deutschland eine sogenannte statistische Abgabe erhoben wurde. In § 11 Absatz 4 des Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland vom 31. März 1939¹⁰⁾ heißt es zuletzt hierzu: „Die statistische Abgabe ist eine Verbrauchssteuer im Sinne der Reichsabgabenordnung. Sie ist bestimmt, die Kosten der Außenhandelsstatistik zu decken.“ Im Grundsatz war diese Abgabe an das Gewicht der in einem Anmeldepapier aufgeführten Waren gekoppelt, wobei eine gewisse, an dem Wert ausgerichtete Obergrenze festgelegt wurde. Im Höchstfall betrug sie je angefangene oder volle 10 000 Reichsmark 5 Reichsmark. Man mag meinen, daß eine solche Abgabe ein Relikt längst vergangener Tage sei. Argentinien hat jedoch erst zum 1. Januar 1995 die bis dahin erhobene Statistikgebühr bei der Einfuhr wegfallen lassen.¹¹⁾

Harmonisierung der Außenhandelsstatistik

Die Wiederaufnahme der Außenhandelsstatistik nach dem Krieg gestaltete sich schwierig, da sowohl der allgemeine Verwaltungsapparat für die Erhebung wie auch die Organisation der Statistik neu zu schaffen waren. In Ermangelung einer eigenen Rechtsgrundlage wurde das Anmeldeverfahren zunächst durch sogenannte „Runderlasse Außenwirtschaft“, die auf der Militärgesetzgebung beruhten, geregelt. Es knüpfte methodisch wie auch technisch an den Vorkriegsregelungen an.¹²⁾ Ihre rechtliche Grundlage erhielt die Statistik im Jahr 1957 mit dem „Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Au-

ßenhandelsstatistikgesetz — AHStatGes)“¹³⁾. Dieses Gesetz ist in praktisch unveränderter Form bis heute in Kraft. Ergänzt wird das Gesetz durch die Außenhandelsstatistik-Durchführungsverordnung, die seit 1957 elfmal geändert wurde. Diese Änderungen standen regelmäßig in engem Zusammenhang mit der Verwirklichung eines gemeinsamen Marktes in der Europäischen Gemeinschaft, nunmehr Europäische Union.

Hauptziel des gemeinsamen Marktes war nach den Römischen Verträgen unter anderem die Realisierung des freien Warenverkehrs zwischen den Vertragsparteien durch die Abschaffung der Zölle und mengenmäßigen Beschränkungen¹³⁾ zwischen den Mitgliedstaaten. Notwendige Bedingung hierfür war, die für den Warenverkehr geltenden Rechtsformlichkeiten anzugleichen und zu vereinfachen. Dieses Ziel wurde für den gewerblichen Bereich 1968 realisiert. Jede der hierzu erforderlichen Maßnahmen führte aber auch zu dem Wunsch, die Ergebnisse der nationalen Außenhandelsstatistiken vergleichbarer zu machen. Dementsprechend kam es dann zur Gründung des Ausschusses für die Außenhandelsstatistik beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Ziel der Arbeit dieses Ausschusses war und ist es, die Methoden, Definitionen und Klassifikationen der nationalen Außenhandelsstatistiken zu harmonisieren.

Obwohl die Bemühungen zur Harmonisierung der Klassifikationen bereits 1962 bzw. 1965 erste Erfolge zeigten¹⁴⁾, kam es erst 1972 zu einer ersten juristischen Festlegung dieser Harmonisierungsarbeiten¹⁵⁾. Noch bedeutender für die Entwicklung der Außenhandelsstatistik auf EU-Ebene waren jedoch die Bemühungen der Mitgliedstaaten, neben den Systematiken auch die Methoden und Definitionen zu vereinheitlichen. Die Arbeiten in diesem Bereich waren besonders schwierig und zeitaufwendig, da die nationalen Regelungen sowohl durch das Zollrecht als auch durch die spezifische Verwaltungsorganisation der einzelnen Mitgliedstaaten geprägt waren. Mit der fortschreitenden Harmonisierung des EU-Zollrechts wurden diese Schwierigkeiten jedoch geringer, so daß im Juni des Jahres 1975 die Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 des Rates über die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten¹⁶⁾ in Kraft treten konnte.

Diese Verordnung, deren Bestimmungen bis heute — zumindest für den Außenhandel der Gemeinschaft — Anwendung finden¹⁷⁾, war in zweierlei Hinsicht von großer

⁷⁾ In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Einfuhrzölle erst ab 1951 am Wert der Ware bemessen wurden.

⁸⁾ Reichsgesetzblatt 1879, S. 261.

⁹⁾ Siehe Schlüter, K. H. „Außenhandel und Statistik“ in der Reihe „Zahl + Leben“, Szameitat, K. (Hrsg.), Mainz 1967, S. 16.

¹⁰⁾ Reichsgesetzblatt Teil I S. 645.

¹¹⁾ Siehe „Nachrichten für den Außenhandel“ vom 15. Dezember 1994, S. 7.

¹²⁾ Siehe hierzu Schmidt, P./Schlüter, K. H. „Zur Außenhandelsstatistik Deutschlands“ in: „Umriss einer Wirtschaftsstatistik“, Blind, A. (Hrsg.), Hamburg 1966, S. 146 ff.

¹³⁾ Siehe hierzu Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, Bundesrats-Drucksache Nr. 146/57. Bereits im „Zweiten Teil“ dieses Vertrags, der sich mit den Grundlagen der Gemeinschaft befaßt, wird der freie Warenverkehr zuvorderst genannt (Titel I).

¹⁴⁾ Schaffung eines einheitlichen Landerverzeichnisses bzw. Einführung eines einheitlichen Warenzeichnisses für die Außenhandelsstatistik der EG-Länder. Siehe hierzu wie auch zum gesamten Abschnitt Bergmann, W. „Harmonisierung der Außenhandelsstatistik in der Europäischen Gemeinschaft“ in: Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern (ZIZ), 1982 Nr. 6.

¹⁵⁾ Verordnung (EWG) Nr. 1445/72 des Rates vom 24. April 1972 über das gemeinsame Warenverzeichnis für die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten, ABl. EG Nr. L 161 vom 17. Juli 1972.

¹⁶⁾ ABl. Nr. L 183 vom 14. Juli 1975, S. 3.

¹⁷⁾ Ein Verordnungsvorschlag, der die Bestimmungen dieser Verordnung den Änderungen des Zollrechts anpaßt, wird derzeit im Rat beraten und möglicherweise noch im laufenden Kalenderjahr in Kraft treten.

Bedeutung. Erstens wurden hierdurch die Begriffe und Methoden für diese Statistiken einheitlich festgelegt, zweitens wurde die nationale Sichtweise durch eine supranationale Sichtweise abgelöst, da sie, zumindest textlich, zwischen dem Außenhandel der Gemeinschaft und dem Handel zwischen den Mitgliedstaaten unterschied. Die Bestrebung der Gemeinschaft, eigene methodische Grundsätze zu formulieren, ergab sich daraus, daß die methodischen Konzepte der Mitgliedstaaten, die ja darauf ausgerichtet waren und sind, ihren einzelstaatlichen grenzüberschreitenden Warenverkehr mit der übrigen Welt — wozu natürlich auch die jeweils anderen Mitgliedstaaten zählen — darzustellen, nicht mehr in allen Fällen ausreichten, die Außenhandelsergebnisse überschneidungsfrei zu gestalten, das heißt die Additionsfähigkeit der nationalen Ergebnisse zu einem Außenhandelsergebnis der Gemeinschaft sicherzustellen.

Solche Ergebnisse waren aber unabdingbare Voraussetzung, damit die Gemeinschaft ihre Aufgaben, insbesondere im Bereich der Zoll- und Handelspolitik¹⁸⁾, im vollen Umfange erfüllen konnte. Trotz dieser Verordnung blieben aber noch viele Erhebungs-, Aufbereitungs- und Abgrenzungsfragen offen. Weiterer Harmonisierungsbedarf war also gegeben, so daß zusätzliche Regelungen in den darauffolgenden Jahren in verschiedenen EG-Verordnungen festgelegt wurden¹⁹⁾. Da diese Verordnungen in allen Mitgliedstaaten unmittelbar gelten, waren die Mitgliedstaaten aufgefordert, diese Bestimmungen in ihre nationalen Erhebungs- und Aufbereitungskonzepte zu integrieren. Dies führte aber auch zwangsläufig dazu, daß Ergebnisse der Außenhandelsstatistik aus nationaler Sicht immer mehr von denen aus der Sichtweise der EG-Außenhandelsstatistik abwichen. Dies soll an einem kleinen Beispiel verdeutlicht werden:

Eine Ware, die aus den Vereinigten Staaten kommend in Belgien in den freien Verkehr der Gemeinschaft überführt und anschließend nach Deutschland weiterbefördert wurde, ist sowohl in der belgischen als auch in der deutschen Außenhandelsstatistik mit ihrem tatsächlichen Ursprung „Vereinigte Staaten“ nachgewiesen. Bei der Übermittlung dieser Daten an Eurostat führte dies zwangsläufig zu Doppelzahlungen, die aus Sicht der Gemeinschaft vermieden werden mußten. Entsprechend verpflichtete die vorgenannte Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 die Mitgliedstaaten, ab 1977 im Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten für die Gemeinschaft das Versendungsland zu erfassen. Für den beschriebenen Fall bedeutet dies, daß nur noch in der belgischen Statistik das Ursprungsland Vereinigte Staaten, hingegen in der deutschen Statistik das Versendungsland Belgien für die Gemeinschaften erfaßt werden. Für die nationalen Außenhandelsstatistiken wird

jedoch weiterhin das tatsächliche Ursprungsland Vereinigte Staaten nachgewiesen, das heißt die Summe der Einfuhren aller Mitgliedstaaten mit Ursprung Vereinigte Staaten entspricht nicht den nachgewiesenen Einfuhren der Gemeinschaft mit Ursprung Vereinigte Staaten.

Ein weiteres wichtiges Datum für den Statistikproduzenten auf dem Weg zu einem einheitlichen integrierten Binnenmarkt, in dem alle materiellen Schranken beseitigt sind, stellte der 1. Januar 1988 dar. Bereits im Weißbuch der Kommission aus dem Jahr 1985 heißt es hierzu: „Die weitreichendsten Formalitäten werden für statistische Zwecke ausgeführt [] Die Einführung des einheitlichen Verwaltungsdokuments wird anfänglich die Grenzformalitäten vereinfachen, aber zusätzliche Aktionen zur Harmonisierung oder zur Beseitigung werden erforderlich sein, wenn die verschiedenen statistischen Angaben 1992 in einer einheitlichen Form verfügbar sein sollen.“²⁰⁾ Es würde an dieser Stelle zu weit gehen, die Richtigkeit der damaligen Einschätzung der Kommission bezüglich des Umfangs der statistischen Formalitäten an den Grenzen zu diskutieren. In Deutschland zumindest galt seit jeher der Grundsatz, daß keine Ware ausschließlich aus statistischen Gründen an der Grenze aufgehalten werden konnte.

Richtungsweisend war hingegen sicherlich die Aussage über den weiteren Harmonisierungsbedarf im Bereich der Außenhandelsstatistik. Damit stellte die Kommission klar, daß sie die Einführung des Einheitspapiers zum 1. Januar 1988 lediglich als einen — wenn auch wichtigen — Zwischenschritt betrachtete. Die Bedeutung dieses Termins wurde für die Außenhandelsstatistik allein schon durch die Anwendung der Verordnung (EWG) Nr. 2954/85 zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten²¹⁾ ab dem vorgenannten Termin unterstrichen. Diese Verordnung regelt nicht nur, welche Merkmale aus EU-Sicht im innergemeinschaftlichen Handel von Bedeutung und daher an Eurostat zu berichten, das heißt aber auch von den Mitgliedstaaten zu erheben und nachzuweisen sind. Diese Verordnung vollzog darüber hinaus auch die rechtliche Trennung zwischen der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten und der Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft. Diese, aus Sicht der Gemeinschaft, durchaus logische und „notwendige“ Trennung führte aber im weiteren Zeitablauf zu Zielkonflikten zwischen der Kommission einerseits und den Mitgliedstaaten andererseits. War durch diese Trennung für die Kommission der Weg offen, die Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten auch methodisch von der Außenhandelsstatistik der Gemeinschaft abzukoppeln bzw. irgendwann gänzlich einzustellen, waren und sind die Mitgliedstaaten demgegenüber daran interessiert, konsistente nationale Außenhandelsstatistiken zu erstellen, was methodische und merkmalsmäßige Identität dieser beiden „Teilstatistiken“ voraussetzt.

¹⁸⁾ Hierfür besitzt die Gemeinschaft seit 1973 die Kompetenz.

¹⁹⁾ Als Beispiele seien hier die Verordnung (EWG) Nr. 3345/80 der Kommission über die Erfassung des Versendungslandes in der Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (Abl. EG Nr. L 351 vom 24. Dezember 1980, S. 12) sowie die Verordnung (EWG) Nr. 200/83 des Rates über die Anpassung der Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft an die Richtlinien zur Harmonisierung der Verfahren für die Ausfuhr von Waren und für die Überführung von Waren in den zollrechtlich freien Verkehr (ABl. EG Nr. L 26 vom 28. Februar 1983, S. 1) genannt.

²⁰⁾ Siehe Weißbuch der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an den Europäischen Rat — Vollendung des Binnenmarktes, Bundesratsdrucksache 289/85 vom 10. Juli 1985, S. 13.

²¹⁾ Siehe ABl. EG Nr. L 285 vom 25. Oktober 1985, S. 1.

Zur Diskussion um die Aufgabe der Außenhandelsstatistik

Dieser Interessenskonflikt bestimmt bis heute die Diskussionen zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten in diesem Bereich. Sie spielten eine besonders große Rolle in den Verhandlungen über die Fortführung der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten nach Fortfall der Binnengrenzen ab 1993. So wurde zum Beispiel zu Beginn der Beratungen innerhalb der Kommission vereinzelt die Meinung vertreten, daß die Fortführung dieser Statistik nach Verwirklichung des gemeinsamen Marktes ein anachronistisches Relikt darstellen würde und somit aufgegeben werden müßte.

Daß sich diese Extremposition bis heute nicht hat durchsetzen können, ist damit zu erklären, daß die Außenhandelsstatistik als typische Mehrzweckstatistik vielen Politikbereichen wichtige Informationen liefert. Da die Vollenendung des Binnenmarktes nicht gleichzusetzen war mit einer vollständigen Verschmelzung der beteiligten Volkswirtschaften, weil nach wie vor nationale Währungssysteme, nationale Wirtschaftspolitiken sowie Unterschiede im nationalen Recht bestehen, werden von den einzelnen Mitgliedstaaten auch weiterhin vollständige Informationen über ihre gesamten Außenhandelsaktivitäten benötigt.

Aber auch die Kommission erkannte recht schnell, daß auch sie für die Durchführung ihrer Aufgaben über das Jahr 1992 hinaus entsprechende detaillierte Informationen benötigt. Im Weißbuch der Kommission wurde diese Tatsache daher nicht mehr in Zweifel gezogen. Dort heißt es in dem Teil, der sich mit der Beseitigung der materiellen Schranken befaßt, u. a.: „Statistiken werden nicht nur von den Mitgliedstaaten, sondern auch von der Gemeinschaft benötigt.“²²⁾ Weiterhin strittig zwischen Kommission und Mitgliedstaaten war in den darauffolgenden Jahren die Frage, welchen Anforderungen diese Statistik genügen und welches Erhebungsverfahren gewählt werden solle. Wie aus den vorangegangenen Bemerkungen bereits deutlich wurde, hat sich die Außenhandelsstatistik letztlich aus einer Zollstatistik heraus entwickelt, so daß es historisch selbstverständlich war, daß das Erhebungsverfahren dieser Statistik in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Verfahren und Anmeldepraktiken eingebunden wurde und heute noch (zumindest im Warenverkehr mit Drittländern) ist. Mit dem Fortfall aller Förmlichkeiten an den Binnengrenzen, deren Überwachung in bezug auf den Warenverkehr den Zollbehörden oblag, war dieser Erhebungsweg für die Zeit nach 1992 an den Binnengrenzen der Gemeinschaft nicht mehr verfügbar.

Im Rahmen dieser Diskussion wurde seitens des Statistischen Bundesamtes ein Beitrag in Form eines Dokumentes geliefert, das zu diesen Fragen wichtige Anregungen und Lösungsvorschläge gab.²³⁾ Rückblickend läßt sich mit Recht sagen, daß dieses Dokument die heutige Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten nicht unerheb-

lich beeinflußt hat. Eine nicht unwichtige Schlußfolgerung in diesem Dokument war, daß nur eine Erhebung in Form einer direkten Firmenanmeldung²⁴⁾ in der Lage ist, die erforderlichen Informationen im Rahmen dieser Statistik zur Verfügung zu stellen.

Auch die Kommission sprach sich für ein solches Erhebungskonzept aus, wobei dieses jedoch dahingehend eingeschränkt werden sollte, nur die Ausfuhren zu erfassen und daraus die Einfuhren der jeweils anderen Mitgliedstaaten, sozusagen spiegelbildlich, abzuleiten. Hintergrund dieses Gedankens war, die auskunftspflichtigen Unternehmen von den Belastungen durch die Statistik weitestgehend zu befreien. Die Bedenken der Mitgliedstaaten, so auch Deutschlands, gegen diese Form der Erfassung der innergemeinschaftlichen Warenverkehre bestanden neben der sich daraus ergebenden Abhängigkeit bei der Bereitstellung der Daten auch darin, daß nationale methodische Besonderheiten sowie zusätzliche nationale Informationsbedürfnisse (z. B. Regionalisierung der Aus- und Einfuhren nach Bundesländern), die dadurch verloren gingen, eine konsistente Darstellung der nationalen Außenhandelsergebnisse erschweren oder gar unmöglich machen würde.

Differenzen zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten bestanden darüber hinaus hinsichtlich des Umfangs der anzumeldenden Merkmale sowie der warensystematischen Tiefengliederung dieser Statistik. Während die Kommission einen nur wenige Merkmale umfassenden Katalog in einer relativ groben warensystematischen Aufgliederung für ausreichend hielt, traten die Mitgliedstaaten dafür ein, daß sowohl der Merkmalskatalog als auch die anzuwendende Warensystematik dergestalt sein müsse, daß die Darstellung nationaler Außenhandelsergebnisse insgesamt (Warenverkehr mit EU-Ländern und Drittländern) gewährleistet bleibt. Wie bekannt ist, hat die Kommission diesem Anliegen der Mitgliedstaaten in der Verordnung (EWG) Nr. 3330/91²⁵⁾ weitestgehend entsprochen.

Auswirkungen auf die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik

Trotz dieser Bemühungen, die nationalen Aufgaben der Außenhandelsstatistik auch über das Jahr 1992 hinaus nach möglichst unveränderten theoretisch-methodischen Grundsätzen weiterhin erfüllen zu können, war den Statistikproduzenten jedoch von Anfang an klar, daß die Umstellung des Erhebungsverfahrens auf eine direkte Firmenanmeldung die gesamten Außenhandelsergebnisse beeinflussen würde. Im nachfolgenden Abschnitt werden

²²⁾ Siehe Fußnote 20.

²³⁾ Dessen Inhalt wurde ausführlich in einem Beitrag in dieser Zeitschrift dargestellt. Siehe hierzu Heilmann, J.: „Zur Statistik des Außenhandels zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften“ in WiSta 9/1986, S. 717 ff.

²⁴⁾ Häufig wird in diesem Zusammenhang auch der Begriff „Firmenbefragung“ gebraucht. Dieser Begriff ist aber für diese Statistik unzutreffend, da er eine aktive Rolle der statistischen Ämter voraussetzt, d. h. Versendung von Fragebogen und Kontrolle deren Rücklaufs. Die Konzeption der Intrahandelsstatistik basiert jedoch auf einer aktiven Rolle der auskunftspflichtigen Unternehmen. Mit anderen Worten: Die Auskunftspflichtigen sind von sich aus gehalten, bei anmeldepflichtigen Warenbewegungen diese in der vorgeschriebenen Form dem Statistischen Bundesamt zu melden. Hier erfolgt eine „ex post“-Überwachung, ob der Auskunftspflichtige dieser Verpflichtung auch nachgekommen ist.

²⁵⁾ Siehe Fußnote 2.

diese Einflüsse, die im engen Zusammenhang mit der derzeitigen Ausgestaltung dieser Statistik stehen, kurz dargestellt.

Die derzeitige Ausgestaltung der deutschen Außenhandelsstatistik, die zwischenzeitlich neben den genannten nationalen Rechtsvorschriften auf 16 EG-Verordnungen basiert, ist im wesentlichen geprägt durch die unterschiedlichen Erhebungskonzepte, die hinsichtlich der Erfassung der Daten über die grenzüberschreitenden Warenverkehre angewendet werden. Welches dieser Konzepte in Betracht kommt, das heißt klassisch über die Zollverwaltung oder im Wege der direkten Firmenanmeldung (Intrastat-System), hängt grundsätzlich davon ab, ob die ein- bzw. ausgeführten Waren aus zoll- oder steuerrechtlichen Gründen vom Zoll überwacht werden oder nicht.

Die häufig mit diesen Verfahren in Verbindung gebrachten Schlagwörter Intrahandel/Extrahandel sind insoweit irritierend, da das zur Anwendung kommende Erhebungsverfahren aus nationaler Sicht mit diesen Begriffen nicht immer gleichgesetzt werden kann. Dies hängt damit zusammen, daß diese Begriffe aus dem EU-Sprachgebrauch stammen und der Gemeinschaft gegenüber den Mitgliedstaaten dazu dienen, die dort erhobenen Daten über die grenzüberschreitenden Warenverkehre im Rahmen der Aufbereitung für die Gemeinschaft in deren statistisches System einzuordnen. Daß diese Begriffe bzw. die damit verbundene Abgrenzung für die Außenhandelsstatistik eines Mitgliedstaates wenig bedeutungsvoll sind, wird allein dadurch deutlich, daß die Gemeinschaft als Intrahandel alle Warenbewegungen definiert, die sich innerhalb bestimmter Teile ihres Erhebungsgebietes vollziehen.

Einen derart definierten „Intrahandel“ gibt es aus Sicht eines einzelnen Mitgliedstaates im Rahmen dessen außenhandelsstatistischen Konzeptes nicht, da nur der Warenverkehr über die Grenze des nationalen Erhebungsgebietes Gegenstand der jeweiligen Außenhandelsstatistik ist, nicht jedoch der Warenverkehr innerhalb seines Erhebungsgebietes. In dieser Abgrenzung entspricht die nationale Außenhandelsstatistik aber vom Begriff her der Abgrenzung des EG-Extrahandels. Aus nationaler Sicht kann der Begriff Intrahandel, wenn überhaupt, nur dann mit Inhalt gefüllt werden, wenn das jeweils angewendete Länderkonzept bei der Darstellung des nationalen Außenhandels zugrunde gelegt wird. Das in Deutschland üblicherweise verwendete Konzept ist die sogenannte Produktions- und Verbrauchsmethode oder anders ausgedrückt das Ursprungs- und Bestimmungslandprinzip.

Würde man dieses Abgrenzungskriterium verwenden, wären alle Waren, die in einem anderen Mitgliedstaat gewonnen oder hergestellt wurden und in Deutschland eingeführt werden, bzw. alle Waren, die in Deutschland gewonnen oder hergestellt wurden oder als nationalisiert gelten und in einen anderen Mitgliedstaat zum Ge- oder Verbrauch bzw. zur Be- oder Verarbeitung ausgeführt werden, Intrahandel. Damit würde zugleich deutlich, daß ein derart abgegrenzter „nationaler Intrahandel“ nicht mit dem „Intrahandel der Gemeinschaft“ verwechselt werden darf. Zu welchen abweichenden Ergebnissen dies allerdings führen würde, mögen folgende Beispiele verdeutlichen:

Beispiel 1

Eine Schweizer Spedition erwirbt einen französischen Lkw. Nach kurzer Nutzung wird dieser Lkw an eine deutsche Spedition weiterverkauft. In der deutschen Außenhandelsstatistik erscheint diese Warenbewegung, getreu dem Ursprungslandprinzip, als Import aus Frankreich. Für die Gemeinschaft wird dieser Vorgang aber als Import aus der Schweiz aufbereitet und übermittelt.

Dieses Beispiel zeigt, daß bei einer Gleichsetzung der Begriffe Intra- und Extrahandel, bezogen auf die nationalen und gemeinschaftlichen Aufgaben der Außenhandelsstatistik, der Nutzer zu unterschiedlichen Schlußfolgerungen kommen würde. Während er bei der Betrachtung der Gemeinschaftsergebnisse den Eindruck gewinnt, es sei ein Lkw von der Schweiz nach Deutschland (eigentlich in die Gemeinschaft) importiert worden (Extrahandel), wird er bei der Analyse der deutschen Ergebnisse den Schluß ziehen, ein Lkw sei aus Frankreich importiert worden (Intrahandel). Man kann nun dieses Beispiel verändern²⁶⁾ und kommt zu folgendem Ergebnis:

Beispiel 2:

Eine in der Schweiz hergestellte Maschine wird an einen niederländischen Unternehmer verkauft. Die Auslieferung erfolgt über Deutschland nach den Niederlanden. Aus Gründen, die hier keine Bedeutung haben, wird die Einfuhr dieser Maschine jedoch bereits an der deutsch/schweizerischen Grenze zoll- und steuerrechtlich abgefertigt und anschließend unmittelbar nach den Niederlanden verbracht. Aus Sicht der deutschen Außenhandelsstatistik ist dieser Vorgang uninteressant, da es sich lediglich um eine transportbedingte Durchfuhr handelt. Da aber die zoll- und steuerrechtliche Abfertigung in Deutschland stattfindet, ist sowohl die Einfuhr aus der Schweiz der Gemeinschaft zu melden (Extrahandel), wie aber auch die Ausfuhr nach den Niederlanden (Intrahandel).

In diesem Fall wird der Nutzer bei der Betrachtung der Gemeinschaftsergebnisse einen Import aus der Schweiz nach Deutschland (in die Gemeinschaft, Extrahandel) wie aber auch eine Ausfuhr einer Maschine aus Deutschland nach den Niederlanden (Intrahandel) feststellen. In der deutschen Außenhandelsstatistik ist dieser Vorgang hingegen als Durchfuhr zu Recht nicht enthalten. Welche Schlußfolgerungen der Nutzer aus der niederländischen Statistik zieht, soll dahingestellt bleiben. Es mag als Hinweis genügen, daß in diesem Fall Deutschland als Versendungsland nachgewiesen wird. Welchen Ländernachweis die schweizerische Statistik führt, dürfte dagegen klar sein.

Obwohl anhand dieses Beispiels Zweifel aufkommen können, welche Aussagekraft solche Ergebnisse der Außenhandelsstatistiken noch haben, so können diese Zweifel aber zerstreut werden, da der Nutzer unter Zugrundelegung des zutreffenden Ländernachweises sowie der jeweils verwendeten methodischen Abgrenzungen grund-

²⁶⁾ Es muß an dieser Stelle betont werden, daß die hier aufgeführten Beispiele nicht theoretische Konstrukte, sondern tagtägliche Praxis sind.

sätzlich zu vergleichbaren Ergebnissen kommt. Dabei wird jedoch deutlich, in welchem Maß auch die Anwendung der verschiedenen Erhebungskonzepte nach wie vor davon abhängig ist, ob der Zoll beim Übergang der Ware über die Grenze des nationalen Erhebungsgebietes aus zoll- oder steuerrechtlichen Gründen tätig wird oder nicht. Dies soll an zwei weiteren kurzen Beispielen nochmals verdeutlicht werden.

Beispiel 3:

Ein deutsches Unternehmen kauft eine Ware von einem auf den Kanalinseln ansässigen Unternehmer. Die Ware wird von dort direkt nach Deutschland verbracht. Da die Kanalinseln zwar zu Großbritannien und Nordirland gehören, nicht jedoch zum Steuergebiet der Gemeinschaft, erhebt der deutsche Zoll bei der Einfuhr der Ware Einfuhrumsatzsteuer. Im Rahmen dieser Abfertigung muß der deutsche Unternehmer bei der Zollstelle auch das statistische Exemplar des Einheitspapiers abgeben, das von dieser dem Statistischen Bundesamt übersandt wird.

Nachgewiesen wird dieser Vorgang sowohl in der deutschen wie auch in der gemeinschaftlichen Statistik als Einfuhr aus Großbritannien und Nordirland (Intrahandel). Dieses Beispiel, wie auch schon Beispiel 1, zeigt aber, daß eine Einfuhr, die sich sowohl national wie auch unter Umständen auf Gemeinschaftsebene als Intrahandel darstellt, nicht zwangsläufig eine direkte Firmenanmeldung im Rahmen des Intrastat-Systems bedingt. Dies gilt aber auch für den umgekehrten Fall.

Beispiel 4.

Ein deutscher Unternehmer erwirbt eine Ware in den Vereinigten Staaten und läßt diese, via Rotterdam, nach Deutschland verbringen. Die Ware wird aber bereits in Rotterdam zoll- und steuerrechtlich abgefertigt. In diesem Fall ist der deutsche Unternehmer verpflichtet, den Import der Ware im Rahmen der direkten Firmenanmeldung (Intrastat-System) anzumelden.

Nachgewiesen wird diese Warenbewegung in der deutschen Außenhandelsstatistik entsprechend dem Ursprungslandprinzip als Import aus den Vereinigten Staaten (Extrahandel), für die Gemeinschaft jedoch als Einfuhr aus den Niederlanden (Intrahandel). Die Gründe hierfür und was in der niederländischen Statistik geschieht, sind bereits in den Beispielen 1 und 2 dargelegt worden. Aber auch dieses Beispiel verdeutlicht, daß bei einer Einfuhr, die sich nach dem nationalen Länderkonzept als Extrahandel darstellt, nicht zwangsläufig das klassische Erhebungsverfahren über die Zollverwaltung zur Anwendung kommt.

Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, daß es ähnliche Beispiele auch für Exporte in andere Mitgliedstaaten bzw. Drittländer gibt. Zu deren Verständnis wäre jedoch ein Exkurs in das derzeit geltende gemeinschaftliche Zollrecht erforderlich, was jedoch den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würde. Festzuhalten bleibt aber, daß Pauschalierungen wie „Intrahandel gleich Intrastat-System gleich unsichere Ergebnisse“ sowie „Extrahandel gleich Zollverwaltung gleich sichere Ergebnisse“ nicht zutreffen und daher für den Nutzer der heutigen Außenhan-

delsdaten wenig hilfreich sind. Er muß sich vielmehr immer über die beschriebenen erhebungstechnischen und konzeptionellen Zusammenhänge im klaren sein, um den Charakter und die Aussage der ihm zur Verfügung gestellten Information einschätzen zu können.

Schlußbemerkung

Die vorangegangenen Ausführungen sollten deutlich machen, daß die historisch begründete Verbindung der Außenhandelsstatistik mit dem Zoll bis heute deren Ausgestaltung wesentlich beeinflußt. Nach wie vor gilt der Grundsatz, daß überall dort, wo der Zoll zur Durchsetzung der ihm übertragenen Aufgaben tätig wird, unabhängig davon, ob es sich um innergemeinschaftliche Warenverkehre oder Warenverkehre mit der übrigen Welt handelt, die statistischen Daten über die Zollverwaltung erhoben wurden. Das heißt das Intrastat-System greift nur in den Fällen ein, in denen der Zoll nicht mehr tätig wird. Dieser Grundsatz bedingt auch, daß nach wie vor die nationalen wie auch die gemeinschaftlichen Statistikproduzenten die Verfahrensabläufe, Begriffe, Definitionen und Merkmale dieser Verwaltung im Rahmen der methodischen Konzepte berücksichtigen müssen. Bei den nunmehr ausschließlich auf Gemeinschaftsrecht beruhenden Zollregelungen führt diese Anbindung bei den nationalen Statistikproduzenten zu immer größeren Schwierigkeiten, dem Nutzer konsistente nationale Ergebnisse zu liefern bzw. der Gemeinschaft für ihre Zwecke additionsfähige Außenhandelsergebnisse zur Verfügung zu stellen. Die mit diesen Schwierigkeiten verbundenen Probleme konnten zwar immer wieder gelöst werden, für den Nutzer waren und sind diese Lösungswege aber oft wenig transparent, da zu deren Verständnis detaillierte Kenntnisse des Zollrechts sowie — im innergemeinschaftlichen Warenverkehr — des Umsatzsteuerrechts Voraussetzung sind.

Es bleibt abzuwarten, wie lange noch eine auf ein nationales Territorium ausgerichtete Außenhandelsstatistik eine auf ein supranationales Territorium ausgerichtete Zollverwaltung als ihren „natürlichen“ Partner im Rahmen der Erhebung und der damit verbundenen Ausstrahlung auf die Methodik betrachten kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Erhebung und Bereitstellung der Daten nur noch durch immer komplizierter werdende Einzelregelungen erreicht werden können, die weder für den Nutzer noch den Auskunftspflichtigen durchschaubar sind. Es drängt sich daher der Schluß auf, daß die Qualität statistischer Ergebnisse in erster Linie von der Genauigkeit der statistischen Anmeldung sowie von den in den nationalen statistischen Ämtern durchgeführten Kontrollen abhängt und weniger von dem beschrittenen Erhebungsweg.

Dipl.-Volkswirt Jens Walter

Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991

Vorbemerkung

Mit dem Berichtsmonat Januar 1995 werden nach dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte¹⁾ und den Baupreisindizes²⁾ nun auch die Indizes der Außenhandelspreise auf der neuen Basis 1991 nachgewiesen. Im System der Preisstatistiken haben sie die Aufgabe, die durchschnittliche Preisentwicklung der über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland ein- und ausgeführten Waren zu messen. Dabei weist der Index der Einfuhrpreise als Inputpreisindex die Entwicklung der Einkaufspreise der vom Ausland in die deutsche Volkswirtschaft hereinkommenden Warenströme nach, während der Index der Ausfuhrpreise als Outputpreisindex die Entwicklung der Verkaufspreise der aus der deutschen Volkswirtschaft hinausgehenden Warenströme aufzeigt.

Im internationalen Vergleich stellt die Berechnung derartiger Preisindizes eher die Ausnahme dar; die meisten Länder beschränken sich auf die Berechnung von Durchschnittswertindizes aus der Außenhandelsstatistik. Diese werden aus Durchschnittswerten, die durch Division der Außenhandelswerte durch die entsprechenden physischen Mengen in der tiefsten Gliederung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik gebildet werden, nach der Paasche-Formel ermittelt³⁾. Sie enthalten neben der Preisbewegung auch Mengeneffekte, das heißt ihre Bewegung wird u. a. auch von Veränderungen der Produktqualität und der Zahlungs- und Lieferbedingungen sowie von Verschiebungen im Sortiment und zwischen den Liefer- und Herkunftsländern innerhalb einer Indexposition bestimmt.

Für Deutschland als eine stark mit dem Ausland verflochtene Volkswirtschaft ist diese Ersatzlösung unzureichend, insbesondere bei einem breit gefächerten Handel mit Fertigwaren, die nach Art und Qualität sehr heterogen sind und in ihrer Zusammensetzung von Monat zu Monat wechseln. Nur bei der Verwendung möglichst homogener Warengruppen als kleinste Bausteine der Indexberechnung könnte die Preisentwicklung mit Hilfe von Durchschnittswertindizes annähernd beschrieben werden. Diese Voraussetzung dürfte aber bestenfalls bei einigen Rohstoffen gegeben sein, obwohl auch hier zu bezweifeln ist, ob die

neben der physischen Beschaffenheit weiteren preisbestimmenden Merkmale, wie Abnahmemenge, Transportmittel und -weg, Liefer- und Zahlungsbedingungen, Herkunfts- bzw. Verbrauchsland, im Zeitablauf unverändert bleiben und damit keinen Einfluß auf die Indexbewegung haben⁴⁾. Um die reine Preisentwicklung zu erfassen, berechnet das Statistische Bundesamt deshalb bereits seit den 50er Jahren „echte“ Außenhandelspreisindizes nach der Laspeyres-Formel entsprechend den allgemeinen Regeln des zeitlichen Preisvergleichs.⁵⁾

Die Ein- und Ausfuhrpreisindizes bilden eine wichtige Ergänzung der auf das Inland bezogenen Preisindizes, wie die Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher und gewerblicher Produkte, die Groß- und Einzelhandelspreisindizes sowie die Preisindizes für die Lebenshaltung. In ihren kleinsten Bausteinen werden sie zum einen für Realwertberechnungen im Rahmen des statistischen Aufgabenprogramms verwendet, insbesondere zur Deflationierung der Ein- und Ausfuhr von Waren im Rahmen der Sozialproduktsberechnung⁶⁾ und zur Erstellung der Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen⁷⁾ sowie zur Preisbereinigung der Auftragseingangs- und Umsatzindizes des Verarbeitenden Gewerbes⁸⁾.

Zum anderen dienen sie vielfältigen analytischen Zwecken im Zusammenhang mit der Abschätzung der Preiseinflüsse aus dem Ausland auf das inländische Preisniveau sowie im Rahmen der Analyse der Entwicklung der realen Austauschverhältnisse der deutschen Volkswirtschaft mit dem Ausland mit Hilfe der aus ihnen abgeleiteten Terms of Trade. Diese sind definiert als Quotient aus Ausfuhrpreisindex und Einfuhrpreisindex multipliziert mit 100 und Bestandteil des Veröffentlichungsprogramms der Statistik der Außenhandelspreise seit der Indexneuberechnung auf Basis 1970. Sie sollen aufzeigen, inwieweit aufgrund der Entwicklung der Aus- und Einfuhrpreise — ceteris paribus — für den Erlös der in das Ausland gelieferten Waren mengenmäßig mehr oder weniger Waren aus dem Ausland bezogen werden können als im Basisjahr.⁹⁾

Darüber hinaus werden insbesondere Teilindizes der Ein- und Ausfuhrpreise für spezielle Warengruppen von Verbänden und einzelnen Firmen als Orientierungshilfe für ihre Marktbeobachtung bzw. Preispolitik nachgefragt.

Außerdem wird aus dem Ausfuhrpreisindex für gewerbliche Produkte zusammen mit dem Erzeugerpreisindex für gewerbliche Produkte (Inlandsabsatz) der Zusammen-

⁴⁾ Zur ausführlichen Beschreibung des Für und Wider von echten Preisindizes und Durchschnittswertindizes für die Beobachtung der Preisentwicklung siehe Walter, R. „Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1980“ in WiSta 9/1983, S. 688. Zur Frage, welche Indizes zur Deflationierung der Ein- und Ausfuhr in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen am besten geeignet sind, siehe Angermann, O. „External Terms of Trade of the Federal Republic of Germany Using Differing Methods of Deflation“ in Review of Income and Wealth, Heft 4/1980, S. 367 ff.

⁵⁾ Siehe hierzu u. a. Kunz, D. „Ausgewählte methodische und praktische Probleme des zeitlichen Preisvergleichs“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1971, S. 23 ff.

⁶⁾ Siehe Hamer, G. und Mitarbeiter. „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1976“ in WiSta 4/1977, S. 223.

⁷⁾ Siehe Stahmer, C./Mayer, H. „Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen“ in WiSta 4/1985, S. 270 ff.

⁸⁾ Siehe Schaff-Bohinger, A. „Indexneuberechnung auf Basis 1985 — Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und -bestand im Bauhauptgewerbe“ in WiSta 8/1989, S. 475 ff.

⁹⁾ Siehe Rostin, W. „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 393 f.

¹⁾ Siehe von Minding, B. „Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991“ in WiSta 3/1994, S. 201 ff.

²⁾ Siehe Vorholt, H. „Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991“ in WiSta 1/1995, S. 21 ff.

³⁾ Siehe Heilmann, J. „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff.

mengengefaßte Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz berechnet. Ausgewählte Preisreihen aus dem Einfuhrpreisindex fließen in die Berechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ein ¹⁰⁾

Konzeptionelle Grundlagen

Die normalerweise im 5-Jahres-Turnus ¹¹⁾ praktizierte Umstellung der Indexberechnung auf das neue Basisjahr hat zum Ziel, den Warenkorb hinsichtlich seiner Zusammensetzung und der verteilten Gewichte zu aktualisieren, in diesem Fall auf die Außenhandelsverhältnisse des Jahres 1991 abzustellen. Den theoretischen Hintergrund bildet das Laspeyres-Konzept, das in der deutschen Preisstatistik generell Anwendung findet und insbesondere durch das Festhalten an einem für das Basisjahr charakteristischen Warenkorb über mehrere Jahre hinweg gekennzeichnet ist. Durch die Fixierung der Mengenstruktur soll die reine Preisentwicklung im Indexverlauf zum Ausdruck kommen. In dynamischen Märkten mit ständigen Strukturverschiebungen, wie sie gerade für das Auslandsgeschäft typisch sind, tritt der Modellcharakter dieses Konzepts besonders deutlich zutage. Will man Mengen- und Preiseffekte möglichst sauber voneinander trennen, um die Preisentwicklung isoliert von anderen Veränderungen darzustellen, muß man in Kauf nehmen, daß Strukturverschiebungen bei den exportierten und importierten Waren bis zur nächsten Indexreform unberücksichtigt bleiben.

Das bedeutet aber nicht, daß an einmal ausgewählten Warenarten, Vertragsbedingungen und Länderbeziehungen festgehalten werden muß, solange diese noch vorkommen. Das in der deutschen Preisstatistik generell angewandte Konzept zielt darauf ab, für die kleinste Warenposition, die mit einem Gewicht versehen ist, jeweils die aktuell marktgängige Gütervariante mit Hilfe der Meldefirmen als Preisrepräsentanten auszuwählen. Verliert eine im Basisjahr ausgewählte Gütervariante erheblich an Marktbedeutung, so soll sie schon vor der nächsten Indexneuberechnung durch eine neue bedeutendere Gütervariante ersetzt werden, wobei der Geldwert des Qualitätsunterschiedes zwischen alter und neuer Variante als unechter Preisunterschied ausgeschaltet wird. Das heißt die Preisbeobachtung in der Statistik der Außenhandelspreise erstreckt sich jeweils auf aktuell übliche Export- bzw. Importfälle, nur die Gewichte, mit denen die Preisveränderungen dieser Kaufverträge in die Berechnung eingehen, stammen aus dem Basisjahr. Insofern wird die gelegentlich vorgebrachte Kritik, der Warenkorb sei veraltet und realitätsfern, wenn das Basisjahr einige Jahre zurückliegt, relativiert.

Die Indizes der Außenhandelspreise werden gemäß folgender Formel berechnet:

$$I = \sum \frac{p_{it}}{p_{i0}} \times w_{i0}$$

wobei p_{it} = Preis der Gütervariante i im Berichtsmonat
 p_{i0} = Preis der Gütervariante i im Basisjahr
 w_{i0} = Ein- bzw. Ausfuhranteil im Basisjahr für die Güterart i , deren Preisentwicklung die Gütervariante i repräsentieren soll

Bei den Indizes der Außenhandelspreise handelt es sich also um das mit den Außenhandelswerten des Basisjahres gewogene arithmetische Mittel aus den einzelnen Preisveränderungszahlen (Preismeßzahlen), die für eine repräsentative Auswahl von Import- und Exporttransaktionen monatlich gebildet werden.

Über die methodischen Grundlagen der Preisermassung und Berichtsstellenauswahl sowie über Besonderheiten der verwendeten Definitionen und Abgrenzungen wurde bereits in früheren Aufsätzen ausführlich berichtet ¹²⁾. An diesen Berechnungsmethoden hat sich auch bei der Indexneuberechnung auf Basis 1991 nichts Wesentliches geändert. Im folgenden werden noch einmal die wichtigsten Aspekte herausgestellt:

- Die Preise zur Berechnung der Indizes der Außenhandelspreise werden vom Statistischen Bundesamt bei einer repräsentativen Auswahl von Berichtsstellen, und zwar bei rund 2500 Import- und 3 000 Exportfirmen, monatlich erhoben. Bei einigen Welthandelsgütern, wie zum Beispiel Ölfrüchten, Getreide, Mineralölzeugnissen, NE- und Edelmetallen, stammen die Preisangaben überwiegend von internationalen Börsennotierungen, die aus der Fachpresse entnommen werden. Anhand dieser Notierungen werden rund 500 Preisreihen für den Einfuhrpreisindex und rund 100 Preisreihen für den Ausfuhrpreisindex gebildet. Den Indizes liegen zusammen rund 15 000 Einzelpreisreihen zugrunde.
- Die Berichtsstellen werden im Wege einer gezielten Stichprobe ausgewählt. Für die Auswahl ist entscheidend, daß die Berichtsstelle regelmäßig repräsentative und für die Preisbeobachtung geeignete Waren in ein bestimmtes Land liefert bzw. aus einem bestimmten Land bezieht.
- Für die Auswahl ist es gleichgültig, welchem Wirtschaftszweig die Berichtsstelle angehört; neben Unternehmen des Produzierenden Gewerbes sind auch Großhändler im Berichtskreis enthalten. Anders als bei anderen Preisindizes ist der Berichtskreis also nicht institutionell, sondern funktional abgegrenzt.
- Die Statistik der Außenhandelspreise erstreckt sich nur auf Waren, Dienstleistungspreise bleiben unberücksichtigt.
- Im Gegensatz zu anderen Preisstatistiken beziehen sich die Preisangaben nicht auf einen Stichtag, sondern sind Durchschnittspreise aller ver-

¹⁰⁾ Siehe von Minding, B. „Zusammengefaßter Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz auf Basis 1980“ in WiSta 6/1985, S. 509 ff sowie ders. „Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985“ in WiSta 12/1990, S. 866 ff

¹¹⁾ Infolge der deutschen Vereinigung im Jahr 1990 mußte abweichend von internationalen Empfehlungen 1991 als neues Basisjahr nach 1985 gewählt werden

¹²⁾ Zuletzt in Szenzenstein, J. „Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 6/1989, S. 384 ff

gleichbaren Vertragsabschlüsse im Berichtsmonat. Damit soll der Anteil der Antwortausfälle mangels vergleichbarer Kauffälle möglichst gering gehalten werden.

- Die Preise beziehen sich in zeitlicher Hinsicht auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, nicht auf den Zeitpunkt des Grenzübergangs. Für die laufende Wirtschaftsbeobachtung ist diese frühzeitige Information von Vorteil, bei der Verwendung der Indizes zur Preisbereinigung von Wertreihen des Außenhandels, die zum Zeitpunkt des Grenzübergangs erfaßt werden, dagegen ein Nachteil, der zum Beispiel im Rahmen der Input-Output-Rechnung durch eine Zeitverschiebung des verwendeten Preismaterials um einen Monat ausgeglichen wird¹³⁾
- Es sollen die effektiven Preise, keine Listenpreise, gemeldet werden. Dies ist in der Praxis nicht immer leicht durchzusetzen, gleichwohl aber sehr wichtig, um die Preisentwicklung im Boom nicht zu unterschätzen und in der Flaute nicht zu überschätzen.
- Die Preisangaben beziehen sich auf die Handelsbedingungen „frei deutsche Grenze“, das heißt „cif“ bei den Einfuhrpreisen und „fob“ bei den Ausfuhrpreisen¹⁴⁾
- Öffentliche Abgaben wie Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsfaktoren und Einfuhrumsatzsteuer bei den Einfuhren sowie Umsatzsteuer und Verbrauchsteuern bei den Ausfuhren sind in den Preisangaben nicht enthalten.
- In die Indexberechnung gehen nur Preise in Deutscher Mark ein. In Fremdwährung gemeldete Preise werden mit den jeweils geltenden amtlichen Monatsmittelnkursen in DM-Werte umgerechnet.

Indizes für Deutschland ab 1991

Mit der Umstellung auf das neue Basisjahr wird der räumliche Geltungsbereich der Indizes der Außenhandelspreise auf das erweiterte Bundesgebiet ausgedehnt. Die ab Januar 1991 berechneten Ein- und Ausfuhrpreisindizes beschreiben nunmehr die durchschnittliche Preisentwicklung der über die Grenzen des vereinigten Deutschlands ein- und ausgeführten Waren. Die bis Berichtsmonat Dezember 1994 veröffentlichten Indizes auf der Originalbasis 1985 bezogen sich nur auf das frühere Bundesgebiet. Damit werden auch für diesen Erhebungsbereich im preisstatistischen Berichtssystem Ergebnisse für ganz Deutschland zur Verfügung gestellt¹⁵⁾.

Im Unterschied zum Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte und den Baupreisindizes wird es für die Außenhandelspreisindizes keinen getrennten Nachweis für das

frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost geben¹⁶⁾. Hierfür sprechen eine Reihe von Gründen.

Nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik war das Beitrittsgebiet 1991 am Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland lediglich mit 1,7 % am Einfuhrwert und mit 2,7 % am Ausfuhrwert beteiligt. Diese Anteile sind 1992 und 1993 noch weiter gesunken.

Von dem Einfuhranteil entfiel 1991 gut ein Drittel auf Brennstoffe, Schmiermittel usw., deren Preisentwicklung vom Weltmarktgeschehen abhängt, das heißt von inländischen Faktoren weitgehend unabhängig ist. Auch bei anderen Warenbereichen ist nicht anzunehmen, daß für vergleichbare Produkte unterschiedliche Importpreisentwicklungen je nach Sitz des Importeurs im Osten oder Westen Deutschlands festzustellen sind.

Bei den Ausfuhrpreisen ist zwar denkbar, daß unterschiedliche Kostensituationen in Ost und West auch unterschiedliche Exportpreise für vergleichbare Produkte mit sich bringen. Diese Unterschiede in den Inputpreisen dürften sich aber auf Lohnkosten und regionale Vorleistungsgüter, also nur auf einen Teil der Kosten, beschränken. Der andere Teil der Kosten unterliegt dagegen eher gleichartigen Markteinflüssen. Außerdem wirken auf den Auslandsmärkten die gleichen Nachfragefaktoren auf ost- und westdeutsche Exporteure, so daß eine nennenswert unterschiedliche Preisentwicklung für einzelne Warengruppen wohl kaum auszumachen wäre.

Hinzu kommt die Unsicherheit über die Aussagekraft der nach Ost und West getrennt vorliegenden Außenhandelswerte. Es ist nämlich anzunehmen, daß ein nicht unerheblicher Teil der Einfuhren, die für die neuen Länder und Berlin-Ost bestimmt sind, seit der Gründung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der ehemaligen DDR über Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet abgewickelt werden und demzufolge im westlichen Teil Deutschlands registriert werden. Entsprechendes ist auch ausfuhrseitig zu vermuten und kann natürlich auch in umgekehrter Richtung vorkommen. Eine exakte Zuordnung der grenzüberschreitenden Warenströme zu einem der Gebietsteile ist somit nicht mehr möglich¹⁷⁾. Damit ist auch die Datenbasis für die Wägungsableitung fragwürdig.

Auch bei Preismeldungen treten Probleme der regionalen Zuordnung auf. Häufig werden bei Mehrbetriebsunternehmen und Konzernen Meldungen über Preise von in den neuen Ländern produzierten Waren von im früheren Bundesgebiet ansässigen Muttergesellschaften abgegeben. Eine eindeutige Zuordnung der gemeldeten Preise zu einem der Gebietsteile wäre nur durch eine entsprechende Zusatzfrage im Erhebungsvordruck möglich. Außerdem werden in der Statistik der Außenhandelspreise — wie bereits erwähnt — nicht nur im Auslandsgeschäft tätige

¹³⁾ Siehe Fußnote 7, S. 278

¹⁴⁾ Abkürzungen für „cost, insurance, freight“ bzw. „free on board“

¹⁵⁾ Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und die Baupreise liegen gesamtdeutsche Indizes bereits vor. Siehe hierzu von Minding, B. „Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland“ in WiSta 10/1994, S. 789 ff. sowie Vorholt, H. a. a. O.

¹⁶⁾ Dies gilt auch für den Index der Großhandelsverkaufspreise. Beim Preisindex für die Lebenshaltung wird dagegen der getrennte Nachweis nach der Umstellung auf das neue Basisjahr fortgeführt werden.

¹⁷⁾ Über Probleme der Zurechnung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs auf die alten und neuen Länder wurde bereits des öfteren in dieser Zeitschrift hingewiesen. Siehe u. a. Greulich, M. „Außenhandel 1991“ in WiSta 2/1992, S. 97 f. sowie Stroh, W. und Mitarbeiter „Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991“ in WiSta 1/1992, S. 11 ff.

Produzenten, sondern auch Händler befragt. Von letzteren kann wohl kaum angenommen werden, daß sie in jedem Fall über die ursprüngliche Herkunft bzw. den endgültigen Verbleib ihrer Handelsware innerhalb Deutschlands Auskunft geben können.

Des weiteren besteht das Problem, daß sich das bereits seit Mitte 1990 in den neuen Ländern und Berlin-Ost erhobene Preismaterial nur zu einem geringen Teil für den Aufbau von Preisreihen eignet, da gerade auch auf dieser Wirtschaftsstufe die erforderliche Konstanz der Kaufabschlüsse nicht gegeben ist und die Preisbeobachtung bis heute durch häufige Ausfälle von Berichtsstellen erschwert wird. Es müßten daher im Vergleich zum Außenhandelswert der neuen Länder überproportional viele Preise erhoben werden, was angesichts der Umbruchsituation im Auslandsgeschäft der neuen Länder in den vergangenen Jahren¹⁸⁾ mit vertretbarem Aufwand nicht möglich war.

Eine separate Indexberechnung wäre also nicht nur äußerst aufwendig, sondern auch mit einem hohen Anteil an Schätzungen sowohl bei der Wägungsableitung als auch beim Aufbau der Preisreihen behaftet. Die bisherigen Qualitätsstandards könnten nicht aufrechterhalten werden, so daß den rechnerisch festgestellten Unterschieden oder Übereinstimmungen in der Preisentwicklung einzelner Warengruppen nur eine geringe Aussagekraft beizumessen wäre. Verlaufsunterschiede der Gesamtindizes würden vermutlich nur die Unterschiede in der Struktur des Außenhandels widerspiegeln.

Gliederung der Indizes

Um möglichst verschiedenartige Nutzerwünsche zu erfüllen, werden die Indizes der Außenhandelspreise traditionell in mehrfacher Gliederung dargestellt. Wie bisher werden die Indizes auf Basis 1991 nach folgenden **warensystematischen** Gliederungen veröffentlicht:

- nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, einer groben Gliederung nach acht Warengruppen, die seit langem in der Außenhandelsstatistik verwendet wird,
- nach der vorwiegenden Verwendungsart der Güter zur Unterscheidung von Grundstoff- und Produktionsgütern, Investitionsgütern, Verbrauchsgütern und sonstigen Gütern,
- nach Teilen und Abschnitten (2-Steller) des Internationalen Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (SITC Rev. 3), Ausgabe 1986, zur Verwendung der Indizes für internationale Vergleiche,

- nach Gütergruppen (2-Steller) des Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP), Ausgabe 1989, sowie
- nach rund 500 ausgewählten Güterarten bei der Einfuhr und rund 400 ausgewählten Güterarten bei der Ausfuhr in Anlehnung an das GP.

Die warensystematische Gliederung nach dem GP hat den Vorzug, daß sie den produktionswirtschaftlichen Zusammenhang der Güter berücksichtigt und damit auch die Zusammenhänge in der Preisentwicklung. Sie wird auch zur Darstellung der Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Großhandelsverkaufspreise verwendet. Eine vergleichende Analyse der Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen wird auf diese Weise erleichtert.

Auch die bisherige **regionale** Gliederung der Indizes der Ein- und Ausfuhrpreise nach den Ländergruppen

- EU-Länder
- Drittländer
 - Andere industrialisierte westliche Länder
 - Mittel- und osteuropäische Länder und Staatshandelsländer in Asien
 - OPEC-Länder
 - Entwicklungsländer (ohne OPEC)

wird ab der neuen Preisbasis 1991 beibehalten; es wird lediglich für die bisherige Ländergruppe „Staatshandelsländer“ eine an die veränderten politischen Gegebenheiten angepaßte Bezeichnung eingeführt.

Entsprechend dem Indexkonzept sind die Verhältnisse des Basisjahres für die regionale Abgrenzung maßgebend, das heißt die erst zu Jahresbeginn 1995 der Europäischen Union beigetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden sind noch bis zur neuen Basis 1995 der Ländergruppe „Andere industrialisierte westliche Länder“ zugeordnet.

Die regionale Gliederung nach den oben genannten Ländergruppen wird allerdings nur für die Gesamtindizes vorgenommen. Darüber hinaus erfolgt eine Gliederung nach EU- und Drittländern nach den beiden zuerst genannten, relativ groben Warengruppierungen. Weitere regionale Differenzierungen sind mit dem derzeit erhobenen Preismaterial nicht erreichbar¹⁹⁾

Wägungsableitung und Wahl der Preisrepräsentanten

Mit den für jedes gewünschte Jahr vorliegenden Ein- und Ausfuhrwerten für rund 10 000 Warenarten in der Gliederung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA), jeweils weiter unterteilt nach Herstellungs- und Verbrauchsländern, steht der Statistik der Außenhandels-

¹⁸⁾ Von 1990 auf 1991 haben sich sowohl die Einfuhren als auch die Ausfuhren des Beitrittsgebietes mehr als halbiert, insbesondere durch den Verlust der Absatzmärkte in den früheren Mitgliedstaaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW). Der Handel ostdeutscher Unternehmen mit diesen Ländern war auch 1992 und 1993 stark rückläufig. Siehe hierzu u. a. Walter, J./Schmidt, P. „Außenhandel 1993“ in WiSta 12/1994, S. 1012f.

¹⁹⁾ Siehe Fußnote 12, S. 388

preise detailliertes Ausgangsmaterial für die Aufstellung der Wägungsschemata zur Verfügung. Die Ableitung der Gewichte erfolgt in mehreren Schritten.

- Zunächst wird das Material der Außenhandelsstatistik um die Warenarten bereinigt, die sich der Preiserfassung entziehen, wie zum Beispiel Antiquitäten und Kunstgegenstände sowie Luft-, Wasser- und Raumfahrzeuge. Diese Waren machten 1991 rund 6 % des Einfuhr- und 5 % des Ausfuhrwertes aus.
- Um den Erhebungs- und Berechnungsaufwand in vertretbaren Grenzen zu halten, erfolgt eine Verdichtung des Materials auf zusammen rund 2000 Warenpositionen für die Ein- und Ausfuhr, jeweils weiter unterteilt nach den genannten Ländergruppen.
- Die Warengruppierung orientiert sich dabei an dem GP. Durch den Übergang vom GP, Ausgabe 1982, das noch für die alte Preisbasis maßgeblich war, auf das GP, Ausgabe 1989, ist zunächst eine Umschlüsselung und Neuordnung der Positionen erforderlich.
- Dann werden die Gewichte auf die einzelnen Warenpositionen entsprechend ihrem Anteil an dem (bereinigten) Gesamtwert verteilt.
- Den einzelnen Warenpositionen als kleinsten Bausteinen werden anschließend die für die Preisbeobachtung am besten geeigneten Gütervarianten und Länder, sogenannte Preisrepräsentanten, zugeordnet.
- Für jede neu ausgewählte Preisrepräsentante muß eine Preisreihe aufgebaut werden. Vorhandene Preisreihen werden entsprechend zugeordnet.
- Jede Einzelpreisreihe erhält dann den Gewichtsanteil am Gesamtwägungsanteil der betreffenden Warenposition, der ihr nach dem Außenhandelsanteil der Ländergruppe, deren Preisentwicklung sie repräsentieren soll, zusteht.

Insbesondere bei den zuletzt genannten Arbeitsschritten werden Defizite im Preismaterial deutlich: In Warenbereichen, deren Gewicht seit der letzten Indexreform stark zugenommen hat, fehlen häufig Preismeldungen, während in Bereichen mit abnehmender Bedeutung zukünftig auf einen Teil der Meldungen verzichtet werden kann. Deshalb gibt die Indexneuberechnung regelmäßig den Anstoß, die Liste der in die Erhebung einbezogenen Waren und Länder kritisch zu überprüfen und für unzureichend repräsentierte Warenbereiche und Ländergruppen neue Berichts-

stellen zur laufenden Preismeldung heranzuziehen. Bis die Lücken nach und nach geschlossen werden, müssen einige der neu aufgenommenen Einzelpreisreihen behelfsweise mit der Entwicklung verwandter Reihen fortgeschrieben werden.

Eine derartige Anpassung des Erhebungsprogramms ist auch in der Folge der jetzt abgeschlossenen Indexneuberechnung erforderlich. Insgesamt wurde die Zahl der Einzelpreisreihen sowohl beim Index der Einfuhrpreise (+ 17 %) als auch beim Index der Ausfuhrpreise (+ 8,2 %) beträchtlich erhöht. Die Ausweitung betraf insbesondere die Ländergruppen und Warenbereiche mit stark gestiegenem Außenhandelsanteil (siehe Tabellen 1 und 2).

Mit der Erhöhung der Zahl der Preisreihen wird auch der Ausdehnung der Preisbeobachtung auf die neuen Länder und Berlin-Ost Rechnung getragen. Bisher konnte allerdings nicht erreicht werden, aus dem bei ostdeutschen Firmen erhobenen Preismaterial für jede Warengruppe mit nennenswerter Außenhandelsbedeutung für die neuen Länder genügend Einzelpreisreihen aufzubauen und anteilmäßig in die Indexberechnung einzubeziehen. Aus den bereits dargelegten Gründen kann daraus allerdings nicht unbedingt auf eine mangelhafte Repräsentativität der neu berechneten Indizes für Deutschland geschlossen werden.

Verschiebungen in der Wägungsstruktur

Gegenüber 1985 haben sich 1991, dem ersten Jahr nach der deutschen Vereinigung, erhebliche Verschiebungen in der Struktur des deutschen Außenhandels ergeben. Entsprechend deutlich sind auch die Änderungen in der Wägungsstruktur:

Die Bedeutung der EU-Länder hat sowohl für die Einfuhr als auch für die Ausfuhr weiter zugenommen. Innerhalb der Drittländer fällt der starke Anteilszuwachs der Ländergruppe „Mittel- und osteuropäische Länder und Staatshandelsländer in Asien“ auf, während insbesondere die OPEC-Länder, aber auch die übrigen Entwicklungsländer an Gewicht verloren haben (siehe Tabelle 1).

Die Veränderungen in der Warenstruktur sind bei der Einfuhr am stärksten ausgeprägt. Hier hat sich das Gewicht der Gütergruppe Straßenfahrzeuge mehr als verdoppelt, während zum Beispiel Erdöl und Mineralölerzeugnisse jeweils mehr als die Hälfte und Erzeugnisse der Land- und

Tabelle 1: Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985 und 1991
Wägungsanteile und Preisreihen nach Ländergruppen

Ländergruppe	Einfuhrpreise				Ausfuhrpreise			
	Wägungsanteil			Preisreihen 1991	Wägungsanteil			Preisreihen 1991
	1985	1991	1991 gegen- über 1985 ¹⁾		1985	1991	1991 gegen- über 1985 ¹⁾	
	‰	‰	‰		Anzahl	‰	‰	Anzahl
EU-Länder	506,1	516,1	+ 2,0	3 806	492,4	537,7	+ 9,2	3 255
Drittländer	493,9	483,9	- 2,0	3 833	507,6	462,3	- 8,9	3 854
Andere industrialisierte westliche Länder	278,2	293,1	+ 5,3	2 286	334,3	292,2	- 12,6	2 026
Mittel- und osteuropäische Länder und Staatshandelsländer in Asien	56,9	70,6	+ 24,1	603	50,8	62,0	+ 22,1	671
OPEC-Länder	60,5	23,8	- 60,6	114	44,2	32,2	- 27,1	399
Entwicklungsländer (ohne OPEC)	98,3	96,4	- 1,9	830	78,3	75,9	- 3,1	758

1) Errechnet aus ungerundeten Wägungsanteilen.

Tabelle 2. Außenhandelspreisindizes — Wägungsanteile 1985 und 1991 sowie Anzahl der Preisreihen

Indexpositionen	Index der Einfuhrpreise				Index der Ausführpreise			
	Wägungsanteile			Preisreihen 1991	Wägungsanteil			Preisreihen 1991
	1985	1991	1991 gegen- über 1985 ¹⁾		1985	1991	1991 gegen- über 1985 ¹⁾	
	%	%	%	Anzahl	%	%	%	Anzahl
Gesamtindex	1000	1000	—	7 639	1000	1000	—	7 109
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	81,5	56,1	— 31,3	540	12,4	12,1	— 2,7	140
Bergbauliche Erzeugnisse	148,8	63,9	— 57,1	207	16,4	5,9	— 63,8	60
dar. Erdöl	91,1	37,6	— 58,8	84	—	—	—	—
Mineralerzeugnisse	68,8	28,2	— 59,0	187	9,3	5,9	— 35,8	67
Spalt- und Brutstoffe	6,7	1,5	— 77,0	13	2,8	2,4	— 15,5	10
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	9,5	9,5	— 0,1	139	9,3	8,9	— 4,8	97
Eisen und Stahl	33,1	28,8	— 13,1	287	48,8	34,4	— 29,5	216
NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	40,7	31,1	— 23,7	267	23,6	19,9	— 15,9	128
Gießereierzeugnisse	1,6	2,9	+ 88,4	35	2,7	4,6	+ 68,5	47
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	8,2	9,8	+ 19,6	103	14,1	14,2	+ 0,9	105
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2,8	6,3	+ 128,4	63	7,9	12,4	+ 56,8	106
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	50,5	71,2	+ 41,1	694	156,1	161,8	+ 3,6	1 277
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	56,2	116,9	+ 108,2	362	178,4	176,4	— 1,1	393
Elektrotechnische Erzeugnisse	79,0	108,0	+ 36,8	867	106,0	124,7	+ 17,6	919
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	15,3	19,0	+ 24,6	168	20,3	21,2	+ 4,6	247
Eisen-, Blech- und Metallwaren	15,3	23,2	+ 51,5	228	28,6	29,9	+ 4,5	382
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	7,9	11,7	+ 48,3	106	8,4	8,2	— 3,0	85
Chemische Erzeugnisse	99,9	93,5	— 6,4	837	146,0	135,3	— 7,4	749
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	34,0	41,8	+ 22,9	175	25,9	22,6	— 12,7	108
Feinkeramische Erzeugnisse	3,3	4,4	+ 32,3	36	3,5	3,3	— 3,5	41
Glas und Glaswaren	5,4	6,6	+ 21,2	72	6,7	6,8	+ 1,5	90
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	7,3	8,1	+ 10,3	94	3,3	3,3	— 0,6	42
Holzwaren	9,0	14,4	+ 60,2	136	9,4	10,3	+ 8,8	96
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	23,3	23,0	— 1,6	196	12,0	11,5	— 4,3	111
Papier- und Pappwaren	4,3	6,1	+ 43,2	58	7,6	9,6	+ 26,8	87
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	3,2	4,6	+ 43,1	40	8,0	9,2	+ 14,4	62
Kunststofferzeugnisse	13,7	21,1	+ 53,8	193	20,9	28,2	+ 35,3	238
Gummiwaren	9,4	10,4	+ 10,3	95	9,7	9,7	+ 0,5	93
Leder	3,8	2,2	— 40,8	27	1,9	1,8	— 3,7	33
Lederwaren und Schuhe	13,8	16,3	+ 18,2	147	3,9	4,3	+ 10,5	62
Textilien	49,4	53,6	+ 8,6	416	35,8	36,9	+ 3,2	384
Bekleidung und konfektionierte Textilien	30,9	43,9	+ 42,3	195	14,4	15,8	+ 10,2	179
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	62,4	61,1	— 2,2	644	43,2	45,4	+ 4,9	429
Tabakwaren	1,0	0,8	— 17,3	12	2,7	3,1	+ 15,7	26

¹⁾ Errechnet aus ungerundeten Wägungsanteilen.

Forstwirtschaft fast ein Drittel ihres Wägungsanteils eingebüßt haben. Nach Straßenfahrzeugen haben im neuen Basisjahr elektrotechnische Erzeugnisse den zweitgrößten Gewichtsanteil, gefolgt von chemischen Erzeugnissen, die etwas an Bedeutung verloren haben. Bei der Ausfuhr ist dagegen die Rangfolge der Gütergruppen nach Gewichtsanteilen auf den ersten vier Plätzen gegenüber 1985 unverändert geblieben, es kam aber auch hier beinahe durchgängig zu deutlichen prozentualen Veränderungen der Wägungsanteile, die sich bei fast der Hälfte der Gütergruppen in zweistelliger Größenordnung bewegten (siehe Tabelle 2).²⁰⁾

Vergleich der Indexentwicklung auf alter und neuer Basis

Da die Indizes der Außenhandelspreise auf alter Basis bis einschließlich Dezember 1994 berechnet wurden und für die ab Januar 1995 veröffentlichten Indizes auf neuer Basis eine Rückrechnung bis Januar 1991 erfolgte, ist es möglich, die Ergebnisse beider Indexberechnungen für einen Zeitraum von vier Jahren zu vergleichen (siehe das Schaubild)

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, sind sowohl beim Einfuhr- als auch beim Ausführpreisindex abweichende Jahresveränderungsraten je nach verwendeter Originalbasis für die Jahre 1992 und 1993 festzustellen. Für 1994 ergibt sich beim Einfuhrpreisindex der gleiche und beim Ausführpreisindex fast der gleiche Indexanstieg. Für den gesamt-

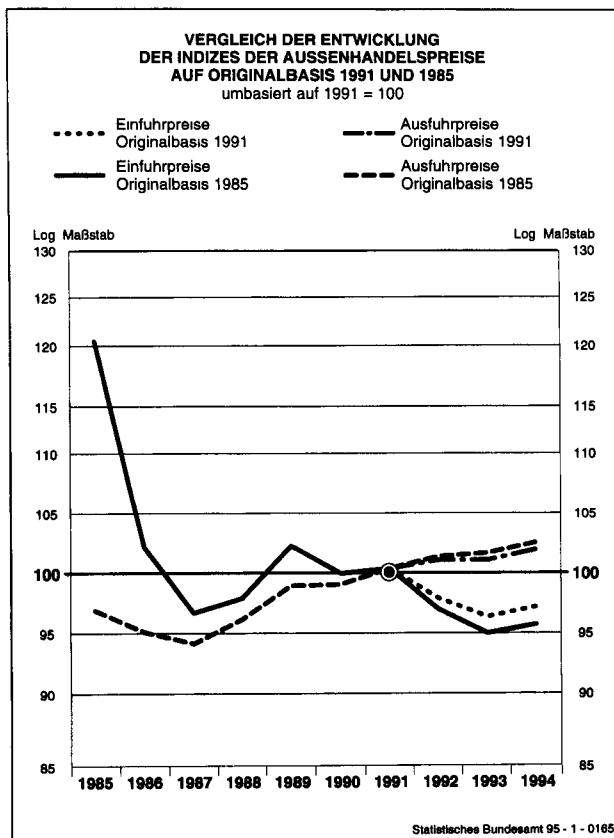
Tabelle 3: Außenhandelspreisindizes auf Originalbasis 1985 und 1991

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr
Prozent

Jahres- durchschnitt	Index der Einfuhrpreise		Index der Ausführpreise	
	1985	1991	1985	1991
1992	— 3,3	— 2,4	+ 1,0	+ 0,7
1993	— 2,0	— 1,5	+ 0,3	± 0,0
1994	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9

ten Zeitraum der Doppelberechnung zeigt der auf der neuen Basis berechnete Einfuhrpreisindex mit — 2,1% einen weniger starken Rückgang als der Index auf der alten Basis (— 3,5 %). Beim Ausführpreisindex geht die Abweichung in die umgekehrte Richtung. Der neu berechnete Index weist für den genannten Zeitraum mit + 3,0 % im Vergleich zum Index auf alter Basis (+ 3,9 %) einen niedrigeren Preisanstieg nach. Bei einer Untergliederung der Ergebnisse sind teilweise größere Abweichungen erkennbar, bei Gießereierzeugnissen und Leder kommt es sogar zum Vorzeichenwechsel (siehe Tabelle 4).

²⁰⁾ Die detaillierten Wägungsschemata sind auf S. 221* ff. veröffentlicht



Angesichts der mit der Indexreform einhergehenden Änderung der relativen Gewichte und der Zusammensetzung der Stichprobe sind Unterschiede in den Indexverläufen nicht verwunderlich. Im allgemeinen wird eine niedrigere Preissteigerungsrate bzw. eine höhere Preissenkungsrate aufgrund der Neuberechnung erwartet, da angenommen wird, daß die Marktteilnehmer auf Preisänderungen mit Mengenänderungen reagieren, also zum Beispiel bei Preisanhebungen für ein Gut auf ein anderes Gut ohne Preissteigerung bzw. mit geringerer Preissteigerung ausweichen. Diesen Nachfrageverschiebungen wird bei der Anwendung des Laspeyres-Konzepts erst durch die Aktualisierung der Gewichte im Rahmen der Indexreform Rechnung getragen. Die durch die Nichtberücksichtigung der Substitutionsvorgänge verursachte Überschätzung der Preisentwicklung wird als Laspeyres-Effekt bezeichnet.

Beim Index der Einfuhrpreise ist dieser Effekt bei der jetzigen Indexneuberechnung zwar für eine Reihe von Teilindizes, nicht aber für den Gesamtindex erkennbar. Hier haben offensichtlich die gravierenden Umschichtungen im Warenkorb zugunsten von Investitions- und Verbrauchsgütern mit eher stabilen Preisen und zu Lasten von Grundstoff- und Produktionsgütern mit zeitweise drastischen Preiserückgängen — das gilt insbesondere für rohes Erdöl und Mineralölzeugnisse — den Laspeyres-Effekt überlagert. Der neu berechnete Index der Ausfuhrpreise zeigt dagegen sowohl beim Gesamtindex als auch bei den meisten Teilindizes den allgemein erwarteten Verlauf.

Die Abweichungen bei einigen Teilindizes können teilweise auch mit Neuzuordnungen von Einzelpreisreihen infolge des Übergangs vom GP, Ausgabe 1982, auf das

Tabelle 4 Indizes der Außenhandelspreise
auf Basis 1985 und 1991

Veränderung Dezember 1994 gegenüber Januar 1991
Prozent

Indexpositionen	Einfuhrpreisindex		Ausfuhrpreisindex	
	Basis		Basis	
	1985	1991	1985	1991
Gesamtindex	- 3,5	- 2,1	+ 3,9	+ 3,0
EU-Länder	- 5,2	- 3,3	+ 2,7	+ 1,9
Drittländer	- 1,4	- 0,8	+ 5,0	+ 4,4
Andere industrialisierte westliche Länder	+ 0,2	+ 0,5	+ 5,1	+ 4,2
Mittel- und osteuropäische Länder und Staatshandelsländer	- 9,1	- 4,7	+ 3,1	+ 3,6
in Asien	- 27,3	- 23,9	+ 5,6	+ 5,1
OPEC-Länder	+ 8,3	+ 4,6	+ 6,0	+ 5,2
Entwicklungsländer (ohne OPEC)				
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,6
Bergbauliche Erzeugnisse	- 25,4	- 25,9	+ 2,1	+ 4,2
dar : Erdöl	- 31,1	- 31,9		
Mineralölzeugnisse	- 37,1	- 37,9	- 25,8	- 30,1
Spalt- und Brutstoffe	- 7,6	- 3,3		
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	+ 2,4	+ 3,5	+ 4,4	+ 5,9
Eisen und Stahl	- 4,5	- 4,7	- 4,5	- 4,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	+ 12,0	+ 15,0	+ 3,3	+ 3,3
Gießereierzeugnisse	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,3	- 4,5
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	- 7,1	- 6,5	- 2,2	- 2,6
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	+ 1,2	+ 4,7	+ 7,4	+ 7,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	+ 4,4	+ 4,9	+ 9,0	+ 8,5
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	+ 8,9	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,4	+ 2,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	+ 3,8	+ 3,9	+ 8,3	+ 7,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,3	+ 3,6	+ 7,0	+ 5,5
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	+ 7,1	+ 9,7	+ 8,6	+ 9,4
Chemische Erzeugnisse	- 5,5	- 4,7	- 1,3	- 1,3
Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	- 11,5	- 11,5	- 17,9	- 22,0
Feinkeramische Erzeugnisse	+ 9,4	+ 7,7	+ 17,1	+ 15,7
Glas und Glaswaren	- 3,3	- 4,0	+ 1,8	+ 1,2
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	+ 4,5	+ 1,9	- 3,7	- 3,0
Holzwaren	+ 2,9	+ 2,8	+ 13,8	+ 13,1
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	- 6,8	- 9,0	- 8,8	- 9,9
Papier- und Pappwaren	- 4,7	- 5,5	+ 2,1	- 0,4
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	+ 3,7	+ 4,6	+ 9,8	+ 8,1
Kunststofferzeugnisse	- 2,9	- 4,3	- 1,7	- 3,1
Gummiwaren	- 6,1	- 6,6	+ 3,6	+ 5,5
Leder	+ 0,5	- 1,4	+ 1,9	+ 5,3
Lederwaren und Schuhe	- 4,2	- 4,6	+ 4,6	+ 3,9
Textilien	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,7
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 1,9	+ 0,7	+ 11,9	+ 9,5
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	± 0,0	- 0,9	+ 1,3	+ 3,0
Tabakwaren	+ 19,1	+ 17,0	+ 5,7	+ 6,7

GP, Ausgabe 1989, zusammenhängen. So sind zum Beispiel bei Eisen-, Stahl- und Temperguß, der bedeutendsten Güterkategorie innerhalb der Gießereierzeugnisse, einige Preisreihen, die bisher verschiedenen anderen Gütergruppen zugeordnet waren und mehr als ein Drittel des Gewichts dieser Indexexposition auf sich vereinigen, neu hinzugekommen. Dadurch hat sich nicht nur das Gewicht dieser Gütergruppe erhöht, sondern auch ihre Zusammensetzung beträchtlich verändert, was bei unterschiedlichen Preisbewegungen der einzelnen Gütervarianten zwangsläufig zu einem anderen Indexverlauf führt, ohne daß sich an dem Preismaterial selbst etwas geändert hat.

Die Änderungen in der Systematik waren allerdings insgesamt nicht sehr groß

Bei einem Vergleich der Ergebnisse auf alter und neuer Basis muß auch die geänderte Indexaussage bezüglich des Gebietsstandes berücksichtigt werden. Wie bereits dargelegt wurde, sind durch die Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost in den Erhebungsbereich keine signifikanten Einflüsse auf die Preisbewegung zu erwarten, zumindest erlaubt das vorhandene Datenmaterial keine Aussage über deren Richtung und Ausmaß. Es werden daher trotz des neu abgegrenzten Erhebungsbereichs wie bei früheren Indexreformen Verkettungsfaktoren zur Berechnung langer Reihen bereitgestellt. Dabei ist das generelle Problem der Diskontinuität verketteter Indexreihen zu beachten, das seine Ursache in den mit zunehmendem zeitlichen Abstand wachsenden Unterschieden in den Warenkörben hat.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise sind für aggregierte Warenbereiche ab Januar 1991 auf S. 229*f. dargestellt. Einen detaillierten Nachweis sämtlicher Indexpositionen, wie sie monatlich veröffentlicht werden, enthält das Jahreshft 1995 der Fachserie 17 „Preise“, Reihe 8 „Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr“ für den Zeitraum von Januar 1991 bis Dezember 1994. Die Ergebnisse in tiefer Gliederung sind auch im Statistischen Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) gespeichert und für Online-Teilnehmer abrufbereit. Soweit vergleichbar, sind dort die Indexreihen auf Basis 1991 = 100 jährlich bis 1950 beim Index der Einfuhrpreise und bis 1954 beim Index der Ausfuhrpreise zurückgeführt; die Monatswerte reichen jeweils bis 1962 zurück.

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991 bis 1994

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Finanzierungssaldos des Staates insgesamt und nach staatlichen Ebenen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dabei wird das Schwergewicht der Berichterstattung auf das Jahr 1994 gelegt. Für die Vorjahre seit 1991, das heißt für die Jahre nach der Vereinigung Deutschlands, werden darüber hinaus wichtige Veränderungen aufgezeigt.

Die Angaben beziehen sich auf Deutschland insgesamt. Nur in wenigen Ausnahmefällen werden Ergebnisse getrennt für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost dargeboten. Ausschlaggebend dafür ist, daß es vom statistischen Ausgangsmaterial her problematisch ist, Einnahmen und Ausgaben zentraler Haushalte den beiden Teilgebieten Deutschlands zuzuordnen. Dies trifft vor allem auf die Haushalte des Bundes und des Landes Berlin zu, in zunehmenden Maße aber auch für einzelne Sozialversicherungsträger.

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für weiter zurückliegende Jahre, also für die Jahre vor 1991, liegen nur für das frühere Bundesgebiet in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990 vor. Wegen des unterschiedlichen Gebietsstandes ist ein Vergleich der Ergebnisse ab 1991 mit früheren Jahren wenig zweckmäßig. Daher werden in diesem Beitrag keine Angaben für frühere Jahre dargeboten.

Bei den Ergebnissen für den gesamten Zeitraum handelt es sich noch um vorläufige Ergebnisse. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß in den neuen Ländern nach der Vereinigung zunächst die für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wichtigen Basisstatistiken, so auch die Finanzstatistik, aufgebaut werden mußten. Die für die Berechnung der Einnahmen und Ausgaben des Staates grundlegenden finanzstatistischen Ergebnisse, die Jahresrechnungsergebnisse staatlicher und kommunaler Haushalte, konnten wegen der Anlaufschwierigkeiten und der damit verbundenen zeitlichen Verzögerungen noch nicht in vollem Umfang in die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet werden. Die Ergebnisse basieren daher für die neuen Länder zum Teil noch auf vierteljährlichen Kassenergebnissen der öffentlichen Haushalte.

Zum Sektor Staat gehören die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung. Zu den Gebietskörperschaften rechnen der Bund einschließlich Sonderver-

mogen wie zum Beispiel Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Kreditabwicklungsfonds und Fonds „Deutsche Einheit“, die Länder einschließlich Stadtstaaten und die Gemeinden einschließlich der Gemeindeverbände (Ämter, Kreise, Bezirks-, Landschaftsverbände usw.) sowie der kommunalen Zweckverbände. Zur Sozialversicherung zählen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten, die knappschaftliche Rentenversicherung, die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst, die landwirtschaftlichen Alterskassen, die gesetzliche Krankenversicherung, die gesetzliche Unfallversicherung und die Arbeitslosenversicherung. Nicht dem Sektor Staat werden die im Eigentum der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung befindlichen Unternehmen, unabhängig von ihrer Rechtsform, zugeordnet.

Ergebnisse

1 Einnahmen und Ausgaben des Staates insgesamt

Die Einnahmen des Staates betrugen 1994, wie aus Tabelle 1 hervorgeht, 1 581,1 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 6,2 %. Unter den Haupteinnahmearten stiegen die Sozialbeiträge (+ 7,2 %) und die indirekten Steuern (+ 8,5 %) kräftig, während das Aufkommen an direkten Steuern sich nur schwach erhöhte (+ 1,2 %). Unter den übrigen Einnahmen verzeichneten die Vermögenseinkommen (+ 13,9 %) und die Vermögensübertragungen (+ 21,1 %) hohe Zuwachsraten. Im Jahr 1994 führte die Deutsche Bundesbank 5,2 Mrd. DM mehr an Gewinn (18,3 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt ab als im Vorjahr und trug damit maßgeblich zum Anstieg der Vermögenseinkommen (+ 13,9 %) bei. Die sonstigen laufenden Übertragungen (+ 1,6 %) nahmen nur schwach zu.

Vergleicht man die Entwicklung 1994 mit der in den beiden vorangegangenen Jahren, zeigen sich deutliche Unterschiede. 1992 ist gekennzeichnet durch eine kräftige Zunahme aller Einnahmearten. Insbesondere erhöhten sich die Haupteinnahmearten, die Steuern (+ 9,5 %) und die Sozialbeiträge (+ 9,4 %), stark. 1993 nahmen dagegen die Steuern nur um 2,2 % zu, wobei das Aufkommen an direkten Steuern sogar leicht rückläufig war (— 0,6 %). Rückläufig waren 1993 auch die Vermögenseinkommen (— 1,4 %) sowie die sonstigen laufenden Übertragungen (— 3,4 %). Dies führte 1993 zu einer im Vergleich zu den übrigen Jahren schwachen Zunahme der Einnahmen des Staates (+ 3,6 %).

Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen des Staates sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. 1994 war das Steueraufkommen (810,5 Mrd. DM) um 5,1 % höher als ein Jahr zuvor. Es stieg damit wieder stärker an als im Vorjahr (+ 2,2 %), hatte aber keinen so kräftigen Zuwachs wie 1992 (+ 9,5 %) zu verzeichnen. Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, erklärt sich diese Entwicklung vor allem aus der Veränderung des Aufkommens an direkten Steuern. Nach einem Zuwachs von + 10,5 % im Jahr 1992 war das Aufkommen 1993 leicht rückläufig (— 0,6 %) und nahm 1994 nur schwach zu.

Tabelle 1. Einnahmen und Ausgaben des Staates^{1) 2)}

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1991	1992		1993		1994	
	Mrd DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
			in %		in %		in %
Einnahmen	1 300,6	1 436,4	+ 10,4	1 488,2	+ 3,6	1 581,1	+ 6,2
Empfangene Vermögenseinkommen	37,8	49,7	+ 31,5	49,0	— 1,4	55,8	+ 13,9
Empfangene Übertragungen	1 243,5	1 365,5	+ 9,8	1 416,4	+ 3,7	1 501,3	+ 6,0
Steuern	689,0	754,5	+ 9,5	771,4	+ 2,2	810,5	+ 5,1
indirekte Steuern	358,2	388,9	+ 8,6	408,1	+ 4,9	442,8	+ 8,5
direkte Steuern	330,7	365,6	+ 10,5	363,3	— 0,6	367,7	+ 1,2
Sozialbeiträge	513,3	561,6	+ 9,4	596,3	+ 6,2	639,3	+ 7,2
Sonstige laufende Übertragungen	32,1	39,1	+ 21,8	37,8	— 3,4	38,4	+ 1,6
Vermögensübertragungen	9,1	10,3	+ 13,1	10,9	+ 5,5	13,2	+ 21,1
Abschreibungen	19,4	21,2	+ 9,5	22,8	+ 7,7	24,0	+ 5,2
— Ausgaben	1 394,5	1 526,7	+ 9,5	1 593,4	+ 4,4	1 663,5	+ 4,4
Zinsen auf öffentliche Schulden	77,2	101,2	+ 31,1	104,6	+ 3,3	114,1	+ 9,1
Geleistete Übertragungen	688,7	726,5	+ 5,5	779,1	+ 7,2	820,8	+ 5,4
Subventionen	68,4	63,1	— 7,8	63,3	+ 0,3	68,4	+ 8,1
Soziale Leistungen	475,2	531,3	+ 11,8	580,1	+ 9,2	618,6	+ 6,6
Sonstige laufende Übertragungen	80,5	74,7	— 7,2	78,8	+ 5,4	81,5	+ 3,5
Vermögensübertragungen	64,6	57,4	— 11,1	57,0	— 0,8	52,3	— 8,2
Staatsverbrauch	554,2	612,8	+ 10,6	623,0	+ 1,7	639,9	+ 2,7
Bruttoinvestitionen	74,4	86,2	+ 16,0	86,6	+ 0,5	88,7	+ 2,3
= Finanzierungssaldo			in Mrd. DM		in Mrd. DM		in Mrd. DM
Staat insgesamt	— 93,8	— 90,4	+ 3,5	— 105,1	— 14,8	— 82,4	+ 22,8
Bund	— 94,0	— 50,1	+ 43,9	— 70,2	— 20,1	— 42,1	+ 28,1
Länder	— 22,6	— 26,5	— 4,0	— 36,1	— 9,6	— 40,9	— 4,8
Gemeinden	— 0,7	— 12,3	— 11,7	— 8,6	+ 3,7	— 8,1	+ 0,5
Sozialversicherung	+ 23,4	— 1,4	— 24,8	+ 9,8	+ 11,1	+ 8,7	— 1,1

¹⁾ In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

(+ 1,2 %). Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuereinnahmen nach Steuerarten sehr unterschiedlich:

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

Deutschland

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	1992	1993	1994
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	+ 9,5	+ 2,2	+ 5,1
Direkte Steuern	+ 10,5	— 0,6	+ 1,2
Lohnsteuer	+ 14,1	+ 0,3	+ 4,3
Veranlagte Einkommensteuer	+ 1,8	— 22,4	— 19,9
Körperschaftsteuer	+ 1,8	— 12,2	— 27,1
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	+ 1,4	+ 93,7	+ 38,5
Sonstige direkte Steuern	+ 9,4	+ 3,2	— 0,7
Indirekte Steuern	+ 8,6	+ 4,9	+ 8,5
Umsatzsteuer	+ 8,3	+ 9,1	+ 8,6
Gewerbesteuer	+ 8,6	— 5,8	+ 2,2
Verbrauchssteuern	+ 9,6	+ 0,8	+ 9,5
dar. Mineralölsteuer	+ 16,7	+ 2,1	+ 13,4
Sonstige indirekte Steuern	+ 8,2	+ 4,8	+ 11,1
darunter			
Versicherungsteuer	+ 38,1	+ 14,8	+ 22,7
Kohlepfennig	+ 2,8	— 7,0	+ 15,9

Beiden direkten Steuern (367,7 Mrd. DM) verzeichneten 1994 die Einnahmen der veranlagten Einkommensteuer (— 19,9 %) und der Körperschaftsteuer (— 27,1 %) unter anderem unter dem Einfluß der Steuersenkung nach dem Standortsicherungsgesetz kräftige Rückgänge. Die Entwicklung der Körperschaftsteuer muß jedoch auch im Zusammenhang mit den deutlichen Zuwächsen bei den nichtveranlagten Steuern vom Ertrag (+ 38,5 %) gesehen werden. Aufgrund umfangreicher Dividendenausschüttungen, die durch das Auslaufen steuerrechtlicher Übergangsfristen Ende 1994 bedingt sind, kam es auf der einen Seite zu Kapitalertragsteuerzahlungen, auf der anderen Seite zu Körperschaftsteuerminderungen. Der Zuwachs der nichtveranlagten Steuern vom Ertrag ist auch auf einen Basiseffekt beim Zinsabschlag zurückzuführen. Der auf

Zinserträge ab Januar 1993 erhobene Zinsabschlag führte erst ab Februar 1993 zu Kasseneinnahmen des Staates. Im Januar 1994 wurde dagegen der relativ hohe Zinsabschlag auf die Ende 1993 gutgeschriebenen Zinsen kassenwirksam. Die Lohnsteuer (+ 4,3 %) nahm 1994 unter anderem aufgrund der Steuerprogression stärker zu als die gesamtwirtschaftliche Brutto Lohn- und -gehaltssumme (+ 1,5 %).

Im Vergleich zu 1994 nahmen 1992 die Einzelsteuern, insbesondere die Lohnsteuer, zum Teil kräftig zu. Dagegen fiel die Entwicklung 1993 deutlich schwächer aus. Neben konjunkturellen Einflüssen ist dies unter anderem auf den Wegfall des zeitlich befristeten Solidaritätszuschlages zur Jahresmitte 1992 zurückzuführen, der in dieser Darstellung anteilig den einzelnen Steuern zugerechnet wurde. Die nichtveranlagten Steuern vom Ertrag stiegen 1993 insbesondere aufgrund des zu Beginn dieses Jahres eingeführten Zinsabschlages auf Zinserträge

Die indirekten Steuern (442,8 Mrd. DM) erhöhten sich 1994 um 8,5 % (nach + 8,6 % 1992 und + 4,9 % 1993). An Umsatzsteuer wurden 8,6 % mehr vereinnahmt als im Vorjahr. Steuererhöhungen bei der Mineralölsteuer und beim Kohlepfennig ab Januar 1994 und bei der Versicherungsteuer ab Juli 1993 erklären unter anderem die hohen Zuwachsraten bei den Verbrauchssteuern (+ 9,5 %) und bei den sonstigen indirekten Steuern (+ 11,1 %). Das Aufkommen an Gewerbesteuer war um 2,2 % höher als im Vorjahr.

Die Entwicklung in den vorangegangenen Jahren erklärt sich zum Teil aus konjunkturellen Einflüssen, zum Teil auch durch Steuerrechtsänderungen. Als wichtige Änderungen sind vor allem die Mineralölsteuererhöhung ab Juli 1991 und die Anhebung des Umsatzsteuersatzes von 14 auf 15 % ab Januar 1993 zu verzeichnen.

Die Sozialbeiträge sind die zweite große Einnahmeart des Staates 1994 beliefen sie sich auf 639,3 Mrd DM, das sind 7,2 % mehr als im Vorjahr. Die folgende Übersicht zeigt, wie sich das Aufkommen an einzelnen Beitragsarten entwickelt hat

Sozialbeiträge an den Staat				
Deutschland				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
	1992	1993	1994	
Sozialbeiträge an den Staat	+ 9,4	+ 6,2	+ 7,2	
Tatsächliche Sozialbeiträge	+ 9,5	+ 6,3	+ 7,0	
Arbeitgeberbeiträge	+ 8,7	+ 4,4	+ 6,1	
Arbeitnehmerbeiträge	+ 9,9	+ 4,2	+ 6,5	
Sonstige tatsächliche Beiträge	+ 10,8	+ 17,7	+ 10,8	
Unterstellte Sozialbeiträge	+ 8,2	+ 4,5	+ 10,9	

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung stiegen 1994 deutlich höher als die gesamtwirtschaftliche Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 1,5 %). Dazu trugen im wesentlichen Änderungen der Beitragssätze in der Rentenversicherung und der Beitragsbemessungsgrenzen bei. Ab Januar 1994 wurden die Beitragssätze in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 17,5 auf 19,2 % und in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 23,25 auf 25,5 % angehoben. Die Beitragsbemessungsgrenzen wurden ab Januar 1994 in den beiden Teilgebieten Deutschlands entsprechend der unterschiedlichen Einkommensentwicklung verschieden stark gegenüber dem Vorjahr angepaßt. Für 1994 galten als monatliche Bemessungsgrenzen für das frühere Bundesgebiet bzw. — in Klammern — für die neuen Länder und Berlin-Ost in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung 7 600 DM (5 900 DM), in der knappschaftlichen Rentenversicherung 9 400 DM (7 300 DM) und in der gesetzlichen Krankenversicherung 5 700 DM (4 425 DM). Bei den sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträgen waren die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen insbesondere als Folge der Arbeitsmarktentwicklung und der Zunahme der Renten um 11,8 % höher als im Vorjahr. Der starke Anstieg der unterstellten Sozialbeiträge für die Versorgung und die Beihilfen der Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes erklärt sich vor allem aus der Erhöhung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung der Angestellten. Dieser Beitragssatz wird bei der Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge bei den Gebietskörperschaften herangezogen.

Vergleicht man die Entwicklung 1994 mit den vorangegangenen Jahren, zeigen sich deutliche Unterschiede. Das Jahr 1992 war gekennzeichnet durch einen kräftigen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 7,7 %). Dies hatte eine starke Zunahme der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Folge. 1993 erhöhte sich dagegen die Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 2,0 %) ähnlich schwach wie 1994. Da aber die Beitragssätze zur Sozialversicherung im Gegensatz zu 1994 nur geringfügig angehoben wurden, führte dies zu einer vergleichsweise schwachen Zunahme der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge.

Die Ausgaben des Staates (1 663,5 Mrd. DM) erhöhten sich 1994 um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei

verzeichneten die vom Staat gezahlten Zinsen (114,1 Mrd. DM) vor allem wegen der starken Zunahme der öffentlichen Verschuldung einen kräftigen Zuwachs (+ 9,1 %). Die vom Staat geleisteten Übertragungen (820,8 Mrd. DM) waren um 5,4 %, der Staatsverbrauch (639,9 Mrd. DM) um 2,7 % und die Bruttoinvestitionen (88,7 Mrd. DM) um 2,3 % höher als 1993.

Die Ausgaben nahmen 1994 genauso stark zu wie 1993 (+ 4,4 %), aber deutlich schwächer als 1992 (+ 9,5 %). Dies ist insbesondere auf die Entwicklung des Staatsverbrauchs zurückzuführen. Der Staatsverbrauch hatte sich 1992 noch um 10,6 % erhöht, 1993 dagegen — unter anderem als Folge der Gesundheitsreform, der schwachen Entwicklung der geleisteten Einkommen und rückläufiger Vorleistungskäufe für Verteidigungszwecke — nur noch um 1,7 % zugenommen.

Nach empfangenden Sektoren aufgeteilt, leistete der Staat 1994 mehr Übertragungen an private Haushalte (+ 6,6 %) und an die übrige Welt (+ 6,8 %) als ein Jahr zuvor. Weniger wurde dagegen an Unternehmen (— 1,6 %) ausgegeben. Diese Entwicklung zeigt sich im wesentlichen auch in den vorangegangenen Jahren. Lediglich 1992 waren auch die Übertragungen an die übrige Welt rückläufig, bedingt durch Basiseffekte im Jahr 1991 (u. a. hohe Ausgaben im Zusammenhang mit dem Golfkrieg).

Geleistete Übertragungen des Staates				
Deutschland				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
	1992	1993	1994	
Geleistete Übertragungen	+ 5,5	+ 7,2	+ 5,4	
an private Haushalte	+ 11,9	+ 9,2	+ 6,6	
dar: Soziale Leistungen	+ 11,9	+ 9,3	+ 6,7	
an Unternehmen	— 7,2	— 0,2	— 1,6	
darunter:				
Subventionen	— 7,8	+ 0,3	+ 8,1	
Vermögensübertragungen	— 7,8	— 1,4	— 9,0	
an die übrige Welt	— 16,2	+ 4,4	+ 6,8	
dar: Sonstige laufende Übertragungen	— 15,6	+ 4,6	+ 7,9	

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte (1994: 637,8 Mrd. DM) nehmen die sozialen Leistungen mit 96 % den größten Anteil ein. Gegenüber 1993 stiegen sie um 6,7 % und damit schwächer als in den beiden Vorjahren (1992: + 11,9 %, 1993: + 9,3 %). Wie die nachstehende Übersicht zeigt, entspricht der Anteil der Leistungen an Empfänger in den neuen Ländern und Berlin-Ost ungefähr dem Anteil dieses Teilgebietes an der Wohnbevölkerung. Untergliedert nach einzelnen Leistungsarten zeigen sich jedoch sowohl in der Struktur als auch in der Entwicklung seit der Vereinigung deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten Deutschlands.

Soziale Leistungen an private Haushalte				
Anteil der Leistungen an Empfänger in den neuen Ländern und Berlin-Ost an den Gesamtleistungen in %				
	1991	1992	1993	1994
Soziale Leistungen an private Haushalte	16,7	20,5	21,3	21,6
Renten	13,7	17,4	18,9	20,6
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	44,8	49,6	44,7	39,3
Arbeitslosengeld	33,0	37,4	30,2	27,6
Kurzarbeitergeld	95,4	73,6	21,6	23,8
Sonstige Leistungen der Arbeitslosenversicherung	33,8	57,6	62,6	57,8
Arbeitslosenhilfe	4,1	16,3	25,4	33,9
Sonstige soziale Leistungen	11,9	13,2	13,6	14,8

An R e n t e n aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden 1994 insgesamt 320,7 Mrd. DM gezahlt, das sind 8,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Dabei nahmen die Rentenzahlungen im früheren Bundesgebiet (+ 6,4 %) unter anderem aufgrund unterschiedlicher Rentenanpassungen in den beiden Teilgebieten schwächer zu als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (+ 18,9 %). Im früheren Bundesgebiet wurden die Renten ab Juli 1994 um 3,39 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum Jahresbeginn um 3,64 % und zum Juli 1994 um 3,45 % angehoben. Als Basiseffekt sind zudem die Rentenanpassungen zum Juli 1993 zu berücksichtigen (+ 3,86 % im früheren Bundesgebiet, + 14,24 % in den neuen Ländern).

1994 betrugen die Geldleistungen der A r b e i t s l o s e n - v e r s i c h e r u n g an inländische private Haushalte (ohne Pensionen) 78,5 Mrd. DM (— 9,8 %) 47,7 Mrd. DM (— 0,9 %) flossen davon in das frühere Bundesgebiet, 30,8 Mrd. DM (— 20,9 %) in die neuen Länder und Berlin-Ost. Die Entwicklung nach einzelnen Leistungsarten war in den beiden Teilgebieten zum Teil sehr unterschiedlich, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Leistungen der Arbeitslosenversicherung				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
	1992	1993	1994	
Deutschland				
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	+ 26,7	+ 21,0	— 9,8	
Früheres Bundesgebiet				
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	+ 15,9	+ 32,6	— 0,9	
Arbeitslosengeld	+ 24,0	+ 50,6	+ 11,7	
Kurzarbeitergeld	+ 97,9	+ 251,6	— 52,1	
Sonstige Leistungen	+ 4,6	— 3,7	— 14,4	
nachrichtlich: Arbeitslosenhilfe (Bund) . .	+ 11,5	+ 36,9	+ 18,0	
Neue Länder und Berlin-Ost				
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	+ 40,0	+ 9,2	— 20,9	
Arbeitslosengeld	+ 51,0	+ 8,9	— 1,5	
Kurzarbeitergeld	— 73,5	— 65,3	— 45,7	
Sonstige Leistungen	+ 177,7	+ 18,7	— 29,9	
nachrichtlich: Arbeitslosenhilfe (Bund) .	+ 413,8	+ 138,9	+ 78,1	

Die Ausgaben für Arbeitslosengeld erhöhten sich 1994 im früheren Bundesgebiet um 11,7 %, in den neuen Ländern nahmen sie dagegen leicht ab (— 1,5 %). Während im früheren Bundesgebiet die Arbeitslosigkeit im Durchschnitt um 12,6 % auf 2 556 000 Fälle anstieg, verringerte sie sich in den neuen Ländern leicht um 0,6 % auf 1 142 100 Fälle. Gedämpft wurden die Aufwendungen in beiden Teilgebieten durch eine Absenkung des Arbeitslosengeldes von 63 auf 60 % (bei Familien mit Kindern von 68 auf 67 %) des Arbeitsentgeltes in den letzten sechs Monaten vor Beginn der Arbeitslosigkeit. Kräftig gestiegen sind in beiden Teilgebieten die Ausgaben der Arbeitslosenhilfe, die sich an das zeitlich begrenzte Arbeitslosengeld anschließt und die der Bund trägt. Hier schlägt sich nieder, daß sich die Fälle an Langzeitarbeitslosigkeit — auch in den neuen Ländern — deutlich erhöhten. Während im früheren Bundesgebiet diese Ausgaben um 18,0 % zunahmen, waren sie in den neuen Ländern um 78,1 % höher als im Vorjahr. Mehr mußte die Bundesanstalt für Arbeit 1994 für Konkursausfallgeld (+ 11,8 %) und Wintergeld (+ 2,0 %) aufwenden, während sie für die übrigen Leistun-

gen zum Teil deutlich weniger ausgeben mußte als im Vorjahr. Dabei gingen unter anderem die Ausgaben für Kurzarbeitergeld (— 50,7 %) wegen der geringeren Zahl von Kurzarbeitsfällen und wegen rechtlicher Änderungen (Senkung der Leistungssätze und Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge durch den Arbeitgeber ab Beginn der Kurzarbeit) sowie für die berufliche Weiterbildung stark zurück. In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahmen zudem auch die Leistungen für Vorruhestandsgeld einschließlich Altersübergangsgeld um ein Drittel ab, nachdem Ende 1992 die Möglichkeit ausgelaufen war, Altersübergangsgeld zu beantragen, und sich damit ab 1993 die Zahl der Leistungsempfänger aus demographischen Gründen kontinuierlich verringert.

Die Übertragungen des Staates an Unternehmen (118,5 Mrd. DM) waren 1994 um 1,6 % niedriger als im Vorjahr. Sie setzten sich in diesem Jahr zusammen aus 68,4 Mrd. DM Subventionen, 3,3 Mrd. DM sonstigen laufenden Übertragungen sowie 46,8 Mrd. DM Vermögensübertragungen. Dabei stiegen die Subventionen um 8,1 %, und zwar vor allem durch höhere Subventionen an die Deutsche Bahn AG. Stark rückläufig waren dagegen die sonstigen laufenden Übertragungen (— 42,5 %) insbesondere, weil ab 1994 mit der Neuordnung der Bahn der Bund (Bundeseisenbahnvermögen) die Bezahlung der Versorgungsbezüge direkt an die Empfänger übernommen hat und insoweit keine Erstattungen mehr an die Deutsche Bahn AG anfallen. Auch der Rückgang der Vermögensübertragungen (— 9,0 %), im wesentlichen Investitionszuschüsse, erklärt sich weitgehend aus niedrigeren Leistungen des Bundes an die Deutsche Bahn AG.

Die Übertragungen an die übrige Welt (64,5 Mrd. DM) stiegen 1994 vor allem wegen höherer Eigenmittelaufnahmen der Europäischen Union (EU) um 6,8 %. Diese Eigenmittel, im wesentlichen Teile oder das gesamte Einkommen einzelner Steuern, werden in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Steuereinnahmen gebucht und als sonstige laufende Übertragungen des Staates an die EU abgeführt.

Als zweiter großer Ausgabenblock wird in dieser Darstellung der Staatsverbrauch behandelt. Der Staatsverbrauch errechnet sich als Summe der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (Personalkosten, Vorleistungskäufe, Abschreibungen und Produktionssteu-

Staatsverbrauch				
in jeweiligen Preisen				
Deutschland				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
	1992	1993	1994	
Bruttowertschöpfung	+ 9,5	+ 3,9	+ 0,9	
dar.: geleistete Einkommen	+ 9,5	+ 3,6	+ 0,6	
+ Vorleistungskäufe	+ 12,0	+ 1,1	+ 5,8	
Ziviler Bereich	+ 12,7	+ 1,9	+ 6,4	
Gebietskörperschaften	+ 9,8	+ 3,6	+ 4,9	
Sozialversicherung	+ 15,1	+ 0,6	+ 7,7	
Verteidigung	+ 3,1	— 10,3	— 3,8	
— Verkäufe	+ 12,1	+ 7,1	+ 7,6	
= Staatsverbrauch	+ 10,6	+ 1,7	+ 2,7	
Ziviler Bereich	+ 11,4	+ 2,5	+ 3,4	
Verteidigung	+ 2,8	— 6,7	— 5,2	
Gebietskörperschaften	+ 8,2	+ 1,9	+ 0,4	
Sozialversicherung	+ 15,1	+ 1,2	+ 7,0	

ern) abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen (einschließlich der vom Staat selbst für investive Zwecke genutzten Leistungen). Der Staatsverbrauch betrug 1994 in jeweiligen Preisen 639,9 Mrd. DM, das sind 2,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Wie aus der vorstehenden Übersicht hervorgeht, nahm der Staatsverbrauch der Sozialversicherung um 7,0 % zu, der der Gebietskörperschaften (+ 0,4 %) war dagegen unter anderem wegen des rückläufigen Verteidigungsaufwandes nur etwas höher als im Vorjahr.

Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit wendete der Staat 1994 nur 0,6 % mehr auf als 1993. In dem schwachen Anstieg wirkte sich vor allem aus, daß der Personalbestand — insbesondere im Verteidigungsbereich — deutlich verringert wurde und die Einkommenssteigerungen aufgrund tariflicher Anpassungen 1994 gering ausfielen. Für Angestellte in den unteren Vergütungsgruppen sowie für Arbeiter wurden die Tarife ab Juli, für die übrigen Angestellten ab September und für die Beamten in den unteren Besoldungsgruppen ab Oktober 1994 um 2 % angehoben, wobei allerdings die Sonderzuwendung „Weihnachtsgeld“ auf dem Stand von 1993 eingefroren wurde. Zu berücksichtigen sind ferner die Anhebung der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, als Basiseffekt die Anhebung der Beamtenbesoldung um 3 % ab Mai 1993 sowie in den neuen Ländern die Anpassung der Vergütung ab Juli 1993 von 74 auf 80 % und ab Oktober 1994 auf 82 % der entsprechenden Westtarife für die Beschäftigtengruppen. 1994 kaufte der Staat 5,8 % mehr Vorleistungsgüter als im Vorjahr. Dabei nahmen die Käufe der Sozialversicherung (+ 7,7 %) im Berichtsjahr wieder kräftig zu, nachdem sie 1993 wegen der Reform der gesetzlichen Krankenversicherung nahezu gleich hoch waren wie ein Jahr zuvor (+ 0,6 %). Die Gebietskörperschaften erhöhten ihre Vorleistungskäufe im zivilen Bereich um 4,9 % und verminderten sie im Verteidigungsbereich um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Verkäufe des Staates nahmen um 7,6 % zu.

Die Entwicklung des Staatsverbrauchs seit der Vereinigung wird im wesentlichen durch drei Komponenten bestimmt. Seit 1993 stiegen die Einkommen nur noch schwach und waren die Verteidigungsausgaben rückläufig. Zudem stagnierten 1993 die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung wegen der Gesundheitsreform nahezu.

Die Bruttoinvestitionen des Staates (88,7 Mrd. DM) waren 1994 um 2,3 % höher als ein Jahr zuvor. Dabei nahmen die Investitionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost kräftig zu, während sie im früheren Bundesgebiet abnahmen:

Bruttoinvestitionen des Staates				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
	1992	1993	1994	
Deutschland	+ 16,0	+ 0,5	+ 2,3	
Früheres Bundesgebiet	+ 7,1	- 2,3	- 2,1	
Neue Länder und Berlin-Ost	+ 52,8	+ 8,5	+ 13,9	

Die Zinsen auf öffentliche Schulden (114,1 Mrd. DM) nahmen 1994 um 9,1 % zu. Der Zuwachs wird vor allem durch die steigende Staatsverschuldung bestimmt. In den

beiden Vorjahren erhöhten sich die Zinsausgaben um 31,1 % (1992) und 3,3 % (1993).

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich 1994 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 82,4 Mrd. DM. Wegen der stärkeren Zunahme der Einnahmen des Staates im Vergleich zu den Ausgaben war das Defizit um 22,8 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr. Es ist damit, wie aus Tabelle 1 hervorgeht, das niedrigste Defizit des Staates seit der Vereinigung Deutschlands. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen verbesserten der Bund und die Gemeinden ihre Lage. Das Finanzierungsdefizit des Bundes verringerte sich kräftig um 28,1 auf 42,1 Mrd. DM, das der Gemeinden leicht um 0,5 auf 8,1 Mrd. DM. Bei den Ländern erhöhte sich das Defizit um 4,8 auf 40,9 Mrd. DM. Bei der Sozialversicherung verringerte sich der Überschuß um 1,1 auf 8,7 Mrd. DM.

Bezieht man das Finanzierungsdefizit des Staates auf das Bruttoinlandsprodukt, so errechnet sich für 1994 eine Quote von 2,5 %. Damit ist eines der Konvergenzkriterien nach dem Maastrichter Vertrag zur Beurteilung der Finanzlage der öffentlichen Haushalte erfüllt. Danach soll das Defizit des Staates nicht größer als 3 % des Bruttoinlandsproduktes sein. Auch das zweite wichtige Kriterium wird 1994 trotz der Zunahme der Staatsverschuldung erfüllt. Mit einem Anteil der Staatsschulden von rund 50 % am Bruttoinlandsprodukt wird deutlich der kritische Wert von 60 % unterschritten.

Bei der Darstellung der Beziehung des Staates zu anderen Sektoren werden Einnahmen und Ausgaben des Staates direkt den Sektoren zugeordnet, die unmittelbar Partner des Staates sind. Von Überlegungen, wer letztlich die Einnahmen des Staates trägt oder wer letztlich der Begünstigte der Ausgaben ist, wird bei dieser Betrachtung abgesehen. Der aus den so abgegrenzten Einnahmen und Ausgaben gebildete Finanzierungssaldo gibt an, ob im Rahmen seiner wirtschaftlichen Beziehungen der Staat mehr Mittel von einem Sektor empfangen als an ihn ausgegeben hat bzw. umgekehrt. Für die Beziehungen zu einzelnen Sektoren ergibt sich folgendes Bild:

Finanzierungssaldo des Staates mit anderen Sektoren				
	Deutschland			
	Mrd. DM			
	1991	1992	1993	1994
Finanzierungssaldo insgesamt	- 93,8	- 90,4	- 105,1	- 82,4
Unternehmen	- 23,9	- 22,0	+ 1,3	+ 12,9
Private Haushalte	- 5,8	- 12,2	- 40,0	- 28,2
Übrige Welt	- 64,2	- 56,1	- 66,4	- 67,0

Gegenüber den Unternehmen hat sich der Saldo über den Zeitraum seit 1991 verbessert. Seit 1993 ist ein Einnahmenüberschuß des Staates gegenüber den Unternehmen zu verzeichnen. Bei den Einnahmen haben sich insbesondere die direkten Steuern und die Vermögenseinkommen (vor allem wegen des an den Staat ausgeschütteten Bundesbankgewinns) zum Teil kräftig erhöht. Auf der Ausgabenseite entwickelten sich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen im Vergleich zu den Einnahmen schwächer und die Übertragungen an den Unternehmenssektor nahmen sogar ab. Gegenüber den privaten Haushalten hat sich das Defizit im Beobachtungszeitraum bis 1993 zum Teil kräftig vergrößert und

erst 1994 wieder verringert. Auf der Einkommensseite nahmen die Sozialbeiträge stark zu, während es bei den direkten Steuern von privaten Haushalten 1993 einen Einbruch gab (— 0,6 %). Auf der Ausgabenseite ist der Zuwachs der wichtigsten Ausgaben an private Haushalte, der Übertragungen und der Einkommen aus unselbständiger Arbeit, im Berichtszeitraum von Jahr zu Jahr niedriger geworden. Das hohe Finanzierungsdefizit gegenüber der übrigen Welt ergibt sich im wesentlichen aus der Nettozahlungsposition Deutschlands gegenüber der Europäischen Union. Mit Ausnahme des Jahres 1992 hat sich das Defizit im Beobachtungszeitraum vergrößert. Dies ist unter anderem auch auf die Zunahme der Zinsausgaben des Staates für seine Auslandsschulden zurückzuführen.

2 Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften

In diesem Abschnitt werden die Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften insgesamt sowie nach den Teilsektoren Bund, Länder und Gemeinden dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß — im Gegensatz zur konsolidierten Darstellung der Einnahmen und Ausgaben des Staates insgesamt in Abschnitt 1 — Übertragungen zwischen den jeweils anderen Teilsektoren des Staates einbezogen sind. Dabei enthalten die Gebietskörperschaften nur die Übertragungen von der bzw. an die Sozialversicherung, die Teilsektoren Bund, Länder und Gemeinden jeweils alle Übertragungen zwischen ihnen und anderen staatlichen Teilsektoren.

1994 verzeichneten die Gebietskörperschaften Einnahmen in Höhe von 966,0 Mrd. DM (+ 5,8 %) und Ausgaben in Höhe von 1 057,1 Mrd. DM (+ 2,8 %). Daraus errechnete sich ein Finanzierungsdefizit von 91,1 Mrd. DM,

23,8 Mrd. DM weniger als 1993. In den Einnahmen sind 3,8 Mrd. DM Übertragungen von der Sozialversicherung und in den Ausgaben 96,3 Mrd. DM an die Sozialversicherung enthalten. Ohne diese Übertragungen ergab sich 1994 für die Gebietskörperschaften erstmals seit der deutschen Vereinigung ein leichter Überschuß von 1,4 Mrd. DM; das Defizit im Vorjahr betrug 18,9 Mrd. DM.

Mit 84 % sind die Steuern die überwiegende Einnahmequelle der Gebietskörperschaften. Ihre Entwicklung wurde bereits im Abschnitt 1 behandelt. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, verzeichneten unter den übrigen Einnahmen die empfangenen Vermögenseinkommen einen kräftigen Zuwachs (+ 20,9 %). Die unterstellten Sozialbeiträge waren um 11,4 % höher und die sonstigen laufenden Übertragungen um 2,1 % niedriger als im Vorjahr.

Die schwache Entwicklung der Ausgaben der Gebietskörperschaften (+ 2,8 %) erklärt sich vor allem aus dem schwachen Zuwachs des Staatsverbrauchs (+ 0,4 %) und der Bruttoinvestitionen (+ 2,3 %). Im Vergleich zu den Ausgaben insgesamt erhöhten sich die Ausgaben für Übertragungen (+ 3,7 %) und für Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 9,0 %) überproportional.

Die Einnahmen des Bundes beliefen sich 1994 auf 500,4 Mrd. DM (+ 8,4 %), die Ausgaben auf 542,5 Mrd. DM (+ 2,0 %). Als Saldo daraus errechnete sich ein Finanzierungsdefizit von 42,1 Mrd. DM, das um 28,1 Mrd. DM niedriger war als ein Jahr zuvor. Zu dem hohen Einnahmenezuwachs trugen insbesondere die empfangenen Vermögenseinkommen bei, die um rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahr zunahmen. Darin enthalten sind die Gewinnabführungen der Deutschen Bundesbank (18,3 Mrd. DM); sie waren um 5,2 Mrd. DM höher als ein Jahr zuvor. Auf der Ausgabenseite stehen den Zuwächsen bei

Tabelle 2: Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften^{1) 2)}
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1991	1992		1993		1994	
	Mrd. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Mrd. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Mrd. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
			in %		in %		in %
Einnahmen	803,6	894,1	+ 11,3	913,1	+ 2,1	966,0	+ 5,8
Empfangene Vermögenseinkommen ..	26,9	37,7	+ 40,1	37,2	+ 1,4	44,9	+ 20,9
Empfangene Übertragungen ..	758,0	836,0	+ 10,3	854,0	+ 2,2	898,1	+ 5,2
Steuern	689,0	754,5	+ 9,5	771,4	+ 2,2	810,5	+ 5,1
indirekte Steuern	358,2	388,9	+ 8,6	408,1	+ 4,9	442,8	+ 8,5
direkte Steuern	330,7	365,6	+ 10,5	363,3	+ 0,6	367,7	+ 1,2
Sozialbeiträge	27,3	29,5	+ 8,4	30,9	+ 4,5	34,4	+ 11,4
Sonstige laufende Übertragungen ..	32,5	41,6	+ 27,7	40,7	+ 2,0	39,9	+ 2,1
dar.: von der Sozialversicherung ..	2,5	4,5	+ 76,0	5,0	+ 11,6	3,7	+ 26,3
Vermögensübertragungen	9,2	10,5	+ 13,2	11,0	+ 5,5	13,3	+ 20,9
dar.: von der Sozialversicherung ..	0,1	0,1	+ 22,2	0,1	+ —	0,1	+ —
Abschreibungen ..	18,6	20,4	+ 9,4	21,9	+ 7,7	23,1	+ 5,1
— Ausgaben	920,8	983,1	+ 6,8	1028,1	+ 4,6	1057,1	+ 2,8
Zinsen auf öffentliche Schulden ..	77,2	101,2	+ 31,0	104,5	+ 3,3	113,9	+ 9,0
Geleistete Übertragungen	404,8	401,5	+ 0,8	435,0	+ 8,4	451,1	+ 3,7
Subventionen	65,6	58,1	+ 11,3	58,5	+ 0,7	63,3	+ 8,1
Soziale Leistungen	122,0	133,2	+ 9,2	142,8	+ 7,2	161,1	+ 12,8
Sonstige laufende Übertragungen ..	152,8	152,9	+ 0,1	176,8	+ 15,6	174,5	+ 1,3
dar.: an die Sozialversicherung ..	74,1	80,8	+ 9,0	101,1	+ 25,1	96,3	+ 4,8
Vermögensübertragungen	64,4	57,3	+ 11,1	56,9	+ 0,7	52,3	+ 8,1
dar.: an die Sozialversicherung ..	—	—	—	—	—	—	—
Staatsverbrauch	366,3	396,4	+ 8,2	404,1	+ 1,9	405,7	+ 0,4
Bruttoinvestitionen ..	72,6	84,1	+ 15,9	84,4	+ 0,4	86,4	+ 2,3
			in Mrd. DM		in Mrd. DM		in Mrd. DM
= Finanzierungssaldo	— 117,3	— 89,0	+ 28,3	— 114,9	+ 25,9	— 91,1	+ 23,8

¹⁾ In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung, einschl. Übertragungen von der und an die Sozialversicherung. —
²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

den Zinsen auf öffentliche Schulden und bei den Übertragungen Rückgänge beim Staatsverbrauch und bei den Bruttoinvestitionen gegenüber

Einnahmen und Ausgaben des Bundes			
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
	Mrd. DM		
Einnahmen	461,6	500,4	+ 8,4
Empfangene Vermögenseinkommen	26,8	33,9	+ 26,4
Übertragungen	433,2	464,9	+ 7,3
dar. vom Staat	12,4	17,6	+ 41,7
Abschreibungen	1,6	1,7	+ 6,4
— Ausgaben	531,8	542,5	+ 2,0
Zinsen auf öffentliche Schulden	65,4	72,4	+ 10,7
Übertragungen	372,6	380,3	+ 2,1
dar. an den Staat	187,9	180,0	— 4,2
Staatsverbrauch	82,8	80,1	— 3,3
Bruttoinvestitionen	10,9	9,7	— 11,0
= Finanzierungssaldo	— 70,2	— 42,1	+ 28,1
			in Mrd. DM

Im Teilsektor Bund ist das Sondervermögen Fonds „Deutsche Einheit“ enthalten. Es diente 1990 zunächst der Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen aus dem Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR. Nach der Vollen- dung der deutschen Einheit erhielten die neuen Länder und Berlin-Ost die Leistungen aus dem Fonds als beson- dere Unterstützung zur Deckung ihres allgemeinen Fi- nanzbedarfs. Die Finanzzuweisungen aus dem Fondsver- mögen an die neuen Länder und Berlin-Ost betrugen seit 1991 im einzelnen:

Finanzzuweisungen des Fonds „Deutsche Einheit“ an die neuen Länder und Berlin-Ost			
	Mrd. DM		
1991	1992	1993	1994
35,0	33,9	35,2	34,6

Die Mittel werden aus Zuweisungen des Bundes und der Länder des früheren Bundesgebietes sowie aus aufge- nommenen Krediten finanziert. Mit der Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost in den bundesstaatlichen Finanzausgleich ab 1995 endet die Unterstützung aus dem Fonds. Ab 1995 werden die aufgelaufenen Schulden des Fonds getilgt

Die Einnahmen der L ä n d e r (434,8 Mrd. DM) stiegen 1994 um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr und damit schwä-

Einnahmen und Ausgaben der Länder			
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
	Mrd. DM		
Einnahmen	421,2	434,8	+ 3,2
Empfangene Vermögenseinkommen	0,4	0,6	+ 70,3
Übertragungen	413,6	426,5	+ 3,1
dar. vom Staat	94,4	91,6	— 3,0
Abschreibungen	7,2	7,6	+ 5,7
— Ausgaben	457,3	475,7	+ 4,0
Zinsen auf öffentliche Schulden	28,7	30,4	+ 5,9
Übertragungen	217,2	227,4	+ 4,7
dar. an den Staat	113,2	121,3	+ 7,1
Staatsverbrauch	195,2	200,8	+ 2,9
Bruttoinvestitionen	16,2	17,1	+ 5,5
= Finanzierungssaldo	— 36,1	— 40,9	— 4,8
			in Mrd. DM

cher als die Ausgaben (475,7 Mrd. DM), die um 4,0 % ho- her waren als ein Jahr zuvor. Dadurch erhöhte sich das Fi- nanzierungsdefizit um 4,8 Mrd. DM auf 40,9 Mrd. DM. Wäh- rend die von anderen Sektoren empfangenen Übertragun- gen (insbesondere Steuern) um 4,9 % zunahmen, gingen die Übertragungen von anderen Teilsektoren des Staates um 3,0 % zurück und dämpften damit den Anstieg der Ein- nahmen der Länder deutlich. Auf der Ausgabe- seite stiegen dagegen die Übertragungen an andere Teilsektoren des Staates um 7,1 %, während die beiden anderen wichti- gen Ausgabearten, die Übertragungen an andere Sektoren (+ 2,1 %) und der Staatsverbrauch (+ 2,9 %), sich nur schwach erhöhten.

Bei den G e m e i n d e n wuchsen 1994 die Einnahmen (245,6 Mrd. DM) mit 2,6 % etwas stärker als die Ausgaben (253,7 Mrd. DM), die um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr zunah- men. Das Finanzierungsdefizit verringerte sich da- durch um eine halbe Mrd. DM auf 8,1 Mrd. DM. Auf der Einnahmenseite ist bemerkenswert, daß das Aufkom- men an indirekten Steuern im Gegensatz zum Bund (+ 9,6 %) und zu den Ländern (+ 9,1 %) nur schwach zunahm (+ 1,6 %). Dies ist insbesondere auf die Abnahme des den Gemeinden verbleibenden Teils der Gewerbesteuer (— 3,1 %) zurückzuführen. Das Aufkommen an direkten Steuern (+ 1,7 %) erhöhte sich dagegen ähnlich schwach wie bei den anderen Gebietskörperschaften. Die Über- tragungen von anderen staatlichen Stellen, eine wesentliche Einnahmequelle der Gemeinden, nahmen um 1,9 % zu. Auf der Ausgabe- seite waren die Aufwendungen für den Staatsverbrauch (— 1,0 %) leicht rückläufig. Dagegen stie- gen die Übertragungen um 7,3 % an. Innerhalb der Über- tragungen nahmen die sozialen Leistungen an private Haushalte (+ 8,1 %) aufgrund höherer Sozialhilfefaufwen- dungen stark zu. Auch die Belastung der Gemeinden mit Zinszahlungen für die Verschuldung erhöhte sich kräftig (+ 7,3 %).

Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden			
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
	Mrd. DM		
Einnahmen	239,4	245,6	+ 2,6
Empfangene Vermögenseinkommen	10,0	10,4	+ 4,2
Übertragungen	216,2	221,4	+ 2,4
dar. vom Staat	107,4	109,5	+ 1,9
Abschreibungen	13,2	13,8	+ 4,6
— Ausgaben	248,0	253,7	+ 2,3
Zinsen auf öffentliche Schulden	10,4	11,1	+ 7,3
Übertragungen	54,2	58,2	+ 7,3
dar. an den Staat	9,0	9,8	+ 9,2
Staatsverbrauch	126,1	124,8	— 1,0
Bruttoinvestitionen	57,3	59,6	+ 4,0
= Finanzierungssaldo	— 8,6	— 8,1	+ 0,5
			in Mrd. DM

3 Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung

In diesem Abschnitt werden die Einnahmen und Ausga- ben der Sozialversicherung insgesamt sowie für die ge- setzliche Rentenversicherung (Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten, knappschaftliche Rentenversi- cherung zusammengefaßt), die gesetzliche Krankenversi-

cherung, die Arbeitslosenversicherung, die gesetzliche Unfallversicherung, die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst und die landwirtschaftlichen Alterskassen dargestellt. Dabei enthalten die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Sozialversicherungszweige auch Übertragungen zwischen diesen Einrichtungen. Diese Übertragungen werden bei der Sozialversicherung insgesamt herausgerechnet.

Die Einnahmen der Sozialversicherung beliefen sich 1994 auf 715,1 Mrd. DM (+ 5,0 %), die Ausgaben auf 706,4 Mrd. DM (+ 5,2 %). Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ergab sich 1994 ein Finanzierungsüberschuß von 8,7 Mrd. DM, 1,1 Mrd. DM weniger als im Vorjahr.

Tabelle 3: Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung nach Einnahme- und Ausgabearten¹⁾
Deutschland

Jahr ²⁾	Einnahmen			Ausgaben				Finanzierungs-saldo
	ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	darunter			
		tatsächliche Sozialbeiträge	Übertragungen von Gebietskörperschaften		soziale Leistungen an private Haushalte	Staatsverbrauch zusammen	darunter soziale Sachleistungen	
Mrd. DM								
1991	573,9	484,7	74,1	550,4	348,0	187,9	160,8	+ 23,4
1992	627,7	530,6	80,8	629,0	392,7	216,3	184,9	— 1,4
1993	681,3	564,0	101,1	671,5	431,7	218,9	185,2	+ 9,8
1994	715,1	603,4	96,3	706,4	451,7	234,3	199,1	+ 8,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1992	+ 9,4	+ 9,5	+ 9,0	+ 14,3	+ 12,8	+ 15,1	+ 15,0	x
1993	+ 8,5	+ 6,3	+ 25,1	+ 6,8	+ 9,9	+ 1,2	+ 0,2	x
1994	+ 5,0	+ 7,0	— 4,8	+ 5,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 7,5	x

¹⁾ In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung, einschl. Übertragungen zwischen Sozialversicherungsträgern. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Von den Einnahmen brachten die Versicherten selbst 84 % in Form von tatsächlichen Sozialbeiträgen (603,4 Mrd. DM) auf, während die Gebietskörperschaften — insbesondere der Bund — gut 13 % durch Zuschüsse an die verschiedenen Sozialversicherungsträger (96,3 Mrd. DM) beisteuerten. Die tatsächlichen Sozialbeiträge stiegen um 7,0 %; auf die Entwicklung der einzelnen Beitragsarten wurde bereits im Abschnitt 1 eingegangen. Die Zuschüsse des Staates waren 1994 um 4,8 % (knapp 5 Mrd. DM) niedriger als ein Jahr zuvor.

93 % der Ausgaben kamen 1994 den Versicherten als Leistung direkt zugute. Der wichtigste Ausgabenposten waren die sozialen (Bar-)Leistungen an private Haushalte (Renten und Pensionen, Krankengeld, Arbeitslosengeld u. ä.) in Höhe von 451,7 Mrd. DM. Auf soziale Sachleistungen (insbesondere Übernahme der Kosten für Arzt-, Zahnarzt- und Krankenhausleistungen, für Arzneimittel u. ä. durch die gesetzliche Krankenversicherung sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Rehabilitation) entfielen 199,1 Mrd. DM und auf soziale Leistungen an die übrige Welt 5,9 Mrd. DM.

Die sozialen (Bar-)Leistungen an (inländische) private Haushalte waren 1994 um 4,6 % höher als im Vorjahr. Dabei entwickelten sich die einzelnen Leistungsarten innerhalb der sozialen Leistungen sehr unterschiedlich:

Soziale (Bar-)Leistungen der Sozialversicherung an private Haushalte 1994
Deutschland

	Mrd. DM	Veränderung gegenüber 1993 in %
Insgesamt	451,7	+ 4,6
Renten der Rentenversicherung	320,7	+ 8,8
Geldleistungen (ohne Pensionen) der Arbeitslosenversicherung	78,5	— 9,8
der gesetzlichen Krankenversicherung	21,3	+ 7,3
Sonstige soziale Leistungen	31,2	+ 4,0

Die Entwicklung der Renten und der Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit wurde bereits in Abschnitt 1 dargestellt. Der Anstieg der Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung beruht im wesentlichen auf Mehrausgaben für Krankengeld.

Die sozialen Sachleistungen der Sozialversicherung (199,1 Mrd. DM) erhöhten sich 1994 um 7,5 % gegenüber dem Vorjahr. 95 % dieser Leistungen entfielen auf die gesetzliche Krankenversicherung (189,6 Mrd. DM). Bei den restlichen Sachleistungen handelt es sich vor allem um Ausgaben der Rentenversicherungsträger und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für Rehabilitationsmaßnahmen. Von den sozialen Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung wurden 1994 mehr als ein Drittel für die Krankenhauspflege, jeweils rund ein Viertel für die Behandlung durch Ärzte und Zahnärzte sowie für Arznei-, Heil- und Hilfsmittel und gut 4 % für Zahnersatz aufgewendet.

Soziale Sachleistungen (Gesundheitsleistungen) der gesetzlichen Krankenversicherung 1994
Deutschland

	Mrd. DM	Veränderung gegenüber 1993 in %
Insgesamt	189,6	+ 7,6
darunter:		
Krankenhauspflege	73,5	+ 7,0
Behandlung durch Ärzte	37,0	+ 4,9
Behandlung durch Zahnärzte	13,5	+ 6,1
Arzneimittel	29,4	+ 6,2
Heil- und Hilfsmittel	14,6	+ 13,8
Zahnersatz	7,4	+ 18,0

Nachdem 1993 die Maßnahmen der Gesundheitsreform wirksam wurden und unter anderem zu Rückgängen bei einigen Leistungsarten (Arzneimittel: — 14,8 %, Zahnersatz: — 34,2 %) führte, erhöhten sich 1994 die Ausgaben für die einzelnen Leistungsarten zum Teil kräftig. Besonders stark nahmen die Aufwendungen für Heil- und Hilfsmittel sowie für Zahnersatz zu.

Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, stiegen die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung (343,5 Mrd. DM) 1994 um 11,4 %. Dabei nahmen die tatsächlichen Sozialbeiträge (+ 11,5 %) unter anderem aufgrund der Anhebung der Beitragssätze ab Januar 1994 von 17,5 auf 19,2 % in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und von 23,25 auf 25,5 % in der knappschaftlichen Rentenversicherung stark zu. Noch stärker erhöhten sich die Zuschüsse des Bundes an die Rentenversicherung (+ 14,6 %). Die Ausgaben der Rentenversicherung (343,2 Mrd. DM) waren 1994 um 8,7 % höher als im Vorjahr.

Im wesentlichen wird der Anstieg der Ausgaben von dem der Rentenzahlungen an die privaten Haushalte (einschl. der Zuschüsse zu den Krankenversicherungsbeiträgen der Rentner) bestimmt, die 1994 rund 93 % der Ausgaben ausmachten. Die Renten nahmen unter anderem aufgrund einer höheren Zahl von Rentenfällen und aufgrund der bereits in Abschnitt 1 erwähnten unterschiedlichen Rentenanpassungen in den beiden Teilgebieten Deutschlands zu 1994 errechnete sich ein geringer Finanzierungsüberschuß von 0,2 Mrd. DM; im Vorjahr hatte sich für die gesetzliche Rentenversicherung insgesamt ein Defizit von 7,6 Mrd. DM ergeben. Unter Berücksichtigung der Übertragungen zwischen den Rentenversicherungsträgern verzeichneten 1994 die Rentenversicherungen der Arbeiter (5,5 Mrd. DM) und die knappschaftliche Rentenversicherung (0,4 Mrd. DM) Finanzierungsüberschüsse, die Rentenversicherung der Angestellten (— 5,8 Mrd. DM) dagegen ein Finanzierungsdefizit. Dabei verschlechterte sich die finanzielle Situation der knappschaftlichen Rentenversicherung gegenüber dem Vorjahr geringfügig, während sich die Lage für die Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten verbesserte.

Die Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (233,8 Mrd. DM) waren 1994 um 4,8 % höher als im Jahr zuvor. Mit 96 % der Einnahmen waren die tatsächlichen Sozialbeiträge die weitaus wichtigste Ein-

nahmequelle. Ihr Aufkommen stieg um 4,6 % gegenüber 1993 und damit deutlich stärker als die gesamtwirtschaftliche Brutto Lohn- und -gehaltssumme (+ 1,5 %). Der durchschnittliche Beitragssatz zur Krankenversicherung erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Zugleich wurden die Beitragsbemessungsgrenzen angehoben. Die Ausgaben der Krankenversicherung (227,7 Mrd. DM) waren 1994 um 7,5 % höher als im Vorjahr, nachdem sie 1993 als Folge der Gesundheitsreform nahezu stagnierten (+ 0,5 %). Die sozialen Sachleistungen stiegen 1994 wieder kräftig um 7,6 % an; im Vorjahr wurde dagegen etwas weniger für diese Leistungen (— 0,2 %) aufgewendet als 1992. Die sozialen (Bar-)Leistungen (im wesentlichen Kranken- und Sterbegeld) nahmen wegen höherer Ausgaben für Krankengeld zu. Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich 1994 ein Finanzierungsüberschuß von 6,1 Mrd. DM, 5,2 Mrd. DM weniger als im Vorjahr.

Die Arbeitslosenversicherung nahm 1994, wie aus Tabelle 4 hervorgeht, 99,0 Mrd. DM ein, das waren 11,1 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang erklärt sich vor allem aus dem geringeren Zuschuß des Bundes wegen des geringeren Finanzbedarfs der Bundesanstalt für Arbeit. 1993 belief sich der Zuschuß auf 25,6 Mrd. DM, 1994 dagegen auf 11,1 Mrd. DM. Die Einnahmen aus tatsächlichen Sozialbeiträgen (+ 2,0 %) erhöhten sich etwas stärker als die gesamtwirtschaftliche Brutto Lohn- und

Tabelle 4: Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung, der gesetzlichen Krankenversicherung und der Arbeitslosenversicherung¹⁾
Deutschland

Jahr ²⁾	Einnahmen				insgesamt	Ausgaben				Finanzierungs-saldo
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter			
		tatsächliche Sozialbeiträge	Übertragungen von Gebietskörperschaften	Übertragungen zwischen Sozialversicherungsträgern			soziale Leistungen an private Haushalte	Staatsverbrauch zusammen	darunter soziale Sachleistungen	
Gesetzliche Rentenversicherung ³⁾										
Mrd. DM										
1991	278,0	214,2	59,3	—	264,4	248,1	10,1	4,3	1,3	+ 13,6
1992	296,8	229,9	61,4	—	291,2	273,1	11,6	5,0	1,4	+ 5,6
1993	308,2	237,2	65,9	—	315,8	295,2	12,4	5,3	3,0	— 7,6
1994	343,5	264,6	75,5	—	343,2	321,0	12,9	5,7	3,4	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 6,8	+ 7,3	+ 3,5	—	+ 10,1	+ 10,1	+ 15,1	+ 16,2	+ 3,7	x
1993	+ 3,8	+ 3,2	+ 7,4	—	+ 8,5	+ 8,1	+ 6,7	+ 7,5	+ 115,1	x
1994	+ 11,4	+ 11,5	+ 14,6	—	+ 8,7	+ 8,8	+ 4,5	+ 7,3	+ 14,7	x
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mrd. DM										
1991	181,5	173,7	2,3	1,5	183,5	17,6	164,7	153,7	—	— 1,9
1992	202,5	194,1	3,1	1,5	210,7	19,8	189,3	176,4	—	— 8,2
1993	223,2	214,7	2,7	1,5	211,8	20,5	189,7	176,2	—	+ 11,4
1994	233,8	224,6	2,9	1,5	227,7	22,0	204,0	189,6	—	+ 6,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 11,5	+ 11,7	+ 31,2	—	+ 14,8	+ 12,7	+ 14,9	+ 14,8	—	x
1993	+ 10,2	+ 10,6	— 10,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 3,6	+ 0,2	— 0,2	—	x
1994	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,4	+ 1,3	+ 7,5	+ 7,1	+ 7,5	+ 7,6	—	x
Arbeitslosenversicherung										
Mrd. DM										
1991	79,6	71,4	7,1	—	71,8	57,1	7,1	—	—	+ 7,8
1992	89,6	78,7	10,1	—	93,0	72,2	8,4	—	—	— 3,5
1993	111,3	83,3	25,6	1,6	109,2	87,3	9,3	—	—	+ 2,1
1994	99,0	85,0	11,1	2,1	100,1	78,8	9,6	—	—	— 1,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 12,6	+ 10,2	+ 42,5	x	+ 29,6	+ 26,6	+ 17,9	—	x	x
1993	+ 24,3	+ 6,0	+ 154,4	x	+ 17,4	+ 20,9	+ 11,4	—	x	x
1994	— 11,1	+ 2,0	— 56,7	+ 25,8	— 8,3	— 9,8	+ 3,3	—	x	x

¹⁾ In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung, einschl. Übertragungen zwischen Sozialversicherungsträgern —
²⁾ Vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten sowie knappschaftliche Rentenversicherung

Tabelle 5 Einnahmen und Ausgaben der übrigen Sozialversicherungszweige¹⁾
Deutschland

Jahr ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung			Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst			Landwirtschaftliche Alterskassen		
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo
Mrd. DM									
1991	18,1	16,2	+ 2,0	13,4	11,7	+ 1,8	4,8	4,4	+ 0,4
1992	20,4	18,3	+ 2,1	14,7	12,7	+ 2,1	5,3	4,7	+ 0,6
1993	21,0	19,1	+ 1,9	15,0	13,2	+ 1,8	5,7	5,5	+ 0,3
1994	21,9	19,8	+ 2,1	14,7	13,5	+ 1,2	5,9	5,6	+ 0,3
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %									
1992	+ 12,5	+ 13,2	x	+ 9,4	+ 8,5	x	+ 10,7	+ 5,4	x
1993	+ 3,0	+ 4,4	x	+ 2,0	+ 4,3	x	+ 8,1	+ 16,9	x
1994	+ 4,1	+ 3,8	x	- 2,4	+ 2,3	x	+ 3,5	+ 3,1	x

¹⁾ In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung, einschl. Übertragungen zwischen Sozialversicherungsträgern. —
²⁾ Vorläufiges Ergebnis

-gehaltsumme (+ 1,5 %). Dabei blieben die Beitragssätze gegenüber dem Vorjahr konstant, und die Beitragsbemessungsgrenzen wurden angehoben. Die Ausgaben (100,1 Mrd. DM) waren 1994 um 8,3 % niedriger als im Vorjahr, wobei die sozialen Leistungen der Arbeitslosenversicherung insgesamt (einschl. Pensionszahlungen) um 9,8 % abnahmen. Auf die einzelnen Leistungsarten der Arbeitslosenversicherung wurde bereits in Abschnitt 1 eingegangen. Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen errechnete sich für 1994 ein Fehlbetrag von 1,1 Mrd. DM.

Tabelle 5 zeigt die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der übrigen Sozialversicherungszweige. Bei der gesetzlichen Unfallversicherung stiegen 1994 die Einnahmen

(21,9 Mrd. DM) mit + 4,1 % etwas stärker als die Ausgaben (+ 3,8 % auf 19,8 Mrd. DM). Der Finanzierungsüberschuß erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 auf 2,1 Mrd. DM. Bei der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst verringerten sich die Einnahmen (14,7 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr um 2,4 %, die Ausgaben (13,5 Mrd. DM) erhöhten sich dagegen um 2,3 %. Der Finanzierungsüberschuß (1,2 Mrd. DM) war dadurch um 0,6 Mrd. DM niedriger als 1993. Bei den landwirtschaftlichen Alterskassen überstiegen 1994 die Einnahmen (5,9 Mrd. DM) die Ausgaben (5,6 Mrd. DM) um 0,3 Mrd. DM. Die Einnahmen waren um 3,5 %, die Ausgaben um 3,1 % höher als ein Jahr zuvor.

Dipl.-Volkswirt Dietrich Stache

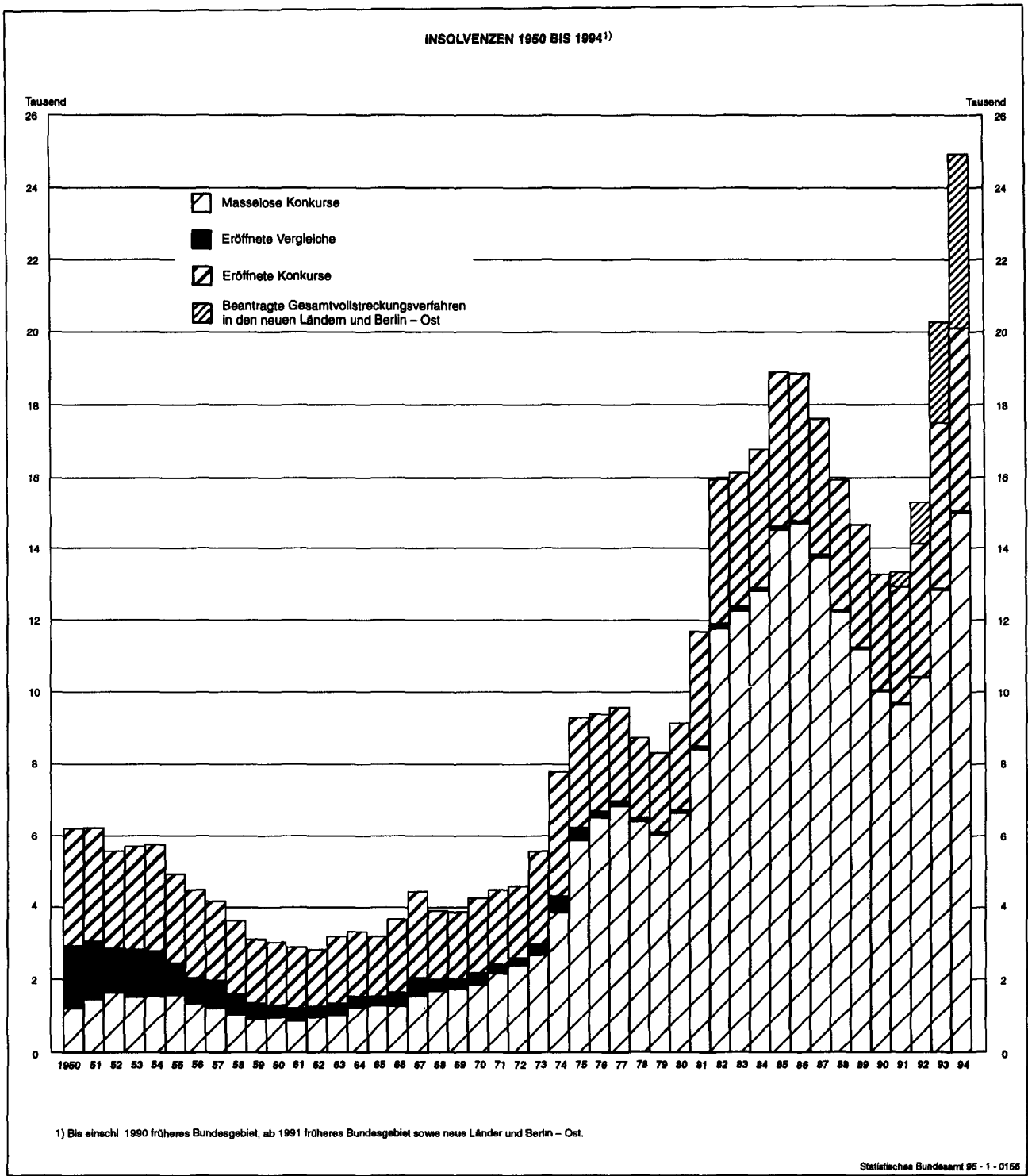
Insolvenzen 1994

Vorbemerkung

Mit diesem Beitrag wird die jährliche Berichterstattung über die Insolvenzentwicklung des vergangenen Jahres fortgesetzt „Insolvenz“ ist der Sammelbegriff für Konkurse, gerichtliche Vergleiche und Gesamtvollstreckungsverfahren. Während im früheren Bundesgebiet noch die Konkurs- und Vergleichsordnung vom 10. Februar 1877 bzw. 26. Februar 1935 gilt, wird in den neuen Ländern und Ber-

lin-Ost die vom Ministerrat der ehemaligen DDR am 6. Juni 1990 erlassene Gesamtvollstreckungsordnung angewandt. Letztere wurde am 23. Mai 1991 neu gefaßt, blieb jedoch in ihren Grundzügen erhalten. Ab 1999 werden diese Rechtsvorschriften durch eine neue einheitliche Insolvenzordnung abgelöst werden.

Ungeachtet des sich abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwungs sind 1994 in Deutschland mehr Unternehmen und Privatpersonen in Zahlungsschwierigkeiten geraten als jemals zuvor in den letzten 45 Jahren. Der daraus resultierende Gang zum Konkursrichter war 1994 allein im



früheren Bundesgebiet in mehr als 20 000 Fällen notwendig, der Höchststand von 1985 (knapp 19 000 Fälle) wurde bei weitem übertroffen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost kam es 1994 zu knapp 5 000 Insolvenzfällen.

Eine ähnliche Entwicklung war bereits zwischen 1982 und 1985 beobachtet worden. Auch damals setzte sich in einer konjunkturellen Erholungsphase der Anstieg der Insolvenzzahlen zunächst noch weiter fort. In Erinnerung daran wird in der Öffentlichkeit und in der Presse oftmals die Folgerung gezogen, daß es sich beim gegenwärtigen Anstieg der Insolvenzzahlen um Spätfolgen der letzten Rezession handle und daß mit einem weiteren Anstieg der Insolvenzen zu rechnen sei. Begründet wird dies damit, daß in der Rezessionsphase die finanziellen Mittel noch ausreichten, um das abnehmende Auftragsvolumen zu finanzieren, während das im Aufschwung nun nicht mehr zuträfe.

Möglicherweise treffen diese Beobachtungen in dem einen oder anderen Fall zu, als generelle Erklärung dieser außergewöhnlich hohen Insolvenzzahlen reichen sie jedoch nicht aus. Auch die durch unternehmerisches Fehlverhalten verursachten Unternehmenszusammenbrüche können nicht allein für den Insolvenzrekord des vergangenen Jahres verantwortlich gemacht werden, denn solche Fehleinschätzungen oder unseriöse Geschäftsgebaren gab es zu allen Zeiten. Zutreffender erscheinen demgegenüber Hinweise, die in der engen Verflechtung der Unternehmen untereinander den eigentlichen Anlaß für den Insolvenzanstieg sehen: Wer mit einem insolvenzgefährdeten Unternehmen einen Großteil seiner Umsätze tätigt und damit von ihm in hohem Maße abhängt, ist nicht selten selbst gefährdet. Zudem nimmt der Anteil der Unternehmen, die Unternehmensteile rechtlich verselbständigen, und sei es nur für einen bestimmten Zweck und nur für

einen begrenzten Zeitraum, weiter zu. Tritt die Zahlungsunfähigkeit ein, sind meistens auch alle früheren Unternehmensteile betroffen. Da sie aber inzwischen rechtlich selbständig sind, führt die Aufgliederung zu einem zusätzlichen Anstieg der Insolvenzzahlen. Nicht selten wird auch auf Strukturprobleme verwiesen, von denen manche Branche betroffen ist. Mit diesem Begriff wird vor allem ein Verdrängungswettbewerb bezeichnet, der häufig durch Billigimporte ausgelöst wird (so z. B. in der Textilindustrie). In jüngster Zeit wird hierfür auch die Baubranche als Beispiel aufgeführt, in der durch das Auftreten von Bauunternehmen aus Ländern mit Niedriglöhnen eine starke Konkurrenz auf dem heimischen Markt entsteht. Möglicherweise hat zu dem Anstieg der Insolvenzzahlen auch beigetragen, daß anläßlich spektakulärer Zusammenbrüche, wie beispielsweise der eines bekannten Immobilienunternehmens im vergangenen Jahr, die Banken strengere Maßstäbe bei der zusätzlichen Kreditvergabe anlegen, so daß finanziell bereits angeschlagene Unternehmen früher zahlungsunfähig werden als bisher.

Gesamtbild 1994

Anfang der 80er Jahre hatten die Insolvenzzahlen im früheren Bundesgebiet nachhaltig zu steigen begonnen und dabei 1985 den bereits erwähnten Höchststand erreicht. Etwa ab Mitte 1986 nahm die Zahl der Insolvenzen wieder ab. Der Rückgang hielt ununterbrochen sechs Jahre lang an. Im Jahr 1991 wurden im Westen nur noch 13 000 Insolvenzfälle verzeichnet. Aus heutiger Sicht war dies die niedrigste Insolvenzzahl seit 1981. Doch schon Ende 1991 gab es erste Anzeichen, daß sich der rückläufige Trend dem Ende zuneigte. War die Zunahme 1992 im Vergleich zum Vorjahr mit + 9,2 % noch verhältnismäßig gering, folgte 1993 ein Anstieg, der mit + 24,2 %

Tabelle 1: Entwicklung der Insolvenzen¹⁾

Jahr	Konkurse/Gesamtvollstreckungsverfahren				Vergleichs- verfahren eröffnet	Insolvenzen			
	eröffnet	mangels Masse abgelehnt	zusammen	darunter Anschluß- konkurse		insgesamt	darunter Unter- nehmen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
								insgesamt	darunter Unter- nehmen
Anzahl									
Früheres Bundesgebiet									
1950	3 286	1 211	4 497	483	1 721	5 735	5 168	+ 35,7	+ 27,7
1960	1 742	947	2 689	74	343	2 958	2 358	— 2,2	— 2,3
1970	2 081	1 862	3 943	66	324	4 201	2 716	+ 10,3	+ 8,9
1980	2 420	6 639	9 059	13	94	9 140	6 315	+ 9,9	+ 15,2
1981	3 162	8 418	11 580	34	107	11 653	8 494	+ 27,5	+ 34,5
1982	4 043	11 764	15 807	83	152	15 876	11 915	+ 36,2	+ 40,3
1983	3 747	12 252	15 999	30	145	16 114	11 845	+ 1,5	— 0,6
1984	3 872	12 826	16 698	29	91	16 760	12 018	+ 4,0	+ 1,5
1985	4 292	14 512	18 804	33	105	18 876	13 625	+ 12,6	+ 13,4
1986	4 098	14 695	18 793	33	82	18 842	13 500	— 0,2	— 0,9
1987	3 800	13 743	17 543	38	84	17 589	12 098	— 6,7	— 10,4
1988	3 649	12 238	15 887	8	57	15 936	10 562	— 9,4	— 12,7
1989	3 403	11 204	14 607	21	57	14 643	9 590	— 8,1	— 9,2
1990	3 214	10 029	13 243	14	42	13 271	8 730	— 9,4	— 9,0
1991	3 236	9 667	12 903	20	39	12 922	8 445	— 2,6	— 3,3
1992	3 691	10 403	14 094	14	37	14 117	9 828	+ 9,2	+ 16,4
1993	4 629	12 853	17 482	18	73	17 537	12 821	+ 24,2	+ 30,5
1994	5 053	14 997	20 050	25	67	20 092	14 913	+ 14,6	+ 16,3
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	328	73	401	x	x	401	392	x	x
1992	669	516	1 185	x	x	1 185	1 092	+ 195,5	+ 178,6
1993	1 213	1 548	2 761	x	x	2 761	2 327	+ 133,0	+ 113,1
1994	1 779	3 057	4 836	x	x	4 836	3 911	+ 75,2	+ 68,1

¹⁾ Früheres Bundesgebiet: Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. Neue Länder und Berlin-Ost: eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren.

recht deutlich ausfiel. Maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen hatten vor allem die um über 30 % angestiegenen Firmeninsolvenzen. Auch in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres setzte sich der Anstieg unvermindert fort. Erst ab August 1994 zeichneten sich dann deutlich geringere Zuwachsraten ab. Trotz dieser leichten Entspannung in der zweiten Jahreshälfte kam es 1994 zu 20 092 Insolvenzfällen, darunter zu 14 913 Unternehmenszusammenbrüchen. Die Gesamtzahl der Insolvenzen war damit nicht nur um knapp 15 % höher als 1993, sie lag auch um 6,4 % über dem bisherigen Höchststand von 1985. Bei den Unternehmensinsolvenzen fiel der Anstieg noch deutlicher aus: ein Plus von 16,3 % gegenüber 1993 und 9,5 % gegenüber 1985. Die Zahl der Insolvenzen von anderen Gemeinschuldnern als Unternehmen (5 179), zu denen insbesondere Nachlaßkonkurse und natürliche Personen (z. B. Gesellschafter) gezählt werden, stieg 1994 um 9,8 % und damit weniger als im Durchschnitt an.

Die von den Gerichten gemeldeten 20 092 Insolvenzfälle waren fast ausschließlich Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens. Der Begriff des Konkurses stammt von dem lateinischen Wort „concursum“ und bedeutet soviel wie Zusammentreffen, gemeint ist das der Gläubiger. Nur in 67 Fällen kam es zur Eröffnung eines Vergleichsverfahrens mit der Absicht, einen drohenden Konkurs noch abzuwenden. Trotzdem wurde in 25 Fällen die Eröffnung eines Anschlußkonkurses notwendig, da absehbar war, daß das Vermögen des Schuldners nicht für die Erfüllung von mindestens 35 % seiner Verbindlichkeiten ausreichen würde.

Von den 20 050 gestellten Anträgen auf Eröffnung eines Konkursverfahrens führten 5 053 zu einem Eröffnungsbeschluß. In 14 997 Fällen wurde der Eröffnungsantrag abgelehnt, da die vorhandenen Vermögenswerte des Schuldners nicht ausreichten, um die Verfahrenskosten zu bezahlen. Dies bedeutet, daß es nur bei einem Viertel der Fälle von Zahlungsschwierigkeiten zu einem rechtlich geregelten Verfahren zur Aufteilung der Aktiva der Schuldner unter richterlicher Leitung kommt. Aber selbst dieser Prozentsatz, der seit Mitte der 70er Jahre etwa konstant ist, hat sich nachträglich noch als zu hoch erwiesen, denn eine ganze Reihe schon eröffneter Konkursverfahren wird nach Feststellung der Aktiva und Passiva eingestellt, so daß bei 4 von 5 Konkursanträgen die ungesicherten Gläubiger in aller Regel keinerlei Ersatz für ihre Außenstände erhalten. Der Begriff der Masselosigkeit im Konkursfall war an gleicher Stelle bereits im vergangenen Jahr erörtert worden.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost liegen Insolvenzzahlen seit 1991 vor. Nachdem sich 1992 und 1993 die Zahl der Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens gegenüber dem Vorjahr jeweils verdreifacht bzw. verdoppelt hatte, fiel 1994 der Insolvenzanstieg mit 75 % erneut gravierend aus. Allerdings sind im Jahresverlauf die monatlichen Zuwachsraten in der zweiten Jahreshälfte deutlich niedriger gewesen. Von den insgesamt 4 836 Anträgen auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens wurden 37 % auch eröffnet. Obwohl im Osten damit ein wesentlich höherer Anteil der Eröffnungsanträge entsprochen wird als im Westen, scheinen

sich die Eröffnungsquoten immer mehr anzunähern. Nachdem 1991 und 1992 noch wesentlich mehr Gesamtvollstreckungsverfahren eröffnet als abgelehnt wurden, sank bereits 1993 die Eröffnungsquote auf 44 %.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Insolvenzen

Jahr	Ins- ge- samt	Unter- nehmen		Ubrige Gemeinschaftsdner			
				natur- liche Per- sonen	Nach- lasse	son- stige ¹⁾	zu- sammen
Anzahl		%		Anzahl		%	
Frueheres Bundesgebiet							
1992	14 117	9 828	69,6	2 351	1 870	68	30,4
1993	17 537	12 821	73,1	2 652	1 963	101	26,9
1994	20 092	14 913	74,2	3 021	2 029	129	25,8
Neue Länder und Berlin-Ost							
1992	1 185	1 092	92,2	68	21	4	7,8
1993	2 761	2 327	84,3	359	45	30	15,7
1994	4 836	3 911	80,9	791	73	61	19,1

¹⁾ Organisationen ohne Erwerbszweck

Eine Annäherung an die westlichen Verhältnisse ist auch beim Anteil der nicht den Unternehmen zugerechneten Insolvenzen zu verzeichnen: In den Jahren 1991 und 1992 waren nicht unternehmensbezogene Insolvenzen noch sehr selten. Doch bereits 1993 betrafen 16% und im vergangenen Jahr bereits ein Fünftel aller Anträge natürliche Personen bzw. Nachlaßkonkurse. Im Westen liegt dieser Anteil verhältnismäßig konstant zwischen 25 und 30 %.

Voraussichtliche Forderungen

Die Konkursgerichte, von denen die Insolvenzmeldungen stammen, sind, nachdem über den Eröffnungsantrag entschieden ist, gehalten, Angaben über die Höhe der voraussichtlichen Forderungen zu machen, und zwar auch dann, wenn ein Verfahren mangels Masse abgelehnt wird. Da — insbesondere wenn ein Eröffnungsantrag abschlägig beschieden wird — oftmals das volle Ausmaß der Verbindlichkeiten der Schuldner noch nicht absehbar ist, sind die Gerichte gezwungen, die bestehenden Forderungen teilweise zu schätzen. Auch im Falle der Eröffnung des Verfahrens ist der ganze Umfang der Schulden oftmals noch nicht bekannt. Erst im Zuge des sogenannten Feststellungsverfahrens, das dem Eröffnungsverfahren folgt, können die wirklichen Konkursforderungen ermittelt werden. Über diese wird in einem gesonderten Beitrag jeweils Mitte des Jahres berichtet. Obwohl, wie die Praxis zeigt, die Forderungen letztlich doch höher ausfallen, erlauben die zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Forderungsbeträge wichtige Hinweise über das Ausmaß der zu erwartenden Forderungsausfälle.

Bei drei Viertel der im früheren Bundesgebiet 1994 eröffneten oder mangels Masse abgelehnten Insolvenzverfahren wurden die aus Sicht der Schuldner bestehenden Passiva mit weniger als 500 000 DM beziffert. Im Durchschnitt sind es sogar nur 123 000 DM. Nur bei 1,5 % aller Insolvenzanträge standen vorläufige Forderungen von 10 Mill. DM und mehr zu Buche. Die gesamten Forderungen wurden von den Gerichten mit knapp 29 Mrd. DM angegeben, wovon rund 22 Mrd. DM auf die eröffneten

Tabelle 3: Voraussichtliche Forderungen der Insolvenzen

Forderungen	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994
Früheres Bundesgebiet								
Forderungen	Mrd. DM	3,8	12,7	6,8	8,0	10,9	23,5	28,9
Durchschnittliche Forderungen je Fall	Mill. DM	0,5	0,7	0,6	0,7	0,8	1,4	1,5
Neue Länder und Berlin-Ost								
Forderungen	Mrd. DM	x	x	x	4,4	4,2	5,5	6,1
Durchschnittliche Forderungen je Fall	Mill. DM	x	x	x	11,0	3,5	2,0	1,3

Verfahren entfielen. Da die voraussichtlichen Forderungen 1994 stärker zugenommen haben als die Zahl der Insolvenzen, stieg die durchschnittliche Forderungshöhe von 1,4 Mill. DM 1993 auf 1,5 Mill. DM je Insolvenzfall im Jahr 1994. Mehr als ein Fünftel der gemeldeten Forderungen stammen aus Ansprüchen durch den Zusammenbruch eines bekannten Immobilienunternehmens. Ohne dessen Insolvenz wäre die durchschnittliche finanzielle Bedeutung zurückgegangen: Sie hätte dann etwa 1,2 Mill. DM je Insolvenzfall betragen.

Eine rückläufige Forderungshöhe je Insolvenzfall läßt sich auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost beobachten. Dort beliefen sich 1994 die Forderungen insgesamt auf 6,1 Mrd. DM, gegenüber 5,5 Mrd. DM im Vorjahr. Weil die Zahl der Insolvenzen um 75 %, die der voraussichtlichen Forderungen jedoch nur um 10 % zugenommen haben, ist 1994 die durchschnittliche finanzielle Bedeutung mit rund 1,3 Mill. DM nicht nur wesentlich niedriger gewesen als im Vorjahr, sie war auch geringer als im früheren Bundesgebiet. Bei knapp 60 % der Fälle lagen die Forderungen unter 500 000 DM und 1,8 % — ein ähnlicher Anteil wie im Westen — überschritten die 10-Mill.-DM-Grenze.

Rechtsform, Wirtschaftszweig¹⁾ und Alter der insolventen Unternehmen

Insolvenzfähig ist jede natürliche und juristische Person. Wird aber eine rechtlich nicht selbständige Zweigniederlassung oder eine Betriebsstätte aus Insolvenzgründen aufgelöst und die Hauptniederlassung selbst bleibt von der Insolvenz verschont, so werden diese Fälle in der Insolvenzstatistik nicht berücksichtigt. Als nicht konkursfähig gelten die BGB-Gesellschaften. Wenn eine derartige, den Personengesellschaften zuzurechnende Gesellschaft zahlungsunfähig wird, richtet sich der Insolvenzantrag gegen jeden einzelnen Gesellschafter. In der Insolvenzstatistik werden diese Fälle daher nicht den Unternehmensinsolvenzen, sondern denen von natürlichen Personen zugerechnet.

Von den 14 913 Unternehmen, die im früheren Bundesgebiet in Konkurs gerieten oder Vergleich anmeldeten, waren 62 % unter der Rechtsform einer GmbH ins Handelsregister eingetragen, weitere 4 % als GmbH & Co. KG, die zu den Personengesellschaften zählen. Der Anteil

der reinen Personengesellschaften (OHG und KG) war mit nur noch 1,5 % äußerst gering. Eine bessere Aussagekraft hinsichtlich der Insolvenzanfälligkeit bestimmter Rechtsformen als die absolute Zahl bietet die Berechnung der sogenannten Insolvenzhäufigkeiten, das heißt die Insolvenzen werden an der Zahl der bestehenden Unternehmen gemessen. Ein derartiger Vergleich ist jedoch nicht unproblematisch, da es keinen vollständigen Nachweis des Unternehmensbestandes gibt. Erst gegen Ende dieses Jahrzehnts wird es ein umfassendes statistisches Unternehmensregister geben, das eine echte Bezugsgrundlage für die Messung der Häufigkeiten darstellen wird. Bis dahin muß jedoch ersatzweise auf verschiedene Erhebungen über Unternehmensbestände zurückgegriffen werden. Insbesondere für die Berechnung der Häufigkeiten nach Wirtschaftszweigen und Bundesländern kommt nur die Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 25 000 DM aus der Umsatzsteuerstatistik 1992 in Frage. Für den Nachweis der Häufigkeit der Rechtsformen wird für die GmbH und die AG zusätzlich die Bestandsstatistik der Kapitalgesellschaften herangezogen, die insbesondere die Zahl der GmbH genauer ausweist. Eine Vielzahl von GmbH ist nicht umsatzsteuerpflichtig, sei es, weil sie nur als Beteiligungsgesellschaft fungiert oder nur eine bestimmte Funktion erfüllen soll, beispielsweise eine solche, die im Sprachgebrauch auch als „Briefkastengesellschaft“ bezeichnet wird. Legt man die genannten Bestandszahlen zugrunde, so ist die GmbH, auch relativ betrachtet, besonders insolvenzanfällig: Von 10 000 bestehenden GmbH waren 1994 rund 180 durch einen Insolvenzantrag betroffen. Damit ist die Insolvenzhäufigkeit der GmbH sechsmal so hoch wie die von Personengesellschaften, deren Bestandszahlen aus der Umsatzsteuerstatistik stammen.

Tabelle 4: Insolvenzen nach Rechtsformen, Wirtschaftszweigen und Alter der Unternehmen 1994

Früheres Bundesgebiet						
Wirtschaftszweig Alter der Unternehmen	Ins-ge-samt	Rechtsformen				Insolvenzhäufigkeit ²⁾
		Einzel-unter-nen- ¹⁾	Per-sonen-gesell-schaf-ten	GmbH	übrige Rechts-formen	
Unternehmen insgesamt	14 913	4 690	849	9 315	59	67
Insolvenzhäufigkeit ²⁾	67	29	31	181	14	x
nach Wirtschaftszweigen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	226	170	9	47	—	x
Verarbeitendes Gewerbe	2 672	688	273	1 703	8	91
Baugewerbe	2 894	1 145	143	1 604	2	138
Handel	3 722	1 007	225	2 477	13	62
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	922	398	53	470	1	92
Dienstleistungsunternehmen	4 345	1 245	144	2 922	34	45
Sonstige Wirtschaftszweige	132	37	2	92	1	x
nach dem Alter der Unternehmen						
unter 8 Jahren	11 372	3 988	411	6 936	37	x
8 Jahre und älter	3 541	702	438	2 379	22	x

¹⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen. — ²⁾ Bezogen auf 10 000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992 (Steuerpflichtige mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 25 000 DM) bzw. der Statistik der Kapitalgesellschaften für GmbH. Einschl. Berlin-Ost.

¹⁾ Zu den Insolvenzen 1994 nach Wirtschaftszweigen siehe auch die Tabellen auf S. 193* f.

Geht man davon aus, daß in der Umsatzsteuerstatistik auch nicht sämtliche Personengesellschaften erfaßt werden, fällt der Unterschied in der Häufigkeit zwischen diesen beiden Rechtsformen noch deutlicher aus.

Was den wirtschaftlichen Schwerpunkt der betroffenen Unternehmen anbelangt, so waren 29 % Dienstleistungsunternehmen, 25 % Handelsunternehmen, 19 % Bauunternehmen, 18 % der Unternehmen waren im Verarbeitenden Gewerbe und 6 % im Verkehr tätig. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Insolvenzen in der Baubranche mit + 24 % am stärksten zugenommen, im Verarbeitenden Gewerbe war die Zunahme mit 5,7 % verhältnismäßig gering. Im Verkehrsbereich lag die Zahl der Insolvenzen sogar exakt gleich hoch wie im Vorjahr. In den beiden zuletzt genannten Wirtschaftszweigen war allerdings bereits im vergangenen Jahr der mit Abstand stärkste Anstieg verzeichnet worden. Mißt man die Insolvenzen an der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen jedes Wirtschaftszweiges, so kommt es im Dienstleistungsbereich zu den wenigsten insolvenzbedingten Unternehmenszusammenbrüchen. Von 10 000 umsatzsteuerpflichtigen Dienstleistungsunternehmen waren 1994 nur 45 von einem Insolvenzverfahren betroffen, im Baugewerbe waren es dagegen dreimal so viele. Selbst wenn die Vergleichbarkeit darunter leidet, daß insbesondere im Dienstleistungsbereich (und auch in der Landwirtschaft) mehr Unternehmen als in anderen Wirtschaftszweigen nicht umsatzsteuerpflichtig sind, so würde dies nur bedeuten, daß die oben genannte Häufigkeit für Insolvenzen im Dienstleistungsbereich zu hoch wäre, also der erwähnte Unterschied zwischen Baugewerbe und Dienstleistung noch größer ausfallen würde.

Die betroffenen Unternehmen können auch nach zwei Altersklassen untergliedert werden, wobei das achte Jahr die Grenze bildet. Die Ergebnisse früherer Jahre sind nach wie vor gültig, das heißt auf die Insolvenz eines länger als acht Jahre bestehenden Unternehmens kommen etwa drei Insolvenzen jüngerer Unternehmen. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß sowohl ältere als auch jüngere Unternehmen von der Zunahme im gleichen Maße betroffen waren.

Nach anfänglich erheblichen Unterschieden in bezug auf die vorgenannten Gliederungen zeichnet sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost immer deutlicher eine Annäherung der Insolvenzverhältnisse an die im Westen ab. Auch in den neuen Ländern ist die GmbH diejenige Rechtsform, die sowohl absolut als auch relativ am häufigsten die Insolvenzgerichte beschäftigt. Fast 61 % aller Insolvenzen betrafen GmbH, und von 10 000 bestehenden GmbH waren 327 in ein Insolvenzverfahren verwickelt. Weitere 32 % der Insolvenzen betrafen nicht in ein Register eingetragene Unternehmen, also in der Regel Kleingewerbetreibende. Alle übrigen Rechtsformen, auch insbesondere die Genossenschaften, die 1991 noch ein Drittel und 1992 rund 10 % aller Unternehmensinsolvenzen ausmachten, spielten 1994 zumindest der Zahl nach keine Rolle mehr.

Vor größeren wirtschaftlichen Schwierigkeiten scheint in den neuen Ländern vor allem das Baugewerbe zu stehen, auf das 26 % aller Unternehmensinsolvenzen entfielen. Ein

Tabelle 5: Insolvenzen nach Rechtsformen, Wirtschaftszweigen und Alter der Unternehmen 1994

Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftszweig Alter der Unternehmen	Ins-ge-samt	Rechtsformen				Insol-venz-häufig-keit ²⁾
		Einzel-unter-nehmen ¹⁾	Per-sonen-gesell-schaft-en	GmbH	übrige Rechts-formen	
Unternehmen insgesamt ...	3 911	1 354	97	2 355	105	104
Insolvenz-häufig-keit ²⁾	104	48	35	327	146	x
nach Wirtschaftszweigen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	105	20	1	30	54	x
Verarbeitendes Gewerbe ...	610	144	22	432	12	108
Baugewerbe ...	1 027	337	25	660	5	201
Handel	961	349	29	564	19	84
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	368	199	4	162	3	158
Dienstleistungsunternehmen	828	298	16	502	12	70
Sonstige Wirtschaftszweige	12	7	—	5	—	x
nach dem Alter der Unternehmen						
unter 8 Jahren	3 687	1 279	93	2 258	57	x
8 Jahre und älter	224	75	4	97	48	x

¹⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen. — ²⁾ Bezogen auf 10 000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992 (Steuerpflichtige mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 25 000 DM) bzw. der Statistik der Kapitalgesellschaften für GmbH. Ohne Berlin-Ost.

weiteres Viertel der Unternehmensinsolvenzen betraf Handelsunternehmen. Der Anteil der Insolvenzen von Dienstleistungsunternehmen war mit 21 % deutlich niedriger als im Westen. Das Verarbeitende Gewerbe war am Insolvenzgeschehen in etwa gleichem Maße beteiligt wie in den alten Bundesländern (16 bzw. 18 %). Auch gemessen an der Insolvenzhäufigkeit lag das Baugewerbe an der Spitze. Von 10 000 umsatzsteuerpflichtigen Bauunternehmen wurden 1994 201 insolvent. Die Insolvenzhäufigkeit der Dienstleistungsunternehmen betrug nur etwa ein Drittel dieses Wertes. Vergleicht man die Häufigkeit aller Unternehmensinsolvenzen in Ost und West auf der Basis der Umsatzsteuerstatistik miteinander, so sind in den neuen Ländern etwa 1½mal so viele der bestehenden Unternehmen von einem Gesamtvollstreckungsverfahren betroffen gewesen wie in den alten Ländern von einem Konkursantrag oder Vergleichsverfahren.

Nur etwa 6 % der betroffenen Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren acht Jahre und älter. Die meisten (85 %) waren nach dem 30. Juni 1990 gegründet worden, hatten also höchstens 4½ Jahre bestanden. Die übrigen 9 % waren bis zu vier Jahre vor der Vereinigung entstanden.

Bezieher von Konkursausfallgeld

Außer für Bayern gibt es keine Angaben über die von einer Insolvenz betroffenen Arbeitnehmer. Ersatzweise wird daher die Zahl der Bezieher von Konkursausfallgeld heran-

gezogen, die zwar nicht alle von einer Insolvenz betroffenen Arbeitnehmer widerspiegeln kann, jedoch zumindest den Trend für die insolvenzbedingten Arbeitsplatzverluste erkennen läßt. Anspruch auf Konkursausfallgeld haben u. a. Arbeitnehmer, die bei einem Unternehmen beschäftigt sind, gegen das ein Insolvenzverfahren eröffnet oder mangels Masse abgelehnt wurde und die für die letzten drei Monate noch Lohn oder Gehalt ausstehen haben. Die Bedingungen dafür regelt das Arbeitsförderungsgesetz.

Bezieher von Konkursausfallgeld ¹⁾								
1000								
Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost		
1975	1980	1990	1991	1992	1993	1994	1993	1994
98	62	117	63	64	126	128	41	62

¹⁾ Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

128 000 Personen wurde 1994 im früheren Bundesgebiet die Zahlung eines Konkursausfallgeldes bewilligt. Im Vorjahr waren es nur geringfügig weniger gewesen. Die im Vergleich zur Gesamtzunahme der Insolvenzen (+ 15 %) erheblich geringere Zunahme der Zahl der Bezieher von Konkursausfallgeld kann ebenfalls als Indiz dafür gewertet werden, daß nicht nur die durchschnittliche finanzielle Bedeutung abgenommen hat, sondern auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl. In den neuen Bundesländern bezogen 1994 rund 62 000 Arbeitnehmer ein Konkursausfallgeld, also etwa halb so viele wie im Westen. Da aber in den neuen Ländern die Zahl der Insolvenzen nur knapp ein Viertel derjenigen im Westen beträgt, bedeutet dies, daß die personellen Auswirkungen der Insolvenzen dort deutlich schwerwiegender sind als im Westen. In den alten Bundesländern kamen im Durchschnitt auf eine Unternehmensinsolvenz rund 9 bewilligte Anträge auf Zahlung von Konkursausfallgeld, in den neuen Ländern dagegen 16.

Insolvenzen in den Bundesländern

In allen neuen Ländern und Berlin-Ost fiel die Zunahme der Insolvenzen mit Abstand stärker aus als in jedem der elf alten Bundesländer. Der stärkste Anstieg überhaupt wurde in Brandenburg verzeichnet, gefolgt von Thüringen. In beiden Ländern haben sich die Insolvenzzahlen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Von den neuen Ländern wies Mecklenburg-Vorpommern mit + 38 % den geringsten Anstieg auf. In Berlin-West wurden 25 % und in Berlin-Ost 60 % mehr Insolvenzfälle gezählt als im Vorjahr; daraus ergibt sich für Berlin eine Gesamtzunahme um 36,1 %. Im Saarland wurden als einzigem Bundesland weniger Insolvenzen ermittelt als im Vorjahr (– 2,3 %). Auch in Rheinland-Pfalz und in Bremen war der Anstieg jeweils nur gering (+ 1,3 bzw. + 5,1 %).

Betrachtet man nur die Unternehmensinsolvenzen und setzt diese zur Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Beziehung, läßt sich für Thüringen mit 134 Insolvenzfällen je 10 000 Unternehmen die höchste Häufigkeitsziffer errechnen. Würde Berlin-Ost für sich allein betrachtet, so wäre dort mit 187 Insolvenzen je 10 000 Unternehmen die Insolvenzgefährdung statistisch gesehen am

Tabelle 6: Insolvenzen und Insolvenzhäufigkeiten nach Ländern

Land	Insolvenzen ¹⁾				Häufig- keiten ²⁾ der Unter- nehmens- insolvenzen	Verän- derung der Insolvenzen 1994 gegenüber 1993
	insgesamt		darunter: Unternehmen			
	1993	1994	1993	1994		
	Anzahl					%
Baden-Württemberg ...	2 614	3 111	1 527	1 907	51	+ 19,0
Bayern	2 580	2 955	2 008	2 383	52	+ 14,5
Berlin	1 034	1 407	909	1 243	126	+ 36,1
Brandenburg	366	806	334	731	123	+ 120,2
Bremen	235	247	157	167	80	+ 5,1
Hamburg	653	771	478	562	78	+ 18,1
Hessen	1 769	2 047	1 290	1 516	72	+ 15,7
Mecklenburg- Vorpommern	316	436	229	302	76	+ 38,0
Niedersachsen	1 839	2 041	1 276	1 389	63	+ 11,0
Nordrhein-Westfalen ...	5 101	5 893	3 917	4 536	79	+ 15,5
Rheinland-Pfalz	995	1 008	720	765	56	+ 1,3
Saarland	388	379	301	307	92	— 2,3
Sachsen	844	1 495	656	1 047	95	+ 77,1
Sachsen-Anhalt	450	643	371	508	87	+ 42,9
Schleswig-Holstein	654	754	540	616	71	+ 15,3
Thüringen	460	935	435	845	134	+ 103,3
Deutschland ...	20 298	24 928	15 148	18 824	72	+ 22,8

¹⁾ Früheres Bundesgebiet: Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. Neue Länder und Berlin-Ost: eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren. — ²⁾ Bezogen auf 10 000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992 (Steuerpflichtige mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 25 000 DM).

höchsten. Die relativ wenigsten Insolvenzen gab es wiederum in Baden-Württemberg (51) und Bayern (52).

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel

Vorbemerkung

Noch bevor das Jahr 1994 abgeschlossen war, wurden von den Unternehmen im Einzelhandel sorgenvoll Spekulationen über die Entwicklung der Umsätze im Einzelhandel im Jahr 1995 angestellt. Anlaß hierfür war unter anderem die Erwartung, daß das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 1995 kaum stärker steigen dürfte als 1994 (+ 2,5 %), weil mit dem Solidaritätszuschlag und dem Beitrag zur Pflegeversicherung ab Januar 1995 zusätzliche finanzielle Belastungen vorhanden sind.

Zwar lassen sich die direkten Wirkungen der zusätzlichen Belastungen einigermaßen verläßlich quantifizieren, doch ist schwer abschätzbar, wie dadurch das Konsum- und Sparverhalten (und die Käufe beim Einzelhandel) beeinflußt werden. Allerdings erscheint ein weiteres Absinken der Sparquote derzeit wenig wahrscheinlich. Gleichwohl liegt hierin ein erheblicher Unsicherheitsfaktor für die Vorausschau.

Verbessert hat sich allerdings die Datengrundlage für Projektionen, da inzwischen Umsatzergebnisse im Einzelhandel für den Dezember 1994 vorliegen. In diesem Beitrag soll die konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel im vergangenen Jahr in Deutschland ¹⁾ beschrieben werden.

Dabei wird auch über die Entwicklung in der regionalen Unterteilung entsprechend dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost berichtet. Es schließen sich Ausführungen über die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Einzelhandels an. Im Hinblick auf die Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige schließt der Beitrag mit einem Bericht über die konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel in der neuen Gliederung nach der NACE Rev. 1 ²⁾.

¹⁾ Dabei wird der Einzelhandel nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, abgegrenzt.
²⁾ Siehe Lambert, J.: „Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken“ in WiSta 1/1995, S. 53 ff.

Die konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel 1994

Der Umsatz der Einzelhandelsunternehmen in Deutschland wuchs im Jahr 1994 nominal um 0,3 % gegenüber 1993; in realer Betrachtung setzten die Unternehmen des Einzelhandels aber weniger um als im Vorjahr (— 0,8 %). Im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind jedoch deutliche Unterschiede bezüglich der Entwicklung des Einzelhandels zu verzeichnen (siehe Tabelle 1).

Im früheren Bundesgebiet ging der Umsatz im Jahr 1994 um nominal 0,5 % und real 1,6 % zurück ³⁾. Nur im ersten Quartal 1994 lagen die Werte dabei höher als im entsprechenden Vierteljahr 1993, und zwar um nominal 2,5 %. Die übrigen drei Quartale 1994 brachten Umsatzergebnisse, die jeweils geringer ausfielen als im entsprechenden Vorjahresquartal, am schlechtesten im zweiten Quartal, das eine Umsatzeinbuße um 1,8 % auswies. Im dritten und vierten Quartal beliefen sich die Rückgänge gegenüber den Vergleichszeiträumen auf knapp über 1 %.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost übertraf dagegen das Umsatzergebnis im Einzelhandel im Jahr 1994 das des Vorjahres um 8,2 %. Diese Zuwachsrate ist größer als die Umsatzexpansion in den beiden vorangegangenen Jahren zusammengekommen. Auf die hohe Umsatzausweitung im ersten Quartal um 14,0 % folgten im zweiten und dritten Vierteljahr Zuwachsraten von knapp 8 % und im vierten Quartal um gut 4 % jeweils gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen.

Betrachtet man die Entwicklungen in den einzelnen Branchen des Einzelhandels ⁴⁾, so fällt eine verhältnismäßig geringere Streuung der Veränderungsraten gegenüber denen im Jahr 1993 auf (siehe Schaubild 1). Die beste Umsatzentwicklung wies der Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen — dazu zählen auch die Apotheken — mit einem Umsatzplus von gut 4 % aus. Damit hat sich diese Branche fast wieder von den Umsatzeinbußen im Jahr 1993 (— 6 % gegenüber 1992) erholt. Die ungünstigste Umsatzentwick-

³⁾ Im nachfolgenden Text wird darauf verzichtet, neben der nominalen Veränderungsrate auch die reale zu beschreiben. Die Tabellen weisen auch entsprechende Ergebnisse aus.
⁴⁾ Die Darstellung basiert auf den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet, die anders als die für die neuen Länder und Berlin-Ost nicht durch strukturelle Veränderungen überlagert sind.

Tabelle 1: Entwicklung des Umsatzes im Einzelhandel¹⁾
Ergebnisse auf der Basis 1991 = 100

Berichtszeitraum	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾	
	nominal	% ³⁾	real	% ³⁾	nominal	% ³⁾	real	% ³⁾	nominal	% ³⁾
1992	101,5	+ 1,5	98,3	— 1,7	101,3	+ 1,3	98,1	— 1,9	103,8	+ 3,8
1993	99,5	— 2,0	94,6	— 3,8	98,8	— 2,4	93,9	— 4,2	106,3	+ 2,4
1994	99,7	+ 0,3	93,8	— 0,8	98,4	— 0,5	92,4	— 1,6	115,1	+ 8,2
1. Vj	95,5	+ 3,5	90,0	+ 2,4	94,5	+ 2,5	89,0	+ 1,4	106,3	+ 14,0
2. Vj	97,1	— 0,9	91,0	— 1,9	95,9	— 1,8	89,8	— 2,7	111,4	+ 7,9
3. Vj	96,1	— 0,2	90,4	— 1,4	94,5	— 1,1	88,8	— 2,3	113,3	+ 7,8
4. Vj	110,3	— 0,8	103,6	— 2,1	108,6	— 1,3	102,0	— 2,6	129,2	+ 4,4

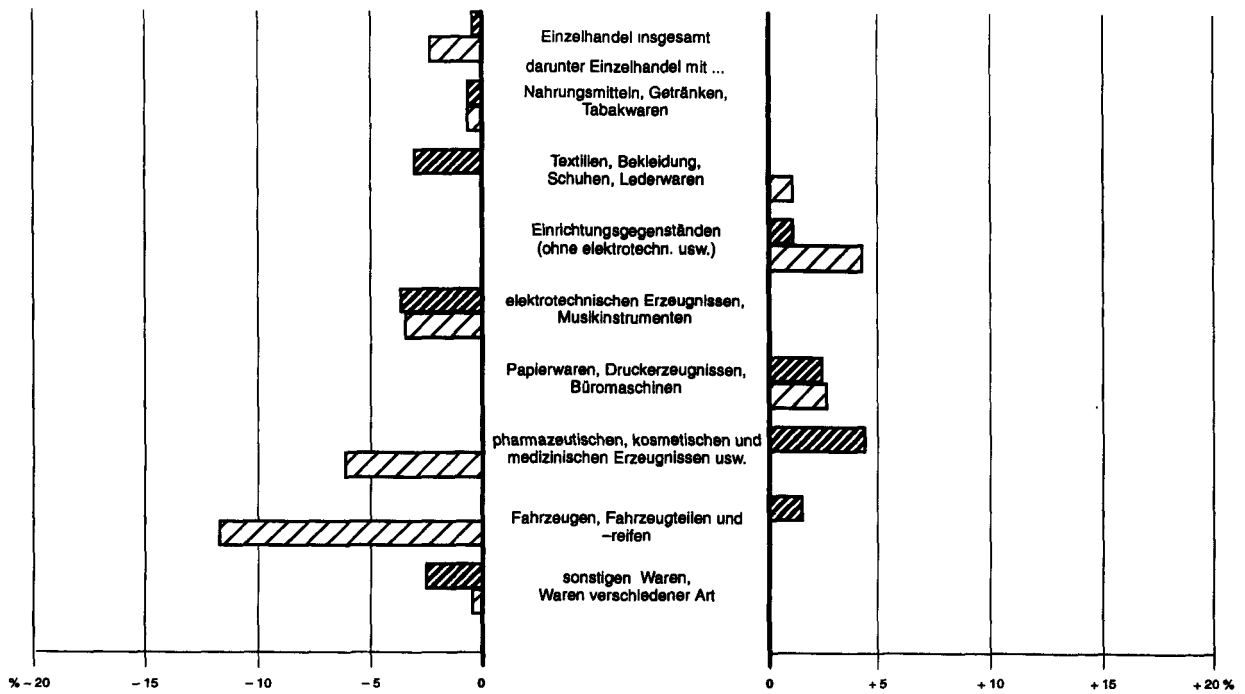
¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr. — ²⁾ Aus methodisch-sachlichen Gründen keine Darstellung realer Umsatzveränderungen möglich. — ³⁾ Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum.

Schaubild 1

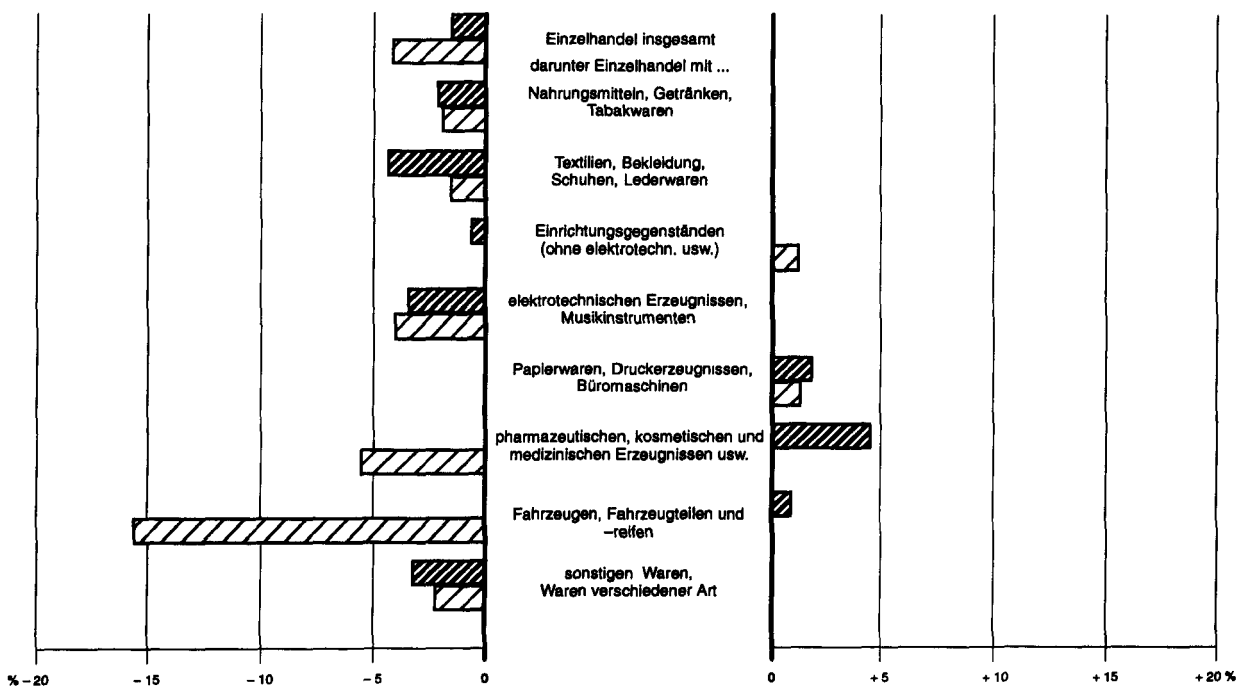
ENTWICKLUNG IM EINZELHANDEL
Früheres Bundesgebiet

1994 1993

UMSATZ NOMINAL



UMSATZ REAL



lung wies im Jahr 1994 der Facheinzelhandel mit elektro-technischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten auf (nominal – 3,7 %). Die Umsatzveränderungen in den anderen Branchen bewegten sich zwischen diesen beiden Extremwerten

Tabelle 2. Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Früheres Bundesgebiet
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

Wirtschaftszweig	1994		1993	
	nominal	real	nominal	real
Einzelhandel insgesamt	– 0,5	– 1,6	– 2,4	– 4,2
darunter: Einzelhandel mit				
Nahrungsmitteln, Getränken,				
Tabakwaren	– 0,7	– 2,2	– 0,7	– 2,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen,				
Lederwaren	– 3,1	– 4,4	+ 1,1	– 1,6
Einrichtungsgegenständen (ohne				
elektrotechn. usw.)	+ 1,1	– 0,7	+ 4,2	+ 1,2
elektrotechnischen Erzeugnissen,				
Musikinstrumenten	– 3,7	– 3,5	– 3,5	– 4,1
Papierwaren, Druckerzeugnissen,				
Büromaschinen	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,3
pharmazeutischen, kosmetischen und				
medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 4,3	+ 4,4	– 6,2	– 5,6
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 1,5	+ 0,9	– 11,8	– 15,7
sonstigen Waren,				
Waren verschiedener Art	– 2,6	– 3,3	– 0,5	– 2,3

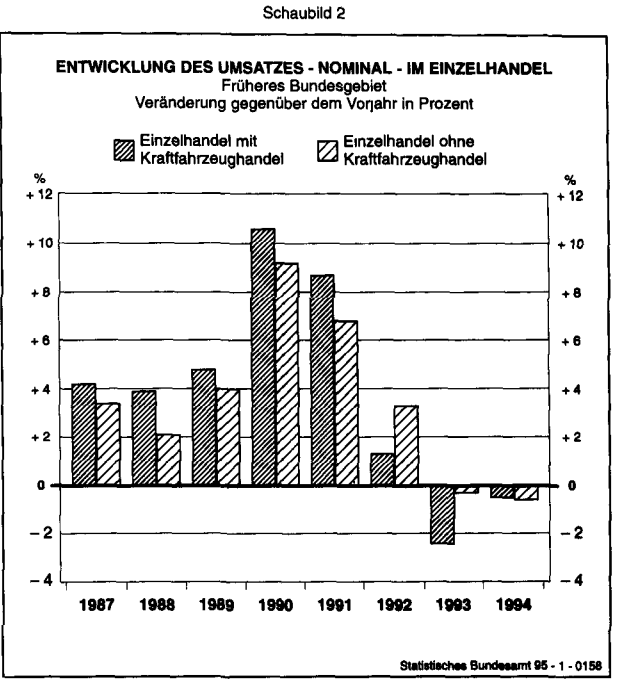
1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr.

Im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, der umsatzstärksten Branche im Einzelhandel, die etwa 30 % des Einzelhandelsumsatzes auf sich konzentriert, ging der Umsatz nach 1993 auch 1994 wiederum um 0,7 % zurück. Der Einzelhandel, der schwerpunktmäßig Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren im Warensortiment führt, mußte im Jahr 1994 erstmals einen Umsatzrückgang um 3,1 % verbuchen, nachdem diese Branche bereits in den vorangegangenen Jahren – außer im Jahr nach der deutschen Vereinigung – eine nur wenig expansive Entwicklung aufwies. Der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen, der in der Vergangenheit eher als eine Wachstumsbranche hervortrat, verbuchte 1994 lediglich eine Umsatzausweitung um nominal 1,5 %. Damit konnte diese Branche nach dem Umsatzeinbruch im Jahr 1993 (– 11,8 % gegenüber 1992) wieder an Boden gewinnen. Nicht merklich expansiv fiel auch die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen mit 1,1 % Umsatzplus aus.

Die konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel nach der NACE Rev. 1 seit 1987

Das Bild der konjunkturellen Entwicklung im Einzelhandel ändert sich mit der wirtschaftlichen Abgrenzung dieses Sektors. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sind ab 1993 verpflichtet⁵⁾, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Ergebnisse in der Gliederung einer harmonisierten, europaweit anzuwendenden Wirtschaftszweigsystematik (NACE Rev. 1) bereitzustellen. Sie sieht vor, den Einzelhandel ohne den

Handel mit Kraftfahrzeugen (Kfz-Handel) abzugrenzen. Bei dieser Abgrenzung weisen die Ergebnisse des Einzelhandels für die vorangegangenen Jahre von 1987 bis 1994 eine weit schwächer ausgeprägte dynamische Entwicklung auf (siehe Schaubild 2) und für das Jahr 1994 allein eine ungünstigere als oben dargestellt.



Für die Darstellung der Ergebnisse in Deutschland soll aber die bislang gewohnte Abgrenzung des Einzelhandels – jeweils mit Kfz-Handel – bewahrt werden. Sofern man allerdings konsequent beibehält, auf nationaler Ebene über die konjunkturelle und strukturelle Entwicklung im Handel jeweils mit Kraftfahrzeughandel zu berichten, so mündet dies unvermeidbar in folgende Situation ein: Die national veröffentlichten Ergebnisse weisen – systematisch bedingt – eine andere Entwicklung auf als die von den Institutionen der Europäischen Union verbreiteten Ergebnisse. Dies ist ursächlich auf das ausgeprägte konjunkturrempfindliche, stark schwankende Nachfrageverhalten der Konsumenten nach Kraftfahrzeugen in Deutschland zurückzuführen, das nicht nur deutlich die Entwicklung des Privaten Verbrauchs beeinflusst, sondern auch zum Beispiel durch administrative Maßnahmen tangiert werden kann.

Derzeit ist daher beabsichtigt, Bereichsergebnisse für Deutschland jeweils mit/ohne Handel mit Kraftfahrzeugen darzustellen, auch wenn dieser „Doppelweg“ die Durchführung der Handelsstatistiken erhebungstechnisch erschwert.

Dipl.-Volkswirt Karin Linkert

5) Deutschland erhielt auf Antrag Aufschub bis 1. Januar 1995

Adoptionen 1993

Die Volladoption Minderjähriger

Mit einer Adoption soll Kindern, die sonst ohne Eltern aufwachsen müßten oder denen ihre leiblichen Eltern auf absehbare Zeit nur ein sehr ungünstiges Erziehungsumfeld bieten können, ein neues Zuhause gegeben werden. Diesen andernfalls benachteiligten Kindern soll dadurch die Chance für eine bessere Entwicklung ihrer Persönlichkeit geboten werden. Gegenüber früheren Zeiten, als Kinder vor allem zur Sicherung des Fortbestandes des Vermögens und des Familiennamens adoptiert wurden, hat sich der Zweck dieser Maßnahme damit grundlegend geändert.

Die heutige Sichtweise spiegelt sich auch in dem Adoptionsgesetz von 1976 (§§ 1741–1772 BGB) wider. Die im Adoptionsgesetz für die Zulässigkeit der Adoption genannten Bedingungen zielen im wesentlichen auf die Hilfe für das Kind ab. So wird bereits in § 1741 BGB gefordert, daß die Adoption dem Wohl des Kindes dienen soll und zu erwarten ist, daß zwischen dem Annehmenden und dem Kind ein Eltern-Kind-Verhältnis entsteht, das heißt sich eine soziale Elternschaft herausbildet, die Fürsorge und Erziehung verspricht. Außerdem wurde aus der früheren Annahme „an Kindes statt“ die Annahme als Kind. Wird heute ein minderjähriges Kind adoptiert, so erlangt es in der neuen Familie in jeder Hinsicht die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes. Es übernimmt den Geburts- und den Familiennamen des Annehmenden, sogar der Vorname des Kindes kann geändert werden. Die alten Verwandtschaftsverhältnisse und die damit einhergehenden zukünftigen Unterhaltsansprüche und -pflichten erlöschen. Die abgebenden Eltern besitzen keinerlei Rechte mehr gegenüber ihrem leiblichen Kind. Diese Form der Adoption Minderjähriger, die wegen ihrer starken Wirkungen als Volladoption bezeichnet wird, stellt somit eine außerordentlich folgenschwere Fürsorgemaßnahme dar.

Die Annahmen Volljähriger, die unter anderen Voraussetzungen erfolgen und mit schwächeren Wirkungen versehen sind, werden von der Bundesstatistik nicht erfaßt; auf sie wird daher auch im folgenden nicht weiter eingegangen.

Ein Kind annehmen können sowohl Ehepaare wie auch Einzelpersonen — allerdings stellen Adoptionen durch Alleinstehende, die zuvor keinerlei verwandtschaftliche oder stiefelterliche Beziehung zu dem Kind hatten, die Ausnahme dar. Eine annehmende Person muß mindestens 25 Jahre alt sein; bei der Annahme des eigenen nichtehelichen Kindes oder des Kindes des Ehegatten ist das erforderliche Mindestalter allerdings auf 21 Jahre herabgesetzt.

In die Adoption müssen die Eltern des Kindes oder — wenn sie nicht für das Kind sorgeberechtigt sind — der gesetzliche Vertreter des Kindes (Vormund oder Pfleger) einwilligen. Auch das Kind muß der Annahme zustimmen, sofern es mindestens 14 Jahre alt und geschäftsfähig ist.

Die notwendigen Vorarbeiten der Adoptionsvermittlung leisten auf der Grundlage des Adoptionsvermittlungsgesetzes das Jugendamt, das Landesjugendamt oder ein freier Träger der Jugendhilfe (z.B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt), wenn er von der nach Landesrecht zuständigen Behörde zugelassen ist. Es dürfen nur Fachkräfte in der Vermittlung tätig sein. Die Adoptionsvermittlungsstellen sollen die Beteiligten eingehend beraten und unterstützen.

Vermittlungstätigkeiten, die auf Kinderhandel hinauslaufen, also insbesondere die gewerbsmäßige Vermittlung eines Kindes für einen Dritten oder einer Ersatzmutter, können mit Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren geahndet werden. Ebenso ist es untersagt, ein Kind wiederholt anzunehmen, das heißt ein Kind von Adoptiveltern zu Adoptiveltern „weiterzureichen“.

Hat die Adoptionsvermittlungsstelle eine Adoptivfamilie für ein Kind ausgewählt, wird das Kind zur Eingewöhnung den Bewerbern in der Regel eine Zeitlang in Adoptionspflege gegeben. Die Adoptionspflege ist weniger als Probezeit zu verstehen, sondern als Zeitraum, in dem sich ein Kind-Eltern-Verhältnis herausbilden soll oder zumindest klar erkennbar sein soll, daß sich in Zukunft ein solches Verhältnis bilden wird. Nach erfolgreich verlaufener Pflegezeit wird die Annahme als Kind auf Antrag des Annehmenden vom Vormundschaftsgericht ausgesprochen. Vor der Entscheidung muß das Vormundschaftsgericht das Kind — zumindest wenn es 14 Jahre oder älter ist — und das Jugendamt anhören und eine gutachterliche Äußerung der Adoptionsvermittlungsstelle bzw. des Jugendamtes einholen.

Der Beschluß des Gerichts über die Adoption ist unanfechtbar. Zum Schutz der neuen Beziehung dürfen die Annahme und ihre Umstände nicht ausgeforscht oder offenbart werden. Eine Annahme kann aufgehoben werden, wenn schwerwiegende Fehler bei der Erteilung einer notwendigen Einwilligung gemacht sind (z.B. fehlende, aber nicht ersetzbare Einwilligung, Einwilligung unter Zwang, Täuschung, geistiger Verwirrung).¹⁾ Das Vormundschaftsgericht kann auch dann eine einmal ausgesprochene Adoption rückgängig machen, wenn dies „aus schwerwiegenden Gründen zum Wohl des Kindes erforderlich ist“ (§ 1763 BGB, z.B. verbrecherischer oder unsittlicher Lebenswandel der Eltern, sexueller Mißbrauch, sehr weitgehende Entfremdung, so daß die Entwicklung des Kindes überaus ungünstig beeinflusst wird) und die weitere Fürsorge für das Kind gesichert ist.

Mit der Aufhebung tritt weitgehend wieder der Zustand ein, der vor dem Ausspruch bestanden hatte, insbesondere wird das Sorgerecht wieder den leiblichen Eltern übertragen und die ursprünglichen Verwandtschaftsverhältnisse leben wieder auf. Im Jahr 1993 wurden 19 Adoptionen von den Vormundschaftsgerichten wieder aufgehoben.

¹⁾ Für den Antrag auf Aufhebung sind allerdings Fristen bis maximal drei Jahre nach der Annahme gesetzt, außerdem ist das Wohl des Kindes bei der Entscheidung zu berücksichtigen.

Adoptionsstatistik

Mit der Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) am 3. Oktober 1990 in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie am 1. Januar 1991 im früheren Bundesgebiet wurde auch die Jugendhilfestatistik auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt. Von den vier Teilerhebungen über

- erzieherische Hilfen (Teil I),
- Maßnahmen der Jugendarbeit (Teil II),
- Einrichtungen und Personal (Teil III) sowie
- Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe (Teil IV)

wurden insbesondere die Teile I und IV inhaltlich und konzeptionell überarbeitet.²⁾ Mit diesem Beitrag wird die Berichterstattung über die Ergebnisse der Erhebungen über die erzieherischen Hilfen, zu denen auch die Adoptionen zählen, fortgesetzt.³⁾

Um zuverlässige und aussagekräftige Angaben über die Tätigkeit der vermittelnden Einrichtungen, den Umfang der Adoptionen, die persönlichen Merkmale der Adoptivkinder und die familiäre Situation der abgebenden und annehmenden Familien zu erhalten, wird jährlich bei den Adoptionsvermittlungsstellen der Jugendämter, der Landesjugendämter sowie der freien Träger der Jugendhilfe eine Individualerhebung über die Adoptierten und eine Erhebung über Eckdaten der Adoptionsvermittlung mittels Sammelbelegen durchgeführt. Die Inhalte der Adoptionsstatistik sind in der nebenstehenden Übersicht zusammenfassend dargestellt.

Ab dem Berichtsjahr 1991 liegen nunmehr nach einheitlichen Definitionen, inhaltlichen Abgrenzungen und Verfahren erhobene Daten über die Adoptionen in ganz Deutschland vor. Die Umgestaltung der Adoptionsstatistik ab 1991 war nach 1982 die zweite innerhalb von zehn Jahren. Daher sind auch für das frühere Bundesgebiet für einige Merkmale keine längeren Zeitreihen vorhanden.⁴⁾

Entwicklung der Adoptionszahlen

Im Jahr 1993 wurden in Deutschland 8687 Kinder und Jugendliche — 4408 Jungen und 4279 Mädchen unter 18 Jahren — als Kind angenommen. Damit ist die Zahl der Adoptionen gegenüber 1992 um 284 gestiegen. Wie Schaubild 1 auf S. 236 zeigt, war im früheren Bundesgebiet die Zahl im Verlauf der 70er Jahre im Zuge der Änderungen des Adoptionsrechts bis auf 11 224 im Jahr 1978 angestiegen. Danach war sie bis 1991 fast kontinuierlich auf 6835 zurückgegangen. Seitdem hat die Zahl der Adoptionen wieder langsam auf 7 176 im Jahr 1993⁵⁾ zugenommen. Sie liegt damit wieder auf einem ähnlichen Niveau wie in den

Erhebungstatbestände der Statistik der Adoptionen

Allgemeine Angaben
Art des Trägers örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe überörtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe Träger der freien Jugendhilfe
Adoptierte Kinder und Jugendliche
Angaben zum Adoptivkind Geschlecht Alter Staatsangehörigkeit deutsch nichtdeutsch (genaue Angabe der Staatsangehörigkeit) Kindschaftsverhältnis ehelich nichtehelich
Angaben zur Herkunft des Adoptivkindes Familienstand der abgebenden Eltern zu Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens ledig verheiratet, zusammenlebend verheiratet, getrenntlebend geschieden verwitwet Eltern sind tot unbekannt Familiäre Situation vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens: Adoptivkind lebt bei/in: leiblichen Eltern leiblichem Elternteil mit Stiefelternteil/Partner alleinerziehendem Elternteil Großeltern sonstigen Verwandten Pflegefamilie Heim Krankenhaus (nach der Geburt) unbekannt Zum Zwecke der Adoption in das Inland geholt? Einwilligung ersetzt?
Angaben über die Adoptivfamilie Staatsangehörigkeit der Adoptiveltern deutsch nichtdeutsch deutsch/nichtdeutsch Verwandtschaftsverhältnis mit dem Adoptivkind verwandt Stiefvater/Stiefmutter nicht verwandt
Eckzahlen der Adoptionsvermittlung
Im Berichtsjahr ausgesprochene Adoptionen aufgehobene Adoptionen abgebrochene Adoptionspflegen
Am Jahresende vorgemerkte Adoptionsbewerber vorgemerkte Kinder und Jugendliche nach dem Geschlecht in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche nach dem Geschlecht

60er und zu Anfang der 70er Jahre. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren 1991 lediglich 307 Kinder angenommen worden. Nach einem deutlichen Anstieg auf 1385 Adoptionen im darauffolgenden Jahr hat die Zahl der adoptierten Kinder im Jahr 1993 (neue Länder ohne Berlin) erheblich langsamer auf 1511 zugenommen. Die Zahl der adoptierten Kinder und Jugendlichen je 100 000 Minderjährigen betrug 1993 hier 48 und war damit nicht mehr viel geringer als im Westen (57).⁶⁾

²⁾ Siehe hierzu ausführlich Hoffmann, U. „Neuordnung der Jugendhilfestatistik“ in WiSta 3/1991, S. 153 ff.

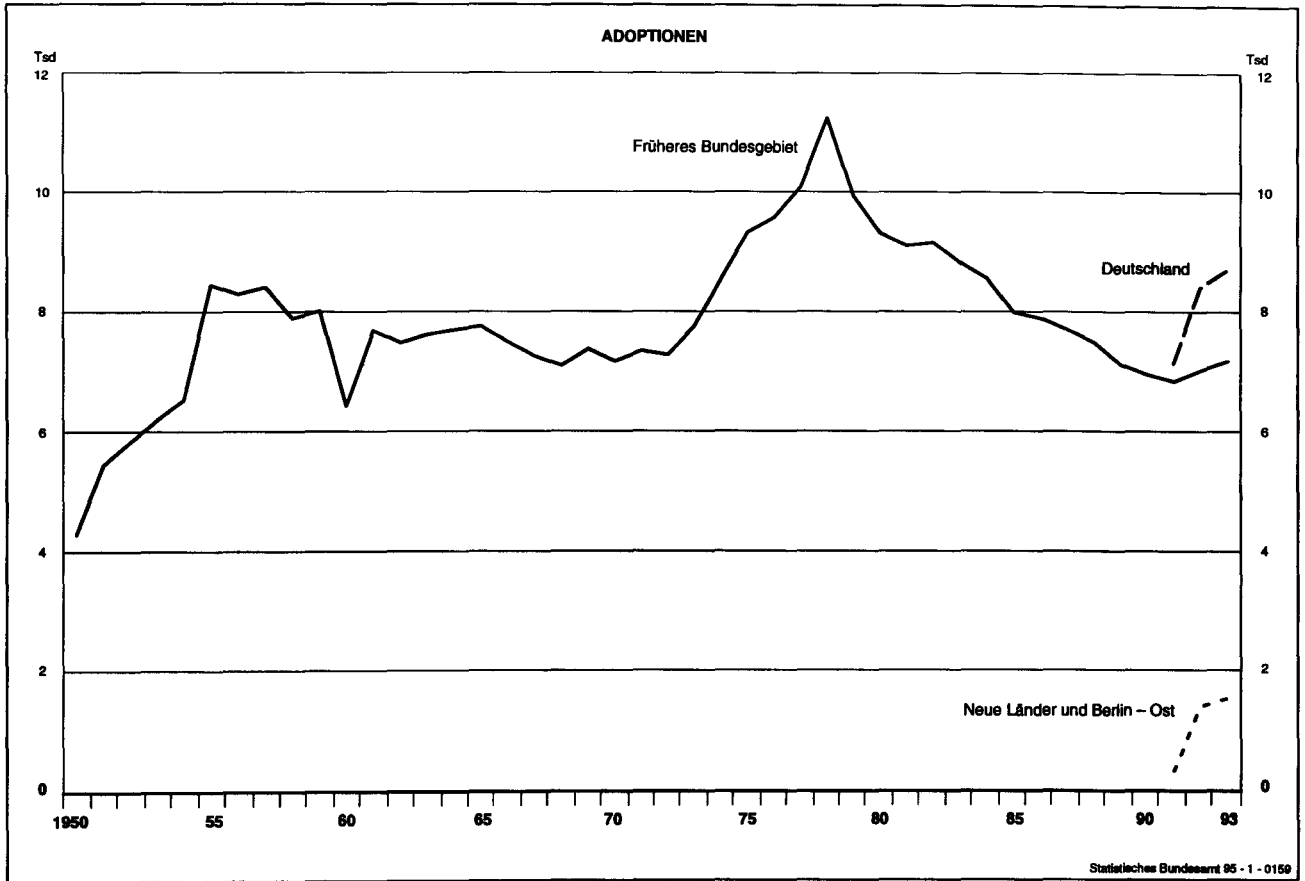
³⁾ Zur Darstellung und Kommentierung von Daten der neuen Jugendhilfestatistik siehe auch Deininger, D. „Jugendarbeit 1992“ in WiSta 9/1994, S. 756 ff. sowie ders. „Ambulante erzieherische Hilfen 1992“ in WiSta 11/1994, S. 901 ff.

⁴⁾ Siehe Beck, M. „Adoptionen 1991“ in WiSta 7/1993, S. 505 ff., insbesondere Tabelle 1 auf S. 506.

⁵⁾ Seit diesem Jahr werden die Adoptionen in Berlin (1993: 244 Adoptionen) nicht mehr nach Ost und West getrennt erfaßt und in der Ergebnisdarstellung dem früheren Bundesgebiet zugerechnet.

⁶⁾ Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 1993, siehe auch Abschnitt „Länderergebnisse“ auf S. 241 f.

Schaubild 1



Der Anteil der adoptierten Mädchen entsprach 1993 mit 49,3% in etwa ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren (48,7%).

Adoptionsarten

Unter einer Adoption im engeren Sinn versteht man gemeinhin die Annahme eines Kindes durch ein Ehepaar, das zuvor keine nähere Beziehung zu dem Kind hatte; Adoptiveltern und Adoptivkind kannten sich in der Regel also vor Beginn des Adoptionsverfahrens nicht. In den meisten dieser Fälle wenden sich Adoptionswillige an eine Adoptionsvermittlungsstelle in der Hoffnung, diese könne ihnen ein Adoptivkind vermitteln. Diese Art der Adoption wird als Nichtverwandten- oder Fremdadoption bezeichnet. Eine vollkommen andere Ausgangslage besteht, wenn Verwandte ein Kind adoptieren wollen oder wenn der Stiefvater bzw. die Stiefmutter ein Kind ihres Ehepartners annehmen will. Die zukünftigen Adoptiveltern wenden sich dann nicht auf der Suche nach einem Adoptivkind an die Vermittlungsstelle, sondern bringen das Adoptivkind quasi gleich mit. In der Regel wird mit der Adoption lediglich die rechtliche Konsequenz aus einer bereits bestehenden familiären Bindung gezogen, eine Adoptionspflege kann dann oftmals entfallen. Nun entstehen Verwandten- und Stiefelternadoptionen aus sehr unterschiedlichen Familienkonstellationen heraus; sie werden daher seit 1982 getrennt erfaßt. Wegen der beschriebenen grundsätzlichen Unterschiede der drei Adoptionsarten werden sie im folgenden gesondert dargestellt und im Hinblick auf wichtige Merkmale miteinander verglichen.

Bedeutung der Adoptionsarten im Zeitablauf

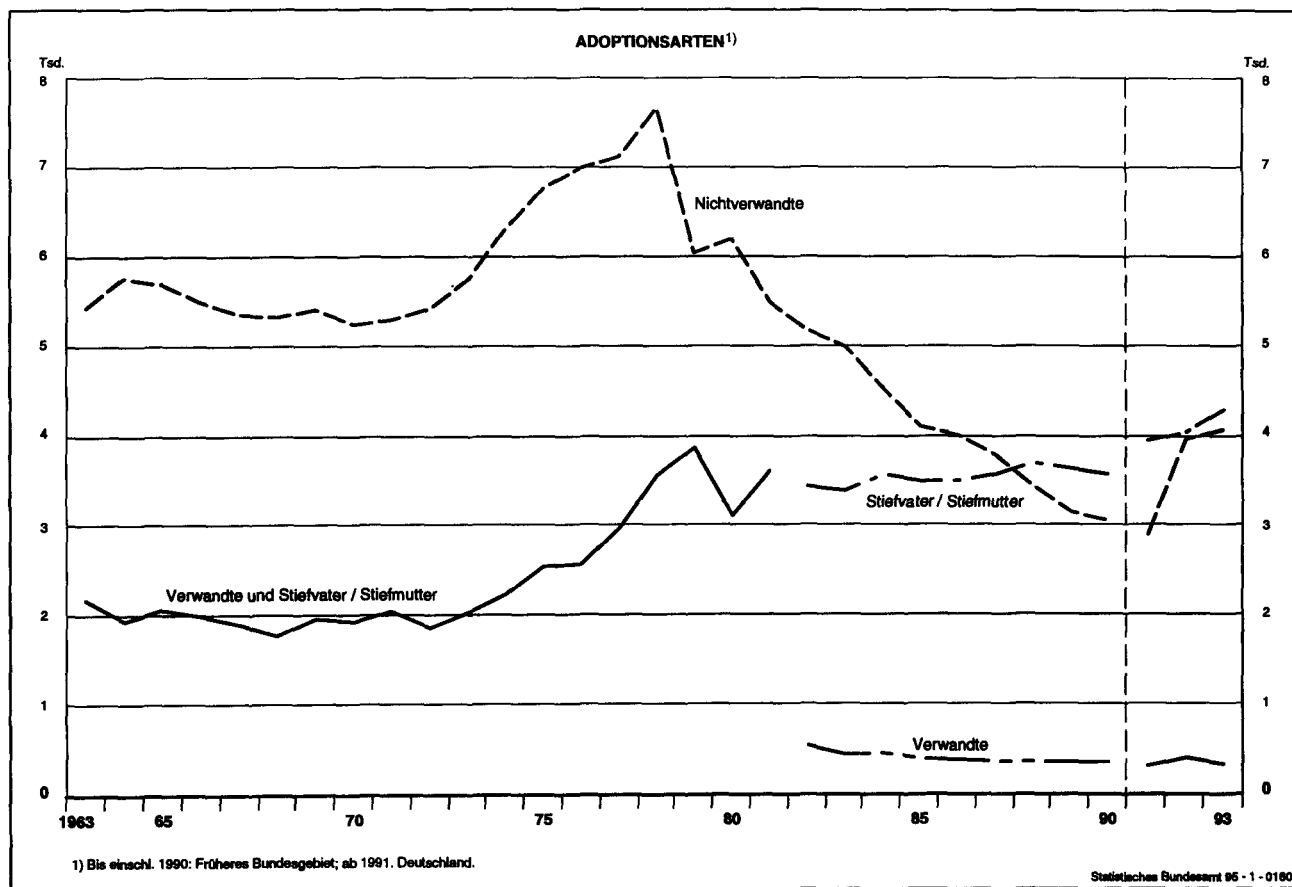
Bis gegen Ende der 70er Jahre wurden im früheren Bundesgebiet mehr als zwei Drittel aller Adoptivkinder von Nichtverwandten angenommen (siehe Schaubild 2). In den Folgejahren ging die Zahl bis 1991 auf weniger als die Hälfte zurück. Zugleich nahmen die Adoptionen durch Stiefeltern fast kontinuierlich zu. Seit 1988 sind sie sogar häufiger als Fremdadoptionen. Die Entwicklung der Stiefelternadoptionen steht im engen Zusammenhang mit den sich ändernden Familienstrukturen, die sich unter anderem in den stetig gestiegenen Zahlen der Ehescheidungen bzw. der Wiederheiraten sowie der nichtehelich geborenen Kinder widerspiegeln.

1993 wurden in Deutschland 4293 Kinder vom Stiefvater oder der Stiefmutter, 4071 von sonstigen Nichtverwandten und 323 von Verwandten bis zum dritten Grad angenommen. Der steile Anstieg der Fremdadoptionen von 1991 auf 1992 um mehr als 1 000 Fälle ging nicht nur auf die Entwicklung in den neuen Ländern zurück. 1992 wurden auch im früheren Bundesgebiet genau 500 fremdadoptierte Kinder mehr gezählt als im Jahr zuvor. In den neuen Ländern lag 1993 der Anteil der Fremdadoptionen bei 57% (Westen: 45%). Die Zahl der Adoptionen durch Verwandte war im Osten mit 33 auffallend niedrig (Westen: 290).

Herkunft der Kinder

Tabelle 1 verdeutlicht den Zusammenhang zwischen der Art der Adoption und der Unterbringung des Kindes unmittel-

Schaubild 2



telbar vor Beginn der Adoptionspflege. Hat keine Adoptionspflege stattgefunden, ist der Zeitpunkt des Antrags auf Adoption maßgeblich. Kaum verwunderlich ist, daß 1993 fast alle (97 %) der von einem Stiefelternteil adoptierten Kinder bereits zuvor bei einem leiblichen Elternteil und einem Stiefelternteil gelebt hatten. Im Gegensatz dazu stellt sich die Verteilung der fremdadoptierten Kinder hinsichtlich deren Herkunft deutlich heterogener dar. Jeweils knapp ein Drittel der Kinder kam als Säugling direkt nach der Geburt aus einem Krankenhaus oder aus einem Heim in die neue Familie, etwa jedes fünfte Kind war zuvor in einer Pflegefamilie untergebracht. Die Verbindung zwischen Pflegefamilie und Adoptiveltern wird in der Erhebung zwar nicht erfragt, die Ergebnisse lassen jedoch vermuten, daß einige Pflegeeltern ihre Pflegekinder adop-

tierten.⁷⁾ In vergleichbarer Weise lebte ein großer Teil (42 %) der von Verwandten adoptierten Kinder bereits vor der Adoption bei Verwandten. Schließt man bei der Gesamtheit aller Adoptionen diejenigen Kinder, die als Säuglinge direkt aus dem Krankenhaus adoptiert worden sind (15 %) mit ein, so war für den überwiegenden Teil (gut zwei Drittel) der Kinder die Adoption nicht mit einer Veränderung der Lebensumstände und neuen Bezugspersonen verbunden. Ein anderes Zuhause erhalten mit einer Adoption vor allem Kinder aus Heimen sowie Kinder Alleinstehender.

⁷⁾ Siehe Golomb, E./Geller, H.: „Adoption zwischen gesellschaftlicher Regelung und individuellen Erfahrungen“, Essen 1992, S. 163

Tabelle 1: Adoptierte Kinder und Jugendliche 1993 nach Art der Unterbringung unmittelbar vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens und Art der Adoption
Deutschland

Art der Unterbringung vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens	Insgesamt		Adoptiert von					
			Nichtverwandten		Stiefvater/Stiefmutter		Verwandten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Leiblicher Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	4 318	49,7	112	2,8	4 179	97,3	27	8,4
Krankenhaus (nach der Geburt)	1 304	15,0	1 290	31,7	—	—	14	4,3
Heim	1 280	14,7	1 267	31,1	8	0,2	5	1,5
Pflegefamilie	809	9,3	792	19,5	2	0,0	15	4,6
Alleinerziehender Elternteil	544	6,3	387	9,5	81	1,9	76	23,5
Großeltern/sonstige Verwandte	240	2,8	81	2,0	23	0,5	136	42,1
Leibliche Eltern	158	1,8	109	2,7	—	—	49	15,2
Unbekannt	34	0,4	33	0,8	—	—	1	0,3
Insgesamt	8 687	100	4 071	100	4 293	100	323	100

Tabelle 2: Adoptierte Kinder und Jugendliche 1993 nach persönlichen Merkmalen und Art der Unterbringung unmittelbar vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens
Deutschland
Prozent

Persönliche Merkmale des Kindes/Jugendlichen	Ins-gesamt	Art der Unterbringung vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens							
		leiblicher Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	Krankenhaus (nach der Geburt)	Heim	Pflege-familie	allein-erziehender Elternteil	Großeltern/sonstige Verwandte	leibliche Eltern	unbekannt
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
nach dem Alter									
von bis unter Jahren									
unter 3	30,3	3,2	100,0	40,6	39,8	41,0	18,8	41,1	47,1
3 — 6	20,3	18,7	—	35,1	30,2	27,2	27,5	24,7	35,3
6 — 9	18,6	26,5	—	16,3	15,3	14,7	17,5	10,8	5,9
9 — 12	13,6	22,7	—	4,8	7,2	7,9	14,2	3,8	5,9
12 und älter	17,1	28,9	—	3,3	7,5	9,2	22,1	19,6	5,9
nach der Staatsangehörigkeit									
deutsch	82,2	89,6	85,8	62,1	84,1	78,1	65,8	55,7	5,9
nichtdeutsch	17,8	10,4	14,2	37,9	15,9	21,9	34,2	44,3	94,1
nach dem Kindschaftsverhältnis									
ehelich	44,7	59,4	22,1	27,9	36,3	23,5	40,8	92,4	11,8
nichtehelich	55,3	40,6	77,9	72,1	63,7	76,5	59,2	7,6	88,2

Die Unterbringung der Kinder vor der Adoption nach persönlichen Merkmalen wird in Tabelle 2 genauer beschrieben. Von allen 1993 adoptierten Kindern waren etwa 30 % jünger als drei Jahre. Im Durchschnitt wesentlich älter sind Kinder, die vor der Adoption mit Verwandten oder mit einem leiblichen Elternteil und einem Stiefelternteil zusammenlebten. Der Anteil der nichtdeutschen Kinder war 1993 bei denjenigen besonders hoch, die vor der Adoption bei ihren leiblichen Eltern (44 %), in einem Heim (38 %) oder bei Verwandten (34 %) untergebracht waren oder deren Herkunft nicht bekannt ist (94 %), und besonders niedrig bei den Kindern, die vor der Adoption mit einem Stiefelternteil zusammengelebt hatten (10 %). Besonders häufig nicht-ehelich geboren waren Kinder, die direkt aus einem Krankenhaus adoptiert wurden (78 %) sowie Kinder aus Heimen (72 %), von alleinerziehenden Elternteilen (77 %) und Kinder unbekannter Herkunft (88 %).

Tabelle 3 stellt den Zusammenhang zwischen der Art der Adoption und dem Kindschaftsverhältnis sowie dem Familienstand der abgebenden Eltern dar. Insgesamt waren 55 % der 1993 angenommenen Kinder nichtehelich geboren. Zu Beginn der Adoptionspflege bzw. — wenn keine Adoptionspflege stattgefunden hat — zum Zeitpunkt des Antrags auf Adoption waren noch 47 % der abgebenden Sorgeberechtigten ledig, 35 % waren geschieden. Fami-

lienfremden Adoptionsbewerbern wurden in der überwiegenden Mehrzahl (71 %) nichtehelich geborene Kinder vermittelt, entsprechend hoch war bei dieser Adoptionsart der Anteil der abgebenden ledigen Mütter (58 %). 60 % der vom Stiefvater oder der Stiefmutter angenommenen Kinder stammten aus geschiedenen Ehen, 37,5 % hatten ledige Mütter. Ein bemerkenswert großer Anteil der von Verwandten adoptierten Kinder, nämlich 27 %, wurde von Eltern abgegeben, die verheiratet waren und zum Zeitpunkt der Freigabe noch zusammenlebten.

Alter der Kinder

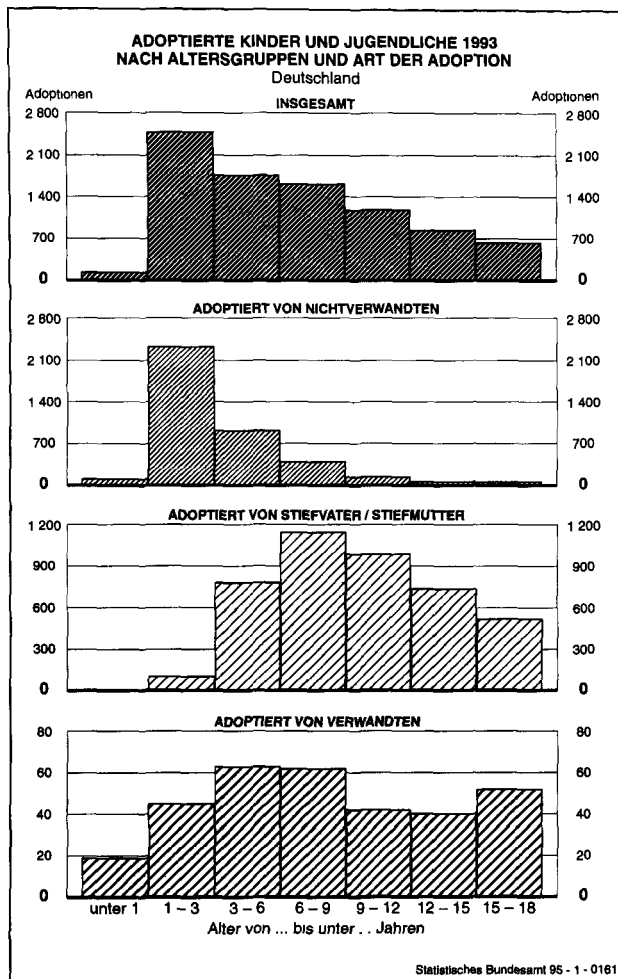
Deutliche strukturelle Unterschiede zeigen die Adoptionsarten auch hinsichtlich des Alters der angenommenen Kinder (siehe Schaubild 3). Mit dem Kind nicht verwandte Personen nehmen zum überwiegenden Teil kleine Kinder an — 1993 waren 60 % jünger als drei Jahre, 83 % waren unter sechs Jahre alt. Darin zeigt sich der Wunsch vieler Adoptiveltern, ein möglichst kleines Kind zu adoptieren; die Aufnahme einer Eltern-Kind-Beziehung erscheint dann leichter.

Kinder, die von ihrem Stiefvater oder ihrer Stiefmutter angenommen werden, sind im Durchschnitt wesentlich älter, meistens (1993 zu 79 %) bereits im schulpflichtigen Alter. Bei den Verwandtenadoptionen ist die Altersverteilung der

Tabelle 3: Adoptierte Kinder und Jugendliche 1993 nach dem Kindschaftsverhältnis, dem Familienstand der abgebenden Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils zu Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens und Art der Adoption
Deutschland

Kindschaftsverhältnis Familienstand der abgebenden Eltern	Insgesamt		Adoptiert von					
			Nichtverwandten		Stiefvater/Stiefmutter		Verwandten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	8 687	100	4 071	100	4 293	100	323	100
nach dem Kindschaftsverhältnis								
ehelich	3 882	44,7	1 175	28,9	2 563	59,7	144	44,6
nichtehelich	4 805	55,3	2 896	71,1	1 730	40,3	179	55,4
nach dem Familienstand der abgebenden Eltern								
ledig	4 110	47,3	2 359	57,9	1 611	37,5	140	43,3
geschieden	3 069	35,3	468	11,5	2 568	59,8	33	10,2
verheiratet, zusammenlebend	676	7,8	588	14,4	—	—	88	27,2
verheiratet, getrenntlebend	325	3,7	304	7,5	—	—	21	6,5
sonstige	507	5,8	352	8,6	114	2,7	41	12,7

Schaubild 3



Kinder recht gleichmäßig. Sowohl der Anteil von „älteren“ Jugendlichen (15 Jahre und mehr) als auch der von Säug-

lingen unter einem Jahr lag bei ihnen 1993 höher als bei den anderen Adoptionsarten ⁸⁾

Adoptivkinder ausländischer Staatsbürgerschaft

1993 wurden in Deutschland 1549 Kinder oder 17,8% mit ausländischer Staatsbürgerschaft adoptiert. Der Anteil zeigt einen ansteigenden Trend; zehn Jahre zuvor hatte im früheren Bundesgebiet die Quote noch 12% betragen. Die wichtigsten Herkunftsländer waren 1993 Rumänien, Indien, Brasilien und Polen. Wie Tabelle 4 zeigt, kann von einer ausgeprägten geographischen Konzentration der Herkunftsgebiete nicht gesprochen werden, gleichwohl stammten vergleichsweise viele Kinder aus Staaten des östlichen Europas, hingegen wenige aus afrikanischen Ländern. Fast ein Viertel der fremdadoptierten Kinder war ausländischer Herkunft bzw. zwei von drei ausländischen Kindern wurden fremdadoptiert. Allein die Länder Rumänien, Indien und Brasilien vereinigten 45% aller ausländischen Fremdadoptionen auf sich. Auffallend viele fremdadoptierte Kinder kamen auch aus kleineren Staaten Südamerikas (Peru, Kolumbien, Bolivien). Kinder aus Polen und der Russischen Föderation, aber auch von den Philippinen oder aus Thailand wurden meistens von ihren in Deutschland lebenden Stiefeltern angenommen. Für Kinder aus anderen Ländern spielen Stiefelternadoptionen zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. Verwandte in Deutschland nehmen zwar ebenfalls absolut nur wenige ausländische Kinder an, allerdings betrug 1993 der Anteil ausländischer Kinder an allen Verwandtenadoptionen

⁸⁾ Zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Adoption sind nur wenige Kinder jünger als ein Jahr, weil das gesamte Verfahren einschließlich der Adoptionspflege in der Regel mehr als ein Jahr in Anspruch nimmt und deshalb auch zur Adoption freigegebene Neugeborene zum Zeitpunkt des Entscheids meistens bereits älter als ein Jahr sind.

Tabelle 4: Nichtdeutsche adoptierte Kinder und Jugendliche 1993 nach der Staatsangehörigkeit, Art der Adoption und persönlichen Merkmalen des Adoptivkindes

Deutschland

Staatsangehörigkeit	Insgesamt		Adoptiert von						Kinder unter 3 Jahren	Weiblich	Zum Zweck der Adoption ins Inland geholt
			Nichtverwandten		Stiefvater/Stiefmutter		Verwandten				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	% von Spalte 1		
Europa	703	100	393	55,9	265	37,7	45	6,4	36,8	50,1	29,7
darunter:											
Rumänien	206	100	171	83,0	24	11,7	11	5,3	43,7	46,6	.
Polen	109	100	21	19,3	81	74,3	7	6,4	16,5	49,5	.
Jugoslawien ¹⁾	79	100	46	58,2	28	35,4	5	6,3	53,2	55,7	.
Türkei	77	100	55	71,4	11	14,3	11	14,3	58,4	42,9	.
Russische Föderation	56	100	12	21,4	41	73,2	3	5,4	7,1	58,9	.
Asien	403	100	241	59,8	115	28,5	47	11,7	34,5	64,0	70,7
darunter:											
Indien	148	100	141	95,3	4	2,7	3	2,0	62,2	73,0	.
Philippinen	76	100	18	23,7	48	63,2	10	13,2	6,6	63,2	.
Thailand	58	100	16	27,6	33	56,9	9	15,5	8,6	58,6	.
Sri Lanka	26	100	24	92,3	—	—	2	7,7	61,5	46,2	.
Amerika	337	100	284	84,3	45	13,4	8	2,4	50,7	51,6	80,4
darunter:											
Brasilien	143	100	127	88,8	14	9,8	2	1,4	42,0	48,3	.
Peru	35	100	33	94,3	2	5,7	—	—	77,1	57,1	.
Vereinigte Staaten	34	100	18	52,9	13	38,2	3	8,8	58,8	35,3	.
Kolumbien	28	100	27	96,4	1	3,6	—	—	50,0	53,6	.
Bolivien	25	100	24	96,0	1	4,0	—	—	52,0	68,0	.
Afrika	99	100	55	55,6	29	29,3	15	15,2	37,4	51,5	48,5
Australien/Ozeanien	7	100	5	71,4	—	—	2	28,6	42,9	71,4	14,3
Insgesamt	1549	100	978	63,1	454	29,3	117	7,6	39,3	54,2	52,6

¹⁾ Serbien und Montenegro sowie die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die seit 1993 ein selbständiger Staat ist.

36%. Relativ häufig kam diese Adoptionsart bei Kindern aus der Türkei, von den Philippinen, aus Thailand und Afrika vor

Wie Tabelle 4 außerdem aufzeigt, unterscheiden sich die Herkunftslander im Hinblick auf das Alter der Adoptivkinder sehr deutlich. Der Anteil der unter Dreijährigen lag 1993 bei Kindern aus Peru, Indien und Sri Lanka sowie den Vereinigten Staaten, der Türkei und Jugoslawien⁹⁾ deutlich über 50 %. Im Vergleich dazu war der Anteil der Fremdadoptionen der drei zuletzt genannten Herkunftsländer verhältnismäßig niedrig, das heißt, daß wahrscheinlich relativ viele kleine Kinder aus diesen Ländern von Stiefeltern- oder Verwandtenadoptionen betroffen waren. Vergleichsweise wenige kleine Kinder kamen aus der Russischen Föderation, von den Philippinen, aus Thailand und aus Polen. Diese Anteile müssen im Zusammenhang mit den niedrigen Fremdadoptionsraten dieser Länder gesehen werden.

73% der 1993 aus Indien adoptierten Kinder waren Mädchen. Dieses Ungleichgewicht der Geschlechter war bereits in den Vorjahren zu beobachten. Ein ähnliches Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen herrscht, wenn auch in abgeschwächter Form, bei den Herkunftsländern Bolivien, Philippinen, Thailand und Russische Föderation.

Die meisten nichtdeutschen Kinder waren extra zum Zweck der Adoption ins Inland geholt worden. Besonders häufig war dieses Vorgehen bei Kindern aus Amerika (80%) und Asien (71%) sowie allgemein, wenn die Annehmenden mit dem Kind vor der Annahme nicht verwandt gewesen waren (69%).

In 1,6% aller Fälle waren beide Adoptiveltern keine deutschen Staatsangehörigen, bei 6,6% der Paare besaß ein Elternteil die deutsche, der andere Elternteil eine andere Staatsbürgerschaft (siehe Tabelle 5). Diese Ehepaare haben zu 68% Kinder mit ausländischer Staatsbürgerschaft angenommen, bei deutschen Adoptiveltern betrug dieser Anteil lediglich 13%.

Tabelle 5: Adoptierte Kinder und Jugendliche 1993 nach Staatsangehörigkeit der Adoptiveltern und der Kinder und Jugendlichen
Deutschland

Staatsangehörigkeit der Adoptiveltern	Staatsangehörigkeit der Kinder und Jugendlichen					
	insgesamt		deutsch		nichtdeutsch	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutsch	7 982	100	6 913	86,6	1 069	13,4
Deutsch/nichtdeutsch	569	100	178	31,3	391	68,7
Nichtdeutsch	136	100	47	34,6	89	65,4
insgesamt ..	8 687	100	7 138	82,2	1 549	17,8

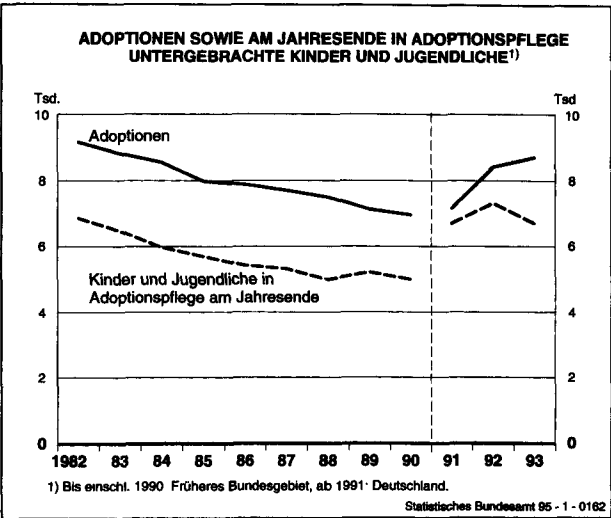
Eckzahlen der Adoptionsvermittlung

In der Erhebung werden die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe nach weiteren summarischen Angaben zur Adoptionsvermittlung gefragt.

⁹⁾ Serbien und Montenegro sowie die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die seit 1993 ein selbständiger Staat ist

Danach befanden sich zum Jahresende 1993 6691 Kinder und Jugendliche in Adoptionspflege. Nach Steigerungen in den beiden Vorjahren ist ihre Zahl im früheren Bundesgebiet (1993 einschl. Berlin-Ost) sowie in den neuen Ländern um jeweils rund 300 und damit in Deutschland insgesamt um 8% zurückgegangen (siehe Schaubild 4). Da eine Adoptionspflege im allgemeinen etwa ein Jahr dauert und die Zahl der abgebrochenen Pflegschaften nur sehr gering ist (1993 nur 159), ist — auch wenn bei Stiefeltern- oder Verwandtenadoptionen nicht selten auf eine Pflegezeit verzichtet wird — die Zahl der zum Jahresende in Adoptionspflege befindlichen Kinder maßgeblich für die Zahl der im Folgejahr ausgesprochenen Adoptionen. Dieser Zusammenhang läßt sich auch aus den in Schaubild 4 abgebildeten Zeitreihen ablesen ¹⁰⁾ Es ist daher für 1994 mit einem ähnlichen Rückgang der Adoptionszahlen zu rechnen wie bei den Adoptionspflegen im Jahr 1993.

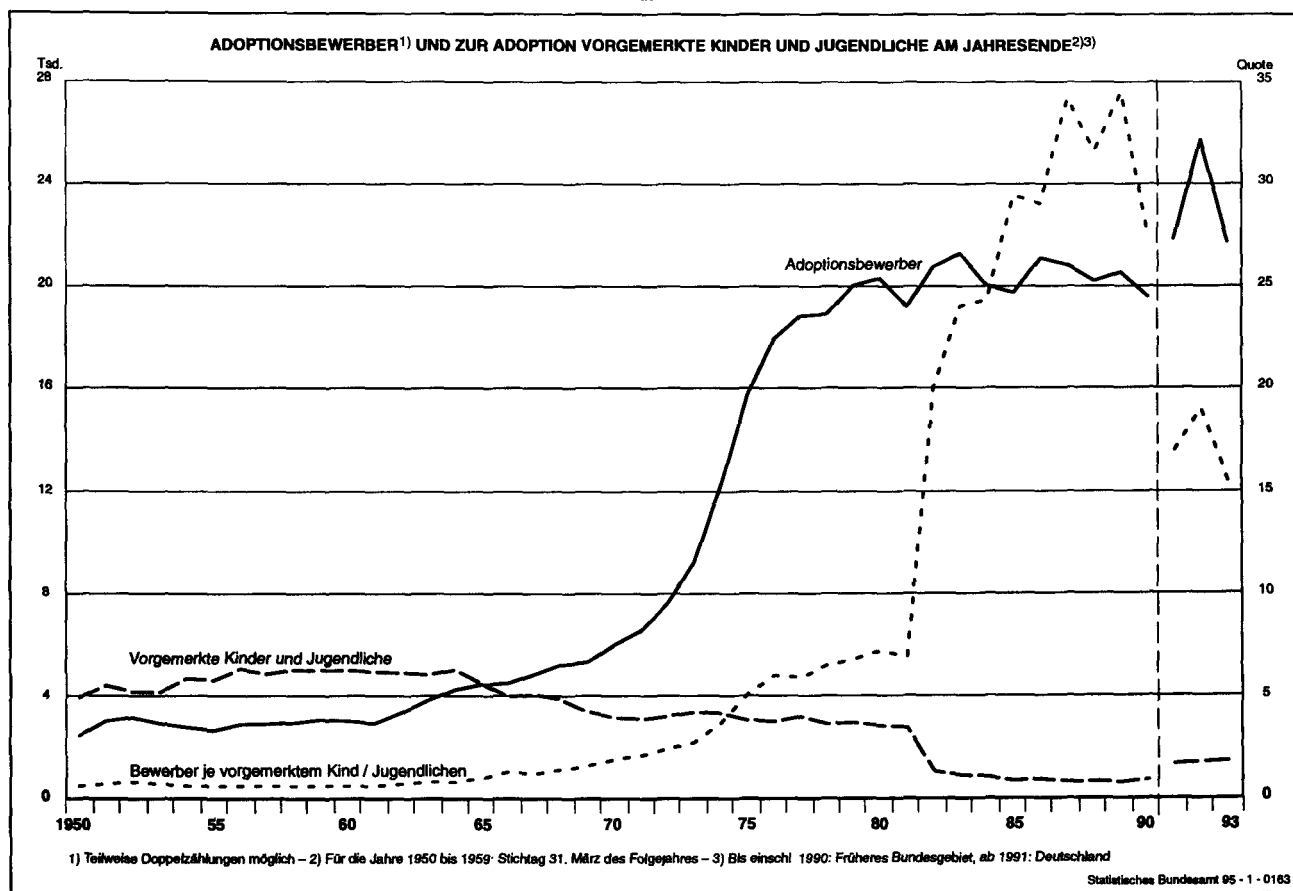
Schaubild 4



Die Adoptionsvermittlungsstellen hatten zum Jahresende 1993 21 711 als Adoptiveltern geeignete Bewerber registriert. Der in Schaubild 5 erkennbare sprunghafte Anstieg der Bewerberzahlen im Jahr 1992 wurde durch die Meldungen eines einzelnen freien Trägers verursacht, der 1992 erstmalig erfaßt wurde, aber für 1993 sehr viel weniger Adoptionsbewerber gemeldet hat. Die Zahl der zur Adoption vorgemerkten Kinder stieg in den letzten Jahren leicht bis auf 1 402 im Jahr 1993 an. Damit waren 1993 gut 15mal so viele Adoptionsbewerber als zur Adoption vorgemerkte Kinder gezählt worden. Wie Schaubild 5 weiter zeigt, war dieses Verhältnis im Laufe der Jahre großen Veränderungen unterworfen: Im früheren Bundesgebiet betrug die Relation von Bewerbern zu vorgemerkten Kindern Ende der 80er Jahre bis zu 34:1; im Gegensatz dazu hatte es bis 1965 mehr vorgemerkte Kinder als Adoptionsbewerber gegeben.

¹⁰⁾ Als Bestimmtheitsmaß (B) einer linearen Regression zwischen den beiden Merkmalen X = Anzahl der Kinder in Adoptionspflege im Jahr t-1 und Y = Anzahl der Adoptionen im Jahr t ergibt sich auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Daten ein Wert von 0,91. B bezeichnet die durch die lineare Regression von Y auf X erklärte Varianz von Y und kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen, wobei der Wert 1 eine vollkommene lineare Abhängigkeit von Y anzeigt

Schaubild 5



Die zwar in den letzten Jahren verbesserten, aber immer noch ungünstigen Aussichten, in näherer Zukunft ein deutsches Kind annehmen zu können, scheint viele Bewerber dazu veranlaßt zu haben, sich um die Adoption eines ausländischen Kindes zu bemühen (s.o.). Ein Bewerberüberschuß ist im Sinne des Gesetzes nicht unerwünscht, schließlich sollen vorhandenen Kindern geeignete Adoptiveltern vermittelt werden und nicht umgekehrt. Die große Zahl der Bewerber erlaubt dem Jugendamt, eine sorgfältige Auswahl zwischen ihnen zu treffen. Das gilt vor allem für Adoptionen sehr kleiner Kinder. Völlig anders stellen sich in aller Regel die Verhältnisse dar, wenn ältere oder behinderte Kinder zu vermitteln sind. Die Zahl der in der Statistik erfaßten Bewerber dürfte allerdings die tatsächliche Quantität etwas überschätzen, da mutmaßlich einige Bewerber, die sich gleichzeitig an mehrere Adoptionsvermittlungsstellen wenden, auch mehrfach gezählt werden.

Im Laufe des Adoptionsverfahrens kann das Vormundschaftsgericht die Einwilligung eines Elternteils zur Adoption ersetzen, wenn dieser seine Pflichten gegenüber dem Kind anhaltend gröblich oder in besonders schwerwiegender Weise verletzt oder er durch sein Verhalten gezeigt hat, daß ihm das Kind gleichgültig ist. 1993 war dies bei 499 (6%) der ausgesprochenen Adoptionen der Fall.

Träger der Adoptionsvermittlung

In 95,6% der Fälle des Jahres 1993 war eine öffentliche Adoptionsvermittlungsstelle tätig geworden. Die freien

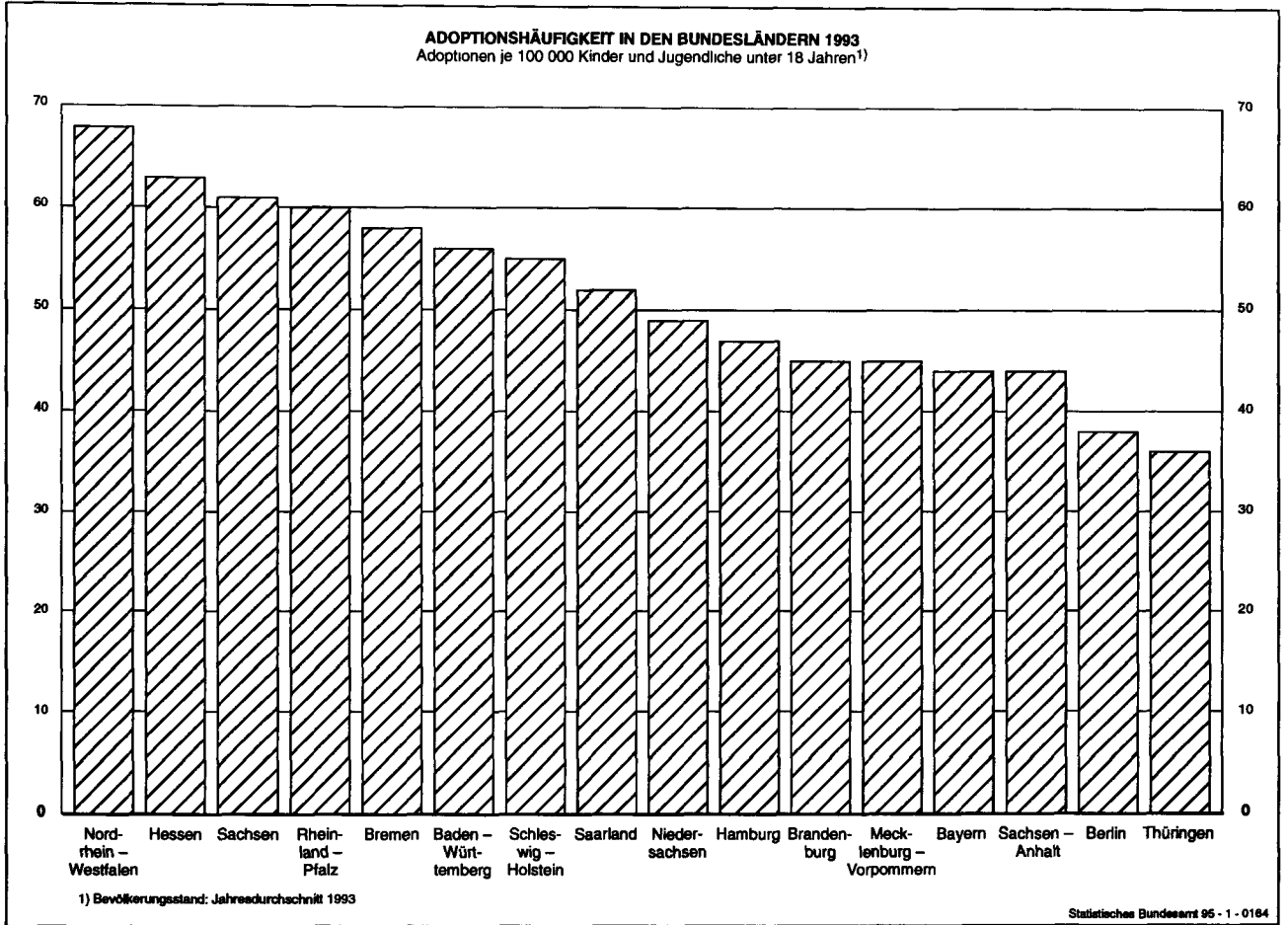
Träger vermitteln fast ausschließlich (1993 zu 94%) Fremd-adoptionen und zu einem hohen Anteil (44%) nichtdeutsche Kinder. Der überwiegende Teil der von freien Trägern vermittelten Kinder (87%) kommt aus einem Heim, direkt aus dem Krankenhaus oder aus einer Pflegefamilie. Ende 1993 war das Verhältnis von Adoptionsbewerbern zu zur Adoption freigegebenen Kindern bei den freien Trägern mit 34:1 noch unausgewogener als bei den öffentlichen Trägern (14:1). Vermutlich verbergen sich hinter den Zahlen der Adoptionsbewerber aber auch viele Eheleute, die sich neben dem Jugendamt auch an freie Adoptionsvermittlungsstellen wenden.

Länderergebnisse

Schaubild 6 vergleicht die Adoptionsdichten in den Bundesländern. Die Bandbreite reichte 1993 von 68 bzw. 63 Adoptionen je 100 000 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in Nordrhein-Westfalen bzw. Hessen bis zu 38 in Berlin und 36 in Thüringen. Allgemeine Aussagen über einen Zusammenhang zwischen der Struktur bzw. der Lage eines Bundeslandes und der Adoptionshäufigkeit lassen sich aus den Daten kaum ableiten. Allerdings waren die Quoten der neuen Länder bis auf Sachsen durchweg niedriger als in den Ländern des früheren Bundesgebietes. Mit 61 Adoptivkindern je 100 000 Minderjährigen lag Sachsen 1993 in der Länderliste an dritter Stelle.

Noch wesentlich heterogener präsentieren sich die Bundesländer im Hinblick auf das Verhältnis von Adoptions-

Schaubild 6



bewerbern zu vorgemerkten Kindern. Den mit Abstand höchsten Wert von — rein rechnerisch — 51 Bewerbern je Adoptivkind berichtete 1993 das Land Schleswig-Holstein. Relativ hohe Werte ergaben sich auch für Hamburg (31), Niedersachsen (29) und Bayern (28). Am unteren Ende der Skala rangierten Berlin und das Saarland mit 6, Sachsen-Anhalt mit 5 sowie Bremen mit 4 Bewerbern je

Adoptivkind. Beim Vergleich von Länderergebnissen ist zu beachten, daß die Adoptionen und die Adoptionsbewerber von bundesweit tätigen freien Trägern jeweils in dem Land gezählt werden, in dem die Adoptionsvermittlungsstelle ihren Sitz hat.

Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüs

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

1 Aufgabe und Ausgestaltung der Wohngeldförderung

Aufgabe des Wohngeldes ist es, Haushalten mit niedrigem Einkommen ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu ermöglichen. Insofern ist das Wohngeld die notwendige Ergänzung der marktwirtschaftlichen Mietpolitik, und zwar sowohl bei den nicht preisgebundenen Wohnungen als auch im Bereich des sozialen Wohnungsbaus. Das individuell auf den Wohnungsinhaber bezogene Instrument der Wohngeldförderung (Subjektförderung) ergänzt somit den als Objektförderung konzipierten sozialen Wohnungsbau, bei dem die Fördermittel an das Bauobjekt gebunden sind.

Bei der Wohngeldgewährung ist grundsätzlich zwischen dem spitz berechneten und dem pauschalierten Wohngeld zu unterscheiden. In den meisten Fällen wird das spitz berechnete Wohngeld gewährt, und zwar entweder als Mietzuschuß für Mieter oder als Lastenzuschuß für Haus- und Wohnungseigentümer. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschußfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Deshalb bezeichnet man das spitz berechnete Wohngeld auch als „Tabellenwohngeld“. Beim pauschalierten Wohngeld handelt es sich um ein vereinfachtes Wohngeldverfahren für Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge. Unter bestimmten Voraussetzungen wird diesen Mietern das Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge, auf die es angerechnet wird, als Pauschale gewährt. Diese Pauschale beläuft sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 60 % (ab 1. Juli 1995 dann 50 %) der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Durch das pauschalierte Wohngeld soll in erster Linie der Verwaltungsaufwand gesenkt werden; für den einzelnen Hilfeempfänger ändert sich dadurch der Umfang der sozialen Leistungen nicht.

2 Entwicklung des Wohngeldes

Das zum 1. Januar 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführte Wohngeld basierte zunächst auf dem Wohngeldgesetz. Trotz einiger spezifischer Überleitungsvorschriften im Hinblick auf die neuen Länder und Berlin-Ost spielte das Wohngeld dort anfangs nur eine geringe Rolle, da zu diesem Zeitpunkt die Mieten noch außerordentlich niedrig waren. Die Inanspruchnahme von Wohn-

geld stieg jedoch mit dem Inkrafttreten der ersten Mietenreform zum 1. Oktober 1991 stark an. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Grundmieten um durchschnittlich 1 DM pro Quadratmeter monatlich erhöht und zusätzlich die Betriebskosten bis zu einer bestimmten Obergrenze (maximal 3 DM pro Quadratmeter und Monat) auf die Miete umgelegt werden. Mit der ersten Mietenreform sollte eine Annäherung an ein realistisches Mietenniveau erreicht werden, um einen Anreiz für die erforderlichen Instandsetzungen, Modernisierungen und Sanierungen zu bieten.

Zeitlich parallel zum ersten Schritt der Mietenreform wurde ab dem 1. Oktober 1991 das Wohngeldsondergesetz in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführt. Damit sollte der im Einigungsvertrag vorgeschriebene Weg in das marktorientierte Vergleichsmietensystem sozialverträglich abgesichert werden. Das Wohngeldsondergesetz, das für eine Übergangszeit das Wohngeldgesetz größtenteils ersetzt, ist im Vergleich zu dem im früheren Bundesgebiet geltenden Wohngeldrecht günstiger ausgestaltet und beinhaltet gegenüber diesem insbesondere folgende Änderungen:

- Es wurden nur die wichtigsten Einkommensarten berücksichtigt. Außerdem wurde ein Teil der einkommensmindernden Abzüge und Freibeträge direkt in die Wohngeldtabellen eingearbeitet. Im Ergebnis führte dies zu erheblichen Vereinfachungen bei der Einkommensermittlung und zu einem vergleichsweise höheren Wohngeld als in den alten Bundesländern
- Für die berücksichtigungsfähigen Wohnkosten wurden relativ großzügige Höchstbeträge festgesetzt.
- Schließlich wurden — anders als im früheren Bundesgebiet — bei der Bemessung des Wohngeldes auch die Heizungs- und Warmwasserkosten berücksichtigt.

Infolge der Mietenreform und der Einführung des Wohngeldsondergesetzes stieg in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Zahl der Wohngeldempfänger sprunghaft an: Zum Jahresende 1991 bezogen bereits 1,78 Mill. Haushalte Wohngeld; ihre monatlichen Wohnkosten (ohne Heizung) beliefen sich zu diesem Zeitpunkt im Durchschnitt auf 3,27 DM je m² Wohnfläche. Ein Jahr später war die Empfängerzahl sogar auf 2 Mill. Haushalte angestiegen; die entsprechenden durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten hatten ebenfalls zugenommen und betrugen 3,41 DM je m² Wohnfläche.

Zum 1. Januar 1993 ist dann die zweite Stufe der Mietenreform in Kraft getreten. Wie schon bei der Mietenreform von 1991 wurden bei der Erhöhung der Grundmieten die Ausstattung und der Zustand der Wohnung mitberücksichtigt. Je schlechter die Ausstattung und der Zustand der Wohnung bzw. des Gebäudes waren, desto geringer durfte die Mieterhöhung ausfallen. Dadurch sollte beim Vermieter ein Anreiz geschaffen werden, durch Instandsetzung oder Sanierung die Wohnqualität zu verbessern. Die zulässige Grundmietenerhöhung ab 1. Januar 1993 belief sich auf mindestens 0,75 DM je m² Wohnfläche für Wohnungen in schlechtem Zustand (ohne Bad und Innen-WC) und auf höchstens 2,10 DM je m² Wohnfläche für Wohnungen in gutem Zustand. Gleichzeitig mit dieser Mieterhöhung erfolgte eine Anpassung des Wohngeldsondergesetzes,

Tabelle 1: Empfänger von Wohngeld und durchschnittliche monatliche Miete/Belastung je m² Wohnfläche
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr	Wohngeld insgesamt			Spitz berechnetes Wohngeld			Pauschalisiertes Wohngeld
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	Anteil an allen Privathaushalten	zusammen	Mietzuschuß	Lastenzuschuß	
	Empfänger						
	Anzahl	%			Anzahl		
1991	1 783 608	—	26,7	1 737 579	1 519 976	217 603	46 029
1992	2 002 783	+ 12,3	30,1	1 951 002	1 585 327	365 675	51 781
1993	1 368 752	— 31,7	20,3	1 314 845	1 114 936	199 909	53 907
	Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung der Wohngeldempfänger je m² Wohnfläche						
	DM	%			DM		
1991 ¹⁾	3,27	—	x	3,28	3,42	2,77	2,88
1992	3,41	+ 4,3	x	3,42	3,57	3,08	3,18
1993	5,18	+ 51,9	x	5,19	5,64	3,92	4,83

¹⁾ Bei der Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Miete/Belastung je m² Wohnfläche wurden 65 726 Haushalte (auslaufende Bewilligungen von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz) nicht einbezogen, da in diesen Fällen die entsprechenden Angaben fehlen.

wobei auch die zwischenzeitlichen Einkommenssteigerungen berücksichtigt wurden. Wesentlich waren folgende Rechtsänderungen:

- Die Höchstbeträge für die berücksichtigungsfähigen Wohnkosten wurden bei den Wohnungen angehoben, die mit Zentral- oder Fernheizung ausgestattet waren oder in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern lagen.
- Die Geltungsdauer des Wohngeldsondergesetzes wurde um ein Jahr bis Ende 1994 verlängert. ¹⁾
- Der ursprünglich ab dem 1. Oktober 1992 einzuleitende stufenweise Abbau des Zuschlags für Heizung und Warmwasser wurde um ein Jahr verschoben.
- Bei der Ermittlung des wohngeldrechtlich relevanten Jahreseinkommens wurden weitere Einnahmearten einbezogen, die zuvor anrechnungsfrei waren (z. B. Einkünfte aus Kapitalvermögen sowie Vermietung und Verpachtung, Leistungen der Arbeitslosenhilfe, Krankengeld). Zusätzlich wurde ein pauschaler Abzug von 6,5 % eingeführt, und zwar für die Einnahmearten, bei denen nicht schon vorher pauschal 25 % (wie bei Einnahmen aus nichtselbständiger Tätigkeit) abgesetzt werden konnten.
- Für bestimmte Schwerbehinderte und Alleinerziehende wurde jeweils ein besonderer Freibetrag eingeführt.

Die im folgenden erläuterten Daten basieren auf den Ergebnissen der zum Stichtag 31. Dezember 1993 durchgeführten Wohngeldstatistiken. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die neuen Länder und Berlin-Ost und spiegeln dort die Situation der Wohngeldempfänger nach dem zweiten Schritt der Mietenreform und der Anpassung des Wohngeldsondergesetzes wider.

Am 31. Dezember 1993 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 1,37 Mill. Haushalte Wohngeld. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Empfängerzahl um 31,7 %. Diese vorhersehbare Entwicklung beruht auf einer Besonderheit des Wohngeldsondergesetzes und wird im nachfolgenden noch näher

erläutert. Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 1,31 Mill. Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Die Anzahl der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern, die pauschalisiertes Wohngeld erhielten, belief sich auf rund 54 000. Trotz der rückläufigen Empfängerzahl beziehen in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach wie vor vergleichsweise mehr Haushalte (20 % aller Haushalte) Wohngeld als in den alten Ländern (6 % aller Haushalte). Der deutlich höhere Anteil der Wohngeldempfänger in den neuen Ländern trotz niedrigerer Wohnkosten ist vor allem Folge des noch bestehenden Einkommensgefälles und des höheren Leistungsniveaus des Wohngeldsondergesetzes.

Die Gesamtzahl der Wohngeldempfänger zum Jahresende 1993 ergibt sich nicht aus einer einzigen Statistik, sondern als Summe aus den beiden Teilstatistiken, die jeweils über die vorgenannten Empfängergruppen geführt werden. Da sich die Erhebungsmerkmale dieser Teilstatistiken voneinander unterscheiden, ist es jedoch nicht möglich, eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten zu liefern. Deshalb werden in diesem Beitrag die Ergebnisse für das spitz berechnete Wohngeld und das pauschalisierte Wohngeld getrennt dargeboten.

2 Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld

2.1 Personenkreis der Wohngeldempfänger

Nachdem die Zahl der Haushalte mit spitz berechnetem Wohngeld seit Einführung des Wohngeldsondergesetzes stetig angestiegen war, nahm sie 1993 gegenüber 1992 erstmals um 32,6 % ab. Ursächlich hierfür war, daß die Wohngeldbescheide in der Regel zunächst für den Bewilligungszeitraum vom 1. Oktober 1991 (Inkrafttreten der Mietenreform) bis zum 30. September 1992 erlassen worden waren und anschließend per Gesetz bis zum 31. Dezember 1992, dem Stichtag der vorangegangenen Wohngeldstatistik, verlängert wurden, ohne daß eine Überprüfung und Anpassung an die veränderten Verhältnisse bis dahin stattgefunden hatte. Damit erhielt eine größere Anzahl von Haushalten zum Jahresende 1992 noch Wohngeld, obwohl deren Einkommen zum damaligen Zeitpunkt im Grunde genommen bereits die wohngeldrechtlichen

¹⁾ Die Geltungsdauer des Wohngeldsondergesetzes wurde infolge zweier weiterer Gesetzesänderungen mittlerweile bis zum Jahresende 1995 verlängert

Tabelle 2: Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1993 nach der sozialen Stellung, Haushaltsgröße und Art des Zuschusses
Neue Länder und Berlin-Ost

Soziale Stellung Haushaltsgröße	Insgesamt		Mietzuschuß		Lastenzuschuß	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
nach der sozialen Stellung						
Erwerbstätige	300,5	22,9	227,2	20,4	73,4	36,7
Selbständige	17,2	1,3	11,1	1,0	6,1	3,0
Beamte	1,7	0,1	1,5	0,1	0,2	0,1
Angestellte	87,0	6,6	73,8	6,6	13,2	6,6
Arbeiter	194,6	14,8	140,7	12,6	53,9	27,0
Arbeitslose	260,9	19,8	229,9	20,6	31,1	15,5
Nichterwerbspersonen	753,4	57,3	657,9	59,0	95,5	47,8
Rentner/Pensionäre	639,9	48,7	563,1	50,5	76,9	38,4
Studenten	6,4	0,5	6,3	0,6	0,1	0,0
Sonstige	107,0	8,1	88,5	7,9	18,5	9,3
Insgesamt	1 314,8	100	1 114,9	100	199,9	100
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte von Alleinstehenden	735,0	55,9	670,3	60,1	64,7	32,4
mit 2 Familienmitgliedern	256,9	19,5	206,0	18,5	50,9	25,5
mit 3 Familienmitgliedern	115,9	8,8	94,9	8,5	21,0	10,5
mit 4 Familienmitgliedern	145,3	11,1	101,1	9,1	44,3	22,1
mit 5 Familienmitgliedern	44,1	3,4	30,1	2,7	14,0	7,0
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	17,6	1,3	12,6	1,1	5,0	2,5
Insgesamt	1 314,8	100	1 114,9	100	199,9	100

Höchstbeträge überschritten hatte. Diese automatische Verlängerung der auslaufenden Wohngeldbewilligungen erfolgte seinerzeit im Hinblick auf das Inkrafttreten der zweiten Stufe der Mietenreform zum 1. Januar 1993. Damit wurde vermieden, daß Wohngeldempfänger zunächst im vierten Quartal 1992 Wiederholungsanträge stellten und gleich zu Beginn des Jahres 1993 infolge der Mieterhöhung wieder eine Erhöhung des Wohngeldes beantragen

mußten. Demnach wurde mit Beginn des Jahres 1993 in den allermeisten Fällen erstmals über die Weiterbewilligung von Wohngeld entschieden, mit der Folge, daß ein größerer Teil der Wohngeldempfänger wegen Überschreitung der Einkommensgrenze aus der Wohngeldforderung herausfiel und so die Bezieherzahl bis zum Jahresende 1993 deutlich zurückging. Der Rückgang fiel bei den Lastenzuschußempfängern (— 45,3 %) höher aus als bei den Empfängern von Mietzuschuß (— 29,7 %).

Von den 1,31 Mill. Haushalten mit spitz berechnetem Wohngeld bezogen 1,11 Mill. Haushalte einen Mietzuschuß und 200 000 Haushalte einen Lastenzuschuß. Das Wohngeld kommt also in erster Linie den Mietern zugute. Zum größten Teil (57,3 %) waren unter den Empfängern die nichterwerbstätigen Personen vertreten; überwiegend handelte es sich dabei um Rentner und Pensionäre. Einer beruflichen Tätigkeit gingen 22,9 % der Bezieher nach, und bei fast 20 % der Haushalte mit Wohngeldbezug war der Antragsteller arbeitslos. Die soziale Zusammensetzung der Wohngeldbezieher hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verändert. Bei den Erwerbstätigen, deren Einkommen offensichtlich relativ kontinuierlich angestiegen sind, war der Prozeß des Herauswachsens besonders stark ausgeprägt. Ihre Zahl verringerte sich binnen Jahresfrist um 50,7 %. Der Rückgang bei den Rentnern und Pensionären, der traditionell größten Gruppe unter den Wohngeldempfängern, betrug 30,1 %. Am wenigsten ist die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen (— 10,3 %).

Das Wohngeld wird nach wie vor zum Großteil (55,9 %) an Einpersonenhaushalte gezahlt. Gemessen an der Gesamtzahl der Haushalte erhielt jeder dritte Einpersonenhaushalt einen Wohngeldzuschuß, bei den Mehrpersonenhaushalten war es dagegen nur jeder achte.

Tabelle 3: Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1993 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung
Neue Länder und Berlin-Ost
1000

Haushaltsgröße	Insgesamt	In Wohnungen		Davon nutzten eine Wohnfläche von . bis unter . m²					
		mit Sammel- heizung	ohne Sammel- heizung	unter 40	40—60	60—80	80—100	100—120	120 und mehr
Insgesamt									
Haushalte von Alleinstehenden	735,0	488,5	246,5	220,8	333,2	114,8	37,4	16,7	12,2
mit 2 Familienmitgliedern	256,9	179,4	77,5	8,0	100,2	80,3	31,9	18,8	17,7
mit 3 Familienmitgliedern	115,9	84,3	31,6	2,2	31,5	45,7	16,5	9,7	10,3
mit 4 Familienmitgliedern	145,3	113,5	31,8	0,7	18,2	54,0	27,2	19,7	25,5
mit 5 Familienmitgliedern	44,1	32,9	11,2	0,2	1,8	13,5	10,8	7,8	10,1
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	17,6	12,1	5,5	0,0	0,4	3,6	4,5	3,7	5,3
Insgesamt	1 314,8	910,7	404,1	231,8	485,3	311,8	128,3	76,4	81,2
Mietzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	670,3	454,5	215,8	220,3	326,7	97,7	18,9	4,9	1,9
mit 2 Familienmitgliedern	206,0	141,6	64,4	7,9	99,0	73,8	17,8	5,3	2,2
mit 3 Familienmitgliedern	94,9	67,1	27,8	2,2	31,1	44,1	12,0	3,9	1,6
mit 4 Familienmitgliedern	101,1	74,4	26,6	0,7	18,0	52,0	20,0	7,1	3,4
mit 5 Familienmitgliedern	30,1	21,0	9,1	0,2	1,8	13,0	8,9	4,0	2,2
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	12,6	8,1	4,5	0,0	0,3	3,5	4,0	2,6	2,2
Zusammen	1 114,9	766,7	348,2	231,3	476,9	284,1	81,5	27,8	13,3
Lastenzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	64,7	34,0	30,7	0,5	6,5	17,1	18,5	11,8	10,3
mit 2 Familienmitgliedern	50,9	37,8	13,1	0,0	1,2	6,5	14,1	13,5	15,6
mit 3 Familienmitgliedern	21,0	17,2	3,8	0,0	0,3	1,6	4,5	5,8	8,7
mit 4 Familienmitgliedern	44,3	39,1	5,1	0,0	0,3	1,9	7,2	12,7	22,2
mit 5 Familienmitgliedern	14,0	11,9	2,1	0,0	0,1	0,5	1,9	3,7	7,9
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	5,0	3,9	1,0	0,0	0,0	0,2	0,5	1,1	3,2
Zusammen	199,9	144,0	55,9	0,6	8,4	27,8	46,8	48,6	67,9

2.2 Wohnsituation der Wohngeldempfänger

Die Höhe des Wohngeldes nach dem Wohngeldsondergesetz hängt u. a. von der Größe der Wohnung und der Heizungsart ab. Insofern werden auch die entsprechenden Angaben hierüber statistisch erfaßt und können zur Beschreibung der Wohnsituation der Wohngeldempfänger herangezogen werden. Der größte Teil der Wohngeldbezieher (69,3 %) lebte in Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren. Damit hat sich die schon im Vorjahr zu beobachtende Verbesserung bei der Heizungs-ausstattung auch im Berichtsjahr fortgesetzt. So ist der Anteil dieser besser ausgestatteten Wohnungen gegen-über 1992 um 3 Prozentpunkte gestiegen. Bei den Miet-wohnungen handelte es sich hierbei zumeist um Fernhei-zungen, bei den Eigentumswohnungen und Eigenheimen überwogen dagegen die Zentralheizungen. 20,7 % der Mieterhaushalte hatten eine Wohnfläche von weniger als 40 m² zur Verfügung, 68,3 % eine Fläche von 40 bis 80 m² und 11,0 % eine Fläche von mehr als 80 m². Die Wohnflä-chenversorgung, die sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat, differiert natürlich in erster Linie mit der Haushaltsgröße. Während beispielsweise die durch-schnittliche Wohnfläche bei den Einpersonenhaushalten in Mietwohnungen 46 m² betrug, belief sie sich bei den Zweipersonenhaushalten auf 62 m². Die durchschnittli-chen Wohnflächen der Mietzuschußempfänger liegen je-doch für fast alle Haushaltsgrößen sowohl unter den Richt-flächen des Wohngeldgesetzes als auch unter denen ver-gleichbarer Haushalte im früheren Bundesgebiet.

2.3 Wohnkosten

Miete im Sinne des Wohngeldsondergesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschußfähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung,

der Treppenbeleuchtung u. a. Außer Betracht bleiben da-gegen zunächst die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen hier auch von der „Bruttokaltmiete“ gesprochen wird. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirt-schaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Ver-waltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzu-schußempfänger belief sich im Dezember 1993 auf 5,64 DM je m² Wohnfläche. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,07 DM oder 58 %. Dieser An-stieg ist in erster Linie auf die eingangs erwähnte Mieten-anhebung zum 1. Januar 1993 zurückzuführen, die eine ausstattungsbedingte Erhöhung der Grundmieten von 0,75 DM bis maximal 2,10 DM je m² Wohnfläche zuließ. Darüber hinaus dürften auch noch modernisierungsbe-dingte Mieterhöhungen eine Rolle gespielt haben, die ebenfalls im Rahmen dieser Mietenreform ermöglicht wur-den. Die Wohnkosten der Lastenzuschußempfänger er-höhten sich binnen Jahresfrist um 0,84 DM je m² oder 27,3 % und lagen zum Berichtszeitpunkt bei 3,92 DM je m². Für Wohnungen mit Sammelheizung mußte deutlich mehr gezahlt werden als für Wohnungen, die lediglich mit einer Einzelraumheizung ausgestattet waren. Darüber hinaus verteuerten sich die Quadratmetermieten mit abnehmen-der Wohnungsgröße. Am höchsten waren somit die Mie-ten in kleineren Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohn-fläche und Sammelheizung (8,99 DM je m²). Insgesamt betrug die durchschnittliche Monatsmiete bei den Einper-sonenhaushalten 269 DM, bei den Zweipersonenhaushal-ten 340 DM.

Im Rahmen der Sonderregelungen für die neuen Länder und Berlin-Ost sind neben der Miete auch die Kosten für Heizung und Warmwasser wohngeldfähig, das heißt sie erhöhen das Wohngeld. Anders als bei der Miete werden diese Energiekosten ohne Einzelnachweis monatlich pau-schal berücksichtigt. Bis Ende September 1993 galten

Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1993 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung
Neue Länder und Berlin-Ost

Ausstattung der Wohnung Haushaltsgröße	Insgesamt	Davon nutzten eine Wohnfläche von . . . bis unter . . . m²					
		unter 40	40 — 60	60 — 80	80 — 100	100 — 120	120 und mehr
Mietzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Miete je m² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	6,11	8,99	5,87	5,76	5,48	5,18	4,86
Ohne Sammelheizung	4,70	4,91	4,81	4,70	4,51	4,44	4,32
Insgesamt	5,64	8,11	5,52	5,40	5,10	4,88	4,65
Haushalte von Alleinstehenden							
mit 2 Familienmitgliedern	5,47	6,42	5,68	5,51	4,99	4,69	4,47
mit 3 Familienmitgliedern	5,48	6,29	5,65	5,60	5,24	4,90	4,57
mit 4 Familienmitgliedern	5,46	8,52	5,68	5,61	5,35	5,02	4,74
mit 5 Familienmitgliedern	5,35	9,09	5,56	5,54	5,37	5,15	4,87
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	5,24	8,73	5,57	5,47	5,32	5,31	4,88
Lastenzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Belastung je m² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	4,20	6,74	4,70	4,02	4,20	4,37	4,13
Ohne Sammelheizung	3,09	3,66	3,21	3,13	3,10	3,11	3,03
Insgesamt	3,92	5,09	3,93	3,63	3,86	4,09	3,91
Haushalte von Alleinstehenden							
mit 2 Familienmitgliedern	3,43	8,24	5,24	3,90	3,65	3,46	3,13
mit 3 Familienmitgliedern	4,37	8,53	6,59	5,13	4,74	4,59	4,05
mit 4 Familienmitgliedern	4,82	6,11	7,00	5,78	5,37	5,11	4,53
mit 5 Familienmitgliedern	4,78	x	6,29	5,93	5,32	5,14	4,54
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	4,61	—	5,73	5,33	5,25	5,09	4,41

hierfür pro Quadratmeter Wohnfläche folgende Pauschal-
sätze: 1,00 DM bei Einzelraumheizung, 1,80 DM bei Zen-
tralheizung und 2,50 DM bei Fernheizung. Mit Wirkung vom
1. Oktober 1993 setzte dann der stufenweise Abbau der
wohngeldfähigen Heizungs- und Warmwasserkosten ein;
ab diesem Zeitpunkt galten entsprechend verringerte Zu-
schläge (0,60 DM bei Einzelraumheizung, 1,20 DM bei
Zentralheizung und 1,70 DM bei Fernheizung) Der monatli-
che Zuschlag zu den Heizungs- und Warmwasserkosten
betrug zum Jahresende 1993 bei den Mietzuschußemp-
fängern durchschnittlich 72 DM (ein Jahr zuvor belief sich
dieser Betrag noch auf 103 DM); für die Empfänger von
Lastenzuschuß ergab sich — infolge der größeren Wohn-
flächen — diesbezüglich ein Betrag von 123 DM (1992: 175
DM). Addiert man hierzu die Bruttokaltmiete bzw. -bela-
stung, dann erhält man die bei der Wohngeldgewährung
berücksichtigungsfähigen Wohnkosten. Dies waren bei
den Mietzuschußempfängern durchschnittlich 383 DM
(1992: 304 DM) pro Monat und bei den Lastenzuschuß-
empfängern 550 DM (1992: 503 DM) Bezogen auf die
Wohnfläche beliefen sich die gesamten berücksichti-
gungsfähigen Wohnkosten beim Mietzuschuß auf 6,96 DM
pro m² und beim Lastenzuschuß auf 5,05 DM pro m²

2.4 Einkommensverhältnisse und
Wohngeldanspruch

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haus-
haltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Fa-
milieeinkommen. Das Familieneinkommen ist die Sum-
me der Jahreseinkommen aller zum Haushalt rechnenden
Familienmitglieder. Während bis zum Jahresende 1992
nur bestimmte Einnahmearten in die Ermittlung des Jah-
reseinkommens einbezogen wurden, legt man seit dem
1 Januar 1993 einen entsprechend erweiterten Katalog
von Einnahmen zugrunde, der u. a. auch Einkünfte aus
Kapitalvermögen sowie Vermietung und Verpachtung,
ferner Leistungen der Arbeitslosenhilfe oder das Kranken-
geld enthält. Diese Erweiterung des Einkommensbegriffs
war — im Hinblick auf die zwischenzeitliche Einkommens-
entwicklung und die fortgeschrittene Leistungsfähigkeit
der Wohngeldverwaltung — insbesondere unter Gleich-
behandlungsgesichtspunkten geboten.

Bei der Ermittlung des Familieneinkommens konnten zu-
nächst bis zum Jahresende 1992 lediglich die Aufwendun-
gen zur Erfüllung gesetzlicher Unterhaltsverpflichtungen
abgezogen werden sowie pauschal 25 % von den Einnah-
men aus nichtselbständiger Arbeit Mit letzterem sollten
die von dieser Personengruppe entrichteten Sozialversi-
cherungsbeiträge und Steuern sowie deren Werbungsko-
sten berücksichtigt werden. Mit Wirkung vom 1 Januar
1993 wurde dann zusätzlich für alle übrigen Einnahmearten
ein pauschaler Abzug von 6,5 % eingeführt Dadurch soll-
ten insbesondere Rentner- und Arbeitslosenhaushalte mit
niedrigen Einkommen entlastet werden Ab diesem Zeit-
punkt traten auch Freibeträge für bestimmte Schwerbehin-
derte und Alleinerziehende in Kraft, die der besonderen
finanziellen Belastung dieser Personengruppen Rech-
nung tragen sollten

Da im Rahmen der Wohngeldstatistik keine Angaben zum
verfügbaren Einkommen erhoben werden, kann die Ein-
kommenssituation der Wohngeldempfänger lediglich an-
hand des Familieneinkommens dargestellt werden, das
der Wohngeldberechnung zugrunde liegt. Das Familien-
einkommen ist in der Regel etwas niedriger als das verfüg-
bare Einkommen Das statistisch erfaßte durchschnittliche
Familieneinkommen der Wohngeldempfänger erhöhte
sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 % und lag zum
Berichtszeitpunkt bei 1 332 DM. Bei diesem Vergleich ist
jedoch zu berücksichtigen, daß sich die statistisch festge-
stellten Einkommensangaben des Vorjahres 1992 für die
überwiegende Mehrzahl der Fälle noch auf das Jahresen-
de 1991 beziehen, da seinerzeit aufgrund der automati-
schen Verlängerung der Bewilligungen keine Überprüfung
und Anpassung der Einkommensdaten vorgenommen
wurde Die Einkommenshöhe ist stark von der Größe des
Haushalts und von der sozialen Stellung des Haushalts-
vorstandes abhängig. So wurden in aller Regel die höch-
sten monatlichen Familieneinkommen von größeren
Haushalten mit einem erwerbstätigen Haushaltsvorstand
erzielt Für die Lastenzuschußempfänger ergab sich mit
1 712 DM im Durchschnitt ein deutlich höheres monatli-
ches Familieneinkommen als für die Empfänger von Miet-
zuschuß (1 264 DM). Im wesentlichen ist dies darauf zu-
rückzuführen, daß zu den Beziehern von Lastenzuschuß

Tabelle 5: Durchschnittliche monatliche Beträge für das Familieneinkommen, Miete/Belastung, Heiz-/Warmwasserkostenzuschläge,
Wohngeld und Wohnkosten der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld
am 31. Dezember 1993 nach der Art des Zuschusses und Haushaltsgröße
Neue Länder und Berlin-Ost

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Durchschnittliche (s) (r) monatliche (s) (r)						Wohnkosten nach Wohngeld- gewährung
	Familien- einkommen	Miete/ Belastung vor Wohngeld- gewährung	Zuschlag für Heiz- und Warmwasser- kosten	Berück- sichtigungs- fähige Wohnkosten	Wohngeld	Wohnkosten nach Wohngeld- gewährung	
	DM						
							% von Spalte 1
nach der Art des Zuschusses							
Mietzuschuß	1 264	311	72	383	124	259	20,5
Lastenzuschuß	1 712	427	123	550	149	401	23,4
Insgesamt	1 332	329	80	408	127	281	21,1
nach der Haushaltsgröße							
Haushalte von Alleinstehenden	978	270	62	332	112	220	22,5
mit 2 Familienmitgliedern	1 430	346	91	436	116	320	22,4
mit 3 Familienmitgliedern	1 665	396	99	495	150	345	20,7
mit 4 Familienmitgliedern	2 261	464	115	578	163	415	18,4
mit 5 Familienmitgliedern	2 401	502	123	625	201	424	17,7
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	2 179	539	129	668	314	354	16,2

relativ häufiger größere Haushalte gehören, die zudem öfter einen erwerbstätigen Haushaltsvorstand haben.

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch je Haushalt stieg binnen Jahresfrist um 5 DM und lag im Dezember 1993 bei 127 DM. Etwas weniger als die Hälfte (47,1 %) der Wohngeldempfänger erhielt unter 100 DM, 34,3 % bezogen Wohngeld zwischen 100 und 200 DM, und bei 18,6 % überschritten die monatlichen Wohngeldzahlungen den Betrag von 200 DM. An die Lastenzuschußbezieher, die in der Regel höhere Wohnkosten zu tragen hatten, wurden im Durchschnitt deutlich höhere Beträge (149 DM) gezahlt als an die Empfänger von Mietzuschuß (124 DM). Darüber hinaus stieg der durchschnittliche Wohngeldanspruch mit zunehmender Haushaltsgröße und abnehmendem Familieneinkommen

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von 31,1 % ihrer berücksichtigungsfähigen Wohnkosten²⁾. Durch den Bezug von Wohngeld sanken im Durchschnitt ihre wohngeldfähigen Wohnkosten von 408 auf 281 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betrugen demnach bei den Wohngeldempfängern die selbst zu tragenden (warmen) Wohnkosten durchschnittlich 21,1 % des Familieneinkommens. Damit hat die Wohnkostenbelastung (nach Wohngeldgewährung) gegenüber dem Vorjahr um knapp drei Prozentpunkte zugenommen.

3 Empfänger von pauschalitem Wohngeld

Haushalte von Sozialhilfe- oder Kriegsopterfürsorgeempfängern erhalten im allgemeinen ein pauschaliertes Wohngeld, das von den Sozialhilfe- bzw. Kriegsopterfürsorgebehörden bewilligt wird. Es belief sich — wie bereits eingangs erwähnt — zum Berichtszeitpunkt auf 60 % der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Darüber hinaus werden auch die laufenden und einmaligen Heizkosten bezuschußt, und zwar am Jahresende

1993 mit 35 % der Aufwendungen. Das pauschalierte Wohngeld wird im übrigen nur Mietern oder mietähnlich Nutzungsberechtigten gewährt und entspricht insofern dem Mietzuschuß beim spitz berechneten Wohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer erhalten grundsätzlich kein pauschaliertes Wohngeld; sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, steht ihnen jedoch spitz berechnetes Wohngeld zu.

Insgesamt bezogen Ende Dezember 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund 54 000 Haushalte pauschaliertes Wohngeld, das waren 4,1 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil dieser Haushalte an allen 1,37 Mill. Empfängern von Wohngeld in Höhe von knapp 4 % ist damit weitaus niedriger als in den alten Bundesländern, wo der Anteil der pauschalierten Fälle rund 44 % ausmacht. Ausschlaggebend hierfür ist die generell niedrigere Quote der Sozialhilfebezieher in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Beim pauschalierten Wohngeld handelte es sich bei knapp zwei Drittel der Empfänger um Mehrpersonenhaushalte. Gegenüber dem spitz berechneten Wohngeld wurde das pauschalierte Wohngeld somit vergleichsweise öfter von größeren Haushalten in Anspruch genommen. Auch im Hinblick auf die Wohnsituation sind deutliche Unterschiede zwischen den beiden Empfängergruppen erkennbar. So bewohnten die Empfänger von pauschalitem Wohngeld in der Regel kleinere und schlechter ausgestattete Wohnungen: Etwas mehr als zwei Drittel (68,4 %) der von ihnen bewohnten Wohnungen hatten keine Sammelheizung, bei den Einpersonenhaushalten betrug die Wohnfläche im Durchschnitt lediglich 41 m². Verglichen damit gab es bei den Wohnungen der spitz berechneten Mietzuschußempfänger nur in 30,7 % der Fälle keine Sammelheizung; einem Einpersonenhaushalt standen hier durchschnittlich 46 m² Wohnfläche zur Verfügung.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete (Bruttokaltmiete) der pauschalierten Wohngeldempfänger belief sich im Dezember 1993 auf 4,83 DM je m² Wohnfläche und lag damit unter dem Wert, der sich für die spitz berechneten Mietzuschußempfänger (5,64 DM je m²) ergab. Der Jahresvergleich zeigt jedoch, daß der diesbezügliche Mietanstieg beim pauschalierten Wohngeld mit 51,9 % fast ebenso deutlich ausfiel wie beim Tabellenwohngeld (+ 58,0 %). Die durchschnittliche Monatsmiete eines Einpersonenhaushaltes belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 193 DM, die eines Zweipersonenhaushaltes auf 260 DM.

²⁾ Zu den Wohnkosten zahlen neben der Bruttokaltmiete bzw. -belastung auch die bereits erwähnten wohngeldfähigen Zuschläge für Heizung und Warmwasser.

Tabelle 6: Empfänger von pauschalitem Wohngeld am 31. Dezember 1993 nach der Haushaltsgröße, Ausstattung der Wohnung sowie durchschnittliche Wohnfläche, monatliche Miete und Wohngeld
Neue Länder und Berlin-Ost

Haushaltsgröße	Insgesamt		In Wohnungen		Durchschnittlich(e) (s)			
			mit Sammelheizung	ohne Sammelheizung	benutzte Wohnfläche	monatliche Miete je m ² Wohnfläche	monatliche Miete	monatliches Wohngeld ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl		m ²	DM		
Haushalte von Alleinstehenden	19 833	36,8	5 143	14 690	41	4,67	193	114
mit 2 Personen	14 684	27,2	4 729	9 955	53	4,89	260	154
mit 3 Personen	10 034	18,6	3 627	6 407	62	4,92	305	181
mit 4 Personen	5 205	9,7	2 005	3 200	70	4,94	344	204
mit 5 Personen	2 395	4,4	891	1 504	78	4,81	377	224
mit 6 und mehr Personen	1 756	3,3	649	1 107	92	4,82	442	263
Insgesamt	53 907	100	17 044	36 863	54	4,83	263	156

¹⁾ Nur für die Unterkunft

Tabelle 7: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1993
Neue Länder und Berlin-Ost

Land	Wohngeldempfänger			Monatliche Miete/ Belastung je m ² Wohnfläche	Durchschnittliches monatliches Wohngeld	
	insgesamt	Anteil an den Privat- haushalten	darunter in Wohnungen mit Sammel- heizung		spitz berechnetes	pauschaliertes ¹⁾
Berlin-Ost	108 517	17,1	78,7	6,03	148	158
Brandenburg	219 146	20,7	66,8	5,03	131	158
Mecklenburg-Vorpommern	142 818	19,1	67,5	5,12	124	138
Sachsen	416 672	20,4	62,6	5,24	122	153
Sachsen-Anhalt	263 391	22,2	69,7	5,11	122	156
Thüringen	218 208	20,6	71,1	4,96	133	174
Neue Länder und Berlin-Ost insgesamt	1 368 752	20,3	67,8	5,18	127	156

1) Nur für die Unterkunft.

Der Wohngeldanspruch allein für die Unterkunft ist gegenüber dem Vorjahr um 56 DM gestiegen und lag damit im Schnitt bei 156 DM. Sofern die Haushalte auch laufende Aufwendungen für die Heizung geltend machen konnten, erhöhte sich der Wohngeldanspruch auf durchschnittlich insgesamt 247 DM

4 Regionale Unterschiede

Gemessen an der Gesamtzahl der privaten Haushalte, bezogen die Einwohner von Sachsen-Anhalt am häufigsten Wohngeld (22,2 % aller Haushalte); die niedrigste Empfängerquote wurde für Berlin-Ost festgestellt (17,1 % aller Haushalte). In Berlin-Ost war der Anteil der Wohnungen von Wohngeldempfängern, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren, am höchsten (78,7 %). Dementsprechend mußten die Wohngeldempfänger in Berlin-Ost auch die teuersten Quadratmetermieten bezahlen, durchschnittlich 6,03 DM je m². Die dortigen Empfänger von Tabellenwohngeld hatten jedoch auch mit monatlich

148 DM den höchsten Wohngeldanspruch. Im Gegensatz hierzu gab es anteilmäßig in Sachsen die wenigsten Wohnungen von Wohngeldempfängern mit einer Sammelheizung (62,6 %)

5 Ausblick

Ab dem 1. Januar 1994 war eine weitere qualitätsbezogene Mietanhebung um bis zu 0,60 DM je Quadratmeter und Monat möglich. Gleichzeitig wurde ab diesem Zeitpunkt die Obergrenze für die umlagefähigen Heiz- und Warmwasserkosten von 3 DM auf 2,50 DM je Quadratmeter und Monat abgesenkt, um den Vermietern einen Anreiz für die Installation von wirtschaftlicheren und umweltfreundlicheren Heizungsanlagen zu geben. Ziel dieser politischen Maßnahmen ist es letztendlich, nach Auslaufen des Wohngeldsondergesetzes zum Jahresende 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost den Übergang in das Vergleichsmietensystem zu ermöglichen.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Preise im Februar 1995

Die Preisentwicklung im Februar 1995 war bei den hier dargestellten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet insgesamt gesehen moderat. Innerhalb eines Monats erhöhte sich der Index der Großhandelsverkaufspreise im gleichen Maße wie im Vormonat (+ 0,7 %); bei den übrigen Preisindizes waren zwar ebenfalls Steigerungen gegenüber Januar 1995 zu verzeichnen, die aber ein geringeres Ausmaß erreichten als noch einen Monat zuvor. So erhöhte sich der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte von Januar auf Februar 1995 um 0,2 % (nach + 0,5 % von Dezember 1994 auf Januar 1995) und der Index der Einzelhandelspreise um 0,3 % (nach + 0,4 %); die Monatsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ermäßigte sich von + 0,5 % im Januar auf + 0,4 % im Februar 1995.

Uneinheitlich war dagegen im Februar die Entwicklung der Jahresveränderungsraten, verglichen mit der Situation im Januar 1995: Sie erhöhten sich beim Erzeugerpreisindex (von + 1,7 auf + 1,8 %), beim Index der Großhandelsverkaufspreise (von + 3,2 auf + 3,4 %) und beim Preisindex für die Lebenshaltung (von + 2,3 auf + 2,4 %) Auf der Stufe der gewerblichen Produktion ist dies der höchste Preisanstieg seit Juni 1992 (gegenüber Juni 1991: + 2,0 %). Beim Index der Großhandelsverkaufspreise war ein höherer Wert letztmals vor über fünf Jahren (Dezember 1989: + 3,5 %) festgestellt worden. Ein leichter Rückgang war dagegen bei den Einzelhandelspreisen zu verzeichnen: Nach + 1,2 % im Januar 1995 betrugen im Februar 1995 die durchschnittlichen Preissteigerungen innerhalb von 12 Monaten nur noch 1,1 %.

	Veränderungen Februar 1995 gegenüber	
	Januar 1995	Februar 1994
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 1,8
ohne Mineralerzeugnisse	+ 0,3	+ 1,9
Mineralerzeugnisse	+ 0,6	+ 0,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,7	+ 3,4
ohne Mineralerzeugnisse	+ 0,9	+ 4,1
Mineralerzeugnisse	— 0,2	— 1,8
ohne Saisonwaren	+ 0,6	+ 2,9
Saisonwaren	+ 3,2	+ 19,1
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,3	+ 1,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 1,3
Heizöl und Kraftstoffe	— 0,3	— 3,0
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,9
Saisonwaren	+ 4,0	+ 10,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,4	+ 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,4	+ 2,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	— 1,1
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 2,2
Saisonwaren	+ 4,4	+ 10,9

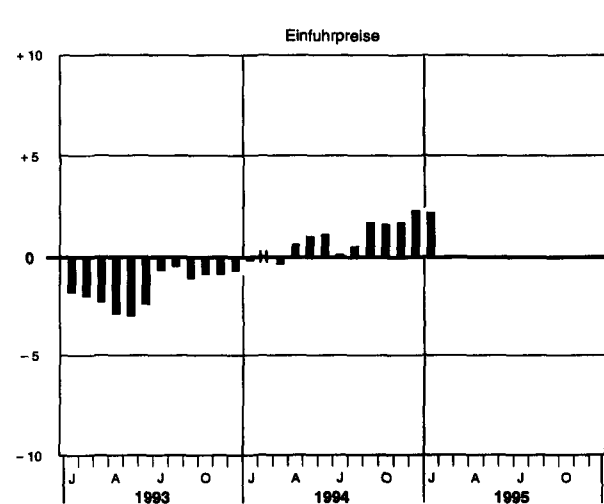
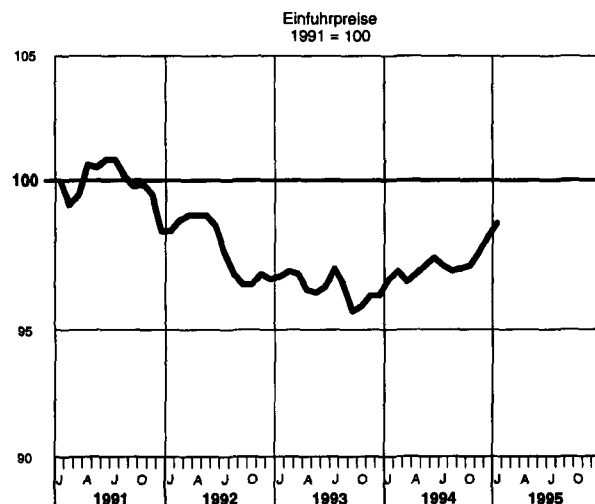
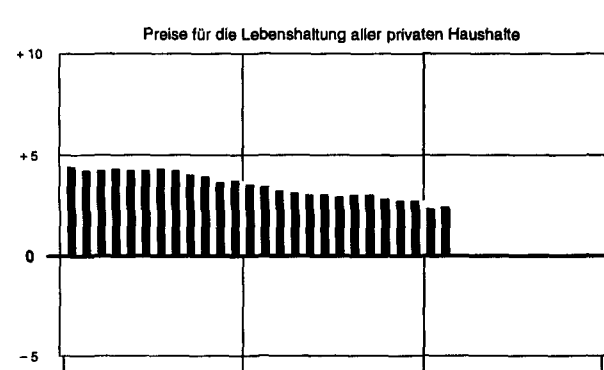
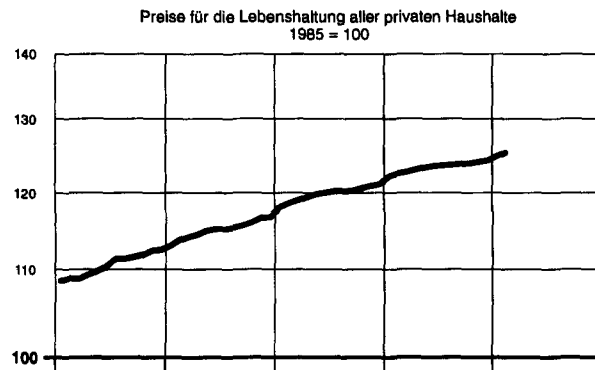
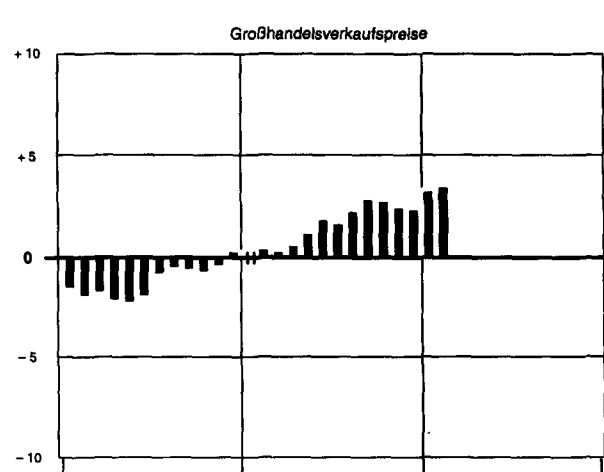
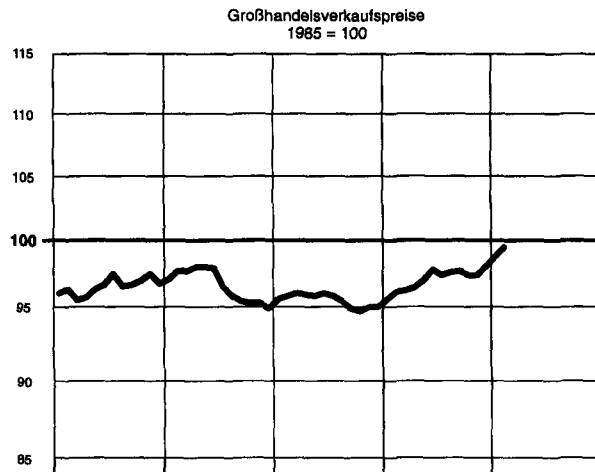
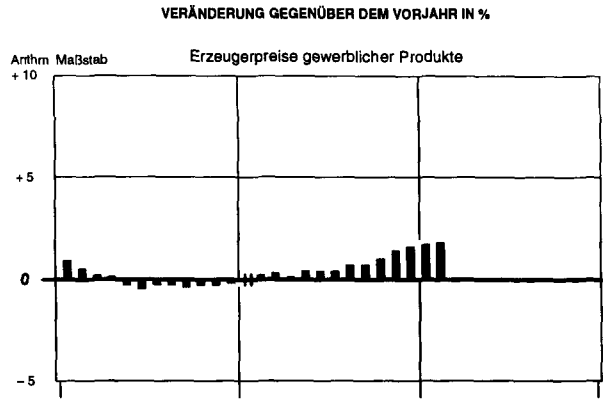
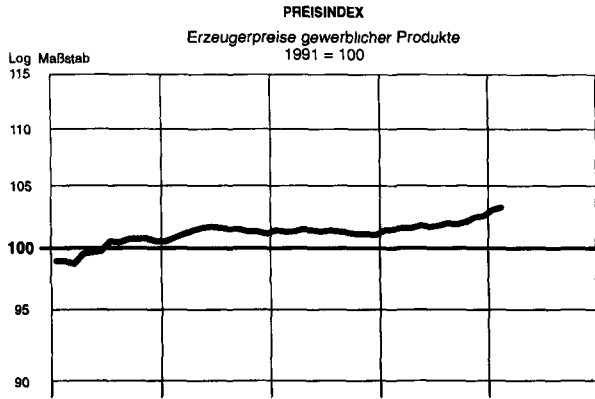
Ausgewählte Preisindizes
Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- han- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- han- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1991 = 100			1985 = 100				
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1994 D	102,0	104,8	106,0	97,2	113,4	123,5	123,7
1993 Dez.	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan.	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr.	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	123,6	123,6
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	123,7	123,7
Aug.	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	123,8	124,0
Sept.	102,0	104,8	105,9	97,8	113,5	123,9	124,1
Okt.	102,2	104,8	105,9	97,5	113,6	124,0	124,3
Nov.	102,6	105,1	106,3	97,5	113,6	124,2	124,5
Dez.	102,7	105,1	106,1	98,2	113,7	124,4	124,7
1995 Jan.	103,2	105,4	106,2	98,9	114,1	125,0	125,1
Febr.	103,4	105,5	106,4	99,6	114,4	125,5	125,5
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 Dez.	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,8	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 0,2	-	+ 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 0,2	-	-	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nov.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	-	-	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1995 Jan.	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3
Febr.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1994 D	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 3,0	+ 3,0
1993 Dez.	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan.	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr.	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1
Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7
Aug.	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,9
Sept.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,8
Okt.	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,7
Nov.	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6
Dez.	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6
1995 Jan.	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,1
Febr.	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,2

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — ³⁾ Einsch. Umsatzsteuer

Auch im Februar 1995 haben sich Saisonwaren im Monatsvergleich deutlich verteuert, doch die Auswirkungen auf die jeweiligen Gesamtindizes sind geringer als vor Monatsfrist; im Januar haben Saisonwaren gegenüber dem Vormonat kräftiger angezogen als im Februar 1995. Die Preisentwicklung bei Mineralölerzeugnissen bzw. Heizöl und Kraftstoffen wirkte sich bei den einzelnen Preis-

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES Früheres Bundesgebiet



indizes unterschiedlich aus. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die kräftigen Preiserhöhungen bei Flüssiggas (im Erzeugerpreisindex innerhalb eines Monats + 23 %; innerhalb eines Jahres + 41 %).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) im früheren Bundesgebiet verzeichnete im Februar 1995 zwar einen geringeren monatlichen Preisanstieg als im Januar, doch die Preisrate innerhalb von 12 Monaten erhöhte sich weiter.

Zwei bedeutende Teilindizes, nämlich die der Investitions- und der Verbrauchsgüter, stiegen innerhalb eines Monats um 0,1 bzw. 0,2 %; die Jahresveränderungsraten verharrten mit + 0,8 bzw. + 0,6 % auf dem relativ niedrigen Vormonatsniveau. Anders dagegen die Preisverläufe bei Grundstoff- und Produktionsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel): Innerhalb eines Monats stiegen ihre Preise um 0,4 %. Damit waren diese Güter im Februar 1995 2,6 % teurer als vor einem Jahr. Zur Preisberuhigung trugen wiederum die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes bei, die gegenüber Januar 1995 nur geringfügig teurer wurden (+ 0,1 %); gegenüber Februar 1994 betrug der durchschnittliche Preisanstieg 1,0 %.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich zum dritten Male hintereinander um jeweils 0,7 % gegenüber dem Vormonat. Mit + 3,4 % innerhalb von 12 Monaten wurde der höchste Anstieg seit Dezember 1989 erreicht; seinerzeit hatte die Jahresveränderungsrate + 3,5 % betragen.

Sowohl der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren als auch der mit Fertigwaren wiesen im Februar 1995 eine Monatsrate von + 0,7 % auf. Doch ein Vergleich der Jahresveränderungsraten zeigt deutliche Unterschiede: + 4,4 % bei Rohstoffen und Halbwaren gegenüber + 2,9 % bei Fertigwaren. Preistreibend in der ersten Gruppe wirkten innerhalb von 12 Monaten vor allem der Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (+ 17 %), mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (+ 14 %) und mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. (+ 12 %); dämpfend wirkte sich die Entwicklung im Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen aus (— 0,5 % gegenüber Februar 1994).

Der Preisanstieg beim Großhandel mit Fertigwaren ist im wesentlichen auf die Preisveränderungen beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren zurückzuführen (+ 1,4 % innerhalb eines Monats, + 4,8 % innerhalb eines Jahres). Im Jahresvergleich fallen hier vor allem der Preisanstieg beim Großhandel mit Kaffee, Tee, Rohkakaο (+ 24 %) und beim Großhandel mit Gemüse, Obst, Früchten (+ 13 %) auf.

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich im Februar mit + 0,3 % geringfügig schwächer als im Januar 1995 (+ 0,4 %), jeweils mit dem Vormonat verglichen. Im gleichen Ausmaß ermäßigte sich auch die Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat: von + 1,2 % im Januar auf + 1,1 % im Februar 1995. Die monatlichen Veränderungsraten der Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels reichen von „preisstabil“ (keine durchschnittliche Preisveränderung beim Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haus-

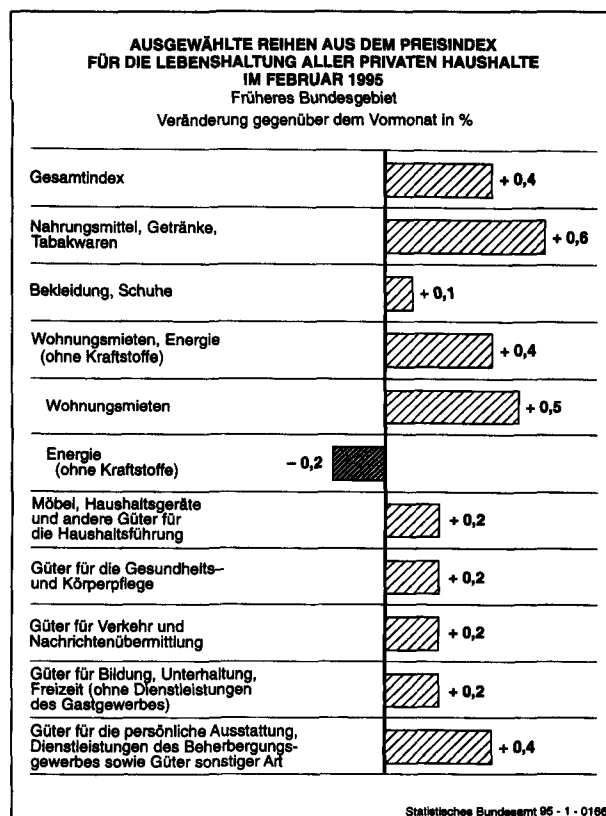
haltsgroßgeräten, Musikinstrumenten sowie beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen) bis + 0,5 % beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren. In der letztgenannten Wirtschaftsgruppe ragen der Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst (+ 4,6 % innerhalb eines Monats) und der mit Tabakwaren (+ 1,0 %) heraus.

Eine weit größere Bandbreite der Veränderungsraten der einzelnen Wirtschaftsgruppen zeigt sich im Jahresvergleich: Preisrückgängen von 0,5 % (Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten) stehen Verteuerungen gegenüber, die bis 1,9 % reichen (Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren sowie Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen). In der erstgenannten Wirtschaftsgruppe fällt die Preiserhöhung von über 11 % innerhalb eines Jahres beim Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst besonders ins Auge.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet erhöhte sich innerhalb eines Monats im Februar 1995 um 0,4 %. Verglichen mit den Monatsraten 1994 — außer Januar 1994, dessen Rate von der Mineralölsteuererhöhung geprägt war — ist dieser Wert als relativ hoch anzusehen. Die Jahresveränderungsrate stieg im Februar 1995 leicht auf + 2,4 %.

Die deutlichsten monatlichen Preiserhöhungen waren im Februar 1995 mit + 0,6 % in der Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ zu verzeichnen (hier ragen vor allem Verteuerungen um 12 % bei frischen Kartoffeln heraus, die damit um über 50 % innerhalb eines Jahres im Preis anzogen). Kaffee blieb im Berichtsmonat preisstabil,

Schaubild 2



doch innerhalb von 12 Monaten ergibt sich eine Preiserhöhung um 22 %

Die für spezielle Haushaltstypen sowie für die einfache Lebenshaltung eines Kindes berechneten Preisindizes wiesen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf.

		Veränderungen Februar 1995 gegenüber	
		Januar 1995	Februar 1994
		%	
Früheres Bundesgebiet			
Preisindex für			
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+	0,3	+ 2,3
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+	0,4	+ 2,2
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+	0,4	+ 2,6
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+	0,7	+ 2,9

Während von den drei Haushaltstypen für die 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen sowie die 2-Personen-Haushalte im Februar ein geringerer monatlicher Preisanstieg ermittelt wurde als im Januar 1995 und bei den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen der Preisanstieg im Berichtsmonat genauso stark war wie im Januar, beschleunigte sich der Anstieg des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes, vor allem wegen der überproportionalen Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln und Getränken.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost erhöhte sich innerhalb eines Monats mit + 0,5 % zwar etwas stärker als der für alle privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet (+ 0,4 %), doch die Jahresrate liegt — trotz einer leichten Erhöhung gegenüber der des Januar 1995 — mit + 2,0 % unter der vergleichbaren im früheren Bundesgebiet.

Auch in den neuen Ländern schlug sich die Preisentwicklung bei Saisonwaren (Preiserhöhungen innerhalb eines Monats + 7,1 %, innerhalb von 12 Monaten + 16 %) in der Veränderungsrate des Gesamtindex nieder. Ohne diese Waren betrug die Monatsrate nur noch + 0,3 % anstelle von + 0,5 %, und die Jahresrate sank von + 2,0 % (einschl. Saisonwaren) auf + 1,5 %.

Für alle Arbeitnehmerhaushalte und für einzelne Haushaltstypen wurden im Februar 1995 folgende Preisveränderungen ermittelt:

		Veränderungen Februar 1995 gegenüber	
		Januar 1995	Februar 1994
		%	
Neue Länder und Berlin-Ost			
Preisindex für			
die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte		+ 0,5	+ 2,0
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen		+ 0,4	+ 1,7
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen		+ 0,5	+ 1,9
2-Personen-Rentnerhaushalte		+ 0,6	+ 2,3

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind im früheren Bundesgebiet bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen folgende größere Preisveränderungen zum Vormonat bzw. zum Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat.

		Veränderungen	
		Februar 1995	
		gegenüber	
		Januar	Februar
		1995	1994
		%	
Früheres Bundesgebiet			
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte			
Flüssiggas	..	+ 22,5	+ 40,5
Polyethylen	..	+ 9,5	+ 49,2
Hüttenaluminium	..	+ 3,5	+ 30,9
Holzspanplatten	..	+ 3,5	+ 9,8
Erzeugnisse aus Wellpappe	..	+ 3,0	+ 31,8
Folien und Bänder aus Aluminium	..	+ 2,9	+ 6,9
Wellpappenpapier	..	+ 2,3	+ 103,0
Industriechemikalien	..	+ 2,0	+ 20,9
Halbzeug aus Aluminium	..		
und Aluminiumlegierungen	..	+ 1,9	+ 28,6
Kartoffelerzeugnisse	..	+ 1,9	+ 3,9
Baustoffe aus Porenbeton	..	+ 1,4	+ 2,2
Kabel	..	- 1,4	+ 0,3
Schweres Heizöl	..	- 3,4	+ 9,6
Elektrolytkupfer	..	- 8,0	+ 31,5
Feinzink	..	- 11,0	- 4,3
Weich- und Feinblei	..	- 12,6	+ 4,5

Großhandelsverkaufspreise		
Speisekartoffeln	+ 18,3	+ 185,1
Frische Zitrus- und tropische Früchte	+ 11,6	- 1,6
Stahlschrott	+ 9,0	+ 4,6
Frische Eier	+ 6,4	- 12,7
Druck- und Schreibpapier	+ 5,7	+ 13,0
Lebende Schlachtschweine	+ 5,5	+ 13,0
Gekühltes Fleisch	+ 4,2	+ 9,5
Gießereierzeugnisse	+ 3,5	+ 10,5
Ziegeleierzeugnisse	+ 1,5	+ 3,3
Kalksandsteine	+ 1,5	+ 6,6
Fischmehl und Mischfutter	+ 1,1	- 0,4
Tabakwaren	+ 1,0	+ 1,6
Verarbeitetes Gemüse	- 0,9	- 2,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 1,1	+ 30,9
Schweres Heizöl	- 2,2	+ 19,3
Seefische	- 21,5	+ 1,5

Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+ 8,7	+ 7,9
Frischobst	+ 2,6	+ 7,0
Zigaretten	+ 1,3	+ 1,3
Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,6	+ 3,0
Kraftstoffe	+ 0,5	+ 0,4
Polstermöbel	+ 0,4	+ 1,7
Reparaturen an Schuhen	+ 0,2	+ 2,2
Herrenoberbekleidung	+ 0,1	+ 0,8
Kaffee	± 0,0	+ 21,8
Käse	- 0,1	- 0,4
Teigwaren	- 0,2	- 0,7
Leichtes Heizöl	- 1,0	- 6,5
Frische oder tiefgefrorene Fische und Fischfilets	- 1,5	+ 4,7

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	3	201
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	2	113
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1993	1	30
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1994	3	225
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1994	2	126
Produzierendes Gewerbe		
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992	1	39
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993	3	243
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel	3	231
Außenhandel		
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	3	201
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1993	2	133
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1994	1	58
Bildung und Kultur		
Studierende im Wintersemester 1993/94	1	64
Pressestatistik 1992	2	138
Gesundheitswesen		
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	2	113
Versicherungen		
Betriebliche Altersversorgung 1990 im früheren Bundesgebiet	2	155
Sozialleistungen		
Sozialhilfeaufwand 1993	2	147
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993	3	243
Adoptionen 1993	3	234
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1994 bis 1998	1	71
Löhne und Gehälter		
Betriebliche Altersversorgung 1990 im früheren Bundesgebiet	2	155
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1993	1	77

Preise

Heft

Seite

Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Preise im Jahr 1994	1	86
Januar 1995	2	166
Februar 1995	3	250

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991 bis 1994	3	215
Bruttoinlandsprodukt 1994	1	11

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	158*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	186*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	189*	"
 Ausgewählte Tabellen		
 Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	190*	vierteljährlich
 Unternehmen und Arbeitsstätten		
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1994; Anträge auf Eröffnung von Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1994	193*	einmalig
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	195*	monatlich
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) und Zuordnung der Klassen nach WZ 93 zu den Hauptgruppen	198*	einmalig
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	201*	monatlich
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	204*	"
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	210*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	211*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	217*	"
Index der Einfuhrpreise; Index der Ausfuhrpreise und Terms of Trade	221*	einmalig
Preisindizes für Bauwerke	231*	monatlich
Kaufwerte für Bauland	232*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994					1995	
					Aug.	Sept	Okt	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	29 130p	28 665p	28 288p	28 218p	28 498p	28 443p	28 372p	28 277p	.	.
dar. Abhängige	1 000	26 063p	25 601p	25 230p	.	25 234p	.	.	25 310p	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 556	2 531	2 452	2 446	2 450	2 545	2 745p	2 720p
und zwar:											
Männer	1 000	983	1 277	1 462	1 422	1 377	1 374	1 380	1 460	1 615p	1 600p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	58	67	73	81	77	71	70	70	73p	76p
Ausländer	1 000	254	345	409	394	392	398	402	416	442p	443p
Arbeitslosenquote	%	6,6	8,2	9,2	9,1	8,8	8,8	8,8	9,2	9,9p	9,8p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	330	379	376	345	336	409	357	394	566p	328p
Offene Stellen	1 000	324	243	234	247	241	230	216	212	243p	273p
Arbeitsvermittlungen	1 000	196	183	196	202	214	210	195	200	167p	174p
Kurzarbeiter	1 000	283	767	275	121	148	153	150	117	138p	160p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	1 170	1 149	1 142	1 105	1 041	1 001	980	1 015	1 105p	1 107p
und zwar:											
Männer	1 000	429	414	401	368	344	330	327	355	417p	422p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	30	23	19	22	21	18	17	17	18p	18p
Ausländer	1 000	16	15	12	11	11	11	11	11	12p	12p
Arbeitslosenquote	%	14,8	15,8	16,0	15,5	14,6	14,1	13,8	14,2	15,5p	15,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	131	125	130	111	118	135	129	155	219p	128p
Offene Stellen	1 000	33	36	51	56	63	67	65	51	49p	52p
Arbeitsvermittlungen	1 000	55	60	69	65	74	74	78	75	63p	49p
Kurzarbeiter	1 000	370	181	97	75	73	67	65	59	71p	85p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	14 107	17 537	20 092	1 578	1 724	1 681	1 399	2 085	...	...
Unternehmen	Anzahl	9 828	12 821	14 913	1 188	1 275	1 219	1 013	1 603	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 827	2 528	2 672	215	229	212	192	261	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 890	2 334	2 894	245	234	250	195	314	...	...
Handel	Anzahl	2 456	3 161	3 722	289	345	305	258	406	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 803	3 574	4 345	345	353	348	289	478	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁵⁾	Anzahl	4 289	4 716	5 179	390	449	462	386	482	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	14 094	17 482	20 050	1 575	1 720	1 680	1 399	2 081	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10 403	12 853	14 997	1 146	1 272	1 250	1 103	1 539	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	37	73	67	5	5	2	—	8	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	1 185	2 761	4 836	456	473	431	364	469	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	1 092	2 327	3 911	373	385	356	303	372	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	61 769	64 016r	66 199	5 657	5 118	5 366	5 558	5 439	...	...
Wechselsumme	Mill DM	959	1 087	1 458	103	97	116	116	148	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	213 832	190 032	170 782	12 409	13 546	12 661	14 054	14 365	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	120 555	119 557	119 300	8 624	9 083	8 685	9 820	11 411	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 186* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988 — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,5p	- 1,6p	- 1,3p	- 0,9p	- 0,8p	.	.	- 0,2p	- 0,3p	.	.
dar. Abhängige	+ 0,6p	- 1,8p	- 1,4p	.	- 0,9p	.	.	.	+ 0,2p	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	+ 7,0	+ 25,6	+ 12,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3p	- 0,8p	+ 0,1	+ 3,9	+ 7,8p	- 0,9p
und zwar:											
Männer	+ 9,5	+ 29,9	+ 14,5	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,8p	- 1,0p	+ 0,5	+ 5,8	+ 10,6p	- 0,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 6,8	+ 16,5	+ 8,4	+ 2,7	- 0,2	- 0,6p	- 1,8p	- 1,5	- 0,0	+ 4,9p	+ 3,3p
Ausländer	+ 22,2	+ 35,7	+ 18,6	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,2p	+ 2,3p	+ 1,1	+ 3,5	+ 6,2p	+ 0,2p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 8,2	+ 14,8	- 0,8	+ 1,5	+ 2,9	- 2,7p	- 2,1p	- 12,8	+ 10,5	+ 43,6p	- 42,0p
Offene Stellen	- 2,4	- 24,8	- 4,0	+ 14,0	+ 15,4	+ 17,4p	+ 17,6p	- 6,4	- 1,8	+ 14,8p	+ 12,6p
Arbeitsvermittlungen	- 2,1	- 6,3	+ 7,0	+ 11,0	+ 12,3	+ 11,7p	+ 13,0p	- 7,0	+ 2,4	- 16,4p	+ 4,3p
Kurzarbeiter	+ 95,2	+171,0	- 64,1	- 76,4	- 79,0	- 73,3p	- 69,1p	- 1,8	- 22,2	- 18,5p	+ 16,0p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	+ 28,2	- 1,8	- 0,6	- 14,9	- 13,7	- 14,5p	- 14,9p	- 2,0	+ 3,5	+ 8,9p	+ 0,2p
und zwar:											
Männer	+ 12,1	- 3,4	- 3,1	- 17,8	- 15,8	- 13,7p	- 13,8p	- 0,7	+ 8,5	+ 17,4p	+ 1,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 27,1	- 25,6	- 14,5	- 18,3	- 16,7	- 14,5p	- 18,7p	- 7,7	- 0,8	+ 6,2p	+ 1,1p
Ausländer	+ 12,9	- 6,2	- 19,3	- 15,6	- 11,4	- 8,5p	- 8,1p	+ 0,0	+ 1,7	+ 5,6p	- 0,2p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 9,1	- 4,9	+ 4,3	+ 16,3	+ 17,4	- 2,6p	+ 5,8p	- 3,9	+ 19,8	+ 41,5p	- 41,7p
Offene Stellen	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,3	+ 54,8	+ 41,4	+ 42,9p	+ 35,7p	- 3,3	- 20,5	- 4,7p	+ 6,7p
Arbeitsvermittlungen	- 1,5	+ 8,3	+ 15,1	+ 17,4	+ 5,8	+ 12,7p	- 3,0p	+ 5,6	- 3,1	- 15,9p	- 22,2p
Kurzarbeiter	- 77,1	- 51,0	- 46,6	- 50,9	- 53,1	+ 39,0p	- 36,6p	- 3,5	- 9,4	+ 20,0p	+ 20,4p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	+ 9,2	+ 24,2	...	- 10,1	+ 14,6	...	...	- 16,8	+ 49,0	...	...
Unternehmen	+ 16,4	+ 30,5	...	- 13,6	+ 16,3	.	...	- 16,9	+ 58,2	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 27,2	+ 38,4	...	- 15,4	+ 5,7	...	...	- 9,4	+ 35,9	...	...
Baugewerbe	+ 11,0	+ 23,5	...	- 11,0	+ 24,0	...	...	- 22,0	+ 61,0	...	...
Handel	+ 13,7	+ 28,7	...	- 6,9	+ 17,7	...	...	- 15,4	+ 57,4	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen ..	+ 15,3	+ 27,5	...	- 13,0	+ 21,6	...	...	- 17,0	+ 65,4	...	...
Übige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	- 4,2	+ 10,0	...	+ 0,5	+ 9,8	...	...	- 16,5	+ 24,9	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 9,2	+ 24,0	...	- 10,0	+ 14,7	...	...	- 16,7	+ 48,7	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 7,6	+ 23,6	...	± 0,0	+ 16,7	...	...	- 11,8	+ 39,5	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 5,1	+ 97,3	...	± 0,0	- 8,2	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren ..	+195,5	+133,0	...	+ 20,9	+ 75,2	...	...	- 14,5	+ 28,8	...	...
dar.: Unternehmen	+178,6	+113,1	...	+ 25,2	+ 68,1	...	...	- 14,9	+ 22,8	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	+ 15,0	+ 3,6	...	+ 1,9	+ 3,4	...	...	+ 3,6	- 2,1	...	...
Wechselsumme	+ 42,9	+ 13,3	...	+ 28,9	+ 36,6	...	...	± 0,0	+ 27,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	- 27,0	- 11,1	- 10,1	- 4,9	- 5,3	...	...	+ 11,0	+ 2,2	...	...
Gewerbeabmeldungen	+ 20,8	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...	...	+ 13,1	+ 16,2	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 186* ff dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897		16 023					
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	25 436			25 346			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 662	346	321	266	353r	389	379	
Kälber	1 000	610	526	503	44	39	34	40	44	42	
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 790	3 360	3 214	2 969	3 229	3 239	3 324	
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 200	425	403	356	408	424	434	
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496	111	103	84	113r	126	122	
Kälber	1 000 t	73	65	64	6	5	4	5	6	5	
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 620	306	294	266	289	291	304	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	537 814	569 180	571 315	51 116	46 733	49 033	53 896	49 783	44 847	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 744	48 687	51 499	44 202	47 110	50 024	47 281	
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	200	212	186	14	14	13	11	12		
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086		13 190					
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101				21 722			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407	320	296	247	327r	360	353	
Kälber	1 000	562	510	491	44	38	34	39	43	41	
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 123	2 912	2 777	2 576	2 784r	2 793	2 890	
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 702	377	357	316	361	376	387	
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421	103	96	79	105	117	114	
Kälber	1 000 t	70	64	63	6	5	4	5	6	5	
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 199	266	255	231	250	252	265	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	470 654	460 770	422 752	37 431	35 483	35 980	40 109	37 348	32 970	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 096	36 011	37 956	33 764	34 237	36 579	35 301	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810		2 833					
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974				3 624			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	587	298	255	25	25	19	26	29	27	
Kälber	1 000	47	15	12	1	1	1	1	1	1	
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 666	448	436	393	446	446	433	
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	499	47	46	40	47	48	47	
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	76	7	7	5	7	9	8	
Kälber	1 000 t	3	1	1	0	0	0	0	0	0	
Schweine	1 000 t	548	436	421	40	39	34	39	39	39	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	67 159	108 410	148 563	13 685	11 250	13 054	13 787	12 435	11 877	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648	12 676	13 543	10 439	12 874	13 446	11 980	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	112,3	117,5	111,7	105,6	121,9	126,6	123,5
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	114,8	115,8	114,2	105,2	100,2	102,4	98,3	104,4	121,6	119,8
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	40 764	39 768	39 516	38 451	40 930	45 187	46 597
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	37 533	36 652	36 968	36 444	38 584	41 878	42 830
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	26 366	24 796	24 359	23 936	25 491	27 523	30 947
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	52 303	44 890	40 924	40 710	50 318	81 502	84 607
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	35 247	34 477	34 429	33 202	35 316	38 950	41 110
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	32 687	32 013	32 541	31 874	33 705	36 462	37 139
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	24 603	23 108	22 673	22 285	23 969	25 661	29 027
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	47 723	40 015	37 565	33 727	45 083	74 596	75 964
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	5 517	5 291	5 087	5 248	5 613	6 237	6 487
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	4 846	4 638	4 427	4 570	4 879	5 416	5 691
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	1 763	1 688	1 686	1 651	1 522	1 862	1 920
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	4 580	4 874	3 359	6 983	5 235	6 906	8 643

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmenseinzelteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	- 1,9	.	...	.	...	.	.	.	...
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7	- 5,3	...	.	...	.	.	.	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 19,5	- 14,7	- 6,4	- 6,3	- 1,7	...	+ 32,6r	+ 10,1	- 2,4	...
Kälber	.	- 13,8	- 4,3	+ 5,5	+ 3,4	+ 6,1	...	+ 15,9r	+ 12,0	- 5,3	...
Schweine	.	- 6,3	+ 0,6	- 4,6	- 2,9	- 2,4	...	+ 8,8	+ 0,3	+ 2,8	...
Schlachtmenge	.	- 9,5	- 3,1	- 5,8	- 4,3	- 1,6	...	+ 14,6r	+ 4,0	+ 2,2	...
dar.: Rinder	.	- 16,5	- 13,0	- 7,1	- 5,4	- 0,4	...	+ 33,2r	+ 11,5	- 2,5	...
Kälber	.	- 10,9	- 1,9	+ 6,5	+ 7,1	+ 10,0	...	+ 14,9r	+ 14,4	- 5,2	...
Schweine	.	- 5,6	+ 1,7	- 5,5	- 4,1	- 2,3	...	+ 8,6	+ 0,9	+ 4,4	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 4,8	...	+ 9,9	- 7,6	- 9,9	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 6,1	+ 2,2	- 0,8	+ 2,3	+ 0,7	...	+ 6,6	+ 6,2	- 5,5	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	- 39,5	- 22,2	...	...	- 9,8	+ 4,0	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2	.	...	.	...	.	.	.	...
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1	- 4,4	...	.	...	.	.	.	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,8	- 8,4	- 8,4	- 3,0	...	+ 32,4r	+ 9,9	- 2,0	...
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,8	+ 5,7	+ 3,4	+ 6,8	...	+ 15,2r	+ 12,2	- 5,1	...
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1	- 6,7	- 4,8	- 3,3	...	+ 8,1	+ 0,3	+ 3,5	...
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9	- 7,6	- 6,1	- 2,4	...	+ 14,3r	+ 4,1	+ 2,8	...
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0	- 8,9	- 7,3	- 1,5	...	+ 33,0r	+ 11,4	- 2,2	...
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,7	+ 6,4	+ 6,8	+ 10,7	...	+ 14,4r	+ 14,3	- 5,0	...
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,4	- 7,4	- 5,8	- 3,1	...	+ 8,0r	+ 0,8	+ 5,3	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,3	+ 2,8	+ 3,9	+ 7,5	...	+ 11,5	- 6,9	- 11,7	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1	- 3,0	+ 2,6	- 0,9	...	+ 1,4	+ 6,8	- 3,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7	.	...	.	...	.	.	.	...
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7	- 10,4	...	.	...	.	.	.	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 49,3	- 14,2	+ 30,1	+ 30,7	+ 19,1	...	+ 35,7	+ 13,0	- 7,6	...
Kälber	.	- 67,7	- 22,2	- 1,0	+ 4,9	- 20,5	...	+ 59,7	+ 2,4	- 13,0	...
Schweine	.	- 20,8	- 2,9	+ 11,5	+ 10,9	+ 4,2	...	+ 13,5	+ 0,1	- 2,9	...
Schlachtmenge	.	- 25,6	- 4,8	+ 11,4	+ 12,2	+ 5,7	...	+ 16,4	+ 3,2	- 2,0	...
dar.: Rinder	.	- 43,6	- 11,1	+ 28,8	+ 32,9	+ 18,5	...	+ 36,7	+ 14,2	- 7,0	...
Kälber	.	- 64,5	- 14,7	+ 8,2	+ 36,2	- 27,5	...	+ 69,2	+ 19,7	- 16,5	...
Schweine	.	- 20,4	- 3,5	+ 8,8	+ 8,5	+ 3,5	...	+ 13,1	+ 1,0	- 0,9	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 61,4	+ 37,0	+ 1,3	- 3,7	- 2,2	...	+ 5,6	- 9,8	- 4,5	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 39,9	+ 45,7	+ 5,6	+ 1,4	+ 5,8	...	+ 23,3	+ 4,4	- 10,9	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,2	- 5,5	+ 15,4	+ 3,9	- 2,4
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	+ 4,2	+ 0,8	+ 3,0	- 8,8	- 4,0	+ 6,2	+ 16,5	- 1,5
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 4,5	- 2,7	+ 6,4	+ 10,4	+ 3,1
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	+ 2,2	- 0,2	- 0,3	- 4,8	- 1,5	+ 5,7	+ 8,5	+ 2,3
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	- 0,6	+ 6,2	- 2,8	+ 2,5	- 1,7	+ 6,5	+ 8,0	+ 12,4
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 0,8	+ 4,1	+ 12,2	- 10,1	- 0,5	+ 23,6	+ 62,0	+ 3,8
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	+ 2,3	- 0,0	+ 0,3	- 4,0	- 3,6	+ 6,4	+ 10,3	+ 3,0
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	+ 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 4,4	- 2,1	+ 5,7	+ 8,2	+ 1,9
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	- 0,7	+ 7,6	- 3,5	+ 2,7	- 1,8	+ 7,6	+ 7,1	+ 13,1
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	- 8,3	+ 4,3	+ 12,4	- 9,7	- 10,2	+ 33,7	+ 65,5	+ 1,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 1,2	- 1,6	- 0,7	- 7,4	+ 3,2	+ 7,0	+ 11,1	+ 4,0
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 0,5	- 1,8	- 1,6	- 7,7	+ 3,2	+ 6,8	+ 11,0	+ 5,1
Gaserzeugung	-	-	- 42,0	+ 1,4	- 11,4	+ 8,4	+ 0,9	- 2,1	- 7,8	+ 22,4	+ 3,1
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	+ 93,2	+ 2,2	+ 10,2	- 13,4	+ 107,9	- 25,0	+ 31,9	+ 25,1

1) 1990 bis 1993: Viehzahl im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstaglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	8 275	7 541	7 040	7 037,3	7 031,7	7 048,0	7 035,2	6 990,0	6 974,8	6 924,4
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 759	2 595	2 457	2 459	2 443	2 449	2 450	2 435	2 430	2 419
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 517	4 947	4 583	4 579	4 589	4 599	4 585	4 555	4 545	4 505
Bergbau	1 000	235	196	174	174	173	174	172	170	169	167
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8 040	7 345	6 866	6 863	6 858	6 874	6 863	6 820	6 805	6 758
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 526	1 397	1 301	1 304	1 302	1 304	1 303	1 294	1 289	1 283
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 393	3 992	3 699	3 694	3 687	3 695	3 690	3 670	3 666	3 640
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 530	1 396	1 318	1 320	1 318	1 319	1 314	1 305	1 301	1 294
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	591	561	547	545	552	557	556	551	549	542
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	8 615	7 574	7 180	617	561	571	625	602	618	563
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	244 404	226 850	219 156	18 972	18 012	18 228	17 900	18 415	23 028	18 951
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	196 301	194 163	190 684	16 776	15 276	14 857	15 028	14 923	20 161	17 324
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	45 310	39 743	38 119	9 100	.	.	8 819	.	.	10 041
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	12 607	11 510	11 070	2 559	.	.	2 265	.	.	3 136
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	34 908	33 043	32 422	7 798	.	.	7 100	.	.	8 669
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	216 651	206 459	208 737	17 408	16 772	17 121	17 980	18 036	18 238	17 454
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 333	6 805	6 370	6 365,2	6 359,9	6 376,5	6 364,6	6 325,8	6 311,8	6 268,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 450	2 360	2 246	2 246	2 232	2 238	2 240	2 228	2 223	2 214
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 883	4 446	4 124	4 120	4 128	4 138	4 124	4 098	4 089	4 054
Bergbau	1 000	155	145	137	137	136	137	136	135	134	133
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 177	6 661	6 233	6 228	6 224	6 240	6 229	6 191	6 178	6 135
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 343	1 257	1 181	1 184	1 181	1 183	1 182	1 173	1 169	1 163
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 947	3 632	3 371	3 364	3 357	3 367	3 362	3 346	3 343	3 319
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 381	1 282	1 207	1 208	1 206	1 207	1 202	1 194	1 190	1 184
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	506	490	475	473	479	483	482	478	476	469
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 643	6 770	6 411	549	502	507	557	540	551	505
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	229 282	212 497	204 143	17 716	16 767	16 944	16 633	17 043	21 513	17 621
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	185 813	184 340	180 331	15 927	14 419	14 008	14 180	13 998	19 101	16 397
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	33 645	31 460	31 601	7 722	.	.	7 568	.	.	8 191
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	10 865	10 280	10 015	2 330	.	.	2 067	.	.	2 818
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	28 767	28 324	28 917	7 027	.	.	6 400	.	.	7 645
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	193 994	185 899	188 541	15 781	15 212	15 544	16 265	16 265	16 375	15 656
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	943	736	670	672,1	671,8	671,5	670,6	664,2	663,0	656,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	309	235	211	213	211	210	210	208	208	206
Arbeiter ⁴⁾	1 000	634	501	459	459	461	461	461	456	455	451
Bergbau	1 000	80	51	37	37	37	37	36	36	35	34
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	863	685	633	635	635	634	634	628	628	622
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	183	140	121	120	120	121	121	121	120	119
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	446	360	329	330	330	328	328	324	323	321
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	148	114	112	112	112	112	112	111	111	110
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	85	72	72	72	73	74	74	73	73	72
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	972	804	769	68	58	64	68	62	67	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	15 122	14 354	15 013	1 257	1 245	1 284	1 267	1 371	1 516	1 330
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	10 488	9 822	10 352	849	857	848	848	925	1 060	927
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	11 665	8 283	6 518	1 378	.	.	1 251	.	.	1 850
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	1 742	1 231	1 056	229	.	.	198	.	.	318
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	6 141	4 720	3 505	771	.	.	699	.	.	1 024
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	22 657	20 560	20 196	1 627	1 560	1 576	1 715	1 771	1 863	1 797

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ GigaJoule/t.} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$. — 6) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Sept 94	Okt. 94	Nov 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	
Produzierendes Gewerbe												
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)												
Deutschland												
Beschäftigte 2)	- 10,8	- 8,9	- 6,6	- 5,7	- 5,3	- 5,0	- 4,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7	
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	- 8,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,8	- 4,8	- 4,7	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	- 0,5	
Arbeiter 4)	- 11,7	- 10,3	- 7,4	- 6,1	- 5,6	- 5,1	- 4,9	- 0,3	- 0,7	- 0,2	- 0,9	
Bergbau	- 17,8	- 16,5	- 11,4	- 9,0	- 9,0	- 8,8	- 9,1	- 0,9	- 1,1	- 0,6	- 1,5	
Verarbeitendes Gewerbe	- 10,5	- 8,6	- 6,5	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7	
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 10,9	- 8,5	- 6,8	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 10,3	- 9,1	- 7,3	- 6,3	- 5,8	- 5,3	- 5,1	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 11,8	- 8,8	- 5,5	- 4,8	- 4,7	- 4,6	- 4,6	- 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	- 7,9	- 5,1	- 2,5	- 1,8	- 2,1	- 2,0	- 2,1	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 1,3	
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 8,0	- 12,1	- 5,2	- 4,0	- 6,0	- 3,0	- 2,7	+ 9,3	- 3,7	+ 2,7	- 8,9	
Bruttolohnsumme 2)	+ 0,4	- 7,2	- 3,4	- 2,6	- 2,6	- 2,9	- 2,0	- 1,8	+ 2,9	+ 25,1	- 17,7	
Bruttogehaltsumme 2)	+ 4,9	- 1,1	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 3,8	+ 2,7	+ 1,2	- 0,7	+ 35,1	- 14,1	
Kohleverbrauch 2) 5)	...	- 12,3	- 4,1	- 3,0 a)	.	.	- 3,9 b)	- 3,1 c)	.	.	+ 13,9 d)	
Heizölverbrauch 2)	...	- 8,7	- 3,8	- 5,6 a)	.	.	- 8,6 b)	- 11,5 c)	.	.	+ 38,5 d)	
Gasverbrauch 2) 6)	...	- 5,3	- 1,9	- 2,7 a)	.	.	- 3,4 b)	- 9,0 c)	.	.	+ 22,1 d)	
Stromverbrauch 2)	- 3,2	- 4,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 2,7	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,3	+ 1,1	- 4,3	
Früheres Bundesgebiet												
Beschäftigte 2)	- 2,4	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7	
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 0,2	- 3,7	- 4,8	- 4,7	- 4,5	- 4,5	- 4,4	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	
Arbeiter 4)	- 3,7	- 9,0	- 7,2	- 6,1	- 5,6	- 5,1	- 4,9	- 0,3	- 0,6	- 0,2	- 0,8	
Bergbau	- 5,8	- 6,8	- 5,6	- 5,5	- 5,4	- 5,3	- 5,4	- 0,6	- 0,8	- 0,5	- 0,8	
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7	
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 2,1	- 6,4	- 6,1	- 5,3	- 4,9	- 4,7	- 4,4	- 0,1	- 0,8	- 0,4	- 0,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 8,0	- 7,2	- 6,2	- 5,7	- 5,2	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 7,2	- 5,9	- 5,2	- 5,1	- 5,0	- 5,0	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,5	
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	- 0,6	- 3,3	- 3,0	- 2,5	- 2,6	- 2,5	- 2,7	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 1,4	
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 3,9	- 11,4	- 5,3	- 4,1	- 5,8	- 3,1	- 2,5	+ 9,8	- 3,1	+ 2,1	- 8,4	
Bruttolohnsumme 2)	+ 1,6	- 7,3	- 3,9	- 3,1	- 3,1	- 3,6	- 2,5	- 1,8	+ 2,5	+ 26,2	- 18,1	
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,9	- 0,8	- 2,2	- 2,2	- 2,1	- 4,3	+ 2,6	+ 1,2	- 1,3	+ 36,5	- 14,2	
Kohleverbrauch 2) 5)	- 5,3	- 6,5	+ 0,4	+ 1,0 a)	.	.	- 1,6 b)	- 2,0 c)	.	.	+ 8,2 d)	
Heizölverbrauch 2)	- 2,1	- 5,4	- 2,6	- 5,1 a)	.	.	- 7,1 b)	- 11,3 c)	.	.	+ 36,3 d)	
Gasverbrauch 2) 6)	- 2,8	- 1,5	+ 2,1	+ 1,5 a)	.	.	+ 3,2 b)	- 8,9 c)	.	.	+ 19,4 d)	
Stromverbrauch 2)	- 0,9	- 4,2	+ 1,4	+ 2,6	+ 1,0	+ 2,6	+ 4,9	+ 4,6	+ 0,0	+ 0,7	- 4,4	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Beschäftigte 2)	- 46,4	- 21,9	- 8,6	- 6,8	- 6,2	- 5,9	- 5,6	- 0,1	- 0,9	- 0,2	- 1,0	
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	- 47,0	- 23,9	- 10,0	- 8,5	- 7,8	- 7,5	- 7,6	- 0,4	- 0,9	- 0,1	- 1,0	
Arbeiter 4)	- 46,1	- 20,9	- 8,4	- 5,9	- 5,5	- 5,1	- 4,7	- 0,0	- 1,0	- 0,2	- 1,0	
Bergbau	- 34,1	- 35,5	- 28,0	- 20,2	- 20,6	- 20,1	- 20,9	- 1,6	- 1,9	- 0,8	- 3,8	
Verarbeitendes Gewerbe	- 47,3	- 20,6	- 7,5	- 5,9	- 5,2	- 4,9	- 4,6	- 0,0	- 0,9	- 0,2	- 0,9	
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 46,2	- 23,9	- 13,5	- 11,6	- 9,3	- 7,9	- 7,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,8	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 47,4	- 19,3	- 8,6	- 7,3	- 6,8	- 6,6	- 6,1	- 0,0	- 1,3	- 0,2	- 0,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 53,0	- 23,4	- 1,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	- 1,0	
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	- 35,9	- 15,7	+ 0,5	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,2	- 0,8	
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 31,4	- 17,3	- 4,4	- 2,6	- 8,0	- 2,3	- 4,3	+ 5,2	- 8,3	+ 7,3	- 12,9	
Bruttolohnsumme 2)	- 15,1	- 5,1	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,1	+ 7,9	+ 5,0	- 1,3	+ 8,2	+ 10,5	- 12,3	
Bruttogehaltsumme 2)	- 10,9	- 6,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 6,5	+ 5,2	- 0,0	+ 9,0	+ 14,6	- 12,6	
Kohleverbrauch 2) 5)	...	- 29,0	- 21,3	- 21,7 a)	.	.	- 12,9 b)	- 9,2 c)	.	.	+ 47,9 d)	
Heizölverbrauch 2)	...	- 29,4	- 14,2	- 10,6 a)	.	.	- 19,9 b)	- 13,7 c)	.	.	+ 60,7 d)	
Gasverbrauch 2) 6)	...	- 23,1	- 25,7	- 29,4 a)	.	.	+ 4,9 b)	- 9,2 c)	.	.	+ 46,4 d)	
Stromverbrauch 2)	- 18,9	- 9,3	- 1,8	+ 2,6	- 0,9	+ 3,1	+ 5,4	+ 8,8	+ 3,3	+ 5,2	- 3,5	

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ Gigajoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ - 6) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$.

a) 3. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1993. - b) 4. Vj 1994 gegenüber 4. Vj 1993 - c) 3. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1994. - d) 4. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	97,3	90,7	98,1	101,5	92,2	91,7	107,4	98,9	103,7	103,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	96,0	90,2	100,9	106,8	95,9	96,8	108,0	104,0	107,1	102,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	96,9	89,4	97,0	101,8	92,2	87,4	106,6	96,1	102,9	109,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,8	96,0	97,5	92,8	86,8	98,5	109,0	101,1	101,4	87,7
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	77,3	67,2	62,1	59,7	56,2	54,9	60,5	65,1	64,9	62,5
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	97,0	90,2	94,4	97,6	91,8	86,6	101,4	103,5	101,4	95,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	104,6	107,5	104,6	102,4	109,7	113,7	110,0	97,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	95,4	84,9	89,0	93,5	85,4	76,1	97,2	97,8	97,0	96,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	96,8	91,8	92,1	92,2	85,5	84,5	99,3	102,1	99,3	86,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .	2. Hj 1990 = 100	99,2	98,0	101,5	102,5	103,6	106,7	106,1	110,4	106,8	94,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steenkohle (Förderung)	1000 t	65 906	58 282	52 403	4 359	4 057	4 311	4 408	4 341	4 674	4 437
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	241 745	221 748	207 131	16 531	15 168	15 097	16 119	17 423	17 532	17 954
Erdöl, roh	1000 t	3 304	3 051	2 946	241	251	248	242	242	238	251
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	37 194	36 713	40 265	3 896	3 806	3 546	3 917	3 966	3 546	2 938
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	27 586	26 322	29 202	2 464	2 466	2 399	2 473	2 528	2 535	2 297
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 819	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	28 959	29 717	32 067	2 771	2 465	2 603	2 878	2 862	2 877	2 431
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	811	868	77	59	60	71	70	75	72
Motorenbenzin	1000 t	25 329	26 733	26 419	2 217	2 242	2 332	2 249	2 272	2 260	2 229
Heizöl	1000 t	42 210	42 744	42 481	3 568	3 627	3 482	3 359	3 360	3 353	3 476
Schnittholz	1000 m ³	13 135	11 522	13 232	1 249	1 135	1 128	1 266	1 206	1 172	938
Personenkraftwagen	1000 St	—	3 285	3 498	336	269	183	323	300	334	307
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	—	2 815	3 256	259	179	227	362	328	346	262
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	13 042	11 488	11 827	1 079	912	903	1 039	939	1 159	1 105
Baumwollgarn	t	168 157	151 971	152 351	13 856	9 682	8 305	13 478	12 882	12 697	10 066
Fleischwaren	t	1563 729	1581 864	1580 494	132 918	122 771	138 261	139 426	134 474	139 160	137 162
Zigaretten	Mill. St	—	204 634	222 676	20 152	18 341	21 070	21 038	19 125	19 659	15 948
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	2 048,6	1 920,1	1 987,5	173,8	155,7	155,6	182,4	169,8	179,9	181,5
Bergbau	Mill. DM	35 157	33 760	33 117	2 419	2 308	2 403	2 649	2 799	2 918	3 737
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 013,4	1 886,3	1 954,4	171,4	153,4	153,2	179,7	167,0	177,0	177,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	516 452	491 088	525 167	46 185	42 280	43 655	47 531	46 386	47 268	43 021
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	962 642	875 180	905 870	81 146	69 573	66 010	85 580	75 918	83 250	90 981
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 740	274 946	276 338	23 009	21 429	22 552	25 660	23 961	24 700	22 155
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .	Mill. DM	246 601	245 121	246 985	21 077	20 129	20 999	20 939	20 702	21 774	21 652
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	536 270	501 369	544 419	48 871	41 690	40 263	49 681	46 427	49 721	50 787
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,3	119,5	128,6	132,9	120,9	120,0	140,7	129,5	135,0	136,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	108,9	101,3	112,6	119,2	106,8	107,7	119,7	115,3	117,9	113,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	136,7	125,1	135,7	142,3	129,2	121,9	149,4	134,4	143,3	153,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,1	132,3	133,0	126,2	118,1	134,5	148,3	137,6	137,3	119,2
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	1985=100	79,3	70,9	67,8	63,5	61,6	59,9	66,3	72,1	71,5	69,8
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	119,8	110,6	114,6	118,2	111,6	105,0	122,4	126,1	123,6	114,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	113,3	109,6	116,5	120,0	117,1	113,8	122,2	126,0	121,5	107,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	121,9	107,7	111,9	117,5	107,5	95,8	121,4	122,7	122,1	121,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	119,8	112,8	111,9	112,0	104,7	103,0	120,6	124,1	119,8	103,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .	1985=100	127,4	125,1	127,4	126,5	127,1	130,2	131,3	146,5	142,5	119,9
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1985=100	119,3	102,7	106,3	110,8	103,3	90,8	118,2	117,1	117,6	128,6
Verbrauchsgüter	1985=100	117,6	108,3	107,2	111,8	100,5	88,7	113,8	116,3	114,6	101,1
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten . .	1985=100	113,5	112,7	124,4	127,9	120,7	113,6	132,7	137,6	135,5	126,8
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	118,0	119,7	133,7	137,3	129,5	121,9	142,5	147,7	145,7	136,8

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstaglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	
Produzierendes Gewerbe Deutschland												
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	- 2,6r	- 6,8r	+ 8,2	+ 10,4	+ 6,9	+ 12,8	+ 12,7	+ 17,1	- 7,9	+ 4,9	+ 0,1	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 2,3	- 6,0	+ 11,9	+ 15,9	+ 13,3	+ 17,2	+ 21,6	+ 11,6	- 3,7	+ 3,0	- 4,4	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,3	- 7,7	+ 8,5	+ 11,4	+ 5,7	+ 13,0	+ 11,2	+ 22,0	- 9,8	+ 7,1	+ 6,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,5	- 4,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 6,5	+ 6,2	+ 10,7	- 7,2	+ 0,3	- 13,5	
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	- 11,8	- 13,1	- 7,6	- 4,4	- 5,5	- 4,6	- 8,0	+ 10,2	+ 7,6	- 0,3	- 3,7	
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	- 7,0	+ 4,7	+ 5,5	+ 5,4	+ 7,8	+ 9,7	+ 17,1	+ 2,1	- 2,0	- 6,3	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,9	- 2,5	+ 7,4	+ 7,9	+ 8,7	+ 9,2	+ 10,6	+ 7,1	+ 3,6	- 3,3	- 11,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,0	- 11,0	+ 4,8	+ 6,2	+ 5,4	+ 8,9	+ 11,5	+ 27,7	+ 0,6	- 0,8	- 0,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,1	- 5,2	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 2,2	+ 5,6	+ 17,5	+ 2,8	- 2,7	- 13,1	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	- 1,7	- 1,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 5,0	+ 6,9	+ 3,1	- 0,6	+ 4,1	- 3,3	- 12,0	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	- 11,5	- 7,7	+ 3,1	- 6,2	+ 2,3	- 1,5	+ 7,7	- 5,1	
Braunkohle, roh (Förderung)		- 8,3	- 6,6	- 6,9	- 4,9	- 14,5	- 13,8	+ 6,8	+ 8,1	+ 0,6	+ 2,4	
Erdöl, roh		- 7,7	- 3,4	- 3,2	- 4,7	+ 3,9	- 5,6	- 2,4	+ 0,0	- 1,7	+ 5,5	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,6	- 1,3r	+ 9,7	+ 7,8	+ 8,9	+ 24,8	+ 36,7	+ 10,5	+ 1,3	- 10,6	- 17,1	
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,7	- 4,6	+ 10,9	+ 7,3	+ 11,7	+ 12,7	+ 14,1	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,3	- 9,4	
Stahlrohblöcke und -brammen	- 5,2											
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 1,2	+ 2,6	+ 8,0	+ 9,1	+ 11,0	+ 13,2	+ 18,6	+ 10,6	- 0,6	+ 0,5	- 15,5	
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne			+ 7,0	+ 3,8	- 0,9	+ 0,6	+ 2,7	+ 17,3	- 0,7	+ 7,1	- 4,2	
Motorenbenzin	+ 4,2	+ 5,5	- 1,2	- 2,5	+ 1,2	+ 1,4	- 5,7	- 3,6	+ 1,0	- 0,5	- 1,4	
Heizöl		+ 1,3	+ 0,0	- 5,2	+ 1,5	- 6,9	- 14,1	- 3,5	+ 0,0	- 0,2	+ 3,7	
Schnittholz	+ 0,6	- 12,3r	+ 14,8	+ 11,4	+ 10,2	+ 11,5	+ 10,1	+ 12,2	- 4,7	- 2,8	- 20,0	
Personenkraftwagen			+ 6,5	+ 5,6	+ 2,4	+ 14,0	+ 21,8	+ 76,5	- 7,2	+ 11,3	- 8,1	
Fernsehempfangsgeräte			+ 15,7	+ 54,0	+ 41,4	+ 40,1	+ 48,9	+ 59,5	- 9,4	+ 5,5	- 24,3	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	- 26,7		+ 3,0	+ 0,5	- 0,8	+ 17,4	- 6,3	+ 15,1	- 9,6	+ 23,4	- 4,7	
Baumwollgarn	- 8,8	- 9,6	- 9,0	- 7,1	- 9,9	- 8,2	- 14,4	+ 62,3	- 4,4	- 1,4	- 20,7	
Fleischwaren	+ 2,1	+ 1,2	- 0,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4	- 3,0	+ 0,8	- 3,6	+ 3,5	- 1,4	
Zigaretten			+ 8,8	+ 11,7	+ 4,2	+ 14,2	+ 12,7	- 0,2	- 9,1	+ 2,8	- 18,9	
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	+ 0,1	- 6,3	- 3,5	+ 4,7	+ 3,3	+ 8,1	+ 5,9	+ 17,2	- 6,9	+ 6,0	+ 0,9	
Bergbau	- 9,2	- 4,0	- 1,9	+ 1,7	- 1,7	- 3,0	+ 8,9	+ 10,3	+ 5,7	+ 4,2	+ 28,1	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,3	+ 3,6	+ 4,7	+ 3,4	+ 8,3	+ 5,8	+ 17,3	- 7,1	+ 6,0	+ 0,5	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 1,0	- 4,9	+ 6,9	+ 8,8	+ 9,1	+ 13,2	+ 12,9	+ 8,9	- 2,4	+ 1,9	- 9,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,9	- 9,1	+ 3,5	+ 5,2	+ 2,3	+ 8,8	+ 5,0	+ 29,6	- 11,3	+ 9,7	+ 9,3	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	- 4,4	+ 0,5	- 0,4	- 1,2	+ 3,7	+ 4,6	+ 13,8	- 6,6	+ 3,1	- 10,3	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	+ 1,2	- 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,3	- 2,1	- 0,3	- 1,1	+ 5,2	- 0,6	
dar.: Auslandsumsatz 8)	- 0,1	- 6,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,8	+ 13,3	+ 9,8	+ 23,4	- 6,6	+ 7,1	+ 2,1	
Früheres Bundesgebiet												
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	- 2,3	- 7,6	+ 7,6	+ 10,1	+ 6,6	+ 11,8	+ 12,9	+ 17,3	- 8,0	+ 4,2	+ 0,8	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 1,5	- 7,0	+ 11,2	+ 14,7	+ 12,7	+ 15,2	+ 20,5	+ 11,1	- 3,7	+ 2,3	- 3,6	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,3	- 8,5	+ 8,5	+ 12,0	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,1	+ 22,6	- 10,0	+ 6,6	+ 6,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,6	- 5,6	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2	+ 5,3	+ 5,1	+ 10,3	- 7,2	- 0,2	- 13,2	
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	- 4,0	- 10,6	- 4,4	- 0,7	- 1,8	+ 1,6	- 2,2	+ 10,7	+ 8,7	- 0,8	- 2,4	
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,0	- 7,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 6,8	+ 8,3	+ 16,6	+ 3,0	- 2,0	- 7,0	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,0	- 3,3	+ 6,3	+ 6,7	+ 6,7	+ 7,8	+ 9,8	+ 7,4	+ 3,1	- 3,6	- 11,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,3	- 11,6	+ 3,9	+ 4,7	+ 4,4	+ 8,5	+ 10,5	+ 26,7	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,9	- 5,8	- 0,8	- 1,0	- 0,9	+ 1,0	+ 4,4	+ 17,1	+ 2,9	- 3,5	- 13,3	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 1,6	- 1,8	+ 1,8	+ 0,0	+ 3,0	+ 4,9	- 0,7	+ 0,8	+ 11,6	- 2,7	- 15,9	
Index der Bruttonettoproduktion 2) für												
Investitionsgüter	- 4,0	- 13,9	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,3	+ 9,5	+ 10,8	+ 30,0	- 0,9	+ 0,4	+ 9,4	
Verbrauchsgüter	- 2,8	- 7,9	- 1,0	- 2,4	- 3,0	+ 0,2	+ 2,4	+ 28,6	+ 2,2	- 1,5	- 11,8	
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	- 0,0	- 0,7	+ 10,4	+ 9,9	+ 9,4	+ 12,4	+ 13,4	+ 16,8	+ 3,7	- 1,5	- 6,4	
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,7	+ 10,6	+ 10,1	+ 13,0	+ 13,7	+ 16,9	+ 3,6	- 1,4	- 6,1	

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatzsteuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	65906	58282	52403							
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	112328	106166	105286	8584	8431	8175	8340	8837	8852	9290
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	32906	31143	33007	3248	3135	2886	3208	3217	2855	2331
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	28063	26677	28855	2476	2230	2404	2575	2533	2568	2163
Motorenbenzin	1 000 t	22348	23714	23237	1944	1973	2047	1992	1987	1988	1953
Schnittholz	1000 m³	12572	10990	12472	1182	1071	1055	1188	1140	1099	887
Personenkraftwagen	1000 St	4160									
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)											
Baumwollgarn	Mill. DM t	12807 151697	11228 134642	11539 134575	1056 12195	893 8371	887 7165	1006 11986	915 11338	1126 11237	1066 8948
Fleischwaren	t	1365436	1366869	1360855	113993	105563	119174	119938	117052	120081	117247
Gesamtumsatz 2) 3) 4)											
Bergbau	Mrd. DM Mill. DM	1955,6 28170	1822,0 27881	1872,7 27985	163,6 1984	146,9 1920	146,4 2004	171,5 2220	159,7 2348	168,7 2436	170,5 3225
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1927,5	1794,1	1844,7	161,6	144,9	144,4	169,3	157,3	166,3	167,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	495153	468529	497516	43642	40045	41283	44876	43785	44476	40614
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	926685	836698	860457	77016	66193	62693	81125	72090	78790	86162
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277746	263879	262157	21794	20371	21401	24301	22657	23271	20916
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	227869	224995	224597	19171	18323	19032	18999	18799	19722	19611
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	523391	489393	531285	47724	40733	39266	48466	45202	48501	49491
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	73,0	82,6	97,3	102,7	90,9	95,0	108,9	101,8	116,9	104,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	56,1	62,8	79,2	83,2	77,2	79,8	94,2	90,0	101,6	87,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	88,6	99,4	110,0	118,6	100,9	105,3	117,0	108,3	127,4	120,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	68,0	80,5	103,3	102,9	94,6	101,1	119,5	110,8	122,4	99,4
Index der Nettoproduktion 7) 8) Bergbau											
	2. Hj 1990 = 100	50,4	39,1	32,9	33,1	27,6	26,5	30,4	34,3	33,3	31,6
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	64,3	70,1	84,8	88,0	79,2	82,2	95,6	95,3	94,4	91,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	78,5	85,5	109,9	117,3	110,5	115,4	122,8	130,1	126,9	100,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	50,7	55,5	66,0	69,2	58,2	59,1	77,8	72,2	72,2	80,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	71,4	80,2	98,5	98,2	88,6	92,9	108,4	115,6	114,7	100,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	94,3	99,6	114,6	115,3	113,2	121,6	119,0	122,7	121,9	115,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	129417	115582	101845	7947	6737	6922	7779	8586	8680	8664
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	4290	5570	7258	672	671	660	709	748	691	607
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	3337	3040	3212	296	235	199	303	329	309	268
Motorenbenzin	1 000 t	2981	3040	3182	273	269	285	249	285	272	276
Schnittholz	1000 m³	588	532	780	74	64	73	78	68	73	51
Personenkraftwagen	1000 St										
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)											
Baumwollgarn	Mill. DM t	12807 151697	11228 134642	11539 134575	1056 12195	893 8371	887 7165	1006 11986	915 11338	1126 11237	1066 8948
Fleischwaren	t	1365436	1366869	1360855	113993	105563	119174	119938	117052	120081	117247
Gesamtumsatz 2) 3) 4)											
Bergbau	Mrd. DM Mill. DM	93,0 6987	98,1 5880	114,8 5131	10,2 435	8,9 388	9,2 399	10,8 429	10,1 451	11,2 481	11,0 512
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,0	92,2	109,6	9,8	8,5	8,8	10,4	9,6	10,7	10,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	21298	22559	27652	2543	2235	2372	2655	2602	2792	2407
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	35957	38481	45413	4130	3380	3318	4455	3828	4460	4819
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9994	11067	14181	1215	1057	1151	1359	1303	1430	1239
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	18732	20126	22388	1907	1806	1967	1940	1903	2052	2042
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	12878	11976	13134	1148	957	997	1216	1225	1220	1296

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatzsteuer — 4) 1994 vorläufige Ergebnisse — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstaglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmenseinzelteile

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept 94	Okt 94	Nov. 94	Dez 94	Sept. 94	Okt 94	Nov. 94	Dez 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez 93	Aug. 94	Sept 94	Okt. 94	Nov. 94
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 0,6	- 5,5	- 0,8	- 3,9	- 6,1	- 7,0	- 6,0	+ 2,0	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,0
Zement (ohne Zementklinker)	+ 3,4	- 5,4r	+ 6,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 20,5	+ 30,7	+ 11,2	+ 0,3	- 11,3	- 18,4
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalzeug)	- 4,2	- 4,9	+ 8,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 13,0	+ 17,9	+ 7,1	- 1,6	+ 1,4	- 15,8
Motorenbenzin	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 1,7	- 1,2	-	- 5,8	- 2,3	- 0,3	+ 0,1	- 1,8
Schnittholz	+ 2,6	- 12,6r	+ 13,5	+ 9,8	+ 9,4	+ 10,2	+ 9,6	+ 12,6	- 4,0	- 3,6	- 19,3
Personenkraftwagen	+ 4,4										
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	- 27,3	- 12,3	+ 2,8	- 0,6	- 8,8	- 17,0	- 7,1	+ 13,4	- 9,0	+ 23,1	- 5,3
Baumwollgarn	- 11,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,0	- 10,7	- 7,7	- 14,7	+ 67,3	- 5,4	- 0,9	- 20,4
Fleischwaren	+ 2,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,2	- 3,4	+ 0,6	- 2,4	+ 2,6	- 2,4
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	+ 0,3	- 6,8	+ 2,8	+ 3,9	+ 2,7	+ 7,3	+ 5,3	+ 17,2	- 6,9	+ 5,6	+ 1,1
Bergbau	- 2,0	- 1,0	+ 0,4	+ 0,9	- 0,8	- 3,4	+ 11,1	+ 10,8	+ 5,8	+ 3,8	+ 32,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,9	+ 2,8	+ 3,9	+ 2,8	+ 7,5	+ 5,2	+ 17,2	- 7,1	+ 5,7	+ 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,7	- 5,4	+ 6,2	+ 8,0	+ 8,3	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,7	- 2,4	+ 1,6	- 8,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,8	- 9,7	+ 2,8	+ 4,6	+ 1,9	+ 8,3	+ 4,6	+ 29,4	- 11,1	+ 9,3	+ 9,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,1	- 5,0	- 0,7	- 1,5	- 2,2	+ 2,5	+ 3,6	+ 13,6	- 6,8	+ 2,7	- 10,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,3	- 1,3	- 0,2	- 0,9	+ 0,3	+ 1,2	- 3,2	+ 0,2	- 1,1	+ 4,9	- 0,6
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 0,1	- 6,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,9	+ 13,7	+ 10,1	+ 23,4	- 6,7	+ 7,3	+ 2,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	- 7,5	+ 13,2	+ 17,8	+ 16,0	+ 12,1	+ 31,8	+ 10,1	+ 14,6	- 6,5	+ 14,8	- 10,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 15,8	+ 11,9	+ 26,1	+ 37,9	+ 23,6	+ 49,0	+ 41,4	+ 18,0	- 4,5	+ 12,9	- 14,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 5,3	+ 12,2	+ 10,7	+ 1,9	+ 2,7	+ 22,0	- 6,2	+ 11,1	- 7,4	+ 17,6	- 5,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,9r	+ 18,4r	+ 28,3	+ 27,0	+ 22,2	+ 33,5	+ 28,9	+ 18,2	- 7,3	+ 10,5	- 18,8
Index der Nettoproduktion ⁷⁾⁸⁾											
Bergbau	- 28,3	- 22,4	- 15,9	- 10,3	- 11,6	- 22,9	- 24,2	+ 14,7	+ 12,8	- 2,9	- 5,1
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,7	+ 9,0	+ 21,0	+ 19,6	+ 22,0	+ 19,8	+ 19,1	+ 16,3	- 0,3	- 0,9	- 3,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,4	+ 8,9	+ 28,5	+ 26,1	+ 34,0	+ 35,0	+ 28,6	+ 6,4	+ 5,9	- 2,5	- 20,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 9,8	+ 9,5	+ 18,9	+ 18,4	+ 17,6	+ 13,5	+ 18,5	+ 31,6	- 7,2	+ 0,0	+ 10,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 12,3	+ 22,8	+ 20,3	+ 21,2	+ 21,5	+ 24,5	+ 16,7	+ 6,6	- 0,8	- 12,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 4,0	+ 5,6	+ 15,1	+ 13,9	+ 17,0	+ 14,8	+ 6,4	- 2,1	+ 3,1	- 0,7	- 5,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)		- 10,7	- 11,9	- 9,9	- 11,0	- 21,0	- 20,8	+ 12,4	+ 10,4	+ 1,1	- 0,2
Zement (ohne Zementklinker)	+ 77,9	+ 29,8	+ 30,3	+ 23,7	+ 28,3	+ 46,7	+ 66,3	+ 7,4	+ 5,5	- 7,6	- 12,2
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalzeug)	- 3,1	- 8,9	+ 5,7	- 5,6	+ 4,8	+ 15,2	+ 24,7	+ 52,3	+ 8,6	- 6,1	- 13,3
Motorenbenzin	+ 5,6	+ 2,0	+ 4,7	+ 8,5	+ 22,3	-	- 5,6	- 12,6	+ 14,5	- 4,6	+ 1,5
Schnittholz	- 26,2	- 9,5	+ 42,9	+ 44,4	+ 30,8	+ 35,2	+ 18,6	+ 4,1		+ 7,4	- 30,1
Personenkraftwagen											
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾		+ 10,6	+ 10,8	+ 50,0	+ 33,3	+ 32,0	+ 21,9	+ 106,3	- 27,3	+ 37,5	+ 18,2
Baumwollgarn	+ 20,3	+ 5,3	+ 2,6	- 7,7	- 3,6	- 11,9	- 11,5	+ 30,9	+ 3,5	- 5,4	- 23,4
Fleischwaren	- 0,1	+ 8,4	+ 2,2	+ 8,1	- 2,0	+ 2,9	- 1,1	+ 2,1	- 10,6	+ 9,5	+ 4,4
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	- 3,8	+ 5,5	+ 17,0	+ 19,3	+ 14,3	+ 22,3	+ 15,3	+ 17,7	- 6,9	+ 11,2	- 1,7
Bergbau	- 29,8	- 15,9	- 12,7	+ 6,1	- 6,1	- 1,1	- 2,9	+ 7,6	+ 5,0	+ 6,7	+ 6,4
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,8	+ 7,3	+ 18,9	+ 19,9	+ 15,5	+ 23,6	+ 16,3	+ 18,2	- 7,4	+ 11,4	- 2,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 8,9	+ 5,9	+ 22,6	+ 24,5	+ 25,0	+ 36,4	+ 27,6	+ 11,9	- 2,0	+ 7,3	- 13,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 7,0	+ 18,0	+ 17,6	+ 10,5	+ 19,6	+ 12,3	+ 34,3	- 14,1	+ 16,5	+ 8,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,7	+ 10,7	+ 28,1	+ 25,6	+ 21,9	+ 28,0	+ 25,8	+ 18,1	- 4,1	+ 9,7	- 13,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,3	+ 7,4	+ 11,2	+ 15,5	+ 10,3	+ 14,4	+ 9,3	- 1,4	- 1,9	+ 7,8	- 0,5
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	- 8,5	- 7,0	+ 9,7	+ 5,4	+ 4,8	+ 0,2	- 0,0	+ 21,9	+ 0,8	- 0,4	+ 6,3

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatzsteuer. — 4) 1994 vorläufige Ergebnisse. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1412	1454	1519	1534	1545	1568	1573	1559	1552	1532
dar.: Angestellte	1000	220	228	240	240	242	244	245	245	245	244
Arbeiter	1000	1135	1169	1219	1233	1242	1264	1268	1255	1248	1229
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1827,6	1827,9	1950,4	185,6	165,1	175,4	189,1	174,6	178,1	136,3
im Hochbau	Mill. Std	1225,3	1236,4	1350,5	126,6	113,6	120,5	129,8	119,8	122,9	94,7
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	616 897	659 051	779 577	74 304	66 046	69 495	76 658	70 871	72 288	55 027
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	446 605	429 812	428 892	39 390	36 008	38 466	39 684	36 615	37 558	29 849
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	148 929	135 200	130 504	11 740	10 602	11 397	12 279	11 253	11 886	8 997
im Tiefbau	1000 Std	602 371	591 519	599 919	58 993	51 506	54 927	59 328	54 837	55 152	41 641
Straßenbau	1000 Std	176 874	165 497	171 335	17 335	15 095	15 917	17 693	16 511	16 206	11 794
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	163 020	167 446	176 265	16 919	15 113	16 247	17 108	15 481	15 946	12 620
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	262 477	258 576	252 319	24 739	21 298	22 763	24 527	22 845	23 000	17 227
Bruttolohnsumme	Mill. DM	49 123	51 622	55 872	4 742	4 612	5 029	4 843	4 718	6 895	4 683
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	12 917	14 310	15 536	1 302	1 294	1 250	1 242	1 259	1 885	1 436
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	127,6	136,7	149,4	174,8	146,2	152,2	168,3	147,3	142,7	153,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	127,6	137,3	151,0	154,7			153,9			144,9
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	110,3	114,1	125,8	137,9	134,0	133,8	145,7	149,3	139,2	102,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	217 018	223 939	250 010	22 730	21 926	21 951	23 671	23 484	25 531	28 903
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	212 711	219 593	245 787	22 314	21 558	21 581	23 281	23 101	25 148	28 470
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1076	1080	1088	1099	1103	1117	1119	1110	1104	1090
dar. Angestellte ³⁾	1000	171	177	181	181	182	183	184	183	183	183
Arbeiter ³⁾	1000	854	852	855	865	869	881	884	875	869	856
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1376,1	1328,7	1360,2	129,8	114,9	119,6	131,6	122,9	123,1	93,9
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	929,1	912,9	952,7	89,8	79,8	82,8	91,2	85,2	86,0	65,8
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	522 014	534 493	589 202	56 468	49 381	50 822	57 323	53 368	53 613	40 842
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	299 504	278 038	270 185	24 710	22 835	23 887	24 906	23 631	23 839	18 585
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	98 814	92 267	85 830	7 845	7 017	7 412	8 269	7 548	7 799	5 840
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	446 957	415 805	407 511	39 982	35 087	36 784	40 369	37 696	37 168	28 088
Straßenbau ³⁾	1000 Std	136 862	125 532	123 958	12 572	10 881	11 331	12 894	12 040	11 469	8 385
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	118 665	112 169	111 350	10 630	9 637	10 185	10 644	9 794	9 891	7 948
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	191 430	178 104	172 203	16 780	14 569	15 268	16 831	15 882	15 808	11 755
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	40 314	40 905	42 726	3 599	3 516	3 822	3 636	3 555	5 694	3 525
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	10 734	11 647	12 229	1 028	1 018	972	960	972	1 547	1 128
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	1985=100	179,1	182,3	190,5	225,1	185,3	190,2	212,8	182,7	172,7	193,0
Index des Auftragsbestands	1985=100	180,2	183,8	192,9	199,2			195,0			179,8
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	135,7	132,4	138,0	151,6	146,8	143,5	159,0	164,5	150,4	111,8
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	178 829	175 771	186 318	16 977	16 489	16 291	17 459	17 359	18 702	21 169
dar. Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	175 802	172 679	183 189	16 669	16 216	16 021	17 166	17 071	18 416	20 841
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	335	374	431	435	442	452	454	448	448	442
dar.: Angestellte	1000	49	51	59	59	60	61	61	61	61	61
Arbeiter	1000	281	316	364	367	373	383	385	379	378	373
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	451,6	499,2	590,2	55,8	50,2	55,8	57,5	51,7	54,9	42,5
im Hochbau	Mill. Std	296,1	323,5	397,8	36,8	33,8	37,6	38,6	34,5	36,9	28,9
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	94 883	124 558	190 375	17 836	16 665	18 673	19 335	17 503	18 675	14 185
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	147 101	151 774	158 707	14 860	13 173	14 579	14 778	12 984	13 719	11 264
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	50 115	42 933	44 674	3 895	3 585	3 985	4 010	3 705	4 087	3 157
im Tiefbau	1000 Std	155 414	175 714	192 408	19 011	16 419	18 143	18 959	17 141	17 984	13 553
Straßenbau	1000 Std	40 012	39 965	47 377	4 763	4 214	4 586	4 799	4 471	4 373	3 409
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	44 355	55 277	64 915	6 289	5 476	6 062	6 464	5 687	6 055	4 672
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	71 047	80 472	80 116	7 959	6 729	7 495	7 696	6 983	7 192	5 472
Bruttolohnsumme	Mill. DM	8 808	10 716	13 146	1 143	1 096	1 208	1 207	1 163	1 301	1 158
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 182	2 663	3 306	275	276	278	282	286	337	308
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	212,3	275,2	345,1	392,0	343,2	370,4	397,0	365,7	375,8	369,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	144,0	202,1	265,9	265,3			278,6			280,3
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	128,7	156,4	197,7	215,0	210,9	220,5	231,5	240,9	226,5	169,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	38 189	48 167	63 692	5 752	5 437	5 660	6 212	6 125	6 829	7 735
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	36 909	46 914	62 599	5 645	5 342	5 561	6 115	6 029	6 731	7 629
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk ⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3872,0	3864,6	3835,0	3811,0			3882,5			3871,7
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	527 668	504 049	518 334	128 632			130 188			149 470

1) Arbeitstaglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistiken 1987 berücksichtigt. — 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthalt auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 3,0	+ 4,5	+ 5,2	+ 4,7	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,3	- 1,0	- 0,4	- 1,3
dar.: Angestellte	-	+ 3,9	+ 5,3	+ 6,0	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,4
Arbeiter	-	+ 2,9	+ 4,3	+ 5,1	+ 4,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 0,3	- 1,1	- 0,6	- 1,5
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 0,0	+ 6,7	+ 3,5	- 0,0	+ 16,1	+ 14,8	+ 7,8	- 7,7	+ 2,0	- 23,4
im Hochbau	-	+ 0,9	+ 9,2	+ 6,1	+ 2,7	+ 17,7	+ 14,8	+ 7,7	- 7,7	+ 2,6	- 23,0
dar.: Wohnungsbau	-	+ 6,8	+ 18,3	+ 13,6	+ 9,9	+ 27,1	+ 22,6	+ 10,3	- 7,5	+ 2,0	- 23,9
Gewerblicher Hochbau	-	- 3,8	- 0,2	- 2,3	- 4,8	+ 6,6	+ 6,9	+ 3,2	- 7,7	+ 2,6	- 20,5
Öffentlicher Hochbau	-	- 9,2	- 3,5	- 5,0	- 9,3	+ 4,9	+ 0,0	+ 7,7	- 8,4	+ 5,6	- 24,3
im Tiefbau	-	- 1,8	+ 1,4	- 1,9	- 5,5	+ 12,6	+ 15,0	+ 8,0	- 7,6	+ 0,6	- 24,5
Straßenbau	-	- 6,4	+ 3,5	+ 0,1	- 2,4	+ 18,2	+ 23,2	+ 11,2	- 6,7	- 1,8	- 27,2
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 2,7	+ 5,3	+ 3,3	- 1,7	+ 18,5	+ 20,0	+ 5,3	- 9,5	+ 3,0	- 20,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	- 1,5	- 2,4	- 6,5	- 9,9	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,7	- 6,9	+ 0,7	- 25,1
Bruttolohnsumme	-	+ 5,1	+ 8,2	+ 5,9	+ 6,3	+ 11,0	+ 12,0	- 3,7	- 2,6	+ 46,2	- 32,1
Bruttogehaltsumme	-	+ 10,8	+ 8,6	+ 7,3	+ 8,1	+ 7,6	+ 12,6	- 0,7	+ 1,4	+ 49,7	- 23,8
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 12,6	+ 7,1	+ 9,3	+ 8,5	- 0,7	+ 9,3	+ 9,6	+ 10,6	- 12,5	- 3,1	+ 7,7
Index des Auftragsbestands	+ 14,1	+ 7,6	+ 10,0	+ 12,5 ^{a)}	.	.	+ 5,1 ^{b)}	- 0,5 ^{c)}	.	.	+ 5,8 ^{d)}
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 11,2	+ 3,4	+ 10,3	+ 7,2	+ 7,3	+ 21,4	+ 23,4	+ 8,9	+ 2,5	- 6,8	- 26,1
Gesamtumsatz	-	+ 3,2	+ 11,6	+ 10,2	+ 8,0	+ 15,1	+ 18,8	+ 7,8	- 0,8	+ 8,7	+ 13,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 3,2	+ 11,9	+ 10,5	+ 8,3	+ 15,4	+ 19,0	+ 7,9	- 0,8	+ 8,9	+ 13,2
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2	- 0,8	- 0,5	- 1,3
dar. Angestellte ³⁾	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,3
Arbeiter ³⁾	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,2	- 0,9	- 0,7	- 1,6
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 3,4	- 3,4	+ 2,4	- 0,8	- 2,9	+ 11,9	+ 11,3	+ 10,0	- 6,6	+ 0,2	- 23,8
im Hochbau ³⁾	+ 3,5	- 1,7	+ 4,4	+ 1,2	- 0,9	+ 13,1	+ 10,1	+ 10,2	- 6,6	+ 0,9	- 23,5
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 6,1	+ 2,4	+ 10,2	+ 5,6	+ 3,7	+ 19,4	+ 15,1	+ 12,8	- 6,9	+ 0,5	- 23,8
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 0,8	- 7,2	- 2,8	- 4,4	- 5,7	+ 4,4	+ 3,0	+ 4,3	- 5,1	+ 0,9	- 22,0
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 1,1	- 6,6	- 7,0	- 8,9	- 11,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 11,6	- 8,7	+ 3,3	- 25,1
im Tiefbau ³⁾	+ 3,3	- 7,0	- 2,0	- 4,9	- 7,3	+ 9,2	+ 14,2	+ 9,7	- 6,6	- 1,4	- 24,4
Straßenbau ³⁾	+ 2,5	- 8,3	- 1,3	- 4,0	- 5,9	+ 12,5	+ 19,3	+ 13,8	- 6,6	- 4,7	- 26,9
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 5,4	- 5,5	- 0,7	- 2,2	- 6,2	+ 8,8	+ 15,5	+ 4,5	- 8,0	+ 1,0	- 19,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	+ 2,6	- 7,0	- 3,3	- 7,3	- 9,0	+ 7,4	+ 10,1	+ 10,2	- 5,8	- 0,3	- 25,6
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 9,0	- 4,9	- 2,2	+ 57,3	- 37,0
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 13,1	+ 8,5	+ 5,0	+ 2,8	+ 4,3	+ 4,3	+ 9,6	- 1,3	+ 1,3	+ 59,1	- 27,1
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	+ 1,6	- 4,1	+ 4,1	+ 6,9	+ 11,9	- 14,1	- 5,5	+ 11,8
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,0	+ 6,6 ^{a)}	.	.	+ 0,1 ^{b)}	- 2,1 ^{c)}	.	.	- 7,8 ^{d)}
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 8,2	- 2,4	+ 4,2	+ 1,1	+ 2,5	+ 14,9	+ 19,1	+ 10,8	+ 3,5	- 8,6	- 25,7
Gesamtumsatz ³⁾	+ 13,5	- 1,7	+ 6,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 9,1	+ 14,8	+ 7,2	- 0,6	+ 7,7	+ 13,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 13,5	- 1,8	+ 6,1	+ 4,8	+ 3,5	+ 9,3	+ 14,8	+ 7,2	- 0,6	+ 7,9	+ 13,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 11,6	+ 15,2	+ 16,9	+ 15,2	+ 15,4	+ 15,2	+ 0,5	- 1,3	- 0,1	- 1,3
dar.: Angestellte	-	+ 5,8	+ 15,0	+ 17,9	+ 17,0	+ 17,3	+ 16,8	+ 0,6	- 0,2	+ 0,3	- 0,6
Arbeiter	-	+ 12,4	+ 15,1	+ 16,7	+ 14,8	+ 15,1	+ 14,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,2	- 1,4
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 10,6	+ 18,2	+ 14,8	+ 7,6	+ 26,5	+ 23,6	+ 3,1	- 10,2	+ 6,3	- 22,7
im Hochbau	-	+ 9,2	+ 23,0	+ 20,1	+ 12,7	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,4	- 10,5	+ 7,0	- 21,7
dar.: Wohnungsbau	-	+ 31,3	+ 52,8	+ 46,3	+ 34,7	+ 56,3	+ 50,6	+ 3,5	- 9,5	+ 6,7	- 24,0
Gewerblicher Hochbau	-	+ 3,2	+ 4,6	+ 1,4	- 3,2	+ 10,8	+ 13,9	+ 1,4	- 12,1	+ 5,7	- 17,9
Öffentlicher Hochbau	-	- 14,3	+ 4,1	+ 4,0	- 3,5	+ 10,0	- 0,2	+ 0,6	- 7,6	+ 10,3	- 22,8
im Tiefbau	-	+ 13,1	+ 9,5	+ 5,3	- 1,4	+ 20,1	+ 16,5	+ 4,5	- 9,6	+ 4,9	- 24,6
Straßenbau	-	- 0,1	+ 18,5	+ 12,9	+ 8,3	+ 34,6	+ 34,2	+ 4,6	- 6,8	+ 5,9	- 28,0
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 24,6	+ 17,4	+ 13,9	+ 7,0	+ 38,7	+ 28,6	+ 6,6	- 12,0	+ 6,5	- 22,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	+ 13,3	- 0,4	- 4,7	- 12,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,7	- 9,3	+ 3,0	- 23,9
Bruttolohnsumme	-	+ 21,7	+ 22,7	+ 21,1	+ 19,2	+ 27,9	+ 22,2	- 0,1	- 3,7	+ 11,9	- 11,0
Bruttogehaltsumme	-	+ 22,0	+ 24,1	+ 25,9	+ 23,6	+ 25,9	+ 25,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 17,7	- 8,6
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	+ 29,6	+ 25,4	+ 32,6	+ 9,0	+ 23,1	+ 17,4	+ 7,2	- 7,9	+ 2,8	- 1,6
Index des Auftragsbestands	+ 48,0	+ 40,3	+ 31,6	+ 37,9 ^{a)}	.	.	+ 23,9 ^{b)}	+ 5,0 ^{c)}	.	.	+ 0,6 ^{d)}
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 29,1	+ 21,5	+ 26,4	+ 22,9	+ 24,2	+ 38,1	+ 38,0	+ 5,0	+ 14,1	- 6,0	- 25,4
Gesamtumsatz	-	+ 26,1	+ 32,2	+ 29,2	+ 24,0	+ 35,3	+ 31,3	+ 9,8	- 1,4	+ 11,5	+ 13,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 27,1	+ 33,4	+ 30,4	+ 25,0	+ 36,3	+ 32,2	+ 10,0	- 1,4	+ 11,6	+ 13,3
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 1,3	- 0,2	- 0,8	- 0,6 ^{a)}	.	.	+ 0,3 ^{b)}	+ 1,9 ^{c)}	.	.	+ 0,3 ^{d)}
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 7,1	- 4,5	+ 2,8	+ 1,1 ^{a)}	.	.	+ 3,9 ^{b)}	+ 1,2 ^{c)}	.	.	+ 14,8 ^{d)}

1) Arbeitstaglich bereinigt - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistiken 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 3. Vj 94 gegenüber 3. Vj 93 - b) 4. Vj 94 gegenüber 4. Vj 93. - c) 3. Vj 94 gegenüber 2. Vj 94. - d) 4. Vj 94 gegenüber 3. Vj 94

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						1995	
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Bautätigkeit und Wohnungen ¹⁾												
Deutschland												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	22 349	21 900	19 816	20 328	17 289	20 953	...	
Rauminhalt	1000 m ³	216 180	266 777	313 709	28 161	28 454	25 743	27 407	23 601	28 659	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	12 861	12 161	10 919	11 787	10 251	12 783	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	3 660	3 684	3 558	3 703	3 340	3 675	...	
Rauminhalt	1000 m ³	226 195	247 314	243 288	21 846	18 136	18 581	22 359	21 908	23 820	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	6 800	5 170	4 701	6 881	7 251	6 744	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	61 532	63 553	58 608	64 616	57 218	69 588	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		205 642	...	8 841	9 879	10 695	14 664	12 722	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		220 383	...	9 256	8 480	10 199	13 779	10 435	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	...	19 921	22 079	23 839	32 925	28 928	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	18 671	18 505	15 700	15 900	13 165	15 542	...	
Rauminhalt	1000 m ³	204 799	232 374	262 947	24 226	24 640	21 381	22 299	18 825	22 346	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	10 161	10 482	9 012	9 534	8 110	9 575	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	3 036	3 088	2 833	2 848	2 622	2 771	...	
Rauminhalt	1000 m ³	182 606	165 674	161 884	16 149	13 274	12 675	13 424	16 220	16 158	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	4 744	3 721	3 245	4 072	5 525	4 736	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	52 134	54 578	47 711	51 207	44 563	53 255	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	171 340	195 070	...	7 865	9 194	9 645	12 531	11 179	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	174 790	174 615	...	5 112	6 688	6 445	8 282	7 426	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	...	17 719	20 445	21 330	28 157	25 305	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	3 678	3 395	4 116	4 428	4 124	5 411	...	
Rauminhalt	1000 m ³	11 382	34 404	50 762	3 935	3 814	4 362	5 108	4 776	6 313	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	1 700	1 679	1 908	2 253	2 142	3 207	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	624	596	725	855	718	904	...	
Rauminhalt	1000 m ³	43 588	81 640	81 404	5 697	4 862	5 906	8 935	5 688	7 662	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	2 056	1 450	1 456	2 809	1 726	2 008	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	9 398	8 975	10 897	13 409	12 655	16 333	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		10 572	...	976	685	1 050	2 133	1 543	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		45 768	...	4 144	1 792	3 754	5 497	3 009	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	...	2 202	1 634	2 509	4 768	3 623	...	...
Handel ²⁾ , Gastgewerbe ²⁾												
Reiseverkehr												
Früheres Bundesgebiet												
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	1986=100	124,8	120,6	123,0	114,7	121,4	131,0	127,8	132,1	127,6	...	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	103,1	93,8	90,1	69,7	90,8	90,3	91,0	87,5	87,0	...	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	72,5	60,9	62,7	50,3	55,3	65,1	67,9	67,6	57,5	...	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	94,2	86,7	98,4	94,3	98,6	104,9	106,0	112,1	95,8	...	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	1986=100	94,2	92,0	90,1	88,8	93,6	94,7	92,0	93,6	91,6	...	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	99,7	88,2	92,2	85,4	85,4	98,2	97,8	100,4	85,0	...	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	169,1	179,3	193,8	200,8	208,0	227,4	218,8	216,8	177,2	...	
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	116,9	116,0	143,4	134,3	136,1	156,8	146,7	162,0	144,7	...	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,6	132,2	135,6	133,3	137,3	136,7	134,7	144,2	151,1	...	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	128,9	128,9	121,2	113,1	139,6	147,8	127,7	125,5	97,8	...	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	148,9	145,2	148,2	126,9	138,8	167,9	166,7	174,9	153,6	...	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	131,2	122,9	122,7	101,3	120,0	162,9	147,1	146,8	124,8	...	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	139,7	126,5	126,1	111,7	112,5	128,3	126,1	130,5	140,3	...	
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1986=100	161,0	156,2	160,6	153,5	153,0	165,3	161,5	169,0	176,0	...	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o a.S.	1986=100	130,2	127,5	131,8	121,0	129,1	143,6	135,7	141,6	148,9	...	
Binnengroßhandel	1986=100	127,7	123,7	126,4	119,1	126,5	134,1	131,0	135,5	131,3	...	
Produktionsverbindungshandel	1986=100	122,2	116,0	118,7	111,6	118,8	127,1	124,4	126,7	119,4	...	
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	135,7	135,1	137,7	129,9	137,9	144,3	140,6	148,4	148,7	...	
Streckengroßhandel	1986=100	97,0	93,0	93,8	87,8	92,2	98,4	96,5	99,8	95,8	...	
Lagergroßhandel	1986=100	142,4	138,1	141,6	131,8	139,9	151,7	147,6	152,6	147,8	...	

1) 1994 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Umsatzsteuer. — 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	
Bautätigkeit und Wohnungen ¹⁾												
Deutschland												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	+ 8,9	+ 4,9	+ 10,1	...	+ 2,6	- 14,9	+ 21,2	...	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	+ 14,0	+ 10,3	+ 10,9	...	+ 6,5	- 13,9	+ 21,4	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	+ 17,9	+ 14,8	+ 18,9	...	+ 7,9	- 13,0	+ 24,7	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	- 8,0	- 19,5	+ 6,3	...	+ 4,1	- 9,8	+ 10,0	...	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	- 13,9	+ 11,6	- 20,4	...	+ 20,3	- 2,0	+ 8,7	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	+ 6,7	+ 21,9	- 21,6	...	+ 46,4	+ 5,4	- 7,0	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	+ 16,7	+ 14,5	+ 9,8	...	+ 10,3	- 11,4	+ 21,6	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	+ 37,1	- 13,2	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	+ 35,1	- 24,3	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	...	...	...	...	...	+ 38,1	- 12,1	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	+ 2,7	- 1,8	+ 10,3	...	+ 1,3	- 17,2	+ 18,1	...	
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	+ 6,7	+ 3,7	+ 14,0	...	+ 4,3	- 15,6	+ 18,7	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	+ 10,2	+ 7,3	+ 17,4	...	+ 5,8	- 14,9	+ 18,1	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	- 4,4	- 0,3	+ 6,7	...	+ 0,5	- 7,9	+ 5,7	...	
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	- 16,2	+ 29,1	+ 8,4	...	+ 5,9	+ 20,8	- 0,4	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	- 5,1	+ 46,1	- 8,8	...	+ 25,5	+ 35,7	- 14,3	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	+ 7,3	+ 6,3	+ 12,0	...	+ 7,3	- 13,0	+ 19,5	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	...	+ 2,3	+ 0,9	...	...	+ 29,9	- 10,8	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	...	- 17,3	- 21,0	...	...	+ 28,5	- 10,3	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	...	+ 0,4	+ 2,4	...	...	+ 32,0	- 10,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 39,2	+ 34,2	+ 9,7	...	+ 7,6	- 6,9	+ 31,2	...	
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 62,5	+ 47,2	+ 1,1	...	+ 17,1	- 6,5	+ 32,2	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 66,9	+ 56,1	+ 23,6	...	+ 18,1	- 4,9	+ 49,8	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	- 18,1	- 52,6	- 31,9	...	+ 17,9	- 16,0	+ 25,9	...	
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	- 10,3	- 19,6	- 37,7	...	+ 51,3	- 36,3	+ 34,7	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	+ 30,2	- 20,4	- 41,1	...	+ 93,0	- 38,6	+ 16,3	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 76,2	+ 56,9	+ 3,2	...	+ 23,1	- 5,6	+ 29,1	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	+103,1	- 27,7	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	+ 46,4	- 45,3	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	...	...	...	...	...	+ 90,0	- 24,0	...	...
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr												
Früheres Bundesgebiet												
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	- 1,1	- 3,4	+ 2,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 2,9	...	- 2,4	+ 3,4	- 3,4	...	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 0,9	- 9,1	- 3,9	+ 3,6	+ 2,9	- 4,3	...	+ 0,8	- 3,8	- 0,7	...	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 14,1	- 15,9	+ 3,0	+ 6,1	- 0,4	+ 10,9	...	+ 4,3	- 1,4	- 14,9	...	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 11,0	- 8,0	+ 13,5	+ 22,5	+ 31,9	+ 16,7	...	+ 1,0	+ 5,8	- 14,5	...	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	- 7,7	- 2,3	- 2,1	- 0,9	- 3,4	- 7,3	...	- 2,9	+ 1,7	- 2,1	...	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 8,6	- 11,6	+ 4,5	+ 11,5	+ 12,8	+ 11,9	...	- 0,4	+ 2,7	- 15,4	...	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,1	+ 6,0	+ 8,1	+ 5,3	+ 12,1	+ 17,8	...	- 3,8	- 0,9	- 18,3	...	
Altmaterial, Reststoffen	- 6,2	- 0,8	+ 23,6	+ 24,9	+ 37,4	+ 27,9	...	- 6,4	+ 10,4	- 10,7	...	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,8	- 0,4	...	- 1,5	+ 7,1	+ 4,8	...	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 2,7	± 0,0	- 6,0	- 10,4	- 3,2	- 7,6	...	- 13,6	- 1,7	- 22,1	...	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,8	- 2,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,6	...	- 0,7	+ 4,9	- 12,2	...	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 1,9	- 6,3	- 0,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 4,6	...	- 9,7	- 0,2	- 15,0	...	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	- 2,0	- 9,4	- 0,4	+ 3,7	+ 2,3	+ 6,6	...	- 1,7	+ 3,5	+ 7,5	...	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,0	- 3,0	+ 2,8	- 0,8	+ 1,3	- 2,3	...	- 2,3	+ 4,6	+ 4,1	...	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä S	- 0,2	- 2,0	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,3	+ 4,7	...	- 5,5	+ 4,3	+ 5,1	...	
Binnengroßhandel	+ 0,6	- 3,1	+ 2,2	+ 2,7	+ 4,2	+ 2,8	...	- 2,3	+ 3,4	- 3,1	...	
Produktionsverbundhandel	- 0,7	- 5,1	+ 2,3	+ 4,1	+ 6,0	+ 3,1	...	- 2,1	+ 1,8	- 5,8	...	
Konsumtionsverbundhandel	+ 2,1	- 0,5	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,4	...	- 2,6	+ 5,5	+ 0,2	...	
Streckengroßhandel	- 5,8	- 4,1	+ 0,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 0,7	...	- 1,9	+ 3,4	- 4,0	...	
Lagergroßhandel	+ 1,1	- 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,8	...	- 2,7	+ 3,4	- 3,1	...	

1) 1994 vorläufiges Ergebnis - 2) Vorläufiges Ergebnis - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						1995
					Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1991=100	85,7	83,6	84,2	78,1	81,9	86,0	86,0	94,2	97,4	..
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	1991=100	76,8	67,9	54,9	41,8	41,9	49,8	58,8	59,9	62,9	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	193,9	273,0	343,2	356,6	396,2	429,6	397,8	403,6	329,6	..
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	93,5	86,3	89,4	90,6	88,2	84,3	87,6	94,6	113,4	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	54,0	43,6	30,4	24,5	30,0	32,1	29,5	32,1	33,2	...
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1991=100	106,6	119,0	119,3	113,1	122,3	134,0	124,8	142,2	124,5	...
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	81,1	71,4	65,4	58,9	58,9	63,8	56,6	63,7	75,0	...
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	1991=100	46,8	74,4	84,7	75,8	82,7	98,6	84,1	97,8	114,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	137,9	134,5	133,8	127,9	125,0	132,8	134,7	140,3	168,4	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	123,8	122,9	122,1	124,1	119,8	119,2	119,9	123,2	145,5	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	124,4	125,8	121,8	106,5	106,8	135,9	139,0	128,6	162,9	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	162,2	169,1	170,9	151,2	153,5	167,2	176,7	195,2	224,6	..
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	128,0	123,5	118,9	101,4	106,7	113,0	117,1	138,8	201,1	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	150,0	153,9	157,6	142,0	153,7	155,1	157,3	179,0	242,8	...
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	144,3	135,3	141,2	139,7	136,5	139,6	142,5	145,5	168,5	...
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	148,3	146,2	156,5	158,3	159,7	163,0	156,7	153,7	157,3	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	151,9	154,2	155,2	133,8	147,0	147,5	150,1	154,4	...
Waren verschiedener Art	1986=100	133,4	132,7	129,3	119,1	123,4	126,5	127,8	141,8	183,0	...
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,5	112,7	104,4	98,8	93,0	92,6	98,0	117,4	177,2	...
SB-Warenhäuser	1986=100	156,6	152,1	147,8	143,3	139,9	136,9	139,3	150,8	206,2	...
Verbrauchermarkte	1986=100	141,8	142,6	144,6	150,5	144,0	140,4	140,7	143,5	188,5	...
Supermärkte	1986=100	130,4	128,3	125,0	126,7	121,4	121,1	121,6	125,5	147,3	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	124,0	124,9	124,0	131,1	131,6	137,9	134,3	115,0	121,8	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	136,7	134,5	132,1	138,3	145,6	167,0	155,1	115,3	114,6	...
Gaststättengewerbe	1986=100	115,4	117,5	117,0	125,4	122,8	120,3	121,0	111,0	122,2	...
Kantinen	1986=100	146,8	154,8	156,9	155,4	149,5	164,6	162,3	164,0	163,9	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 320	72 535	72 443	6 795	6 869	7 935	7 394	5 163	4 333	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 844	12 551	12 589	1 452	1 395	1 403	1 172	804	704	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	266 790	259 312	255 331	28 510	28 993	27 464	24 110	15 125	13 971	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	31 953	29 224	28 886	3 323	3 395	3 124	2 646	1 821	1 593	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill DM	63 385	64 982		5 889	5 473	6 368	5 902	6 098	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill DM	10 228	10 710		1 161	1 280	1 222	1 167	1 145	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	103,8	106,3	115,1	111,1	114,1	114,8	111,7	125,2	150,6	.
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	104,0	108,7	118,6	118,9	120,9	120,3	110,0	123,6	155,7	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	132,6	170,4	231,7	208,0	230,0	240,0	230,0	284,5	317,1	...
Waren verschiedener Art	1991=100	82,5	82,6	82,4	76,9	77,7	78,7	81,4	92,4	120,6	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	140,3	141,2	143,2	160,6	158,8	156,2	150,8	131,1	136,0	...
Gaststättengewerbe	1991=100	118,9	117,9	120,6	140,8	138,3	125,4	125,4	107,3	119,2	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	8 795	9 849	11 692	1 097	1 111	1 255	1 143	847	724	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	670	658	775	88	87	94	75	55	41	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	27 047	29 679	35 758	4 149	4 005	3 695	3 326	2 366	2 133	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 867	1 845	2 295	248	248	273	227	184	138	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatzsteuer — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	- 14,3	- 2,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,6	+ 3,9	...	± 0,0	+ 9,5	+ 3,4	...
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-											
nissen	- 23,2	- 11,5	- 19,2	+ 0,7	- 23,9	- 22,9	...	+ 18,1	+ 1,9	+ 5,0	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 93,9	+ 40,8	+ 25,7	+ 14,6	+ 27,1	+ 34,1	...	- 7,4	+ 1,5	- 18,1	...
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	- 6,5	- 7,8	+ 3,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 17,6	...	+ 3,9	+ 8,0	+ 19,9	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	- 46,0	- 19,2	- 30,4	- 32,0	- 27,5	- 25,4	...	- 8,1	+ 8,8	+ 3,4	...
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	+ 6,6	+ 11,6	+ 0,2	- 6,0	+ 2,9	- 7,3	...	- 6,9	+ 13,9	- 12,5	...
Fahrzeugen, Maschinen,											
technischem Bedarf	- 18,9	+ 11,9	- 8,4	- 24,9	- 22,6	- 18,2	...	- 11,3	+ 12,5	+ 17,8	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.	- 53,2	+ 60,7	+ 13,8	+ 5,0	+ 11,4	+ 12,5	...	- 14,7	+ 16,3	+ 17,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 1,0	- 2,4	- 0,5	- 1,6	- 2,8	+ 0,1	...	+ 1,4	+ 4,2	+ 20,0	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 2,5	- 2,4	- 0,4	...	+ 0,6	+ 2,8	+ 18,1	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	+ 0,6	+ 1,1	- 3,1	- 4,4	- 11,9	+ 1,9	...	+ 2,3	- 7,5	+ 26,7	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 6,2	+ 4,2	+ 1,1	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	...	+ 5,7	+ 10,5	+ 15,1	...
elektrotechnischen Erzeugnissen,											
Musikinstrumenten usw.	- 2,8	- 3,5	- 3,7	- 7,1	- 6,3	- 5,0	...	+ 3,6	+ 18,5	+ 44,9	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen,											
Büromaschinen	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,4	- 0,0	...	+ 1,4	+ 13,8	+ 35,6	...
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 7,2	- 6,2	+ 4,3	+ 5,0	+ 3,7	- 1,3	...	+ 2,1	+ 2,1	+ 15,8	...
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 0,8	- 1,4	+ 7,1	+ 1,4	- 0,6	- 1,1	...	- 3,9	- 1,9	+ 2,3	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen	- 0,0	- 11,8	+ 1,5	+ 2,2	+ 6,1	+ 4,7	...	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,9	...
Waren verschiedener Art	+ 1,4	- 0,5	- 2,6	- 3,2	- 5,9	- 1,6	...	+ 1,0	+ 11,0	+ 29,1	...
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	- 0,3	- 0,7	- 7,4	- 7,7	- 13,8	- 8,5	...	+ 5,8	+ 19,8	+ 50,9	...
SB-Warenhäuser	+ 5,6	- 2,9	- 2,9	- 4,1	- 4,7	+ 2,6	...	+ 1,8	+ 8,3	+ 36,7	...
Verbrauchermärkte	+ 11,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 8,9	+ 5,5	...	+ 0,2	+ 2,0	+ 36,1	...
Supermärkte	+ 1,3	- 1,6	- 2,5	- 4,8	- 3,8	- 3,5	...	+ 0,4	+ 3,2	+ 17,4	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,6	-	...	- 2,6	- 14,4	+ 5,9	...
Beherbergungsgewerbe	+ 2,3	- 1,6	- 1,8	- 1,1	+ 1,5	- 0,8	...	- 7,1	- 25,7	- 0,6	...
Gaststättengewerbe	+ 2,0	+ 1,8	- 0,4	+ 0,2	-	-	...	+ 0,6	- 8,3	+ 10,1	...
Kantinen	+ 7,6	+ 5,4	+ 1,3	- 3,5	+ 2,1	+ 2,9	...	- 1,4	+ 1,1	- 0,1	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 0,9	+ 3,8	+ 4,6	...	- 6,8	- 30,2	- 16,1	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 6,1	+ 7,6	...	- 16,5	- 31,4	- 12,4	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	+ 0,8	+ 3,2	+ 3,7	...	- 12,2	- 37,3	- 7,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	+ 0,3	+ 4,8	+ 6,4	...	- 15,3	- 31,2	- 12,5	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 35,6	+ 2,5	...	+ 1,0	- 6,4	...	...	- 7,3	+ 3,3	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 13,8	+ 4,7	...	+ 9,3	- 13,4	...	...	- 4,5	- 1,9	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,8	+ 2,4	+ 8,2	+ 2,6	+ 5,0	+ 5,3	...	- 2,7	+ 12,1	+ 20,2	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	+ 4,0	+ 4,6	+ 9,1	+ 2,6	+ 7,4	+ 7,4	...	- 8,6	+ 12,4	+ 26,0	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 32,6	+ 28,5	+ 36,0	+ 19,2	+ 38,0	+ 39,4	...	- 4,2	+ 23,7	+ 11,5	...
Waren verschiedener Art	- 17,5	+ 0,1	- 0,2	- 1,2	- 0,4	+ 2,3	...	+ 3,4	+ 13,5	+ 30,5	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 40,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 3,2	- 0,7	...	- 3,5	- 13,1	+ 3,7	...
Gaststättengewerbe	+ 18,9	- 0,8	+ 2,3	+ 5,2	+ 4,0	+ 0,9	...	± 0,0	- 14,4	+ 11,1	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 20,2	+ 21,8	+ 21,0	...	- 8,9	- 25,8	- 14,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 16,3	+ 20,6	+ 23,5	...	- 20,2	- 27,3	- 24,0	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 23,1	+ 22,3	+ 23,1	...	- 10,0	- 28,9	- 9,8	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 21,0	+ 28,9	+ 29,1	...	- 16,9	- 19,2	- 24,6	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994 ¹⁾						
					Mar	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	643 914	637 546	566 495	52 237	52 278	49 513	46 723	50 944	53 448	53 775
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	59 265	5 682	5 377	4 927	5 227	5 286	5 363	5 481
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	482 008	44 309	44 682	42 841	39 992	45 012	45 413	45 644
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	31 327	2 727	2 940	2 944	2 690	2 645	2 706	2 886
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	52 009	4 706	4 566	4 837	4 234	4 484	4 852	4 965
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	398 671	36 875	31 176	35 060	33 068	37 883	37 854	37 793
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	272 913	25 463	25 579	23 243	20 412	23 625	26 158	25 029
EFTA-Länder	Mill. DM	82 076	83 484	78 223	7 529	7 559	7 321	6 339	7 672	7 608	8 347
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 154	47 527	45 137	4 187	4 351	3 960	3 794	3 722	4 375	4 228
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 583	13 474	14 574	1 297	1 273	1 266	1 363	1 335	1 430	1 464
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	665 813	671 203	628 387	58 789	60 684	52 995	53 726	56 372	60 451	62 548
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	34 699	3 091	3 148	2 893	2 987	3 149	3 334	3 180
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	577 235	54 508	57 247	49 420	50 568	53 029	55 455	57 164
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 853	606	618	540	524	562	670	534
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	31 335	2 920	3 015	2 505	3 103	2 875	2 975	3 130
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	540 047	50 982	53 614	46 375	46 942	49 592	51 811	53 499
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	313 231	28 183	29 238	26 185	23 902	27 877	30 464	30 146
EFTA-Länder	Mill. DM	103 712	101 749	93 769	9 052	9 394	7 510	8 914	8 608	9 921	9 222
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 809	51 261	55 012	5 498	5 644	4 898	5 095	5 168	5 307	6 049
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 254	12 234	13 792	1 561	1 423	1 503	1 599	1 498	1 263	1 644
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+ 21 899	+ 33 656	+ 61 891	+ 6 552	+ 8 406	+ 3 482	+ 7 004	+ 5 427	+ 7 003	+ 8 773
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	633 054	627 950	557 781	51 332	51 385	48 693	45 966	50 076	52 605	52 913
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	58 678	5 620	5 322	4 879	5 173	5 214	5 305	5 415
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	473 886	43 466	43 844	42 070	39 289	44 216	44 629	44 848
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	29 936	2 625	2 827	2 833	2 577	2 550	2 583	2 773
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	50 076	4 513	4 380	4 665	4 038	4 303	4 726	4 858
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	393 873	36 328	36 637	34 572	32 674	37 363	37 319	37 218
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	270 320	25 148	25 287	22 958	20 215	23 320	25 835	24 696
EFTA-Länder	Mill. DM	80 931	82 081	76 754	7 383	7 397	7 212	6 206	7 534	7 480	8 213
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 028	47 134	44 952	4 171	4 316	3 945	3 772	3 696	4 348	4 208
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 552	13 419	14 520	1 290	1 268	1 258	1 359	1 330	1 425	1 457
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	648 363	657 410	616 441	57 790	59 692	51 962	52 694	55 392	59 372	61 343
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	33 892	3 014	3 067	2 832	2 928	3 070	3 230	3 097
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	566 103	53 587	56 337	48 448	49 596	52 129	54 482	56 041
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 730	592	607	532	512	550	658	527
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	30 575	2 859	2 964	2 451	3 063	2 827	2 919	3 076
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	529 798	50 135	52 765	45 465	46 022	48 752	50 905	52 438
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	311 326	27 937	29 001	25 933	23 714	27 612	30 150	29 904
EFTA-Länder	Mill. DM	102 652	100 678	92 472	8 923	9 261	7 424	8 791	8 480	9 747	9 083
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 644	51 048	54 718	5 469	5 609	4 863	5 052	5 131	5 251	5 993
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 123	12 126	13 541	1 550	1 414	1 487	1 590	1 460	1 253	1 530
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+ 15 309	+ 29 459	+ 58 659	+ 6 458	+ 8 307	+ 3 269	+ 6 729	+ 5 316	+ 6 767	+ 8 430
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	157,1	180,4	180,6	171,2	158,1	176,0	184,9	186,0
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	169,0	194,5	204,5	178,0	180,5	189,7	203,4	210,1
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	163,2	181,7	183,2	175,7	163,4	176,2	189,1	189,5
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	151,3	176,6	184,6	158,8	165,4	172,9	185,4	191,3
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	96,3	99,3	98,6	97,4	96,8	99,9	97,8	98,1
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	111,7	110,2	110,8	112,1	109,1	109,8	109,7	109,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	112,2	114,9	116,0	111,2	112,4	115,1	112,7	109,9	112,2	111,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	10 860	9 596	8 714	905	893	820	757	869	842	862
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	587	61	54	49	53	72	58	66
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	8 122	843	838	771	703	796	784	796
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 391	102	113	111	113	94	123	114
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 933	193	186	172	196	181	126	108
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 798	547	539	487	395	520	536	575
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 593	314	292	285	197	306	324	333
EFTA-Länder	Mill. DM	1 145	1 403	1 469	146	162	109	133	137	129	134
NAFTA-Länder	Mill. DM	126	393	185	15	35	15	21	26	27	21
ASEAN-Länder	Mill. DM	31	54	55	7	5	8	4	6	6	7
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	17 450	13 793	11 946	999	991	1 033	1 032	980	1 079	1 205
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	807	77	80	60	59	80	105	83
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 132	921	910	972	972	900	974	1 123
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	13	11	8	12	12	13	7
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	760	60	50	54	40	48	55	55
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 250	847	849	910	920	840	906	1 061
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 978	3 167	1 905	247	237	253	188	264	314	242
EFTA-Länder	Mill. DM	1 060	1 072	1 297	128	133	86	123	129	174	139
NAFTA-Länder	Mill. DM	165	213	294	29	35	36	43	36	56	56
ASEAN-Länder	Mill. DM	130	108	251	11	10	17	9	39	11	115
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 232	+ 94	+ 99	+ 213	+ 275	+ 111	+ 236	+ 343

1) Einschl. nicht aufgliederbares Intraergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 12,3	- 1,0	- 11,1	+ 6,0	+ 7,1	+ 10,6	+ 9,2	- 5,6	+ 9,0	+ 4,9	+ 0,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 14,9	- 0,1	+ 15,3	+ 12,1	- 3,4	+ 6,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,8
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 1,7	- 13,8	+ 8,3	+ 10,1	+ 7,8	+ 7,8	+ 6,6	+ 12,6	+ 0,9	+ 0,5
Rohstoffe	-	- 2,4	- 11,5	+ 7,5	+ 9,8	+ 1,5	+ 25,5	- 8,6	- 1,7	+ 2,3	+ 6,6
Halbwaren	-	- 9,8	- 12,6	+ 7,3	+ 3,3	+ 7,8	+ 2,9	- 12,5	+ 5,9	+ 8,2	+ 2,3
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,1	+ 8,5	+ 11,0	+ 8,3	+ 7,3	- 5,7	+ 14,6	- 0,1	- 0,2
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 17,7	+ 1,7	+ 4,0	+ 15,9	+ 6,4	- 12,2	+ 15,7	+ 10,7	- 4,3
EFTA-Länder	+ 7,4	+ 1,7	- 6,3	+ 7,5	+ 17,6	+ 11,5	+ 12,9	- 13,4	+ 21,0	- 0,8	+ 9,7
NAFTA-Länder	+ 12,6	- 1,3	- 5,0	+ 7,1	+ 5,0	+ 15,4	+ 12,1	- 4,2	- 1,9	+ 17,6	- 3,4
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 7,1	+ 8,2	+ 9,0	- 0,3	+ 8,4	+ 15,7	+ 7,7	- 2,1	+ 7,1	+ 2,4
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,2	+ 0,8	- 6,4	+ 13,5	+ 7,7	+ 9,3	+ 13,9	+ 1,4	+ 4,9	+ 7,2	+ 3,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 6,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 10,3	+ 1,3	+ 3,3	+ 5,4	+ 5,9	- 4,6
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 8,6	+ 17,0	+ 10,2	+ 6,4	+ 10,9	+ 2,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,1
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,1	+ 24,6	+ 10,5	+ 33,1	+ 9,0	- 3,0	+ 7,3	+ 19,3	- 20,3
Halbwaren	-	- 2,4	- 7,0	+ 27,9	+ 9,8	- 3,3	+ 16,5	+ 23,9	- 7,3	+ 3,5	+ 5,2
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 8,6	+ 16,2	+ 10,3	+ 6,8	+ 10,6	+ 1,2	+ 5,6	+ 4,5	+ 3,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 14,1	+ 6,4	+ 4,4	+ 12,0	+ 11,5	- 8,7	+ 16,6	+ 9,3	- 1,0
EFTA-Länder	- 2,5	- 1,9	- 7,8	+ 23,3	+ 6,9	+ 20,5	+ 15,0	+ 18,7	- 3,4	+ 15,3	- 7,0
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,9	+ 7,3	+ 16,6	+ 18,7	+ 7,3	+ 18,7	+ 4,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 14,0
ASEAN-Länder	+ 13,2	- 0,2	+ 12,7	+ 51,0	+ 37,1	- 3,4	+ 39,8	+ 6,4	- 6,3	- 15,7	+ 30,1
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,0	- 0,8	- 11,2	+ 5,8	+ 6,9	+ 10,4	+ 9,4	- 5,6	+ 8,9	+ 5,1	+ 0,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 14,8	+ 0,1	+ 15,0	+ 12,0	- 3,6	+ 6,0	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 13,9	+ 8,1	+ 10,0	+ 7,6	+ 7,9	+ 6,6	+ 12,5	+ 0,9	+ 0,5
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 10,4	+ 10,5	+ 11,2	- 1,4	+ 25,4	- 9,0	- 1,0	+ 1,3	+ 7,3
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 12,5	+ 6,7	+ 3,3	+ 9,0	+ 4,9	- 13,4	+ 6,6	+ 9,8	+ 2,8
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,3	+ 8,1	+ 10,8	+ 8,1	+ 7,2	- 5,5	+ 14,4	- 0,1	- 0,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 17,9	+ 1,4	+ 3,7	+ 15,6	+ 6,3	- 11,9	+ 15,4	+ 10,8	- 4,4
EFTA-Länder	+ 8,9	+ 1,4	- 6,5	+ 7,3	+ 17,8	+ 11,8	+ 13,4	- 13,9	+ 21,4	- 0,7	+ 9,8
NAFTA-Länder	+ 13,1	- 1,9	- 4,6	+ 6,8	+ 4,5	+ 15,2	+ 12,1	- 4,4	- 2,0	+ 17,6	- 3,2
ASEAN-Länder	+ 27,2	+ 6,9	+ 8,2	+ 9,1	- 0,3	+ 8,3	+ 15,4	+ 8,0	- 2,2	+ 7,1	+ 2,3
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,9	+ 1,4	- 6,2	+ 13,3	+ 7,7	+ 9,4	+ 14,1	+ 1,4	+ 5,1	+ 7,2	+ 3,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 5,3	+ 1,6	+ 2,5	+ 10,5	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,8	+ 5,2	- 4,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 8,6	+ 16,8	+ 10,3	+ 6,5	+ 11,0	+ 2,4	+ 5,1	+ 4,5	+ 2,9
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 17,4	+ 23,8	+ 9,8	+ 33,3	+ 9,6	- 3,8	+ 7,5	+ 19,6	- 19,9
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 5,9	+ 29,0	+ 10,8	- 2,9	+ 17,4	+ 25,0	- 7,7	+ 3,3	+ 5,4
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 8,6	+ 16,0	+ 10,3	+ 6,8	+ 10,6	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,4	+ 3,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 13,9	+ 6,2	+ 4,1	+ 11,8	+ 11,5	- 8,6	+ 16,4	+ 9,2	- 0,8
EFTA-Länder	- 2,1	- 1,9	- 8,2	+ 22,8	+ 6,8	+ 20,0	+ 16,1	+ 18,4	- 3,5	+ 14,9	- 6,8
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,8	+ 7,2	+ 16,4	+ 18,6	+ 6,7	+ 18,4	+ 3,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 14,1
ASEAN-Länder	+ 14,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 50,7	+ 34,2	- 3,6	+ 30,8	+ 6,9	- 8,2	- 14,2	+ 22,1
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	+ 3,5	+ 6,9	+ 10,4	+ 9,3	- 5,7	+ 8,9	+ 5,1	+ 0,6
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	+ 13,3	+ 7,7	+ 9,4	+ 14,1	+ 2,4	+ 5,1	+ 7,2	+ 3,3
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	+ 4,3	+ 4,4	+ 7,6	+ 7,0	- 5,2	+ 5,8	+ 7,3	+ 0,2
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	+ 16,9	+ 8,1	+ 11,0	+ 15,4	+ 5,0	+ 4,5	+ 7,2	+ 3,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	- 0,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,2	- 0,4	+ 3,0	- 2,1	+ 0,3
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	- 3,1	- 0,4	- 1,5	- 1,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	- 2,5	- 2,7	- 4,0	- 3,3	- 2,1	- 2,3	+ 2,1	- 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 52,5	- 11,6	- 9,2	+ 15,1	+ 16,3	+ 22,2	+ 2,4	- 7,7	+ 14,8	- 3,0	+ 2,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 23,2	- 13,9	+ 45,7	+ 19,0	+ 17,8	+ 10,0	+ 34,7	- 19,9	+ 14,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 8,0	+ 18,2	+ 14,2	+ 22,4	+ 1,3	- 8,8	+ 13,2	- 1,5	+ 1,5
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,0	- 33,1	- 18,2	+ 166,5	+ 27,0	+ 1,6	- 16,4	+ 30,1	- 7,7
Halbwaren	-	- 2,4	- 13,1	+ 23,9	+ 3,6	- 22,9	- 44,4	+ 13,6	- 7,4	+ 30,7	- 14,3
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 3,3	+ 47,1	+ 27,9	+ 24,1	+ 14,4	- 19,1	+ 31,9	+ 2,9	+ 7,4
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	- 12,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 51,1	+ 29,4	+ 41,9	+ 9,9	- 31,0	+ 55,4	+ 5,9	+ 2,9
EFTA-Länder	- 46,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 18,2	+ 6,2	- 3,6	- 12,8	+ 21,7	+ 3,7	- 6,5	+ 4,4
NAFTA-Länder	- 56,1	+ 211,4	- 53,1	+ 112,8	+ 253,2	+ 86,3	+ 7,1	+ 43,8	+ 19,8	+ 4,5	- 23,1
ASEAN-Länder	- 69,0	+ 76,1	+ 0,6	- 12,6	+ 3,8	+ 39,4	+ 130,9	- 47,8	+ 35,9	- 3,0	+ 34,8
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 54,2	- 21,0	- 13,4	+ 25,3	+ 7,8	+ 3,1	+ 6,5	- 0,1	- 5,0	+ 10,1	+ 11,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 32,7	+ 58,7	+ 58,9	+ 4,4	- 0,4	- 2,3	+ 35,0	+ 31,5	- 20,9
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,6	+ 23,7	+ 4,8	+ 3,0	+ 7,0	- 0,0	- 7,4	+ 8,2	+ 15,3
Rohstoffe	-	- 25,7	- 39,9	+ 72,1	+ 56,2	+ 23,9	- 23,0	+ 49,4	- 1,1	+ 5,9	- 43,2
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,5	- 24,2	- 26,4	- 19,1	- 19,6	- 26,0	+ 19,9	+ 15,5	- 1,3
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,4	+ 26,7	+ 6,9	+ 4,6	+ 9,2	+ 1,1	- 8,7	+ 7,8	+ 17,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 39,8	+ 44,8	+ 54,8	+ 30,5	+ 22,6	- 25,7	+ 40,8	+ 18,7	- 22,7
EFTA-Länder	- 30,7	+ 1,1	+ 21,0	+ 77,3	+ 15,9	+ 63,6	- 28,0	+ 42,7	+ 4,2	+ 35,3	- 20,3
NAFTA-Länder	- 10,1	+ 29,3	+ 38,0	+ 54,3	+ 40,1	+ 119,9	+ 62,8	+ 19,5	- 14,8	+ 53,7	+ 0,2
ASEAN-Länder	- 33,2	- 16,8	+ 131,3	+ 143,7	X	+ 19,1	X	- 44,0	X	- 72,0	X

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						1995
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 564,2	1 569,8	..	130,6	131,4	135,1	139,2	..	...	..
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	71,0	76,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	380 177	327 131	..	25 910	27 071	29 328	30 131	..	...	..
Straßenverkehr	1 000 t	229 923	218 331	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	178 141	180 571	201 970p	17 423	15 351	16 353r	17 649p	17 542p	17 757p	...
Seeschifffahrt	1 000 t	1 397	1 471	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	81 512	83 378	87 513	7 556	7 428	7 104	7 702	7 343	7 551	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 475,3	3 690,1	3 711,9	299,1	237,7	289,9	276,2	274,8	277,7	274,6
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 929,6	3 194,2	3 209,2	254,2	199,5	255,5	246,8	246,0	243,9	246,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 237,2	8 436,8	8 437,3	660,2	693,1	707,6	652,1	643,3	687,8	633,6
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	395 462	385 384	392 297	37 579	35 553	35 408	35 360r	32 172r	32 468	...
Getötete	Anzahl	10 631	9 949	9 777	926	887	816	905r	858r	871	...
Schwerverletzte	Anzahl	130 351	125 854	127 712	12 712	11 915	11 069	11 425r	10 400r	11 069	...
Leichtverletzte	Anzahl	386 446	379 737	515 413	36 513	35 055	35 563	35 615r	31 986r	42 462	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 989,1	1 960,0	1 876,2	139,6	146,9r	160,2	169,6	167,1r	171,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 232,9	1 253,7	..	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	68,5	73,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	290 114	260 025	...	21 153	21 846	23 596	23 688	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	208 760	195 380	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	161 073	162 425	177 371p	15 186	13 476	14 382r	15 193p	14 753p	15 621p	...
Seeschifffahrt	1 000 t	1 392	1 468	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	68 414	69 414	66 097	6 221	6 154	5 927	6 261	5 966	6 254	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 564,4	2 940,2	2 987,6	245,2	186,9	232,1	225,7	218,9	212,7	223,6
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 152,1	2 559,2	2 594,0	208,7	157,0	206,0	203,5	198,5	190,4	204,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 993,1	6 941,8	6 911,4	549,2	565,7	573,2	539,6	520,5	555,2	523,6
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	325 301	312 606	314 060	30 214	28 355	28 135	28 076r	25 236r	25 472	...
Getötete	Anzahl	7 298	6 926	6 786	657	620	566	599r	578r	607	...
Schwerverletzte	Anzahl	95 171	90 784	9 203	9 203	8 667	7 859	8 048r	7 131r	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	330 612	320 530	414 410	30 262	28 873	29 432	29 560r	26 382r	33 772	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 599,0	1 522,9	1 420,5	103,8	108,8	120,5	128,0	124,8r	129,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,6	3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	110 479	83 356	...	5 766	6 193	6 665	7 325	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	5 818	6 984	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	17 068	18 147	24 599p	2 237	1 875	1 971r	2 456p	2 789p	2 136p	...
Seeschifffahrt	1 000 t	5	3	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	13 098	13 964	13 950	1 336	1 274	1 176	1 441	1 377	1 297	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	910,9	749,9	724,3	53,9	50,8	57,7	50,5	55,9	65,0	47,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	777,5	635,0	615,2	45,5	42,5	49,5	43,3	47,5	53,6	41,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 244,1	1 495,0	1 525,9	111,0	127,3	134,4	112,6	122,8	132,6	110,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	70 161	72 778	78 237	7 365	7 198	7 273	7 284r	6 938r	6 726	...
Getötete	Anzahl	3 333	3 023	2 991	269	267	250	306r	280r	264	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 180	35 070	101 003	3 509	3 248	3 210	3 377r	3 269r	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	55 834	59 207	6 251	6 182	6 131	6 055r	5 604r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	390,1	437,1	455,7	35,9	38,1r	39,7	41,5	42,3	42,1	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	200,5	212,0	225,9	216,0	214,7	218,3	217,2	220,3	225,9	219,9
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	144,0	122,8	116,0	126,0	127,0	126,8	126,3	124,6	116,0	116,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	188,9	257,5	217,7	196,5	193,9	192,5	195,9	228,2	217,7	211,4

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	
Verkehr												
Deutschland												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 2,2	+ 0,4	...	+ 3,1	...	...	...	+ 3,0	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	- 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,7	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 6,7	- 14,0	...	+ 3,6	...	...	...	+ 2,7	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,0	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 9,6	+ 1,4	+ 11,9	+ 5,4	+ 9,8	+ 9,8	...	+ 7,9	- 0,6	+ 1,2	...	...
Luftverkehr	+ 3,2	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,8	+ 2,3	+ 5,0	+ 16,0	+ 6,6	- 2,7	...	+ 8,4	- 4,7	+ 2,8	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 4,1	- 17,5	+ 0,6	- 1,7	+ 8,2	+ 7,5	- 0,1	- 4,7	- 0,5	+ 1,1	- 1,1	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,5	- 18,7	+ 0,5	- 2,3	+ 7,3	+ 5,9	- 1,1	- 3,4	- 0,3	- 0,8	+ 1,1	...
Straßenverkehrsunfälle	- 5,8	+ 2,4	+ 0,0	- 2,1	+ 1,0	+ 14,1	- 3,0	- 7,8	- 1,3	+ 6,9	- 7,9	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	- 2,5	+ 1,8	+ 4,6r	+ 11,9r	- 0,3	...	- 0,1r	- 9,0r	+ 0,9r	...	...
Getötete	- 5,9	- 6,4	- 1,7	+ 4,3r	+ 10,3r	- 6,3	...	+ 10,9r	- 5,2r	+ 1,5r	...	...
Schwerverletzte	- 0,6	- 3,4	+ 1,9	+ 3,0r	+ 14,3r	- 2,3	...	+ 3,2r	- 9,0r	+ 0,2r	...	...
Leichtverletzte	+ 3,2	- 1,7	...	+ 5,8r	+ 12,0r	...	...	+ 0,1r	+ 10,2r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,3	- 1,5	- 4,3	- 2,3	- 7,4r	- 9,5	...	+ 5,8	- 1,5r	+ 2,6	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 12,4	+ 7,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 6,3	- 10,4	...	+ 2,3	...	...	...	+ 0,4	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,4	- 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,7	- 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,6	+ 0,8	+ 9,2	+ 1,4	+ 3,8	+ 7,4	...	+ 5,6	- 2,9	+ 5,9	...	...
Luftverkehr	+ 3,0	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,1	+ 1,5	- 4,8	+ 8,9	+ 6,3	- 1,7	...	+ 5,6	- 4,7	+ 4,8	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 7,1	- 17,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 8,0	- 0,0	- 2,8	- 3,0	- 2,9	+ 5,1	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 8,1	- 18,8	+ 1,4	- 0,6	+ 7,7	+ 6,2	- 0,1	- 1,2	- 2,5	- 4,1	+ 7,5	...
Straßenverkehrsunfälle	+ 1,9	- 0,7	...	- 1,0	- 0,2	+ 13,0	- 1,9	- 5,9	- 3,5	+ 6,7	- 5,7	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,2	- 3,9	+ 0,5	+ 4,4r	+ 10,3r	- 3,5	...	- 0,2r	- 10,1r	+ 0,9r	...	...
Getötete	- 3,2	- 5,1	- 2,0	+ 1,0r	+ 6,4r	- 9,8	...	+ 5,8r	- 3,5r	+ 5,0r	...	...
Schwerverletzte	- 2,7	- 4,6	+ 0,8	+ 4,5r	+ 9,9r	- 4,4	...	+ 2,4r	- 11,4r	+ 0,8	...	...
Leichtverletzte	+ 2,0	- 3,0	...	+ 5,3r	+ 11,3r	...	...	+ 0,4r	- 10,8r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	- 4,8	- 6,7	- 4,0r	- 7,8r	- 13,0	...	+ 6,2	- 2,5r	+ 3,7r	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 1,0	- 4,6	...	- 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 67,0	+ 30,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 7,2	- 24,6	...	...	...	...	...	+ 9,9	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 15,9	+ 20,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 33,0	+ 6,3	+ 35,6	+ 38,6	+ 57,9	+ 31,4	...	+ 24,6	+ 13,6	- 23,4	...	...
Luftverkehr	- 12,7	- 29,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,4	+ 6,6	- 0,1	+ 62,0	+ 8,0	- 7,1	...	+ 22,5	- 4,5	- 5,8	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 3,4	- 10,6	+ 5,2	+ 5,9	- 6,6	- 12,6	+ 10,7	+ 16,4	- 26,3	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 3,1	- 9,3	+ 5,6	+ 4,9	- 5,7	- 12,4	+ 9,7	+ 12,9	- 21,9	...
Straßenverkehrsunfälle	- 33,9	+ 20,2	+ 2,1	- 7,2	+ 6,1	+ 19,3	- 7,8	- 16,2	+ 9,1	+ 8,0	- 17,1	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 10,0	+ 3,7	+ 7,5	+ 5,4r	+ 18,3r	+ 9,1	...	- 0,2r	- 4,8r	- 3,0r	...	...
Getötete	- 11,3	- 9,3	- 1,1	+ 11,3r	+ 19,1r	+ 2,7	...	+ 22,4r	- 8,5r	- 5,7r	...	...
Schwerverletzte	+ 5,7	- 0,3	...	- 0,4r	+ 25,2r	...	...	+ 5,2r	- 3,2r	...	...	...
Leichtverletzte	+ 11,0	+ 6,0	+ 7,1	+ 8,3r	+ 15,5r	+ 7,1	...	- 1,2r	- 7,4r	+ 2,1r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,2	+ 3,4	- 6,0	+ 3,3	...	+ 4,6r	+ 1,8	- 0,4	...	...
Geld und Kredit												
Deutschland												
Bargeldumlauf ²⁾	+ 16,7	+ 5,7	+ 6,6	+ 5,3	+ 6,8	+ 6,6	+ 5,7	- 0,5	+ 1,4	+ 2,5	- 2,7	...
Deutsche Bundesbank²⁾												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	+ 48,0	- 14,7	- 5,5	+ 2,6	+ 0,8	- 5,5	- 3,5	- 0,4	- 1,3	- 6,9	+ 0,4	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 16,2	+ 36,3	- 15,5	- 15,4	- 8,6	- 15,5	- 13,0	+ 1,8	+ 16,5	- 4,6	- 2,9	...

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						1995
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	3478,2	3826,4	4137,2	3983,9	4000,2	4028,0	4057,4	4095,3	4137,2	4133,1
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2739,0	2986,0	3211,2	3104,9	3122,8	3149,5	3171,5	3195,4	3210,9	3171,8
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	739,3	840,4	926,0	879,0	877,4	878,5	885,9	899,9	926,2	961,3
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	2570,4	2788,1	2875,7	2796,6	2803,6	2799,8	2806,0	2830,6	2875,7	2835,0
	Mrd. DM	770,7	859,4	940,4	888,6	893,5	897,8	902,3	907,3	940,5	943,1
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3557,2	3345,2	...	242,0	247,3	265,9	256,9	277,4	443,6	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	138,9	145,8	...	145,8	145,6	146,2	146,0	146,3	152,2	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	Mrd. DM	143,3	150,9	...	153,5	153,5	154,2	154,6	154,6	156,9	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	572,8	733,1	627,3	54,5	42,2	57,8	53,0	53,6	78,6	58,6
Aktien (Nominalwert) 2)	Mrd. DM	4,3	5,2	6,1	0,9	0,4	0,1	1,4	0,3	0,2	0,6
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,1	6,4	6,7	6,8	7,0	7,4	7,5	7,4	7,4	7,5
Index der Aktienkurse	1980=100	287,6	308,4	351,9	346,8	356,0	349,6	335,1	337,8	336,5	334,5
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	291,9	313,8	360,7	354,6	365,5	358,9	343,9	348,0	346,8	344,4
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	X	1888	1913	1865	1838	1746	1709	1713	1739	...
Arbeitslosenhilfe	1000	X	759	950	967	970	951	931	926	930	...
Unterhaltsgeld 3)	1000	X	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6640,1	7093,0	7471,5	8414,5	7102,5	6898,5	7640,5	7254,5	10568,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	6388,5	6657,9	6794,7	6929,8	6844,1	6624,4	6509,4	6955,3	9360,8	...
	Mill. DM	7793,5	9127,9	8322,0	7630,6	7945,5	7843,8	7636,2	8280,2	9418,9	...
	Mill. DM	2630,0	3549,8	3822,5	3544,4	3787,6	3808,7	3494,4	3381,7	3997,8	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	50834	50785	...	50464	50499	50694	50754	50736	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1000	31202	30788	...	30225	30244	30432	30476	30443	...	...
Rentner	1000	14304	14460	...	14688	14690	14691	14696	14705	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	841	1174	1276	1251	1241	1187	1172	1186	1207	...
Arbeitslosenhilfe	1000	412	523	627	632	630	623	619	624	632	...
Unterhaltsgeld 3)	1000	305	272	222	202	192	211	226	241	241	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6364,0	6793,0	7175,0	8093,8	6780,0	6570,3	7320,8	6918,7	10162,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	6113,7	6360,5	6483,9	6614,7	6526,3	6302,1	6193,4	6623,5	8958,9	...
	Mill. DM	3959,0	4914,1	4853,7	4414,4	4667,4	4633,0	4473,0	4865,2	5659,1	...
	Mill. DM	1645,9	2727,5	2767,2	2583,1	2768,1	2796,6	2587,4	2523,2	2988,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	39242	39453	...	39430	39498	39654	39705	39706	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1000	23178	23195	...	23128	23186	23336	23376	23364	...	...
Rentner	1000	11305	11367	...	11459	11458	11456	11456	11460	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	X	713	637	614	597	559	536	527	532	...
Arbeitslosenhilfe	1000	X	236	323	335	340	328	312	303	298	...
Unterhaltsgeld 3)	1000	X	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	276,1	300,0	315,4	320,6	322,5	328,2	319,7	335,8	406,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	274,7	297,5	310,8	315,1	317,8	322,3	316,0	331,9	401,9	...
	Mill. DM	3834,5	4213,8	3468,3	3216,2	3278,1	3210,7	3163,2	3415,0	3759,8	...
	Mill. DM	984,1	1072,4	1055,3	961,3	1019,5	1012,1	907,0	858,4	1009,8	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	11592	11312	...	11034	11001	11040	11050	11031	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1000	8024	7593	...	7098	7058	7095	7101	7078	...	...
Rentner	1000	3066	3093	...	3229	3233	3235	3241	3244	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 5)											
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	638414	653015	...	51305	51470	62786	48627	49153	96588	...
Lohnsteuer	Mill. DM	529021	558090	...	41598	40279	55839	38620	38798	82880	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	247322	257987	...	22898	21514	20239	20314	20233	39729	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	41531	33234	...	-2005	-1823	9297	-1587	-1964	11181	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11273	11984	...	2535	2159	1274	1200	1265	1657	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	...	10750	...	982	768	795	855	1002	1039	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	31184	27830	...	-1797	-2478	6592	-1078	-2123	8289	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	117274	174491	...	15623	16573	14332	15910	17016	16470	...
Bundessteuern	Mill. DM	80437	41814	...	3362	3567	3311	3007	3369	4515	...
dar.: Versicherungsteuer	Mill. DM	105093	93758	...	8650	9282	8297	8653	8552	16526	...
Tabaksteuer	Mill. DM	8094	9290	...	561	1353	547	497	703	568	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	19253	19459	...	1871	1705	1732	1921	1653	3525	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5544	5133	...	347	380	375	320	336	846	...
Landessteuern	Mill. DM	55166	56300	...	5432	5380	5174	5563	5552	11008	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	32963	34720	...	2617	3917	2593	2442	3780	2677	...
Grunderwerbsteuer 6)	Mill. DM	6750	6784	...	117	1391	95	180	1470	203	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5137	5900	...	592	598	534	530	551	615	...
Biersteuer	Mill. DM	13317	14058	...	1234	1136	1091	1076	1030	1079	...
Zölle	Mill. DM	1625	1769	...	151	193	175	125	138	148	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 7)	Mill. DM	7742	7240	...	564	598	581	585	545	728	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	Mill. DM	6923	4181	...	1128	440	2	1238	338	1538	...
	Mill. DM	-43328	-44973	...	-3252	-3046	-4526	-2912	-2861	-7761	...
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 9)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St.	134260	130233	136314	11257	12667	11974	10884	11991	9318	12061
Bierausstoß 10)	1000 hl	120158	112096	115640	11202	11373	9532	8627	9378	9741	7669
Leichtöle, Benzin bleifrei	1000 hl	348580	369996	370595	30373	32838	32502	31771	31367	31917	28001
Benzin bleihaltig	1000 hl	82203	45720	30023	2530	2579	2450	2290	2138	2237	1768
Gasöle (Dieselkraftstoff) 11)	1000 hl	273874	287823	293241	24727	26062	27405	26382	27102	24255	20610
Heizöl (EL und L) 11)	1000 hl	416715	417577	395425	31271	33193	32225	30367	28065	32266	35361
Erdgas	GWh	676231	720429	731114	28693	33291	44410	67975	70671	88901	102676

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung — 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten — 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 4) Ohne Rentner — 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. — 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. — 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. — 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag — 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung — 10) Ab Januar 1993 Bierabsatz. — 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Okt 94	Nov 94	Dez 94	Jan. 95	Okt 94	Nov. 94	Dez 94	Jan. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov 93	Dez 93	Jan. 94	Sept. 94	Okt 94	Nov. 94	Dez. 94	
Geld und Kredit												
Deutschland												
Kreditinstitute												
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 10,5	+ 10,0	+ 8,1	+ 8,7	+ 8,8	+ 8,1	+ 7,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1	
an Unternehmen und Privat-												
personen	+ 8,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 9,0	+ 9,3r	+ 7,5	+ 6,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 1,2	
an öffentliche Haushalte	+ 17,5	+ 13,7	+ 10,2	+ 7,4	+ 7,3r	+ 10,2	+ 13,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,8	
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 4,4	+ 8,5	+ 3,1	+ 6,3	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	- 1,4	
dar: Spareinlagen	+ 2,2	+ 11,5	+ 9,4	+ 12,0	+ 11,5r	+ 9,4	+ 8,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,2	
Bausparkassen												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 7,5	- 6,0	...	- 3,4	- 3,7	- 10,1	...	- 3,4	+ 8,0	+ 59,9	...	
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,0	...	+ 5,2	+ 5,1	+ 4,5	...	- 0,2	+ 0,2	+ 4,0	...	
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,0	+ 5,3	...	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,7	...	+ 0,2	± 0,0	+ 1,5	...	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere												
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 30,0	+ 28,0	- 14,4	- 30,7	- 19,0	+ 13,7	- 15,1	- 8,3	+ 1,1	+ 46,6	- 25,5	
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 17,4	+ 21,6	+ 16,8	+ 384,0	- 6,3	- 22,3	+ 17,2	+ 851,0	- 79,3	- 17,1	+ 142,9	
Umlaufrendite festverzinslicher												
Wertpapiere	- 6,9	- 21,0	+ 4,7	+ 27,1	+ 29,8	+ 32,1	+ 36,4	+ 1,4	- 1,3	± 0,0	+ 1,4	
Index der Aktienkurse	- 2,7	+ 7,2	+ 14,1	- 1,1	- 2,6	- 7,0	- 8,0	- 4,1	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	
dar: Publikumsgesellschaften	- 1,1	+ 7,5	+ 14,9	- 0,7	- 1,4	- 6,2	- 7,5	- 4,2	+ 1,2	- 0,3	- 0,7	
Sozialleistungen												
Deutschland												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 1,3	- 9,6	- 11,4	+ 10,5	...	- 2,1	+ 0,3	+ 1,5	..	
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 25,1	+ 12,3	+ 7,3	+ 6,9	...	- 2,2	- 0,5	+ 0,4	..	
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	..	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	+ 8,8	+ 5,3	+ 8,6	+ 2,8	+ 7,7	...	+ 10,8	- 5,1	+ 45,7	...	
dar: Beiträge	X	+ 4,2	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,9	...	- 1,7	+ 6,9	+ 34,6	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	+ 17,1	- 8,8	- 9,6	- 4,9	- 4,3	...	- 2,6	+ 8,4	+ 13,8	...	
dar: Arbeitslosengeld	X	+ 35,0	+ 7,7	- 5,6	- 8,0	- 8,7	...	- 8,3	- 3,2	+ 18,2	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	X	- 0,1	...	- 0,2	- 0,2	..	...	+ 0,1	- 0,0	...	..
dar: Pflichtmitglieder 4)	X	- 1,3	...	- 1,1	- 1,0	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	..
Rentner	X	+ 1,1	...	+ 1,3	+ 1,3	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	..
Früheres Bundesgebiet												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 16,6	+ 39,7	+ 8,7	- 2,0	- 4,5	- 4,6	..	- 1,2	+ 1,2	+ 1,8	...	
Arbeitslosenhilfe	+ 5,4	+ 27,0	+ 19,8	+ 11,4	+ 8,1	+ 8,2	..	- 0,7	+ 0,8	+ 1,3	...	
Unterhaltsgeld 3)	- 0,0	- 10,9	- 18,4	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,7	..	+ 7,3	+ 6,3	+ 0,1	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 16,4	+ 6,7	+ 5,6	+ 8,9	+ 2,7	+ 7,7	...	+ 11,4	- 5,5	+ 46,9	...	
dar: Beiträge	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,7	...	- 1,7	+ 6,9	+ 35,3	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 13,0	+ 24,1	- 1,2	- 2,8	- 1,3	+ 0,9	...	- 3,5	+ 8,8	+ 16,3	...	
dar: Arbeitslosengeld	+ 23,9	+ 65,7	+ 1,5	+ 0,2	- 2,3	- 4,0	...	- 7,5	- 2,5	+ 18,4	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	+ 1,4	+ 0,5	..	+ 0,2	+ 0,2	..	...	+ 0,1	+ 0,0	...	..
dar: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,9	+ 0,1	..	+ 0,2	+ 0,2	..	...	+ 0,2	- 0,0	...	..
Rentner	+ 1,0	+ 1,1	..	+ 0,5	+ 0,5	..	...	- 0,0	+ 0,0	...	..
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 10,7	- 22,8	- 23,8	- 21,4	..	- 4,0	- 1,7	+ 0,9	...	
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 36,9	+ 14,0	+ 5,7	+ 4,2	...	- 5,0	- 3,1	- 1,5	...	
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	..	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	+ 8,7	+ 5,1	+ 2,6	+ 5,0	+ 7,7	...	- 2,6	+ 5,0	+ 21,1	...	
dar: Beiträge	X	+ 8,3	+ 4,5	+ 2,2	+ 4,7	+ 7,7	...	- 1,9	+ 5,0	+ 21,1	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	+ 9,9	- 17,7	- 17,7	- 9,6	- 11,2	...	- 1,5	+ 8,0	+ 10,1	...	
dar: Arbeitslosengeld	X	+ 9,0	- 1,6	- 19,0	- 21,5	- 20,1	...	- 10,4	- 5,4	+ 17,6	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	X	- 2,4	..	- 1,7	- 1,7	..	...	+ 0,1	- 0,2	...	..
dar: Pflichtmitglieder 4)	X	- 5,4	..	- 5,0	- 4,9	..	...	+ 0,1	- 0,3	...	..
Rentner	X	+ 1,2	..	+ 4,2	+ 4,0	..	...	+ 0,2	+ 0,1	...	..
Finanzen und Steuern												
Deutschland												
Steuereinnahmen des Bundes, der												
Länder sowie EG-Eigenmittel 5)	+ 10,6	+ 2,3	..	+ 6,0	+ 0,2	+ 6,1	...	- 22,6	+ 1,1	+ 96,5	..	
Gemeinschaftsteuern	+ 10,6	+ 5,5	..	+ 4,0	- 1,2	+ 4,4	...	- 30,8	+ 0,5	+ 113,6	..	
Lohnsteuer	+ 15,5	+ 4,3	..	+ 3,6	+ 3,6	+ 5,2	...	+ 0,4	- 0,4	+ 96,4	..	
Veranlagte Einkommensteuer	- 0,0	- 20,0	..	X	X	- 5,4	...	X	X	X	..	
Kapitalertragsteuer	- 0,9	+ 6,3	..	+ 946,0	+ 66,0	+ 137,5	...	- 5,8	+ 5,4	+ 31,0	...	
Zinsabschlag	-	X	..	- 19,2	+ 0,4	- 1,2	...	+ 7,6	+ 17,2	+ 3,7	...	
Körperschaftsteuer	- 1,7	- 10,8	..	X	X	+ 0,1	...	X	X	X	..	
Umsatzsteuer	+ 18,7	+ 48,8	..	+ 8,7	+ 5,5	+ 0,8	...	+ 11,0	+ 6,9	- 3,2	...	
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,5	- 48,0	..	- 7,5	+ 3,7	+ 32,7	...	- 9,2	+ 12,0	+ 34,0	...	
Bundessteuern	+ 12,3	- 10,8	..	+ 11,8	+ 6,9	+ 9,0	...	+ 4,3	- 1,2	+ 93,2	...	
dar: Versicherungsteuer	+ 38,1	+ 14,8	..	- 3,1	+ 5,5	+ 15,1	...	- 9,2	+ 41,4	- 19,2	...	
Tabaksteuer	- 1,7	+ 1,1	..	+ 7,2	- 4,1	+ 8,9	...	+ 10,9	- 14,0	+ 113,2	...	
Branntweinabgaben	- 1,8	- 7,4	..	- 21,7	- 8,3	- 15,4	...	- 14,6	+ 5,1	+ 151,5	...	
Mineralölsteuer	+ 16,7	+ 2,1	..	+ 18,1	+ 13,5	+ 12,8	...	+ 7,5	- 0,2	+ 98,3	...	
Landesteuern	+ 13,2	+ 5,3	..	+ 3,0	+ 0,8	+ 15,7	...	- 5,8	+ 54,8	- 29,2	...	
dar: Vermögensteuer	+ 0,3	+ 0,5	..	+ 77,2	- 2,6	+ 239,0	...	+ 88,7	X	X	...	
Grundsteuer 6)	+ 21,3	+ 14,9	..	+ 9,5	+ 1,0	+ 2,7	...	- 0,7	+ 3,8	+ 11,6	...	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 20,9	+ 5,6	..	- 0,9	- 0,8	+ 6,2	...	- 1,3	- 4,3	+ 4,8	...	
Biersteuer	- 1,3	+ 8,9	..	- 36,9	+ 17,8	+ 11,6	...	- 28,4	+ 10,1	+ 7,0	...	
Zölle	- 6,8	- 6,5	..	- 12,1	- 11,0	+ 6,2	...	+ 0,6	- 6,8	+ 33,5	...	
Einnahmen aus Gewerbesteuer-												
umlage 7)	+ 15,7	- 39,6	..	+ 39,8	+ 10,4	+ 45,2	...	X	- 72,7	+ 355,3	...	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	+ 13,0	+ 3,8	..	- 1,1	- 0,6	+ 2,6	...	- 35,7	- 1,7	+ 171,3	...	
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 9)												
Zigaretten (Menge)	- 10,3	- 3,0	+ 4,7	- 0,9	+ 6,7	+ 8,6	+ 9,5	- 9,1	+ 10,2	- 22,3	+ 29,4	
Bierausstoß 10)	+ 1,8	X	+ 3,2	+ 2,4	+ 7,6	+ 3,9	+ 2,7	- 9,5	+ 8,7	+ 0,2	- 21,3	
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 9,4	+ 6,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,5	- 4,6	+ 9,1	- 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 12,3	
Benzin bleihaltig	- 29,2	- 26,5	- 34,3	- 34,6	- 36,8	- 38,8	- 25,7	- 6,5	- 6,6	+ 4,7	- 21,0	
Gasole (Dieselkraftstoff) 11)	+ 5,8	+ 5,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,0	- 10,2	+ 22,7	- 3,7	+ 2,7	- 10,5	- 15,0	
Heizöl (EL und L) 11)	- 0,2	+ 0,2	- 5,3	+ 3,0	- 22,6	- 19,0	+ 16,3	- 5,8	- 7,6	+ 15,0	+ 9,6	
Erdgas	- 2,2	+ 6,5	+ 1,5	+ 7,7	- 23,6	+ 0,4	+ 16,9	+ 53,1	+ 4,0	+ 25,8	+ 15,6	

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill DM	507 907	529 145	...	51 935	38 758	37 308	52 309	35 740	35 940	77 161
Lohnsteuer	Mill DM	230 146	236 738	...	19 335	20 860	19 467	18 293	18 302	18 114	36 054
Veranlagte Einkommensteuer	Mill DM	42 744	34 541	...	8 195	1 817	1 622	9 113	1 320	1 606	10 739
Kapitalertragsteuer	Mill DM	11 044	11 612	...	1 733	2 503	2 116	1 247	1 168	1 225	1 565
Zinsabschlag	Mill DM	—	10 621	...	754	973	758	784	843	992	1 030
Körperschaftsteuer	Mill DM	32 187	28 286	...	5 422	1 764	2 375	6 378	939	1 920	8 053
Umsatzsteuer	Mill DM	112 202	166 309	...	13 327	14 719	15 495	13 243	14 743	15 840	15 319
Einfuhrumsatzsteuer	Mill DM	79 584	41 037	...	3 170	3 283	3 471	3 252	2 943	3 295	4 401
Landesteuern	Mill DM	30 123	31 183	...	2 184	2 272	3 574	2 241	2 137	3 442	2 250
dar.: Vermögensteuer	Mill DM	6 765	6 785	...	81	117	1 391	95	180	1 470	203
Grundwerbsteuer 1)	Mill DM	4 559	4 961	...	415	446	472	404	416	413	443
Kraftfahrzeugsteuer	Mill DM	11 361	11 910	...	1 081	1 069	968	938	924	872	883
Biersteuer	Mill DM	1 472	1 551	...	144	134	165	151	110	118	126
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 2)	Mill DM	6 923	4 092	...	3	1 092	427	2	1 187	332	1 483
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill DM	-40 610	-41 747	...	- 4 220	- 2 973	- 2 707	- 4 205	- 2 648	- 2 534	- 7 143
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill DM	21 114	28 946	...	3 525	2 841	2 971	3 530	2 880	2 858	5 719
Lohnsteuer	Mill DM	17 176	21 249	...	1 869	2 038	2 047	1 946	2 012	2 120	3 876
Veranlagte Einkommensteuer	Mill DM	- 1 213	- 1 307	...	153	- 188	- 201	184	- 267	- 358	442
Kapitalertragsteuer	Mill DM	230	372	...	9	32	43	27	32	40	91
Zinsabschlag	Mill DM	—	128	...	9	9	10	10	12	10	9
Körperschaftsteuer	Mill DM	- 1 004	- 456	...	557	- 33	- 102	214	- 140	- 202	235
Umsatzsteuer	Mill DM	5 072	8 182	...	873	904	1 078	1 090	1 167	1 175	1 151
Einfuhrumsatzsteuer	Mill DM	853	777	...	53	79	96	59	63	74	115
Landesteuern	Mill DM	2 840	3 536	...	376	345	343	352	305	338	427
dar.: Vermögensteuer	Mill DM	- 15	- 2	...	0	0	0	0	0	0	0
Grundwerbsteuer 1)	Mill DM	578	939	...	138	146	127	130	114	137	172
Kraftfahrzeugsteuer	Mill DM	1 955	2 148	...	186	164	168	153	152	158	197
Biersteuer	Mill DM	152	218	...	23	17	27	24	16	20	21
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 2)	Mill DM	—	89	...	0	37	13	0	50	6	55
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill DM	- 2 718	- 3 226	...	- 304	- 279	- 339	- 321	- 263	- 327	- 619
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u Sozial- hilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 992,87	2 093,50	...	2 132,88	2 185,98	2 113,88	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	526,89	533,57	...	573,53	582,25	548,57	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	155,59	158,20	...	152,83	160,08	172,64	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 976,24	3 986,62	...	4 134,58	4 227,52	4 123,28	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	892,51	876,33	...	877,61	961,83	955,12	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	207,72	201,27	...	213,20	244,64	230,05	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 762,57	5 782,86	...	5 755,59	5 972,02	6 044,10	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 124,29	1 123,76	...	1 151,60	1 240,41	1 243,71	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	...	247,67	248,00	241,16	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	Std	39,0	38,0	38,3	...	38,6	...	...	38,9	...	...
Index	1985=100	95,9	93,2	94,1	...	94,8	...	...	95,5	...	...
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	22,68	23,93	24,66	...	24,78	...	...	24,82	...	...
Index	1985=100	137,7	144,8	149,5	...	150,7	...	...	150,9	...	...
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	886	909	949	...	958	...	...	967	...	...
Index	1985=100	132,0	134,8	140,3	...	142,5	...	...	143,8	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	4 888	5 102	5 247	...	5 258	...	...	5 288	...	...
Index	1985=100	133,3	138,5	141,8	...	142,6	...	...	143,3	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbli. Wirt- schaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeits- zeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	...	94,1	...	...	94,1	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	...	149,3	...	...	149,4	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	...	138,8	...	...	139,2	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	Std	40,9	41,2	40,1	...	40,6	...	...	40,8	...	...
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	13,41	15,57	16,95	...	17,02	...	...	17,42	...	...
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	552	644	683	...	691	...	...	712	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	2 796	3 322	3 702	...	3 744	...	...	3 811	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. — 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage — 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag — 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantine

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	...	- 3,5	+ 2,7	- 2,4	+ 3,5	+ 40,2	- 31,7	+ 0,6	+114,7
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	...	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,0	- 6,0	+ 0,0	- 1,0	+ 99,0
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	...	- 11,7	X	X	- 6,2	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	...	+ 9,6	X	+ 65,7	+134,7	- 41,0	- 6,4	+ 4,9	+ 27,8
Zinsabschlag	-	X	...	+ 0,2	- 19,5	+ 0,4	- 1,0	+ 3,5	+ 7,5	+ 17,7	+ 3,8
Körperschaftsteuer	+ 2,6	- 12,1	...	- 13,2	X	X	- 0,3	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	...	- 1,9	+ 6,6	+ 3,4	- 2,0	- 14,5	+ 11,3	+ 7,4	- 3,3
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	...	+ 4,7	- 7,7	+ 3,1	+ 33,5	- 6,3	- 9,5	+ 12,0	+ 33,5
Landesteuern	+ 11,1	+ 3,5	...	+ 7,4	+ 2,2	- 0,6	+ 11,9	- 37,3	- 4,6	+ 61,0	- 34,6
dar.: Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	...	- 35,0	+ 77,2	- 2,7	+185,1	- 93,2	+ 88,9	X	X
Grunderwerbsteuer 1)	+ 14,0	+ 8,8	...	- 2,1	+ 1,8	- 9,8	- 10,7	- 14,3	+ 3,1	- 0,7	+ 7,2
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	...	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,8	- 3,1	- 1,5	- 5,6	+ 1,2
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	...	+ 28,1	- 38,0	+ 17,9	+ 13,7	- 8,6	- 27,4	+ 7,8	+ 6,7
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	+ 16,1	- 40,9	...	- 32,3	+ 35,5	+ 13,6	+ 45,1	- 99,6	X	- 72,0	+346,7
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 10,2	+ 2,8	...	- 3,2	- 2,4	- 1,7	+ 1,4	+ 55,4	- 37,0	- 4,3	+181,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	...	+ 27,7	+ 23,8	+ 17,3	+ 19,8	+ 18,8	- 18,4	- 0,8	+100,1
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	...	+ 12,4	+ 13,8	+ 14,6	+ 19,0	- 5,0	+ 3,4	+ 5,4	+ 73,4
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	...	+ 37,0	X	X	+ 20,6	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	+622,7	+ 61,9	...	+ 24,7	+ 73,7	+ 75,2	+201,1	- 36,8	+ 19,7	+ 23,0	+129,5
Zinsabschlag	-	X	...	- 20,1	+ 5,1	+ 0,3	- 22,3	+ 1,8	+ 18,4	- 18,5	- 8,2
Körperschaftsteuer	X	X	...	+ 24,7	X	X	+ 18,6	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	...	+ 90,5	+ 45,6	+ 43,6	+ 18,6	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,7	- 2,1
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	...	- 8,1	+ 6,8	+ 39,2	+ 7,9	- 38,7	+ 7,1	+ 16,2	+ 56,3
Landesteuern	+ 42,1	+ 24,5	...	+ 16,5	+ 9,2	+ 17,1	+ 40,8	+ 2,6	- 13,2	+ 10,9	+ 26,3
dar.: Vermögensteuer	X	X	...	-177,4	X	-173,9	-100,7	+ 78,3	-200,0	X	X
Grunderwerbsteuer 1)	+145,2	+ 62,6	...	+ 65,3	+ 51,7	+ 58,0	+ 67,5	+ 2,6	- 12,4	+ 20,5	+ 25,0
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	...	- 17,5	- 7,8	- 5,6	+ 13,0	- 9,0	- 0,3	+ 3,4	+ 24,7
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	...	+ 12,7	- 27,7	+ 17,7	+ 0,5	- 11,5	- 35,0	+ 26,1	+ 9,2
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	X	X	...	- 99,4	+425,9	- 56,9	+ 47,8	- 99,5	X	- 88,2	+829,0
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 82,5	+ 18,7	...	+ 14,0	+ 14,0	+ 8,5	+ 19,0	- 5,4	- 17,9	+ 24,1	+ 89,5
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 5,3	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,3	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 1,4	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 6,0	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,2	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,8	- 2,6	+ 0,8	...	+ 1,8	...	...	...	+ 0,8 a)	...	...
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	...	+ 1,9	...	...	...	+ 0,7 a)	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	...	+ 2,7	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	...	+ 2,8	...	...	...	+ 0,1 a)	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	...	+ 4,9	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	...	+ 4,7	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	...	+ 2,8	...	...	...	+ 0,6 a)	...	...
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	...	+ 2,5	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	...	- 0,5	...	...	...	± 0,0 a)	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	...	+ 2,4	...	...	...	+ 0,1 a)	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	...	+ 2,0	...	...	...	+ 0,3 a)	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	...	- 2,2	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	...	+ 7,8	...	...	...	+ 2,4 a)	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	...	+ 5,8	...	...	...	+ 3,0 a)	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	...	+ 9,9	...	...	...	+ 1,8 a)	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Oktober 1994 gegenüber Juli 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994					1995	
					Aug	Sept	Okt	Nov	Dez.	Jan.	Febr.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	100,8	99,6	100,9	100,5	100,2	100,1	100,4	101,0	101,9	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	95,3	93,0	94,2	93,5	93,2	93,1	93,4	94,1	95,2	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	124,4	128,2	130,0	130,3	130,5	130,4	130,5	130,6	130,9	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,9	84,7	86,6 p	85,6	86,1	87,1 r	87,1	87,6 p	89,5 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	88,7	84,1	91,5 r	87,2	88,4 r	93,4 r	94,3 r	96,6 r	101,2	...
Tierische Produkte	1985=100	93,1	85,0	84,7 p	84,9	85,3	84,7	84,4	84,2 p	85,1 p	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	91,6	79,7	86,9	86,0	85,6	86,7	91,3	95,6	98,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	79,6	84,2	87,7	87,3	88,6	88,7	88,9	89,1	90,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	78,5	83,1	86,7	86,2	87,7	87,8	88,0	88,1	89,8	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	90,3	94,4	96,7	97,3	97,4	97,3	97,4	98,0	98,1	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	36,6	34,0	35,5	34,9	35,7	35,9	36,0	36,1	36,7	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	51,4	48,3	53,2	50,5	53,7	54,8	55,6	56,0	57,5	...
Tierische Produkte	1989=100	31,1	28,7	29,0	29,1	29,1	29,0	28,8	28,7	29,0	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,3	29,1	28,9	29,6	29,7	30,9	31,1	31,8	33,6	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	1985=100	89,9	88,1	89,3	89,6	89,8	90,0	90,7	91,1	...	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,6	98,3	99,4	99,7	99,9	100,2	100,7	100,9	...	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	71,0	68,2	69,6	69,9	70,0	70,3	71,2	71,9	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1991=100	101,4	101,4	102,0	102,1	102,0	102,2	102,6	102,7	103,2	103,4
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	102,8	104,4	104,8	104,9	104,8	104,8	105,1	105,1	105,4	105,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	102,8	104,4	106,0	106,3	105,9	105,9	106,3	106,1	106,2	106,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	101,2	102,2	103,5	103,5	103,5	103,6	103,6	103,6	103,8	103,9
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	97,6	94,8	93,1	92,8	92,7	91,9	91,6	91,6	91,1	91,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,6	101,7	102,4	102,5	102,5	102,7	103,1	103,3	103,9	104,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	98,8	96,2	98,4	98,7	98,6	99,3	100,4	100,7	101,7	102,3
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	99,0	97,8	103,9	105,6	102,9	103,6	104,8	103,9	103,5	104,1
Eisen und Stahl	1991=100	97,1	90,8	92,9	93,9	93,5	94,2	94,6	95,3	97,5	98,0
Chemische Erzeugnisse	1991=100	98,4	96,0	96,8	96,2	96,6	97,7	98,6	99,2	100,4	101,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,7	104,0	104,2	104,2	104,1	104,2	104,4	104,4	104,9	105,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	103,7	106,0	106,8	106,8	106,8	106,9	107,0	107,1	107,7	107,8
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	103,6	106,1	106,5	106,5	106,5	106,5	107,1	107,1	107,4	107,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,2	101,3	101,3	101,3	101,1	101,1	101,1	101,2	101,6	101,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,6	102,9	102,5	102,4	102,5	102,4	102,5	102,4	102,9	103,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	101,6	102,0	102,3	102,4	102,6	102,9	103,2	103,5	104,2	104,5
dar.: Textilien	1991=100	101,6	101,0	101,5	101,6	101,5	101,7	101,8	101,8	102,1	102,5
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	102,4	104,6	105,0	105,1	105,2	105,2	105,1	105,0	105,3	105,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,1	103,2	103,4	103,6	103,5	103,6	103,7	103,8	104,0	104,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1991=100	102,3	104,2	105,5	105,5	105,7	105,7	106,0	106,0	106,0	...
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	101,0	101,7	102,7	102,8	102,7	102,8	102,8	103,0	102,7	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	103,4	106,0	111,1	111,8	111,5	111,2	111,1	110,9	110,4	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	103,2	109,2	110,3	110,6	110,6	110,4	110,3	110,3	110,7	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	106,2	107,2	106,8	105,4	106,4	105,9	105,7	105,9	103,4	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,3	101,9	103,4	103,7	103,7	104,0	104,4	104,4	104,8	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,4	100,6	104,9	105,3	105,3	105,9	107,0	106,7	107,4	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	102,9	105,6	113,4	114,5	113,3	112,6	112,5	111,5	109,9	...
Eisen und Stahl	1991=100	95,3	94,8	96,1	96,0	96,7	96,4	98,4	98,3	102,6	...
Chemische Erzeugnisse	1991=100	101,0	99,4	101,6	101,2	102,2	105,8	108,3	108,9	111,6	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,2	100,9	101,1	101,2	101,1	101,2	101,2	101,4	101,5	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100,6	101,9	103,1	103,1	103,2	103,4	103,3	103,3	103,4	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,1	99,6	98,2	98,2	98,1	98,0	98,1	98,7	99,5	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,9	100,3	99,3	99,6	99,8	99,7	99,8	99,7	100,6	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,1	104,9	106,9	107,4	107,5	108,1	108,4	108,5	109,4	...
dar.: Textilien	1991=100	102,8	102,9	103,6	103,8	103,8	103,5	103,5	103,5	103,8	...
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	105,3	106,0	103,8	104,0	104,0	102,9	103,2	103,2	103,2	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,6	103,0	103,0	103,2	103,3	103,1	103,6	103,7	103,6	...

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	
Preise												
Früheres Bundesgebiet												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5	- 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,7	...	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,8	- 2,4	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,7	...	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...	
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 2,3	- 7,8	+ 2,2p	+ 3,7	+ 1,9p	+ 6,2p	...	+ 0,0	+ 0,6p	+ 2,2p	...	
Pflanzliche Produkte	- 12,9	- 5,2	+ 8,8	+ 14,4	+ 14,7	+ 18,8	...	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,8	...	
Tierische Produkte	+ 2,2	- 8,7	- 0,4p	- 0,2	- 2,9p	+ 1,4p	...	- 0,4	- 0,2p	+ 1,1p	...	
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 15,8	- 13,1	+ 9,1	+ 21,1	+ 17,0	+ 14,1	...	+ 5,3	+ 4,7	+ 3,3	...	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,0	+ 4,8	+ 5,1	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,7	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,3	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,4	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,9	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	...	
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,4	- 7,1	+ 4,4	+ 8,4	+ 6,8	+ 9,6	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,7	...	
Pflanzliche Produkte	- 2,1	- 6,0	+ 10,1	+ 21,1	+ 20,4	+ 22,3	...	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,7	...	
Tierische Produkte	+ 6,9	- 7,7	+ 1,0	+ 1,1	- 1,4	+ 1,8	...	- 0,7	- 0,3	+ 1,0	...	
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 0,5	- 19,8	- 0,7	+ 6,9	+ 14,4	+ 17,9	..	+ 0,6	+ 2,3	+ 5,7	...	
Früheres Bundesgebiet												
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 1,2	- 2,0	+ 1,4	+ 3,7	+ 4,1	...	...	+ 0,8	+ 0,4	...	...
Inländischer Herkunft	+ 0,2	- 1,3	+ 1,1	+ 2,9	+ 3,1	...	...	+ 0,5	+ 0,2	...	...
Ausländischer Herkunft	- 5,0	- 3,9	+ 2,1	+ 5,8	+ 6,8	...	...	+ 1,3	+ 1,0	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	
Investitionsgüter 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,4	- 2,9	- 1,8	- 3,6	- 3,2	- 3,4	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 1,2	- 2,6	+ 2,3	+ 5,0	+ 5,8	+ 5,0	+ 5,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,0	- 1,2	+ 6,2	+ 7,4	+ 9,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	- 0,9	- 0,4	+ 0,6	
Eisen und Stahl	- 2,9	- 6,5	+ 2,3	+ 4,2	+ 5,1	+ 7,4	+ 7,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,3	+ 0,5	
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,9	+ 5,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,2	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	
Straßenfahrzeuge 6)	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	
dar.: Textilien	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,7	...	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	...	
Investitionsgüter 3)	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	...	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	...	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,8	+ 0,0	...	- 0,1	- 0,2	- 0,5	...	
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 3,2	+ 5,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	...	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	...	
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 6,2	+ 0,9	- 0,4	- 2,1	- 1,9	- 5,1	...	- 0,2	+ 0,2	- 2,4	...	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,9	...	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	...	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 6,6	+ 7,3	+ 3,5	...	+ 1,0	- 0,3	+ 0,7	...	
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,9	+ 2,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 8,3	- 3,8	...	- 0,1	- 0,9	- 1,4	...	
Eisen und Stahl	- 4,7	- 0,5	+ 1,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 8,2	...	+ 2,1	- 0,1	+ 4,4	...	
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 9,4	+ 10,2	+ 13,1	...	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,5	...	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	...	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	...	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	...	
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,4	- 0,7	+ 1,3	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	...	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,9	- 0,6	- 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,5	...	+ 0,1	- 0,1	+ 0,9	...	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,6	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	...	
dar.: Textilien	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	...	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	...	
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 5,3	+ 0,7	- 2,1	- 2,6	- 2,6	- 0,9	...	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	...	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 3,6	- 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	...	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	...	

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994					1995	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	105,7	110,5	112,8	113,3	.	.	113,6	.	.	...
Bürogebäude 3)	1991=100	105,5	109,2	111,4	111,8	.	.	112,1	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	105,2	108,6	110,6	111,0	.	.	111,3	.	.	...
Straßenbau 2)	1991=100	105,1	107,7	107,9	108,1	.	.	108,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	104,1	107,3	108,5	108,9	.	.	109,0	.	.	...
Ortskanäle 2)	1991=100	105,8	109,6	110,6	110,9	.	.	110,9	.	.	...
Kläranlagen 2)	1991=100	105,3	109,8	111,7	112,0	.	.	112,3	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	110,8	118,7	123,3	123,6	.	.	124,8	.	.	...
Bürogebäude 3)	1991=100	110,0	116,0	120,0	120,1	.	.	121,2	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	111,4	116,8	119,9	120,1	.	.	121,1	.	.	...
Straßenbau 2)	1991=100	107,2	107,7	109,6	110,3	.	.	110,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	108,8	113,0	115,8	115,9	.	.	116,5	.	.	...
Ortskanäle 2)	1991=100	110,4	116,2	119,0	119,3	.	.	119,7	.	.	...
Kläranlagen 2)	1991=100	109,8	116,3	119,8	120,0	.	.	120,9	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)	1985=100	96,8	95,7	97,2	97,7	97,8	97,5	97,5	98,2	98,9	99,6
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	100,1	96,8	99,2	100,5	100,8	99,1	98,4	99,6	100,5	101,9
Index der Einzelhandelspreise 2)	1985=100	109,8	112,1	113,4	113,5	113,5	113,6	113,6	113,7	114,1	114,4
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	109,7	111,3	112,9	113,1	113,1	113,1	112,9	113,1	113,8	114,4
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	115,1	119,9	123,5	123,8	123,9	124,0	124,2	124,4	125,0	125,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	112,1	114,4	116,3	116,6	116,6	116,6	116,4	116,6	117,4	118,1
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	118,0	118,0	118,2	118,3	118,6	118,6	118,6	118,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,9	119,5	123,8	124,3	124,5	124,9	125,2	125,4	125,8	126,3
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	137,1	137,8	138,2	138,7	139,1	139,5	140,1	140,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,8	91,0	91,2	91,2	91,0	91,2	91,0	90,9	91,0	90,8
Möbel, Haushaltsgüter und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	120,4	120,5	120,6	120,7	121,1	121,1	121,3	121,6
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	117,9	122,4	126,7	126,9	127,2	127,3	127,4	127,5	128,0	128,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1985=100	117,1	121,7	125,6	126,5	126,9	126,7	125,9	126,0	126,2	126,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	1985=100	112,7	115,9	118,1	117,9	118,3	118,6	118,9	119,0	119,5	119,7
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art.	1985=100	124,3	135,2	143,2	143,7	143,7	143,9	144,3	145,2	147,3	147,9
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	115,8	120,7	124,5	124,9	125,0	125,1	125,2	125,5	126,1	126,5
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	114,9	119,3	122,8	123,2	123,2	123,4	123,5	123,7	124,2	124,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	115,2	119,5	123,3	123,6	123,7	123,8	124,0	124,2	124,9	125,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	1985=100	114,7	117,8	120,7	121,1	120,9	121,0	120,9	121,1	121,8	122,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	120,4	131,0	135,4	135,7	135,9	135,7	135,8	135,8	136,7	137,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	105,7	107,0	108,7	109,3	109,3	109,1	108,6	108,7	109,2	110,5
Bekleidung, Schuhe	"	105,5	106,9	107,4	106,8	107,4	107,6	107,7	107,6	107,5	107,3
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	304,7	419,6	445,5	446,7	447,2	445,4	445,8	445,9	448,6	449,1
Wohnungsmieten	"	400,0	634,4	700,1	701,6	701,7	705,4	705,5	705,5	711,2	712,0
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	214,3	216,2	204,2	205,2	206,0	199,0	199,8	199,9	199,8	199,9
Möbel, Haushaltsgüter und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,6	107,8	108,9	108,9	108,9	108,9	109,4	109,4	109,7	109,7
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	111,6	118,2	121,8	122,2	122,4	122,5	122,9	123,3	123,8	124,0
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	"	112,1	118,8	122,6	123,5	122,9	122,6	122,8	122,9	123,6	124,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	"	113,0	119,4	123,9	123,4	124,4	124,8	124,9	125,1	127,2	127,4
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art.	"	122,5	137,1	148,8	148,2	150,4	150,4	150,5	150,5	153,5	154,7
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	119,2	129,5	133,6	133,9	134,0	133,9	134,0	134,0	134,9	135,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	119,6	129,7	134,1	134,3	134,5	134,4	134,5	134,5	135,4	136,1
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	121,0	131,9	136,1	136,4	136,7	136,6	136,5	136,6	137,6	138,4
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise	1991=100	97,6	98,1	96,9	96,7	96,8	96,9	97,4	98,0	98,5	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991=100	98,4	96,2	96,2	95,9	96,1	96,5	96,9	97,3	97,9	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,7	96,0	97,6	97,6	97,6	97,4	97,9	98,7	99,1	...
Index der Ausfuhrpreise	1991=100	100,7	100,7	101,6	101,6	101,8	102,0	102,3	102,5	102,9	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991=100	100,6	99,9	100,6	100,6	100,9	101,2	101,6	101,7	102,2	...
Güter für Drittländer	1991=100	100,6	101,6	102,8	102,7	102,9	103,0	103,1	103,4	103,7	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 231*. — 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. — 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Nov 94	Dez 94	Jan. 95	Febr 95	Nov. 94	Dez. 94	Jan 95	Febr 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Nov 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr 94	Okt. 94	Nov 94	Dez. 94	Jan. 95
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,2	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Bürogebäude 3)	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,0	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,9	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Straßenbau 2)	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	.	.	...	+ 0,1 a)	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,3	.	.	...	+ 0,1 a)	.	.	...
Ortskanäle 2)	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,2	.	.	...	+ 0,0 a)	.	.	...
Kläranlagen 2)	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,7	+ 1,6	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,9	+ 3,7	.	.	...	+ 1,0 a)	.	.	...
Bürogebäude 3)	+ 10,0	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,2	.	.	...	+ 0,9 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,8	.	.	...	+ 0,8 a)	.	.	...
Straßenbau 2)	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,0	.	.	...	+ 0,1 a)	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,1	.	.	...	+ 0,5 a)	.	.	...
Ortskanäle 2)	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,6	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Kläranlagen 2)	+ 9,8	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,8	.	.	...	+ 0,8 a)	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)	+ 0,1	- 1,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	± 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	- 3,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 4,1	+ 4,8	- 0,7	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,4
Index der Einzelhandelspreise 2)	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,0	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7	+ 0,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,6	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,4	+ 11,2	+ 11,2	+ 2,3	+ 2,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,1
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 34,6	+ 0,9	- 5,6	- 6,9	- 6,9	- 3,3	- 3,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,9	+ 11,9	+ 8,5	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,1	± 0,0	+ 2,0	+ 0,8
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7	+ 0,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7	+ 0,5
2-Personen-Rentnerhaushalte	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise	- 2,4	- 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	- 1,6	- 2,2	± 0,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	...
Güter aus Drittländern	- 3,3	- 0,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,4	...	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 0,7	± 0,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 0,6	- 0,7	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,3	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	...
Güter für Drittländer	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 231* - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) November 1994 gegenüber August 1994

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 1)	1994 1)			1994 1)				1995 1)
					1 Vj	2 Vj	3 Vj	Okt.	Nov	Dez.	Jan	
Absolute Zahlen												
Bevölkerungsstand	1 000	80 975	81 338	...	81 354	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	6 496	6 878	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	Anzahl	453 428	442 605	437 505	58 182	137 006	151 070	30 303	23 318	40 135	13 252	
Ehescheidungen	Anzahl	135 010	156 425	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	809 114	798 447	765 852	181 367	193 963	200 643	61 758	61 196	61 888	60 771	
dar. Ausländer	Anzahl	100 118	102 874	...	25 050	25 791	25 646	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	120 448	118 284	...	27 233	28 961	30 975	...	...	...	...
Gestorbene2)	Anzahl	885 443	897 270	879 228	227 581	213 002	216 466	73 300	71 774	73 690	78 823	
dar. Ausländer	Anzahl	11 267	11 884	...	2 872	2 959	2 990	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 992	4 665	...	995	1 091	1 038	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 660	2 467	3 025	552	748	909	289	299	263	269	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 76 329	- 98 823	- 113 376	- 46 214	- 19 039	- 15 823	- 11 542	- 10 578	- 11 802	- 18 052	
Deutsche	Anzahl	- 165 180	- 189 813	...	- 66 392	- 41 871	- 38 479	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 851	+ 90 990	...	- 20 178	22 832	+ 22 656	...	...	...	...
Wanderungen												
Zuzüge	Anzahl	1 489 449	1 268 004	...	243 715	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 207 602	986 872	...	186 585	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	701 424	796 859	...	178 807	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	614 747	710 240	...	159 861	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 788 025	+ 471 145	...	+ 64 908	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 592 855	+ 276 632	...	+ 26 724	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen												
Bevölkerungsstand												
Ausländer	% der Bevölkerung	8,0	8,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,6	5,5	5,4 4)	2,9	6,8	...	4,4 4)	3,5 4)	5,8 4)	1,9 4)	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	16,8	19,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,0	9,8	9,4 4)	9,0	9,6	...	8,9 4)	9,1 4)	9,0 4)	8,8 4)	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,0	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb	12,4	12,9	...	12,7	13,3	12,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer3)		1 292	1 278	X	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	14,9	14,8	...	15,0	14,9	15,4	...	...	...	...
Gestorbene2)	je 1 000 Einwohner	11,0	11,1	10,8 4)	11,3	10,5	...	10,6 4)	10,7 4)	10,7 4)	11,4 4)	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,6	0,6	...	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,1	77,8	...	76,6	...	...	...	...	...	...
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,6	89,1	...	89,4	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %												
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,4	...	+ 0,4	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 10,4	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	%	- 0,2	- 2,4	- 0,9	+ 4,6	- 0,2	+ 1,2	- 16,9	- 1,7	+ 1,4	- 0,7	
Ehescheidungen	%	- 1,0	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 2,5	- 1,3	- 3,7	- 5,8	- 1,6	- 5,2	- 4,4	- 0,6	- 1,3	+ 0,9	
dar. Ausländer	%	+ 10,3	+ 2,8	...	+ 0,2	- 0,1	- 3,9	...	...	...	...
Gestorbene2)	%	- 2,8	+ 1,3	- 1,3	- 4,2	- 1,2	+ 4,9	+ 5,0	- 7,1	- 10,6	- 2,7	
Wanderungen												
Zuzüge	%	+ 25,9	- 14,9	...	- 26,8	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 31,2	- 18,3	...	- 30,8	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 20,5	+ 13,6	...	+ 3,3	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 23,6	+ 15,5	...	- 4,7	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 1)	1994 1)			1994 1)				1995 1)
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Absolute Zahlen												
Bevölkerungsstand	1 000	65 289	65 740	..	65 775	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer 2)	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	Anzahl	405 196	393 353	385 222	51 420	120 323	131 863	26 887	20 835	36 261	11 791	..
Ehescheidungen	Anzahl	124 698	138 064	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	720 794	717 915	687 959	162 560	174 454	180 098	55 433	54 890	55 329	54 224	..
dar. Ausländer	Anzahl	97 963	100 345	..	22 545	25 144	24 974	..	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	83 516	85 191	..	19 445	20 886	22 586	..	..	..	..	..
Gestorbene 3)	Anzahl	695 268	711 625	699 852	180 816	169 271	172 051	58 470	57 133	58 999	62 730	..
dar. Ausländer	Anzahl	10 882	11 523	..	2 777	2 864	2 888	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 350	4 150	..	881	961	939	..	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 310	2 192	2 692	485	646	814	259	268	236	229	..
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 25 526	+ 6 290	- 11 893	- 18 256	+ 5 183	+ 8 047	- 3 037	- 2 243	- 3 670	- 8 506	..
Deutsche	Anzahl	- 61 555	- 82 532	..	- 38 024	- 17 097	- 14 039	..	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 87 081	+ 88 822	..	+ 19 768	+ 22 280	+ 22 086	..	..	..	..	..
Wanderungen												
Zuzüge	Anzahl	1 372 050	1 124 852	..	214 975	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	1 122 165	888 597	..	166 124	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	673 842	730 722	..	165 582	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	588 770	655 586	..	147 186	..	..	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	698 208	+ 394 130	..	+ 49 393	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	533 395	+ 233 011	..	+ 18 938	..	..	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen												
Bevölkerungsstand												
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,2	6,0	5,9 6)	3,2	7,3	..	4,8 6)	3,9 6)	6,5 6)	2,1 6)	..
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,2	21,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	11,0	10,5 6)	10,0	10,6	..	9,9 6)	10,1 6)	9,9 6)	9,7 6)	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	13,6	14,0	..	13,9	14,4	13,9	..	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 402	1 393	X	X	X	X	X	X	X	X	..
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,6	11,9	..	12,0	12,0	12,5	..	..	..	..	..
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	10,7	10,9	10,6 6)	11,2	10,3	..	10,5 6)	10,6 6)	10,6 6)	11,2 6)	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	..	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..	..
Wanderungen 4)												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,8	79,0	..	77,3	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,4	89,7	..	88,9	..	..	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %												
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 0,7	..	+ 0,6	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer 2)	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	%	+ 0,4	- 2,9	- 1,8	+ 2,8	- 0,9	+ 0,4	- 17,9	- 2,3	+ 1,3	- 1,2	..
Ehescheidungen	%	- 2,1	+ 10,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 0,2	- 0,4	- 3,8	- 5,7	- 1,6	- 5,2	- 4,8	- 1,0	- 2,5	+ 0,7	..
dar. Ausländer	%	+ 9,5	+ 2,4	..	+ 0,2	- 0,1	- 4,1	..	..	..	..	..
Gestorbene 3)	%	- 1,9	+ 2,4	- 0,9	- 4,1	- 0,9	+ 5,4	+ 0,6	- 7,0	- 10,6	- 2,8	..
Wanderungen 4)												
Zuzüge	%	+ 20,9	- 18,0	..	- 27,1	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 26,7	- 20,8	..	- 31,6	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 21,3	+ 8,4	..	- 4,5	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 24,7	+ 11,3	..	- 6,1	..	..	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 1)	1994 1)			1994 1)			1995 1)
					1 Vj	2. Vj	3 Vj	Okt	Nov.	Dez	Jan.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 685	15 598	...	15 579	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	48 232	49 252	52 283	6 762	16 683	19 207	3 416	2 483	3 874	1 461
Ehescheidungen	Anzahl	10 312	18 361	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	88 320	80 532	77 893	18 807	19 509	20 545	6 325	6 306	6 559	6 547
dar. Ausländer	Anzahl	2 155	2 529	...	505	647	672	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	36 932	33 093	...	7 788	8 075	8 389	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	190 175	185 645	179 376	46 765	43 731	44 415	14 830	14 641	14 691	16 093
dar. Ausländer	Anzahl	385	361	...	95	95	102	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	642	515	...	114	130	99	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	350	275	333	67	102	95	30	31	27	40
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-101 855	-105 113	-101 483	- 27 958	- 24 222	- 23 870	- 8 505	- 8 335	- 8 132	- 9 546
Deutsche	Anzahl	-103 625	-107 281	...	- 28 368	- 24 774	- 24 440	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 1 770	+ 2 168	...	+ 410	+ 552	+ 570	...	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	117 399	143 152	...	40 740	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	85 437	98 275	...	20 461	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	27 582	66 137	...	13 225	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 977	54 654	...	12 675	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 89 817	+ 77 015	...	+ 15 515	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 59 460	+ 43 621	...	+ 7 786	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,1	3,4 5)	1,8	4,3	...	2,6 5)	1,9 5)	2,9 5)	1,1 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	6,6	11,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,6	5,1	5,0 5)	4,9	5,0	...	4,8 5)	4,9 5)	5,0 5)	4,9 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	2,4	3,1	...	2,7	3,3	3,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		830	775	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	41,1	...	41,4	41,4	40,8	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,1	11,9	11,5 5)	12,2	11,3	...	11,2 5)	11,4 5)	11,1 5)	12,1 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,6	0,7	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,8	68,7	...	71,2	...	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	94,2	82,6	...	95,8	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	...	- 0,5	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 20,7	+ 5,2	+ 7,2	- 8,3	+ 4,1	+ 3,2	+ 4,3
Ehescheidungen	%	+ 14,9	+ 78,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 18,0	- 8,8	- 2,5	- 6,4	- 1,3	- 4,6	- 1,1	+ 3,0	+ 9,6	+ 2,2
dar. Ausländer	%	+ 72,3	+ 17,4	...	- 2,7	- 0,8	+ 4,8	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 6,1	- 2,4	- 2,9	- 4,4	- 2,3	+ 2,7	+ 1,1	- 7,5	- 10,7	- 2,1
Wanderungen											
Zuzüge	%	+143,9	+ 21,9	...	- 24,5	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+146,9	+ 15,0	...	- 23,9	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 3,5	+139,8	...	+ 15,8	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 2,0	+110,4	...	+ 15,0	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen wurden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1991	1992	1993	1994	1993	1994			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3 Vj	4 Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 444,24	2 595,37	2 622,25	2 729,07	693,39	646,61	670,21	689,39	722,86
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,88	32,82	29,29	/	10,21	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 002,21	1 028,58	981,13	1 013,42	250,98	241,14	255,89	253,86	262,53
Handel und Verkehr	386,65	405,89	405,60	412,89	104,94	100,12	102,88	103,43	106,46
Dienstleistungsunternehmen	796,97	891,91	964,76	1 035,13	250,14	249,02	255,27	263,85	266,99
Staat, private Haushalte ³⁾	335,77	360,24	374,58	380,42	111,26	87,58	87,44	92,32	113,08
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 448,77	1 536,32	1 588,90	1 644,50	427,38	397,32	401,71	407,80	437,87
Staatsverbrauch	466,52	502,86	508,48	520,24	149,58	119,33	120,59	125,74	154,58
Anlageinvestitionen	563,22	586,87	551,80	564,06	143,86	121,03	146,43	145,00	151,80
Ausrüstungen	263,90	257,55	213,33	205,63	60,31	44,29	51,01	49,06	61,27
Bauten	299,32	329,32	338,47	358,43	83,55	76,74	95,42	95,94	90,33
Vorratsveränderung	20,43	- 2,59	- 11,52	8,04	- 30,24	14,79	1,46	19,12	- 27,33
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	148,66	189,54	216,04	240,86	64,12	59,13	60,01	51,24	70,48
Ausfuhr ⁴⁾	875,22	932,65	911,26	984,78	243,47	232,52	245,02	240,32	266,92
Einfuhr ⁴⁾	726,56	743,11	695,22	743,92	179,35	173,39	185,01	189,08	196,44
Bruttoinlandsprodukt	2 647,60	2 813,00	2 853,70	2 977,70	754,70	711,60	730,20	748,90	787,00
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 668,00	2 819,80	2 842,80	2 945,30	747,30	705,30	726,50	738,90	774,60
Volkseinkommen									
insgesamt	2 043,48	2 140,71	2 129,23	2 197,06	564,02	520,97	539,53	552,39	584,17
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 422,24	1 513,55	1 535,92	1 554,03	436,04	358,14	370,86	382,38	442,65
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	6,2	1,0	4,1	1,5	4,2	3,9	3,9	4,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,8	- 3,1	- 10,8	/	- 5,7	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	6,7	2,6	- 4,6	3,3	- 3,0	1,9	3,4	3,2	4,6
Handel und Verkehr	11,5	5,0	- 0,1	1,8	0,1	3,0	1,3	1,5	1,4
Dienstleistungsunternehmen	12,6	11,9	8,2	7,3	7,5	7,9	7,6	7,1	6,7
Staat, private Haushalte ³⁾	7,8	7,3	4,0	1,6	3,4	3,6	- 0,4	1,4	1,6
Privater Verbrauch	9,7	6,0	3,4	3,5	2,7	5,3	3,2	3,2	2,4
Staatsverbrauch	5,1	7,8	1,1	2,3	0,3	2,9	0,9	1,8	3,3
Anlageinvestitionen	10,9	4,2	- 6,0	2,2	- 7,4	- 0,3	1,4	2,0	5,4
Ausfuhr ⁴⁾	12,4	6,6	- 2,3	8,1	2,1	4,8	10,1	7,6	9,6
Einfuhr ⁴⁾	14,1	2,3	- 6,4	7,0	- 4,6	3,5	7,7	7,1	9,5
Bruttoinlandsprodukt	9,1	6,2	1,4	4,3	2,0	4,8	4,2	4,1	4,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	9,0	5,7	0,8	3,6	0,5	4,1	3,4	3,3	3,7
Volkseinkommen	8,0	4,8	- 0,5	3,2	- 0,7	3,7	2,7	2,7	3,6
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	8,0	6,4	1,5	1,2	1,1	2,0	0,5	0,7	1,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 444,24	2 484,45	2 441,59	2 491,46	629,37	595,81	618,45	632,43	644,77
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,88	37,57	36,01	/	12,87	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 002,21	987,27	923,88	945,16	238,92	223,78	238,29	235,98	247,11
Handel und Verkehr	386,65	395,33	391,47	392,24	102,06	94,92	97,08	98,23	102,01
Dienstleistungsunternehmen	796,97	840,93	868,43	902,78	219,81	220,44	225,38	228,48	228,48
Staat, private Haushalte ³⁾	335,77	343,25	347,25	350,07	87,16	87,09	87,24	87,86	87,88
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 448,77	1 480,42	1 483,01	1 495,39	394,22	361,65	366,51	373,31	393,92
Staatsverbrauch	466,52	485,32	479,72	485,08	127,62	116,49	117,91	119,97	130,71
Anlageinvestitionen	563,22	564,96	518,03	524,16	135,13	112,88	135,55	134,32	141,41
Ausrüstungen	263,90	252,76	208,29	201,85	58,95	43,30	49,67	48,31	60,57
Bauten	299,32	312,20	309,74	322,31	76,18	69,58	85,88	86,01	80,84
Vorratsveränderung	20,43	- 0,47	- 6,98	12,43	- 26,21	13,90	3,40	18,46	- 23,33
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	148,66	164,07	174,82	192,54	52,84	48,48	47,83	38,54	57,69
Ausfuhr ⁴⁾	875,22	922,46	893,03	961,67	238,50	227,35	239,85	234,50	259,97
Einfuhr ⁴⁾	726,56	758,39	718,21	769,13	185,66	178,87	192,02	195,96	202,28
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	2 647,60	2 694,30	2 648,60	2 709,60	683,60	653,40	671,20	684,60	700,40
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	156	157	157	163	163	158	162	165	168
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 668,00	2 701,00	2 639,00	2 680,30	676,90	647,60	667,90	675,50	689,30
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,8	1,6	- 1,7	2,0	- 0,7	1,5	2,1	2,1	2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	10,9	- 4,2	/	- 6,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	3,5	- 1,5	- 6,4	2,3	- 3,7	0,4	2,5	2,7	3,4
Handel und Verkehr	8,7	2,2	- 1,0	0,2	- 0,5	1,4	- 0,4	- 0,1	- 0,0
Dienstleistungsunternehmen	6,4	5,5	3,3	4,0	3,3	3,9	4,1	3,9	3,9
Staat, private Haushalte ³⁾	2,2	2,2	1,2	0,8	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8
Privater Verbrauch	5,7	2,2	0,2	0,8	- 0,6	2,3	0,6	0,6	- 0,1
Staatsverbrauch	0,3	4,0	- 1,2	1,1	- 1,9	0,3	0,7	0,9	2,4
Anlageinvestitionen	5,8	0,3	- 8,3	1,2	- 9,2	- 1,8	0,3	1,1	4,6
Ausfuhr ⁴⁾	10,9	5,4	- 3,2	7,7	1,3	4,1	9,9	7,6	9,0
Einfuhr ⁴⁾	11,6	4,4	- 5,3	7,1	- 4,4	3,9	7,9	7,4	9,0
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	5,0	1,8	- 1,7	2,3	- 0,6	2,2	2,3	2,3	2,5
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,5	0,9	- 0,1	3,6	1,3	3,9	3,8	3,5	3,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	4,9	1,2	- 2,3	1,6	- 2,1	1,4	1,6	1,4	1,8

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1995). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)							Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾		
Insgesamt											
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7	
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5	
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8	
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2	
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4	
1993 31. März	23 162,0	207,2	419,8	8 235,1	611,4	409,7	316,1	601,1	2 576,1	1 729,9	
30. Juni	23 122,5	219,0	417,3	8 105,2	603,4	402,9	320,4	588,0	2 521,4	1 698,3	
30. Sept.	23 288,4	220,4	415,6	8 057,5	599,4	397,4	320,4	575,2	2 509,4	1 679,9	
31. Dez.	22 910,1	191,5	409,8	7 866,1	593,7	387,9	304,1	555,5	2 453,7	1 637,4	
1994 31. März	22 722,1	204,5	405,9	7 721,9	583,7	384,4	308,1	541,6	2 390,9	1 604,9	
30. Juni	22 755,3	215,7	402,4	7 666,3	577,9	383,9	313,4	538,8	2 365,0	1 590,8	
Männlich	13 025,0	152,3	348,5	5 581,7	417,8	270,3	250,7	459,0	1 998,1	1 053,8	
Weiblich	9 730,3	63,4	53,9	2 084,6	160,1	113,5	62,7	79,8	366,9	537,0	
dar.: ausländische Arbeitnehmer											
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5	
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2	
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1	
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8	
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8	
1993 31. März	2 131,6	24,0	28,6	953,0	48,5	68,6	38,6	100,3	271,7	206,6	
30. Juni	2 183,6	28,0	28,2	945,2	48,5	67,5	40,2	98,4	266,6	203,7	
30. Sept.	2 226,9	28,1	27,8	941,3	48,7	66,2	40,6	96,2	266,2	201,2	
31. Dez.	2 150,1	20,7	26,8	908,3	48,0	64,2	37,5	92,3	256,7	195,2	
1994 31. März	2 127,1	24,7	26,3	885,1	47,1	63,4	38,0	89,6	247,3	189,9	
30. Juni	2 140,5	28,1	25,7	879,4	46,8	63,0	38,9	89,7	243,2	188,3	
Männlich	1 412,9	23,7	24,4	657,6	35,9	46,1	33,9	80,4	216,0	112,3	
Weiblich	727,6	4,4	1,3	221,8	10,8	16,9	5,0	9,2	27,2	76,0	
Ausländerquote ⁵⁾	9,4	13,0	6,4	11,5	8,1	16,4	12,4	16,6	10,3	11,8	

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe	zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post		Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)
Insgesamt												
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1993 31. März	841,8	431,2	717,8	1 529,3	1 026,9	502,3	3 329,1	1 181,1	119,4	232,4	829,3	968,1
30. Juni	835,3	417,3	718,2	1 589,9	1 073,9	516,1	3 307,9	1 179,9	117,7	230,6	831,6	964,4
30. Sept.	839,1	409,2	727,6	1 640,0	1 100,6	539,4	3 344,0	1 190,1	120,5	235,5	834,0	982,4
31. Dez.	825,3	399,3	709,1	1 568,7	1 055,6	513,1	3 313,0	1 168,0	119,9	230,6	817,6	979,9
1994 31. März	818,7	388,2	701,3	1 549,6	1 041,2	508,4	3 289,5	1 157,7	118,2	224,8	814,7	974,4
30. Juni	815,5	379,6	701,4	1 606,5	1 085,0	521,5	3 267,0	1 155,7	115,2	220,5	820,0	968,7
Männlich	606,3	149,3	376,4	1 441,2	997,5	443,7	1 487,2	816,0	101,8	102,1	612,1	446,7
Weiblich	209,2	230,2	325,0	165,3	87,5	77,8	1 779,8	339,7	13,4	118,4	207,8	522,0
dar.: ausländische Arbeitnehmer												
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1993 31. März	80,4	61,8	76,6	188,9	145,3	43,6	211,4	99,1	13,1	12,8	73,1	21,0
30. Juni	81,2	59,9	79,2	211,5	163,8	47,7	214,9	101,3	13,0	13,2	75,2	21,5
30. Sept.	81,2	58,7	82,3	224,7	172,2	52,5	225,0	104,0	13,4	13,8	76,9	22,8
31. Dez.	79,4	57,0	77,9	205,4	157,2	48,2	222,8	103,2	13,3	13,7	76,2	22,9
1994 31. März	78,3	55,0	76,5	202,5	155,2	47,3	220,2	101,8	13,1	13,1	75,6	22,8
30. Juni	78,6	53,6	77,4	214,3	165,7	48,6	217,2	101,2	12,7	12,8	75,7	22,6
Männlich	62,4	26,5	44,0	208,0	162,5	45,6	123,0	80,8	12,0	7,6	61,2	9,1
Weiblich	16,2	27,1	33,3	6,3	3,2	3,0	94,2	20,4	0,8	5,2	14,4	13,5
Ausländerquote ⁵⁾	9,6	14,1	11,0	13,3	15,3	9,3	6,6	8,8	11,0	5,8	9,2	2,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
 und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾
 Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
Insgesamt									
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1993 31. März	5 258,8	389,2	998,3	1 489,1	566,9	1 466,0	1 255,7	210,3	0,7
30. Juni	5 307,7	389,7	996,9	1 488,4	567,5	1 463,2	1 250,8	212,4	0,6
30. Sept	5 397,1	399,6	1 002,8	1 515,6	572,0	1 468,4	1 251,3	217,1	0,9
31. Dez.	5 368,9	391,5	1 009,7	1 533,2	579,6	1 463,8	1 248,7	215,2	0,8
1994 31. März	5 385,9	388,2	1 005,2	1 540,6	579,9	1 452,3	1 237,6	214,7	0,6
30. Juni	5 437,5	387,8	1 003,2	1 543,3	582,8	1 452,1	1 237,9	214,2	0,7
Männlich	1 875,9	90,0	371,9	279,9	192,8	682,4	611,2	71,2	0,3
Weiblich	3 561,6	297,9	631,3	1 263,4	390,0	769,7	626,7	143,0	0,4

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1993 31. März	521,1	86,6	59,4	101,4	29,7	54,8	51,3	3,6	0,1
30. Juni	547,3	89,0	60,6	103,5	30,2	55,3	51,6	3,7	0,1
30. Sept.	565,7	93,3	62,4	107,7	31,6	55,8	51,7	4,0	0,0
31. Dez.	553,0	92,0	62,8	109,3	32,3	54,7	50,8	3,9	0,0
1994 31. März ...	557,5	91,2	61,9	109,3	32,2	54,0	50,1	3,9	0,0
30. Juni	566,3	91,0	61,5	108,5	31,9	53,7	49,8	3,9	0,0
Männlich ...	245,7	25,9	27,3	19,7	12,9	27,7	26,7	0,9	0,0
Weiblich ...	320,7	65,1	34,1	88,8	19,0	26,0	23,1	2,9	0,0
Ausländerquote ⁵⁾ ...	10,4	23,5	6,1	7,0	5,5	3,7	4,0	1,8	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
1993 30. Juni	5 472,5r	196,2r	161,7r	1 104,1r	67,4r	30,3r	73,6r	75,9r	368,6r	194,8r
30. Sept.	5 518,1r	193,7r	152,1r	1 098,2r	59,1r	31,0r	73,8r	74,0r	372,1r	190,6r
31. Dez.	5 494,0r	180,9r	148,3r	1 075,8r	53,6r	30,8r	72,4r	71,2r	366,2r	187,3r
1994 31. März . . .	5 405,8	178,9	140,7	1 047,8	50,9	30,8	72,0	67,2	355,4	182,3
30. Juni	5 482,9	187,2	138,0	1 043,8	48,8	31,4	74,0	67,6	352,8	180,6
Männlich . . .	2 994,4	119,4	101,0	725,5	28,7	21,3	56,9	55,6	294,7	120,0
Weiblich	2 538,5	67,8	37,0	318,3	20,2	10,1	17,1	12,0	58,1	60,6

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)	
1993 30. Juni . . .	98,1r	61,0r	134,3r	693,2r	506,4r	186,8r	561,5r	426,2r	169,5r	100,9r	155,8r	102,6r
30. Sept.	102,1r	58,0r	137,4r	743,2r	541,0r	202,2r	576,0r	424,5r	168,7r	98,6r	157,1r	104,8r
31. Dez.	101,9r	56,0r	136,5r	741,4r	541,5r	199,9r	579,4r	424,9r	170,1r	99,8r	155,1r	103,2r
1994 31. März . . .	101,3	54,4	133,5	749,6	546,7	202,9	576,4	397,3	146,1	97,1	154,0	102,6
30. Juni	102,1	53,0	133,6	782,4	572,5	209,8	581,0	393,8	142,1	94,4	157,3	102,2
Männlich	73,6	17,6	57,1	698,5	514,4	184,1	248,5	264,5	99,7	36,9	127,9	26,9
Weiblich	28,4	35,4	76,5	83,9	58,2	25,7	332,5	129,3	42,4	57,5	29,4	75,4

Jahr Stichtag		Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
		zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
			Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
1993	30. Juni	1 230,3r	113,1r	355,6r	276,0r	157,7r	830,4r	742,4r	88,0r	8,7r
	30. Sept. . . .	1 260,1r	117,8r	351,9r	279,9r	157,7r	799,3r	712,2r	87,1r	8,6r
	31. Dez.	1 287,1r	119,0r	365,4r	286,6r	169,3r	780,8r	696,0r	84,9r	2,8r
1994	31. März	1 282,2	119,1	357,6	287,4	171,5	755,9	673,5	82,4	2,9
	30. Juni	1 315,9	121,2	361,0	288,7	185,3	750,5	676,0	74,5	2,7
	Männlich . . .	468,0	28,0	143,1	40,1	63,7	226,9	211,5	15,4	1,5
	Weiblich . . .	848,0	93,2	218,0	248,6	121,6	523,5	464,5	59,1	1,3

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Insolvenzen“

Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1994 Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsgliederung	Beantragte Konkursverfahren				Eröffnete Ver- gleichs- verfahren	Insolvenzen ¹⁾		
	Eröffnete Verfahren	mangels Masse ab- gelehnte Konkurs- anträge	zu- sammen	darunter: Anschluß- konkurse		ins- gesamt	dagegen: Vorjahr	Verän- derung gegenüber dem Vorjahr
Unternehmen und Freie Berufe zusammen dar Handwerk ²⁾	4 165 536	10 713 1 014	14 878 1 550	25 3	60 7	14 913 1 534	12 821 1 306	+ 16,3 + 19,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43	183	226	1	1	226	187	+ 20,9
Landwirtschaft	24	90	114	—	—	114	98	+ 16,3
gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	18	75	93	—	—	93	72	+ 29,2
Forstwirtschaft	1	18	19	1	1	19	16	+ 18,8
Fischerei, Fischzucht	—	—	—	—	—	—	1	—100,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1	1	2	—	—	2	3	— 33,3
Verarbeitendes Gewerbe	1 089	1 577	2 666	8	14	2 672	2 528	+ 5,7
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	15	30	45	—	—	45	32	+ 40,6
dar. Chemische Industrie	13	29	42	—	—	42	30	+ 40,0
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	37	54	91	—	—	91	104	— 12,5
dar. Herstellung von Kunststoffwaren	36	49	85	—	—	85	97	— 12,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	16	40	56	—	—	56	56	± 0,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Schleifmittel)	10	27	37	—	—	37	33	+ 12,1
Feinkeramik, Herstellung von Schleifmitteln	2	5	7	—	—	7	12	— 41,7
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4	8	12	—	—	12	11	+ 9,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	110	166	276	—	1	277	253	+ 9,5
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	348	497	845	5	6	846	790	+ 7,1
Stahl- und Leichtmetallbau	77	162	239	1	—	238	199	+ 19,6
Maschinenbau	208	194	402	3	6	405	397	+ 2,0
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw.	16	33	49	1	—	48	38	+ 26,3
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	43	99	142	—	—	142	125	+ 13,6
Fahrzeugbau (ohne Straßenfahrzeugbau)	4	9	13	—	—	13	31	— 58,1
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	213	301	514	1	3	516	478	+ 7,9
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	117	167	284	1	3	286	242	+ 18,2
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	35	56	91	—	—	91	78	+ 16,7
Herstellung von EBM-Waren	50	56	106	—	—	106	126	— 15,9
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	11	22	33	—	—	33	32	+ 3,1
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	173	247	420	1	—	419	398	+ 5,3
Holzbearbeitung	8	13	21	—	—	21	26	— 19,2
Holzverarbeitung	57	119	176	—	—	176	168	+ 4,8
Druckerei, Vervielfältigung	89	95	184	1	—	183	172	+ 6,4
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	113	145	258	1	1	258	276	— 6,5
Textilgewerbe	36	31	67	1	1	67	92	— 27,2
Bekleidungsgewerbe	60	90	150	—	—	150	155	— 3,2
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	64	97	161	—	3	164	141	+ 16,3
Baugewerbe	712	2 181	2 893	2	3	2 894	2 334	+ 24,0
Bauhauptgewerbe	484	1 405	1 889	1	1	1 889	1 540	+ 22,7
Hoch- und Tiefbau	383	858	1 241	1	1	1 241	1 014	+ 22,4
Spezialbau	38	279	317	—	—	317	267	+ 18,7
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	16	114	130	—	—	130	87	+ 49,4
Zimmerei, Dachdeckerei	47	154	201	—	—	201	172	+ 16,9
Ausbaugewerbe	228	776	1 004	1	2	1 005	794	+ 26,6
Handel	1 034	2 672	3 706	8	24	3 722	3 161	+ 17,7
Großhandel	518	1 133	1 651	5	14	1 660	1 514	+ 9,6
mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial, Reststoffen	94	213	307	2	4	309	290	+ 6,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	44	89	133	—	—	133	116	+ 14,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	68	130	198	—	—	198	172	+ 15,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	50	137	187	1	2	188	174	+ 8,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	135	260	395	1	4	398	376	+ 5,9
Übriger Großhandel	127	304	431	1	4	434	386	+ 12,4
Handelsvermittlung	18	71	89	—	—	89	67	+ 32,8
Einzelhandel	498	1 468	1 966	3	10	1 973	1 580	+ 24,9
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	35	104	139	—	3	142	131	+ 8,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	69	283	352	—	1	353	279	+ 26,5
Einrichtungsgegenständen, elektrotechnischen Erzeugnissen usw.	93	289	382	2	1	381	328	+ 16,2
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	95	248	343	1	2	344	243	+ 41,6
Übriger Einzelhandel	206	544	750	—	3	753	599	+ 25,7
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	220	702	922	4	4	922	922	± 0,0
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	83	395	478	1	2	479	465	+ 3,0
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	137	307	444	3	2	443	457	— 3,1
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	26	104	130	—	—	130	112	+ 16,1
dar. mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten	26	104	130	—	—	130	112	+ 16,1
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	1 040	3 293	4 333	2	14	4 345	3 574	+ 21,6
Gastgewerbe	92	691	783	1	1	783	615	+ 27,3
Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	25	165	190	—	—	190	153	+ 24,2
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	21	131	152	—	—	152	130	+ 16,9
Verlagsgewerbe	25	86	91	—	1	92	58	+ 58,6
Dienstleistungen für Unternehmen	448	1 220	1 668	—	4	1 672	1 419	+ 17,8
Übrige Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	429	1 020	1 449	1	8	1 456	1 199	+ 21,4
dar.: Wohnungsunternehmen	42	101	143	—	—	143	82	+ 74,4
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung u. a.	109	298	407	1	2	408	353	+ 15,6
Übrige Gemeinschuldner ³⁾	888	4 284	5 172	—	7	5 179	4 716	+ 9,8
Insgesamt	5 053	14 997	20 050	25	67	20 092	17 537	+ 14,6

1) Ohne Anschlußkonkurse. — 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — 3) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse, Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Anträge auf Eröffnung von Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1994

Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftsgliederung	Beantragte Gesamtvollstreckungsverfahren				
	eröffnete Verfahren	mangels Masse abgelehnte Anträge	insgesamt	dagegen: Vorjahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Anzahl				%
Unternehmen und Freie Berufe zusammen	1 532	2 379	3 911	2 327	+ 68,1
dar. Handwerk 1)	127	139	266	169	+ 57,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	82	23	105	77	+ 36,4
Landwirtschaft	70	12	82	62	+ 32,3
gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	10	10	20	14	+ 42,9
Forstwirtschaft	—	1	1	—	X
Fischerei, Fischzucht	2	—	2	1	+ 100,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	—	1	1	4	— 75,0
Verarbeitendes Gewerbe	342	268	610	423	+ 44,2
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	6	5	11	11	± 0,0
dar. Chemische Industrie	6	5	11	10	+ 10,0
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	15	8	23	11	+ 109,1
dar. Herstellung von Kunststoffwaren	13	8	21	9	+ 133,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	21	10	31	23	+ 34,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Schleifmittel)	7	6	13	11	+ 18,2
Feinkeramik, Herstellung von Schleifmitteln	5	—	5	9	— 44,4
Herstellung und Verarbeitung von Glas	9	4	13	3	+ 333,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	17	28	45	25	+ 80,0
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	94	56	150	103	+ 45,6
Stahl- und Leichtmetallbau	18	7	25	14	+ 78,6
Maschinenbau	61	30	91	59	+ 54,2
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw.	1	1	2	4	— 50,0
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	14	18	32	25	+ 28,0
Fahrzeugbau (ohne Straßenfahrzeugbau)	—	—	—	1	— 100,0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	50	42	92	63	+ 46,0
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	25	30	55	35	+ 57,1
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	7	3	10	12	— 16,7
Herstellung von EBM-Waren	13	5	18	8	+ 125,0
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	5	4	9	8	+ 12,5
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	64	59	123	84	+ 46,4
Holzbearbeitung	8	7	15	14	+ 7,1
Holzverarbeitung	40	33	73	46	+ 58,7
Druckerei, Vervielfältigung	9	14	23	17	+ 35,3
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	30	22	52	35	+ 48,6
Textilgewerbe	11	7	18	14	+ 28,6
Bekleidungsgewerbe	16	13	29	11	+ 163,6
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	45	38	83	68	+ 22,1
Baugewerbe	472	555	1 027	481	+ 122,8
Bauhauptgewerbe	345	375	720	335	+ 114,9
Hoch- und Tiefbau	305	307	612	294	+ 108,2
Spezialbau	19	28	47	16	+ 193,8
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	3	3	6	1	+ 500,0
Zimmerei, Dachdeckerei	18	37	55	24	+ 129,2
Ausbaugewerbe	127	180	307	126	+ 143,7
Handel	296	665	961	682	+ 40,9
Großhandel	140	249	389	293	+ 32,8
mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial, Reststoffen	41	55	96	67	+ 43,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	25	40	65	68	— 4,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	11	18	29	21	+ 38,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	15	40	55	34	+ 61,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	26	35	61	43	+ 41,9
Übriger Großhandel	22	61	83	60	+ 38,3
Handelsvermittlung	4	14	18	27	— 33,3
Einzelhandel	152	402	554	362	+ 53,0
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	22	90	112	110	+ 1,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	13	59	72	30	+ 140,0
Einrichtungsgegenständen, elektrotechnischen Erzeugnissen usw.	25	45	70	59	+ 18,6
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	36	42	78	31	+ 151,6
Übriger Einzelhandel	56	166	222	132	+ 68,2
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	102	266	368	188	+ 95,7
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	63	166	229	119	+ 92,4
Spedition, Lagererei, Verkehrsvermittlung	39	100	139	69	+ 101,4
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	3	8	11	8	+ 37,5
dar. mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten	3	8	11	7	+ 57,1
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	235	593	828	484	+ 71,1
Gastgewerbe	42	176	218	134	+ 62,7
Wäscherei, Körperpflege u.a. persönliche Dienstleistungen	8	22	30	18	+ 66,7
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u.a. hygienische Einrichtungen	13	28	41	30	+ 36,7
Verlagsgewerbe	6	10	16	10	+ 60,0
Dienstleistungen für Unternehmen	66	192	258	172	+ 50,0
Übrige Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	100	165	265	120	+ 120,8
dar.: Wohnungsunternehmen	7	6	13	1	+ 1200,0
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung u. a.	27	49	76	29	+ 162,1
Übrige Gemeinschuldner 2)	247	678	925	434	+ 113,1
Insgesamt	1 779	3 057	4 836	2 761	+ 75,2

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen — 2) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse, Organisationen ohne Erwerbscharakter

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-	
Beschäftigte am Monatsende 1 000													
1991	D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992	D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993	D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1993	Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
	Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
	Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
1994 ³⁾	Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 025,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
	Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
	Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
	Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	576,6	172,2	130,1
	März	7 095,4	177,3	189,7	139,3	65,8	979,7	787,6	41,8	961,7	577,3	171,4	129,0
	April	7 055,6	175,1	191,6	138,2	65,3	970,7	786,4	41,5	954,1	572,6	170,1	126,8
	Mai	7 042,1	175,3	193,1	137,4	65,3	968,5	784,6	41,3	951,9	570,8	169,2	125,4
	Juni	7 037,3	174,0	194,4	136,9	65,6	965,8	781,1	40,9	948,5	570,6	168,2	124,2
	Juli	7 031,7	173,4	196,2	136,2	65,8	958,6	782,8	40,1	945,2	568,0	166,8	123,6
	Aug.	7 048,0	173,6	197,4	134,5	65,8	963,1	783,1	40,1	948,2	570,1	166,0	123,1
	Sept.	7 035,2	172,1	197,4	134,9	65,0	962,5	784,7	40,4	943,4	569,5	165,1	122,0
	Okt.	6 990,0	170,3	197,1	133,6	64,9	954,9	782,3	39,4	937,3	563,4	163,1	120,0
Nov.	6 974,8	169,4	196,5	130,9	64,7	953,1	783,1	39,3	934,7	562,2	162,1	119,1	
Dez.	6 924,4	166,9	194,2	130,4	64,4	947,7	776,9	39,2	926,0	561,0	160,4	118,5	
Umsatz insgesamt ¹⁾ Mill. DM													
1991	D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992	D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993	D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1993	Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
	Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
	Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
1994 ³⁾	Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
	Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
	Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 668,8
	Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 683,9
	März	178 173,2	2 952,7	4 736,1	3 883,7	2 204,7	18 287,9	25 149,4	689,1	19 831,0	19 256,4	3 322,3	2 641,1
	April	157 468,2	2 701,9	4 710,8	3 461,3	1 962,3	16 007,1	22 390,0	1 133,3	16 931,4	17 146,5	2 792,0	1 550,7
	Mai	161 153,9	2 555,1	5 205,1	3 577,1	2 051,2	16 394,4	22 660,1	516,9	17 121,7	17 638,1	2 725,9	1 266,0
	Juni	173 836,5	2 419,3	5 827,4	3 769,5	2 213,2	18 844,7	25 043,3	440,2	19 296,0	18 358,2	2 922,8	1 617,8
	Juli	155 719,5	2 308,0	5 278,3	3 189,5	2 022,6	15 839,8	20 590,9	933,9	17 190,9	16 816,2	2 574,5	2 444,1
	Aug.	155 619,5	2 402,7	5 395,9	3 470,8	2 145,1	15 772,1	16 426,6	337,5	17 777,4	16 884,1	2 563,0	2 939,8
	Sept.	182 360,0	2 649,4	5 837,0	3 867,4	2 424,7	19 199,3	22 887,7	1 093,6	23 242,4	18 787,9	3 233,0	2 648,6
	Okt.	169 766,5	2 799,2	5 547,1	3 859,0	2 227,4	16 575,6	23 593,6	775,6	18 260,4	18 463,5	2 945,0	1 878,2
Nov.	179 909,8	2 917,6	5 483,0	4 023,8	2 315,5	18 787,3	24 616,7	892,3	20 258,5	19 037,1	3 100,0	1 634,8	
Dez.	181 546,4	3 737,0	4 340,5	3 347,5	2 064,8	23 463,8	23 351,7	1 025,6	22 356,5	18 009,0	2 451,2	1 631,0	
darunter Auslandsumsatz ²⁾ Mill. DM													
1991	D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992	D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993	D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1993	Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
	Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 169,6	6 644,4	887,6	571,8
	Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
1994 ³⁾	Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	255,6
	Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
	Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
	Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 811,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3
	März	49 817,5	138,7	340,8	1 410,4	787,2	7 932,5	10 760,1	297,3	6 328,7	7 944,2	904,6	569,3
	April	43 133,6	152,4	298,0	1 225,2	672,3	6 823,6	9 216,6	833,6	5 236,6	6 955,9	791,5	265,7
	Mai	43 906,0	136,7	308,3	1 252,7	659,2	7 083,7	9 483,8	176,5	5 632,4	7 240,2	795,7	195,1
	Juni	48 871,4	143,9	337,0	1 310,2	729,9	8 329,6	10 767,1	169,9	6 599,7	7 458,6	867,2	320,4
	Juli	41 690,5	97,1	293,5	1 099,3	659,7	6 573,1	8 710,0	571,6	5 425,4	6 808,4	735,6	605,6
	Aug.	40 263,4	182,0	271,1	1 171,5	706,9	6 622,8	8 679,3	91,8	5 612,7	6 691,5	686,8	705,2
	Sept.	49 681,2	147,5	316,5	1 332,6	834,6	8 222,7	10 011,5	204,7	7 311,2	7 644,3	884,0	599,1
	Okt.	46 426,9	120,4	324,6	1 340,4	763,1	6 816,6	10 546,9	343,5	5 786,3	7 503,6	800,5	349,7
Nov.	49 720,7	132,4	332,6	1 400,2	820,3	7 870,2	11 134,1	481,5	6 081,1	7 724,6	838,5	267,0	
Dez.	50 787,3	133,9	279,2	1 215,6	764,0	10 300,0	9 952,8	365,4	6 765,1	7 436,0	695,0	321,1	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1
Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO), Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff
1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat		Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										Beklei- dungs- gewerbe	
			Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe		
Beschäftigte am Monatsende 1 000														
1991	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8	
1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7	
1993	D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4	
1993	Aug. . . .	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3	
	Sept. . . .	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0	
	Okt. . . .	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4	
	Nov. . . .	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9	
	Dez. . . .	6 577,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6	
	1994 ³⁾	Jan. . . .	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
		Febr. . . .	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9
März		6 420,6	139,1	152,8	129,1	61,2	890,2	750,8	29,1	886,8	536,5	154,3	117,9	
April		6 380,7	137,9	154,4	128,2	60,7	882,4	747,8	28,9	878,7	533,0	152,9	115,7	
Mai		6 367,7	137,5	155,7	127,4	60,7	880,1	746,3	28,8	876,6	531,4	152,1	114,4	
Juni		6 365,2	137,1	156,7	127,0	61,1	878,3	744,9	28,8	873,1	531,5	151,1	113,2	
Juli		6 359,9	136,4	157,9	126,4	61,4	873,1	746,5	28,3	870,8	529,2	150,0	112,6	
Aug. . . .		6 376,5	136,6	158,7	124,6	61,4	877,7	746,8	28,2	873,7	531,2	149,4	112,4	
Sept. . . .		6 364,6	135,7	158,8	125,0	60,6	877,1	747,8	28,5	869,1	530,8	148,5	111,3	
Okt. . . .		6 325,8	134,6	158,3	123,7	60,5	870,7	745,5	27,8	865,3	524,8	146,8	109,5	
Nov. . . .		6 311,8	133,9	157,9	121,1	60,3	869,4	746,2	27,8	862,6	523,7	146,0	108,7	
Dez. . . .		6 268,2	132,8	156,0	120,7	60,1	865,2	740,4	27,8	854,4	522,6	144,3	108,2	
Umsatz insgesamt ¹⁾ Mill. DM														
1991	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3	
1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7	
1993	D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9	
1993	Aug. . . .	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3	
	Sept. . . .	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3	
	Okt. . . .	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8	
	Nov. . . .	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6	
	Dez. . . .	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0	
	1994 ³⁾	Jan. . . .	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
		Febr. . . .	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 783,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7
März		168 268,8	2 533,4	3 987,0	3 669,0	2 086,5	17 414,0	24 183,6	325,8	18 952,6	18 608,4	3 160,4	2 565,5	
April		148 617,4	2 317,1	3 953,3	3 236,9	1 862,8	15 223,5	21 537,5	948,2	16 175,7	16 563,2	2 648,0	1 504,7	
Mai		151 931,0	2 155,7	4 358,1	3 363,4	1 944,0	15 582,0	21 784,3	373,7	16 278,3	17 079,9	2 588,2	1 224,2	
Juni		163 606,4	1 984,1	4 805,3	3 532,9	2 084,3	17 896,0	24 011,6	229,0	18 386,9	17 749,1	2 771,9	1 563,4	
Juli		146 852,9	1 920,2	4 387,8	2 977,3	1 903,7	15 122,7	19 820,9	701,8	16 425,0	16 292,1	2 456,9	2 392,0	
Aug. . . .		146 411,9	2 003,5	4 444,5	3 277,0	2 019,0	15 012,1	15 749,0	285,7	16 989,7	16 317,5	2 432,3	2 876,2	
Sept. . . .		171 521,7	2 220,1	4 805,3	3 629,1	2 300,4	18 244,3	21 941,3	853,2	22 165,6	18 118,6	3 069,5	2 577,4	
Okt. . . .		159 680,1	2 348,1	4 601,5	3 618,5	2 114,5	15 733,0	22 696,3	515,6	17 454,5	17 735,5	2 790,3	1 815,5	
Nov. . . .		168 695,3	2 436,5	4 461,6	3 768,7	2 192,7	17 884,6	23 611,5	660,7	19 299,4	18 247,1	2 927,8	1 572,1	
Dez. . . .		170 527,9	3 225,2	3 585,3	3 135,9	1 959,8	22 211,4	22 419,0	839,7	21 253,5	17 203,4	2 321,9	1 577,0	
darunter Auslandsumsatz ²⁾ Mill. DM														
1991	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6	
1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7	
1993	D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0	
1993	Aug. . . .	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4	
	Sept. . . .	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	564,9	
	Okt. . . .	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	296,4	
	Nov. . . .	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1	
	Dez. . . .	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5	
	1994 ³⁾	Jan. . . .	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
		Febr. . . .	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5
März		48 470,9	100,7	329,2	1 346,0	766,7	7 670,0	10 735,0	51,9	6 229,3	7 771,1	884,2	561,9	
April		42 144,8	121,1	292,9	1 166,5	651,2	6 619,0	9 191,3	681,7	5 160,0	6 816,4	769,7	263,4	
Mai		42 861,9	105,0	302,3	1 200,8	643,0	6 843,5	9 402,0	65,8	5 551,8	7 129,5	774,6	192,6	
Juni		47 723,6	102,7	330,4	1 255,9	707,5	8 079,4	10 673,3	105,7	6 496,8	7 332,4	842,6	316,4	
Juli		40 733,0	64,4	288,9	1 045,1	643,1	6 396,5	8 633,8	456,0	5 350,6	6 691,5	718,6	600,0	
Aug. . . .		39 266,5	97,3	265,3	1 124,8	684,0	6 447,4	8 835,3	61,8	5 553,6	6 579,2	670,0	698,5	
Sept. . . .		48 465,6	107,8	310,7	1 266,3	812,0	7 982,7	9 913,9	130,6	7 213,4	7 500,3	860,6	592,5	
Okt. . . .		45 201,7	99,4	319,8	1 283,2	745,5	6 615,1	10 462,4	169,4	5 704,6	7 343,7	777,0	344,5	
Nov. . . .		48 500,6	97,5	326,3	1 341,6	800,5	7 686,9	11 027,9	430,6	5 994,0	7 539,6	809,1	262,9	
Dez. . . .		49 490,9	95,2	274,1	1 154,5	749,0	9 985,7	9 862,0	320,3	6 659,3	7 249,5	671,7	317,3	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft 1, E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Vorläufige Ergebnisse

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										Beklei- dungs- gewerbe	
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe		
Beschäftigte am Monatsende 1 000													
1991	D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6
1993 ³⁾	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0
	Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
	Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
	März	674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1
	April	674,9	37,2	37,3	10,1	4,6	88,3	38,6	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1
	Mai	674,4	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,3	17,2	11,0
	Juni	672,1	36,9	37,7	9,9	4,6	87,5	36,2	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0
	Juli	671,8	37,0	38,3	9,8	4,4	85,6	36,3	11,8	74,5	38,8	16,8	11,0
Aug.	671,5	37,0	38,7	9,9	4,4	85,4	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,7	
Sept.	670,6	36,4	38,6	9,9	4,4	85,4	37,0	11,9	74,2	38,7	16,6	10,7	
Okt.	664,2	35,7	38,8	9,8	4,4	84,2	36,8	11,6	71,9	38,6	16,3	10,5	
Nov.	663,0	35,5	38,6	9,8	4,4	83,7	36,9	11,5	72,0	38,5	16,1	10,5	
Dez.	656,3	34,1	38,2	9,7	4,3	82,5	36,5	11,4	71,6	38,4	16,0	10,3	
Umsatz insgesamt ¹⁾ Mill. DM													
1991	D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2
1993 ³⁾	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1
	Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
	Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	668,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
	März	9 904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6
	April	8 850,7	384,7	757,5	224,4	99,4	783,6	852,4	185,0	755,7	583,3	144,1	46,0
	Mai	9 222,8	399,3	847,0	213,7	107,2	812,4	875,8	143,2	843,4	558,2	137,7	41,9
	Juni	10 230,1	435,2	1 022,0	236,6	128,9	948,7	1 031,6	211,3	909,1	609,2	151,0	54,4
	Juli	8 866,6	387,8	890,5	212,2	118,9	717,1	770,0	232,1	766,0	524,1	117,6	52,1
Aug.	9 207,6	399,2	951,4	193,8	126,1	760,0	677,6	51,8	787,7	566,7	130,8	63,6	
Sept.	10 838,3	429,4	1 031,8	238,2	124,3	955,0	946,4	240,4	1 076,8	669,3	163,6	71,2	
Okt.	10 086,5	451,1	945,6	240,5	112,9	842,6	897,3	260,0	806,1	727,9	154,7	62,7	
Nov.	11 214,5	481,1	1 021,4	255,1	122,8	902,7	1 005,1	231,7	959,1	789,9	172,2	62,7	
Dez.	11 018,5	511,8	755,2	211,7	105,0	1 252,3	932,6	185,9	1 103,0	805,6	129,2	54,0	
darunter Auslandsumsatz ²⁾ Mill. DM													
1991	D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5
1993 ³⁾	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2
	Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
	Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8
	März	1 346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3
	April	988,8	31,3	5,1	58,8	21,2	204,6	25,3	151,9	76,6	139,6	21,8	2,3
	Mai	1 044,1	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,6	110,6	21,1	2,5
	Juni	1 147,8	41,2	6,7	54,3	22,3	250,2	93,8	64,2	102,9	126,2	24,5	4,1
	Juli	957,5	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	74,7	116,9	16,9	5,6
Aug.	996,9	84,7	5,8	46,6	23,0	175,4	44,0	30,0	59,1	112,3	16,9	6,7	
Sept.	1 215,6	39,7	5,8	66,3	22,7	240,1	97,7	74,1	97,8	144,1	23,4	6,5	
Okt.	1 225,2	21,0	4,7	57,2	17,6	201,5	84,4	174,1	81,7	159,9	23,5	5,1	
Nov.	1 220,1	34,9	6,2	58,5	19,8	183,3	106,1	50,9	87,0	185,0	29,4	4,1	
Dez.	1 296,4	38,7	5,1	61,0	15,0	314,3	90,8	45,1	105,8	186,5	23,3	3,8	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“

**Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)
und Zuordnung der Klassen nach WZ 93 zu den Hauptgruppen**

Bereich: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

Vorbemerkung. Mit Beginn des Jahres 1995 trat eine neue „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ in Kraft. Diese neue nationale Klassifikation ersetzt die bisherige „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“. Sie wurde aus der europäischen Klassifikation NACE Rev. 1 abgeleitet, die nach Ablauf einer Übergangsfrist ab 1995 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowohl für die Erhebung als auch für die Darstellung der statistischen Daten anzuwenden ist.

In der ersten Spalte sind die Buchstaben der Abschnitte, die Buchstabenkombinationen der Unterabschnitte sowie die Nummern der Abteilungen, Gruppen und Klassen der WZ 93 angegeben. Die Reihenfolge der Wirtschaftszweige richtet sich nach der WZ 93. In der zweiten Spalte ist die Bezeichnung des jeweiligen Wirtschaftszweiges der WZ 93 angegeben. In der dritten Spalte ist die Zuordnung der Klassen (Viersteller) der WZ 93 zu den neuen Hauptgruppen des Bereiches Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe durch folgende Buchstaben gekennzeichnet: A = Vorleistungsgüterproduzenten, B = Investitionsgüterproduzenten, GG = Gebrauchsgüterproduzenten, VG = Verbrauchsgüterproduzenten.

Hinweis. Angaben zum Merkmal Auftragseingang müssen nur für die mit einem ● gekennzeichneten Wirtschaftszweige gemeldet werden.

Abkürzungen: a n g = anderweitig nicht genannt, EGKS = Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl; einschl. = einschließlich, NE- = Nichteisen-; u. a. = und ähnliche(s).

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung	Hauptgruppe	Nr. der Klassifikation	Bezeichnung	Hauptgruppe
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		15.88	Herstellung von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln	VG
CA	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze		15.89	Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln (ohne Getränke)	VG
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung		15.9	Getrankeherstellung	
10.10	Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung	A	15.91	Herstellung von Spirituosen	VG
10.20	Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	A	15.92	Alkoholbrennerei	A
10.30	Torfgewinnung und -veredlung	A	15.93	Herstellung von Wein aus frischen Trauben	VG
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen		15.94	Herstellung von Apfelwein und sonstigen Fruchtweinen	VG
11.10	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	A	15.95	Herstellung von Wermutwein und sonstigen aromatisierten Weinen	VG
11.20	Erbringung von Dienstleistungen bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas	A	15.96	Herstellung von Bier	VG
12.00	Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	A	15.97	Herstellung von Malz	A
			15.98	Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken	VG
			16.00	Tabakverarbeitung	VG
CB	Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau		DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	
13	Erzbergbau		17	Textilgewerbe	
13.10	Eisenerzbergbau	A	17.1	Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei	
13.20	NE-Metallerzbergbau (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)	A	● 17.11	Baumwollaufbereitung und -spinnerei	A
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau		● 17.12	Wollaufbereitung und Streichgarnspinnerei	A
14.1	Gewinnung von Natursteinen		● 17.13	Wollaufbereitung und Kammgarnspinnerei	A
14.11	Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a n. g.	A	17.14	Flachsaufbereitung und -spinnerei	A
14.12	Gewinnung von Kalk-, Dolomit-, Gips- und Anhydritstein sowie Kreide	A	17.15	Zwirnen und Texturieren von Filamentgarnen, Seidenaufbereitung und -spinnerei	A
14.13	Gewinnung von Schiefer	A	● 17.16	Nahgarnfertigung	A
14.2	Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	A	17.17	Sonstige Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei	A
14.21	Gewinnung von Kies und Sand	A	17.2	Weberei	
14.22	Gewinnung von Ton und Kaolin	A	● 17.21	Baumwollweberei	A
14.30	Bergbau auf chemische und Dungemittelminerale	A	● 17.22	Streichgarnweberei	A
14.40	Gewinnung von Salz	A	● 17.23	Kammgarnweberei	A
14.50	Gewinnung von Steinen und Erden a n. g., sonstiger Bergbau	A	● 17.24	Seiden- und Filamentgarnweberei	A
			17.25	Sonstige Weberei	A
			● 17.30	Textilveredlung	A
			● 17.40	Herstellung von konfektionierten Textilwaren (ohne Bekleidung)	VG
D	Verarbeitendes Gewerbe		17.5	Sonstiges Textilgewerbe (ohne Herstellung von Maschenware)	
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung		● 17.51	Herstellung von Teppichen	VG
15	Ernährungsgewerbe		● 17.52	Herstellung von Seilerwaren	A
15.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	VG	● 17.53	Herstellung von Vliesstoff und Erzeugnissen daraus (ohne Bekleidung)	A
15.11	Schlachten (ohne Schlachten von Geflügel)	VG	● 17.54	Textilgewerbe a n. g.	A
15.12	Schlachten von Geflügel	VG	● 17.60	Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff	A
15.13	Fleischverarbeitung	VG	17.7	Herstellung von gewirkten und gestrickten Fertigerzeugnissen	
15.20	Fischverarbeitung	VG	● 17.71	Herstellung von Strumpfwaren	VG
15.3	Obst- und Gemüseverarbeitung		● 17.72	Herstellung von Pullovern, Strickjacken u. a.	VG
15.31	Verarbeitung von Kartoffeln	VG	18	Bekleidungsgewerbe	
15.32	Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften	VG	● 18.10	Herstellung von Lederbekleidung	VG
15.33	Verarbeitung von Obst und Gemüse a n. g.	VG	18.2	Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	
15.4	Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten	A	● 18.21	Herstellung von Arbeits- und Berufsbekleidung	VG
15.41	Herstellung von rohen Ölen und Fetten	VG	● 18.22	Herstellung von Oberbekleidung (ohne Arbeits- und Berufsbekleidung)	VG
15.42	Herstellung von raffinierten Ölen und Fetten	VG	● 18.23	Herstellung von Wasche	VG
15.43	Herstellung von Margarine u. a. Nahrungsfetten	VG	● 18.24	Herstellung von sonstiger Bekleidung und Bekleidungszubehör	VG
15.5	Milchverarbeitung		18.30	Zurichtung und Färben von Fellen, Herstellung von Pelzwaren	VG
15.51	Milchverarbeitung (ohne Herstellung von Speiseeis)	VG			
15.52	Herstellung von Speiseeis	VG	DC	Ledergewerbe	
15.6	Mahl- und Schalmuhlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen	A	19	Ledergewerbe	
15.61	Mahl- und Schalmuhlen	A	● 19.10	Ledererzeugung	A
15.62	Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen	A	● 19.20	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Lederbekleidung und Schuhen)	VG
15.7	Herstellung von Futtermitteln		● 19.30	Herstellung von Schuhen	VG
15.71	Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere	A			
15.72	Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere	VG	DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
15.8	Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)		20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
15.81	Herstellung von Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	VG	● 20.10	Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke	A
15.82	Herstellung von Dauerbackwaren	VG			
15.83	Zuckerindustrie	VG			
15.84	Herstellung von Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	VG			
15.85	Herstellung von Teigwaren	VG			
15.86	Verarbeitung von Kaffee und Tee, Herstellung von Kaffee-Ersatz	VG			
15.87	Herstellung von Wurzeln und Soßen	VG			

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) und Zuordnung der Klassen nach WZ 93 zu den Hauptgruppen

Bereich: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

Nr der Klassifikation	Bezeichnung	Hauptgruppe	Nr der Klassifikation	Bezeichnung	Hauptgruppe
● 20 20	Furnier-, Sperrholz-, Holzspanplatten- und Holzspanplattenwerke	A	● 24 65	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	VG
● 20 30	Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz	A	● 24 66	Herstellung von chemischen Erzeugnissen a n g	A
20 40	Herstellung von Verpackungsmitteln und Lagerbehältern aus Holz	A	● 24 70	Herstellung von Chemiefasern	A
20 5	Herstellung von Holzwaren a n g sowie von Kork-, Flecht- und Korbwaren	A	DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	
20 51	Herstellung von Holzwaren a n g, Veredlung von Holzwaren	VG	25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	
20 52	Herstellung von Kork-, Flecht- und Korbwaren	VG	25 1	Herstellung von Gummiwaren	
			● 25 11	Herstellung von Bereifungen	A
			25 12	Runderneuerung von Bereifungen	A
			● 25 13	Herstellung von sonstigen Gummiwaren	A
			25 2	Herstellung von Kunststoffwaren	
			● 25 21	Herstellung von Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoff	A
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		● 25 22	Herstellung von Verpackungsmitteln aus Kunststoff	A
21	Papiergewerbe		● 25 23	Herstellung von Baubedarfsartikeln aus Kunststoff	A
21 1	Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	A	● 25 24	Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren	A
● 21 11	Herstellung von Holzstoff und Zellstoff	A	DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	
● 21 12	Herstellung von Papier, Karton und Pappe	A	26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	
21 2	Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung		26 1	Herstellung und Verarbeitung von Glas	
● 21 21	Herstellung von Wellpapier und -pappe sowie von Verpackungsmitteln aus Papier, Karton und Pappe	A	● 26 11	Herstellung von Flachglas	A
● 21 22	Herstellung von Haushalts-, Hygiene- und Toilettenartikeln aus Zellstoff und Papier	VG	● 26 12	Veredlung und Verarbeitung von Flachglas	A
● 21 23	Herstellung von Schreibwaren und Bürobedarf aus Papier, Karton und Pappe	A	● 26 13	Herstellung von Hohlglas	A
● 21 24	Herstellung von Tapeten	A	● 26 14	Herstellung von Glasfaser	A
● 21 25	Herstellung von sonstigen Waren aus Papier, Karton und Pappe	A	● 26 15	Herstellung, Veredlung und Verarbeitung von sonstigem Glas einschließlich technischen Glaswaren	A
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern		26 2	Keramik (ohne Ziegelei und Baukeramik)	
22 1	Verlagsgewerbe		● 26 21	Herstellung von keramischen Haushaltswaren und Ziergegenständen	VG
22 11	Buchverlag und Musikverlag	VG	● 26 22	Herstellung von Sanitärkeramik	A
22 12	Zeitungsverlag	VG	● 26 23	Herstellung von Isolatoren und Isolierteilen aus Keramik	A
22 13	Zeitschriftenverlag	VG	● 26 24	Herstellung von keramischen Erzeugnissen für sonstige technische Zwecke	A
22 14	Verlag von bespielten Tonträgern	VG	● 26 25	Herstellung von keramischen Erzeugnissen a n g	A
22 15	Sonstiges Verlagsgewerbe	VG	● 26 26	Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen	A
22 2	Druckgewerbe		● 26 30	Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten	A
● 22 21	Zeitungsdruckerei	A	● 26 40	Ziegelei, Herstellung von sonstiger Baukeramik	A
● 22 22	Druckerei (ohne Zeitungsdruckerei)	A	26 5	Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips	
● 22 23	Druckweiterverarbeitung	A	● 26 51	Herstellung von Zement	A
● 22 24	Satzherstellung und Reproduktion	A	26 52	Herstellung von Kalk	A
● 22 25	Sonstiges Druckgewerbe	A	26 53	Herstellung von gebranntem Gips	A
22 3	Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern		26 6	Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips	
● 22 31	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	A	26 61	Herstellung von Beton-erzeugnissen für den Bau und von Kalksandsteinen	A
● 22 32	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	A	● 26 62	Herstellung von Gips-erzeugnissen für den Bau	A
● 22 33	Vervielfältigung von bespielten Datenträgern	A	26 63	Herstellung von Transportbeton	A
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		26 64	Herstellung von Mortel	A
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		26 65	Herstellung von Faserzementwaren	A
23 10	Kokerei	A	26 66	Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips a n g	A
23 20	Mineralölverarbeitung	A	26 70	Be- und Verarbeitung von Natursteinen a n g	A
23 30	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	A	26 8	Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen	
			26 81	Herstellung von Muhlsteinen, Steinen zum Zerfasern, Poliersteinen und Schleifwerkzeugen	A
DG	Chemische Industrie		26 82	Herstellung von Mineralerzeugnissen a n g	A
24	Chemische Industrie		DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	
24 1	Herstellung von chemischen Grundstoffen	A	27	Metallerzeugung und -bearbeitung	
● 24 11	Herstellung von Industrie gasen	A	● 27 10	Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	A
● 24 12	Herstellung von Farbstoffen und Pigmenten		27 2	Herstellung von Rohren	
● 24 13	Herstellung von sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien	A	● 27 21	Herstellung von Rohren, Rohrform-, Rohrverschluß- und Rohrverbindungsstücken aus Gußeisen	A
● 24 14	Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien	A	● 27 22	Herstellung von Stahlrohren, Rohrform-, Rohrverschluß- und Rohrverbindungsstücken aus Eisen und Stahl	A
● 24 15	Herstellung von Düngemitteln und Stickstoffverbindungen	A	27 3	Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl, Herstellung von Ferrolegierungen (nicht EGKS)	
● 24 16	Herstellung von Kunststoff in Primarformen	A	● 27 31	Herstellung von Blankstahl	A
● 24 17	Herstellung von synthetischem Kautschuk in Primarformen	A	● 27 32	Herstellung von Kaltband unter 500 mm Breite	A
● 24 20	Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Pflanzenschutzmitteln	A	● 27 33	Herstellung von Kaltprofilen	A
● 24 30	Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitt	A	● 27 34	Herstellung von gezogenem Draht	A
24 4	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	VG	● 27 35	Erste Bearbeitung von Eisen und Stahl a n g, Herstellung von Ferrolegierungen (nicht EGKS)	A
● 24 41	Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen		27 4	Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen	
● 24 42	Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen	VG	● 27 41	Erzeugung und erste Bearbeitung von Edelmetallen	A
24 5	Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln		● 27 42	Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	A
● 24 51	Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermitteln	VG	● 27 43	Erzeugung und erste Bearbeitung von Blei, Zink und Zinn	A
● 24 52	Herstellung von Duft- und Körperpflegemitteln	VG	● 27 44	Erzeugung und erste Bearbeitung von Kupfer	A
24 6	Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen		● 27 45	Erzeugung und erste Bearbeitung von sonstigen NE-Metallen	A
● 24 61	Herstellung von pyrotechnischen Erzeugnissen	A	27 5	Gießereindustrie	
● 24 62	Herstellung von Klebstoffen und Gelatine	A			
● 24 63	Herstellung von etherischen Ölen	A			
● 24 64	Herstellung von fotochemischen Erzeugnissen	A			

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) und Zuordnung der Klassen nach WZ 93 zu den Hauptgruppen

Bereich: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

Nr der Klassifikation	Bezeichnung	Hauptgruppe	Nr der Klassifikation	Bezeichnung	Hauptgruppe
● 27 51	Eisengießerei	A	30 0	Herstellung von Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	B
● 27 52	Stahlgießerei	A	● 30 01	Herstellung von Buromaschinen	
● 27 53	Leichtmetallgießerei	A	● 30.02	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	B
● 27 54	Buntmetallgießerei	A	31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u a	B
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	B	● 31.10	Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren	
28.1	Stahl- und Leichtmetallbau		● 31.20	Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen	B
● 28 11	Herstellung von Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen	B	● 31.30	Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten	A
● 28 12	Herstellung von Ausbauelementen aus Stahl und Leichtmetall	B	● 31 40	Herstellung von Akkumulatoren und Batterien	A
28.2	Kessel- und Behälterbau (ohne Herstellung von Dampfkesseln)	B	● 31.50	Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten	A
● 28.21	Herstellung von Tanks und Sammelbehältern		31.6	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a. n. g.	A
● 28 22	Herstellung von Heizkörpern für Zentralheizungen und von Zentralheizungskesseln	B	● 31.61	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge a. n. g.	
● 28.30	Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel)	A	● 31 62	Herstellung von sonstigen elektrischen Ausrüstungen a. n. g.	A
● 28 40	Herstellung von Schmiede-, Preß-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen	A	32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	A
28 5	Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und Mechanik a. n. g.		● 32 10	Herstellung von elektronischen Bauelementen	
● 28 51	Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	A	● 32 20	Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen	B
● 28 52	Mechanik a. n. g.	A	● 32 30	Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten	GG
28 6	Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlossern und Beschlägen		33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	B
● 28 61	Herstellung von Schneidwaren und Bestecken	VG	● 33.10	Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen	
● 28 62	Herstellung von Werkzeugen	B	● 33.20	Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- u a Instrumenten und Vorrichtungen	B
● 28 63	Herstellung von Schlössern und Beschlägen	A	● 33.30	Herstellung von industriellen Prozeßsteuerungsanlagen	B
28.7	Herstellung von sonstigen Eisen-, Blech- und Metallwaren	B	● 33.40	Herstellung von optischen und fotografischen Geräten	GG
● 28.71	Herstellung von Behältern aus Eisen und Stahl		● 33.50	Herstellung von Uhren	GG
● 28.72	Herstellung von Verpackungen und Verschlüssen aus Eisen, Stahl und NE-Metall	A			
● 28 73	Herstellung von Drahtwaren	A			
● 28.74	Herstellung von Schrauben, Nieten, Ketten und Federn	A			
● 28 75	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren a. n. g.	A			
DK	Maschinenbau	B	DM	Fahrzeugbau	B
29	Maschinenbau		34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
29 1	Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)	B	● 34 10	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	B
● 29 11	Herstellung von Verbrennungsmotoren und Turbinen (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)		● 34 20	Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern	B
● 29 12	Herstellung von Pumpen und Kompressoren	B	● 34.30	Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	A
● 29 13	Herstellung von Armaturen		35	Sonstiger Fahrzeugbau	B
● 29 14	Herstellung von Lagern, Getrieben, Zahnradern und Antriebselementen	B	35.1	Schiffbau	
29 2	Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung	B	● 35.11	Schiffbau (ohne Boots- und Yachtbau)	B
● 29 21	Herstellung von Öfen und Brennern		● 35.12	Boots- und Yachtbau	GG
● 29 22	Herstellung von Hebezeugen und Fördermitteln	B	● 35.20	Schienenfahrzeugbau	B
● 29 23	Herstellung von kalte- und lufttechnischen Erzeugnissen für gewerbliche Zwecke		● 35 30	Luft- und Raumfahrzeugbau	B
● 29 24	Herstellung von Maschinen für unspezifische Verwendung a. n. g.	B	35.4	Herstellung von Kraftradern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen	GG
29 3	Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen		● 35 41	Herstellung von Kraftradern	
● 29 31	Herstellung von Ackerschleppern	B	● 35 42	Herstellung von Fahrrädern	GG
● 29 32	Herstellung von sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen		● 35.43	Herstellung von Behindertenfahrzeugen	GG
● 29 40	Herstellung von Werkzeugmaschinen	B	● 35 50	Fahrzeugbau a. n. g.	B
29 5	Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige		DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen, Recycling	GG
● 29 51	Herstellung von Maschinen für die Metallerzeugung, von Walzwerkeinrichtungen und Gießmaschinen	B	36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	
● 29 52	Herstellung von Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen		36 1	Herstellung von Möbeln	GG
● 29 53	Herstellung von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung	B	● 36.11	Herstellung von Sitzmöbeln	
● 29 54	Herstellung von Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe		● 36.12	Herstellung von Büro- und Ladenmöbeln	GG
● 29 55	Herstellung von Maschinen für das Papiergewerbe	B	● 36 13	Herstellung von Küchenmöbeln	GG
● 29 56	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a. n. g.		● 36 14	Herstellung von sonstigen Möbeln	GG
● 29 60	Herstellung von Waffen und Munition	A	36 15	Herstellung von Matratzen	GG
29 7	Herstellung von Haushaltsgeräten a. n. g.		36.2	Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen	GG
● 29 71	Herstellung von elektrischen Haushaltsgeräten	GG	36 21	Prägen von Münzen und Medaillen	
● 29 72	Herstellung von nichtelektrischen Heiz-, Koch-, Heißwasser- und Heißluftgeräten a. n. g.		36 22	Herstellung von Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren (ohne Phantasieschmuck)	GG
			36.30	Herstellung von Musikinstrumenten	GG
			36 40	Herstellung von Sportgeräten	VG
			36 50	Herstellung von Spielwaren	VG
			36 6	Herstellung von sonstigen Erzeugnissen	VG
			36 61	Herstellung von Phantasieschmuck	
			36 62	Herstellung von Besen und Bürsten	VG
			36 63	Herstellung von Erzeugnissen a. n. g.	VG
			37	Recycling	A
			37 10	Recycling von Schrott	
			37 20	Recycling von nichtmetallischen Altmaterialien und Reststoffen	A
DL	Herstellung von Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik				

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe Deutschland 2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1992	.....	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	93,1
1994	.....	98,1	100,9	...	131,6	91,9	98,5	87,7	96,2	101,3	104,3	97,7
1993 ³⁾	Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	99,3
	Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	102,3
	Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	98,3
	Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	78,7
1994	Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	86,3
	Febr.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	91,0
	März	110,9	110,2	...	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	109,9
	April	92,2	95,7	...	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	95,6
	Mai	92,9	100,4	...	141,0	93,8	97,3	87,0	94,2	99,4	104,5	99,6
	Juni	101,5	106,8	...	155,5	100,7	102,3	94,3	98,6	104,7	111,8	103,2
	Juli	92,2	95,9	...	145,1	86,5	96,3	78,2	92,0	94,8	93,4	89,8
	Aug.	91,7	96,8	...	149,3	84,8	91,4	83,6	92,1	95,6	104,0	93,1
	Sept.	107,4	108,0	...	161,0	92,3	97,3	99,2	101,6	107,9	119,7	103,5
	Okt.	98,9	104,0	...	149,8	87,0	102,7	87,3	100,2	103,8	114,9	103,5
	Nov.	103,7	107,1	...	146,7	98,2	111,9	97,4	102,9	103,7	118,7	108,5
	Dez.	103,8	102,4	...	113,2	94,4	98,2	88,2	97,6	104,1	96,8	88,5

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1992	.....	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	82,2
1994	.....	97,0	104,8	107,3	96,3	94,3	93,6	135,5	...	98,8	100,4	91,2
1993 ³⁾	Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	104,9
	Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	68,5
	Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	66,8
	Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	103,3
1994	Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	63,5	...	94,6	94,4	67,5
	Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	...	93,4	95,6	80,1
	März	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	126,3	220,2	...	108,4	110,0	114,9
	April	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	92,7	163,5	...	86,9	89,7	81,3
	Mai	90,5	103,3	94,6	93,3	90,3	89,5	66,6	...	87,3	94,4	88,8
	Juni	101,8	111,6	116,8	107,2	99,6	98,5	105,5	...	99,0	103,1	93,7
	Juli	92,2	98,6	99,0	92,5	91,3	90,8	243,0	...	89,3	93,8	81,7
	Aug.	87,4	102,6	105,3	88,2	79,4	79,6	94,3	...	87,9	97,6	87,7
	Sept.	106,6	112,9	113,2	102,7	95,3	94,1	293,8	...	114,3	106,6	122,6
	Okt.	96,1	111,0	94,1	101,2	91,7	90,7	58,7	...	99,3	101,5	74,4
	Nov.	102,9	115,5	111,4	101,4	100,2	99,2	57,1	...	106,3	111,8	85,4
	Dez.	109,3	103,4	121,1	111,4	91,0	89,3	215,7	...	118,5	106,6	115,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1992	.....	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	86,6
1994	.....	97,5	98,3	103,9	104,5	94,5	99,9	111,4	62,5	96,6	109,2	83,3
1993 ³⁾	Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	140,5
	Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	68,1
	Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	47,3
	Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	44,0
1994	Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	75,9
	Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	139,7
	März	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	76,2	140,8	169,7	150,9
	April	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,7	50,5	111,2	131,0	65,1
	Mai	90,3	93,4	97,6	98,3	92,3	96,4	111,6	59,6	75,0	78,9	44,6
	Juni	92,8	98,6	102,3	102,8	95,8	99,0	117,9	72,6	62,4	59,6	39,3
	Juli	86,8	85,5	98,5	84,3	89,6	93,6	107,3	50,9	65,8	68,0	69,8
	Aug.	98,5	90,2	95,5	96,8	93,2	95,3	106,0	38,5	109,4	129,9	135,6
	Sept.	109,0	106,1	109,1	111,2	98,7	103,5	118,7	52,3	141,6	170,0	125,6
	Okt.	101,1	102,2	109,8	112,9	93,8	104,8	119,3	68,3	133,7	160,3	66,3
	Nov.	101,4	102,5	108,9	119,6	100,4	113,5	122,8	79,8	84,2	90,1	46,4
	Dez.	87,7	85,5	103,9	96,8	92,9	111,0	103,2	49,6	58,5	60,8	40,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1992	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3	.	154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1994	128,6	112,6	.	167,4	87,8	123,7	93,5	107,5	113,1	143,7	116,4	112,5
1993 ³⁾ Sept.	127,8	104,4	.	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
..... Okt.	121,5	102,3	.	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
..... Nov.	120,7	102,3	.	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
..... Dez.	120,5	94,3	.	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3	.	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
..... Febr.	122,3	104,5	.	107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
..... März	146,4	123,8	.	161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
..... April	121,2	107,4	.	164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8
..... Mai	122,3	112,7	.	182,3	92,0	122,2	93,1	105,2	111,4	144,4	109,8	115,4
..... Juni	132,9	119,2	.	197,1	97,0	127,9	100,4	109,7	117,2	154,2	122,6	118,9
..... Juli	120,9	106,8	.	186,1	81,7	121,1	83,6	102,8	106,1	128,8	105,9	103,4
..... Aug.	120,0	107,7	.	187,1	81,5	113,2	88,8	102,4	107,1	143,5	107,7	106,8
..... Sept.	140,7	119,7	.	200,8	87,1	121,6	106,6	112,7	120,3	163,7	121,7	118,6
..... Okt.	129,5	115,3	.	191,1	81,1	129,6	92,5	112,0	115,3	157,9	121,2	119,6
..... Nov.	135,0	117,9	.	183,5	90,4	141,2	102,7	114,4	114,6	162,2	131,0	123,8
..... Dez.	136,1	113,6	.	143,6	88,1	123,8	94,1	109,0	115,4	132,8	148,8	101,9

Jahr Monat		Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
		zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v Uhren5)	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1992	...	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
19933)	.....	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1994	.....	135,7	138,2	154,4	134,4	136,7	133,5	79,0	124,9	139,7	125,3	152,5	98,4
19933)	Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
	Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
	Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
	Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994	Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
	Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
	März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
	April	126,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1
	Mai	127,2	136,1	139,8	130,5	131,5	128,2	43,5	98,0	123,3	118,4	150,6	95,7
	Juni	142,3	147,7	171,9	149,6	143,9	140,0	53,2	98,0	139,6	129,0	158,9	102,0
	Juli	129,2	129,8	146,0	128,9	132,9	130,1	144,0	120,2	126,6	117,2	143,2	88,7
	Aug.	121,9	135,4	153,4	122,5	116,0	114,3	33,4	105,2	124,2	120,2	146,4	95,5
	Sept.	149,4	148,9	167,6	143,4	137,5	133,4	195,2	144,5	161,3	132,8	164,4	133,3
	Okt	134,4	146,4	140,8	140,7	132,5	128,8	36,4	71,0	140,5	125,6	158,6	79,6
	Nov.	143,3	151,7	148,7	141,5	144,5	140,8	33,5	152,5	150,3	138,8	167,2	90,3
	Dez.	153,1	135,4	186,1	155,4	131,4	127,1	112,9	302,7	168,2	133,8	142,1	123,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3	
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1	
1994	133,0	115,7	139,5	159,7	133,3	146,2	169,1	63,4	111,5	118,9	88,6	110,6	
1993 ³⁾ Sept. ..	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8	
Okt. ..	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2	
Nov. ..	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9	
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0	
1994	Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
	Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
	März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7
	April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2
	Mai	122,9	109,7	130,9	150,2	130,5	141,2	169,4	60,4	85,5	84,1	83,1	58,7
	Juni	126,2	115,3	137,4	157,1	135,5	144,8	178,9	73,6	70,7	63,7	83,5	51,5
	Juli	118,1	101,3	132,3	128,9	126,3	136,6	162,4	51,9	75,2	73,4	68,6	92,3
	Aug.	134,5	105,7	127,6	148,2	131,4	139,4	159,9	38,8	126,9	142,1	83,8	180,6
	Sept.	148,3	124,6	142,0	169,6	139,0	151,0	179,1	52,5	164,6	186,7	102,1	167,1
	Okt.	137,6	120,4	147,0	172,1	132,1	153,3	180,8	69,3	154,4	174,4	88,9	87,6
	Nov.	137,3	118,8	144,7	181,3	140,8	165,4	185,9	81,7	96,3	97,3	89,1	60,9
	Dez.	119,2	101,0	140,0	147,6	130,2	162,8	156,4	50,0	66,7	65,5	70,2	53,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1994	97,3	79,2	...	205,3	53,0	88,8	68,9	57,7	62,3	97,1	70,8	62,1
1993 ³⁾ Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994 Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0
Mai	85,9	71,0	...	205,1	34,5	87,2	65,3	57,4	55,5	89,3	60,9	52,5
Juni	102,7	83,2	...	246,0	51,3	96,7	75,1	66,3	60,8	100,7	58,6	63,6
Juli	90,9	77,2	...	218,5	57,3	85,8	58,9	54,9	55,6	84,7	64,3	57,8
Aug.	95,0	79,8	...	247,6	44,9	95,7	69,0	62,2	54,9	94,7	78,3	64,0
Sept.	108,9	94,2	...	272,1	62,3	92,6	70,2	72,4	70,1	127,1	78,2	73,9
Okt.	101,8	90,0	...	230,8	66,7	86,6	73,5	60,4	71,8	112,7	80,6	59,6
Nov.	116,9	101,6	...	245,2	84,8	95,0	85,8	68,9	80,0	126,2	84,0	84,1
Dez.	104,5	87,4	...	178,9	72,1	84,1	69,3	57,3	75,8	97,7	104,5	56,8

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1994	110,0	516,8	203,2	82,3	243,2	241,7	85,4	...	73,5	122,3	191,2	40,9
1993 ³⁾ Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994 Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6
Mai	93,6	507,4	156,0	76,3	200,6	190,6	14,3	...	67,7	100,2	171,2	43,3
Juni	118,6	499,8	197,9	90,7	285,9	288,9	116,6	...	78,8	117,5	206,6	27,9
Juli	100,9	494,0	165,8	81,0	208,2	199,5	139,3	...	62,1	110,1	176,7	28,9
Aug.	105,3	491,6	188,2	81,7	159,0	151,4	188,4	...	67,9	153,6	186,2	23,8
Sept.	117,0	540,8	184,7	87,8	279,5	292,5	42,3	...	89,6	133,1	225,0	36,8
Okt.	108,3	538,2	144,8	93,0	265,4	272,5	24,1	...	73,5	147,6	213,2	46,3
Nov.	127,4	626,0	284,8	85,7	300,7	302,0	34,9	...	79,6	151,2	233,7	72,5
Dez.	120,3	587,8	153,2	95,5	265,6	243,5	213,0	...	79,2	110,5	193,4	70,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappeer- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1994	103,3	84,9	98,2	94,0	135,3	168,2	366,5	11,9	25,6	21,3	55,5	46,7
1993 ³⁾ Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994 Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,6	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4
Mai	98,4	83,4	92,4	88,2	121,7	157,4	364,7	11,4	26,6	25,9	54,4	33,6
Juni	102,9	91,4	94,7	93,4	128,4	169,8	393,0	13,5	25,3	18,7	50,8	35,7
Juli	94,6	67,7	92,9	75,9	131,2	166,6	369,9	8,2	22,0	16,7	42,2	45,5
Aug.	101,1	81,1	94,7	85,1	136,6	162,0	386,0	8,5	23,9	20,5	47,1	64,9
Sept.	119,5	94,7	138,4	102,9	148,8	184,0	429,9	12,5	29,5	22,8	59,8	62,7
Okt.	110,8	86,9	106,3	105,6	140,1	177,5	405,0	12,2	34,3	31,1	54,2	43,5
Nov.	122,4	104,4	114,9	119,7	167,4	207,3	422,1	11,0	27,0	21,7	64,7	40,9
Dez.	99,4	70,4	94,5	90,7	158,8	179,8	346,1	10,7	20,5	15,9	50,0	31,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Einschl. H v Uhren

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
							zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter- produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	98,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8
1994	97,3	94,7	103,4	101,7	112,5	93,8	62,2	94,7	104,7	89,3	92,3	101,8	126,1
1994 Jan.	85,8	85,2	120,2	115,5	144,9	81,9	67,3	82,3	95,9	72,6	87,1	93,5	92,4
Febr.	88,2	88,7	111,5	107,5	132,5	86,6	64,2	87,1	95,5	82,1	88,2	91,9	81,7
März	105,3	102,8	114,4	111,8	128,1	101,7	68,5	102,6	110,0	97,8	103,2	108,8	133,7
April	94,2	91,4	102,6	100,0	116,3	90,3	60,9	91,0	102,0	86,0	88,3	94,5	126,5
Mai	96,1	92,8	94,9	94,5	96,8	92,6	60,2	93,4	106,6	87,0	89,4	100,3	133,4
Juni	102,9	99,2	90,8	92,0	84,5	100,0	61,1	101,0	109,8	97,2	95,7	106,8	144,5
Juli	91,9	88,6	91,1	91,9	86,8	88,4	55,1	89,3	102,8	82,6	82,8	100,1	128,7
Aug.	91,7	87,6	89,0	89,2	87,8	87,4	55,7	88,2	103,6	77,8	86,3	109,2	137,5
Sept.	105,2	101,3	94,5	95,0	91,8	101,9	61,1	103,0	110,8	98,9	101,0	108,1	148,8
Okt.	101,2	97,9	107,2	104,6	120,9	97,0	62,6	97,9	109,8	91,8	96,0	103,3	138,1
Nov.	105,2	102,0	107,8	106,7	113,8	101,4	65,3	102,4	110,6	98,0	100,4	108,0	140,9
Dez.	99,3	98,6	117,2	111,8	145,5	96,8	64,5	97,7	99,3	99,3	88,9	97,1	106,9

arbeitstäglich bereinigt

1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1
1994	97,1	94,5	103,5	101,7	112,5	93,6	62,1	94,4	104,6	89,0	92,1	101,5	125,8
1994 Jan.	87,1	86,4	120,9	116,2	145,8	83,1	67,9	83,5	96,8	73,8	88,6	95,2	94,4
Febr.	88,9	89,4	112,1	108,1	133,2	87,2	64,5	87,8	96,2	82,8	88,9	92,7	82,6
März	101,8	99,5	113,4	110,8	127,0	98,2	66,9	99,0	107,6	94,0	99,3	104,4	127,4
April	96,2	93,1	103,4	100,8	117,2	92,1	61,9	92,9	103,3	88,1	90,4	96,8	130,2
Mai	95,3	92,0	94,7	94,3	96,5	91,7	59,7	92,6	106,0	86,1	88,5	99,1	131,7
Juni	99,5	96,1	90,1	91,3	83,8	96,7	59,7	97,6	107,5	93,5	92,2	102,5	137,9
Juli	94,5	91,0	91,8	92,6	87,4	90,9	56,2	91,8	104,6	85,4	85,5	103,6	134,0
Aug.	90,0	86,0	88,5	88,7	87,3	85,8	54,9	86,6	102,4	76,1	84,5	106,7	133,8
Sept.	103,6	99,8	94,1	94,6	91,4	100,4	60,5	101,4	109,7	97,2	99,3	106,1	145,7
Okt.	106,9	103,1	108,8	106,2	122,7	102,5	65,1	103,5	113,7	97,8	102,1	110,4	149,3
Nov.	104,2	101,1	107,5	106,4	113,5	100,5	64,9	101,4	110,0	97,0	99,3	106,8	139,2
Dez.	96,6	96,1	116,2	110,9	144,3	94,2	62,5	95,0	97,7	96,2	86,3	94,0	102,8

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1
1994	132,9	118,3	73,2	47,1	87,0	117,2	117,5	95,2	97,6	78,5	77,4	97,7	104,8
1994 Jan.	102,4	81,0	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,1	72,3	73,0	83,1	99,3
Febr.	92,2	69,8	70,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	91,2	76,6	74,2	90,8	99,3
März	142,2	123,9	79,2	49,8	111,2	113,1	117,7	104,5	107,3	90,0	88,2	108,0	111,4
April	132,9	119,1	68,9	48,6	83,9	112,8	115,3	93,8	93,6	77,0	75,5	93,3	102,5
Mai	138,5	127,6	71,5	46,5	71,5	121,8	125,0	97,5	97,0	79,4	78,6	97,1	105,6
Juni	149,2	139,2	73,3	47,6	65,2	119,4	135,6	99,1	101,6	86,0	85,0	103,8	108,1
Juli	134,6	122,0	68,7	40,9	62,9	120,3	127,0	87,2	93,0	59,6	54,1	87,5	103,1
Aug.	143,4	130,7	72,2	40,8	65,5	118,4	127,0	93,4	98,3	69,8	71,3	101,5	102,6
Sept.	155,0	141,8	74,0	45,1	74,1	116,5	140,0	100,1	103,4	89,4	89,8	111,7	109,0
Okt.	143,7	131,6	73,2	48,7	86,1	120,7	133,3	101,3	99,3	83,4	82,1	104,5	107,7
Nov.	148,0	132,8	77,4	47,5	96,7	121,6	130,4	102,1	104,9	88,1	87,0	107,8	108,3
Dez.	113,2	99,6	74,3	47,0	109,7	120,7	103,7	86,7	89,3	70,7	69,8	83,0	100,5

arbeitstäglich bereinigt

1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9
1994	132,6	117,9	73,0	47,0	86,8	117,3	117,3	95,1	97,4	78,3	77,1	97,4	104,7
1994 Jan.	104,4	82,9	75,8	53,3	112,5	115,9	78,2	86,2	94,0	73,9	74,7	84,9	100,1
Febr.	93,1	70,6	71,0	49,7	106,5	106,8	78,8	91,6	92,1	77,4	75,0	91,7	99,7
März	136,0	117,5	77,4	48,6	108,6	113,1	113,7	102,4	102,6	85,6	83,8	102,7	109,3
April	136,5	123,0	70,0	49,4	85,2	112,8	117,8	95,0	96,1	79,3	77,9	96,2	103,7
Mai	136,9	125,8	71,0	46,1	71,0	121,8	123,9	97,0	95,8	78,4	77,5	95,9	105,0
Juni	142,8	132,2	71,6	46,5	63,7	119,4	131,2	97,1	97,4	81,9	80,8	98,8	106,2
Juli	139,7	127,5	70,1	41,7	64,2	120,3	130,6	88,7	96,5	62,1	56,5	91,3	104,7
Aug.	139,9	126,9	71,1	40,2	64,6	118,4	124,6	92,4	96,0	67,9	69,3	98,7	101,5
Sept.	152,0	138,5	73,2	44,6	73,3	116,5	137,9	99,2	101,4	87,5	87,8	109,2	108,1
Okt.	154,4	143,4	76,1	50,6	89,6	120,7	140,9	104,7	106,6	90,5	89,3	113,4	111,0
Nov.	146,3	130,0	77,0	47,2	96,1	121,6	129,2	101,5	103,6	86,9	85,8	106,3	107,7
Dez.	109,2	95,5	71,9	45,5	106,2	120,7	100,9	85,3	86,2	67,9	67,0	79,7	99,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	108,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1
1993	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3
1994	108,2	110,6	86,2	96,1	93,8	76,1	96,0	59,9	84,8	96,5	88,7	97,4	71,8
1994	Jan.	97,9	108,3	80,6	88,2	78,1	77,2	62,8	82,0	81,1	78,9	88,5	60,2
	Febr.	101,6	103,9	87,4	89,6	75,7	70,5	89,2	58,8	84,1	87,7	85,3	64,2
	März	118,0	115,8	98,6	105,3	91,0	80,4	110,4	71,2	93,3	105,0	102,2	80,5
	April	105,1	102,8	84,7	94,2	86,7	71,7	97,2	62,1	85,9	91,3	84,5	62,3
	Mai	109,6	109,1	84,1	95,6	91,8	72,6	97,1	57,7	85,6	92,0	87,7	72,1
	Juni	116,1	115,1	91,2	102,1	98,9	84,9	108,7	65,8	87,9	102,1	93,3	76,2
	Juli	95,6	111,6	79,9	87,9	87,9	69,5	90,4	56,1	80,4	89,9	81,5	66,1
	Aug.	101,8	109,1	72,0	93,3	92,4	68,4	69,6	50,0	76,8	89,0	76,5	67,0
	Sept.	121,8	115,2	92,5	104,5	112,4	82,0	106,5	60,0	87,8	109,6	95,1	76,7
	Okt.	118,0	117,4	91,5	100,4	96,6	75,2	100,4	60,2	85,3	101,1	89,4	69,0
	Nov.	117,4	116,4	95,2	104,5	98,3	82,9	108,8	62,9	88,5	104,5	94,7	85,0
	Dez.	95,5	102,9	77,0	87,0	115,6	101,0	96,8	51,1	79,5	104,5	95,8	82,0

arbeitstäglich bereinigt

1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7
1993	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	68,8
1994	108,0	110,5	86,1	95,8	93,6	75,8	95,8	59,8	84,6	96,2	88,5	97,1	71,5
1994	Jan.	99,5	109,1	82,3	89,8	79,0	55,0	78,6	63,7	83,4	82,4	80,3	61,3
	Febr.	102,5	104,3	88,3	90,4	76,1	71,1	90,0	59,2	84,8	88,4	86,1	64,7
	März	113,5	113,8	94,1	101,1	88,5	77,3	106,0	68,9	89,7	101,1	98,3	77,2
	April	107,5	103,8	87,1	96,5	88,1	73,4	99,6	63,3	88,0	93,4	86,5	63,9
	Mai	108,4	108,6	83,1	94,6	91,2	71,8	96,1	57,2	84,7	91,0	86,8	71,3
	Juni	111,9	113,2	87,1	98,1	96,4	81,7	104,5	63,7	84,6	98,4	89,8	73,2
	Juli	98,7	113,2	83,1	90,9	89,9	71,8	93,5	57,7	83,1	92,8	84,2	68,4
	Aug.	99,6	108,0	70,2	91,2	91,1	66,9	68,0	49,1	75,1	87,1	74,9	65,4
	Sept.	119,7	114,4	90,6	102,6	111,1	80,6	104,6	59,1	86,3	107,7	93,5	75,3
	Okt.	125,5	120,6	98,6	107,2	100,8	80,2	107,1	63,5	90,9	107,5	95,2	73,6
	Nov.	116,2	115,9	94,1	103,3	97,5	82,0	107,7	62,3	87,6	103,5	93,7	84,0
	Dez.	92,6	101,5	74,2	84,2	113,1	97,9	93,6	49,8	77,0	101,3	92,9	79,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musi- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- 	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1993	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1
1994	78,8	73,0	106,1	103,2	92,1	95,4	112,1	50,1	54,9	52,4	73,0	62,5	100,2	105,4
1994	Jan.	64,4	73,3	95,2	93,7	92,0	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	94,3	91,6
	Febr.	64,1	72,8	95,6	100,9	87,4	86,2	102,0	49,7	57,4	55,9	75,4	90,2	95,7
	März	80,0	82,3	111,7	121,4	104,0	100,6	121,1	61,7	66,3	63,3	85,5	106,4	114,4
	April	71,9	72,0	100,6	101,5	85,9	89,9	108,9	51,7	51,8	49,1	73,5	94,6	94,1
	Mai	74,2	71,4	103,2	101,6	87,8	89,8	112,7	58,8	51,8	48,2	74,1	100,1	100,6
	Juni	76,5	75,1	109,6	105,7	94,2	96,6	119,7	59,2	57,2	53,0	80,0	103,5	114,3
	Juli	71,4	62,9	100,2	77,9	87,3	88,1	107,2	46,1	43,7	38,0	60,8	98,5	103,8
	Aug.	81,0	68,0	100,8	88,7	89,9	90,2	107,7	35,1	54,1	56,1	60,7	104,7	119,6
	Sept.	95,3	75,5	118,0	115,0	98,8	99,5	123,4	51,5	65,2	66,1	79,1	103,0	119,8
	Okt.	94,0	75,4	116,5	108,8	94,0	99,1	119,5	45,8	51,6	47,1	73,7	100,9	108,8
	Nov.	94,8	79,7	118,2	117,7	98,7	105,0	122,2	50,3	56,1	51,4	76,5	106,3	111,9
	Dez.	77,8	67,2	103,5	105,2	85,2	109,5	102,6	42,3	45,9	42,4	61,9	99,9	90,6

arbeitstäglich bereinigt

1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1993	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6
1994	78,7	72,8	106,0	102,9	91,9	95,2	111,9	49,9	54,7	52,2	72,9	62,4	100,0	105,1
1994	Jan.	65,5	74,3	96,2	95,5	93,7	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,9	95,7	93,9
	Febr.	64,6	73,2	96,0	101,8	88,1	86,7	102,9	50,3	57,9	56,4	76,3	90,9	96,8
	März	77,1	79,9	109,1	116,3	99,9	98,0	116,2	58,6	63,5	60,7	81,3	102,7	108,2
	April	73,6	73,3	101,9	104,2	88,1	91,3	111,6	53,3	53,1	50,4	75,8	96,7	97,3
	Mai	73,5	70,9	102,6	100,5	86,8	89,2	111,5	58,0	51,2	47,6	73,1	99,2	99,1
	Juni	73,8	72,9	107,1	101,4	90,6	94,1	115,0	56,3	54,9	50,9	76,1	100,0	108,3
	Juli	73,6	64,5	102,2	80,7	90,3	90,0	110,9	48,1	45,2	39,4	63,5	101,4	108,7
	Aug.	79,3	66,9	99,5	86,6	88,0	88,9	105,3	34,1	52,8	58,8	59,1	102,6	116,0
	Sept.	93,7	74,5	116,8	112,8	97,1	98,3	121,2	50,4	64,0	64,9	77,4	101,4	116,9
	Okt.	99,8	79,0	121,1	116,5	100,2	103,3	127,7	49,8	55,3	50,4	80,0	106,7	119,1
	Nov.	93,9	79,0	117,5	116,4	97,6	104,3	120,9	49,6	55,5	50,8	75,5	105,3	110,3
	Dez.	75,5	65,6	101,6	101,7	82,5	107,2	99,3	40,6	44,4	41,0	59,4	97,1	86,8

1) Einschl. Spielwaren, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabzügen.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1993	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2
1994	115,0	113,5	115,4	112,8	127,1	113,4	67,9	114,9	116,7	112,2	112,2	127,7	138,4
1994 Jan.	101,9	102,0	134,9	127,2	168,9	99,6	73,4	100,5	107,3	91,8	106,5	117,2	100,3
Febr.	105,4	106,2	124,4	117,8	153,6	104,9	69,3	106,1	107,2	103,6	107,4	113,4	92,5
März	124,8	123,2	127,4	123,0	146,7	122,9	75,7	124,5	123,3	123,1	125,6	133,8	149,3
April	111,1	109,2	114,8	110,9	131,9	108,8	65,2	110,3	113,9	107,8	107,4	117,3	140,1
Mai	113,3	111,1	105,5	105,1	107,4	111,5	65,2	113,0	118,9	109,0	108,9	123,4	148,4
Juni	121,5	119,1	101,0	102,8	93,0	120,5	65,0	122,3	122,7	122,1	116,3	131,5	158,8
Juli	108,6	106,5	101,7	103,0	96,1	106,9	60,3	108,4	115,1	104,0	101,4	122,9	141,0
Aug.	107,6	105,1	98,8	99,2	97,3	105,5	60,8	107,0	115,2	98,0	105,2	133,2	147,4
Sept.	123,8	121,3	104,8	105,4	102,1	122,5	67,1	124,3	123,4	123,5	122,6	133,7	162,4
Okt.	119,9	117,8	119,7	116,1	135,6	117,6	69,2	119,3	121,5	115,2	116,7	137,9	152,1
Nov.	124,6	122,8	120,1	118,6	126,7	123,0	71,9	124,7	122,2	123,4	121,0	143,9	152,4
Dez.	117,6	117,7	132,2	124,5	166,1	116,6	72,1	118,2	109,4	125,1	107,1	123,6	116,2

arbeitstäglich bereinigt

1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1993	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4
1994	114,8	113,3	115,5	112,8	127,2	113,1	67,8	114,6	116,5	111,9	111,9	127,4	138,0
1994 Jan.	103,4	103,5	135,8	128,0	169,9	101,2	74,1	102,1	108,3	93,4	108,4	119,3	102,4
Febr.	106,2	107,0	125,1	118,4	154,4	105,7	69,6	106,9	107,9	104,5	108,2	114,4	93,4
März	120,6	119,2	126,3	121,9	145,4	118,7	73,9	120,2	120,5	118,3	120,8	128,4	142,2
April	113,4	111,4	115,7	111,8	133,0	111,1	66,3	112,6	115,4	110,3	109,9	120,2	144,3
Mai	112,3	110,1	105,2	104,8	107,1	110,4	64,8	112,0	118,2	107,9	107,7	122,1	146,5
Juni	117,5	115,3	100,2	102,0	92,3	116,5	63,5	118,2	120,0	117,5	112,0	126,5	151,6
Juli	111,7	109,4	102,4	103,7	96,8	109,9	61,6	111,6	117,1	107,5	104,7	127,1	146,8
Aug.	105,6	103,2	98,3	98,7	96,8	103,5	59,9	105,0	113,8	95,8	103,0	130,2	143,5
Sept.	121,9	119,5	104,4	105,0	101,7	120,6	66,3	122,4	122,2	121,4	120,6	131,3	159,0
Okt.	126,6	124,1	121,6	117,9	137,7	124,3	72,1	126,1	126,0	122,7	124,1	146,5	164,5
Nov.	123,5	121,7	119,8	118,3	126,4	121,9	71,5	123,6	121,5	122,1	119,8	142,5	150,4
Dez.	114,5	114,6	131,1	123,5	164,7	113,4	69,8	114,9	107,5	121,2	103,9	119,9	111,8

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas									

kalendermonatlich

1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1993	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8
1994	152,3	123,3	58,3	79,2	92,6	119,5	134,9	90,5	116,0	89,2	81,3	123,8	120,9
1994 Jan.	117,4	81,7	59,7	88,2	117,8	118,5	88,8	81,4	107,6	81,4	77,0	105,9	115,1
Febr.	108,0	75,6	56,0	76,2	111,8	106,7	91,7	86,8	108,1	88,1	78,5	115,9	115,1
März	166,1	130,9	62,6	83,0	117,9	117,7	137,1	98,4	129,0	103,1	93,5	137,8	128,0
April	153,7	125,3	55,2	77,4	88,7	114,3	132,9	88,7	111,6	87,5	78,9	118,6	119,2
Mai	161,0	134,6	57,4	80,0	76,2	123,8	144,4	92,5	114,9	90,7	83,2	123,6	122,4
Juni	171,7	144,8	58,4	77,4	69,8	121,8	155,2	93,6	120,2	97,9	89,4	131,3	125,8
Juli	153,4	127,5	55,1	73,7	67,7	124,4	146,3	84,8	110,0	70,3	56,5	110,9	119,5
Aug.	159,6	134,0	57,5	73,7	70,8	121,9	143,2	90,4	114,1	77,3	74,4	128,9	118,6
Sept.	176,3	147,3	59,0	77,6	80,5	119,4	159,6	94,8	123,7	101,0	94,7	141,5	125,6
Okt.	165,1	137,9	58,4	82,5	91,5	121,8	152,2	96,0	119,4	94,8	86,3	132,3	123,4
Nov.	167,0	136,4	61,2	78,7	102,2	122,2	147,5	96,1	126,1	99,3	90,7	136,0	124,1
Dez.	128,1	103,3	59,1	81,7	116,1	121,8	120,0	81,9	107,5	79,5	72,8	103,3	114,4

arbeitstäglich bereinigt

1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1993	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5
1994	151,9	122,9	58,2	79,0	92,3	119,7	134,6	90,4	115,8	89,0	81,1	123,5	120,8
1994 Jan.	119,7	83,6	60,3	89,0	118,9	118,5	90,1	82,2	109,7	83,2	78,8	108,3	116,1
Febr.	109,0	76,4	56,2	76,5	112,3	108,2	92,4	87,2	109,2	89,1	79,4	117,1	115,5
März	158,8	124,2	61,2	81,0	115,2	117,7	132,4	96,4	123,4	98,1	88,8	131,0	125,5
April	157,9	129,4	56,1	78,6	90,1	114,3	135,6	89,9	114,6	90,2	81,4	122,3	120,5
Mai	159,1	132,7	57,0	79,4	75,7	123,8	143,1	91,9	113,5	89,6	82,1	122,0	121,8
Juni	164,4	137,6	57,1	75,6	68,2	121,8	150,1	91,7	115,2	93,4	85,1	125,0	123,5
Juli	159,2	133,3	56,2	75,3	69,1	124,4	150,5	86,2	114,2	73,3	59,0	115,6	121,4
Aug.	155,7	130,1	56,7	72,6	69,8	121,9	140,5	89,3	111,3	75,2	72,3	125,3	117,4
Sept.	172,9	143,9	58,3	76,8	79,6	119,4	157,1	94,0	121,4	98,8	92,6	138,4	124,5
Okt.	177,5	150,3	60,8	85,8	95,2	122,8	160,9	99,3	128,3	102,7	93,8	143,6	127,1
Nov.	165,0	134,5	60,9	78,3	101,6	121,2	146,2	95,6	124,6	98,0	89,5	134,2	123,5
Dez.	123,6	99,0	57,2	79,1	112,4	121,8	116,7	80,5	103,8	76,5	69,9	99,2	112,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	

kalendermonatlich

1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6
1993	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2
1994	139,8	140,5	92,1	110,7	106,6	102,4	112,5	56,9	107,4	129,3	105,3	126,3	83,2
1994	Jan.	127,6	137,7	86,0	102,4	91,4	72,3	57,7	103,8	109,5	94,9	115,2	71,7
	Febr.	132,7	132,2	93,5	104,1	84,5	95,7	53,1	106,5	117,9	101,4	118,7	76,2
	März	153,4	146,9	105,7	122,1	102,7	108,3	64,3	118,4	141,0	121,1	138,8	94,9
	April	136,5	130,7	90,5	109,1	98,7	96,4	58,9	108,9	122,4	100,3	121,4	71,5
	Mai	142,3	139,0	90,2	110,7	104,5	96,7	54,8	108,3	123,2	104,8	123,3	81,7
	Juni	150,2	146,6	97,0	117,6	114,1	114,5	62,0	111,3	136,7	110,6	132,5	88,9
	Juli	124,3	142,5	85,4	100,6	99,4	106,0	55,2	101,8	120,5	96,6	112,3	77,1
	Aug.	131,7	137,9	76,7	107,3	104,8	92,5	47,5	97,3	117,9	91,4	119,3	77,2
	Sept.	155,9	145,8	98,2	119,5	125,8	109,4	58,2	111,2	146,0	112,2	139,6	87,8
	Okt.	151,2	149,0	97,8	115,5	112,5	100,9	57,4	108,1	135,3	106,0	133,2	79,7
	Nov.	149,6	147,5	101,4	119,8	109,8	112,4	63,0	112,1	140,2	112,2	139,4	98,3
	Dez.	122,7	129,6	82,8	99,5	131,0	135,9	50,5	100,7	140,9	112,5	121,6	93,5

arbeitstäglich bereinigt

1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1
1993	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6
1994	139,6	140,3	91,9	110,5	106,4	102,0	112,2	56,8	107,2	129,0	105,0	126,0	82,9
1994	Jan.	129,7	138,7	87,8	104,2	92,5	73,6	58,6	105,6	111,4	96,5	117,6	73,1
	Febr.	133,8	132,7	94,4	105,0	84,9	96,5	53,5	107,4	118,8	102,2	119,9	76,8
	März	147,5	144,3	100,9	117,2	99,9	104,1	62,2	113,8	135,7	116,5	132,4	91,2
	April	139,6	132,1	93,0	111,9	100,3	98,6	60,1	111,5	125,3	102,7	124,9	73,2
	Mai	140,9	138,3	89,1	109,5	103,7	95,7	54,3	107,2	122,0	103,7	121,9	80,7
	Juni	144,8	144,2	92,7	113,0	111,2	110,2	60,0	107,1	131,7	106,5	128,6	85,4
	Juli	128,3	144,5	88,8	104,1	101,6	97,4	56,7	105,2	124,4	99,8	116,7	79,8
	Aug.	128,9	136,6	74,7	104,9	103,3	90,5	46,6	95,2	115,4	89,4	116,3	75,4
	Sept.	153,3	144,7	96,2	117,4	124,3	107,5	57,4	109,3	143,6	110,3	136,8	86,2
	Okt.	160,8	153,1	105,5	123,4	117,4	107,5	60,5	115,2	143,9	112,9	143,6	85,2
	Nov.	148,1	146,9	100,2	118,6	109,1	111,2	62,4	110,9	138,8	111,0	137,6	97,2
	Dez.	119,0	127,8	79,7	96,3	128,2	131,7	49,2	97,6	136,7	109,0	117,2	90,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- 	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1993	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	68,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6
1994	120,6	74,7	131,1	126,5	121,0	122,4	154,0	62,9	54,3	45,9	77,5	60,6	129,9	122,0
1994	Jan.	98,7	76,1	120,5	114,3	122,5	116,8	63,9	56,9	50,7	79,7	72,0	121,7	106,0
	Febr.	98,1	75,2	118,4	123,6	115,4	110,1	63,3	56,9	48,9	80,1	73,3	114,6	110,5
	März	120,7	85,5	137,0	149,3	137,1	128,9	78,3	65,4	55,3	91,2	76,4	134,0	133,1
	April	109,6	74,6	124,3	124,9	113,5	115,2	64,8	51,7	43,6	78,0	49,8	120,9	108,5
	Mai	114,4	72,7	128,2	125,2	115,5	115,0	74,2	51,4	42,6	78,9	47,1	126,2	116,6
	Juni	118,6	76,1	134,7	129,7	123,4	123,8	73,5	56,6	46,6	84,8	58,6	131,2	132,3
	Juli	111,4	63,6	124,4	95,3	114,8	113,2	55,9	43,6	33,3	65,3	61,5	124,2	119,8
	Aug.	127,6	68,9	123,2	109,0	117,9	115,6	43,6	52,8	49,3	63,5	64,8	130,8	139,2
	Sept.	145,6	76,9	145,0	141,2	129,5	127,5	64,6	63,9	58,2	83,5	66,7	131,7	138,6
	Okt.	142,6	77,7	144,6	133,5	123,7	127,0	57,4	50,9	40,7	77,9	51,7	142,4	126,6
	Nov.	141,9	80,4	144,2	143,6	127,7	134,5	62,9	55,3	44,8	81,1	54,2	149,9	129,2
	Dez.	117,6	68,4	128,3	128,3	110,5	140,9	53,7	45,7	37,2	65,6	50,8	131,5	103,9

arbeitstäglich bereinigt

1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1993	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	68,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9
1994	120,4	74,6	131,0	126,1	120,7	122,2	153,7	62,6	54,1	45,8	77,3	60,4	129,7	121,6
1994	Jan.	100,3	77,1	121,8	116,5	124,7	118,2	63,4	57,9	51,6	81,5	73,3	123,6	108,6
	Febr.	98,9	75,6	119,0	124,8	116,4	110,7	64,0	57,4	49,4	81,0	73,9	115,5	111,8
	März	116,2	83,1	133,8	143,1	131,8	125,5	74,4	62,6	53,0	86,7	73,4	129,4	126,0
	April	112,1	76,0	126,1	128,2	116,2	117,0	66,8	53,0	44,7	80,5	51,0	123,4	112,1
	Mai	113,3	72,2	127,4	123,8	114,3	114,2	73,2	50,8	42,1	77,8	46,6	125,0	114,9
	Juni	114,3	74,0	131,6	124,5	118,7	120,7	69,9	54,3	44,7	80,7	56,4	126,9	125,4
	Juli	114,9	65,2	126,9	98,7	118,7	115,7	58,4	45,2	34,5	68,1	63,6	127,8	125,4
	Aug.	125,0	67,8	121,6	106,4	115,3	113,9	42,4	51,5	48,1	61,7	63,4	128,3	134,9
	Sept.	143,2	75,9	143,5	138,6	127,2	126,0	63,1	62,8	57,2	81,6	65,5	129,7	135,3
	Okt.	151,5	81,5	150,5	142,9	131,8	132,4	62,4	54,5	43,6	84,6	55,1	149,7	138,5
	Nov.	140,5	79,8	143,3	142,0	126,4	133,6	62,0	54,7	44,3	80,0	53,6	148,7	127,3
	Dez.	114,1	66,7	125,9	124,0	107,0	137,9	51,5	44,1	35,9	63,0	49,2	128,1	99,5

¹⁾ Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1992	79,1	67,9	97,0			62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993	87,4	71,8	103,3			66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1994	103,5	82,5	109,9			77,6	32,9	84,8	109,8	66,1	98,5	114,7	197,6
1994	Jan.	85,5	71,9	112,3		64,5	37,5	68,9	86,4	52,5	83,6	99,2	146,8
	Febr.	82,1	74,2	110,0		67,8	37,3	72,7	86,0	57,5	89,6	102,1	117,4
	März	106,2	85,3	117,3		79,5	35,6	86,6	107,9	67,0	102,9	123,5	200,1
	April	100,1	79,3	109,3		73,9	35,3	80,1	104,6	62,1	93,1	108,3	193,5
	Mai	103,0	80,9	106,7		76,3	31,9	83,4	110,5	64,3	94,7	114,2	202,2
	Juni	111,1	85,7	99,6		83,2	33,9	91,1	120,6	71,7	101,8	119,8	225,5
	Juli	97,5	74,2	97,4		70,0	27,0	76,9	108,0	56,5	86,0	109,6	202,5
	Aug.	106,2	79,5	98,9		75,9	26,9	83,9	117,2	60,3	94,8	124,3	226,6
	Sept.	116,7	90,1	102,6		87,9	30,7	97,1	124,3	79,1	110,2	121,1	236,6
	Okt.	109,7	86,4	120,6		80,2	32,4	87,9	122,0	66,3	106,1	112,1	214,6
	Nov.	116,9	91,9	120,9		86,7	33,4	95,3	127,8	72,9	115,8	123,2	229,4
	Dez.	106,4	91,0	123,3		85,2	32,6	93,7	102,8	82,5	102,9	119,1	175,7

arbeitstäglich bereinigt

1992	78,7	67,6	96,7			62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993	86,9	71,5	103,2			65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1994	103,5	82,5	110,0			77,6	32,9	84,8	109,9	66,0	98,5	114,6	197,7
1994	Jan.	86,8	72,8	113,0		65,5	37,8	70,0	87,4	53,3	85,0	100,9	150,0
	Febr.	82,7	74,8	110,6		68,3	37,4	73,3	86,7	57,9	90,3	103,0	118,6
	März	102,5	82,9	116,3		76,9	34,8	83,6	104,9	64,6	99,2	118,8	190,6
	April	102,3	80,7	110,2		75,4	35,9	81,8	106,4	63,5	95,2	110,8	199,3
	Mai	102,0	80,3	106,4		75,6	31,7	82,6	109,7	63,7	93,8	113,0	199,5
	Juni	107,2	83,2	98,9		80,4	33,1	88,0	117,3	69,2	98,2	115,3	215,0
	Juli	100,5	76,0	98,1		72,0	27,6	79,2	110,5	58,2	88,6	113,2	210,9
	Aug.	104,0	78,2	98,4		74,5	26,5	82,2	115,4	59,1	92,9	121,6	220,5
	Sept.	114,9	88,9	102,2		86,5	30,4	95,6	122,8	77,8	108,4	119,0	231,5
	Okt.	119,4	92,4	123,1		86,8	34,3	95,3	130,1	72,2	115,6	122,7	240,9
	Nov.	115,8	91,2	120,6		85,9	33,3	94,4	126,9	72,2	114,7	121,9	226,5
	Dez.	103,4	88,9	122,3		82,8	31,6	91,1	100,7	80,1	100,0	115,5	169,0

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1992	123,9	134,5	—			132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993	149,0	165,3	—			133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8
1994	200,5	194,8	—			144,0	208,8	73,9	81,7	44,5	43,7	245,7	69,0
1994	Jan.	153,1	140,8	—		141,6	126,8	64,4	92,3	39,0	38,7	174,7	60,7
	Febr.	130,9	104,6	—		134,8	115,5	69,7	89,1	39,8	38,2	224,1	65,1
	März	203,9	196,5	—		127,2	185,3	79,6	99,9	46,6	45,1	262,2	76,8
	April	195,4	191,7	—		141,6	198,9	74,6	92,5	44,1	44,8	218,8	61,2
	Mai	200,1	204,1	—		153,4	216,4	72,6	105,8	41,3	41,2	227,5	62,0
	Juni	221,3	229,4	—		145,4	247,4	77,9	108,1	46,9	46,2	279,1	65,0
	Juli	205,1	200,0	—		141,5	224,3	64,0	79,4	35,1	34,5	216,2	62,3
	Aug.	230,6	222,8	—		144,4	246,2	69,2	86,3	44,1	44,1	268,9	65,5
	Sept.	238,2	235,0	—		140,3	257,9	82,1	84,3	49,2	48,9	287,8	72,1
	Okt.	215,1	214,2	—		154,8	246,3	79,1	45,9	47,6	46,3	271,9	79,2
	Nov.	232,1	226,9	—		155,3	254,5	84,6	64,8	55,4	53,7	291,1	81,6
	Dez.	180,1	171,5	—		147,1	185,5	69,0	31,4	44,6	42,9	226,2	76,1

arbeitstäglich bereinigt

1992	123,3	133,8	—			131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993	148,1	164,2	—			133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1994	200,6	194,9	—			144,1	208,9	73,9	81,5	44,5	43,7	245,8	69,0
1994	Jan.	156,2	144,1	—		141,6	128,7	65,0	94,1	39,9	39,6	178,6	61,2
	Febr.	132,1	105,8	—		136,7	116,4	70,0	90,0	40,3	38,7	226,5	65,3
	März	195,0	186,4	—		127,2	178,9	77,9	95,7	44,3	42,8	249,4	75,4
	April	200,7	197,9	—		141,6	203,0	75,5	95,0	45,5	46,2	225,5	61,9
	Mai	197,7	201,3	—		153,4	214,4	72,2	104,6	40,8	40,6	224,5	61,7
	Juni	211,9	217,9	—		145,4	239,2	76,3	103,6	44,7	44,0	265,8	63,8
	Juli	212,9	209,0	—		141,5	230,8	65,1	82,3	36,6	36,0	225,5	63,3
	Aug.	224,9	216,3	—		144,4	241,5	68,4	84,2	42,8	42,8	261,5	64,8
	Sept.	233,6	229,6	—		140,3	254,0	81,4	82,8	48,1	47,8	281,5	71,5
	Okt.	238,9	242,8	—		154,8	266,7	83,0	50,9	53,7	52,3	306,1	82,7
	Nov.	229,4	223,7	—		155,3	252,2	84,1	64,0	54,6	52,9	287,2	81,1
	Dez.	173,8	164,4	—		147,1	180,4	67,8	30,3	42,9	41,2	217,3	75,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holzbearbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	Gummiverarbeitung	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Hartung	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Schiffbau	Luft- und Raumfahrzeugbau	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

kalendermonatlich

1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3
1993	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	—	50,4	21,0	129,8	20,9
1994	58,7	134,1	60,6	114,6	190,5	33,9	113,1	38,7	—	62,3	24,9	140,2	53,3
1994 Jan.	47,4	128,9	56,8	94,0	161,2	24,1	88,1	43,8	—	50,7	17,3	130,5	29,8
Febr.	44,8	120,6	56,5	101,1	161,1	27,4	106,2	42,8	—	55,4	27,1	138,0	34,3
März	56,6	140,7	62,7	118,6	190,3	31,2	127,3	51,7	—	64,0	28,6	161,0	53,6
April	51,8	118,7	58,2	103,6	173,9	33,0	113,5	40,3	—	55,7	23,5	128,0	57,4
Mai	56,1	121,4	51,9	106,3	184,0	34,9	112,2	37,1	—	58,4	19,8	124,2	61,1
Juni	65,2	130,1	69,1	120,3	187,1	41,5	129,5	43,4	—	65,0	27,1	145,5	57,3
Juli	53,3	127,0	57,1	109,7	169,0	26,0	96,0	33,0	—	54,7	20,9	136,2	42,7
Aug.	61,0	141,1	57,1	109,6	186,8	29,1	82,6	32,5	—	60,6	18,3	137,8	59,5
Sept.	73,6	149,2	73,5	141,2	244,9	38,8	130,6	36,6	—	74,0	28,5	150,4	83,3
Okt.	67,1	141,7	64,4	122,2	175,0	35,5	121,8	38,3	—	62,9	27,5	144,1	45,1
Nov.	73,3	144,4	69,9	135,1	211,2	32,8	134,6	34,9	—	72,7	32,6	158,4	56,0
Dez.	53,8	145,1	49,6	113,9	241,2	52,7	114,7	29,5	—	73,7	27,6	137,9	59,4

arbeitstäglich bereinigt

1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2
1993	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	—	50,0	20,9	129,0	20,7
1994	58,7	134,1	60,7	114,7	190,2	33,9	113,1	38,7	—	62,3	24,9	140,3	53,1
1994 Jan.	48,3	129,9	58,0	95,6	163,1	24,5	89,6	44,4	—	51,6	17,5	133,2	30,4
Febr.	45,1	121,1	57,0	102,0	162,0	27,6	107,1	43,1	—	55,9	27,4	139,4	34,6
März	54,5	138,2	59,9	113,8	185,2	30,0	122,3	50,0	—	61,6	27,6	144,1	51,5
April	53,1	119,9	59,9	106,2	176,6	33,8	116,3	41,1	—	57,1	24,1	131,6	58,9
Mai	55,6	120,9	51,3	105,1	182,7	34,5	111,0	36,8	—	57,8	19,6	122,7	60,5
Juni	62,8	127,9	66,1	115,6	182,3	39,9	124,5	42,0	—	62,6	26,2	139,1	55,1
Juli	55,0	128,8	59,3	113,5	172,8	26,9	99,3	33,9	—	56,5	21,6	141,6	44,1
Aug.	59,7	139,8	55,6	107,1	184,0	28,5	80,8	31,9	—	59,3	17,8	134,3	58,2
Sept.	72,4	148,0	72,0	138,7	242,0	38,2	128,3	36,1	—	72,7	28,0	147,3	81,8
Okt.	73,3	147,4	71,9	134,4	186,0	38,9	133,8	41,4	—	68,7	30,1	160,7	49,7
Nov.	72,5	143,7	69,0	133,6	209,7	32,4	133,2	34,6	—	72,0	32,3	156,5	55,4
Dez.	52,1	143,1	47,8	110,3	236,1	51,1	111,0	28,7	—	71,5	26,7	132,8	57,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verarbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1993	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5
1994	54,1	51,1	121,8	105,5	127,0	150,4	305,9	9,3	18,2	13,4	36,6	30,1	117,5	102,1
1994 Jan.	43,3	46,5	98,5	104,4	108,6	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	29,7	101,2	89,9
Febr.	39,8	48,7	104,5	106,1	108,8	144,4	228,8	8,6	17,4	14,8	35,6	33,0	103,8	94,5
März	49,9	53,9	118,4	119,7	129,8	159,2	281,2	10,6	22,4	16,8	40,0	37,5	127,8	104,1
April	48,2	48,8	110,6	99,9	109,9	144,8	282,9	10,4	15,6	10,7	37,5	26,1	111,1	95,9
Mai	51,4	52,5	116,0	96,5	116,3	145,6	307,3	10,2	17,2	11,0	36,4	25,7	118,4	95,3
Juni	56,2	57,9	128,6	103,1	128,9	153,3	328,7	12,3	20,6	13,9	40,4	30,9	121,9	110,5
Juli	50,4	45,2	113,6	76,5	120,3	135,9	302,9	10,7	15,3	10,2	29,5	25,3	111,0	103,5
Aug.	61,9	47,9	127,2	92,3	129,0	146,7	309,3	7,4	17,9	14,0	32,1	29,5	128,5	105,8
Sept.	67,3	56,7	137,9	115,3	139,4	160,4	371,0	8,4	21,5	16,1	40,8	32,2	122,2	116,1
Okt.	63,1	49,0	136,9	111,1	128,1	158,3	354,2	7,7	19,3	14,4	38,7	31,7	114,8	100,0
Nov.	66,5	58,2	145,1	127,0	158,1	170,2	377,6	8,8	20,7	14,6	39,1	32,8	125,4	113,2
Dez.	51,0	47,5	124,6	114,1	146,9	161,7	325,1	7,2	14,5	10,8	32,4	27,0	124,3	96,1

arbeitstäglich bereinigt

1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1993	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9
1994	54,1	51,1	121,9	105,5	127,0	150,3	306,2	9,3	18,2	13,5	36,6	30,1	117,5	102,2
1994 Jan.	44,0	47,1	99,6	106,4	110,5	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	30,2	102,8	92,2
Febr.	40,1	49,0	105,0	107,1	109,8	145,2	230,8	8,7	17,7	15,0	36,0	33,3	104,6	95,7
März	48,0	52,4	115,3	114,8	124,8	155,0	269,8	10,0	21,5	16,1	38,0	36,0	123,3	98,6
April	49,3	49,7	112,4	102,5	112,5	147,1	290,0	10,7	16,0	11,0	38,7	26,7	113,4	99,2
Mai	50,9	52,2	115,1	95,4	115,1	144,6	304,0	10,0	17,0	10,9	36,0	25,4	117,3	93,9
Juni	54,2	56,3	125,2	98,9	124,0	149,4	315,8	11,7	19,7	13,3	38,4	29,7	117,7	104,7
Juli	52,0	46,3	116,2	79,2	124,4	138,9	313,4	11,2	15,8	10,6	30,8	26,2	114,3	108,4
Aug.	60,6	47,1	125,2	90,2	126,1	144,6	302,3	7,2	17,6	13,7	31,2	28,8	125,9	102,6
Sept.	66,2	56,0	136,2	113,2	137,0	158,5	364,3	8,2	21,1	15,8	40,0	31,6	120,3	113,3
Okt.	68,9	52,4	146,1	122,7	140,6	168,1	389,9	8,8	21,3	15,9	43,7	34,8	124,7	114,1
Nov.	65,8	57,8	144,0	125,6	156,4	169,0	373,5	8,7	20,5	14,4	38,6	32,5	124,3	111,5
Dez.	49,5	46,4	122,0	110,3	142,3	158,3	314,5	6,9	14,1	10,5	31,1	26,2	120,8	91,9

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat		Wareneingang									
		insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
								zusammen			darunter
		insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9	
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9	
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3	
1993 November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6	
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0	
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,6 r	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2	
Februar	88,3	98,5	68,4	78,4 r	85,5 r	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4	
März	88,2	98,6	68,0	78,4 r	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0	
April	88,4	98,7	68,5	78,1 r	85,2 r	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9	
Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1	
Juni	89,1	99,0	70,0	80,9 r	87,2 r	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2	
Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,3 r	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4	
August	89,6	99,7 r	69,9	80,6 r	86,6 r	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5	
September	89,8	99,9	70,0	81,5	88,0 r	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0	
Oktober	90,0	100,2 r	70,3	80,4 r	87,4 r	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5	
November	90,7	100,7 r	71,2	79,8 r	86,7 r	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9	
Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0	

Jahr Monat		Nach dem Grad der Bearbeitung										
		Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
		zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsge- werbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
						zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nährungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3	
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8	
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9	
1993 November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2	
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1	
1994 Januar	69,4	90,4 r	46,2	77,5 r	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6	
Februar	70,0 r	91,7 r	46,2	78,1 r	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9	
März	69,9	91,9 r	45,7	78,1 r	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8	
April	70,1 r	91,7	46,5	77,7 r	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	85,9	94,0	
Mai	71,1	92,4 r	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	85,7	94,4	
Juni	71,6	91,8 r	49,3	81,0 r	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6	
Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8	
August	72,3 r	93,6 r	48,9	80,6 r	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0	
September	72,5	94,5	48,3	81,7 r	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2	
Oktober	71,6	93,8 r	47,2	80,4 r	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8	
November	72,0 r	93,8 r	48,0	79,5 r	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5	
Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9	

Jahr Monat		Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
		Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
		zusammen	darunter					Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe	
			Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾				Wolle, Chemie- fasern und Textilien
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7	
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0	
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7	
1993 November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1	
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0	
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4	
Februar	85,2 r	85,6 r	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2	
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0	
April	85,3 r	85,2 r	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1	
Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5	
Juni	86,2	86,5 r	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6	
Juli	86,3	85,0 r	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3	
August	86,6	86,2 r	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0	
September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6	
Oktober	87,2	86,4 r	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5	
November	87,9	86,2 r	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1	
Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0	

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1993 März	101,6	101,9	101,8	97,2	103,7	102,1	103,3	103,9	104,5	102,8
April	101,8	102,1	102,0	97,1	104,0	102,2	103,4	104,3	104,7	103,5
Mai	101,7	101,9	101,9	96,8	104,0	102,3	103,3	104,3	104,7	103,5
Juni	101,6	101,9	101,8	96,6	104,0	102,3	103,2	104,4	104,6	103,5
Juli	101,7	101,9	101,9	96,7	104,0	102,2	103,3	104,5	104,7	103,6
Aug.	101,6	101,8	101,7	96,4	104,0	102,2	103,2	104,5	104,7	103,6
Sept.	101,5	101,6	101,5	95,7	104,0	102,1	103,0	104,5	104,4	103,6
Okt.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	102,8	104,4	104,6	103,7
Nov.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	103,0	104,4	104,7	103,7
Dez.	101,3	101,5	101,4	95,5	103,8	102,0	103,0	104,4	104,1	103,7
1994 Jan.	101,8	101,9	101,8	97,3	103,8	101,9	102,9	104,5	105,9	104,5
Febr.	101,9	102,0	101,9	97,6	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1	104,6
März	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- pern)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1993 März	96,5	106,1	100,6	106,2	90,7	91,4	102,5	94,8	98,5	103,8	105,1	105,8	107,4
April	96,5	106,0	100,6	106,4	91,2	87,9	102,4	95,3	98,8	104,1	105,7	106,1	107,4
Mai	96,1	104,9	99,9	106,2	90,8	87,4	102,4	95,2	98,5	104,2	105,8	106,1	107,2
Juni	96,0	104,8	98,7	106,3	91,1	87,8	102,5	94,7	98,4	104,3	105,9	106,1	107,2
Juli	96,5	104,8	99,0	106,3	91,7	89,2	102,8	94,6	98,2	104,3	106,1	106,1	107,2
Aug.	96,7	105,6	98,4	106,4	91,8	88,7	101,2	93,9	98,1	104,4	106,1	106,1	107,2
Sept.	97,1	106,4	96,7	106,5	91,5	85,8	101,1	93,3	97,9	104,4	106,1	106,2	107,2
Okt.	97,1	106,4	98,4	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2	107,2
Nov.	96,9	106,4	98,7	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
Dez.	96,5	106,2	96,0	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7	105,1	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr.	96,5	106,8	105,1	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1993 März	101,4	105,8	103,0	103,4	96,2	99,7	107,7	99,7	92,5	106,2	84,1
April	101,5	106,2	103,2	103,3	96,5	98,3	107,9	99,6	92,5	106,7	83,1
Mai	101,3	106,1	103,1	103,4	96,3	97,8	108,1	99,7	92,3	107,0	82,4
Juni	101,3	106,5	102,9	103,9	96,2	97,8	108,1	99,8	92,2	107,1	81,2
Juli	101,3	107,0	102,8	104,3	96,2	97,6	108,2	99,0	91,8	107,1	80,5
Aug.	101,2	107,0	102,8	104,3	95,9	97,6	108,3	98,8	91,5	107,2	79,3
Sept.	101,2	106,9	102,8	104,1	95,8	95,9	108,2	98,8	91,0	107,2	78,3
Okt.	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1993 März	99,0	101,9	99,9	100,6	101,0	103,6	101,2	104,4	102,2	110,5	113,1
April	99,2	102,2	99,7	100,7	100,3	103,9	101,1	104,5	102,2	111,1	113,8
Mai	98,8	102,3	99,6	100,5	100,8	104,0	101,0	104,6	102,1	111,5	113,8
Juni	98,6	102,6	99,6	100,4	100,8	104,1	100,9	104,5	102,0	111,3	114,2
Juli	98,2	102,7	99,4	100,1	100,3	104,4	100,8	104,8	102,1	111,3	114,7
Aug.	97,4	102,6	99,4	100,0	100,5	104,4	101,1	104,8	101,9	111,5	114,6
Sept.	96,8	102,9	99,2	99,8	100,7	104,3	100,9	104,8	101,7	111,6	115,2
Okt.	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	116,6
Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5
Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan.	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
Febr.	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0
Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan.	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
Febr.	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter		
								gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft-4)	Land-
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0
Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0
Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan.	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
Febr.	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.a	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7
Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	95,6	94,5
Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan.	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
Febr.	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5
Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan.	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
Febr.	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmöhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0
Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan.	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
Febr.	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — ³⁾ In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. — ⁴⁾ Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. — ⁵⁾ Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1993 März	104,0	102,8	102,0	101,4	100,7	104,1	103,2	101,3	105,6	104,5	107,5
April	104,5	102,8	102,0	101,3	100,8	104,5	103,1	101,4	106,4	105,1	109,8
Mai	104,3	102,5	102,0	101,1	100,9	104,4	103,4	101,5	105,8	104,8	109,8
Juni	104,3	102,5	102,0	100,9	100,8	104,9	103,4	101,4	105,9	104,8	109,8
Juli	104,4	102,6	102,1	101,1	100,9	105,3	103,4	101,7	106,2	104,8	109,8
Aug.	104,3	102,5	102,0	100,8	101,0	105,3	102,9	101,9	106,2	104,7	109,8
Sept.	104,4	102,6	101,7	100,3	100,9	105,4	102,6	101,7	106,6	104,9	109,8
Okt.	104,4	102,7	101,8	100,5	101,2	105,5	102,3	102,3	106,6	105,0	109,8
Nov.	104,6	102,8	101,9	100,4	101,2	105,8	102,8	102,2	106,8	105,0	110,0
Dez.	104,4	102,6	101,7	99,4	101,2	105,8	102,9	102,3	105,8	104,9	110,0
1994 Jan.	105,3	103,7	102,8	103,8	101,0	105,6	102,7	102,4	110,4	105,5	110,2 r
Febr.	105,3	103,7	102,7	103,7	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3	105,5	110,2
März	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
April	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
Mai	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- ern)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	102,9	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1993 März	107,8	106,9	103,1	95,7	94,2	97,9	100,8	97,0	101,0	101,2	.	107,2
April	107,8	107,4	103,4	94,1	93,1	97,8	100,2	97,3	101,0	101,4	.	107,2
Mai	105,7	106,8	103,2	94,3	93,3	97,6	99,5	96,9	101,0	101,5	.	107,2
Juni	105,8	105,7	103,5	95,9	92,9	97,8	100,4	96,5	101,0	101,4	.	107,2
Juli	105,8	106,4	103,2	95,6	93,7	97,9	99,0	96,3	101,0	101,9	.	107,2
Aug.	105,9	106,0	103,3	96,4	93,8	96,8	99,7	96,5	101,0	102,2	.	107,2
Sept.	108,2	105,2	103,2	93,9	93,0	96,8	100,7	96,2	101,0	102,1	.	107,2
Okt.	108,0	105,9	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.	107,2
Nov.	108,0	106,0	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
Dez.	108,0	103,0	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	114,2	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1993 März	99,5	100,9	101,2	101,7	99,7	.	111,8	104,7	98,5	104,1
April	99,5	100,9	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,7	100,0	104,4
Mai	99,9	100,8	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,1	99,0	104,4
Juni	99,7	100,8	100,9	101,9	99,7	.	111,9	104,9	99,3	104,4
Juli	99,7	100,2	100,3	101,7	99,3	.	111,9	102,9	98,9	104,4
Aug.	99,4	100,6	99,9	101,8	98,7	.	111,9	103,7	98,8	104,2
Sept.	99,4	100,6	99,6	101,9	99,2	.	111,6	102,8	98,6	104,6
Okt.	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov.	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
Marz	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April ...	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1993 März	85,3	99,8	111,0	93,5	102,7	98,1	96,5	102,9	106,0	102,2	110,9
April	84,0	99,3	112,8	93,1	102,4	98,1	96,2	102,8	106,1	102,1	110,9
Mai	83,3	98,9	112,8	93,1	102,9	98,5	96,1	102,6	106,1	102,4	110,9
Juni	82,8	98,4	115,6	93,0	102,9	98,5	96,6	102,8	106,1	102,4	110,9
Juli	81,7	100,3	118,7	92,6	106,9	99,2	96,4	102,4	106,1	102,4	110,9
Aug.	81,1	100,0	118,7	92,6	105,5	99,2	96,4	102,6	105,8	101,9	110,9
Sept.	80,5	99,7	118,7	92,7	104,2	99,2	95,7	103,0	106,1	101,5	110,9
Okt.	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1994 D	123,5	123,7	116,3	118,0	123,8	137,1	91,2	120,4	126,7	125,6	118,1	143,2
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
März	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
Mai	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6
Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	125,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9
Nov.	124,2	124,5	116,4	118,6	125,2	139,1	91,0	121,1	127,4	125,9	118,9	144,3
Dez.	124,4	124,7	116,6	118,6	125,4	139,5	90,9	121,1	127,5	126,0	119,0	145,2
1995 Jan.	125,0	125,1	117,4	118,6	125,8	140,1	91,0	121,3	128,0	126,2	119,5	147,3
Febr.	125,5	125,5	118,1	118,7	126,3	140,8	90,8	121,6	128,3	126,4	119,7	147,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1994 D	124,5	124,8	115,7	118,2	125,9	137,3	90,0	119,4	119,8	127,0	118,5	145,8
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
Mai	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3
Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6
Nov.	125,2	125,6	115,6	118,8	127,3	139,2	89,8	120,0	120,4	127,3	119,4	146,8
Dez.	125,5	125,8	115,8	118,8	127,6	139,6	89,6	120,1	120,5	127,5	119,5	147,5
1995 Jan.	126,1	126,3	116,6	118,8	128,0	140,2	89,7	120,3	120,9	127,6	120,0	149,5
Febr.	126,5	126,6	117,3	118,9	128,5	140,9	89,6	120,5	121,2	127,9	120,2	149,8

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1994 D	122,8	123,0	115,8	118,4	125,8	138,1	92,4	119,0	131,9	125,2	119,2	140,3
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
Mai	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1
Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	126,5	119,5	140,6
Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	126,5	119,8	140,6
Nov.	123,5	123,8	115,9	119,0	127,2	140,1	92,2	119,6	132,4	126,5	120,1	141,1
Dez.	123,7	123,9	116,1	119,0	127,5	140,5	92,1	119,6	132,5	126,6	120,2	141,1
1995 Jan.	124,2	124,4	116,7	119,1	127,9	141,1	92,2	119,9	132,9	126,7	120,7	143,6
Febr.	124,7	124,7	117,4	119,2	128,4	141,8	92,1	120,1	133,1	126,0	120,9	144,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1994 D	123,3	123,5	114,2	118,9	126,6	139,7	94,4	122,6	142,9	123,5	123,5	141,2
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8
Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7
Nov.	124,0	124,5	114,0	119,5	128,2	142,0	94,3	123,2	143,5	123,8	124,2	142,2
Dez.	124,2	124,6	114,3	119,5	128,5	142,5	94,2	123,2	143,6	123,9	124,5	142,4
1995 Jan.	124,9	125,0	115,4	119,6	128,9	143,1	94,2	123,7	144,3	124,2	125,2	144,3
Febr.	125,4	125,3	116,3	119,7	129,3	143,7	94,1	123,9	144,6	124,5	125,5	144,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1994 D	120,7	.	117,7	119,4	128,2	141,8	89,8	116,5	124,0	130,6	129,8	117,3
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4
Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4
Nov.	120,9	.	117,0	120,0	130,1	144,3	89,7	116,8	124,7	130,9	131,2	117,7
Dez.	121,1	.	117,3	120,0	130,5	144,8	89,7	116,8	124,9	130,9	131,3	117,7
1995 Jan.	121,8	.	118,6	120,0	130,9	145,5	89,6	116,9	125,2	131,7	132,2	117,7
Febr.	122,6	.	120,0	120,1	191,3	146,0	89,4	117,1	125,5	132,7	132,3	117,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1994 D	135,4	136,3	108,7	107,4	445,5	700,1	204,2	108,9	121,8	122,6	123,9	148,8
1993 Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4
Nov.	135,8	136,8	108,6	107,7	445,8	705,5	199,8	109,4	122,9	122,8	124,9	150,5
Dez.	135,8	136,9	108,7	107,6	445,9	705,5	199,9	109,4	123,3	122,9	125,1	150,5
1995 Jan.	136,7	137,6	109,2	107,5	448,6	711,2	199,8	109,7	123,8	123,6	127,2	153,5
Febr.	137,4	138,0	110,5	107,3	449,1	712,0	199,9	109,7	124,0	124,5	127,4	154,7

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1994 D	133,6	134,3	109,7	107,8	478,0	715,3	208,6	108,1	120,4	118,7	125,7	152,2
1993 Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6
Nov.	134,0	134,7	109,7	108,1	478,3	720,7	202,9	108,5	121,3	118,8	126,6	153,7
Dez.	134,0	134,8	109,7	108,0	478,3	720,7	203,0	108,5	121,7	118,9	126,7	153,7
1995 Jan.	134,9	135,5	110,2	107,9	481,2	726,3	202,9	108,8	122,1	119,4	128,7	157,0
Febr.	135,4	135,8	111,3	107,7	481,5	726,8	202,9	108,8	122,3	119,8	129,0	158,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1994 D	134,1	134,9	108,8	107,8	439,9	699,6	202,1	108,9	120,0	120,0	131,5	155,6
1993 Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3
Nov.	134,5	135,4	108,7	108,2	440,5	704,9	198,3	109,4	120,9	120,2	132,6	157,5
Dez.	134,5	135,4	108,8	108,1	440,6	704,9	198,5	109,4	121,3	120,3	132,7	157,5
1995 Jan.	135,4	136,2	109,3	108,0	443,3	710,7	198,4	109,6	121,7	120,7	135,2	161,0
Febr.	136,1	136,6	110,4	107,8	443,7	711,5	198,5	109,7	121,9	121,3	135,6	162,5

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1994 D	136,1	137,5	106,0	107,0	410,4	686,0	198,7	111,6	123,8	126,5	118,3	138,0
1993 Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5
Nov.	136,5	138,1	105,8	107,3	411,1	691,2	195,8	112,2	124,9	126,9	119,4	139,6
Dez.	136,6	138,1	105,8	107,1	411,1	691,2	196,0	112,2	125,4	127,1	119,7	139,7
1995 Jan.	137,6	138,8	106,5	107,0	413,8	697,2	196,0	112,6	125,9	128,1	121,3	141,8
Febr.	138,4	139,2	107,8	106,8	414,2	698,2	196,1	112,7	126,1	129,5	121,3	142,6

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991“

Index der Einfuhrpreise

Deutschland

Wägungsschema 1991 = 100

Gutergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gutergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	56,07	noch: Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerbliche Tierhaltung	
Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und der gewerblichen Gärtnerei	46,40	Wolle und andere Tierhaare, unbearbeitet	1,31
dar.: Pflanzliche Erzeugnisse der allgemeinen Landwirtschaft	10,53	dar.: Schafwolle	1,21
dar.: Getreide	2,29	Nachrichtlich:	
dar.: Weizen	0,82	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Tierhaltung, ungenießbare Schlachtnebenprodukte	5,10
dar.: Weichweizen	0,66		
Mais	1,10		
Trockene ausgelöste Hülsenfrüchte, unbearbeitet	0,67		
Ölsaaten und -früchte, unbearbeitet	3,59	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	1,77
dar.: Sojabohnen	1,92	Rohholz	1,00
Baumwolle, unbearbeitet	1,00	Laubrohholz	0,68
Andere pflanzliche Erzeugnisse der allgemeinen Landwirtschaft	2,37	Nadelrohholz	0,32
dar.: Rohtabak	2,06	Andere forstwirtschaftliche Erzeugnisse	0,77
		dar.: Naturkautschuk	0,64
Erzeugnisse des Dauerkulturbauens	21,24	Fischereierzeugnisse	3,30
Frischobst	11,64	Erzeugnisse der Hochsee- und Küstenfischerei	2,71
darunter:		Erzeugnisse der Binnenfischerei und Fischzucht	0,59
Frisches Kernobst	2,32	Bergbauliche Erzeugnisse	63,93
dar.: Tafeläpfel	1,85	darunter:	
Frisches Steinobst	1,58	Kohle, Koks und Rohteer	3,06
dar.: Pfirsiche (einschl. Nektarinen)	1,07	darunter:	
Schalenobst	1,66	Kohle und Koks	3,01
darunter:		darunter:	
Haselnüsse	0,61	Steinkohle	2,29
Mandeln	0,50	aus industrialisierten westlichen Ländern	
Zitrusfrüchte, frisch	2,20	(ohne EU - Länder)	1,21
dar.: Orangen	0,84	aus mittel- und osteuropäischen Ländern und Staats-	
Tropische Früchte, frisch	3,18	handelsländern in Asien	0,75
dar.: Bananen	2,34	Steinkohlenkoks	0,42
Weinbauerzeugnisse	4,26	Nachrichtlich:	
Weintrauben, frisch	1,17	Steinkohle und Steinkohlenkoks	2,71
Traubenwein	3,09	Steinkohle und Braunkohle	2,59
darunter:			
Trinkweißwein	1,13		
Trinkrotwein	1,61		
Andere Erzeugnisse des Dauerkulturbauens	5,34	Erdöl und Erdgas	53,89
darunter:		Erdöl, roh	37,55
Kaffee, roh	4,00	via Nordseehäfen	20,95
aus Afrika	0,98	via Mittelmeerhäfen	16,60
aus Mittelamerika	0,65	aus OPEC - Ländern	17,12
aus Südamerika	1,94	darunter:	
aus Asien	0,36	aus Libyen	5,46
Kakaobohnen, roh	1,13	aus Nigeria	3,07
		aus sonstigen Ländern	20,43
Gartenbauerzeugnisse	14,25	dar.: aus Großbritannien	6,10
darunter:		Erdgas	16,34
Frischgemüse	8,19	Eisenerze	3,99
darunter:		dar.: aus Amerika	2,79
Blatt- und Stengel- und Salatgemüse, frisch	1,39	NE -Metallerze	2,24
dar.: Kopfsalat	0,55	Bauxit	0,32
Fruchtgemüse, frisch	4,21		
darunter:		Mineralerzeugnisse	28,21
Tomaten	1,75	darunter:	
Schäl- und Einlegegurken	1,13	Rohbenzin und Kraftstoffe (einschl. Heizöle)	24,55
Gemüsepaprika	0,91	darunter:	
Wurzel- und Knollengemüse	1,30	Rohbenzin	3,39
dar.: Kartoffeln	0,90	Kraftstoffe	9,90
Blumen und Zierpflanzen	5,59	darunter:	
darunter:		Vergaserkraftstoff	5,99
Schnittblumen, frisch	3,47	Vergaserkraftstoff, unverbleit, Normal	2,27
Nelken	0,49	Vergaserkraftstoff, unverbleit und verbleit, Super	3,72
Rosen	0,73	Vergaserkraftstoff, unverbleit, Super	2,25
Andere Schnittblumen	2,25	Vergaserkraftstoff, verbleit, Super	1,47
		Nachrichtlich:	
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Tierhaltung	4,60	Rohbenzin und Kraftstoffe	13,29
Lebende Tiere	1,19	Flugbenzin und Flugturbinenkraftstoff	1,85
Nutzrinder	0,41	Dieselmkraftstoff	1,93
Schlachtvieh	0,78	Heizöle	9,12
Tierische Erzeugnisse	3,41	Heizöle, leicht	8,55
darunter:		Heizöle, mittelschwer und schwer	0,57
Hühnereier, frisch	1,19	bis zu 1 Prozent S -Gehalt	0,21
Natürlicher Honig	0,33	mehr als 1 Prozent S -Gehalt	0,36
		Nachrichtlich:	
		Dieselmkraftstoff und Heizöle, leicht	10,48

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100**

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %/oo	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %/oo
noch: Mineralerzeugnisse		noch: NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	
Schmiermittel und ähnliche mineralische Öle	1,82	NE-Metallhalbzeug und Edelmetallhalbzeug	9,53
Andere Mineralerzeugnisse	1,02	Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	4,97
Nachrichtlich:		Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	3,31
Erdöl und Mineralerzeugnisse	65,76	Halbzeug aus anderen NE-Metallen und deren Legierungen	1,06
Spalt- und Brutstoffe	1,53	Edelmetallhalbzeug	0,19
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	9,50	Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen (einschl. Edelmetallen), metallhaltige Aschen und Rückstände	3,87
darunter:		Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Leichtmetallen	0,43
Rohe und gebrochene Natursteine, unbearbeitete Erden	2,79	Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Schwermetallen	1,73
darunter:		dar.: Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Kupfer	1,51
Tonerdehaltige Rohstoffe	0,91	Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Edelmetallen	0,47
Andere rohe und gebrochene Natursteine sowie unbearbeitete Erden	0,77	Metallhaltige Aschen und Rückstände	1,24
Bearbeitete Natursteine, Schlacken	1,82	Gießereierzeugnisse	2,92
Zement, bearbeiteter Kalk- und Dolomitstein, Gipszeugnisse dar.: Zement	1,07 0,72	dar.: Eisen-, Stahl- und Temperguß	2,50
Grobkeramische Erzeugnisse	1,62	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahl- verformung	9,77
darunter:		Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	4,01
Feuerfeste Erzeugnisse	0,83	Erzeugnisse der Stahlverformung	5,76
dar.: Geformte feuerfeste Erzeugnisse	0,69		
Betonerzeugnisse	0,51	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	6,28
Schleifmittel	0,75		
Eisen und Stahl	28,78	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	71,19
darunter:		darunter:	
Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Warmwalz- und Ferrolegierungswerke	25,02	Metallbearbeitungsmaschinen	8,34
darunter:		Holzbe- und Verarbeitungsmaschinen	1,25
Roheisen und Ferrolegierungen	2,36	Auswechselbare Werkzeuge für die Metallbearbeitung, Werkzeug- und Werkstückhalter	2,84
dar.: Ferrolegierungen	2,19	Kompressoren (Verdichter) und Vakuumpumpen, Druckluft- geräte und -werkzeuge	2,13
Vorgewalztes Stahlhalbzeug, unlegiert und legiert, warm gewalzt	3,61	Einzelgeräte und Anlagen der Klima-, Luft- und Entstaubungstechnik	2,35
dar.: Vorblöcke, Vorbrammen und Platinen, Knüppel	3,28	Gewerbliche Kühlmöbel und -geräte, Kältemaschinen und -anlagen	2,07
Walzstahl, unlegiert und legiert	15,22	Flüssigkeitspumpen	2,59
Walzstahl, unlegiert (Massenstahl)	11,32	Baummaschinen	5,10
Walzstahl, legiert (Edelstahl)	3,90	Landmaschinen	2,17
darunter:		Ackerschlepper	1,16
Form- und Stabstahl	4,46	Krane, Hebezeuge und Fördermittel	4,87
Formstahl (einschl. Brettflanschträgern)	1,54	Papier- und Druckereimaschinen	4,18
Stabstahl	2,92	Nähmaschinen	0,63
Walzdraht	1,39	Armaturen und ähnliche Apparate für Rohr- und Schlauch- leitungen, Dampfkessel, Sammelbehälter, Wannen und ähnliche Behälter	4,32
Breitflachstahl, Bandstahl warm gewalzt und Warmbreit- band	2,17	Zahnräder und Getriebe	1,19
Breitflachstahl und Bandstahl, warm gewalzt	0,75	Wälzlager	3,09
Warmbreitband	1,42		
Blech, warm und kalt gewalzt, ab 600 mm Breite	7,11	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	116,96
Blech von 3 mm Dicke und mehr	3,36	darunter:	
Feinblech unter 3 mm Dicke	3,75	Kraftwagen (einschl. deren Motoren und Fahrgestellen)	83,42
Weiterverarbeiteter Walzstahl, unlegiert und legiert	3,28	Personenkraftwagen	65,37
Schrott und Nebenerzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	0,55	Personenkraftwagen bis 1,5 l Hubraum	21,33
Erzeugnisse der Stahlrohrwerke	3,36	Personenkraftwagen über 1,5 l Hubraum	44,04
NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	31,06	Liefer- und Lastkraftwagen	10,42
NE-Metalle und Edelmetalle, roh	17,66	Verbrennungsmotoren für Kraftwagen	6,59
Nachrichtlich:		Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und deren Motoren	25,38
NE-Metalle, roh	13,06	Krafträder und Fahrräder sowie deren Teile	4,24
Leichtmetalle und deren Legierungen	4,75	dar.: Krafträder	1,63
Aluminium und Aluminiumlegierungen	4,56	Elektrotechnische Erzeugnisse	107,98
Magnesium und Magnesiumlegierungen	0,19	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung und -umwandlung	8,78
Schwermetalle und deren Legierungen	7,61	dar.: Elektromotoren und -generatoren	4,00
Kupfer und Kupferlegierungen	4,05	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätsverteilung	10,85
Blei	0,26	darunter:	
Zink und Zinklegierungen	0,98	Niederspannungsschaltgeräte und -anlagen unter 1 000 V	3,32
Zinn und Zinnlegierungen	0,36	Isolierte Drähte, Leitungen und Kabel	5,29
Nickel	1,24	Elektrische Geräte für Gewerbe und Haushalt	11,91
Sonstige NE-Metalle	0,72	darunter:	
Zwischenprodukte der NE-Metallindustrie	0,70	Elektrowärmegeräte und -einrichtungen für den Haushalt	3,52
Edelmetalle	4,60	Elektrische Haushaltskuhlmöbel	1,95
Silber	0,50	Elektrische Leuchten und Lampen	3,59
Gold	2,83	Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	8,92
Platin und Platinbeimetalte	1,27		

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100**

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰
noch: Elektrotechnische Erzeugnisse		noch: Chemische Erzeugnisse	
Rundfunk-, Fernseh-, Phonotechnische Geräte und Ein- richtungen u.ä.	47,11	Chemiefasern	2,20
darunter:		Cellulosechemiefasern	0,68
Rundfunkempfangs- und Fernsehempfangsgeräte	14,80	Synthetische Chemiefasern	1,52
Phonotechnische Geräte	12,31	dar.: Synthetische Spinnfasern	0,85
Aktive Bauelemente der Elektronik	12,70	Farbstoffe, Farben, Lacke und verwandte Erzeugnisse	4,83
Passive und elektromechanische Bauelemente für die Elektronik sowie Baugruppen für die Elektronik	7,30	darunter:	
Elektrische Meß-, Prüf-, Regel-, Steuerungsgeräte und -einrichtungen	9,61	Anorganische Pigmente und organische Farbstoffe	2,63
Andere elektrotechnische Erzeugnisse	7,21	Anstrichstoffe und Verdünnungen	1,43
darunter:		Pharmazeutische Erzeugnisse	11,72
Elektromedizinische Geräte	2,95	darunter:	
Elektrische Ausrüstung für Fahrräder, Kraftfahrzeuge und Verbrennungsmotoren	2,58	Vitamine und Hormone, Alkaloide und Glykoside, Antibiotika, zubereitete Drogen	3,29
		Bulkware; Pharmazeutische Spezialitäten	7,56
		Sonstige chemische Erzeugnisse	20,14
		darunter:	
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	19,01	Hilfsmittel	3,39
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	16,30	dar.: Zubereitete Additive für Mineralöle	0,81
Optische Erzeugnisse	3,18	Fotochemische Erzeugnisse und Magnetogrammtäger	6,92
Foto-, Projektions- und kinotechnische Geräte	6,60	dar.: Fotochemische Erzeugnisse	4,01
Feinmechanische Erzeugnisse	2,58	Körperpflegemittel	2,93
Medizinmechanische Geräte	3,94	Selbstklebebander und chemischer Bürobedarf	1,41
Uhren	2,71	Andere chemische Erzeugnisse	2,63
Eisen-, Blech- und Metallwaren	23,17	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	41,84
darunter:		Büromaschinen	1,89
Werkzeuge	3,36	darunter:	
Blechwaren, Blechkonstruktionen und Feinstblechpackungen darunter:	10,57	Schreibmaschinen und Textverarbeitungsmaschinen	0,51
Bauartikel aus Stahlblech, Stahlblechkonstruktionen	2,50	Rechenmaschinen und Registrierkassen	0,86
Möbel aus Metall	3,59	Geräte und Einrichtungen für die Datenverarbeitung	39,95
Schlösser und Beschläge	2,07		
Schneidwaren und Bestecke	1,13	Feinkeramische Erzeugnisse	4,42
Metallwaren und Metallkurzwaren	4,60	dar.: Wand- und Bodenfliesen, Klinker aus feinkeramischen Stoffen	2,11
dar.: Folien und dünne Bänder aus Aluminium oder Kupfer; Verpackungsbehälter aus NE-Metall	1,48		
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	11,73	Glas und Glaswaren	6,57
darunter:		Flach- und Hohlglas	3,52
Musikinstrumente	0,91	Flachglas	0,80
Spielwaren und Weihnachtsartikel	4,74	Hohlglas	2,72
Turn- und Sportgeräte	1,52	Verarbeitetes und veredeltes Glas	1,63
Bearbeitete Farbedelsteine und Diamanten	1,68	Glaswolle und andere Glasfasern, Waren daraus	1,42
Chemische Erzeugnisse	93,50	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	8,06
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	5,43	darunter:	
Organische Grundstoffe und Chemikalien	25,08	Schnittholz	3,81
darunter:		Schnittholz aus Nadelholz	2,78
Kohlenwasserstoffe, chemisch einheitlich u.ä.	4,00	aus Europa	2,48
Carbonsäuren, ihre Anhydride, Halogenide, Peroxide u.ä.	3,33	darunter:	
Verbindungen mit Stickstofffunktionen	5,20	aus Skandinavien	1,50
Organisch-anorganische Verbindungen und sonstige organische Vorprodukte, Grundstoffe und Chemikalien	8,44	aus Österreich	0,28
dar.: Organisch-anorganische Verbindungen und hetero- cyclische Verbindungen	4,47	aus mittel- und osteuropäischen Ländern	0,58
Düngemittel, Pflanzenbehandlungs- und Schädlings- bekämpfungsmittel	3,97	aus der ehemaligen Sowjetunion	0,34
Düngemittel	2,24	aus sonstigen mittel- und osteuropäischen Ländern	0,24
Einnährstoffdünger	1,53	aus Amerika	0,24
dar.: Kalkammonsalpeter	1,41	Schnittholz aus Laubholz	1,03
Mehrnährstoffdünger	0,71	aus Europa	0,32
Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	1,73	aus anderen Gebieten	0,71
Kunststoffe und synthetischer Kautschuk	20,13	Furniere	0,73
Kunststoffe	18,57	Sperrholz	1,51
Phenolharze, Aminoharze und Polyurethane, in Primär- formen sowie Polyether, Epoxidharze, Polyester, Polyamide und Silicone	6,16	Holzfaserspanplatten	0,31
Polymerisationsprodukte (einschl. Copolymerisaten)	11,28	Holzspanplatten	1,15
Sonstige Kunststoffe	1,13		
Synthetischer Kautschuk	1,56	Holzwaren	14,43
		darunter:	
		Möbel und Matratzen	8,91
		dar.: Zimmer- und Küchenmöbel aus Holz	7,50
		Korb-, Kork-, Flecht- und Bürstenwaren	0,96

Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	22,97	noch: Textilien	
Holzstoff, Papier- und Pappereststoffe, Zellstoff	6,55	Spinnstoffwaren	3,61
Holzstoff, Papier- und Pappereststoffe	0,47	Meterware	10,20
Zellstoff	6,08	Rohgewebe	1,85
Papierzellstoff und Halbzellstoff	5,64	dar.: Rohgewebe aus Baumwolle	0,81
Papierzellstoff	5,53	Fertiggewebe	8,35
Edel- und Kunstfaserzellstoff	0,44	Nachrichtlich:	
Nachrichtlich:		Fertiggewebe aus Baumwolle	1,46
Holzzellstoff	5,97	Fertiggewebe aus Wolle	1,23
darunter:		Fertiggewebe aus Chemiefasern	1,98
Sulfitzellstoff	0,55	Fertiggewebe aus sonstigem Material (Mischmaterial)	3,68
Sulfatzellstoff	4,98	Heim- und Haustextilien sowie verwandte Erzeugnisse	7,16
darunter:		dar.: Teppiche, Läufer und Fußbodenbelag aus textilem	
halbgebleicht oder gebleicht	4,84	Material	5,74
aus Nadelholz	3,06	Wirk- und Strickwaren	26,08
aus Laubholz	1,78	darunter:	
Papier und Pappe	16,42	Gewirkter oder gestrickter Stoff	1,40
Papier, unveredelt (in Rollen und Bogen)	10,07	Oberbekleidung, gewirkt oder gestrickt	14,32
darunter:		Nachrichtlich:	
Zeitungsdruckpapier	2,49	darunter:	
Druck- und Schreibpapier	3,34	aus Baumwolle	6,47
Kraftpapier (Sulfat- und Natronkraftpapier)	1,10	aus Wolle	3,34
Wellpappenpapier	1,78	aus Chemiefasern	3,98
Sonderpapier	0,85	Wäsche, gewirkt oder gestrickt	6,46
Pappe, unveredelt (in Rollen und Bogen)	2,53	Strumpfwaren	2,39
Papier und Pappe, gestrichen	3,82		
Papier und Pappewaren	6,13	Bekleidung und konfektionierte Textilien	43,90
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	4,58	darunter:	
dar.: Bücher	1,74	Oberbekleidung, veredelte Pelzfelle und Pelzwaren	33,57
Kunststofferzeugnisse	21,13	Oberbekleidung	30,36
Halbzeug aus Kunststoff	8,54	darunter:	
darunter:		Herrenoberbekleidung	11,05
Folien aus Kunststoff bis einschl. 1 mm Dicke	4,28	Damenoberbekleidung	18,00
Tafeln und Platten aus Kunststoff mit einer Dicke		Veredelte Pelzfelle, Pelz- und Lederbekleidung	3,21
über 1 mm	0,98	Wäsche für Herren, Damen und Kinder	4,37
Einzelteile sowie Bauelemente aus Kunststoff	2,98	Haus-, Bett- und Tischwäsche, sonstige Bettwaren	2,85
Verpackungsmittel, Lager- und Transportbehälter aus		Nachrichtlich:	
Kunststoff	2,61	Oberbekleidung auch gewirkt oder gestrickt (ohne Pelz-	44,68
Sonstige Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	7,00	und Lederbekleidung)	
dar.: Bekleidung und Kurzwaren aus Kunststoff	1,64	Wäsche auch gewirkt oder gestrickt, Miederwaren sowie	14,06
Gummiwaren	10,39	Haus-, Bett- und Tischwäsche	
Bereifungen	5,81	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	61,06
darunter:		darunter:	
Personenkraftwagenbereifungen	3,34	Mahl- und Schälmuehlenerzeugnisse	0,78
Lastkraftwagen- und Omnibusbereifungen	1,73	dar.: Reiserzeugnisse	0,59
Weichgummiwaren	4,38	Teigwaren	0,42
dar.: Technische Weichgummiwaren	2,34	Nährmittel	0,97
Leder	2,23	Stärke und Starkeerzeugnisse	1,52
dar.: Oberleder	0,89	Backwaren	1,53
Lederwaren und Schuhe	16,25	dar.: Dauerbackwaren	0,86
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	3,77	Zucker (einschl. Melasse)	0,66
Schuhe	12,48	dar.: Weißzucker	0,51
Textilien	53,64	Verarbeitetes Obst und Gemüse	11,47
Textile Spinnstoffe	1,19	Verarbeitetes Obst	6,61
dar.: Kammzüge und Vorgarn aus Wolle	0,54	darunter:	
Garn	5,40	Obstkonserven	1,74
Nachrichtlich:		Trockenobst	0,60
Garn aus Baumwolle	1,73	Fruchtsäfte und Fruchtsaftkonzentrate	2,33
Garn aus Wolle	0,72	Verarbeitetes Gemüse	4,86
Garn aus synthetischen oder künstlichen Spinnfasern und		darunter:	
Filamenten (einschl. texturiertes Garn)	2,68	Gemüsekonserven	3,05
		Trockengemüse	0,28
		Süßwaren	3,52
		darunter:	
		Kakaoerzeugnisse	0,81
		Schokoladenerzeugnisse	1,50
		Zuckerwaren	0,82
		Milch und Milcherzeugnisse	7,77
		Trockenmilcherzeugnisse und Kasein	0,73
		Butter	1,08
		Käse	5,50
		darunter:	
		Schnittkäse	3,55
		Weichkäse	0,50

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100**

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰
noch: Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes		noch: Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	
Erzeugnisse der Ölmühlen	3,41	Fisch und Fischerzeugnisse	2,20
Pflanzliche Öle	1,33	dar.: Fischerzeugnisse	1,32
Rohe Öle für Ernährungszwecke	0,93	Bier	0,60
Speiseöle, verbrauchsfertig	0,40	Malz und Malzerzeugnisse	0,62
Ölkuchen und Schrote	2,08	Spirituosen	1,85
dar.: Sojaschrot	1,27	darunter:	
Fleisch und Fleischerzeugnisse	14,93	Branntweine aus Wein	0,63
darunter:		Whisky	0,34
Schweinefleisch, frisch oder gefroren	5,09	Verarbeitete Traubenweine	1,52
Kalb- und Rindfleisch, frisch oder gefroren	3,54	darunter:	
Schlachtgeflügel (auch Geflügelteile), frisch oder gefroren	2,84	Traubenschaumweine	1,11
dar.: Jungmasthühner	0,58	Dessertweine	0,27
Wurstwaren (ohne Konserven)	0,42	Tafelwässer, Fruchtsaftgetränke, Limonaden und Brausen	0,93
Sonstige Fleischwaren (einschl. Konserven)	1,86	Essenzen und Gewürze	0,62
Naturdärme	0,85	Fischmehl, Mischfutter und sonstige Futtermittel	1,76
		dar.: Fischmehl	0,27
Ungenießbare Schlachtnebenprodukte	0,50	Tabakwaren	0,81

**Index der Ausfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100**

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12,10	Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	8,89
Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und der gewerblichen Gärtnerei	7,27	darunter:	
darunter:		Steine und Erden	7,68
Pflanzliche Erzeugnisse der allgemeinen Landwirtschaft	3,89	darunter:	
dar.: Getreide	2,45	Rohe und gebrochene Natursteine, unbearbeitete Erden	1,66
Erzeugnisse des Dauerkulturbauens	2,13	Zement, bearbeiteter Kalk, Gipszeugnisse	1,06
dar.: Traubenwein	1,22	Grobkeramische Erzeugnisse	2,94
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Tierhaltung	2,67	dar.: Feuerfeste Erzeugnisse	2,35
Lebende Tiere	2,13	Schleifmittel	1,12
Tierische Erzeugnisse	0,54	Eisen und Stahl	34,42
Nachrichtlich:		Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Warmwalz- und Ferrolegierungswerke	26,32
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Tierhaltung, ungenießbare Schlachtnebenprodukte; ohne Rohmilch	3,34	darunter:	
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	1,45	Vorgewalztes Stahlhalbzeug, unlegiert und legiert, warm gewalzt	1,27
Fischereierzeugnisse	0,71	Walzstahl, unlegiert und legiert	17,43
		Walzstahl, unlegiert (Massenstahl)	11,32
		Walzstahl, legiert (Edelstahl)	6,11
		darunter:	
Bergbauliche Erzeugnisse	5,93	Formstahl und Stabstahl	3,05
darunter:		Formstahl (einschl. Breitflanschträger)	1,48
Kohle, Briketts, Koks	2,74	Stabstahl	1,57
darunter:		Walzdraht	1,47
Steinkohle, Steinkohlenbriketts (einschl. Steinkohlenkoks)	2,40	Blech, warm und kalt gewalzt, ab 600 mm Breite	7,44
Steinkohle, Steinkohlenbriketts	1,36	Blech von 3 mm Dicke und mehr	3,24
dar.: Steinkohle	1,19	Feinblech unter 3 mm Dicke	4,20
Steinkohlenkoks	1,04	Weiterverarbeiteter Walzstahl, unlegiert und legiert	4,62
Mineralölerzeugnisse	5,94	Schrott	2,20
darunter:		Erzeugnisse der Stahlrohrwerke	7,15
Kraftstoffe	1,87	Erzeugnisse, unlegiert und legiert, der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke	0,95
dar.: Vergaserkraftstoff, Flugbenzin, Spezial- und Testbenzin	1,44		
dar.: Vergaserkraftstoff	1,33	NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	19,86
Heizöle	1,34	NE-Metalle und Edelmetalle, roh	6,07
Heizöle, leicht	0,93	NE-Metalle	3,14
Heizöle, mittelschwer und schwer	0,41	Aluminium und -legierungen	1,39
Schmiermittel und ähnliche mineralische Öle	0,94	Schwermetalle und deren Legierungen	1,75
Spalt- und Brutstoffe	2,35	Edelmetalle	2,93

Index der Ausführpreise Deutschland

Wägungsschema 1991 = 100

Gutergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gutergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in ‰
noch: NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)		noch: Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	
NE-Metallhalbzeug und Edelmetallhalbzeug	11,60	Landmaschinen	4,23
NE-Metallhalbzeug	10,98	dar.: Maschinen und Geräte für die Ernte	2,02
darunter:		Ackerschlepper	3,27
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	4,94	Nahrungsmittelmaschinen	5,25
Edelmetallhalbzeug	0,62	Sonstige Nahrungsmittelmaschinen und Maschinen für verwandte Gebiete	1,57
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen, metallhaltige Aschen	2,19	Verpackungsmaschinen (ohne Einzel- und Ersatzteile)	3,68
		Einzelapparate und -maschinen für die chemische und verwandte Industrie	5,19
Gießereierzeugnisse	4,56	Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau	1,83
dar.: Eisen-, Stahl- und Temperguß	4,04	Krane, Hebezeuge und Fördermittel	10,61
		darunter:	
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahl- verformung	14,18	Krane	2,84
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	5,10	Serienhebezeuge	0,96
Kaltwalzwerks- und Zieherei-Erzeugnisse (ohne Draht)	2,80	Flurförderzeuge	2,52
Kaltgezogener Draht und Drahterzeugnisse	2,30	Stetigförderer	2,03
Erzeugnisse der Stahlverformung	9,08	Papier- und Druckereimaschinen	13,60
darunter:		Papiermaschinen	5,47
Gesenk-, Freiformschmiedestücke bis 125 kg Rohgewicht; Rohrform-, Rohrverschluß- und Rohrverbindungsstücke; Preß-, Zieh- und Stanzteile mit einem Stückgewicht über 50 g sowie Federn aus Stahl	5,70	darunter:	
Schrauben, Bolzen und Muttern	2,68	Schneidemaschinen und Maschinen für die Buchbinderei und sonstige Papierverarbeitungsmaschinen	2,83
		Druckereimaschinen	8,13
		dar.: Bogendruckmaschinen für den Offsetdruck	4,17
		Waagen (ohne Präzisions-, Personen- und Haushaltswaagen)	0,65
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	12,37	Textilmaschinen und deren Zubehörteile	9,70
darunter:		Textilmaschinen	7,27
Fertigteilbauten überwiegend aus Metall, Konstruktionen aus Stahl und Aluminium	3,21	darunter:	
Dampfkessel, Behälter und Rohrleitungen	5,41	Spinnmaschinen einschl. Auf- und Vorbereitungs- maschinen	2,66
		Webmaschinen einschl. Auf- und Vorbereitungs- maschinen	1,42
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	161,81	Textilveredlungs- und Filzherstellungsmaschinen	1,37
darunter:		Strick- und Wirkmaschinen, Bandweb- u.ä. Maschinen	1,62
Metallbearbeitungsmaschinen	16,27	Zubehörteile für Textilmaschinen	2,43
Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden Formung	10,66	Nähmaschinen	1,73
darunter:		Wäscherei- und verwandte Maschinen für gewerbliche Zwecke	0,76
Drehmaschinen, Drehautomaten und Revolverdreh- maschinen	2,05	Maschinen für die Leder- und Schuhherstellung	0,33
Fräsmaschinen, Waagrecht-Bohr- und -Fräsmaschinen	1,21	Armaturen und ähnliche Apparate für Rohr- und Schlauch- leitungen, Dampfkessel, Sammelbehälter, Wannen u.ä.	
Schleif-, Läpp- und Poliermaschinen	2,37	Behälter	7,04
Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen Formung	5,61	Zahnräder und Getriebe	2,92
darunter:		Wälzlager	4,38
Pressen für die Metallbearbeitung	1,16	Kupplungen, Gleitlager und andere Antriebsselemente, Stahlketten	3,31
Blechbearbeitungsmaschinen	1,21		
Gießereimaschinen	0,83	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	176,42
Prüfmaschinen	0,85	darunter:	
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	3,84	Kraftwagen (einschl. deren Motoren und Fahrgestellen)	115,68
Auswechselbare Werkzeuge für die Metallbearbeitung, Werkzeug- und Werkstückhalter	4,15	darunter:	
Schweißgeräte und -maschinen	0,28	Personenkraftwagen	94,14
Verbrennungsmotoren mit Selbstzündung (Dieselmotoren)	2,68	darunter:	
Kompressoren (Verdichter) und Vakuumpumpen, Druckluftgeräte	3,71	Personenkraftwagen bis 1,5 l Hubraum	7,45
dar.: Kompressoren (Verdichter) und Vakuumpumpen sowie Zubehör, Einzel- und Ersatzteile	3,43	Personenkraftwagen über 1,5 l Hubraum	73,01
Einzelgeräte und Anlagen der Klima-, Luft- und Entstaubungstechnik	3,91	Liefer- und Lastkraftwagen	11,13
Gewerbliche Kühlmöbel und -geräte, Kältemaschinen und -anlagen	1,88	Omnibusse	1,94
Flüssigkeitspumpen	5,39	Verbrennungsmotoren für Kraftwagen	6,96
Maschinen für die Be- und Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoff	6,10	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und deren Motoren	53,99
dar.: Spritzgießmaschinen	1,33	Karosserien, Aufbauten und Anhänger für Kraftwagen und Straßenzugmaschinen	2,78
Baumaschinen	6,88	Krafträder und Fahrräder sowie deren Teile	1,34
darunter:		dar.: Fahrräder einschl. Teile und Zubehör	0,72
Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Baumaschinen	2,24		
Bagger	1,29	Elektrotechnische Erzeugnisse	124,72
Straßenbaumaschinen	1,16	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung und -umwandlung	14,07
Erdbaugeräte	1,08	darunter:	
Baustoff-, Keramik- und Glasmaschinen	3,02	Elektromotoren und -generatoren	8,15
Trocknungsanlagen und -maschinen	1,60	Transformatoren und Stromrichter	4,19
		Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätsverteilung	17,95
		Hochspannungsschaltgeräte und -anlagen ab 1 000 V	1,36
		Niederspannungsschaltgeräte und -anlagen unter 1 000 V	7,91
		Installationsgeräte bis 1 000 V	4,26
		Isolierte Drähte und Leitungen, Kabel	4,42

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100**

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %/oo	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %/oo
noch: Elektrotechnische Erzeugnisse		noch: Eisen-, Blech- und Metallwaren	
Elektrische Geräte für Gewerbe und Haushalt	18,44	Schneidwaren und Bestecke	1,35
darunter:		dar.: Schneidwaren	1,07
Elektrowerkzeuge bis 2 KW	2,06	Metallwaren und Metallkurzwaren	6,65
Elektroschweiß- und -lötgeräte	1,97	darunter:	
Elektrische Industrieöfen und Erwärmungsanlagen	1,19	Tafelgeschirr, Galanteriewaren u. ä. Metallwaren	1,21
Elektrowärmegeräte und -einrichtungen für den Haushalt	3,54	Folien, dünne Bänder und Pulver aus Aluminium oder Kupfer; Verpackungsbehälter und -zubehör aus NE-Metall	3,38
Elektromotorische Wirtschaftsgeräte für Gewerbe und Haushalt	4,60	Metallkurzwaren für Bekleidung, Schuhe, Gardinen u. dgl.	0,95
Elektrische Haushaltskühlmöbel	1,87		
Elektrische Haushaltswaschmaschinen und -geräte	2,62	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	8,19
Elektrische Leuchten und Lampen	4,76	darunter:	
Elektrische Leuchten	2,39	Musikinstrumente	0,86
Elektrische Glühlampen	1,22	Spielwaren	2,11
Entladungslampen	1,15	Turn- und Sportgeräte	0,81
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	9,06	Füllhalter, Kugelschreiber u. ä. Schreibgeräte aus allen Werkstoffen	1,33
Leitergebundene Telekommunikation	6,18		
Geräte und Einrichtungen der nichtleitergebundenen Tele- kommunikation sowie Funkmess- (Radar) und Funk- navigationsgeräte	2,88	Chemische Erzeugnisse	135,24
Rundfunk-, Fernseh-, phonotechnische Geräte und Einrichtungen u. ä.	34,63	Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	8,39
darunter:		darunter:	
Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräte	7,44	Anorganische Basen sowie Metalloxide, -hydroxide und -peroxide	1,94
Rundfunkempfangsgeräte	1,28	Metallsalze und -persalze der anorganischen Säuren	2,83
Fernsehempfangsgeräte	2,88	Organische Grundstoffe und Chemikalien	31,06
Phonotechnische Geräte	7,37	darunter:	
Aktive Bauelemente der Elektronik	10,34	Kohlenwasserstoffe, chemisch einheitlich u. ä.	2,89
Passive und elektromechanische Bauelemente für die Elektronik sowie Baugruppen für die Elektronik	9,48	Alkohole u. ä.	2,77
Elektrische Meß-, Prüf-, Regel-, Steuerungsgeräte und -einrichtungen	13,79	Ether, Alkohol- und Etherperoxide, Epoxide, Acetale u. ä.	2,92
darunter:		Carbonsäuren, ihre Anhydride, Halogenide, Peroxide u. ä.	4,63
Elektrische und elektronische Meßgeräte	9,29	dar.: Gesättigte acyclische einbasige Carbonsäuren	1,36
Elektrische Regel- und Steuerungsgeräte und -einrichtungen	3,37	Verbindungen mit Stickstofffunktionen	6,65
Andere elektrotechnische Erzeugnisse	12,02	Organische-anorganische Verbindungen und sonstige organische Vorprodukte, Grundstoffe und Chemikalien	9,95
darunter:		dar.: Organisch-anorganische Verbindungen und heterocyclische Verbindungen	6,96
Elektromedizinische Geräte	5,31	Düngemittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungs- mittel	4,19
Elektrische Ausrüstungen für Fahrräder, Kraftfahrzeuge und Verbrennungsmotoren	4,40	Düngemittel	0,78
		Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	3,41
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	21,22	Kunststoffe und synthetischer Kautschuk	25,58
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	19,47	Kunststoffe	24,15
Optische Erzeugnisse	3,98	Phenolharze, Aminoharze und Polyurethane, in Primärform sowie Polyether, Epoxidharze, Polyester, Polyamide und Silicone	9,86
Erzeugnisse der Augenoptik	1,23	Polymerisationsprodukte (einschl. Copolymerisaten)	12,82
Optische Instrumente und Geräte	2,75	Sonstige Kunststoffe	1,47
Foto-, Projektions- und kinotechnische Geräte	4,91	Synthetischer Kautschuk	1,41
Fotoapparate und -kopierapparate	1,98	Chemiefasern	4,66
Projektions- und Kinogeräte	0,42	Cellulosechemiefasern	1,23
Geräte für foto- und kinematografische Laboratorien, Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Foto-, Projektions- und Kinogeräte	2,51	Synthetische Chemiefasern	3,43
Feinmechanische Erzeugnisse	5,37	Farbstoffe, Farben, Lacke und verwandte Erzeugnisse	13,93
dar.: Andere feinmechanische Meß- und Regelgeräte	3,51	Anorganische Pigmente und organische Farbstoffe	8,42
Medizinmechanische Erzeugnisse	5,21	darunter:	
dar.: Medizinische Geräte	4,14	Anorganische Pigmente	2,73
Uhren	1,75	Organische Farbmittel	5,46
		Anstrichstoffe und Verdünnungen	3,65
Eisen-, Blech- und Metallwaren	29,87	Andere Farben und verwandte Erzeugnisse	1,86
Handelswaffen und deren Munition	0,55	Pharmazeutische Erzeugnisse	17,75
Werkzeuge	4,66	Vitamine und Hormone, Alkaloide und Glykoside, Antibiotika, zubereitete Drogen	4,44
dar.: Auswechselbare Werkzeuge mit arbeitendem Teil aus gesinterten Hartmetallen oder Diamanten	1,14	dar.: Vitamine und Hormone	1,92
Heiz- und Kochgeräte	0,95	Bulkware; Pharmazeutische Spezialitäten	10,97
Blechwaren, Blechkonstruktionen und Feinstblechpackungen	10,63	Sonstige pharmazeutische Erzeugnisse	2,34
darunter:		Sonstige chemische Erzeugnisse	29,68
Geräte und Bedarfsartikel aus Eisen oder Stahl für Haus- wirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe	1,48	darunter:	
Bauartikel aus Stahlblech, Stahlblechkonstruktionen	1,84	Gelatine und Klebstoffe	1,10
Möbel aus Metall	3,84	Gerbstoffe, Hilfsmittel für Leder, Textilien und Papier, organische grenzflächenaktive Stoffe und Zubereitungen	4,69
Geräte und Bedarfsartikel aus NE-Metall für Hauswirt- schaft, Landwirtschaft und Gewerbe	1,05	dar.: Organische grenzflächenaktive Stoffe und Zubereitungen	2,29
Schlösser und Beschläge	5,08	Andere Hilfsmittel	5,35
darunter:		dar.: Fein- und Laborchemikalien	1,40
Schlösser, Verschlüsse mit Schloss u. dgl.	0,91	Fotochemische Erzeugnisse und Magnetogrammräger	7,02
Baubeschläge aus Metall	1,31	Fotochemische Erzeugnisse	4,17
		Unbespielte Magnettonbänder und -filme sowie andere unbespielte Magnetogrammräger	2,85

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1991 = 100**

Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wagungs- anteil am Gesamt- index in ‰	Gütergruppe, -zweig, -klasse und -art	Wagungs- anteil am Gesamt- index in ‰
noch: Chemische Erzeugnisse		Leder	1,81
Sonstige chemische Erzeugnisse		Lederwaren und Schuhe	4,33
Wasch-, Spül- und Reinigungsmittel	1,45	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	1,28
Körperpflegemittel	2,90	Schuhe	3,05
Selbstklebänder und chemischer Bürobbedarf	2,23	Textilien	36,93
Andere chemische Erzeugnisse	4,57	Textile Spinnstoffe, Hadern	1,23
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	22,63	Garn	5,83
Büromaschinen	1,37	Nachrichtlich:	
Geräte und Einrichtungen für die Datenverarbeitung	21,26	Garn aus Baumwolle	0,81
Feinkeramische Erzeugnisse	3,34	Garn aus Wolle	0,72
Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Porzellan, Steingut und Steinzeug sowie Ton- und Töpferwaren	1,67	Garn aus synthetischen oder künstlichen Spinnfasern und Filamenten (einschl. texturiertes Garn)	4,30
dar.: Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Porzellan	1,26	Spinnstoffwaren	4,85
Sanitärartikel, Isolatoren sowie feinkeramische Erzeugnisse für chemische und andere technische Zwecke	1,04	dar.: Filz, Waren aus Filz	2,60
Wand- und Bodenfliesen, Klinker aus feinkeramischen Stoffen	0,63	Meterware	13,71
Glas und Glaswaren	6,81	Rohgewebe	1,55
Flach- und Hohlglas	4,50	Fertiggewebe	12,16
Flachglas	1,04	Nachrichtlich:	
Hohlglas	3,46	Fertiggewebe aus Baumwolle	2,36
Verarbeitetes und veredelttes Glas, Glaswolle und andere Glasfasern	2,31	Fertiggewebe aus Wolle	1,19
dar.: Veredelttes Glas	1,09	Fertiggewebe aus Chemiefasern	4,06
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3,29	Fertiggewebe aus sonstigem Material (Mischmaterial)	4,55
darunter:		Heim- und Haustextilien sowie verwandte Erzeugnisse	3,90
Schnittholz	0,87	dar.: Teppiche, Läufer und Fußbodenbelag aus textilem Material	1,66
Holzspanplatten	0,95	Wirk- und Strickwaren	7,41
Holzwaren	10,26	darunter:	
darunter:		Gewirkter oder gestrickter Stoff	2,10
Möbel	7,57	Nachrichtlich:	
Zimmer- und Küchenmöbel aus Holz	5,85	dar.: aus Chemiefasern	1,02
darunter:		Oberbekleidung, gewirkt oder gestrickt	2,78
Zimmermöbel aus Holz (einschl. Polstermöbel)	3,90	Nachrichtlich:	
Küchenmöbel aus Holz	1,87	darunter:	
Büro- und Schulmöbel aus Holz	1,72	aus Baumwolle	1,14
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	11,49	aus Chemiefasern	0,99
darunter:		Wäsche, gewirkt oder gestrickt	1,31
Zellstoff	0,38	Bekleidung und konfektionierte Textilien	15,83
Papier und Pappe	10,75	darunter:	
Papier, unveredelt (in Rollen und Bogen)	5,41	Oberbekleidung, veredelte Pelzfelle und Pelzwaren	13,02
darunter:		Oberbekleidung	11,84
Druck- und Schreibpapier	1,92	Herrenoberbekleidung	3,69
Kraft- und Packpapier	0,38	Damenoberbekleidung	8,15
Sonderpapier	1,54	Veredelte Pelzfelle, Pelz- und Lederbekleidung	1,18
Pappe, unveredelt (in Rollen und Bogen)	1,74	Wäsche für Herren, Damen und Kinder	0,67
Papier und Pappe, gestrichen	3,60	Haus-, Bett- und Tischwäsche, sonstige Bettwaren	1,06
Papier- und Pappwaren	9,60	Nachrichtlich:	
darunter:		Oberbekleidung auch gewirkt oder gestrickt (ohne Pelz- und Lederbekleidung)	14,62
Verpackungsmittel aus Papier und Pappe	2,72	Wäsche auch gewirkt oder gestrickt, Miederwaren sowie Haus-, Bett- und Tischwäsche	2,92
Zellstoffwatte-, Filterpapier und Krepppapierwaren	3,54	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	45,41
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	9,19	darunter:	
darunter:		Mahl- und Schälmlühlenerzeugnisse	0,77
Bücher	2,87	Nährmittel (ohne Teigwaren)	1,47
Zeitung und Zeitschriften	2,65	Backwaren	2,10
Kunststofferzeugnisse	28,20	Verarbeitetes Obst und Gemüse	2,77
Halbzeug aus Kunststoff	13,12	Süßwaren	3,01
darunter:		dar.: Kakaoerzeugnisse (ohne Schokoladenerzeugnisse)	0,91
Folien aus Kunststoff bis einschl. 1 mm Dicke	5,98	Milch und Milcherzeugnisse	10,95
Tafeln und Platten aus Kunststoff mit einer Dicke über 1 mm	1,69	darunter:	
Rohre, Schläuche, Bänder, Seile aus Kunststoff	1,21	Trockenmilcherzeugnisse, Kasein	3,20
Einzelteile sowie Bauelemente aus Kunststoff	4,78	Käse	3,16
Verpackungsmittel, Lager- und Transportbehälter aus Kunststoff	4,00	Erzeugnisse der Ölmühlen	2,30
Sonstige Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	6,30	darunter:	
Gummiwaren	9,71	Rohes Öl für Ernährungszwecke	0,66
Bereifungen	4,39	Speiseöle, verbrauchsfertig	0,58
darunter:		Ölkuchen und Schrote	0,85
Personenkraftwagenbereifungen	2,78	Fleisch und Fleischerzeugnisse	8,47
Lastkraftwagen- und Omnibusbereifungen	1,25	darunter:	
Weichgummiwaren	5,02	Schweinefleisch, frisch oder gefroren	1,06
dar.: Technische Weichgummiwaren	2,75	Kalb- und Rindfleisch, frisch oder gefroren	5,48
		dar.: Kalb- und Rindfleisch, frisch	3,99
		Rohes Häute und Felle von Schlachttieren	0,73
		Fischerzeugnisse	0,82
		Rostkaffee	0,52
		Bier (einschl. Nebenprodukte)	1,31
		Fischmehl, Mischfutter, wirkstoffhaltige Vormischungen und sonstige Futtermittel	2,08
		Tabakwaren	3,10

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Gesamteinfuhr			Guter der Ernäh- rungs- wirt- schaft	Güter der gewerblichen Wirtschaft					
	ins- gesamt	ohne Mineral- ölerzeug- nisse	ohne Erdöl und Mineral- ölerzeug- nisse		ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
								zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End-
1992 D	97,6	98,0	98,4	96,9	97,7	89,8	89,7	99,5	95,1	100,5
1993 D	96,1	96,5	97,1	93,8	96,4	84,6	86,0	98,9	91,1	100,7
1994 D	96,9	97,6	98,5	97,8	96,8	82,6	87,5	99,3	93,4	100,7
1991 Januar	100,1	99,6	99,0	99,4	100,1	107,4	103,6	99,0	102,9	98,1
Februar	99,2	99,0	99,0	100,2	99,1	98,1	101,2	98,9	102,5	98,1
März	99,6	99,8	100,0	101,8	99,4	95,9	100,2	99,6	102,1	99,0
April	100,7	100,8	100,8	100,8	100,6	100,1	102,7	100,4	101,6	100,1
Mai	100,6	100,7	100,7	100,2	100,7	100,7	102,4	100,4	100,7	100,3
Juni	100,9	101,0	101,1	100,4	101,0	100,4	102,4	100,8	100,4	100,9
Juli	100,9	100,9	100,9	99,1	101,1	101,9	101,9	100,9	99,9	101,1
August	100,3	100,3	100,3	98,0	100,6	100,8	100,1	100,6	99,3	100,9
September	99,9	99,9	99,9	98,2	100,1	100,0	98,6	100,3	98,7	100,7
Oktober	100,0	99,9	99,9	99,7	100,1	100,5	99,1	100,2	98,1	100,7
November	99,6	99,5	99,5	101,1	99,4	100,4	96,7	99,7	97,3	100,3
Dezember	98,2	98,6	98,8	101,1	97,9	93,5	91,1	99,2	96,4	99,9
1992 Januar	98,2	98,6	99,2	102,3	97,7	89,0	90,0	99,5	96,1	100,3
Februar	98,6	99,0	99,5	102,6	98,1	89,6	91,6	99,7	96,5	100,5
März	98,8	99,3	99,8	101,3	98,4	91,1	91,5	100,1	96,3	101,0
April	98,8	99,2	99,6	99,6	98,7	92,2	92,4	100,1	96,0	101,1
Mai	98,8	99,1	99,4	98,4	98,8	93,6	92,6	100,2	95,9	101,2
Juni	98,4	98,7	98,9	96,9	98,6	93,7	92,3	99,9	95,7	100,9
Juli	97,4	97,8	98,2	94,3	97,8	90,7	90,0	99,6	95,2	100,6
August	96,6	97,1	97,5	92,8	97,0	87,3	87,8	99,2	94,8	100,2
September	96,2	96,6	97,2	92,5	96,7	85,6	87,3	98,9	94,3	100,1
Oktober	96,2	96,5	97,0	93,6	96,5	87,1	86,8	98,7	93,5	99,9
November	96,6	96,9	97,2	93,5	97,0	89,4	87,5	99,0	93,3	100,4
Dezember	96,4	96,9	97,3	94,5	96,7	88,4	86,3	98,9	93,0	100,3
1993 Januar	96,5	96,9	97,4	95,6	96,6	87,1	86,6	98,9	92,5	100,4
Februar	96,7	97,0	97,5	95,6	96,8	87,9	87,2	98,9	92,2	100,5
März	96,6	96,9	97,2	95,1	96,8	88,6	87,2	98,9	91,7	100,6
April	96,0	96,3	96,7	92,9	96,4	86,8	86,3	98,7	91,3	100,4
Mai	95,9	96,3	96,7	91,6	96,5	86,1	86,7	98,8	91,0	100,6
Juni	96,1	96,5	97,0	91,5	96,7	86,0	86,8	99,0	91,0	100,9
Juli	96,8	97,2	97,7	93,9	97,1	86,3	88,2	99,3	91,3	101,2
August	96,2	96,6	97,2	92,5	96,7	84,6	86,8	99,1	90,8	101,1
September	95,2	95,8	96,5	92,1	95,7	81,5	83,7	98,6	90,2	100,6
Oktober	95,4	95,8	96,5	93,3	95,6	81,0	84,0	98,5	90,1	100,5
November	95,8	96,3	97,1	94,8	96,0	80,9	84,7	98,8	90,3	100,9
Dezember	95,8	96,5	97,4	96,3	95,7	78,7	83,5	98,9	90,6	100,9
1994 Januar	96,4	97,1	98,1	97,7	96,3	80,1	85,2	99,2	91,1	101,1
Februar	96,7	97,4	98,4	98,1	96,5	80,5	86,0	99,4	91,4	101,3
März	96,3	97,1	98,1	97,2	96,2	79,6	85,0	99,3	91,5	101,1
April	96,6	97,3	98,2	96,7	96,6	81,2	86,3	99,4	91,7	101,2
Mai	96,9	97,5	98,3	98,2	96,7	83,3	87,1	99,2	92,0	100,9
Juni	97,2	97,8	98,5	98,9	96,9	85,2	87,8	99,3	92,7	100,8
Juli	96,9	97,5	98,2	97,7	96,8	85,4	87,5	99,1	93,0	100,5
August	96,7	97,3	98,1	97,4	96,6	83,6	87,6	99,0	93,5	100,4
September	96,8	97,6	98,5	98,7	96,6	81,9	87,3	99,2	94,3	100,3
Oktober	96,9	97,6	98,6	97,8	96,8	81,1	88,5	99,3	95,5	100,2
November	97,4	98,1	99,0	97,2	97,5	83,3	90,7	99,6	96,9	100,2
Dezember	98,0	98,7	99,6	98,5	97,9	86,1	91,2	99,9	97,7	100,4

Index der Ausführpreise und Terms of Trade
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Gesamt- ausfuhr	Güter der Ernährungs- wirtschaft	Güter der gewerblichen Wirtschaft						Terms of Trade
			ins- gesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
						zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End-	
1992 D	100,7	101,1	100,6	98,3	96,0	100,9	96,7	101,9	103,1
1993 D	100,7	98,6	100,8	95,2	93,4	101,3	93,8	103,1	104,8
1994 D	101,6	100,9	101,7	102,1	96,0	102,0	95,4	103,5	104,9
1991 Januar	99,5	98,0	99,5	101,2	102,6	99,3	101,2	98,9	99,4
Februar	99,4	97,8	99,5	100,4	101,3	99,4	100,9	99,0	100,2
März	99,7	98,5	99,8	99,2	100,9	99,7	101,3	99,4	100,1
April	100,2	99,9	100,2	99,6	101,1	100,2	101,2	99,9	99,5
Mai	100,2	100,3	100,2	100,0	100,8	100,2	100,5	100,1	99,6
Juni	100,3	100,7	100,3	100,3	100,3	100,3	100,5	100,3	99,4
Juli	100,4	100,7	100,3	100,6	99,9	100,3	100,1	100,4	99,5
August	100,3	100,6	100,2	99,8	99,3	100,3	99,6	100,4	100,0
September	100,2	100,9	100,1	100,0	99,0	100,2	99,4	100,4	100,3
Oktober	100,1	100,6	100,1	99,4	99,0	100,2	99,1	100,4	100,1
November	100,0	100,7	100,0	99,7	98,6	100,0	98,4	100,4	100,4
Dezember	99,8	101,4	99,7	99,8	97,2	99,9	97,8	100,4	101,6
1992 Januar	100,2	102,0	100,1	99,4	96,7	100,3	97,7	100,9	102,0
Februar	100,5	101,9	100,4	99,5	97,0	100,6	97,9	101,3	101,9
März	100,6	102,2	100,5	99,7	97,5	100,7	97,7	101,4	101,8
April	101,0	102,2	100,9	99,6	98,0	101,1	97,5	101,9	102,2
Mai	101,1	102,3	101,0	99,7	98,1	101,2	97,5	102,1	102,3
Juni	101,1	102,2	101,0	98,9	97,5	101,2	97,2	102,2	102,7
Juli	100,9	101,7	100,8	98,0	96,9	101,1	96,8	102,1	103,6
August	100,8	101,1	100,7	97,6	95,8	101,1	96,3	102,2	104,3
September	100,6	100,1	100,6	97,0	94,7	101,0	96,0	102,2	104,6
Oktober	100,3	99,0	100,4	96,7	93,3	100,9	95,5	102,1	104,3
November	100,4	99,1	100,4	97,2	93,1	100,9	95,4	102,2	103,9
Dezember	100,3	98,9	100,4	96,8	92,9	100,9	95,1	102,2	104,0
1993 Januar	100,4	98,6	100,5	96,2	92,3	101,1	94,5	102,6	104,0
Februar	100,5	98,4	100,7	95,5	93,0	101,2	94,4	102,7	103,9
März	100,6	98,4	100,7	94,9	93,1	101,2	94,2	102,8	104,1
April	100,6	98,4	100,8	95,0	92,9	101,3	93,8	103,0	104,8
Mai	100,8	98,4	100,9	94,5	93,5	101,4	93,9	103,2	105,1
Juni	100,9	98,6	101,0	94,3	94,7	101,5	94,0	103,2	105,0
Juli	101,0	99,3	101,2	94,4	95,2	101,6	94,0	103,4	104,3
August	100,9	98,7	101,0	94,4	94,8	101,5	93,8	103,3	104,9
September	100,5	98,0	100,6	94,8	92,4	101,2	93,1	103,1	105,6
Oktober	100,6	98,0	100,7	94,9	92,7	101,2	92,9	103,2	105,5
November	100,6	98,7	100,8	96,1	92,7	101,3	93,2	103,2	105,0
Dezember	100,8	99,3	100,9	97,2	93,0	101,4	93,4	103,3	105,2
1994 Januar	101,1	99,7	101,2	98,3	93,9	101,6	93,8	103,5	104,9
Februar	101,2	100,5	101,3	99,0	94,5	101,7	93,9	103,5	104,7
März	101,2	100,4	101,2	99,5	94,7	101,6	93,9	103,4	105,1
April	101,4	100,7	101,4	100,1	95,6	101,8	94,3	103,5	105,0
Mai	101,5	101,3	101,5	100,6	95,5	101,9	94,5	103,6	104,7
Juni	101,5	101,5	101,5	101,3	95,8	101,9	94,6	103,5	104,4
Juli	101,5	101,0	101,5	102,2	95,9	101,8	94,8	103,5	104,7
August	101,6	101,0	101,6	103,0	96,0	101,9	95,2	103,5	105,1
September	101,8	101,3	101,8	104,1	96,4	102,1	96,0	103,6	105,2
Oktober	102,0	100,9	102,1	105,1	97,1	102,3	96,9	103,6	105,3
November	102,3	101,3	102,4	105,5	98,0	102,6	97,9	103,6	105,0
Dezember	102,5	101,6	102,6	106,0	99,0	102,7	98,6	103,7	104,6

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude						Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
					mit Unterkellerung	ohne				
Deutschland										
1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1993 Nov.	112,5	112,6	112,5	112,0	119,4	118,7	112,0	111,4	112,0	110,8
1994 Febr.	113,1	113,2	113,1	112,5	—	—	112,5	111,9	112,5	111,3
Mai	114,2	114,4	114,2	113,6	121,2	121,4	113,5	112,7	113,5	112,0
Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	—	—	114,0	113,3	114,0	112,6
Nov.	115,2	115,4	115,2	114,6	122,0	123,0	114,5	113,8	114,4	113,1
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	—	—	105,5	105,2	105,5	104,9
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	—	—	112,4	111,5	112,3	110,9
1993 Nov.	111,2	111,2	111,1	110,8	—	—	110,9	110,2	110,8	109,6
1994 Febr.	111,6	111,7	111,6	111,1	—	—	111,3	110,5	111,2	109,9
Mai	112,7	112,8	112,7	112,2	—	—	112,2	111,4	112,1	110,6
Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	—	—	112,8	111,9	112,7	111,2
Nov.	113,6	113,7	113,5	113,0	—	—	113,1	112,3	113,0	111,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	—	—	110,0	111,4	111,6	111,3
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	—	—	121,0	121,0	121,6	120,4
1993 Nov.	120,4	120,6	120,4	119,5	—	—	118,4	118,7	119,2	118,3
1994 Febr.	121,8	122,1	121,7	120,7	—	—	119,7	119,8	120,3	119,2
Mai	123,1	123,4	123,0	122,0	—	—	120,9	120,8	121,4	120,1
Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	—	—	121,1	121,1	121,7	120,6
Nov.	124,8	125,2	124,7	123,6	—	—	122,3	122,1	122,8	121,5

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit Schönheitsreparaturen	ohne Schönheitsreparaturen	
Deutschland										
1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1993 Nov.	107,5	107,5	107,5	108,6	110,8	110,4	111,5	115,2	115,2	115,5
1994 Febr.	107,4	107,5	107,4	108,7	110,9	111,0	111,9	116,0	116,1	115,8
Mai	108,1	108,1	108,1	109,5	111,9	111,7	112,8	117,1	117,1	117,2
Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
Nov.	108,6	108,6	108,5	110,1	112,2	112,1	113,5	118,7	118,7	119,4
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1993 Nov.	107,4	107,4	107,5	107,6	109,6	109,2	110,5	113,8	113,9	113,4
1994 Febr.	107,3	107,3	107,3	107,7	109,8	109,4	110,7	114,5	114,6	113,6
Mai	107,8	107,8	107,8	108,5	110,7	110,3	111,6	115,5	115,6	114,7
Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
Nov.	108,2	108,3	108,2	109,0	110,9	110,7	112,3	117,1	117,1	117,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1993 Nov.	108,0	108,1	107,8	114,1	117,8	117,7	117,6	123,4	122,9	127,7
1994 Febr.	108,1	108,6	107,7	115,1	117,8	120,2	118,6	124,9	124,4	128,8
Mai	109,8	110,2	109,4	115,5	119,0	120,0	119,7	126,5	125,9	131,1
Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2
Nov.	110,2	110,5	110,0	116,5	119,7	120,7	120,9	128,4	127,8	133,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse)

Kaufwerte für Bauland

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1992 1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
4. Vj	28 885	65 422	54,32	21 861	27 503	93,20	4 896	27 491	22,84	2 128	10 429	34,79
1993 1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
3. Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994 1. Vj	24 644	48 413	65,21	18 650	23 120	101,24	4 577	17 935	31,36	1 417	7 358	34,51
2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
3. Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
Früheres Bundesgebiet												
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	70 881	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1985 1. Vj	13 397	16 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1990 1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993 1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994 1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
3. Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,69
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1992 1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10
3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67
4. Vj	6 285	35 373	23,36	2 811	9 532	33,72	3 058	22 742	17,16	416	3 099	37,08
1993 1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
3. Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994 1. Vj	8 123	27 165	36,70	4 627	9 538	55,49	2 903	13 634	25,00	593	3 992	31,79
2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
3. Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.